

VERONIKA MITSOPOULOS-LEON – CLAUDIA LANG-AUINGER

DIE BASILIKA AM STAATSMARKT IN EPHEOS
2. TEIL: FUNDE KLASSISCHER BIS RÖMISCHER ZEIT

FORSCHUNGEN IN EPHEOS

Herausgegeben vom

ÖSTERREICHISCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUT
IN WIEN

BAND IX/2/3

Gemeinsam veröffentlicht vom

ÖSTERREICHISCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUT
IN WIEN

und der

ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN IN WIEN

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



Wien 2007

OAW

FORSCHUNGEN IN EPHEOSOS IX/2/3

Veronika Mitsopoulos-Leon – Claudia Lang-Auinger (Hg.)

Die Basilika am Staatsmarkt in Ephesos

2. Teil: Funde klassischer bis römischer Zeit

mit Beiträgen von

Tamás Bezeckzy

Stefan Karwiese

Claudia Lang-Auinger

Mark L. Lawall

Veronika Mitsopoulos-Leon

Hans Mommsen – Alexander Schwedt

Martina Schätzschock

Elisabeth Trinkl

Panos Valavanis

Redaktion: Karin Koller

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



Wien 2007

OAW

Vorgelegt von w. M. FRIEDRICH KRINZINGER in der Sitzung am 23. Juni 2006

Gedruckt mit der Unterstützung des
Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

FWF Der Wissenschaftsfonds.

Umschlagabbildung:
Plan, Basilika am Staatsmarkt (Tafel 71)

Umschlaggestaltung:
Hannes Weinberger, ÖAW

Die verwendete Papiersorte ist aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt,
frei von säurebildenden Bestandteilen und alterungsbeständig.

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-7001-3734-4

Copyright © 2007 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Wien

Gesamtherstellung: Grasl Druck & Neue Medien, Bad Vöslau

<http://hw.oeaw.ac.at/3734-4>

<http://verlag.oeaw.at>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Institutsdirektors	IX
Hinweise und Verzeichnisse	XI
Abgekürzt zitierte Literatur (Bibliographie)	XI
Verzeichnis der im Text und Katalog verwendeten Abkürzungen.	XXIV
Autorenverzeichnis	XXV
Abbildungsverzeichnis	XXVI
1. Einleitung (Veronika Mitsopoulos-Leon)	1
2. Zum Grabungsbefund (Claudia Lang-Auinger)	4
2.1 Einleitung.	4
2.2 ‚Vorgängerbau‘ – Stoa	4
2.3 Basilika	6
2.4 Spätantike	7
2.5 Erläuterungen.	7
3. Panathenäische Preisamphoren aus Ephesos (Panos Valavanis)	9
3.1 Einleitung.	9
3.2 Die Amphoren	9
3.3 Schlußfolgerungen.	14
4. Schwarz- und rotfigurige Gefäßfragmente klassischer und hellenistischer Zeit (Elisabeth Trinkl)	17
4.1 Einleitung.	17
4.2 Die Gefäße.	17
4.3 Zusammenfassung	22
4.4 Katalog.	23
5. Herkunftsbestimmung der beiden Amphoren Panathenäischer Form KK 15 und KK 17 durch Neutronenaktivierungsanalyse (Hans Mommsen – Alexander Schwedt – Elisabeth Trinkl)	26
6. Hellenistic stamped Amphora Handles (Mark L. Lawall)	28
6.1 Introduction	28
6.2 Rhodes	30
6.2.1 Period I (ca. 304 to ca. 235 BC)	31
A. <i>Eponyms in alphabetical order</i>	31
B. <i>Fabricants in alphabetical order</i>	37
C. <i>Names of uncertain identity – eponym or fabricant</i>	41
6.2.2 Period II (ca. 234 to ca. 199 BC)	42
A. <i>Eponyms in alphabetical order</i>	42
6.2.3 Fabricants of Period II – III (ca. 234 to ca. 161 BC)	43
A. <i>Fabricants in alphabetical order</i>	43
6.2.4 Period III (ca. 198 to ca. 161 BC).	43
A. <i>Eponyms in alphabetical order</i>	43
B. <i>Fabricants in alphabetical order</i>	45

6.2.5	Period IV (ca. 160 to ca. 146 BC)	46
6.2.6	Period V (ca. 145 to ca. 108 BC)	46
	A. <i>Eponyms in alphabetical order</i>	46
6.2.7	Fabricants active in Periods IV – VI (ca. 160 to ca. 88 BC)	46
	A. <i>Fabricants in alphabetical order</i>	46
6.3	Nikandros Group (region of Ephesos)	48
6.3.1	Monogram stamps (late 3 rd – 2 nd century BC)	49
6.3.2	Name stamps (late 2 nd – 1 st century BC[?])	51
6.4	Other Classes	53
6.4.1	Miletos-Didyma region.	53
6.4.2	Koan	54
6.4.3	Knidian	55
6.4.4	Chian.	55
6.4.5	Parmeniskos Group (region of Mende)	56
6.4.6	Thasian	57
	<i>Index of Greek Names and abbreviations</i>	57
7.	Roman Amphorae from the Basilika and the Prytaneion (Tamás Bezecky)	61
7.1	Introduction	61
7.2	The Amphorae	61
7.3	Catalogue	63
8.	Die Lampen (Veronika Mitsopoulos-Leon)	64
8.1	Einleitung	64
8.2	Die Fundkomplexe	64
8.2.1	Die ‚Vorgängerbauten‘	65
8.2.2	Fundgruppen ‚zur Bauzeit der Basilika‘	66
8.2.3	Spättrömische Befunde in Basilika und Odeion	67
8.3	Scheibenlampen	67
	<i>Diskuslampen</i>	67
	<i>Rundschulterlampen</i>	68
	<i>Flachschulterlampen</i>	69
	<i>Steilschulterlampen</i>	72
	<i>Varia</i>	72
	<i>Tiegellampen</i>	73
	<i>Stocklampen</i>	73
	<i>Knidoslampe</i>	73
	<i>Zusammenfassung</i>	74
8.4	Matrizenlampen	75
8.4.1	Späthellenistische Lampen	75
	<i>Ephesos-Lampen</i>	75
	<i>Einzelexemplare</i>	80
	<i>Reflektoren grautoniger und italischer Lampen</i>	81
8.4.2	Kaiserzeitliche Lampen	83
	<i>Die ROW-Lampen</i>	85
	<i>Varia</i>	86
8.4.3.	MILTNERs kleinasiatische und byzantinische Lampen	87
8.4.4	Zusammenfassung	88
8.5	Katalog	88
8.5.1	Scheibenlampen	88
	<i>Diskuslampen</i>	88
	<i>Rundschulterlampen</i>	89

<i>Flachschulterlampen</i>	90
<i>Steilschulterlampen</i>	93
<i>Varia</i>	94
<i>Tiegellampen</i>	94
<i>Stocklampen</i>	94
<i>Knidoslampe</i>	95
8.5.2 Matrizenlampen	95
8.5.2.1 Späthellenistische Lampen	95
<i>Ephesos-Lampen</i>	95
<i>Einzelexemplare</i>	104
<i>Reflektoren grautoniger und italischer Lampen</i>	105
8.5.2.2 Kaiserzeitliche Lampen	107
<i>Varia</i>	110
8.5.2.3 MILTNERs kleinasiatische und byzantinische Lampen	111
9. Webgewichte (Veronika Mitsopoulos-Leon)	114
9.1 Typologie der Webgewichte	114
9.1.1 Linsenförmige Webgewichte	114
<i>Porträts, Profile</i>	114
<i>Einzelne Figuren</i>	114
<i>Zwei oder mehr Figuren</i>	116
<i>Tierdarstellungen</i>	116
<i>Varia</i>	116
<i>Buchstaben</i>	116
9.1.2 Scheibenförmige Webgewichte	116
9.1.3 Konisches Webgewicht.	117
9.1.4 Pyramidenförmige Webgewichte	117
9.2 Material.	117
9.3 Kontexte	117
9.4 Herkunft	117
9.5 Katalog	118
9.5.1 Linsenförmige Webgewichte mit Stempelabdruck oder Buchstaben.	118
<i>Porträts, Profile</i>	118
<i>Einzelne Figuren</i>	119
<i>Zwei oder mehr Figuren</i>	121
<i>Tierdarstellungen</i>	122
<i>Varia</i>	122
<i>Buchstaben</i>	122
9.5.2 Scheibenförmige Webgewichte	123
9.5.3 Konisches Webgewicht.	123
10. Terrakotten (Claudia Lang-Auinger)	124
10.1 Einleitung	124
10.2 Weibliche Götter.	126
10.2.1 Aphrodite	126
10.2.2 Artemis	127
10.2.3 Athena.	128
10.2.4 Kybele.	128
10.2.5 Nike	130
10.2.6 Unbestimmte Göttinnen	132
10.3 Männliche Götter	134
10.3.1 Attis	134

10.3.2	Dionysos und sein Kreis	135
10.3.3	Eros	136
10.3.4	Herakles	139
10.4	Stehende weibliche Mantelfiguren	139
10.5	Köpfe	146
10.6	Stehende männliche Statuetten	149
10.7	Kinder	154
10.8	Puppen	155
10.9	Masken und Protomen	156
10.10	Figurenbasen und -plinthen	162
10.11	Hermen	163
10.12	Gegenstände	164
10.13	Tiere	165
10.14	Matrizen	167
10.15	Gefäßfragmente	168
11.	Glas (Martina Schätzschock)	170
11.1	Einleitung	170
11.2	Hellenistische Zeit	170
11.3	Bauzeit Basilika – frühe Kaiserzeit	171
11.3.1	Schliffrillenschalen	171
11.3.2	Rippenschalen	172
11.3.3	Schalen aus geformtem Glas	173
11.3.4	Formgeblasene Gefäße	174
11.3.5	Gebblasenes Glas	174
	<i>„Jüngster Bauabschluß“</i>	174
	<i>Frühe bis mittlere Kaiserzeit</i>	174
	<i>Spätantike</i>	175
11.4	Katalog	176
12.	Die Fundmünzen von Basilika, Sockelbau und Staatsmarkt (Stefan Karwiese)	187
A.	Münzstätte Ephesos	188
B.	(Quasi)autonome Münzstätten	191
C.	Kaiserzeitliche Prägungen bis Mitte 5. Jh. n. Chr.	192
D.	Kaiserzeitliche/Byzantinische Prägungen ab Mitte 5. Jh. n. Chr.	201
E.	Lokale Produktion	203
F.	Osmanische Gepräge	203
G.	Jetons	203
13.	Zusammenfassung (Claudia Lang-Auinger)	205
	Register	
	Sach- und Personenregister	207
	Ortsregister	211
	TAFELN 1–71	213

Vorwort des Institutsdirektors

Die Publikation der Grabungen des Österreichischen Archäologischen Instituts, welche in den Jahren 1961–1972 unter der Leitung von Wilhelm ALZINGER am Staatsmarkt von Ephesos durchgeführt wurden und die Erforschung der Baugeschichte der großen Marktbasilika mit den bekannten ionischen Stierkopfkapiteln als architektonische Besonderheit zum erklärten Ziel hatten, stand unter keinem guten Stern, seit sich der Ausgräber durch krankheitsbedingte Umstände von der Unternehmung zurückziehen mußte. Dem Band IX/2/2 der Forschungen in Ephesos (FiE), Die Basilika am Staatsmarkt in Ephesos, Kleinfunde; 1. Teil: Keramik hellenistischer und römischer Zeit, folgt nun im vorliegenden Band die ergänzende Publikation der übrigen Funde, die aus klassischer bis römischer Zeit stammen.

Frau Veronika MITSOPOULOS-LEON war seit 1962 in Ephesos in das Grabungsprojekt eingebunden, mit der Bearbeitung der Kleinfunde betraut und hat als Teilnehmerin der jährlichen Kampagnen die erste Dokumentation des Fundgutes vorgenommen. Die Fülle des Materials und die zunehmende Spezialisierung machten es von Anfang an notwendig, für einzelne Fundgruppen qualifizierte Kolleginnen und Kollegen einzubeziehen, die sie an ihrem Dienst- und Wohnort Athen gefunden hat. Während des langen Publikationszeitraumes mußten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ersten Stunde teilweise durch andere Kräfte ersetzt werden, die sich nach dem Stand der Forschungslage in das Material einzuarbeiten bereit waren; die einzelnen Bearbeitenden sind dem Inhaltsverzeichnis zu entnehmen.

Dem erwähnten Umstand, daß der Ausgräber die Bearbeitung der Grabungsergebnisse und vor allem eine Stratifizierung der Befunde, die der kontextuellen Lektüre des Fundmaterials zugute gekommen wäre, nicht mehr leisten konnte, wird in bescheidener Weise durch die Vorlage eines Grabungsplanes und einiger Profilzeichnungen Rechnung getragen. Die fruchtbare Zusammenarbeit von Stefan KARWIESE, der die seinerzeitige Grabung betreute, mit Frau Claudia LANG-AUINGER machte es möglich, der Fundpräsentation einen knappen Grabungsbefund voranzustellen und auf diese Weise doch einige wesentliche Aspekte zum Verständnis der einzelnen Fundsituationen zu rekonstruieren. Die Bedeutung der Publikation liegt somit vor allem im Material selbst, das einen willkommenen Beitrag zur Erhellung der Wirtschaftsgeschichte und zur materiellen Kultur von Ephesos in klassischer, hellenistischer und römischer Zeit darstellt.

An dieser Stelle ist mehrfacher Dank abzustatten für die mühevollen und schließlich doch ergebnisreiche Arbeit, die für das Zustandekommen der vorliegenden Publikation geleistet wurde. An erster Stelle ist Frau Veronika MITSOPOULOS-LEON zu nennen, die seit dem Abschluß der Grabungen das Publikationsprojekt nie aus dem Auge verloren hat und für das Zustandekommen des Bandes die entscheidenden Vorarbeiten geleistet hat. An ihrer Seite stand Frau Claudia LANG-AUINGER, die nach der Übernahme der redaktionellen Betreuung des Manuskriptes, die damit von der Zweigstelle Athen des Österreichischen Archäologischen Instituts an das Institut für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen Akademie der Wissenschaften nach Wien übertragen wurde, viel Arbeit in die Koordination und Organisation der einzelnen Beiträge investierte. Für beide Herausgeberinnen war mit dieser dislozierten Arbeitsweise sicherlich ein besonderer Aufwand verbunden.

Der abschließende Dank gilt allen Autorinnen und Autoren die mit der Bearbeitung der einzelnen Materialgruppen ihren Beitrag zum Zustandekommen der vorliegenden Publikation im Dienste der Wissenschaft geleistet haben, womit als fruchtbares Ergebnis jahrelanger Bemühungen wenigstens die Funde aus den Grabungen am Staatsmarkt von Ephesos der Fachwelt vorgelegt werden können.

Fritz Krinzing

Hinweise und Verzeichnisse

Abgekürzt zitierte Literatur (Bibliographie)

Zitierweise und Abkürzungen folgen im wesentlichen den Richtlinien für Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts <<http://www.dainst.org>>, ergänzt durch die Siglen des Österreichischen Archäologischen Instituts <<http://www.oelai.at>>. Die antiken Autoren werden zitiert nach: H. CANCEK – H. SCHNEIDER (Hg.), Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike (1996) Bd. I A–Ari.

- ABV J. D. BEAZLEY, Attic Black-Figure Vase-Painters (Oxford 1956).
- AKAMATIS 2000 I. M. AKAMATIS, Ενσφράγιστες λαβές αμφορέων από την Αγορά της Πέλλας. Ανασκαφή 1980–1987. Οι ομάδες Παρμενίσκου και Ρόδου (Αθήνα 2000).
- AKURGAL u. a., Töpferzentren M. AKURGAL – M. KERSCHNER – H. MOMMSEN – W. D. NIEMEIER, Töpferzentren der Ostägäis. Archäometrische und archäologische Untersuchungen zur mykenischen, geometrischen und archaischen Keramik aus Fundorten in Westkleinasien, ErghÖJh 3 (Wien 2002).
- ANDERSON 1954 J. K. ANDERSON, Excavations on the Kofiná Ridge, Chios, BSA 49, 1954, 123–172.
- AR = RÜTTI, Augst B. RÜTTI, Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst, Forschungen in Augst 13,1 (Augst 1991).
- ARIEL – FINKIELSZTEJN 1994 D. T. ARIEL – G. FINKIELSZTEJN, Stamped Amphora Handles, in: S. C. HERBERT (Hg.), Tel Anafa, 1, 1–2. Final report on ten years of excavation at a hellenistic and Roman settlement in northern Israel, JRA Suppl. 10,1 (Ann Arbor 1994).
- ARIEL 1999 D. T. ARIEL, Stamped amphora handles from Giv 'at Yasaf (Tell er-Ras), 'Atiqot 37, 1999, 24–30.
- ARV² J. D. BEAZLEY, Attic Red-Figure Vase-Painters ²(Oxford 1963).
- ASSA'D – RUPRECHTSBERGER, Palmyra K. ASSA'D – E. M. RUPRECHTSBERGER, Palmyra in spätantiker, oströmischer (byzantinischer) und frühislamischer Zeit, in: E. M. RUPRECHTSBERGER (Hg.), Palmyra. Geschichte, Kunst und Kultur der Syrischen Oasenstadt (Linz 1987) 137–148.
- AVRAM 1996 A. AVRAM, Histria 7. Les timbres amphoriques, 1. Thasos (Bucarest – Paris 1996).
- AVRAM 1999 A. AVRAM, Matériel amphorique et non amphorique dans deux sites de la *chôra* d'Istros (Histria Pod et Cogevalac), in: Y. GARLAN (Hg.), Production et commerce des amphores anciennes en Mer Noire. Colloque international organisé à Istanbul, 25–28 mai 1994 (Aix-en-Provence 1999) 215–230.
- BAILEY, BMC I D. M. BAILEY, A Catalogue of the Lamps in the British Museum I, Greek, Hellenistic and Early Roman Pottery Lamps (London 1975).
- BAILEY, BMC II D. M. BAILEY, A Catalogue of the Lamps in the British Museum II. Roman Lamps Made in Italy (London 1980).
- BAILEY, BMC III D. M. BAILEY, A Catalogue of the Lamps in the British Museum III, Roman Provincial Lamps (London 1988).
- BAILEY, Sidi Khrebish D. M. BAILEY, Excavations at Sidi Khrebish, Benghazi (Berenice) 3, 2. The lamps = LybiaAnt Suppl. 5, 3, 2 (Tripoli 1985).
- BALDONI – BERTI, Iasos D. BALDONI – F. BERTI, Il vetro di Iasos (Caria) nel quadro delle produzioni nel mediterraneo orientale, in: R. LA GUARDIA – T. TIBILETTI (Hg.), Il vetro dall'antichità all'età contemporanea: Aspetti tecnologici, funzionali e commerciali (Milano 1998) 73–86.
- BÁLUTÁ, Apulum C. BÁLUTÁ, Le verre Antique à Apulum (Dacie), Annales du 9e Congrès International d'Étude Historique du Verre, Nancy 1983 (Nancy 1985) 99–112.
- BARKÓCZI, Gläser L. BARKÓCZI, Antike Gläser (Roma 1996).
- BARKÓCZI, Pannon. Glasfunde L. BARKÓCZI, Pannonische Glasfunde in Ungarn, StA 9 (Budapest 1988).
- BAUR, Gerasa P. V. C. BAUR, Glassware, in: C. H. KRAELING (Hg.), Gerasa. City of The Decapolis (New Haven 1938) 505–546.
- BEAZLEY Addenda² T. H. CARPENTER, BEAZLEY Addenda ²(Oxford 1989).

- BECKER 1878 P. BECKER, Über eine dritte Sammlung unedierter Henkelinschriften aus dem südlichen Rußland und über Dumont's Inscriptions céramiques de Grèce, *JbbClassPhil Suppl.* 10 (Leipzig 1878) 1–117.
- BENTZ – ESCHBACH, Panathenaïka M. BENTZ – N. ESCHBACH (Hg.), Panathenaïka. Symposion zu den Panathenäischen Preisamphoren, Rauischholzhausen 25.11.–29.11.1998 (Mainz 2001).
- BENTZ, Preisamphoren M. BENTZ, Panathenäische Preisamphoren. Eine attische Vasengattung und ihre Funktion vom 6.–4. Jh. v. Chr., *AntK Beih.* 18 (Basel 1998).
- BÉRAUD – GÉBARA, Fréjus I. BÉRAUD – C. GÉBARA, La datation du verre des necropoles gallo-romaines de Fréjus, *Annales du 11e Congrès de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre*, Bâle 1988 (Amsterdam 1990) 153–165.
- BERGER, Vindonissa L. BERGER, Römische Gläser aus Vindonissa (Basel 1960).
- BEZECZKY 1994 T. BEZECZKY, Amphorenfunde vom Magdalensberg und aus Pannonien. Ein Vergleich, *Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg 12 = Kärntner Museumsschriften 74* (Klagenfurt 1994).
- BEZECZKY 1998 T. BEZECZKY, Amphora types of Magdalensberg, *ArhVes* 49, 1998, 225–242.
- BEZECZKY 2001 T. BEZECZKY, Late Hellenistic – Early Roman Amphora stamps from Ephesus, in: KRINZINGER, *Hellenistische Keramik*, 11–19.
- BEZECZKY 2003 T. BEZECZKY, Amphoren, in: LANG-AUINGER, *Funde*, 38.
- BEZECZKY 2004 T. BEZECZKY, Early Roman Food Import in Ephesus: Amphorae from the Tetragonos Agora, in: EIRING – LUND 2004, 85–98.
- BIAGGIO SIMONA, Ticino S. BIAGGIO SIMONA, I vetri romani provenienti dalle terre dell'attuale cantone Ticino, I–II (Locarno 1991).
- BIERBRAUER, Invillino V. BIERBRAUER, Invillino – Ibligo in Friaul I. Die römische Siedlung und das spätantik-frühmittelalterliche Castrum (München 1987).
- BLANC-BIJON u. a. 1998 V. BLANC-BIJON – M.-B. CARRE – A. HESNARD – A. TCHERNIA, *Recueil de timbres sur amphores romaines* (Aix-en-Provence 1987–1988).
- BLECKMANN 1907 F. BLECKMANN, De inscriptionibus quae leguntur in vasculis Rhodiis (Göttingen 1907).
- BLECKMANN 1912 F. BLECKMANN, Zu den rhodischen eponymen Heliospriestern, *Klio* 12, 1912, 249–258.
- BMC H. MATTINGLY – R. A. G. CARSON, *Coins of the Roman Empire in the British Museum* (London 1923 ff.).
- BOARDMAN, Gems J. BOARDMAN, *Greek Gems and Fingerrings, Early Bronze Age to Late Classical* (London 1970).
- BON – BON 1957 A.-M. BON – A. BON, Les timbres amphoriques de Thasos, *Études thasiennes* 4 (Paris 1957).
- Bonn = FOLLMANN-SCHULZ, Bonn A.-B. FOLLMANN-SCHULZ, *Die römischen Gläser aus Bonn* (Köln 1988).
- BÖRKER – BUROW 1998 C. BÖRKER – J. BUROW, Die hellenistischen Amphorenstempel aus Pergamon. Der Pergamon-Komplex. Die übrigen Stempel aus Pergamon, *PF* 11 (Berlin 1998).
- BÖRKER 1998 C. BÖRKER, Der Pergamon-Komplex, in: BÖRKER – BUROW 1998, 3–69.
- BRASHINSKY 1980 I. B. BRAŠINSKIĬ, Grečeskij keramičeskij import na nižnem Donu v. V–III vv. do n.č. (Russ.) – Import griechischer Keramik an den unteren Don im 5.–3. Jh. v. u. Z. (Leningrad 1980).
- BRAUN – HAEVERNICK, Theben K. BRAUN – T. E. HAEVERNICK, Bemalte Keramik und Glas aus dem Kabirenheiligtum bei Theben (Berlin 1981).
- BRECCIA 1924 E. BRECCIA, Note epigraphiche, *BSRAA* 20 (Alexandria 1924) 67–280.
- BRONEER, Corinth O. BRONEER, *Corinth 4, 2. Terracotta Lamps* (Cambridge, Mass. 1930).
- BRONEER, Isthmia O. BRONEER, *Isthmia 3. Terracotta Lamps* (Princeton 1977).
- BRUNEAU 1980 PH. BRUNEAU, Le dromos et le temple C du Serapieion C de Délos, *BCH* 104, 1980, 161–188.
- BRUNEAU, Délos PH. BRUNEAU, *Délos 26. Les lampes* (Paris 1965).
- Bürgerwelten Bürgerwelten. Hellenistische Tonfiguren und Nachschöpfungen im 19. Jh. Sonderausstellung Staatliche Museen zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz, Antikensammlung, 29.1. bis 30.4.1994 (Mainz 1994).
- BURN, Kat. London L. BURN – R. HIGGINS, *Catalogue of Greek terracottas in the British Museum, Vol. III* (London 2001).
- BUROW 1998 J. BUROW, Die übrigen Stempel aus Pergamon, in: BÖRKER – BUROW 1998, 73–138.
- BURR, Kat. Boston D. BURR, *Terra-Cottas from Myrina in the Museum of Fine Arts, Boston* (Wien 1934).
- CALLENDER 1965 M. H. CALLENDER, *Roman amphorae* (London 1965).
- CANARACHE 1957 V. CANARACHE, Importul amforelor stampilate la Istria (Bucarest 1957).
- CANKARDEŞ-ŞENOL 2001 G. CANKARDEŞ-ŞENOL, Metropolis' den hellenistik döneme ait bir grup amphora mühürü, *Olba* 4, 2001, 101–115.
- CARRE 1985 M. B. CARRE, Les amphores de la Cisalpine et de l'Adriatique au debut de l'Empire, *MEFRA* 97, 1985, 207–245.

- CESNOLA 1903 L. P. DI CESNOLA, Supplement VII: Greek Inscriptions, A Descriptive Atlas of the Cesnola Collection of Cypriote Antiquities in the Metropolitan Museum of Art, New York, Vol. III (New York 1903).
- CHAVANE, Zypern M.-J. CHAVANE, Salamine de Chypre 6. Les petits objets (Paris 1975).
- CHÉHAB, Tyr M. H. CHÉHAB, Fouilles de Tyr. La nécropole IV. Description des fouilles, *BMusBeyrouth* 36, 1986, 1–268.
- CLAIRMONT, Dura-Europos C. W. CLAIRMONT, Dura-Europos 4, 5. The Glass Vessels (New Haven 1963).
- COJA 1986 M. COJA, Les centres de production amphorique identifiés à Istros pontique, in: *EMPEREUR – GARLAN* 1986, 417–450.
- CONOVICI – IRIMIA 1991 N. CONOVICI – M. IRIMIA, Timbres amphoriques et autres inscriptions céramiques découverts à Satu Nou (comm. d’Oltina, dép. de Constantza), *Dacia* 35, 1991, 139–175.
- COOL, Sedeinga H. E. M. COOL, Sedeinga and the glass vessels of the Kingdom of Meroe, *Annales du 13e Congrès de l’Association Internationale pour l’Histoire du Verre, Pays Bas* (Lochem 1996) 201–12.
- COULSON – MOOK – REHARD 1997 W. D. E. COULSON – M. S. MOOK – J. W. REHARD – V. R. GRACE, Stamped Amphora Handles from Tel Beersheba, *BASOR* 306, 1997, 47–62.
- CRISCUOLO 1982 L. CRISCUOLO, Bolli d’anfora greci e romani. La collezione dell’Università cattolica di Milano. *Studi di storia antica* 6 (Bologna 1982).
- CROWFOOT – HARDEN, Glass Lamps G. M. CROWFOOT – D. B. HARDEN, Early Byzantine and Later Glass Lamps, *JEA* 17, 1931, 196–208.
- CROWFOOT 1957 J. W. CROWFOOT, Potter’s Stamps, in: J. W. CROWFOOT – G. M. CROWFOOT – K. M. KENYON, *The Objects from Samaria, Samaria-Sebaste* 3 (London 1957) 379–388.
- CZURDA-RUTH, Hanghaus I B. CZURDA-RUTH, Hanghaus I in Ephesos. *Die Gläser, FiE VIII/7* (Wien 2007).
- CZURDA-RUTH, Magdalensberg B. CZURDA-RUTH, Die römischen Gläser vom Magdalensberg, *Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg* 6 (Klagenfurt 1979).
- CZURDA-RUTH, Magdalensberg 2 B. CZURDA-RUTH, Die römischen Gläser vom Magdalensberg 2, in: G. PICCOTTINI (Hg.), *Die Ausgrabungen auf dem Magdalensberg 1980 bis 1986, Magdalensberg-Grabungsbericht* 16 (Klagenfurt 1998) 459–507.
- DAVIDSON – THOMPSON, Pnyx G. R. DAVIDSON – D. B. THOMPSON, Small Objects from the Pnyx I, *Hesperia Suppl.* 7 (Princeton 1943).
- DAVIDSON, Corinth G. R. DAVIDSON, Corinth 12. The minor objects (Princeton–Meriden 1952).
- DEBIDOUR 1986 M. DEBIDOUR, En classant les timbres thasiens, in: *EMPEREUR – GARLAN* 1986, 311–334.
- DELATTRE 1894 A. L. DELATTRE, Le mur à amphores de la colline Saint-Louis à Carthage, *Bulletin archéologique du Comité des travaux historiques et scientifiques* 1894, 89–119.
- DÉLOS 27 P. BRUNEAU – G. VATIN – U. BECERRA DE MENESES, Délos 27. L’îlot de la Maison des comédiens (Paris 1970).
- DEMAINE, Emona M. R. DEMAINE, The Northern Necropolis at Emona. Banquet burials with ladles, *Annales du 11e Congrès de l’Association Internationale pour l’Histoire du Verre, Bâle* 1988 (Amsterdam 1990) 129–144.
- DEMAINE, Split M. R. DEMAINE, Roman Glass from Diocletian’s Palace at Split, Yugoslavia (*Ann Arbor* 1979).
- DOC A. R. BELLINGER – P. GRIERSON, Catalogue of the Byzantine Coins in the Dumbarton Oaks Collection and in the Whittemore Collection I–III (Washington 1966–1973).
- DOĞER 1994 E. DOĞER, Rodoslu çömlekçi Hieroteles. *ADerg* 2, 1994, 195–218.
- DRAGENDORFF, Sigillata H. DRAGENDORFF, Terra Sigillata. Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen und römischen Keramik (Bonn 1895).
- DROUGOU, Pella S. DROUGOU, Ανασκαφή Πέλλας 1957–1964, Οι πήληνοι λύχνοι (Αθήνα 1992).
- DUMONT 1871 A. DUMONT, Inscriptions céramiques de Grèce (Paris 1871).
- DUSENBERY, Samothrace E. B. DUSENBERY, Ancient Glass from the Cemeteries of Samothrace, *JGS* 9, 1967, 34–49.
- DUSSART, Syrie O. DUSSART, Le verre en Jordanie et en Syrie du Sud (Beyrouth 1998).
- EDWARDS, Panathenaics G. R. EDWARDS, Panathenaics of Hellenistic and Roman Times, *Hesperia* 26, 1957, 320–349.
- EGGER 1963 R. EGGER, Die Ausgrabungen auf dem Magdalensberg 1960 und 1961, *Carinthia I*, 153 (Klagenfurt 1963) 3–297.
- EGGER 1969 R. EGGER, Die Inschriften, in: H. VETTERS – G. PICCOTTINI, Bericht 12. Die Ausgrabungen auf dem Magdalensberg 1965 und 1968, *Carinthia I*, 159 (Klagenfurt 1969) 283–422.
- EIRING – LUND 2004 J. EIRING – J. LUND (Hg.), Transport amphorae and trade in the Eastern Mediterranean. Acts of the International Colloquium at the Danish Institute at Athens, September 26–29, 2002. *Monographs of the Danish Institute at Athens* 5 (Århus 2004).
- EMPEREUR – GARLAN 1986 J.-Y. EMPEREUR – Y. GARLAN, Recherches sur les amphores grecques, *BCH Suppl.* 13 (Paris 1986).

- EMPEREUR – GUIMIER-SORBETS 1986 J.-Y. EMPEREUR – A. M. GUIMIER-SORBETS, Une banque de données sur les vases conteneurs – amphores et lagynoi – dans le monde grec et romain, in EMPEREUR – GARLAN 1986, 127–141.
- EMPEREUR – HESNARD 1987 J.-Y. EMPEREUR – A. HESNARD, Les amphores hellénistiques du monde Égéen, in: P. LÉVÊQUE – J.-P. MOREL (Hg.), Céramiques hellénistiques et romaines 2, Centre de recherches d'histoire ancienne 70 (Paris 1987) 10–54.
- EMPEREUR – TUNA 1989 J.-Y. EMPEREUR – N. TUNA, Hierotélès, potier rhodien de la Perée, BCH 113, 1989, 277–299.
- EMPEREUR 1982 J.-Y. EMPEREUR, Les anses d'amphores timbrées et les amphores: aspects quantitatifs, BCH 106, 1982, 219–233.
- EMPEREUR 1990 J. Y. EMPEREUR, Η χρονολόγηση των ροδιακών αμφορέων στην ελληνιστική περίοδο, in: Β' Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική. Χρονολογικά προβλήματα της ελληνιστικής κεραμικής. Πρακτικά, Ρόδος 22–25 Μαρτίου 1989 (Αθήνα 1990) 199–209.
- ESCHBACH, Statuen N. ESCHBACH, Statuen auf panathenäischen Preisamphoren des 4. Jhs. v. Chr. (Mainz 1996).
- ETIENNE 1986 R. ETIENNE – J. P. BRAUN – F. QUEYREL, Ténos 1. Le sanctuaire de Poseidon et d'Amphitrite, BEFAR 263 (Athen–Paris 1986).
- ETTLINGER 1959–1960 E. ETTLINGER, Vindonissa Grabungen Areal Oelhafen. Die Keramik, JberProVindon 1959–1960, 24–31.
- EULE, Bürgerinnen J. C. EULE, Hellenistische Bürgerinnen aus Kleinasien. Weibliche Gewandstatuen in ihrem antiken Kontext (Istanbul 2001).
- Farbtabelle = KÜPPERS, Farbenatlas H. KÜPPERS, DuMont's Farbenatlas 7 (Köln 1995).
- FARKA, Magdalensberg C. FARKA, Die römischen Lampen vom Magdalensberg. Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg 4 = Kärntner Museumsschriften 61 (Klagenfurt 1977).
- FILIPPI, Alba Pompeia F. FILIPPI, La documentazione archeologica suburbana, in: Alba Pompeia. Archeologia della città dalla fondazione alla tarda antichità, Quaderni della Soprintendenza Archeologica del Piemonte 6 (Alba 1997) 258–93.
- FINKIELSZTEJN 1990 G. FINKIELSZTEJN, Amphores et timbres d'amphores importées en Palestine à l'époque hellénistique. Orientations de recherche et premiers résultats (Mémoire présenté à l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres 2.1–2, Jerusalem 1990).
- FINKIELSZTEJN 1993 G. FINKIELSZTEJN, Amphores et timbres d'amphores importées en Palestine à l'époque hellénistique: études de chronologie et d'histoire (Thèse de doctorat de l'Université Paris I Panthéon-Sorbonne 1993).
- FINKIELSZTEJN 1995 G. FINKIELSZTEJN, Chronologie basse des timbres amphoriques rhodiens et évaluation des exportations d'amphores, ActaHyp 6, 1995, 279–296.
- FINKIELSZTEJN 1998 G. FINKIELSZTEJN, More evidence on John Hyrcanus I's conquests. Lead weights and Rhodian amphora stamps, BAngloIsrASoc 16, 1998, 33–63.
- FINKIELSZTEJN 1999 G. FINKIELSZTEJN, Hellenistic Jerusalem. The Evidence of the Rhodian Amphora Stamps, in: A. FAUST – E. BARUCH (Hg.), New Studies on Jerusalem. Proceedings of the Fifth Conference December 23rd 1999 (Ramat Gan 1999) 21–36.
- FINKIELSZTEJN 2000 G. FINKIELSZTEJN, Amphoras and stamped handles from 'Akko, 'Atiqot 39, 2000, 135–153.
- FINKIELSZTEJN 2000a G. FINKIELSZTEJN, Amphores importées au Levant sud à l'époque hellénistique, in: Ε' Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική. Χρονολογικά προβλήματα, κλειστά σύνολα, εργαστήρια. Πρακτικά (Αθήνα 2000) 207–220.
- FINKIELSZTEJN 2000b G. FINKIELSZTEJN, Chronologie e diffusion des dernières amphoras timbrées rhodiennes: étude préliminaire, RCRF Acta 36, 2000, 407–415.
- FINKIELSZTEJN 2001 G. FINKIELSZTEJN, Chronologie détaillée et révisée des éponymes amphoriques rhodiens, de 270 à 108 av. J.C. environ. Premier bilan, BAR Int. Ser. 990 (Oxford 2001).
- FINKIELSZTEJN 2002 G. FINKIELSZTEJN, Du bon usage des amphoras hellénistiques en contextes archéologiques, in F. BLONDÉ – P. BALLETT – J.-F. SALLES (Hg.), Céramiques hellénistiques et romaines. Productions et diffusion en Méditerranée orientale (Chypre, Égypte et côte syro-palestinienne), TMO 35 (Lyon 2004) 227–33.
- FINKIELSZTEJN 2004a G. FINKIELSZTEJN, Establishing the chronology of Rhodian amphora stamps: The next steps, in: EIRING – LUND 2004, 117–122.
- FINKIELSZTEJN 2004b G. FINKIELSZTEJN, Koan amphorae imported in the southern Levant in the Hellenistic period, in: K. HÖGHAMMAR (Hg.), The Hellenistic Polis of Kos: State, Economy and Culture, Boreas 28 (Uppsala 2004) 153–164.
- FLEISCHER, Artemis R. FLEISCHER, Artemis von Ephesos und verwandte Kultstatuen aus Anatolien und Syrien, EPRO 35 (Leiden 1973).
- FOLLMANN-SCHULZ, Bonn (=Bonn) A.-B. FOLLMANN-SCHULZ, Die römischen Gläser aus Bonn (Köln 1988).
- FORMENTI – HESNARD – TCHERNIA 1978 F. FORMENTI – A. HESNARD – A. TCHERNIA, Une amphore (Lamboglia 2) content du vin dans l'épave de la Madrague de Giens, Archaeonautica 2, 1978, 95–100.
- FOSSING, Glass vessels P. FOSSING, Glass vessels before Glass-blowing (Copenhagen 1940).

- FOY – NENNA, Productions D. FOY – M.-D. NENNA, Productions et importations de verre antique dans la vallée du Rhône et le Midi méditerranéen de la France (Ier–IIIe siècle), in: D. FOY – M.-D. NENNA (Hg.), Échanges et commerce du verre dans la monde antique, Actes du colloque de l'Association Française pour l'Archéologie du Verre, Aix-en-Provence et Marseille, 7–9 juin 2001, Monographies instrumentum 24 (Montagnac 2003) 227–296.
- FREMERSDORF, Glas F. FREMERSDORF, Antikes, islamisches und mittelalterliches Glas (Città del Vaticano 1975).
- FULFORD – PEACOCK 1984 M. G. FULFORD – D. P. S. PEACOCK, Excavation at Carthage: The British Mission, 1, 2. The Avenue du Président Habib Bourguiba, Salammbô. The pottery and other ceramic objects from the site (Sheffield 1984).
- FÜNFSCHILLING, Karthago S. FÜNFSCHILLING, Gläser aus den Grabungen des Deutschen Archäologischen Institutes in Karthago. Die Grabungen ‚Quartier Magon‘ und Rue Ibn Chabâat sowie kleinere Sondagen, in: F. RAKOB (Hg.), Die Deutschen Ausgrabungen in Karthago, Karthago 3 (Mainz 1999) 435–529.
- FÜNFSCHILLING, Rippenschalen S. FÜNFSCHILLING, Beobachtungen zu Rippenschalen von Schweizer Fundorten, Annales du 10e Congrès de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre, Madrid-Segovie 1985 (Amsterdam 1987) 81–108.
- GARLAN 1993 Y. GARLAN, Nouvelles remarques sur la chronologie des timbres amphoriques thasiens, JSav, 1993, 149–181.
- GARLAN 1998 Y. GARLAN, Les >fabricants< d'amphores, Topoi 8, 1998, 581–190.
- GARLAN 2004 Y. GARLAN, Les timbres ceramiques sinopeens sur amphores et sur tuiles trouves a Sinope. Présentation et catalogue (Paris 2004).
- GASSER, Artemision A. GASSER, Die korinthische und attische Importkeramik vom Artemision in Ephesos, FiE XII/1 (Wien 1989).
- GASSNER, Südtor V. GASSNER, Das Südtor der Tetragonos-Agora, Keramik und Kleinfunde, FiE XIII/1/1 (Wien 1997).
- GEBHARD – DICKIE 2003 E. R. GEBHARD – M. W. DICKIE, The view from the Isthmus. ca. 200 to 44 BC, in: C. K. WILLIAMS II – N. BOOKIDIS (Hg.), Corinth 20. Corinth, the Centenary 1896–1996 (Princeton 2003), 261–178.
- GENTILI 1958 G. V. GENTILI, I timbri anforari rodii nel Museo nazionale di Siracusa, ArchStorSir 4, 1958, 18–95.
- GETOV 1988 L. GETOV, Sceaux d'éponymes rhodiens anciens de Cabyle. (Bulg. m. franz. Res.) ArcheologijaSof 30.3, 1988, 22–26.
- GETOV 1995 L. GETOV, Amfori i amforni pechati ot Kabile (IV–II v. pr.n.e.) – Amphoras and amphora stamps from Kabyle, 4th–2nd century BC (Sofija 1995).
- GEX, Eretria K. GEX, Eretria 9. Rotfigurige und weissgrundige Keramik (Lausanne 1993).
- GILL, Amorium M. A. V. GILL, Amorium Reports, Finds I: The Glass (1987–1997), BAR International Series 1070 (Oxford 2002).
- GIULIANI – ROGL, Töpferwerkstätten A. GIULIANI – C. ROGL, Ephesische Töpferwerkstätten – ihre Töpfer und ihre Produkte. Einzelstempel auf reliefverzierten Tonlampen und Reliefbechern im direkten Vergleich, in: B. ASAMER – P. HÖGLINGER – C. REINHOLDT – R. SMETANA – W. WOHLMAYR (Hg.), Temenos Festschrift für F. Felten und St. Hiller (Wien 2002) 71–74.
- GIULIANI, Asklepiades A. GIULIANI, Untersuchungen zu Ephesos-Lampen an Beispielen aus der Werkstatt des Asklepiades, in: KRINZINGER, Hellenistische Keramik, 45–49.
- GOETHERT-POLASCHEK, Trier (=Trier) K. GOETHERT-POLASCHEK, Katalog der römischen Gläser des Rheinischen Landesmuseums Trier (Mainz 1977).
- GÖBL R. GÖBL, Der Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit. VI/1 Valerianus und Gallienus, in: NumZ 74 (1951) 8; VI/2 Gallienus als Alleinherrscher, in: NumZ 75 (1953) 5.
- GÖBL 1989 R. GÖBL, Der norische Tetrachmenfund in Kärnten: Versuch einer Gesamtrekonstruktion, SBWien 522, 1989, 1–36.
- GOLDMAN, Tarsus H. GOLDMAN, The Terracotta Figurines, in: H. GOLDMAN (Hg.), Tarsus 1. The Hellenistic and Roman Periods (Princeton 1950) 297–383.
- GRACE – SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU 1970 V. R. GRACE – M. SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU, Les timbres amphoriques grecs, in: Délos 27, 277–382.
- GRACE 1934 V. R. GRACE, Stamped Amphora Handles Found in 1931–1932, Hesperia 3, 1934, 197–310.
- GRACE 1948 V. R. GRACE, Rhodian Jars in Florida, Hesperia 17, 1948, 144–147.
- GRACE 1949 V. R. GRACE, Standard Pottery Containers of the Greek World, in: Commemorative Studies in honor of Theodore Leslie Shear, Hesperia Suppl. 8 (Baltimore 1949) 175–189.
- GRACE 1950 V. R. GRACE, The Stamped Amphora Handles, in: GOLDMAN, Tarsus, 135–148.
- GRACE 1952 V. R. GRACE, Timbres amphoriques trouvés à Délos, BCH 76, 1952, 514–540.
- GRACE 1953 V. R. GRACE, The eponyms names on Rhodian amphora stamps, Hesperia 22, 1953, 116–128.

- GRACE 1956 V. R. GRACE, Stamped Wine Jar Fragments, in: G. R. DAVIDSON, *Small objects from the Pnyx II*, *Hesperia*, Suppl. 10 (Baltimore 1943) 117–189.
- GRACE 1963 V. R. GRACE, Notes on the amphoras from the Koroni peninsula, *Hesperia* 32, 1963, 319–334.
- GRACE 1966 V. R. GRACE, Stamped Amphora Handles: The Benachi Collection, *Archaeology* 19, 1966, 286–288.
- GRACE 1974 V. R. GRACE, Revisions in Early Hellenistic Chronology, *AM* 89, 1974, 193–200.
- GRACE 1985 V. R. GRACE, The Middle Stoa Dated by Amphora Stamps. *Hesperia* 54, 1985, 1–54.
- GRACE 1986 V. R. GRACE, Amphoras from a Hellenistic Wreck, in: EMPEREUR – GARLAN 1986, 551–565.
- GRAEPLER, Tarent D. GRAEPLER, Tonfiguren im Grab. Fundkontexte hellenistischer Terrakotten aus der Nekropole von Tarent (München 1997).
- GRAMATOPOL – POENARU BORDEA 1969 M. GRAMATOPOL – G. POENARU BORDEA, Amphora Stamps from Callatis and South Dobroudja, *Dacia* 13, 1969, 127–282.
- GROSE, Toledo D. F. GROSE, *Early Ancient Glass*. Toledo Museum of Art (Toledo 1989).
- GÜRLER, Tire B. GÜRLER, *Tire Müzesi Cam Eserleri*, Katalog Museum Tire (Ankara 2000).
- HABICHT 2003 C. HABICHT, Rhodian amphora stamps and Rhodian eponyms, *REA* 105, 2003, 541–578.
- HALL 1885 I. H. HALL, The Greek stamps on the Handles of Rhodian Amphoras, Found in Cyprus and Now in the Metropolitan Museum of New York, *JAOS* 11, 1885, 389–396.
- HALPERN-ZYLBERSTEIN 1980 M.-C. HALPERN-ZYLBERSTEIN, Timbres amphoriques, in: J. BRIEND – J.-B. HUMBERT (Hg.), *Tell Keisan (1971–1976) une cité phénicienne en Galilée* (Fribourg 1980) 243–254.
- HAMDORF, Meisterwerke F. W. HAMDORF (Hg.), *Hauch des Prometheus*. Meisterwerke in Ton (Greifenberg 1996).
- HARDEN, Glass D. B. HARDEN, Catalogue of Greek and Roman Glass in the British Museum I, Core- and rod-formed vessels and pendants and Mycenaean cast objects (London 1981).
- HARDEN, Karanis D. B. HARDEN, Roman Glass from Karanis, found by the University of Michigan Archaeological Expedition in Egypt 1924–29 (Ann Arbor 1936).
- HARTER, Mainz G. HARTER, *Römische Gläser des Landesmuseums Mainz* (Wiesbaden 1999).
- HAYES, Glass J. W. HAYES, *Roman and Pre-Roman Glass in the Royal Ontario Museum, Toronto. A Catalogue* (Toronto 1975).
- HAYES, Saraçhane J. W. HAYES, *Excavations at Saraçhane in Istanbul II* (Princeton 1992).
- HEAD, Coins of Ephesus B. V. HEAD, *History of the Coinage of Ephesus*, *NumChron* (London 1880).
- HEGER 1974 N. HEGER, Salzburg in römischer Zeit, *Jahresschrift Salzburger Museum Carolino Augusteum* 19, 1973/1974, 129–147.
- HEIMERL, Pergamon A. HEIMERL, *Die römischen Lampen aus Pergamon. Vom Beginn der Kaiserzeit bis zum Ende des 4. Jhs. n. Chr.*, *PF* 13 (Berlin 2001).
- HENNINGER, Demetrias F. HENNINGER, Lampen, in: V. MILOJICIC – D. THEOCHARIS, *Demetrias I = Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraumes* 12 (Bonn 1976) 133–136.
- HESNARD u. a. 1988 A. HESNARD – M.-B. CARRE – M. RIVAL, *L'Épave romaine Grand Ribaud D* (Hyères, Var), *Archaeonautica* 8, 1988, 3–180.
- HOCHULI-GYSEL, Frankreich A. HOCHULI-GYSEL, Römisches Glas aus dem Südwesten von Frankreich, *Annales du 12e Congrès de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre*, Wien 1991 (Amsterdam 1993) 79–88.
- HONROTH, Pergamon M. HONROTH, Glas, in: D. PINKWART – W. STAMMNITZ, *Peristylhäuser westlich der unteren Agora*, *AvP* XIV (Berlin 1984) 149–60.
- HORSTER, Statuen G. HORSTER, *Statuen auf Gemmen* (Bonn 1970).
- HOWLAND, Agora R. H. HOWLAND, *Agora 4. Greek Lamps and their Survivals* (Princeton 1958).
- HUGHES – LEESE – SMITH, NAA M. J. HUGHES – M. N. LEESE – R. J. SMITH, The analysis of pottery lamps by Neutron Activation Analysis, in: BAILEY, *BMC* III, 461–483.
- I = ISINGS, Glass C. ISINGS, *Roman Glass from Dated Finds* (Groningen–Djakarta 1957).
- IOSPE III E. M. PRIDIK – N. B. GRAKOV, *Inscriptiones orae septentrionalis Ponti Euxini* 3 (manuscript in the archives of Academia Nauk USSR).
- ISINGS, Glass (=I) C. ISINGS, *Roman Glass from Dated Finds* (Groningen–Djakarta 1957).
- JENNINGS, Beirut S. JENNINGS, *The Roman and Early Byzantine Glass from the Souks Excavations: An interim Statement*, *Berytus* 43, 1997–98, 111–146.
- JENNINGS, Cast Glass S. JENNINGS, *Late Hellenistic and Early Roman Cast Glass from the Souks Excavation* (BEY 006), Beirut, Lebanon, *JGS* 42, 2000, 41–60.
- JÖHRENS 1986 G. JÖHRENS, Zur Herkunft der Amphorenstempel aus dem Heraion von Samos, in: EMPEREUR – GARLAN 1986, 497–503.
- JÖHRENS 1999 G. JÖHRENS, Amphorenstempel im Nationalmuseum von Athen. Zu den von H. G. Lolling aufgenommenen „unedierten Henkelinschriften“. Mit einem Anhang: Die Amphorenstempel in der Sammlung der Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts (Mainz 1999).

- JÖHRENS 2001 G. JÖHRENS – S. M. IL'JAŠENKO, Amphorenstempel hellenistischer Zeit aus Tanais. Stempel aus den Grabungen 1993 bis 1999 sowie Nachträge und Korrekturen zu den von D. B. Šelov 1975 und 1994 publizierten Amphorenstempeln, *EurAnt* 7, 2001, 367–479.
- JÖHRENS 2004 G. JÖHRENS, Amphorenstempel aus Didyma, in: WINTERMEYER 2004, 153–169.
- KARWIESE, Ephesos RE Suppl. XII (1970) 297–363 s. v. Ephesos, C. Numismatischer Teil (St. KARWIESE).
- KARWIESE, Münzprägung St. KARWIESE, Die Münzprägung von Ephesos, I. Die Anfänge: Die ältesten Prägungen und der Beginn der Münzprägung überhaupt (Wien 1995).
- KELLER, Tierwelt O. KELLER, Die antike Tierwelt, 2. Bd. (Leipzig 1913).
- KEPHALIDOU, Sieger E. KEPHALIDOU, Νικήτρις (Θεσσαλονίκη 1996).
- KERSCHNER u. a., Keramikproduktion M. KERSCHNER – H. MOMMSEN – Ch. ROGL – A. SCHWEDT, Die Keramikproduktion von Ephesos in griechischer Zeit. Zum Stand der archäometrischen Forschungen, *ÖJh* 71, 2002, 189–206.
- KLEINER, Tanagrafiguren G. KLEINER, Tanagrafiguren. Untersuchungen zur hellenistischen Kunst und Geschichte (Berlin 1984).
- KNIBBE 1998 D. KNIBBE, Ephesus. ΕΦΕΣΟΣ. Geschichte einer bedeutenden antiken Stadt und Portrait einer modernen Großgrabung im 102. Jahr der Wiederkehr des Beginnes österreichischer Forschungen [1895–1997] (Frankfurt 1998).
- KOBYLINA, Schwarzmeergebiet M. M. KOBYLINA, Terrakoty severnogo Pričernomor'ja (Russ. m. franz. Res.) - Terrakotten des nördlichen Schwarzmeergebiets, *Archeologija SSSR. Svod archeologičeskich istočnikov* G 1, 11 (Moskva 1970).
- KOCABAŞ, Collection Y. AKAT – N. FIRATLI – H. KOCABAŞ, in: N. BAŞGELEN (Hg.), Catalogue of Glass in the Hüseyin Kocabaş Collection (Istanbul 1984).
- KOEHLER – MATHESON 1990 C. G. KOEHLER – P. M. W. MATHESON, Imports of Knidian wine at Athens and Corinth, Paper delivered at the General Meeting of the Archaeological Institute of America, Boston, December 1990. Abstract in *AJA* 95 (1991), 336.
- KOEHLER 1978 C. G. KOEHLER, Corinthian A and B transport amphoras. [Diss. Princeton University 1979] (*Ann Arbor* 1981).
- KOEHLER 1996 C. G. KOEHLER, Virginia Randolph Grace, 1901–1994, *AJA* 100, 1996, 153–155.
- Kongreß Athen J. H. OAKLEY – W. D. E. COULSEN – O. PALAGIA (Hg.), Athenian potters and painters. The conference proceedings. Athens on December 1–4, 1994 (Oxford 1997).
- Kongreß Kiel B. SCHMALTZ – M. SÖLDNER (Hg.), Griechische Keramik im kulturellen Kontext. Akten des Internationalen Vasen-Symposiums in Kiel vom 24.–28.9.2001 veranstaltet durch das Archäologische Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Münster 2003).
- KONTIS 1952 I. D. KONTIS, Ανασκαφικαί έρευναι εις την πόλιν της Ρόδου, *Prakt* 1952, 547–591.
- KOPCKE, Golddekoration G. KOPCKE, Golddekorierte attische Schwarzfirniskeramik des vierten Jahrhunderts v. Chr., *AM* 79, 1964, 22–84.
- KOTSIDU, Verbreitung H. KOTSIDU, Zur Verbreitung der panathenäischen Preisamphoren, in: BENTZ – ESCHBACH, *Panathenaïka*, 55–61.
- KRATZMÜLLER – TRINKL, Bürger B. KRATZMÜLLER – E. TRINKL, Von Athleten und Töpfern – Ephesischen Bürgern auf der Spur, in: B. BRANDT – V. GASSNER – S. LADSTÄTTER (Hg.), *Synergia*. Festschrift für Friedrich Krinzinger I (Wien 2005) 157–167.
- KRINZINGER, Hellenistische Keramik F. KRINZINGER (Hg.), Studien zur hellenistischen Keramik in Ephesos, *ErghÖJh* 2 (Wien 2001).
- KÜPPERS, Farbenatlas (=Farbtabelle) H. KÜPPERS, DuMont's Farbenatlas 7 (Köln 1995).
- LA BAUME – SALOMONSON, Sammlung Löffler P. LA BAUME – J. W. SALOMONSON, Römische Kleinkunst. Sammlung Karl Löffler, *Wissenschaftliche Kataloge des RGM Köln* 3 (Köln 1975).
- LADSTÄTTER – LANG-AUINGER 2001 S. LADSTÄTTER – C. LANG-AUINGER, Zur Datierung und kunsthistorischen Einordnung einer Apollon-Kitharodos Statuette, in: KRINZINGER, *Hellenistische Keramik*, 71–81.
- LADSTÄTTER 2003 S. LADSTÄTTER, Ein hellenistischer Fundkomplex in SR 12, in: LANG-AUINGER, *Funde*, 70–80.
- LADSTÄTTER, WE 4 S. LADSTÄTTER, Keramik, in: THÜR, *Wohneinheit* 4, 230–358.
- LANG 1955 M. LANG, Dated Jars of Early Imperial Times, *Hesperia* 24, 1955, 277–285.
- LANG-AUINGER, Funde C. LANG-AUINGER, Hanghaus 1 in Ephesos. Funde und Ausstattung, *FiE* VIII/4 (Wien 2003).
- LAUMONIER, Délos A. LAUMONIER, Délos 23. Les figurines de terre cuite (Paris 1956).
- LAWALL 2000 M. L. LAWALL, The Transport Amphoras from Well AB, in: F. KRINZINGER (Hg.), *Die Ägäis und das westliche Mittelmeer: Beziehungen und Wechselwirkungen 8. bis 5. Jh. v. Chr.* Akten des Symposiums Wien 1999 (Wien 2000) 52–54.
- LAWALL 2004a M. L. LAWALL, Archaeological context and Aegean amphora chronologies. A case study of hellenistic Ephesos, in: EIRING – LUND 2004, 171–188.
- LAWALL 2004b M. L. LAWALL, Nothing to do with Mendaian amphoras? Athenaeus XI.784c, in: R. B. EGAN – M. JOYAL (Hg.) *Daimonopylai. Essays in classics and the classical tradition presented to Edmund G. Berry* (Winnipeg 2004) 241–249.

- LAWALL 2005a M. L. LAWALL, Amphoras and Hellenistic Economies: Addressing the (Over)Emphasis on Stamped Amphora Handles, in: Z. H. ARCHIBALD – J. K. DAVIES – V. GABRIELSEN (Hg.), Making, moving, and managing: The new world of ancient economies, 323–31 BC, Liverpool July 2002 (Oxford 2005) 188–232.
- LAWALL 2005b M. L. LAWALL, Negotiating chronologies: Aegean amphora research, Thasian chronology, and Pnyx III, in: V. STOLBA – L. HANNESTAD (Hg.), Chronologies of the Black Sea Area in the period c. 400–100 BC (Århus 2005) 31–68.
- LAWALL 2006a M. L. LAWALL, Transport amphoras from Well S-AB and the Basins, in: SCHERRER – TRINKL, Tetragonos Agora, 132–139.
- LAWALL 2006b M. L. LAWALL, Consuming the West in the East: Amphoras of the western Mediterranean in Athens before 86 BC, in: J. LUND – D. MALFITANA – J. POBLOME (Hg.), Old Pottery in a New Century. Innovating Perspectives on Roman Pottery Studies, Atti del Convegno Internazionale di Studi, Catania 22–24 aprile 2004. Monografie dell'Istituto per i Beni Archeologici e Monumentali, 1 (Catania 2006) 265–286.
- LAZAR, Slovenia I. LAZAR, Rimsko steklo Slovenije. The Roman Glass of Slovenia, Opera Instituti Archaeologici Sloveniae 7 (Ljubljana 2003).
- LAZAROV 1974 M. LAZAROV, Amfornite pečati ot Odesos. Les timbres amphoriques d'Odessos (Bulg. m. franz. Res.), IzvVarna 10 (1974) 19–56.
- LAZAROV 1980 M. LAZAROV, Timbres amphoriques de Nessebre, in: V. VELKOV (Hg.), Nessebre 2 (Sofia 1980) 156–185.
- LEMAITRE 1997 S. LEMAITRE, L'amphore de type Agora F65/F66, dite «monoansée». Essai de synthèse à partir d'exemplaires lyonnais, SFECAG Actes du Congrès du Mans (Marseille 1997) 311–319.
- LEVI – PUGLIESE-CARRATELLI 1961–62 D. LEVI – G. PUGLIESE CARRATELLI, Nuove iscrizioni di Iasos, ASAtene 39–40, 1961–62, 573–632.
- LEVI 1964 E. I. LEVI, Keramicheskii kompleks III–II vv. do n.e. iz raskopok lo'viiskoi agory. A pottery complex of the IIIrd–IInd cent. B. C. from the excavations of the Olbian agora (Russ. m. engl. Res.), in: Ol'vija. Temenos i agora. (Russ.) – Olbia. Temenos und Agora (Moskva 1964) 225–280.
- LEVI 1965–66 D. LEVI, Nuovi bolli vascolari da Iasos, ASAtene 43–44, 1965–66, 547–567.
- LEYENAAR-PLAISIER, Kat. Leiden P. G. LEYENAAR-PLAISIER, Les terres cuites grècques et romaines. Catalogue de la collection du Musée national des antiquités à Leiden (Leiden 1979).
- LGPN I P. M. FRASER – E. MATTHEWS, A Lexicon of Greek Personal Names, 1. The Aegean Islands, Cyprus, Cyrenaica (Oxford 1987).
- LIGHTFOOT – ARSLAN, Erimtan Collection C. S. LIGHTFOOT – M. ARSLAN, Anadolu Antik Camları. Ancient Glass of Asia Minor: The Yüksel Erimtan Collection (Ankara 1992).
- LIGHTFOOT, Afyon C. S. LIGHTFOOT, A Catalogue of Glass Vessels in Afyon Museum, BAR Int. Series 530 (Oxford 1989).
- LIGHTFOOT, Cast vessels C. S. LIGHTFOOT, Three cast vessels from Anatolia, Annales du 11e Congrès de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre, Bâle 1988 (Amsterdam 1990) 85–94.
- LIKO 2001 H. LIKO, Hellenistische Keramik aus der Grabung beim sogenannten Lukasgrab, in: Krinzinger, Hellenistische Keramik, 83–97.
- LINFERT, Kunstzentren A. LINFERT, Kunstzentren hellenistischer Zeit. Studien an weiblichen Gewandfiguren (Wiesbaden 1976).
- LOESCHCKE, Vindonissa S. LOESCHCKE, Lampen aus Vindonissa. Ein Beitrag zur Geschichte von Vindonissa und des antiken Beleuchtungswesens (Zürich 1919).
- LRBC R. A. G. CARSON – P. V. HILL – J. P. C. KENT, Late Roman Bronze Coinage (London 1960).
- LUND 1993 J. LUND, Pottery of the Classical, Hellenistic and Roman Periods, in: L. W. SØRENSEN – D. W. RUPP (Hg.), The Land of the Paphian Aphrodite 2. The Canadian Palaipaphos Survey Project Artifact and Ecofactual Studies, SIMA 104,2 (Gothenburg 1993) 79–155.
- MACALISTER 1912 R. A. S. MACALISTER, The Excavation at Gezer 1902–1905 and 1907–1909, 2 (London 1912) 350–364.
- MACCABRUNI, Fin de l'Empire C. MACCABRUNI, La diffusion du verre dans la vallée du Tessin à la fin de l'Empire, Annales du 11e Congrès de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre, Bâle 1988 (Amsterdam 1990) 177–192.
- MARCADÉ 1953 J. MARCADÉ, Délos 3. Terrasse des dieux étrangers. Chronique des Fouilles en 1953, BCH 78, 1954, 217–220.
- MECONCELLI NOTARIANNI, Claterna G. MECONCELLI NOTARIANNI, Römische Gläser aus Claterna. Alte und neue Erwerbungen des städtischen archäologischen Museums Bologna, Annales du 10e Congrès de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre, Madrid-Segovie 1985 (Amsterdam 1987) 37–60.

- MEKACHER, Eretria N. MEKACHER, Matrizengeformte hellenistische Terrakotten, in: N. MEKACHER – M. PALACZYK – E. SCHÖNENBERGER, Eretria 12. Matrizengeformte hellenistische Terrakotten. Amphorenstempel. Grabungen 1965–2001 (Gollion 2003) 9–161.
- MERİÇ, Schachtbrunnen R. MERİÇ, Späthellenistische-römische Keramik und Kleinfunde aus einem Schachtbrunnen am Staatsmarkt in Ephesos, *FiE IX/3* (Wien 2002).
- MERKER, Corinth G. S. MERKER, Corinth, 18,4. The sanctuary of Demeter and Kore. Terracotta figurines of the classical, hellenistic and Roman periods (Princeton 2000).
- MEYER, Jerash C. MEYER, Glass from the North Theater Byzantine Church and Soundings at Jerash, Jordan 1982–83, *BASOR Suppl.* 25 (Baltimore 1988).
- MEYER, Quseir C. MEYER, Glass from Quseir Al-Qadim and the Indian Ocean Trade (Chicago 1992).
- MIB W. HAHN, *Moneta Imperii Byzantini* 1–3 (Wien 1973–1981).
- MIBE W. HAHN – M. A. METLICH, Money of the Incipient Byzantine Empire. Anastasius I – Justinian I, 491–565 (Wien 2000).
- MILNE 1905 J. G. MILNE, *Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire* 18 (Oxford 1905).
- MILTNER, Sieben Schläfer F. MILTNER, Das Cömeterium der Sieben Schläfer, *FiE IV/2* (Wien 1937).
- MIONNET T. E. MIONNET, *Description des médailles antiques grecques et romaines* (Paris, 1806–1813).
- MIR *Moneta Imperii Romani* (Wien 1984 ff.).
- MIRČEV 1958 M. MIRČEV, Amfornite pečati ot muzeja vǎv Varna. (Bulg.) – Amphorenstempel im Museum von Varna (Sofija 1958).
- MITSOPOULOS-LEON, Basilika V. MITSOPOULOS-LEON, Die Basilika am Staatsmarkt in Ephesos, Kleinfunde; 1. Teil: Keramik hellenistischer und römischer Zeit, *FiE IX/2/2* (Wien 1991).
- MITSOPOULOS-LEON, Grabfund V. MITSOPOULOS-LEON, Ein Grabfund des vierten vorchristlichen Jahrhunderts aus Ephesos, *ÖJh* 50, 1972–1975, 252–265.
- MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers V. MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers in Ephesos, in: *Pro Arte Antiqua*, Festschrift für Hedwig Kenner II, *SoSchrÖAI* 18 (Wien 1985) 247–251.
- MITSOPOULOS-LEON, Überblick V. MITSOPOULOS-LEON, Keramik aus Basilika und Prytaneion – Ein Überblick, *ÖJh* 50, 1972–1975, Beibl. 495–524.
- MOLLARD-BESQUES II–IV S. MOLLARD-BESQUES, *Musée national du Louvre. Catalogue raisonné des figurines et reliefs en terre cuite grecs et romains* II (Paris 1963), III (Paris 1972), IV.1 (Paris 1986), IV.2 (Paris 1992).
- MONAKHOV 2003 S. YU. MONAKHOV, *Grecheskie amfory v Prichernomor'e* (Saratov 2003).
- MONAKHOV 2005 S. YU. MONAKHOV, Rhodian amphoras. Developments in form and measurements, in: V. STOLBA – L. HANNESTAD (Hg.), *Chronologies of the Black Sea area in the period c. 400–100 B. C.*, *Black Sea studies* 3 (Århus 2005) 69–95.
- MOORE – PEASE PHILIPPIDES, Agora M. B. MOORE – M. Z. PEASE PHILIPPIDES, *Agora* 23. Attic black-figured pottery (Princeton 1986).
- MULLER, Thasos A. MULLER, Les terres cuites votives du Thesmophorion. De l'atelier au sanctuaire, *Études Thasiennes* 17 (Paris 1996).
- MUȘETEANU – CONOVICI – ANASTASIU 1978 C. MUȘETEANU – N. CONOVICI – A. ATANASIU, Contribution au problème de l'importation des amphores grecques dans le Sud-Est de la Munténie, *Dacia* 22, 1978, 173–199.
- NENNA, Délos M.-D. NENNA, *Délos* 37. Les Verres (Paris 1999).
- NEROUTSOS 1874 T. NEROUTSOS, *Κεραμίων λαβαι ενεπίγραφοι ανευρισκόμενοι εν τη αρχαία Αλεξανδρία*, *Αθήναιον* 3, 1874, 213–245, 441–462.
- NICOLAOU 2005 I. NICOLAOU, Paphos 5. The Stamped Amphora Handles from the House of Dionysos (Nicosia 2005).
- NIKOLITSIS 1981 N. T. NIKOLITSIS, Archäologische Unterwasser-Expedition bei Rhodos, *AW* 12.1, 1981, 45–58.
- NILSSON 1909 M. P. NILSSON, Timbres amphoriques de Lindos publiés avec une étude sur les timbres amphoriques rhodiens, *Exploration archéologique de Rhodes* (Fondation Carlsberg) V, *Bulletin de l'Académie royale des sciences et des lettres du Danemark* (Copenhague 1909) 37–180. 349–535.
- OUTSCHAR, Fundkomplexe U. OUTSCHAR, Analyse und Dokumentation exemplarisch ausgewählter keramischer Fundkomplexe, in: C. LANG-AUINGER, *Hanghaus 1 in Ephesos. Der Baubefund*, *FiE VIII/3* (Wien 1996) 27–67.
- PALACZYK – SCHÖNENBERGER 2003 M. PALACZYK – E. SCHÖNENBERGER, Die hellenistischen Amphorenstempel aus Eretria, in: MEKACHER, Eretria, 163–233.
- PALACZYK 1999 M. PALACZYK, Die Zusatzstempel (secondary stamps) der rhodischen Amphoren, *ÖJh* 68, 1999, 59–103.
- PALAGIA – CHOREMI-SPETSIERI, Panathenaic Games O. PALAGIA – A. CHOREMI-SPETSIERI (Hg.), *The Panathenaic Games. Proceedings of an international conference held at the University of Athens, May 11–12, 2004* (Oxford 2007).

- PANELLA – FANO 1977 C. PANELLA – M. FANO, Le anfore con anse bifide conservate a Pompei: contributo ad una loro classificazione, in: *Méthodes classiques et méthodes formelles dans l'étude des amphores. Actes du Colloque de Rome, 27–29 mai 1974*, Coll. EFR 32 (Rome 1977) 133–177.
- PANELLA 1973 C. PANELLA, Appunti su un gruppo di anfore della prima, media e tarda eta Imperiale, in: A. CARANDINI – E. FABBRICOTTI – B. PALMA, *Ostia III, 1. 2. Le Terme del nuotatore. Scavo degli ambienti III, VI, VII. Scavo dell'ambiente V e di un saggio nell'area SO. Studi Miscellanei 21* (Roma 1973) 460–633.
- PAPADOPOULOS – PASPALAS 1999 J. PAPADOPOULOS – S. PASPALAS, Mendaian as Chalkidian Wine, *Hesperia* 68, 1999, 161–188.
- PÂRIS 1913 J. PÂRIS, Une nouvelle collection rhodienne de timbres amphoriques, in: *Mélanges Holleaux, Recueil de memoires concernant l'antiquite grecque* (Paris 1913) 153–173.
- PÂRIS 1914 J. PÂRIS, Timbres amphoriques de Rhodes, *BCH* 38, 1914, 300–326.
- PARKER 1992 A. J. PARKER, *Ancient Shipwrecks of the Mediterranean and the Roman Provinces*, BAR Int. Ser. 580 (Oxford 1992).
- PEACOCK – WILLIAMS 1986 D. P. S. PEACOCK – D. F. WILLIAMS, *Amphorae and the Roman economy. An introductory guide* (London 1986).
- PERLZWEIG, Agora J. PERLZWEIG, *Agora 7. Lamps of the Roman Period* (Princeton 1961).
- PHILIMONOS-TSOPOTOU 2004 M. PHILEMONOS-TSOPOTOU, Ρόδος 1. Η ελληνιστική οχύρωση της Ρόδου (Αθήνα 2004).
- PICCOTTINI 1997 G. PICCOTTINI, Amphorae litteratae vom Magdalensberg, in: G. ERATH – M. LEHNER – G. SCHWARZ (Hg.), *Komos. Festschrift für Thuri Lorenz zum 65. Geburtstag* (Wien 1997) 204–205.
- PORRO 1916 G. G. PORRO, Bolli di anfore rodie del museo nazionale, *ASAtene* 2, 1916, 103–124.
- PRICE, Cast glass J. PRICE, Late hellenistic and early imperial cast vessel glass in Spain, *Annales du 10e Congrès de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre, Madrid-Segovie 1985* (Amsterdam 1987) 61–80.
- PRICE, Knossos J. PRICE, Glass vessels and other objects, in: SACKETT, Knossos, 415–462.
- PRIDIK 1917 E. M. PRIDIK, *Inventarnyj katalog kleim na amfornykh ruchkakh i gorlyshkakh i na cherepitsakh Ermitazhnogo sobraniia* (Petrograd 1917).
- PRIDIK 1926 E. M. PRIDIK, Zu den rhodischen Amphorenstempeln, *Klio* 20, 1926, 303–321.
- PROKOPIOU, Παναθηναϊκός αμφορεύς N. ΜΕΤΑΧΑ-PROKOPIOU, Παναθηναϊκός αμφορεύς ελληνιστικής εποχής εκ της περιοχής Φιλοπάππου, *ADelt* 25.1, 1970, 97–99.
- RAMAGE, Sardis N. H. RAMAGE, The Attic Pottery. The Finds Through 1990, in: C. H. GREENEWALT Jr. – N. H. RAMAGE – J. S. SCHAEFFER, *Sardis 10. The Corinthian, Attic, and Lakonian pottery from Sardis* (Cambridge Mass. 1997) 63–127.
- RAVAGNAN, Murano G. L. RAVAGNAN, *Vetri antichi del Museo Vetrario di Murano, Corpus delle Collezioni Archeologiche del Vetro nel Veneto 1* (Venezia 1994).
- REISNER 1924 G. A. REISNER u. a., *Harvard Excavations at Samaria 1908–10. Harvard semitic series 1–2* (Cambridge, Mass. 1924) 310–316.
- RIC H. MATTINGLY – E. A. SYDENHAM u. a., *The Roman Imperial Coinage* (London 1923 ff.).
- RILEY 1979 J. A. RILEY, The coarse pottery from Berenice, in: J. A. LLOYD (Hg.), *Excavations at Sidi Khrebish, Benghazi (Berenice) II = LybiaAnt Suppl. 5, 2* (Tripoli 1979) 91–467.
- ROBINSON 1959 H. S. ROBINSON, *Agora 5. Pottery of the Roman Period, Chronology* (Princeton 1959).
- ROGL 2001 C. ROGL, Hellenistische Keramik aus Ephesos: Funde der Tetragnos-Agora. Zu Fragen der Chronologie, *forum archaeologiae* 18/III/2001 (<http://farch.net>).
- ROGL 2003 C. ROGL, Hellenistische Keramik aus den Grabungen auf der Tetragnos-Agora. Ein mittelhellenistischer Fundkomplex, in: B. ASAMER – W. WOHLMAYR (Hg.), *Akten des 9. Österr. Archäologentages am Institut für Klass. Archäologie der Paris Lodron-Universität Salzburg, 2001* (Wien 2003) 175–182.
- ROTROFF – OAKLEY, Agora S. I. ROTROFF – J. H. OAKLEY, Debris from a public dining place in the Athenian Agora, *Hesperia Suppl. 25* (Princeton 1992).
- ROTROFF 2005 S. I. ROTROFF, Four Centuries of Athenian Pottery, in V. STOLBA – L. HANNESTAD (Hg.), *Chronologies of the Black Sea Area in the period c. 400–100 B. C., Black Sea studies 3* (Århus 2005) 1–30.
- ROTROFF, Agora S. I. ROTROFF, *Agora 29. Hellenistic pottery. Athenian and imported wheelmade table ware and related material* (Princeton 1997).
- RPC Roman Provincial Coinage (London – Paris 1992 ff.).
- RUSSELL – FINKIELSZTEJN – KOUTSOUKOU 1997 K. W. RUSSELL – G. FINKIELSZTEJN – A. KOUTSOUKOU, Stamped amphora handles, in: A. KOUTSOUKOU – K. W. RUSSELL – M. NAJJAR – A. MOMANI (Hg.), *The Great Temple of Amman. The Excavations* (Amman 1997) 39–54.
- RÜTTI, Augst (=AR) B. RÜTTI, Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst, *Forschungen in Augst* 13,1 (Augst 1991).
- RÜTTI, Vitudurum B. RÜTTI, *Die Gläser. Beiträge zum römischen Oberwinterthur, Vitudurum 4* (Zürich 1988).

- SABLEROLLES, Valkenburg Y. SABLEROLLES, The glass finds from the auxiliary fort and civil settlements at Valkenburg (The Netherlands), *Annales du 13e Congrès de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre, Pays Bas* (Lochem 1996) 139–150.
- SACKETT, Knossos L. H. SACKETT, Knossos from Greek city to Roman colony. Excavations at the Unexplored Mansion II, *BSA Suppl.* 21 (London 1992).
- SÄFLUND 1980 M. L. SÄFLUND, Labraunda. Swedish excavations and researches, 2, 2. Stamped amphora handles (Stockholm 1980) 1–27.
- SAMOS 4 H.-P. ISLER – Th. E. KALPAXIS, Samos 4. Das archaische Nordtor und seine Umgebung im Heraion von Samos (Bonn 1978).
- SAUCIUC-SAVEANU 1935–36 Th. SAUCIUC-SĂVEANU, Callatis. V^{ème} rapport préliminaire. Fouilles et recherches des années 1929–1932, *Dacia* 5–6, 1938, 290–304.
- SAUCIUC-SAVEANU 1937–40 Th. SAUCIUC-SĂVEANU, Callatis, VII^{ème} rapport préliminaire (1932–1936) *Dacia* 7–8, 1941, 223–281.
- SCATOZZA HÖRICH, Ercolano L. A. SCATOZZA HÖRICH, I vetri romani di Ercolano (Roma 1995).
- SCHÄFER, Pergamon J. SCHÄFER, Hellenistische Keramik aus Pergamon, *PF* 2 (Berlin 1968).
- SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 4 M. SCHÄTZSCHOCK, Glas, in: THÜR, *Wohneinheit* 4, 363–388.
- SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheiten 1 und 2 M. SCHÄTZSCHOCK, Glas, in: F. KRINZINGER (Hg.), *Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheiten 1 und 2. Baubefund – Ausstattung – Funde*, *FiE VIII/8* (in Druck).
- SCHAUER, Olympia CH. SCHAUER, Kaiserzeitliches Glas in Olympia, *Nikephoros* 9, 1996, 224–28.
- SCHIEBLER, Kerameikos I. SCHEIBLER, *Kerameikos* 11. Griechische Lampen (Berlin 1976).
- SCHERRER – TRINKL, Tetragonos Agora P. SCHERRER – E. TRINKL, Die Tetragonos Agora in Ephesos. Grabungsergebnisse von archaischer bis in byzantinische Zeit, *FiE XIII/2* (Wien 2006).
- SCHERRER 1999 P. SCHERRER, Bemerkungen zur Siedlungsgeschichte von Ephesos vor Lysimachos, in: H. FRIESINGER – F. KRINZINGER (Hg.), *100 Jahre Österreichische Forschungen in Ephesos, Akten des Symposiums Wien 1995, AF 1, DenkschrWien* 260 (Wien 1999) 379–387.
- SCHERRER 2001 P. SCHERRER, The historical topography of Ephesos, in: D. PARRISH (Hg.), *Urbanism in Western Asia Minor. New Studies on Aphrodisias, Ephesos, Hierapolis, Pergamon, Perge and Xanthos*, *JRA Suppl.* 45 (Portsmouth 2001) 57–93.
- SCHERRER 2006 P. SCHERRER, Die Tetragonos Agora in Ephesos, in: SCHERRER – TRINKL, *Tetragonos Agora*, 1–57.
- SCHMIDT, Kat. Würzburg E. SCHMIDT, *Martin-von-Wagner-Museum der Universität Würzburg. Katalog der antiken Terrakotten I. Die figürlichen Terrakotten* (Mainz 1994).
- ŠELOV 1975 D. B. ŠELOV, *Keramičeskie klejma iz Tanaisa III–I vekov do n.é. (Russ.) – Keramikstempel des 3.–1. Jhs. v. u. Z. aus Tanais* (Moskva 1975).
- SHEPHERD, Nicopolis J. D. SHEPHERD, The glass: methodology and site assemblages, in: A. G. POULTER, *Nicopolis ad Istrum: A Roman to Early Byzantine City. The Pottery and Glass* (1999) 298–385.
- ŠKORPIL 1934 K. ŠKORPIL, *Pečati vurchu amforiot' Černomorskoto krajbrežie, Amphorenstempel von der West Küste des Schwarzen Meeres*, *IzvSofia* 8, 1934, 24–43.
- SHTAERMAN 1951 E. M. SHTAERMAN, *Keramicheskiye kleyima iz Tiri*, *KSIIMK* 36, 1951, 31–49.
- SLANE, Corinth K. W. SLANE, Two Deposits from the Early Roman Cellar Building, *Corinth*, *Hesperia* 55, 1986, 271–318.
- SMITH, Hellenistic Sculpture R. R. R. SMITH, *Hellenistic Sculpture* (London 1991).
- SNG *Sylloge Nummorum Graecorum* (London u. a. 1932 ff.).
- SODINI – KOLOKOTSAS, Thasos J.-P. SODINI – K. KOLOKOTSAS, *Aliki II. La Basilique Double, Études Thasiennes* 10 (Paris 1984).
- SOROKINA, Pantikapaion N. P. SOROKINA, *Stieklo iz razkopok Pantikapea*, in: *Materialy i issledovanija po archeologii SSSR* 103, 1962, 210–36.
- SPAGNOLO GARZOLI, Alba Pompeia G. SPAGNOLO GARZOLI, *L'area sepolcrale di Via Rossini: spunti per l'analisi della società e del rituale funerario ad Alba Pompeia tra Augusto ed Adriano*, in: *Alba Pompeia. Archeologia della città dalla fondazione alla tarda antichità, Quaderni della Soprintendenza Archeologica del Piemonte* 6 (Alba 1997) 294–410.
- SPARKES – TALCOTT, Agora B. A. SPARKES – L. TALCOTT, *Agora 12. Black and plain pottery of the 6th, 5th and 4th centuries BC* (Princeton 1970).
- STERN – SCHLICK-NOLTE, Sammlung E. M. STERN – B. SCHLICK-NOLTE, *Frühes Glas der Alten Welt, 1600 v. Chr. – 50 n. Chr., Sammlung E. Wolf. Ausstellungskatalog Stuttgart* (Ostfildern-Ruit 1994).
- STERN, Anemurium E. M. STERN, *Ancient and medieval glass from the Necropolis Church at Anemurium*, *Annales du 9e Congrès International d'Étude Historique du Verre, Nancy* 1983 (Nancy 1985) 35–64.
- STERN, Cilicia E. M. STERN, *The production of glass vessels in Roman Cilicia*, *KölnJbVFrühGesch* 22, 1989, 121–28.

- STERN, Glas E. M. STERN, Römisches, byzantinisches und frühmittelalterliches Glas, 10 v. Chr. – 700 n. Chr., Sammlung Ernesto Wolf (Ostfildern-Ruit 2001).
- STERN, Toledo E. M. STERN, The Toledo Museum of Art. Roman mold-blown glass. The first through sixth centuries (Rome 1995).
- STERNINI, Glass workshop M. STERNINI, A glass workshop in Rome (IV.–V. Century AD), KölnJbVFrühGesch 22, 1989, 105–14.
- SUMMERER, Amisos L. SUMMERER, Hellenistische Terrakotten aus Amisos. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des Pontosgebietes = Geographica historica 13 (Stuttgart 1999).
- SZTETYŁŁO 1975 Z. SZTETYŁŁO, Timbres amphoriques grecs des fouilles polonaises à Alexandrie 1962, Studia i prace, EtTrav 8, 1975, 160–235.
- SZTETYŁŁO 1983 Z. SZTETYŁŁO, Les timbres céramiques dans les collections du Musée national de Varsovie (Varsovie 1983).
- SZTETYŁŁO 2000 Z. SZTETYŁŁO, Tell Atrib 1985–1995, I. Pottery stamps, Travaux du Centre d'archéologie méditerranéenne de l'Académie polonaise des sciences 34 (Varsovie 2000) 53–163.
- T = GOETHERT-POLASCHEK, Trier K. GOETHERT-POLASCHEK, Katalog der römischen Gläser des Rheinischen Landesmuseums Trier (Mainz 1977).
- TATTON-BROWN, Carthage V. A. TATTON-BROWN, The Glass, in: H. R. HURST (Hg.), Excavations at Carthage. The British Mission Vol. II, 1. The circular harbour, north side. The site and finds other than pottery (Oxford 1994) 282–290.
- TCHERNIA – ZEVI 1972 A. TCHERNIA – F. ZEVI, Amphores vinaires de Campanie et de Tarraconaise à Ostie, in: Recherches sur les amphores romaines. Colloque sur l'utilisation en histoire économique des données fournies par les amphores romaines, au Palais Farnèse le 4 mars 1971, CEFR 10 (Rome 1972) 35–72.
- TCHERNIA 1986 A. TCHERNIA, Le vin de l'Italie romaine. Essai d'histoire économique d'après les amphores, BEFAR 261 (Rome 1986).
- TECHNAU 1929 W. TECHNAU, Griechische Keramik im samischen Heraion, AM 54, 1929, 6–64.
- THOMPSON, Bienenzucht DNP 2 (1997) 650–652 s. v. Bienenzucht (J. S. THOMPSON).
- THOMPSON, Terracottas H. A. THOMPSON – D. B. THOMPSON, Hellenistic Pottery and Terracottas. Reprinted from Hesperia with Prefaces by S. I. ROTROFF (Princeton 1987).
- THÜR, Wohneinheit 4 H. THÜR (Hg.), Das Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 4. Baubefund – Ausstattung – Funde, FiE VIII/6 (Wien 2005).
- TIVERIOS, Makedonen M. A. TIVERIOS, Μακεδόνες και Παναθηναϊά. Παναθηναϊκοί αμφορείς από τον βορειοελλαδικό χώρο (Αθήνα 2000).
- TIVERIOS, Panathenäen M. A. TIVERIOS, Panathenäen und Makedonen. Panathenäische Preisamphoren aus dem nordgriechischen Raum, in: BENTZ – ESCHBACH, Panathenaïka, 41–54.
- TÖLLE-KASTENBEIN, Peplosfiguren R. TÖLLE-KASTENBEIN, Frühklassische Peplosfiguren. Originale (Mainz 1980).
- TÖLLE-KASTENBEIN, Samos R. TÖLLE-KASTENBEIN, Samos 14. Das Kastro Tigani (Bonn 1974).
- TONČEVA 1974 G. TONČEVA, La nécropole près du sanctuaire du Héros Karabasmos d'Odessos (Bulg. m. franz. Res.), IzvVarna 10, 1974, 287–303.
- TÖPPERWEIN, Pergamon E. TÖPPERWEIN, Terrakotten von Pergamon, PF 3 (Berlin 1976).
- TRINKL, Artefakte E. TRINKL, Artefakte für die Textilbearbeitung, in: LANG-AUINGER, Funde, 313–327.
- TSOUKLIDOU, Amphorae D. TSOUKLIDOU, New Panathenaic Amphorae of the Hellenistic Period, in: BENTZ – ESCHBACH, Panathenaïka, 33–40.
- TUNA-NÖRLING, Keramikimport Y. TUNA-NÖRLING, Die Ausgrabungen von Alt-Smyrna und Pitane. Die attisch-schwarzfigurige Keramik und der attische Keramikexport nach Kleinasien, IstForsch 41 (Tübingen 1995).
- TURNO, Novae A. TURNO, Römische und frühbyzantinische Gläser aus Novae in Bulgarien, KölnJbVFrühGesch 22, 1989, 163–70.
- TURNOVSKY, Glaslampen P. TURNOVSKY, Glaslampen aus der Marienkirche in Ephesos, in: B. ASAMER – W. WOHLMAYR (Hg.), Akten des 9. Österr. Archäologentages am Institut für Klass. Archäologie der Paris Lodron-Universität Salzburg, 2001 (Wien 2003) 237–241.
- UBOLDI, Lampade M. UBOLDI, Diffusione delle lampade vitree in età tardoantica e altomedievale e spunti per una tipologia, Archeologia Medievale 22, 1995, 93–145.
- VALAVANIS, Amphoren P. VALAVANIS, Panathenäische Amphoren auf Monumenten spätklassischer, hellenistischer und römischer Zeit Amphoren, in: BENTZ – ESCHBACH, Panathenaïka, 161–173.
- VANDERPOOL – MCCREDIE – STEINBERG E. VANDERPOOL – J. MCCREDIE – A. STEINBERG, Koroni: A Ptolemaic Camp on the East Coast of Attica, Hesperia 31, 1962, 26–61.
- VESSBERG, Glass O. VESSBERG, Glass, in: O. VESSBERG – A. WESTHOLM, SCE 4, 3. The Hellenistic and Roman Periods in Cyprus (Stockholm 1956) 128–75.
- VIERNEISL-SCHLÖRB, Kerameikos B. VIERNEISL-SCHLÖRB, Kerameikos 15. Die figürlichen Terrakotten, I. Spätmykenisch bis späthellenistisch (Berlin 1997).

- VOIGTLÄNDER, Milet
 W. VOIGTLÄNDER, Funde aus der Insula westlich des Buleuterion in Milet, *IstMitt* 32, 1982, 30–173.
- VON SALDERN, Sardis
 A. v. SALDERN, *Ancient and Byzantine Glass from Sardis*, Corning Museum of Glass, Monograph 6 (London 1980).
- Waddington
 E. BABELON, *Inventaire sommaire de la collection Waddington acquise par l'État en 1897 pour le Département des médailles et antiques de la Bibliothèque nationale* (Paris 1898).
- WALLACE MATHESON – WALLACE 1982
 P. M. WALLACE MATHESON – M. B. WALLACE, Some Rhodian Amphora Capacities, *Hesperia* 51, 293–320.
- WALLRODT, Deposit
 S. WALLRODT, Ritual Activity in Late Classical Ilion: The Evidence from a Fourth Century BC Deposit of Loomweights and Spindlewhorls, *StTroica* 12, 2002, 179–196.
- WALTERS, Lamps
 H. B. WALTERS, *Catalogue of the Greek and Roman Lamps in the British Museum* (London 1914).
- WEBSTER, Comedy
 J. R. GREEN – A. SEEBERG – T. B. L. WEBSTER, *Monuments illustrating new comedy*, 3rd edition, revised and enlarged (London 1995).
- WEINBERG – McCLELLAN, Glass vessels
 G. D. WEINBERG – M. C. McCLELLAN, *Glass Vessels in Ancient Greece. Their History illustrated from the Collection of the National Archaeological Museum, Athens* (Athens 1992).
- WEINBERG, Jalame
 G. D. WEINBERG (Hg.), *Excavations at Jalame. Site of a Glass Factory in Late Roman Palestine* (Columbia 1988).
- WEINBERG, Tel Anafa
 G. D. WEINBERG, Hellenistic Glass from Tel Anafa in Upper Galilee, *JGS* 12, 1970, 17–27.
- WEINBERG, Upper Galilee
 G. D. WEINBERG, Notes on Glass from Upper Galilee, *JGS* 15, 1973, 35–51.
- WIEGAND – SCHRADER, Priene
 Th. WIEGAND – H. SCHRADER, *Priene. Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen in den Jahren 1895–1898* (Berlin 1904).
- WILLIAMS 1978
 C. K. WILLIAMS II, *Corinth 1977: Forum Southwest*, *Hesperia* 47, 1978, 1–39.
- WILLIAMS, Kenchreai
 H. WILLIAMS, *Kenchreai 5. The Lamps* (Leiden 1981).
- WINTER, Typen
 F. WINTER, *Die Typen der figürlichen Terrakotten. Die antiken Terrakotten III* 1, 2 (Berlin 1903).
- WINTERMEYER 2004
 U. WINTERMEYER, *Didyma 3, 2. Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen seit dem Jahre 1962. Die hellenistische und frühkaiserzeitliche Gebrauchskeramik. Auf Grundlage der stratifizierten Fundkeramik aus dem Bereich der Heiligen Strasse* (Mainz 2004).
- WRIGHT, Pottery deposit
 K. S. WRIGHT, *A Tiberian Pottery Deposit from Corinth*, *Hesperia* 49, 1980, 135–77.
- ZAGDOUN, Antre Corycien
 M.-A. ZAGDOUN, *Bagues et anneaux, L'Antre Corycien II*, *BCH Suppl.* 10 (Paris 1984) 183–260.
- ZAMPIERI, Padova
 G. ZAMPIERI, *Vetri antichi del Museo Civico Archeologico di Padova, Corpus delle Collezioni Archeologiche del Vetro nel Veneto* 3 (Venezia 1998).
- ZEVI 1966
 F. ZEVI, *Appunti sulle anfore romane*, *Archeologia Classica* 18, 1966, 208–247.
- ZEVI 1967
 F. ZEVI, *Anfore istriane ad Ostia*, *AMSI* 15, 1967, 21–31.
- ZIEGENAUS – DE LUCA, Pergamon
 O. ZIEGENAUS – G. DE LUCA, *Das Asklepieion*, *AvP* 11, 2 (Berlin 1975).
- ZIVIELLO, Puteoli
 C. ZIVIELLO, *Considerations about some pieces of glassware from Puteoli kept in the Museo Archeologico Nazionale of Naples*, *Annales du 11e Congrès de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre*, Bâle 1988 (Amsterdam 1990) 49–54.

Verzeichnis der im Text und Katalog verwendeten Abkürzungen

Allgemeine Abkürzungen

A.	Anfang	M.	Mitte
Abb.	Abbildung	m. E.	meines Erachtens
AO	Aufbewahrungsort	max.	maximal, Maximum
AS	Außenseite	Mus.	Museum
B	Breite	Mus. Sel.	Museum Selçuk (Efes Müzesi)
BDm	Bodendurchmesser	n. Chr.	nach Christus
Bearb.	Bearbeitung	N	Norden
bes., Bes.	besonders	n. l. / li.	nach links
Beschr.	Beschreibung	n. r. / re.	nach rechts
Bfrg.	Bodenfragment	Niv.	Niveau
ca.	circa	Nr. / nr., nrs., no., nos.	Nummer / number(s)
cf.	confer	NS	Nebenseite
d. h.	das heißt	O	Osten
Dat.	Datierung nach dem Stück selbst	OK	Oberkante
Dipl. Arb.	Diplomarbeit	o.	oben/obere(r, s) / ohne
Diss.	Dissertation	OS	Oberseite
Dm	Durchmesser	Par.	Parallelen zum Objekt
ds.	durchsichtig	pl., pls.	plate/e(s)
E.	Ende	Publ.	Publikation(en) des Objekts
e. g.	for example (lat. <i>exempli gratia</i>)	r. /re.	Radius oder rechts
Erh., erh.	Erhaltung, erhalten	RDm	Randdurchmesser
ESA	Eastern Sigillata A	rek.	rekonstruiert
ESB	Eastern Sigillata B	Rfrg.	Randfragment
ESC	Eastern Sigillata C	ROW	Red-on-White
evtl.	eventuell	RS	Rückseite
fig., figs.	figure(s)	RSt	Randstärke
FJ	Fundjahr	S	Süden
Fn	Fundnummer	S	Sondage (mit Bezeichnung und Jahr)
FNr	Jahr/Lauf-Nr	s.	siehe
FO	Fundort	sitz.	sitzend
Frg., Frge	Fragment(e)	sog.	sogenannte(n)
FS	Festschrift	So., Sond.	Sondage
g	Gramm	st.	stehend
ges.	gesamt	T	Tiefe
GHD	Grabungshausdepot	Tab., Tabl.	Tabelle, Table
H	Höhe	Taf.	Tafel
H.	Hälfte	TB	Tagebuch
HDm	Halsdurchmesser	tlw.	teilweise
Hfrg.	Halsfragment	u.	unten / untere(r, s)
Hh	Halshöhe	u. a.	und andere oder unter anderem
HSt	Henkelstärke	Ü	Überzug
i.e.	that is (lat. <i>id est</i>)	UK	Unterkante
InvNr	Inventarnummer	unbest.	unbestimmt
iris.	irisierend	unpubl.	unpubliziert
IS	Innenseite	US	Unterseite
Jh., Jhs.	Jahrhundert(s)	v / h	von vorne / von hinten gesehen
KatNr., Kat.-Nr./cat.nr.	Katalognummer/catalogue number	vgl., Vgl.	vergleiche
Ki	Kiste	V.	Viertel
L	Länge	v. Chr.	vor Christus
l. / li.	links	vorh.	vorhanden
l. / r. s.	links / rechts sitzend	VS	Vorderseite
l. / r. st.	links / rechts stehend	W	Westen
Leg.	Legende	Wfrg.	Wandfragment
Lfm	Laufmeter	Ws	Wandstärke
Lit.	Publikation(en) des Objekts	z. B.	zum Beispiel
M	Münze	z. T.	zum Teil
m.	mit		

Abkürzungen der Katalognummern

AH	Hellenistische Amphoren
AR	Römische Amphoren
G	Glas
KK	Klassische Keramik
L	Lampen
M	Münzen
T	Webgewichte
TK	Terrakotten

Autorenverzeichnis

TAMÁS BEZECZKY

Institut für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften
A-1010 Wien, Bäckerstraße 13

STEFAN KARWIESE

Österreichisches Archäologisches Institut
A-1190 Wien, Franz-Klein-Gasse 1

CLAUDIA LANG-AUINGER

Institut für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften
A-1010 Wien, Bäckerstraße 13

MARK L. LAWALL

Classics Department, 367 University College, University of
Manitoba, 220 Dysart Rd
Canada MB R3T2M8, Winnipeg

HANS MOMMSEN

Helmholtz-Institut für Strahlen- und Kernphysik, Universität
Bonn
D-53115 Bonn, Nussallee 14–16

VERONIKA MITSOPOULOS-LEON

Österreichisches Archäologisches Institut,
Zweigstelle Athen
Leoforos Alexandras 26
GR-10683 Athen

MARTINA SCHÄTZSCHOCK

Institut für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften
A-1010 Wien, Bäckerstraße 13

ALEXANDER SCHWEDT

Helmholtz-Institut für Strahlen- und Kernphysik, Universität
Bonn
D-53115 Bonn, Nussallee 14–16

ELISABETH TRINKL

Institut für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften
A-1010 Wien, Bäckerstraße 13

PANOS VALAVANIS

Department of Archaeology, University Campus
GR-15748 Athens

Abbildungsverzeichnis

Die Tafelerstellung erfolgte durch Nicolas GAIL (Taf. 6–13, 39–63), Karin KOLLER (Taf. 18–21) und Nicola MATH (Taf. 1–5, 14–17, 22–38, 60–65), die Profile (Taf. 66–70) verfasste Stefan KARWIESE, der Gesamtplan (Taf. 71) wurde von Martin HOFBAUER ausgefertigt. Die Bildrechte für alle verwendeten Abbildungsvorlagen liegen am Österreichischen Archäologischen Institut in Wien.

Taf. 1	KK 1–7	Taf. 37	T 26–31
Taf. 2	KK 8–11, 13	Taf. 38	T 32–41
Taf. 3	KK 14–17	Taf. 39	TK 1–7
Taf. 4	KK 8–13	Taf. 40	TK 8–12
Taf. 5	KK 14–17	Taf. 41	TK 13–18
Taf. 6	AH 1–12a	Taf. 42	TK 19–24
Taf. 7	AH 12b–21	Taf. 43	TK 25–30
Taf. 8	AH 22–24, 26–37	Taf. 44	TK 31–34
Taf. 9	AH 38–41	Taf. 45	TK 35–41
Taf. 10	AH 42–56	Taf. 46	TK 42–46
Taf. 11	AH 57–66b	Taf. 47	TK 47–51
Taf. 12	AH 66c–76	Taf. 48	TK 52–60
Taf. 13	AR 1–6	Taf. 49	TK 61–67
Taf. 14	L 1–15	Taf. 50	TK 68–77
Taf. 15	L 16–30	Taf. 51	TK 78–82
Taf. 16	L 31–48	Taf. 52	TK 83–94
Taf. 17	L 49–55, 57–67	Taf. 53	TK 95–105
Taf. 18	L 1–18	Taf. 54	TK 106–109
Taf. 19	L 19–35	Taf. 55	TK 110–119
Taf. 20	L 37–55	Taf. 56	TK 3, 8–9, 19, 36
Taf. 21	L 56–67, 166	Taf. 57	TK 38, 78
Taf. 22	L 68–80	Taf. 58	TK 120–124
Taf. 23	L 81–95	Taf. 59	G 1–11, 13–15
Taf. 24	L 96–112	Taf. 60	G 17–18, 24–28, 30–32, 34–41
Taf. 25	L 113–129	Taf. 61	G 42–50, 52–56, 58–68
Taf. 26	L 130–142	Taf. 62	M 67/107, 65/037, 65/010, 64/011, 70/022, 68/001, 66/011, 61/009, 70/045, 70/73, 66/041, 62/012c, 70/030, 70/140, 70/084, 70/109, 62/029a, 67/075, 71/069, 66/063, 71/009
Taf. 27	L 143–158	Taf. 63	M 62/012d, 71/014, 70/862, 70/062, 68/007, 62/001, 67/079, 66/046, 67/079, 66/046, 71/059, 67/083, 64/014, 71/039, 71/001, 65/105, 66/062, 70/046, 70/128
Taf. 28	L 159–173	Taf. 64	AR 1–6, G 1
Taf. 29	L 174–195	Taf. 65	G 44, 47–48, 63–64, 66–67
Taf. 30	L 196–206	Taf. 66	Profil 1
Taf. 31	L 207–210, 212–213, 215–231	Taf. 67	Profil 2
Taf. 32	L 232–244	Taf. 68	Profil 3
Taf. 33	L 245–257	Taf. 69	Profil 4
Taf. 34	T 1–8	Taf. 70	Profil 5
Taf. 35	T 9–17	Taf. 71	Gesamtplan
Taf. 36	T 18–25		

Veronika Mitsopoulos-Leon

1. Einleitung

Bereits zur Zeit der Vorlage des Manuskripts zu FiE IX/2/2, 1. Teil: ‚Keramik hellenistischer und römischer Zeit‘ gegen Ende des Jahres 1984 am Österreichischen Archäologischen Institut in Wien, bestand der Plan, der Vollständigkeit halber weiteres Material aus der Basilika am Staatsmarkt in einem zweiten Band zu präsentieren¹. Dieser sollte Lampen, gestempelte Amphorenhenkel, Webgewichte, diverse rot- und schwarzgefiniße Keramik, die Fragmente der Panathenäischen Preisamphoren sowie Gläser, Terrakottastatuetten und Münzen² enthalten. Das Manuskript zu den Lampen war zu diesem Zeitpunkt bereits größtenteils konzipiert. Der Katalog der gestempelten Amphorenhenkel war dem Amphorenzentrum der Agora in Athen übergeben worden; die Bearbeitung der Amphorenhenkel hatte Frau Maria PETROPOULAKOU-SAVVATIANOU, langjährige Mitarbeiterin von Virginia GRACE auf der Athener Agora, übernommen.

In der Folge zeigte sich, daß es mir aufgrund meiner Verpflichtungen an der Zweigstelle des Österreichischen Archäologischen Instituts in Athen nicht möglich sein würde, die Bearbeitung der übrigen Materialgruppen allein durchzuführen. Lebendig blieb jedoch im Verlauf der Jahre das Bedauern darüber, publikationswürdiges Material, für dessen Vorlage von mehreren Mitarbeitern im Verlauf der Grabungskampagnen in Ephesos umfassende Vorarbeiten geleistet worden waren, ungenutzt liegen zu lassen. Mit Ende der letzten gemeinsamen Grabungskampagne im Jahr 1972 lagen sämtliche Unterlagen – Fundaufnahmen, Zeichnungen und Photographien – vollständig vor.

Demnach blieb auch der Wunsch lebendig, das Material letztlich trotz der langen Verzögerung von 15 Jahren doch noch vorzulegen. Im vorliegenden Fall handelt es sich um eine Altlast, und ich bin mir dessen durchaus bewußt, daß heute andere Erwartungen an eine Materialpublikation gestellt werden – ebenso wie sich auch die Grabungsmethodik geändert hat. Heute stellt ein chronologisch ‚geschlossener Kontext‘ – sofern vorhanden – die Voraussetzung für eine Materialpublikation dar und fein unterteilte Schichtenabfolgen werden für die Chronologie erwartet. Dagegen erstrecken sich im Fall der Basilika-Grabung die chronologischen Abfolgen ‚Stoa – Basilika – Nach-Basilika‘ jeweils über längere Zeitspannen³, wobei außerdem hellenistisches Material auch im Fundamentbereich der Basilika in großer Zahl enthalten ist: Die Erwartungen nach Feindatierungen der Fundgruppen bzw. Funde können somit nicht erfüllt werden.

Ein weiteres Problem stellt der Fundkomplex an sich dar: Es handelt sich um Anschüttungsmaterial zur Fundamentierung der Basilika und des Vorgängerbaus, also um Material, welches hauptsächlich von anderen – möglicherweise in der Nähe gelegenen – Orten herbeigeschafft und angeschüttet worden war. Wir kennen somit weder die Herkunft noch die ursprüngliche, kontextuelle Verwendung der einzelnen Fundgruppen. Aus diesem Grund wird auf Statistiken und daraus resultierende weitreichende Schlußfolgerungen bewußt verzichtet.

Nach diesen einschränkenden Überlegungen sei an dieser Stelle gesagt, daß mir dennoch auch heute noch, über 20 Jahre nach Fertigstellung des ersten Manuskripts und 15 Jahre nach dessen Erscheinen, die Präsentation des weiteren Materials aus der Basilika am Staatsmarkt lohnend erscheint. Es handelt sich um reichhaltiges Material, welches unser Wissen über zahlreiche in Ephesos vertretene Materialgattungen und deren Formenspektrum bereichert und der weiteren Forschung in Ephesos dienlich sein kann.

Deshalb geht mein besonderer Dank an den ehemaligen Direktor des Österreichischen Archäologischen Instituts, Friedrich KRINZINGER, Direktor des Instituts für Kulturgeschichte der Antike an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Leiter der Ausgrabung Ephesos, der das Vorhaben unterstützt und die Aufnahme auch dieses zweiten Teils in die Forschungen in Ephesos vorgesehen hat.

¹ MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 11.

² Die Liste umfaßte alle Münzen der Grabungen der Jahre 1962–1972 im Bereich des Staatsmarktes.

³ a. O. 6–9.

Glücklicherweise konnten im Verlauf der Jahre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden, die einzelne Fundgruppen zur Publikation übernehmen. Panos VALAVANIS von der Universität Athen bearbeitete die Fragmente Panathenäischer Preisamphoren, Frau Elisabeth TRINKL die Fragmente der schwarz- und rotfigurigen Vasen. Frau Maria PETROPOULAKOU-SAVVATIANOU verfaßte ein erstes Manuskript über die rhodischen gestempelten Amphorenhenkel. In der Folge übernahmen Mark L. LAWALL von der Universität Manitoba und Frau Tania PANAGOU in verdienstvoller Weise, das Manuskript zu vervollständigen und darüber hinaus weitere Stempel zu bearbeiten. Tamás BEZECZKY bearbeitete die kaiserzeitlichen Amphorenstempel. Die Terrakottastatuetten werden von Frau Claudia LANG-AUINGER vorgelegt. Frau Martina SCHÄTZSCHOCK hat die Bearbeitung der Gläser übernommen⁴. Die Münzfunde aus der Basilika und ihrer Umgebung legt Stefan KARWIESE in bewährter Weise vor. Die Untersuchung der Lampen stellte für mich die Ergänzung der Gefäße des ersten Bandes dar. Parallel dazu erfolgte eine kurze Präsentation der gestempelten Webgewichte. Der inhaltliche Aufbau der einzelnen Beiträge blieb den jeweiligen Autorinnen und Autoren überlassen.

Deutlich zeichnen sich an den schwarz- und rotfigurigen Vasen sowie den Lampen Einflüsse von außen (z. B. Athen, Rhodos) auf den lokalen Markt sowie eine in der Folge zunehmende Lokalproduktion ab. Die Untersuchung der Panathenäischen Preisamphoren in Ephesos bringt wichtige Ergebnisse zu Kultpraktiken in Ephesos. Unsere Kenntnis koroplastischer Werkstätten wird durch das Verständnis der differenzierten Terrakottastatuetten gefördert. Der Typenreichtum der Lampen, gesichtet nach den Kontexten ‚Stoa‘, ‚Basilika‘ und ‚Nach-Basilika‘, ergänzt neben der Keramik das Spektrum der Funde aus dem Bereich des Staatsmarktes in Ephesos. Die Stempel auf den Amphorenhenkeln, vor allem in Verbindung mit entsprechenden Beispielen von anderen Fundorten in Ephesos, werfen ein Licht auf die Handelsbeziehungen der Stadt. Amphorenhenkel und Lampen bestätigen die durch andere Gattungen gewonnenen Zeitansätze, die für die Errichtung der hellenistischen Stoa von Bedeutung sind. Die gestempelten Webgewichte sind interessant als eine relativ kleine Fundgruppe vom Staatsmarkt, für die sich ganz besonders die Frage nach ihrer Herkunft – wohl aus den in der Nähe gelegenen Privathäusern – stellt. Diachronisch bereichern auch die Gläser das Fundspektrum und unser Bild der materiellen Kultur von Ephesos.

Zahlreichen Kolleginnen und Kollegen sei an dieser Stelle für vielfältige Hilfe und Mitarbeit gedankt. Die digitalen Aufnahmen erstellte Nicolas GAIL; die S/W-Aufnahmen stammen von Frau Gerlinde HAAS, die Zeichnungen der Lampen von Frau Christa FARKA und Frau Edith SPECHT, die alle während der Jahre der Ausgrabungen in der Basilika als studentische Mitarbeiterinnen tätig waren. Die Umzeichnung erfolgte am Österreichischen Archäologischen Institut in Athen durch Frau Marlene WARELOPOULOS. Die Zeichnungen des Dekors auf den Ephesos-Lampen führte Stefan KARWIESE während der Grabung durch.

Besonderer Dank gilt Frau Sabine LADSTÄTTER, die das Projekt im Anfangsstadium in Wien tatkräftig mitgetragen und unterstützt hat. In der Folge übernahm Frau Claudia LANG-AUINGER in verdienstvoller Weise die Koordination der einzelnen Beiträge.

Zur Zeit der Vorlage des ersten Teils war zu bedauern, daß der vom Ausgräber, Wilhelm ALZINGER, vorgesehene Band über die Ergebnisse der Ausgrabungen nicht erschienen war⁵. Nach der letzten Grabungskampagne im Jahr 1972 erfolgte in Zusammenarbeit mit St. KARWIESE, der als enger Mitarbeiter W. ALZINGERS mit der Feldarbeit betraut war, die Koordinierung der Tagebucheintragen, Profilzeichnungen und Fundstücke. Das Ergebnis führte zu dem Verständnis der Zusammenhänge und der Erstellung der Schichtenabfolgen, die dem ersten Band zugrunde lagen.

C. LANG-AUINGER unternahm die schwierige Aufgabe, die Befunde im Bereich der Basilika-Fundamente für diesen Band neuerlich zu untersuchen. Es gelang ihr, ebenfalls in Zusammenarbeit mit St. KARWIESE, einige übersichtliche Profilzeichnungen und Sondagenpläne (Taf. 66–71) zu erstellen. Als Ergebnis dieser Arbeit wurde jetzt der Verlauf der Mauerzüge im Westbereich der Stoa verständlich, was zu einer Vereinheitlichung der Phasenabläufe führte⁶.

⁴ Wie bei den Amphorenstempeln ist auch in diesem Fall Material aus dem Prytaneion mit eingeschlossen.

⁵ a. O. (Anm. 1).

⁶ s. LANG-AUINGER, Kap. 2; MITSOPOULOS-LEON, Kap. 8.1.

Schließlich noch ein Wort zu dem Fundmaterial, welches den einzelnen Bearbeitern vorlag: Wie bereits erwähnt⁷ traten während der Grabung täglich große Scherbenmengen zutage, welche im Depot sofort zu bearbeiten waren. Bei der ersten Sichtung wurde der Bestand in einem Fundjournal aufgenommen, die repräsentativen Fragmente wurden von den atypischen, nicht anpassenden Stücken getrennt. Die aussagekräftigen und für die Publikation vorgesehenen Fragmente wurden nummeriert und auf Karteikarten mit Beschreibung und Photos versehen. Sie wurden schließlich in Schubladen in einem eigens dafür konstruierten Kasten nach Gattungen geordnet untergebracht. Aus Platzmangel konnte nicht das gesamte keramische Fundmaterial aufbewahrt werden, weshalb ein Teil des aussagearmen Bestandes entsorgt wurde; der Prozentsatz des Entfernten wurde im Fundjournal verzeichnet. In den Fundkisten verblieb jeweils eine repräsentative Auswahl – vor allem Boden- und Randfragmente sowie Wandstücke, sofern sie zusammengehörten – um eine spätere Kontrolle zu ermöglichen. Dazu gehörten auch Beispiele der groben Haushaltsware, der Küchenware sowie der hellenistischen und kaiserzeitlichen Amphoren. Diese Kisten wurden gesondert im Depot gelagert, waren zuletzt jedoch – nach einigen baulichen Erweiterungen und Um- und Neuorganisationen – nicht mehr auffindbar.

Veronika Mitsopoulos-Leon

Athen, 2007

⁷ a. O. (Anm. 1).

Claudia Lang-Auinger

2. Zum Grabungsbefund

2.1 Einleitung

Die Durchsicht der Manuskripte und Arbeiten an den Terrakottastatuetten ließen wiederholt Fragen nach einer – zumindest vorläufigen – Auswertung und Interpretation des Grabungsbefundes der Basilika wach werden. Eingehende Recherchen in den Archiven des Österreichischen Archäologischen Instituts waren erfolgreich, am ergebnisreichsten jedoch die intensiven Gespräche und Diskussionen mit Stefan KARWIESE, der von 1964 bis 1972 an den Ausgrabungen unter der Leitung von Wilhelm ALZINGER teilgenommen hat; ihm oblag die Dokumentation und Koordination der Grabung im Feld. Die meisten Profilzeichnungen der einzelnen Schnitte wurden von ihm angefertigt. Die Tagebuch-Aufzeichnungen ermöglichten es Helmut SCHWAIGER einen Großteil der Fundkisten zu lokalisieren und in den Profilen einzutragen. Die eingehenden Studien dieser Schnitte und Grundrißaufnahmen, zu deren Erläuterungen sich St. KARWIESE zur Verfügung gestellt hatte, brachten Ergebnisse, die nun in Worten und Planabbildungen vorgelegt werden sollen. Mit Hilfe dieser Dokumentationszeichnungen war es nun erstmals möglich, auch einen einigermaßen genauen Plan (Taf. 71) zu erstellen, in dem die Sondagen der Grabungsjahre 1963 bis 1972 eingetragen werden konnten. Interessanterweise wurden 1966 keine neuen ausgemessen, sondern nur in bereits vorhandenen Sondagen der Jahre zuvor weiter gegraben. Auf diese Weise ist die Bezeichnung S(ondage) 2/63 ff. zustande gekommen, wie sie in den Katalogen mehrfach zu lesen ist; dies bedeutet, daß in dieser Sondage von 1963 an jährlich bis 1970 gegraben wurde und so die Unterteilungen 2/1 bis 2/4 entstanden sind. Zum Verständnis des schwierigen Grabungsbefundes werden hier erstmals Profilzeichnungen und ein Bestandsplan der Basilika und des faßbaren Vorgängerbaues, der Stoa, mit dem umgebenden Areal vorgelegt.

Der alte, von St. KARWIESE erstellte, Plan und die Neuvermessung des gesamten Areals mit den für Ephesos nun verbindlichen neuen, georeferenzierten Meßpunkten wurden kalibriert und als Plan¹ ausgefertigt. Stefan KLOTZ und Christian SCHIRMER sowie Martin HOFBAUER haben mit wechselnden Mitarbeitern diese Neuvermessung nach einem einheitlichen System für ganz Ephesos und die Kompilierung der Planbestände durchgeführt; den nun hier vorgelegten Bestandsplan hat M. HOFBAUER verfaßt. Der bei den Ausgrabungen dokumentierte Bestand ist in grauer Farbe wiedergegeben; die nördlichen Anschlußbauten wurden zur besseren Orientierung in schwarzen Umrissen angeschlossen, um die Sondagen in der Oststoa des rhodischen Peristyls, die ebenfalls zur Erforschung der Baugeschichte der Basilika angelegt wurden, zeigen zu können. Blau ist die Idealrekonstruktion der Basilika und schraffiert der Verlauf der Fundamente der Stoa.

Die Niveau-Angaben in den Katalogen und auf den Profilen und Plänen beziehen sich auf den damals aktuellen Bezugspunkt, der gegenüber dem gegenwärtigen um 9,6 m tiefer liegt²; da das System aber in sich stimmt, wurden die Niveaus von damals beibehalten.

2.2 ‚Vorgängerbau‘ – Stoa

Der Vorgängerbau³ der Basilika hat schon W. ALZINGER mehrfach beschäftigt. In seiner letzten Publikation hat er in dem damals zur Verfügung stehenden Plan der Basilika in sehr schematischer Weise den Mauerverlauf

¹ Dem Band MITSOPOULOS-LEON, Basilika, standen diese Unterlagen nicht zu Verfügung, da damals noch davon ausgegangen wurde, daß W. ALZINGER den Bau- und Grabungsbefund der Basilika in einem eigenen Band vorlegen wird und man diesem nicht vorgreifen wollte.

² Der seit 1993 verbindliche Bezugspunkt ist REF 98.

³ Die ‚Schräge Mauer‘ stammt von einem weiteren, nicht identifizierbaren Vorgängerbau; daher ist mit mehreren Vorgängerbauten zu rechnen, von denen aber nur die Stoa eindeutig angesprochen werden kann, vgl. dazu MITSOPOULOS-LEON, Kap. 8.2.1.

des Vorgängerbaus – »wahrscheinlich eine Stoa« – eingetragen und vorgestellt⁴. Die erhaltenen Mauern der Stoa wurden nur im Fundamentbereich der Basilika angetroffen, im Profil 5 (Taf. 70) ist sogar nur noch ihre Ausrißgrube abzulesen.

Das zusammengesetzte Nord-Süd-Profil (Profil 1, Taf. 66) der Sondagen 1/63, 2/63 ff. und 2/65 führt den problematischen archäologischen Befund vor Augen: Eng beisammen liegen die Fundamente der hellenistischen Stoa, deren südlicher Verlauf vom Ausgräber als ‚Schöne Mauer I‘ betitelt wurde – an anderer Stelle als ‚Schräge Mauer I‘ auftaucht – und die der später erbauten Basilika weichen mussten. Dem Neubau der Basilika ist eine Schleifung der kompletten Stoa vorausgegangen⁵. Von der westlichen Abschlussmauer der Stoa, die heute noch sichtbar ist⁶, führt eine Mauer weg, die tatsächlich schräg ist und die richtigerweise die Bezeichnung ‚Schräge Mauer I‘ verdient hat; da sie aber ohne Fuge in die Südmauer der Stoa einbindet, wurde daher auch diese ‚Schöne Mauer‘ – obwohl gerade, d. h. dem Bauplan der Basilika folgend, nach Osten verlaufend – als ‚Schräge Mauer I‘ bezeichnet. Komplette wurde die Verwirrung als beide unter dem gemeinsamen Kürzel ‚SM I‘ Eingang in die verschiedenen Fundortbeschreibungen gefunden haben, das sowohl als ‚Schräge Mauer‘ als auch als ‚Schöne Mauer‘ gelesen werden kann.

Die aufgehenden Mauern der Stoa wurden zur Gänze abgetragen; auch fanden sich keinerlei dekorierte Architekturteile im Aushub der Sondagen. In keiner Sondage ist man bis auf den gewachsenen Fels oder kulturfreien Boden vorgedrungen, obwohl in der Sondage 2/63 ff. bis zu 10 m tief gegraben wurde. Ausnahme ist Sondage 2/65 im Nord-Schiff der Basilika, wo der Fels, »wo der sogenannte Clivus Sacer stark ansteigt« wie im Tagebuch zu lesen ist, erreicht worden ist (Taf. 66). In den anderen Sondagen wurde dem nach Osten ansteigenden Niveau entsprechend nur 3 bis 5 m tief abgeteuft. Das Grabungsende der Sondage 2/63 ff. war der Fußbereich des Fundaments der hellenistischen Stoa, mit Niveau 25,60 m.

Nicht in allen Sondagen sind Zeugnisse der Stoa erhalten geblieben; gegen Osten zu werden die Belege weniger bzw. fehlen zur Gänze. Zuletzt gibt es in der Sondage 2/69 rudimentäre Reste, die sich in den Sondagen vor dem Ostchalkidikon vollkommen verlieren: Das Ostprofil der Sondage 4/69 zeigt deutlich eine Ausrißgrube, aus der die Südmauer bis auf den letzten Stein der Fundamentierung ausgerissen wurde (Taf. 70). Im Profil 3 (Taf. 68) zeigt die Rückwand der Basilika eine Baugrube, die auf einen Ausriß der Stoa-Nord-Mauer schließen lassen könnte. Die Ursache dafür mag im Anstieg des Geländes zu suchen sein, weshalb mit einer geringen Fundamentierung das Auslangen gefunden werden konnte. Das hatte aber zur Folge, daß im Ostbereich der Stoa das weniger tiefe Fundament ausgerissen wurde und gleichzeitig damit die Materialbeschaffung für die Errichtung der Basilika mit geringem Aufwand verbunden war. Dieses Ansteigen des Geländes war wohl auch die Ursache, daß im Westen tiefer fundamentierte als im Osten; dieses Faktum konnte auch archäologisch dokumentiert werden: In der Sondage 2/63 ff. (Taf. 66) liegt der Fuß der Stoa-Süd-Mauer etwa bei Niveau 25,6 m und in der Sondage 8/72 (Taf. 69) jener der Nord-Mauer nur noch bei Niveau 30,6 m. Im Profil 3 der Sondage 2/63/2 ist der einzige Stylobatblock der Stoa bei Niveau 33,68 m erhalten geblieben; das Niveau des Stylobats lag somit um 1,2 m tiefer als das der späteren Basilika.

Die etwa 10 m breite – jeweils an den Außenkanten gemessen – Stoa, deren 1,7–1,8 m starke Fundamente aus gut zugehauenen Quadern errichtet wurden, sind in ihrem westlichen Abschnitt stehen geblieben. In keinem der hier vorgelegten Profile 1, 3, 4 und 5 ist eine Baugrube abzulesen. Die Grundmauern der Stoa müssen also in offener Bauweise errichtet und anschließend in Schichten mit verschiedenen Materialien, wie auf Profil 4 (Taf. 69) zu sehen ist, zugeschüttet worden sein. Tatsächlich war es aber wohl so, daß die tiefen – bzw. hohen – Fundamente dem ansteigenden Niveau entsprechend hoch erreicht worden sind und durch das Anschütten von Material ein größerer Platz mit einheitlichem Niveau geschaffen wurde. Der damals wie heute sichtbare West-Abschluß blieb erhalten, seine Mauerbreite ist jedoch deutlich schmaler, diese beträgt nämlich nur 1,2 m. Dem archäologischen Befund nach war dieser Abschnitt aber nicht zugänglich, sondern ebenfalls verfüllt – eine Maßnahme zur Aussteifung der Fundamente⁷ in diesem von Erdbeben erschütterten Gebiet. Die erwähnte – wirklich – schräge Mauer, die die West-Mauer mit der Süd-Mauer der Stoa verbindet,

⁴ W. ALZINGER, Die Lokalisierung des hellenistischen Rathauses von Ephesos, in: *Bathron. Beiträge zur Architektur und verwandten Künsten für Heinrich Drerup* (Saarbrücken 1988) 21–30.

⁵ Ob der Schleifung ein bestimmter Anlaß vorausgegangen ist, konnte archäologisch bisher nicht nachgewiesen werden.

⁶ W. ALZINGER, Grabungen in Ephesos 1960–1969 bzw. 1970. Das Regierungsviertel, *ÖJh* 50, 1972–75, Beibl. 229 f. Abb. 22.

⁷ Zu dieser Technik vgl. C. LANG-AUINGER, Das Hanghaus I in Ephesos, *FrE VIII/3* (Wien 1996) 92.

ist ebenfalls als Aussteifung des Fundamentes anzusprechen. Diese schräge Mauer bindet an der Stelle ein, wo die Stoamauer ihre Breite um einen halben Meter verändert. Genau über diese Stelle zieht eine spätantike Mauer, sodaß bisher nicht festgestellt werden konnte, ob hier eine Fuge vorliegt oder sie bündig errichtet wurde. Es ist dies auch der Niveaubereich 33,5–33,7 m, wo der Übergang vom breiten Fundament (1,7–1,8 m) zur schmäleren, aufgehenden Mauer (1,2 m) zu erwarten ist.

In Sondage 8/72 (Taf. 69) liegen die untersten beiden Steinscharen in einer homogenen Schicht, deren Datierung als *terminus ad quem* zu bewerten ist. Die wenigen nach der Keramikpublikation zusammenführbaren Fragmente datieren in das 3./2. Jh. v. Chr.⁸. Das Fundmaterial in der Sondage 2/63 ff. (Taf. 66) ist ab dem Niveau 6, ab 30,00 m und darunter, als datierend für die Errichtung der Stoa zu bewerten, woraus sich eine Zeitspanne von 220–180 v. Chr. ergibt; heranzuziehen sind hierfür Amphorenhenkel sowie Lampen⁹.

Der Verlauf der Nord-Mauer der Stoa ist nicht eindeutig zu verfolgen. Stellenweise steht die Nord-Mauer der Basilika auf ihrer Kante, wie in Sondage 1/65 angetroffen; in der Sondage 8/72 (Taf. 69) ist die Basilika-Rückwand allerdings in einem Abstand von 0,2 m errichtet worden. Diese Divergenz kann auf eine nicht vollkommen gerade ausgefluchtete Baulinie der Stoa zurückzuführen sein, sodaß bei der später ausgefluchteten Basilika diese Abweichung zustande kam. Im West-Teil wurde das Fundament der Nord-Mauer der Stoa nur in Sondage 2/65 (Profil 1, Taf. 66) in Gestalt von Pfeilern (Plan Taf. 71) gefaßt. Der untere Abschnitt dieser Pfeiler entspricht in seiner Struktur der hellenistischen Steinschichtung, hingegen ab dem Niveau 32,00 m einer kaiserzeitlichen Mörtelmauer. Die Pfeiler sind daher wohl als Stützen der Stoa-Rückwand anzusprechen¹⁰, da der Bauplatz der Stoa am Fuße des Panayırdağı auch ein Nordsüd-Gefälle aufweist. Unklar bleiben dennoch Verlauf und Struktur, zu deren Klärung die gegenwärtig vorliegende Dokumentation nicht ausreicht.

Das Aussehen der Stoa ist mit der hellenistischen Südstoa II der Athener Agora vergleichbar¹¹: Länge und Breite entsprechen einander in etwa, die ephesische Stoa mißt ca. 92 auf 9,8 m¹², die Athener Südstoa II 95 auf 9 m. Auch wird die ephesische Stoa vermutlich ebenfalls eine offene Halle gewesen sein: Das Nord-Fundament trug die Rückwand der Stoa und über dem Süd-Fundament war der Stylobat der Säulenreihe errichtet. Ein nach Süden geneigtes Pultdach ist zu ergänzen. Maßgeblich dafür ist der in den Sondagen 2/72, 5/72, 7/72, 9/72 und 10/72 entlang der südlichen Stoa-Mauer an ihrer Außenkante im Süden angetroffene, offene Kanal, der wohl der Entwässerung des Daches diente¹³.

2.3 Basilika

Der vorliegende Plan der Basilika wurde mit den Meßpunkten aus den Jahren 2000 und 2001 und dem Bestandsplan aus den Jahren 1964–1972 georeferenziert. Die sichtbaren Differenzen – blau nach den aktuellen Meßpunkten und grau der Bestandsplan der Grabungsjahre –, die in erster Linie bei den Säulen deutlich werden, sind auf unterschiedliche Meßmethoden, Baufehler und nicht zuletzt auf die Folgen rezenter Erdbeben zurückzuführen.

Im West- und Nord-Profil der Sondagen 2/63 ff. (Taf. 66–67) sind tief reichende Fundamente des Stylobates des Mittelschiffs zu sehen; von der Stylobatoberkante gemessen reichen sie 5,8 m in die Tiefe, hingegen ist im Ost-Profil (Taf. 68) eine wesentlich seichtere Fundamentierung zu erkennen. Diese tief reichenden ‚Zapfen‘-Fundamente¹⁴, sind in regelmäßigen Abständen eingetieft. Das Profil 1 (Taf. 66) weist zwei dieser Zapfenfundamente auf, und zwar jeweils dort, wo eine Säule der ursprünglichen Planung nach versetzt wurde; aus statischen Gründen wurden später – der Zeitpunkt kann nicht eindeutig ermittelt werden, ob noch wäh-

⁸ MITSOPOULOS-LEON, Basilika, B 44, B 138 und F 49 und Kap. 8.2.1.

⁹ Vgl. LAWALL, Kap. 6.1, S. 28 f. und MITSOPOULOS-LEON, Kap. 8.2.1, S. 65.

¹⁰ J. J. COULTON, The architectural development of the Greek stoa (Oxford 1976) 139–142.

¹¹ H. A. THOMPSON – R. E. WYCHERLEY, Agora 14. The agora of Athens. The history, shape and uses of an ancient city center (Princeton 1972) 65–69.

¹² Das Ost-Ende konnte in der Sondage 7/68 durch einem *in situ* befindlichen Stylobatblock erfaßt werden, vgl. dazu ALZINGER a. O. (Anm. 6) 281.

¹³ Zur Deutung vgl. SCHERRER 2001, 71 f.

¹⁴ E. FOSSEL-PESCHL, Die Basilika am Staatsmarkt in Ephesos (Graz 1982) 9 und 14; F. EICHLER, Die österreichischen Ausgrabungen in Ephesos im Jahre 1965 AnzWien 103, 1966, 9 f.

rend des Baus oder unmittelbar danach – zusätzliche Säulen dazwischen geschoben, sodaß die ursprüngliche Jochweite von etwa 4,8 m halbiert wurde. Seitlich dieser Zapfenfundamente sind im Profil keine Baugruben abzulesen, daher müssen sie in einem Verfahren hergestellt worden sein, das ähnlich einer Schlitzbauweise ist: In den ausgehobenen Schacht sind Steine eingefüllt und anschließend mit Mörtel vergossen worden. Im Profil 3 (Taf. 68) ist eine großzügige Baugrube südlich der ‚Basilika-Rückwand‘ abzulesen; von der Stoa ist in diesem Bereich kein Beleg erhalten. Die breite Baugrube kann daher darauf hinweisen, daß Teile der Stoamauer an dieser Stelle entfernt und die Bausteine – wie oben bereits erwähnt – anschließend in der Basilika-Mauer verbaut wurden.

Als eine nachweislich, nach der Fertigstellung der Basilika erfolgte, spätere Baumaßnahme ist der Einbau im Mittelschiff, der in der Sondage 2/63/3 angetroffen wurde, zu erklären¹⁵. Im Plan (Taf. 71) wurde eine Nord-Süd-Mauer festgehalten (zwischen den roten Profillinien 1 und 3); aus diesem Bereich stammen Funde der frühen bis mittleren, dem Tagebuch nach bis späten, Kaiserzeit.

2.4 Spätantike

Zu den faßbaren Baumaßnahmen nach den valentinianischen Erdbeben zählt der Ziegelboden, der im Ostbereich der Nordhalle in der Basilika verlegt wurde sowie tiefgreifende Umgestaltungen im Ost- und im Westchalkidikon. Die Sondage 3/65 wurde in dem Bereich der Nordhalle angelegt, wo der Ziegelbelag nicht mehr durchgehend erhalten war. Unter dem Abhub wurde zurecht datierendes Material zu seiner Verlegung erwartet; die Verlegung dürfte im späten 5. Jh. n. Chr. vorgenommen worden sein¹⁶. Die überlebensgroßen Sitzbilder von Augustus und Livia¹⁷, die durch ein Kreuz auf der Stirn stigmatisiert wurden¹⁸, deren Köpfe und die Fragmente, die zu den Sitzbildern zusammengefügt werden konnten, stammen nämlich zum überwiegenden Teil aus der Sondage 3/65 und deren Umgebung.

Im Ostchalkidikon wurde ein Peristylhof errichtet, der Teil eines feudalen, spätantiken Wohnhauses war. Im Obergeschoß des Westchalkidikons – das durch die Hanglage dem Gehniveau der Basilika entsprochen hat – wurde eine nach Westen geöffnete Apsis eingebaut.

2.5 Erläuterungen

Einige Begriffe, die im Keramikband¹⁹ als Fundortbeschreibung Eingang gefunden haben, sind Bezeichnungen, die vom Ausgräber W. ALZINGER²⁰ spontan gewählt worden sind und selbst nach besserem Wissen nicht durch eindeutige Benennungen ersetzt wurden, werden nun in diesem Band ausgetauscht. Durch die Diskussion und Weiterarbeit am Grabungsbefund ergaben sich neue Zusammenhänge im westlichen Bereich der Vorgängerbauten. Damit verbunden ist eine Neubezeichnung der Mauern und Bauteile, die nun mit eindeutigen Begriffen belegt werden können. Es werden Bezeichnungen verwendet, die dem Baubefund entsprechen und auf den Plan und in den Profilen gemäß ihrer Bedeutung zu finden sind. Die ‚Schöne und Schräge Mauer I‘ ist durch Stoa-Süd-Mauer ersetzt; die ‚Schräge Mauer II‘ ist eine tatsächlich östlich der Apsis auf die Süd-Mauer der Stoa schräg zulaufende Mauer, daher bleibt dieser Begriff aufrecht und wird auf ‚Schräge Mauer‘ modifiziert. Bei der ‚Schrägen Mauer‘ innerhalb der Apsis, wird das Attribut ‚schräg‘ nun klein geschrieben und ohne Führungszeichen verwendet, es handelt sich eben um eine schräge Mauer, die eine stützende Funktion im Fundament der Stoa hatte. Die immer wieder in den Fundortangaben anzutreffenden

¹⁵ s. dazu SCHÄTZSCHOCK, Kap. 11.3.5.

¹⁶ MITSOPOULOS-LEON, Basilika, M 7, 9, 10 und 21.

¹⁷ Vgl. dazu W. ALZINGER, Das Regierungsviertel, ÖJh 50, 1972–75, Beibl. 260–263, der an dieser Stelle von einer Aufstellung im Ostchalkidikon schreibt. Zu den Skulpturen aktuell M. AURENHAMMER (Hg.), Die Skulpturen von Ephesos. Porträts I, FiE X/3 (in Vorber.).

¹⁸ Diese ‚Christianisierung‘ der beiden Sitzstatuen dürfte mit der Anerkennung Christentums als Staatsreligion 391 n. Chr. einhergegangen sein, nachdem der Kultbezirk im Norden der Basilika zerstört worden war.

¹⁹ MITSOPOULOS-LEON, Basilika, passim.

²⁰ Diese Begriffe finden sich auch in dem von W. ALZINGER verfaßten Artikel, RE Suppl. XII (1970) 1060 passim s. v. Ephesos.

Bezeichnungen Niveau 1 und folgende sind am besten anhand des Profils 1 (Taf. 66) zu verfolgen. Die Niveaus wurden von der höchsten Kote bei 35,00 m weg pro 1 Meter tiefer gezählt; 35,00 ist Niveau 1 und das häufig genannte Niveau 7 lag daher bei 28,00 m.

Das Planquadrat C 1 ist in der Sondage 2/63 ff. aufgegangen; mit C 2 sollte die Krepis, der Stufenbau untersucht werden. Auf diesen Stufen lag Material, das der späten Nutzung der Basilika zuzuschreiben ist. Bevor die Stufen erreicht worden sind, wurde spätantikes Material, das besonders der Beitrag zum Glas, aber auch der diesem Band vorangegangene²¹ widerspiegelt, beseitigt²².

In die Materialgruppen der klassischen Keramik, der Amphoren, des Glases und der Münzen wurde auch Material aus Sondagen aufgenommen, die nicht im Plan verzeichnet wurden, da sie nicht entsprechend dokumentiert sind. Da das Fundmaterial für die Kulturgeschichte von Ephesos jedoch von Bedeutung ist, wird es in diesem Band gemeinsam mit den Funden der Sondagen, die alle der Baugeschichte der Basilika und ihrer Umgebung galten, aufgenommen und vorgelegt; auch bietet sich kein anderer Rahmen, in dem das Material zu publizieren wäre.

²¹ SCHÄTZSCHOCK, Kap. 11; MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 140–143.

²² ALZINGER a. O. (Anm. 6) 295–300.

Panos Valavanis

3. Panathenäische Preisamphoren aus Ephesos

3.1 Einleitung

Die hier vorgestellten Fragmente Panathenäischer Preisamphoren wurden mir von der ehemaligen Leiterin der Zweigstelle des Österreichischen Archäologischen Instituts in Athen, Frau Veronika MITSOPOULOS-LEON, zur Publikation übertragen; ihr sind auch die im Katalog angeführten Hinweise auf die wenigen Grabungsbefunde zu verdanken¹. Die Fragmente stammen aus den Ausgrabungen des ÖAI in Ephesos, die in der Zeit von 1961 bis 1963 unter der Leitung von Wilhelm ALZINGER im Bereich des Staatsmarktes durchgeführt wurden und an denen auch Frau MITSOPOULOS-LEON teilgenommen hat². Leider hatte ich keine Möglichkeit, die Fragmente im Original zu sehen. Deshalb beruhen ihre Beschreibung sowie die weiteren genannten Daten auf den Angaben in den Grabungsberichten sowie auch auf den hier veröffentlichten Photographien.

3.2 Die Amphoren

KK 1 (Taf. 1)
InvNr. 9292, Ki 27/1970
FO: Sond. 2 /63 ff., –4,7 m unter OK
Kontext: hellenistisch – späthellenistische Schicht
Material: feiner, harter, gelbbraunlicher Ton³
Maße: max. erh. ca. 7,5 x 6,5 cm
Dat.: 380–370 v. Chr.

Es handelt sich um ein Fragment von der Rückseite einer Panathenäischen Preisamphore mit der Darstellung einer Nike in nahezu Dreiviertelansicht nach rechts; erhalten ist der Körper von der rechten Schulter und dem Arm bis zu den Oberschenkeln sowie ein Teil der Flügel. Mit einer starken Drehung ihres Oberkörpers und mit ihrer ausgestreckten rechten Hand bindet sie wahrscheinlich eine Tanie oder bekränzt einen Sieger, von dem ein ganz kleiner Teil des Körpers am rechten Rand des Fragments erhalten ist. Den Palmzweig, dessen oberer Teil vor dem Körper der Nike schräg abgebildet ist, wird wohl der Sieger gehalten haben. Hier ist somit eine Szene dargestellt, bei der ein Sieger bekränzt wird⁴. Aufgesetzte weiße Farbe befindet sich auf dem rechten Arm der Nike und auf Blüten oder Früchten der Palmblätter.

Die Tatsache, daß eben diese Nikegestalt wiedergegeben ist, führt zusammen mit der außergewöhnlichen Wiedergabe ihres Körpers (Drehung, Volumen der Gewänder mit vielfältigen eingeritzten Falten, usw.) zu einer Datierung des Gefäßes sehr wahrscheinlich in das 4. Jh. v. Chr., in dem die Darstellung der Nike als Kampfrichterin relativ weit verbreitet ist⁵.

¹ Ich bedanke mich bei Frau V. MITSOPOULOS-LEON für die Überlassung des Materials und ihre freundliche Hilfe aufrichtig. Die Untersuchung verdankt viel den Diskussionen, die ich zu dem Thema mit D. TSOUKLIDOU sowie mit E. TRINKL führte, die die Publikation anderer Fragmente Panathenäischer Amphoren aus Ephesos übernommen hat, s. Kap. 4 in diesem Band. Schließlich las M. TIVERIOS die erste Fassung des Manuskripts; ihm verdanke ich viele wesentliche Bemerkungen. Die Übersetzung übernahm freundlicherweise D. BREITFELD-VON EICKSTEDT.

² Zu den Grabungsbefunden und die übrige Keramik aus denselben Schichten s. MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 14–15.

³ Das Fragment wird im Grabungsbericht zusammen mit den Fragmenten KK 5 (s. hier unten) erwähnt.

⁴ Über Preisverleihungsszenen auf Panathenäischen Preisamphoren des 4. Jhs. v. Chr. s. P. VALAVANIS, La proclamation des vainqueurs aux Panathénées. A propos d'amphores panathénaiques de Praisos, BCH 114, 1990, 325–359; KEPHALIDOU, Sieger, 52–68.

⁵ Zu diesem Thema s. P. VALAVANIS, Παναθηναϊκοί αμφορείς από την Ερέτρια. Συμβολή στην αττική αγγειογραφία του 4ου αι. π. Χ. (Αθήνα 1991) 146–152 und allgemein zum Vorkommen der Nikegestalt in Bildern mit sportlichen Szenen s. KEPHALIDOU, Sieger,

Die engste ikonographische Parallele zu dieser Gestalt begegnet auf der Rückseite einer Panathenäischen Preisamphore aus der Kyrenaika, heute im Archäologischen Museum von Alexandria (InvNr. 18239), die aus dem Jahr des Archon Phrasikleides (371/70 v. Chr.) stammt⁶. Auf diesem Gefäß ist Nike knapp über dem Boden fliegend dargestellt, wie es sehr wahrscheinlich auch auf dem Fragment aus Ephesos der Fall ist; es ist aber auch nicht auszuschließen, daß sie bereits gelandet ist. Elemente, die eine solche Vermutung bestärken, sind die vertikale Körperachse der Nike, die Tatsache, daß ihre Flügel sehr nahe am Körper wiedergegeben sind, sowie auch das Verhältnis der Körperteile der Nike zu denen des Siegers, soweit sie erhalten sind.

Die Verbindung des Fragments mit entsprechenden Figuren dieser Zeitstellung bestätigt auch die Größe der Nike, die kleiner ist als alle auf der Rückseite der Panathenäischen Preisamphoren des übrigen 4. Jhs. v. Chr., aber auch der hellenistischen Zeit wiedergegebenen Figuren⁷. Die vollständige Figur dürfte eine Höhe von 15–17 cm nicht überschritten haben. Mit einer solchen Höhe kann man nur die Figuren auf der Rückseite von Gefäßen aus den Jahrgängen des Phrasikleides (Mus. Alexandria; 371/70) und des Asteios (Mus. Oxford; 373/2) vergleichen. Diese Gefäße sind mit einer Höhe von 52 cm bzw. 56,3 cm die kleinsten Preisgefäße, die wir aus dem 4. Jh. v. Chr., aber auch aus hellenistischer Zeit kennen⁸.

Aus drei Gründen ist nun die Möglichkeit auszuschließen, daß die Gestalt der Nike von der Spitze eines Säulchens auf einer Vorderseite stammt:

1. Trotz ihrer geringen Größe ist sie größer als die größte Säulenfigur auf einer Vorderseite von Panathenäischen Preisamphoren des 4. Jhs. v. Chr.⁹.
2. Das Motiv der Preisverleihung erscheint auf keiner Säule und paßt auch nicht zu den üblichen Bildthemen¹⁰.
3. Aufgrund ihrer Größe und in Verbindung mit der Figur des Siegers würden beide Gestalten hier eine voluminöse Gruppe bilden, die nicht auf einer der Säulen gestanden haben könnte, welche die Athena auf der Vorderseite der Panathenäischen Preisamphoren rahmen¹¹.

Die Gestalt des Siegers dürfte die gleiche Haltung gehabt haben wie die auf der Panathenäischen Preisamphore aus Alexandria. Somit gehört der Teil, der am rechten Rand des Fragments zu erkennen ist, wahrscheinlich zu seinem rechten Arm direkt über dem Ellbogen. Der einzige Unterschied zwischen den beiden Siegern ist, daß derjenige des ägyptischen Museums Zweige unbestimmter Art hält, der auf dem Fragment in Ephesos hingegen einen Palmzweig¹².

150–152. Die Tatsache, daß die Umrißlinie der Nike durch Ritzung betont wird, der erhaltene kleine Teil des Siegers dagegen nicht, ist für die Datierung nicht hilfreich, da dieses Detail bei den panathenäischen Preisamphoren aus dem 2. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. bis in hellenistische Zeit die Regel ist, s. dazu EDWARDS, *Panathenaïcs*, 330; VALAVANIS, a. O. 182 f.

⁶ Zu diesem Gefäß s. ABV 312, 2; BENTZ, *Preisamphoren*, 168 Nr. 4.009, Taf. 102; J. J. MAFFRE, *Amphores panathénaïques découvertes en Cyrénaïque*, in: BENTZ – ESCHBACH, *Panathenaïka*, 25–32, bes. 26, Taf. 8. 1–2; 9. 1. Vgl. auch eine ähnliche, aber große Nike auf der Rückseite einer Ende des 5. Jhs. v. Chr. zu datierenden Panathenäischen Preisamphore aus Praïsos (Heraklion Mus. 26556), ebenfalls mit der Darstellung einer Siegerbekrönung, VALAVANIS a. O. (Anm. 4) 325–359, bes. 335 Abb. 13. 342; BENTZ, *Preisamphoren*, 157 Nr. 5.230.

⁷ Zur Größe dieser Gefäße s. BENTZ, *Preisamphoren*, Anhang 5.

⁸ s. BENTZ, *Preisamphoren*, 168 Nr. 4.008 bzw. 4.009. Zu Panathenäischen Amphoren in Untergröße s. BENTZ, *Preisamphoren*, 37–40; KOTSIDU, *Verbreitung*, 61.

⁹ Die größten Figuren auf den Säulen Panathenäischer Preisamphoren sind die Niken der Gefäße des Archons Charikleides (363/2) aus Eretria im Archäologischen Nationalmuseum Athen und im Museum Eretria, die 14,2 cm erreichen, s. ESCHBACH, *Statuen*, 42–43. Die mittlere Höhe der Figuren auf den Säulen Panathenäischer Amphoren des 4. Jhs. v. Chr. beträgt um die 6–7 cm, s. ESCHBACH, *Statuen*, *passim*.

¹⁰ ESCHBACH, *Statuen*, *passim*.

¹¹ Auf Panathenäischen Preisamphoren des 4. Jhs. v. Chr. befinden sich auf Säulen Gruppen oder Zusammenstellungen zweier Gestalten (z. B. ein Grieche mit einer Amazone oder Demeter und Kore), s. BENTZ, *Preisamphoren*, 53–57; ESCHBACH, *Statuen*, 41–80. 81–87. Auf Panathenäischen Preisamphoren hellenistischer Zeit haben wir auch Gruppen mit drei Figuren (drei Chariten, s. TSOUKLIDOU, *Amphorae*, 33–40, bes. 35 Abb. 2, Taf. 13. 1. 5). In allen diesen Fällen sind die Gestalten in einem viel kleineren Maßstab wiedergegeben.

¹² Zuletzt schlug B. KRATZMÜLLER, *Παρθούχοι* auf panathenäischen Preisamphoren, in: BENTZ – ESCHBACH, *Panathenaïka*, 101–107 vor, in diesem Zweig Schilf zu erkennen.

KK 2

(Taf. 1)

Ki 175/1961, fünf zusammengesetzte Fragmente

FO: S 12/61 (2,50–3 m), aus dem Prytaneion

Kontext: hellenistisch

Material: brauner, feinkörniger, harter Ton

Maße: max. erh.: H = 12 cm, B = 21 cm

Dat.: 3. Viertel 2. Jh. v. Chr.

Zusammengesetzt werden konnten fünf Fragmente von der Vorderseite einer Panathenäischen Preisamphore, auf denen ein Teil der mit einer geschuppten Ägis bedeckten Brust der Athena nach rechts, Teile ihrer beiden Arme und die obere Hälfte der Innenseite des Schildes mit einem Teil des Griffs, der von der linken Hand der Göttin gehalten wird, erhalten sind. Vor der Brust und dem Schild erscheint ein Teil der Lanze mit ihrer Spitze, welche die Göttin in ihrer erhobenen rechten Hand geschwungen hatte. Mit aufgesetzter weißer Farbe sind die erhaltenen nackten Teile der Göttin sowie auch die Lanze wiedergegeben.

Durch den Vergleich mit der Panathenäischen Preisamphore, die den Namen des Agonotheten Adeimantos trägt, ist das Fragment nicht nur in das 3. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. zu datieren, sondern kann sogar derselben Hand wie etliche andere Exemplare zugeschrieben werden¹³. Ähnlichkeiten, die diese Zuweisung belegen, sind in der Wiedergabe der Schuppen auf der Ägis und vor allem der Finger der Göttin sowie auch in der Einritzung des Schildgriffs zu erkennen.

Durch diese Zuschreibung wird die Anzahl der Werke des ‚Gießener-Kongreß-Malers‘, wie ihn D. TSOUKLIDOU genannt und ihm insgesamt 11 Gefäße zugeschrieben hat, um ein weiteres Werk erhöht¹⁴. Seinen Werken muß auch das aus Alexandria stammende Fragment F in der Sammlung Lukas BENAKIS hinzugefügt werden¹⁵.

Es ist in der Tat beeindruckend, daß unter den wenigen Panathenäischen Preisamphoren, die aus hellenistischer Zeit bekannt sind, allein 12 demselben Maler zuzuschreiben sind. Und sogar die weite geographische Verbreitung seiner Werke (Athen, Alexandria, Ephesos) erinnert an entsprechende Phänomene älterer Epochen (6.–4. Jh. v. Chr.), als die Produktion sowohl der Panathenäischen Gefäße als auch der attischen Keramik eine große Blüte erfuhr. Dieses Phänomen muß sehr wahrscheinlich mit der großen Ausstrahlung der Wettkämpfe in hellenistischer Zeit in Zusammenhang gebracht werden, die auf die Teilnahme und die Schenkungen hellenistischer Herrscher zurückzuführen ist¹⁶. In dieser Zeit ist in Athen u. a. eine starke Bautätigkeit zu beobachten, die von hellenistischen Herrschern finanziell gefördert wurde; besonders auffällig ist das Vorkommen von Siegerinschriften bei den Panathenäen¹⁷, das Kopieren Panathenäischer Preisamphoren in verschiedenen Kunstwerken sowie deren Nachahmung in anderem Material¹⁸.

Ferner spricht die Tatsache, daß bei so wenigen erhaltenen Panathenäischen Preisamphoren aus hellenistischer Zeit 12 Werke von ein- und demselben Vasenmaler stammen, dafür, daß wahrscheinlich nur eine keramische Werkstatt in Athen in hellenistischer Zeit Vasen mit figürlichen Darstellungen herstellen konnte und das vor allem in schwarzfiguriger Technik, ein Phänomen, das wir bereits seit dem 4. Jh. v. Chr. beobachten¹⁹.

¹³ Zu der Amphore des Adeimantos, die im Magazin der 3. Ephorie für Altertümer aufbewahrt wird, s. TSOUKLIDOU, Amphorae, Taf. 17. 3.

¹⁴ TSOUKLIDOU, Amphorae, 38–40 und zuletzt D. TSOUKLIDOU, A new white-ground Panathenaic Amphora, AM 118, 2003, 383–395, bes. 393–394; s. jetzt auch D. WILLIAMS, The Panathenaic stadium from the Hellenistic to the Roman period: Panathenaic prize-amphorae and the Biel throne, in: PALAGIA – CHOREMI-SPETSIERI, Panathenaic games, 147–158, bes. 150 f. mit einem anderen Namen für den Maler. Zur Panathenäischen Preisamphore des Ariarathes mit weiteren Angaben zu seiner Agonothese s. auch K. BRINGMANN, Geben und Nehmen, in: K. BRINGMANN – H. v. STEUBEN (Hg.), Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer, I (Berlin 1995) 82 f. Nr. 37 Abb. 23–26.

¹⁵ EDWARDS, Panathenaics, Taf. 87F. s. auch unten das Fragment KK 6. Ebenfalls dieser Gruppe muß auch das von TRINKL, Kap. 4 (s. u. Anm. 44) veröffentlichte Fragment KK 17 hinzugefügt werden; s. jetzt auch WILLIAMS a. O. 150 mit weiteren Scherben.

¹⁶ BRINGMANN a. O. (Anm. 14) 82 f. zu Nr. 37 Abb. 23–26 und B. SCHMIDT-DOUNAS, Geschenke erhalten die Freundschaft, in: BRINGMANN – v. STEUBEN a. O. (Anm. 14), II (Berlin 2000) 161–254; s. jetzt P. VALAVANIS, Δραματικοί αγώνης και αρχιτεκτονική στη νότια κλιτύ της Ακροπόλεως, in: PALAGIA – CHOREMI-SPETSIERI, Panathenaic games, 127–134 und J. L. SHEAR, Royal Athenians: the Ptolemies and Attalids at the Panathenaia, in: PALAGIA – CHOREMI-SPETSIERI, Panathenaic games, 135–145.

¹⁷ St. V. TRACY – Chr. HABICHT, New and Old Panathenaic Victor Lists, Hesperia 60, 1991, 187–236. Und jetzt SHEAR a. O. passim.

¹⁸ VALAVANIS, Amphoren 161–173.

¹⁹ P. VALAVANIS, Βάκχιος, Κίττος και παναθηναϊκοί αμφορείς. Σκέψεις για τη δομή των αττικών κεραμικών εργαστηρίων του 4ου αι π. X., in: Kongreß Athen, 85–95, bes. 90–91.

KK 3 (Taf. 1)

InvNr. 1051, Ki 12/1964

FO: S 39/64, aus dem Prytaneion, 9.8.64

Kontext: hellenistisch

Material: rotbrauner, harter Ton

Maße: max. erh. H = 6,4 cm, B = 6,4 cm

Dat.: 2. Jh. v. Chr.

Es handelt sich um ein Fragment von der Vorderseite einer Panathenäischen Preisamphore mit dem angewinkelten erhobenen Arm einer nach rechts gewandten Athena; in ihrer rechten Hand hielt sie eine Lanze. Erhalten sind ein Teil des Oberarms mit gemaltem Armreifen, ein Teil des Himation mit eingeritzten Falten und ein Teil des erhobenen Unterarms. Am Ende des Unterarms ist gerade noch der Teil eines gemalten Armbands am Handgelenk zu erkennen.

Das ärmellose Gewand der Göttin spricht für eine Datierung in hellenistische Zeit²⁰. Auf Gefäßen aus derselben Zeit sehen wir auch den Armreifen, ein Schmuck, der auf Panathenäischen Preisamphoren des 4. Jhs. v. Chr. nicht vorkommt²¹.

KK 4 (Taf. 1)

Ki 29/1969, zwei zusammengesetzte Fragmente

FO: S 40/64, –2,95 m unter Stylobat

Kontext: späthellenistische Schicht

Material: brauner, feiner Ton

Maße: max. erh. ca. 7,5 x 4,5 cm

Dat.: 3. Viertel 2. Jh. v. Chr.

Zwei zusammengesetzte Fragmente von der Vorderseite einer Panathenäischen Preisamphore. Erhalten ist der größte Teil der Brust der nach rechts gewandten Athena und ihr linker Arm, mit dem sie den Schild trug. Auf der aufgesetzten weißen Farbe des Arms ist schräg ein Teil der Lanze zu erkennen, welche die Göttin geschwungen hatte. Ebenfalls mit weißer, heute zum Teil abgeriebener Farbe wurde das Gorgoneion auf der Brust der Göttin frontal wiedergegeben. An einigen Stellen ist das Fragment korrodiert.

Die Art, wie die Brust der Göttin wiedergegeben ist sowie die Stellung der Lanze und ihres linken Arms führen sicher zu einer Datierung in hellenistische Zeit²². Auf allen bekannten Panathenäischen Amphoren ist das Gorgoneion auf der Brust der Göttin in der Mitte der geschuppten Ägis dargestellt, was hier nicht der Fall zu sein scheint, da die Ägis anscheinend nicht dargestellt, zumindest nicht geritzt ist²³. Stilistisch steht das Gorgoneion jenem auf dem Schild, der auf der Rückseite der Preisamphore des Adeimantos an eine Säule gelehnt ist, nahe²⁴. Aufgrund der stilistischen Ähnlichkeiten stammen die Fragmente KK 3 und KK 4, die auch vergleichbare Beschädigungen aufweisen, wahrscheinlich ebenfalls von derselben Panathenäischen Preisamphore.

KK 5 (Taf. 1)

InvNr. 9292, Ki 27/1970, zwei Fragmente, die nicht aneinander anpassen, wahrscheinlich von demselben Gefäß

FO: S 5/69 f., –2,46 m unter Stylobat

Kontext: hellenistisch – späthellenistische Schicht

Material: gelbbrauner, feiner, harter Ton

Maße: a) max. erh. H = 7 cm, B = ca. 4,3 cm; b) max. erh. ca. 4,2 x 3,2 cm

Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

²⁰ Vergleichbar sind z. B. folgende Panathenäische Preisamphoren: TSOUKLIDOU, *Amphorae*, Taf. 17. 1 (Mykonos); 15. 5 (des Ariarathes); 17. 3 (des Adeimantos); 13. 1; EDWARDS, *Panathenaics*, Nr. 19 (Taf. 79, 86b). Zu Ausnahmen s. EDWARDS, *Panathenaics*, Nr. 14 (Taf. 78a, 86c).

²¹ TSOUKLIDOU, *Amphorae*, 34. Zu den Armbändern auf Panathenäischen Preisamphoren des 4. Jhs. v. Chr. s. VALAVANIS a. O. (Anm. 5) 89 mit Literatur.

²² Zur Stellung der Lanze auf hellenistischen Panathenäischen Preisamphoren s. EDWARDS, *Panathenaics*, 329–330.

²³ Zu eingeritzten Ägides s. TSOUKLIDOU, *Amphorae*, 34; S. PAPANAYIOTI-KAROUZOU, *Τεχνολογικός καθορισμός του εκ του Ὀλυμπίου Παναθηναϊκού αμφορέως*, *AEphem* 1948/49, 10–32, bes. 12 Abb. 4; PROKOPIΟΥ, *Παναθηναϊκός αμφορεύς*, Taf. 31a. Es ist nicht sicher auszuschließen, daß ein Kreuzband aus aufgesetzter weißer Farbe in der Mitte der Brust dargestellt war.

²⁴ PROKOPIΟΥ, *Παναθηναϊκός αμφορεύς*, 97 Taf. 32.

a) Fragment von der Vorderseite mit einer nach rechts gewandten Athena; erhalten ist der untere rechte Teil einer Apoptygmafalte in Schwalbenschwanzform sowie ein Teil ihres runden Schildes. Der untere horizontale wellenförmige Saum des Apoptygma ist mit aufgesetzter weißer Farbe betont.

b) Fragment von der Vorder- oder Rückseite des Gefäßes mit einem Teil des Körpers (Hüfte?) einer bekleideten Gestalt (Athena oder Kampfrichter). Das Gewand ist ohne Falten wiedergegeben, abgesehen von einer vertikalen, fast parallel zur Umrißlinie des Körpers verlaufenden Ritzung.

Die erhaltenen Details der Athena auf dem ersten Fragment lassen sich mit entsprechenden Details auf Panathenäischen Preisamphoren aus hellenistischer Zeit vergleichen²⁵. Folglich ist auch dieses Fragment in hellenistische Zeit zu datieren.

Für die Details auf dem zweiten Fragment sind Parallelen auf der Preisamphore des Adeimantos zu finden, auf der der entsprechende Teil der Athena und des Kampfrichters anscheinend ohne jegliche Innenritzungen wiedergegeben ist. Eine Ritzung ist nur vorhanden, um die Umrißlinie zu betonen²⁶.

KK 6 (Taf. 1)

InvNr. 1047

FO: S 39/64, aus dem Prytaneion

Kontext: hellenistisch

Material: beiger, harter Ton

Maße: max. erh. H = 5 cm, B = 4,8 cm

Dat.: 3. Viertel 2. Jhs. v. Chr.

Es handelt sich um das Fragment von der Rückseite einer Panathenäischen Preisamphore mit dem Kopf – Kalotte und Hinterkopf fehlen – und den Schultern eines siegreichen Wagenlenkers, der sich nach links bewegt. Die Schultern bedeckt ein weißer Chiton, auf dem die gemalten Teile der gekreuzten Lederriemen zu erkennen sind. Im unteren Bereich seiner Nackenhaare sind die Enden einer Tanie zu erkennen, die offensichtlich um seinen Kopf gebunden war. Mit aufgesetzter weißer Farbe sind der Chiton und die Tanie in seinem Haar wiedergegeben.

Die wehenden Tanienden hinter den Haaren des Wagenlenkers weisen hier auf die Darstellung eines Siegers, der, nachdem die Tanie um seinen Kopf gebunden wurde, mit seinem Wagen als »Περίαγερός« die Siegerrunde drehte²⁷.

Wahrscheinlich gehört das Fragment zur Rückseite desselben Gefäßes, von dem auch die Fragmente KK 5 stammen, denn die zeichnerischen Details sind mit entsprechenden Details auf Amphoren des ‚Gießener-Kongreß-Malers‘ zu vergleichen, insbesondere mit denen der Athleten auf der Rückseite der Preisamphore des Adeimantos²⁸. Bezeichnend sind die Ähnlichkeiten der beiden Gefäße in der Wiedergabe der Umrißlinie des Gesichts sowie auch der Augen, der Augenbrauen, der Ohren und der Haare.

KK 7 (Taf. 1)

InvNr. 838, Ki 13/1963

FO: S 1/63 Sockelbau

Kontext: spätklassisch – hellenistische Schicht

Material: brauner Ton mit einigen weißen Einschlüssen und wenig feinem Glimmer; die Wandung des Fragments ist verhältnismäßig dick, der schwarze Firnis ist stumpf

Maße: max. erh. ca. 6,5 x 6 cm

Dat.: 2. Jh. v. Chr.

²⁵ s. z. B. die oben in Anm. 20 angeführten Panathenäischen Preisamphoren. Die dicke weiße Farbe ist nur auf dem Gefäß des Adeimantos erhalten.

²⁶ s. PROKOPIΟΥ, Παναθηναϊκός αμφορεύς, Taf. 31–32.

²⁷ Zu einer ähnlichen Darstellung s. auch ein Fragment von der Athener Agora (EDWARDS, Panathenaics, Nr. 22b Taf. 80) sowie auch die Panathenäische Preisamphore ohne Inschrift in Berlin, EDWARDS, Panathenaics, Taf. 82 und CVA Berlin (5) 70, Taf. 52. 3–4. Zu den hellenistischen Panathenäischen Preisamphoren mit einer Darstellung von hippischen Agonen s. EDWARDS, Panathenaics, 330 und TSOUKLIDOU, Amphorae, 38 Abb. 4, Taf. 16. 4. Zur Wiedergabe des »Περίαγερός« in der attischen Vasenmalerei s. KEPHALIDOU, Sieger, 52–60.

²⁸ s. PROKOPIΟΥ, Παναθηναϊκός αμφορεύς, Taf. 32; 33. vgl. auch die Köpfe der Läufer und der Reiter auf den anderen Panathenäischen Preisamphoren desselben Malers, TSOUKLIDOU, Amphorae, Taf. 14. 3; 16. 1–2.

Das Fragment stammt von der Vorderseite einer Amphore panathenäischer Form, auf der der rechte Teil eines dorischen Kapitells erhalten ist, auf dem die Füße und ein Teil der Brust eines Tieres oder einer Bestie (z. B. eines Löwen oder einer Sphinx), die sich nach rechts bewegt, zu erkennen sind.

Die besonderen Merkmale dieses Fragments (die Dicke der Wandung, die Art des Tons, der stumpfe Firnis, das besondere Bildthema) trennen es von den übrigen der Gruppe. Vor allem aufgrund von Einsprenkelungen im Ton, die oft in kleinasiatischen Tonsorten vorkommen und auch bei Gefäßen in Ephesos zu beobachten sind, dürfte dieses Fragment einer lokalen Werkstatt zuzuschreiben sein²⁹.

Die Datierung bereitet Schwierigkeiten. Auf jeden Fall sind jedoch Ähnlichkeiten des abgebildeten Kapitells mit demjenigen auf der Rückseite der Preisamphore des Adeimantos zu bemerken (großer rechteckiger Abakus, schmale Profilleiste mit spitz zulaufender Endung, hoher leicht gebogener Echinus)³⁰, weshalb wir annehmen, daß auch dieses Fragment in das 2. Jh. v. Chr. zu datieren ist³¹.

Mit dem Fragment wächst die kleine Anzahl der Panathenäischen Preisamphoren, auf denen ein Vierbeiner auf einer Säule dargestellt ist. Vierbeiner werden auch auf anderen attisch schwarzfigurigen Gefäßen dargestellt: z. B. Sphingen, wie auf zwei schwarzfigurigen Amphoren aus der Mitte des 6. Jhs. v. Chr. in San Antonio/Texas und im British Museum³². Auch treten Panther auf, wie auf einer pseudo-panathenäischen Amphora des Schaukelmalers in Kopenhagen (InvNr. 3672) und auf einer weiteren in Liverpool (InvNr. 56.19.18) aus dem 3. Viertel des 6. Jhs. v. Chr.³³. Schließlich finden sich kleine Widder auf einer nicht beschrifteten Amphore panathenäischer Form der Kittos-Gruppe aus der Kyrenaika, die in das 2. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. zu datieren ist³⁴.

3.3 Schlußfolgerungen

Die Fragmente aus Ephesos können von vier bis fünf Panathenäischen Preisamphoren stammen. Einzelfragmente sind sicher **KK 1** mit der Nike aus dem 4. Jh. v. Chr. und das lokale Produkt **KK 7**. Von einem Gefäß und zwar von derselben Athenagestalt stammen die Fragmente **KK 3** und **KK 4**, und von einer weiteren Panathenäischen Preisamphore die Fragmente **KK 5a** und **KK 5b**. Das Fragment **KK 2** kann zu demselben Gefäß gehören, von dem auch **KK 6** stammt; es ist das einzige Fragment der Gruppe, das sicher zu einer Rückseite gehört³⁵.

Mit Ausnahme des Fragments **KK 1**, das aus dem 4. Jh. v. Chr. stammt, sind alle anderen Gefäße in das 2. Jh. v. Chr. zu datieren und weisen die meisten Ähnlichkeiten insbesondere mit Gefäßen aus dem 3. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. auf. Die geringe Anzahl tönerner Panathenäischen Preisamphoren aus dieser Zeit und ihre Konzentration auf bestimmte Zeitabschnitte (z. B. 3. Viertel des 2. Jhs. v. Chr.) stützen die Überzeugung, daß

²⁹ s. die Beschreibung des in lokalen ephesischen Werkstätten verwendeten Tons bei MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 1. 15; V. MITSOPOULOS-LEON, Gehörnter Stiermann aus Ephesos – ein Figuralgefäß, in: S. BÖHM – K.-V. VON EICKSTEDT (Hg.), IΘAKH. Festschrift für Jörg Schäfer zum 75. Geburtstag (Würzburg 2001) 219–224, bes. 220 und Anm. 6; s. zuletzt KRATZMÜLLER – TRINKL, Bürger, 161 mit Anm. 28–29.

³⁰ s. ΠΡΟΚΟΡΙΟΥ, Παναθηναϊκός αμφορεύς, Taf. 32. Zur Abbildung von Kapitellen auf hellenistischen Panathenäischen Preisamphoren s. EDWARDS, Panathenaics, 331; ΤΣΟΥΚΛΙΔΟΥ, Amphorae, Abb. 3b Taf. 13. 5; 14. 4.

³¹ Eine Datierung des Fragments in die 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, da in dieser Zeit die Darstellung zweier beidseitig neben Athena aufgestellter Säulen noch üblich ist, wohingegen in hellenistischer Zeit diese Gewohnheit durchbrochen wurde. Jedenfalls ist auf keiner Panathenäischen Preisamphore des 4. Jhs. v. Chr. das Kapitell in der Weise wiedergegeben wie auf der ephesischen Scherbe, s. ESCHBACH, Statuen, passim.

³² s. J. NEILS, Goddess and Polis. The Panathenaic Festival in Ancient Athens (Hannover 1992) 66 Abb. 42 b. 156 f. Nr. 20. Sphingen erscheinen auch auf ionischen Säulchen beidseitig der Mittelszene auf schwarzen Gefäßen der ‚Black Perseus‘-Gruppe aus der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr., s. dazu B. A. SPARKES, Black Perseus, AntK 11, 1968, 3–16 Taf. 2; 3; 8. 1–3.

³³ ABV 307, 58; CVA Kopenhagen (3) Taf. 105. 1 a–b; E. BOEHR, Der Schaukelmaler, Kerameus 4 (Mainz 1982) 92 Nr. 90, Taf. 88a; H. KOTSIDU, Die musischen Agone der Panathenäen in archaischer und klassischer Zeit (München 1991) 295 Nr. 22; M. BENTZ, Appendix 1: Schwarzfigurige Pseudo-Preisamphoren (ca. 550–475 v. Chr.), in: BENTZ – ESCHBACH, Panathenaika, 144 Appendix 1, 188 Nr. 225.

³⁴ Panathenäische Preisamphore im Britischen Museum Nr. B12, s. CVA London, Brit. Mus. (1) f Taf. 1. 3.

³⁵ Dieser Zahl müssen noch die Fragmente von Preisamphoren, die E. TRINKL in diesem Band, Kap. 4 vorlegt (KK 14–KK 17), hinzugefügt werden.

bei einigen Panathenäen dieser Zeit die Preise nicht Tongefäße, sondern Panathenäische Preisamphoren aus wertvollen Metallen gewesen sein dürften³⁶.

Mit Ausnahme von KK 7 sind die Fragmente, die hier publiziert werden, nicht lokale Werke der Athener Töpfer Bakchios und Kittos, die in Kleinasien arbeiteten, wie in früheren Publikationen behauptet wurde³⁷. Es handelt sich dabei vielmehr um die üblichen Importe aus Attika und somit ist auch Ephesos in die große Zahl von Orten des Mittelmeerraumes einzureihen, an denen Panathenäische Preisamphoren gefunden wurden; dadurch erhöht sich auch die Gesamtzahl der Panathenäischen Preisamphoren, die aus Kleinasien stammen³⁸. Die Fragmente aus Ephesos sind außer einem kleinen Fragment aus Pergamon sogar die einzigen kleinasiatischen, die in hellenistische Zeit zu datieren sind³⁹.

Die Tatsache, daß die hellenistischen Fragmente aus Ephesos viele ikonographische, aber vor allem stilistische Ähnlichkeiten untereinander aufweisen, könnte zu der Annahme führen, daß sie einen Komplex bildeten, der zusammen, z. B. als Preisgeschenke eines ephesischen Siegers bei den Panathenäen, nach Ephesos gebracht wurde. Leider sind keine diesbezüglichen Zeugnisse über eine Teilnahme oder einen Sieg ephesischer Athleten aus dem Datierungszeitraum der Gefäße erhalten, wohingegen etliche aus der ersten Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. vorhanden sind. Von den Panathenäen im Jahr 190 v. Chr. kennen wir einen gewissen Ephesier [... ..], Sohn des Nikon, von dem der Vorname nicht erhalten ist und der Sieger im Ringkampf der Jugendlichen (?) war, und von den Panathenäen im Jahr 174 v. Chr. den [ephe]sischen Sieger Apollodoros, Sohn des Theodoros, im Faustkampf der Knaben⁴⁰. Interessant ist die Tatsache, daß eines der Gefäße, das einzige hellenistische, auf dem der Wettkampf erhalten ist, als Preis bei einem Wagenrennen verliehen wurde, einem Agon, an dem insbesondere Mitglieder des Königshauses – die gewöhnlich Wagen sandten – und hochgestellte Würdenträger der hellenistischen Zeit teilnahmen⁴¹.

Natürlich kann man die Möglichkeit nicht ausschließen, daß die Preisgefäße durch Handel aus zweiter Hand nach Ephesos gelangten, ein Verfahren, das für die Zeit vom 6. bis zum 4. Jh. v. Chr. sehr gut belegt ist, aber für die hellenistische Zeit mangels ausreichenden Materials noch nicht untersucht wurde⁴².

Bei dem Gefäß **KK 7**, das mit Sicherheit für ein Produkt lokaler Herstellung zu halten ist, kann man behaupten, daß es sich um eine ephesische Nachahmung einer Panathenäischen Preisamphore als Preis bei örtlichen Wettkämpfen handelt. Diese lokalen Gefäße bewahren, wie aus anderen Fällen, wie z. B. den Halieia

³⁶ Zu einer solchen Hypothese s. VALAVANIS, Amphoren, 170–172. Wenn dies richtig ist, dann ist ab der hellenistischen Zeit nicht mehr das Öl der Preis, sondern das Gefäß selbst. Vielleicht ist dadurch auch zu erklären, daß ab 312/311 v. Chr. der Name des eponymen Archon, der das Öl einsammelte, nicht mehr auf den Panathenäischen Preisamphoren eingetragen wurde, daß ab Mitte des 3. Jhs. v. Chr. der Name des Tamias des Militärs aufscheint und ab Mitte des 2. Jhs. v. Chr. derjenige des Agonotheten, der die Spiele finanzierte.

³⁷ Diese Ansicht hat zuerst J. FREL, *Panathenaic Prize Amphoras* (Athen 1973) 22 vertreten. vgl. TIVERIOS, *Makedonen*, 53–54 = TIVERIOS, *Panathenäen*, 54.

³⁸ s. dazu KOTSIDU, *Verbreitung*, 52 Abb. 3C. Die aus Kleinasien bekannten Panathenäischen Preisamphoren kommen aus Knidos (Ende 5. Jh. v. Chr.) und aus Labraunda, Iasos, Halikarnassos, Troja und Pergamon (4. Jh. v. Chr.). Aus dem Artemision von Ephesos stammt ein Fragment von der Schulter einer Panathenäischen Preisamphore aus dem 4. Jh. v. Chr., GASSER, *Artemision*, 92 Nr. A29, Taf. 37; KRATZMÜLLER – TRINKL, *Bürger*, 158 Abb. 1; Allgemein zur Verbreitung der Panathenäischen Preisamphoren s. BENTZ, *Preisamphoren*, 111–119. 226 (Anhang 3) und KOTSIDU, *Verbreitung*, 56.

³⁹ Zu den Fundorten s. KOTSIDU, *Verbreitung*, 59 Abb. 3C. Zu dem hellenistischen Fragment aus Pergamon s. St. DOW, *Panathenaic Amphorae from the Hellenistic Period*, *Hesperia* 5, 1936, 50–58, bes. 51, das nach der Buchstabenform der Inschrift]ΘΕΝΑΘΛ[nach 150 v. Chr. zu datieren ist.

⁴⁰ s. die Inschriften IG II/III 2, 2313, 35–36 und 2315, 19–20. Aufgrund der häufigen Teilnahme von Athleten an vielen aufeinanderfolgenden Wettkämpfen könnte ein wahrscheinlicher Sieger bei den Panathenäen auch der Ephesier Amyntas gewesen sein, der im Pankration bei einer der Olympiaden vor oder nach der 153. des Jahres 168 v. Chr. gesiegt hatte; s. auch KRATZMÜLLER – TRINKL, *Bürger*, 159 f.

⁴¹ s. z. B. die Bekrönung von mindestens vier Mitgliedern der pergamenischen Dynastie bei einem Wagenrennen der Panathenäen im Jahr 178 v. Chr., s. dazu IG II², 2314, 83–90; Chr. HABICHT, *Athens and the Attalids in the Second Century B.C.*, *Hesperia* 59, 1990, 561–577; TRACY – HABICHT a. O. (Anm. 17) 216–217, 229–233; S. TRACY, *The Panathenaic Festival and Games: An Epigraphic Inquiry*, *Nikephoros* 4, 1992, 133–153, bes. 144–145. Allgemein zu der Teilnahme hellenistischer Herrscher bei den Panathenäen s. TIVERIOS, *Makedonen*, 50–52 = TIVERIOS, *Panathenäen*, 53.

⁴² Zum Handel mit Panathenäischen Preisamphoren im gesamten Mittelmeerraum s. BENTZ, *Preisamphoren*, 89–119. Zur Verbreitung der Panathenäischen Preisamphoren s. KOTSIDU, *Verbreitung*, 56.

auf Rhodos und in Eretria bekannt ist, die allgemeinen Charakteristika der attischen Gefäße (schwarzfigurige Technik, Bildaufbau), sind aber den lokalen Anforderungen angepaßt⁴³.

Für die Schöpfung des anfänglichen Typus der lokalen ephesischen Amphoren und die Übertragung der alten schwarzfigurigen Technik nach Ephesos sind sehr wahrscheinlich die beiden Athener Töpfer Bakchios und Kittos verantwortlich, die sich ungefähr 200 Jahre vor der Entstehung dieses Fragments in Ephesos niedergelassen und auf Ratsbeschluß sogar das Privileg von ephesischen Bürgern erhalten hatten, »ἐπειδὴ ἐπαγγέλλονται τῇ πόλει τον κέρα[μον] τον μέλανα ἐργάσεσθαι καὶ τῇ Θεῶ τὴν ὕδριαν«⁴⁴.

Nimmt man also an, daß »ὁ μέλας κέραμος« und »ἡ ὕδρια τῇ Θεῶ« nichts anderes als den Panathenäischen Preisamphoren entsprechende schwarzfigurige Gefäße und gleichzeitig mit den Amphoren Preise für andere Feste außerhalb Athens waren, dann kann man vermuten, daß auch in Ephesos schwarzfigurige Preisamphoren für die den Panathenäen entsprechenden Wettkämpfen hergestellt wurden⁴⁵. Diese Amphoren werden auf der Vorderseite wahrscheinlich Artemis an Stelle der Athena gezeigt haben, wobei neben ihr, wie auch auf unserem Fragment, die ihr heiligen Tiere auf den Säulen standen, entsprechend den Hähnen der Athena auf den Panathenäischen Preisamphoren. Das wahrscheinliche Vorkommen der Artemis auf diesen Amphoren könnte mit der gleichzeitigen Darstellung der Statue auf Goldstateren und den Stempeln auf tönernen Oinochoen aus Ephesos, die auch die ältesten Abbildungen der Kultstatue der Göttin sind⁴⁶, in Zusammenhang stehen.

Aufgrund der geringen Größe des Fragments ist die Gestalt des Tieres nicht leicht zu bestimmen. Sicher handelt es sich nicht um ein Reh, das Symbol der ephesischen Artemis schlechthin, sondern es kann entweder ein Löwe oder eine Sphinx oder ein Greif sein, von denen bekannt ist, daß sie mit den Eigenschaften der Göttin zu verbinden sind und sich als Verzierungselemente auf ihrer bekannten Statue befunden haben, wie an den vergleichbaren plastischen Darstellungen festzustellen ist⁴⁷. Jedenfalls ist aufgrund der Darstellungsweise der Hinterpfoten sicher, daß das Tier nicht wie üblich auf seinen Hinterfüßen sitzt, sondern in Schrittstellung wiedergegeben ist. Von den oben aufgezählten drei Gestalten ist die dritte eher auszuschließen, weil in dieser Zeit die Greifen nicht in dem Typus dargestellt sind, der auf dem Fragment zu sehen ist⁴⁸; ob es sich um einen Löwen oder eine Sphinx handelt, die oft in dieser Haltung abgebildet sind, hängt davon ab, ob die Einritzungen auf den Vorderpfoten des Tieres als Haare (Löwe) oder Federn (Sphinx) zu verstehen sind⁴⁹.

⁴³ Rhodos: H. ZERVOUDAKI, Ἡλιος καὶ Ἀλίεια, *ADelt* 30, 1975, A 1–20; H. ZERVOUDAKI, Μαύσσωλλος καὶ Ἀλίεια, *ADelt* 38, 1983, A 249–257; Eretria: I. R. METZGER, Eine Preisamphora aus Eretria, *ADelt* 28, 1973, A 230–234; s. auch KRATZMÜLLER – TRINKL, *Bürger*, 161 Abb. 2.

⁴⁴ s. dazu M. TIVERIOS, Παναθηναϊκά, *ADelt* 29, 1974, 145; H. ENGELMANN, Die Inschriften von Ephesos 4 (Wien 1980) 237–238 Nr. 1420. Über die Familie dieser beiden Töpfer in Athen s. zuletzt VALAVANIS, a. O. (Anm. 19), bes. 90–91; s. auch KRATZMÜLLER – TRINKL, *Bürger*, 163–166; vgl. auch TRINKL in diesem Band, Kap. 4 mit Anm. 38.

⁴⁵ Wir haben keine Informationen über die Existenz panathenäischer Wettkämpfe in Ephesos, wohingegen sie für andere kleinasiatische Städte belegt sind, s. dazu TIVERIOS, Panathenäen, 53; s. auch KRATZMÜLLER – TRINKL, *Bürger*, 158–160; zu den Wettkämpfen in Ephesos während der Kaiserzeit s. M. LÄMMER, Olympien und Hadrianeen im antiken Ephesos (Köln 1967, non vidi); S. BRUNET, Greek Athletes in the Roman World. The Evidence from Ephesos (Diss. Ann Arbor 1998, non vidi). Über das Stadion in Ephesos s. F. KRINZINGER, Untersuchungen zur Entwicklungsgeschichte des griechischen Stadions (unpubl. Diss. Innsbruck 1968) 92–98; P. ROOS, Wiederverwendete Startblöcke vom Stadion in Ephesos, *ÖJh* 52, 1978–80, 109–113; P. ROOS, In Search of Ancient Stadia and Hippodromes in Anatolia, *OpAth* 20, 1994, 179–188.

⁴⁶ s. dazu GASSNER, *Südtor*, 56–59. Diese Idee und den Hinweis verdanke ich E. TRINKL; s. auch KRATZMÜLLER – TRINKL, *Bürger*, 159 mit Anm. 18.

⁴⁷ Zu den Tieren, welche die Statue der ephesischen Artemis begleitet haben, s. FLEISCHER, Artemis, 111–114 und zu den anderen Wesen, die als Protomen ihren gesamten Körper zieren, a. O. 98 f.

⁴⁸ Sie sind gewöhnlich mit den Füßen in Bewegung oder mit einer erhobenen Vorderpfote dargestellt. Zu den Darstellungen der Greifen s. LIMC VIII Suppl. I (1997) 609–611 s. v. Gryps (M. LEVENTOPOULOU); Chr. DELPLACE, Le griffon de l'archaïsme à l'époque impériale. Étude iconographique et essai d'interprétation symbolique (Bruxelles 1980); I. FLAGGE, Untersuchungen zur Bedeutung des Greifen (Saint Augustin 1975) passim.

⁴⁹ Es ist nicht klar, ob die kleine gebogene Linie unter der Brust der Ansatz eines Flügels ist, dann wäre es eine Sphinx, oder die Fortsetzung der Bauchlinie, dann wäre es ein Löwe. Das Erstere scheint m. E. auch wegen der Brust, die sich aufzurichten scheint, das wahrscheinlichere zu sein, während sie sich bei Löwen etwas nach vorne neigt, zur Darstellung von Sphingen s. LIMC VIII Suppl. (1997) 1149–1174 s. v. Sphinx (N. KOUROU u. a.); H. DEMISCH, Die Sphinx. Geschichte ihrer Darstellungen von der Anfängen zur Gegenwart (Stuttgart 1977) 76–96. Zu Löwen s. H. GABELMANN, Studien zum frühgriechischen Löwenbild (Berlin 1965) passim.

Elisabeth Trinkl

4. Schwarz- und rotfigurige Gefäßfragmente klassischer und hellenistischer Zeit*

4.1 Einleitung

Die im folgenden vorgestellten schwarz- und rotfigurigen Vasenfragmente spiegeln gemeinsam mit den von P. VALAVANIS in diesem Band vorgestellten Fragmenten Panathenäischer Preisamphoren direkte und indirekte Beziehungen zwischen Ephesos und Griechenland in klassischer und hellenistischer Zeit wider. Alle Bruchstücke kommen aus im Verhältnis zu ihrer Entstehungszeit jüngeren Kontexten, in denen sie im Rahmen von umgelagertem Füllmaterial aufgefunden wurden¹; ihre Aussagekraft bezüglich Stratigraphie und Kontext ist deshalb stark eingeschränkt². Im großen und ganzen entspricht die Mehrzahl der Fragmente (**KK 8–13**) dem gut bekannten attischen Formen- und Dekorationsrepertoire, so daß ihre Behandlung kurz gefaßt werden kann. **KK 14–17** können jedoch bezüglich ihrer Gestaltung beziehungsweise ihrer Form als bemerkenswert eingestuft werden; sie werden deshalb etwas ausführlicher diskutiert³.

4.2 Die Gefäße

Das kleine Wandfragment einer schwarzfigurigen Schale (**KK 8**) zeigt die Reste einer nach rechts knienden, vermutlich nackten Figur. Von ihr blieben nur der äußerste Abschnitt des Gesäßes und ein kniendes Bein erhalten. Außerdem sind ein schmaler nach links weisender Keil und zwei fein gezeichnete Ranken mit einer kleinen Traube auf diesem Fragment zu sehen. Eine Ergänzung zu einem nach rechts stürmenden Krieger mit Lanze scheint auf Grund der Vergleichsbeispiele möglich⁴. Sowohl Sujet als auch Ausführung fügen sich in das allgemeine Bild der spätarchaischen/frühklassischen schwarzfigurigen Schalen bzw. Skyphoi der Haimon-Gruppe ein⁵.

* V. MITSOPOULOS-LEON, die mich mit der Bearbeitung der hier vorgelegten Fragmente betraute, schulde ich meinen aufrichtigen Dank. Ebenso gilt mein ehrlicher Dank der Diskussionsbereitschaft von P. VALAVANIS und B. KRATZMÜLLER; ohne diese beiden wäre mir keine fundierte Diskussion der Fragmente möglich gewesen. Weiters danke ich M. BENTZ und R. LINDNER für Gespräche und Anregungen. – Meinen aufrichtigen Dank schulde ich auch H. MOMMSEN, Bonn, der im Rahmen einer größer angelegten Studie die Provenienz von KK 15 und KK 17 mittels NAA bestimmte; vgl. MOMMSEN – SCHWEDT – TRINKL, Kap. 5.

¹ Zur Zusammensetzung des Fundmaterials vgl. V. MITSOPOULOS-LEON, Kap. 1. – Bei den archaischen und klassischen Stücken scheint eine Herkunft aus der zu dieser Zeit am Staatsmarkt liegenden Nekropole wahrscheinlich; G. LANGMANN, Eine spätarchaische Nekropole unter dem Staatsmarkt zu Ephesos, Festschrift für Fritz Eichler zum 80. Geburtstag (Wien 1967) 103–123; MITSOPOULOS-LEON, Grabfund; zur hellenistischen Topographie von Ephesos s. SCHERRER 2001, 57–87, bes. 61–69. Die hellenistischen Fragmente können aber keinesfalls aus einem ursprünglich sepulkralen Kontext stammen, da das Gebiet des Staatsmarktes – wenn man nicht von weither verschlepptes Material postulieren wollte, was in Anbetracht der Topographie kaum wahrscheinlich ist – nach der Lysimachischen Neugründung von Ephesos innerhalb des Stadtgebietes lag.

² Am 16.5.2001 übertrug mir V. MITSOPOULOS-LEON die Aufgabe, die hier besprochenen Fragmente vorzustellen, und übergab mir ihre Aufzeichnungen, auf die ich frei zurückgreifen konnte, für die weitere Bearbeitung. Einige attische Gefäßfragmente (schwarzfigurige Wandfragmente einer Lekythos, zwei schwarzfigurige Wandfragmente von Schalen mit Ranken), von denen aus den Jahren der Ausgrabung Zeichnungen bzw. Aufnahmen und Photos vorliegen, konnten im Sommer 2001 nicht mehr aufgefunden werden und wurden deshalb nicht in den Katalog eingebunden; MITSOPOULOS-LEON, Überblick, bes. 497.

³ Die hier angeführten Parallelen setzen sich bevorzugt aus Belegen aus Athen selbst bzw. aus Funden aus dem östlichen Ägäisraum zusammen, da jene für Überlegungen zur Bedeutung der ephesischen Stücke bevorzugt relevant sind.

⁴ MOORE – PEASE PHILIPPIDES, Agora, Nr. 1501 Taf. 102.

⁵ MOORE – PEASE PHILIPPIDES, Agora, 96 Taf. 103. Zu Fragmenten der Haimon-Gruppe aus dem Artemision s. GASSER, Artemision, 91. Zu einem vergleichbaren Fragment aus Daskyleion s. K. GÖRKAY, Attic Black-Figured Pottery from Daskyleion, AMS 34 (Bonn

Das mit Palmetten dekorierte rotfigurige Randfragment einer Lekanis (**KK 9**) entspricht einem weit verbreiteten Typus des 2. Viertels des 4. Jhs. v. Chr.⁶. Vergleichbare Bruchstücke aus Kleinasien sind beispielsweise aus Klazomenai bekannt⁷.

Bei **KK 10** handelt es sich um ein Bruchstück vom Rand eines Kelchkraters. Es fällt durch den etwas nachlässigen Duktus bei der Anbringung der rotfigurigen liegenden Palmettenkette und durch die unpräzise Zeichnung der einzelnen Palmettenblätter auf. Es scheint sich ungewöhnlicherweise um fünf oder sechs⁸ einzelne Blätter zu handeln⁹. Die ausgesparten Bänder auf der Innen- und Außenseite hingegen sind präzise ausgeführt¹⁰.

Auf dem rotfigurigen Wandfragment **KK 11** sind je eine angeschnittene Palmette und Volute zu erkennen; es erinnert an die Henkelzone großer offener Gefäße¹¹. Die nachlässigere, etwas grobe Ausführung läßt an eine zeitliche Einordnung am Ende des 5. Jhs. oder bereits im 4. Jh. v. Chr. denken¹².

Der nur dünne Firnis auf der Innenseite von **KK 12** weist auf ein geschlossenes Gefäß, vielleicht eine Kanne oder Ähnliches¹³. Die feine Linienführung der rotfigurigen Gewandfalten auf diesem Wandfragment erlaubt die zeitliche Einordnung in die 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr.

Bei **KK 13** handelt es sich um den Rand einer Lekanis, dessen Oberseite mit einem teilweise in Reliefflinie aufgemalten Eierstab dekoriert ist. Er weist einerseits zwei randständig liegende umlaufende Rillen auf der Oberseite der ausgestellten Lippe auf, wie es für eine Gruppe von Lekanen der Gebrauchskeramik aus dem 4. Jh. v. Chr. charakteristisch ist. Andererseits rückt die etwas schräg nach innen fallende Lippe und die Kehle auf der Außenseite der Lippe **KK 13** in die Nähe einer Gruppe von Lekanen, die von G. LÜDORF mit der Bezeichnung ‚Lekanen mit schwalbenschwanzförmigem Rand‘ zusammengefaßt wird; diese jüngere Gruppe schließt chronologisch zum Teil an den Typus mit gerillter Lippe an und reicht in einer modifizierten Form bis in das 2. Jh. v. Chr.¹⁴. Der sorgfältig plazierte Eierstab schließt eine solche späte Datierung unseres Stückes allerdings aus; auch das Lippenprofil von **KK 13** ist für den hohen Hellenismus unpassend. Das Profil sowie Existenz und Duktus des mit schwarzem Firnis aufgesetzten Eierstabes¹⁵ machen die Datierung von **KK 13** in

1999) 15. 58 Nr. 141 Taf. 12. – Zu Einzelaspekten der späten schwarzfigurigen Vasenmalerei bzw. der Silhouettentechnik anhand eines an einem anderen Grabungsplatz in Ephesos gefundenen Schalenskyphos der Lañcut-Gruppe s. E. TRINKL, Fragmente eines attischen Schalenskyphos in Silhouettentechnik aus Ephesos, *ÖJh* 68, 1999, Beibl. 205–220.

⁶ K. SCHEFOLD, Untersuchungen zu den Kertscher Vasen (Berlin – Leipzig 1934) 138. Ein vollständiges Exemplar in einem jüngeren Grab in Halos: Z. MALAKASIOTI, Άλοϋ. Νοτιοανατολικό νεκροταφείο: Ταφικά συνολά, in: *Ελληνιστική κεραμική από τη Θεσσαλία* (Αθήνα 2000) 151 f. Abb. 8; ein Randfragment mit einem ähnlichen Wandknick wie **KK 9** in Eretria: GEX, Eretria, 64 f. bes. S164 Taf. 13. 54. – Ähnlich wie Lekanen sind auch Pyxiden dekoriert, vgl. U. KNIGGE, Eridanos-Nekropole, *AM* 81, 1966, 118. 128 Nr. 2 Beil. 72, 10.

⁷ Y. TUNA-NÖRLING, Attische Keramik aus Klazomenai, Saarbrücker Studien zur Archäologie und Alten Geschichte 11 (Saarbrücken 1996) 70 f. Nr. 300–301 Abb. 6 Taf. 29.

⁸ Aus Gesichtspunkten der Symmetrie werden Palmetten im allgemeinen mit einer ungeraden Anzahl an einzelnen Blättern ausgeführt, sodaß ein Einzelblatt als Mittelblatt fungieren kann. Allerdings sind auch an anderen Gefäßen mit einem vergleichbaren Band aus liegenden verbundenen Palmetten die Ornamentleisten manchmal unregelmäßig ausgeführt, vgl. ROTROFF – OAKLEY, *Agora*, 80 Nr. 62a Taf. 25. Die Anzahl der Einzelblätter pro Blatt derselben Palmettenkette auf einem attisch rotfigurigen Glockenkrater des Aigisthos-Malers variiert von fünf bis sieben, Wien, *KHM IV* 1102; ARV² 504.5; BEAZLEY *Addenda*², 252.

⁹ Zu einem ähnlichen Rand aus fünfblättrigen Palmetten vgl. Kelchkrater, Athen, Akropolis 735, S. FRANK, *Attische Kelchkrater*, Europäische Hochschulschriften 24 (Frankfurt 1990) 216 Nr. 106 Taf. 18. vgl. Volutenkrater des Polion aus Spina, ARV² 1171.1; BEAZLEY *Addenda*², 166: hier ist das Palmettenherz unpräzise ausgeführt, das Mittelblatt weist allerdings eine Firnislinie als Mittelrippe auf. s. auch MOORE – PEASE PHILLIPIDES, *Agora*, Nr. 236; J. H. OAKLEY, *The Achilles Painter* (Mainz 1997) Nr. 71 Taf. 36. N3 Taf. 162.

¹⁰ Zwei ausgesparte Bänder auf der Innenseite sind auch bei Glockenkrateren zu beobachten, ROTROFF – OAKLEY, *Agora*, Abb. 4 f.

¹¹ Da der Krater in seinen verschiedenen Spielarten beispielsweise in Alt-Smyrna die beliebteste Form im 5. und frühen 4. Jh. ist, könnte man auch bei **KK 11** an einen Krater denken, Y. TUNA-NÖRLING, *Die attisch-rotfigurige Keramik aus Alt-Smyrna*, *IstMitt* 48, 1998, 173–191, bes. 175.

¹² P. JACOBSTHAL, *Ornamente griechischer Vasen* (Berlin 1927) Taf. 116 a.

¹³ Da der Durchmesser nicht bestimmbar ist, kann die Gefäßform nicht genau eruiert werden.

¹⁴ G. LÜDORF, *Die Lekane*, Typologie und Chronologie einer Leitform der attischen Gebrauchskeramik des 6.–1. Jahrhunderts v. Chr., *Internationale Archäologie* 61 (Leidorf 2000) 15 Typus B 3 Beilage 3; 27 Form IX Beilage 26.

¹⁵ Obgleich die zwischen das Lanzettblatt und die Schale eingeschobenen Punkte unterschiedlicher Größe sind, sind die Schalen der Eier präzise, in feiner Reliefflinie ausgeführt.

das 4. Jh. v. Chr. wahrscheinlich¹⁶. Tonpaste und Firnis lassen an ein attisches Produkt denken, für den Dekor bieten sich jedoch in den attischen Produktionen keine überzeugenden Vergleiche an. Deshalb ist für KK 13 die Herkunft aus einer bereits erfahrenen, nicht-attischen Werkstatt anzunehmen¹⁷.

KK 14–17 sind aus unterschiedlichen Gründen von besonderem Interesse. Bei diesen Fragmenten handelt es sich um Bruchstücke von Amphoren in der Form Panathenäischer Preisamphoren (PPA)¹⁸. Daß es sich tatsächlich um ‚echte‘ athenische PPA handelt, kann heute auf Grund des fragmentarischen Zustands nicht mehr bewiesen werden, muß jedoch für KK 14 und KK 15 auf Grund des Dekors und der Beschaffenheit des Tons ausgeschlossen werden¹⁹. KK 14, 15 und 17 stammen jeweils vom Hals bzw. der Schulter der Gefäße, die drei unter KK 16 zusammengefaßten Bruchstücke kommen von der Lippe.

Sowohl der Dekor als auch die Beschaffenheit von Ton und Firnis lassen die Zusammengehörigkeit der Fragmente **KK 14** und **KK 15** wahrscheinlich erscheinen. Diese beiden bilden den unteren Bereich des Halses mit dem Übergang zur Schulter einer Amphore Panathenäischer Form. Charakteristisch für die Halszonen dieser Gefäße²⁰ sind ein auf der Höhe des oberen Henkelansatzes um den Hals umlaufender Wulst und die dekorierten Friese darüber und darunter²¹. Diese Elemente sind, zumindest ansatzweise, auch bei KK 14–15 erhalten. Oberhalb des gefirnißten Wulstes befindet sich ein Palmettenband²²; darunter liegt ein Zungenfries, der mit einem zweiten Wulst und einem reliefierten Kymation zur Schulter überleitet. Die Leiste eines reliefierten Eierstabs²³ am Übergang vom Hals zur Schulter gehört keinesfalls zum standardisierten Aussehen einer PPA. Auch der Zungenbandstreifen weicht in der Ausführung mit gepaarten Zungen deutlich von kanonischen Exemplaren ab, bei denen die einzelnen Zungen direkt nebeneinander stehen²⁴. Trotz der unkanonischen

¹⁶ In der spätklassischen/frühhellenistischen Zeit werden die Lippen von Lekanen schließlich öfters mit Schlickerdekor in der Art der ‚Westabhangtechnik‘ verziert. Eine kurze Zusammenfassung zu den Gefäßen dieser Art gibt R. KASTLER anlässlich frühhellenistischer Lekanen aus Elis, R. KASTLER, Die Keramik der Südhalle von Elis und die Problematik der regionalen Keramikchronologie der Region Elis, in: Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική. Χρονολογικά προβλήματα, κλειστά σύνολα, εργαστήρια. Πρακτικά [5. Kongreß zur Hellenistischen Keramik. Chania 1997] (Αθήνα 2000) 403–416, bes. 407 f. Taf. 212. – In der lokalen ephesischen Entwicklung sind sowohl Eierstab als auch die randständigen Rillen auf einer flachen Lippe eines Tellers wiederzufinden, MITSOPOULOS-LEON, Basilika, B 101 Taf. 48.

¹⁷ Diese Werkstatt könnte, muß aber nicht in Ephesos gelegen haben. Für die reiche hellenistische Keramik nahm V. MITSOPOULOS-LEON lokale, klassische Vorläufer an, MITSOPOULOS-LEON, Grabfund, 264.

¹⁸ Für originale Panathenäische Preisamphoren wird im folgenden das Kürzel PPA verwendet. In jenen Fällen, bei denen es sich um keine originalen PPA handelt, halte ich mich an die in BENTZ – ESCHBACH, Panathenaïka, festgelegte Terminologie.

¹⁹ Die von H. MOMMSEN durchgeführte NAA belegt die nicht-attische Provenienz von KK 15, MOMMSEN – SCHWEDT – TRINKL, Kap. 5. Da KK 14 und KK 15 mit großer Wahrscheinlichkeit demselben Gefäß zuzuordnen sind, ist das Ergebnis von MOMMSEN auch auf KK 14 zu übertragen. Dadurch wird die Zuweisung von KK 14 und KK 15 an eine athenische PPA ausgeschlossen. Die Zuordnung der Tonmasse durch MOMMSEN an Gruppe I, deren chemische Zusammensetzung an Exemplaren von der mykenischen bis in die hellenistische Zeit wiederzufinden ist, belegt die lokale Produktion dieser Amphore der Panathenäischen Form, KERSCHNER u. a., Keramikproduktion, passim.

²⁰ KK 14 und KK 15 sind im Vergleich zu den relativ dickwandigen Exemplaren der ausgehenden Klassik und des Hellenismus relativ dünnwandig. Es konnte bei unseren Exemplaren kein Hinweis auf die von G. R. EDWARDS festgestellte häufige Mehrteiligkeit der Gefäße gefunden werden, EDWARDS, Panathenaïcs, 327.

²¹ Bes. zu den Halszonen der PPA des 4. Jhs. v. Chr. vgl. H. FRIELINGHAUS, Fragmente rotfiguriger Vasen, AM 114, 1999, 171–183, bes. 177 f.; H. FRIELINGHAUS, Darstellungen Panathenäischer Preisamphoren in der attischen Vasenmalerei, in: BENTZ – ESCHBACH, Panathenaïka, 147–159, bes. 148 f. Taf. 41.

²² Es sind Teile von zwei nach unten zeigenden Palmetten erhalten: Von einer Palmette sind das Mittelblatt und zwei daran rechts anschließende, sich stark eindrehende Blätter zu sehen; die andere Palmette ist eine Halbpalmette, an die rechts der Henkelansatz anschließt. Auch von der Halbpalmette blieben Mittelblatt und zwei, in diesem Fall links anschließende Blätter, die gleich wie bei der vorigen gestaltet sind, erhalten.

²³ Eine aus einem Grab in Olbia stammende Amphore Panathenäischer Form, die sich heute im Museum von Odessa befindet, weist einen Eierstab nicht nur – Krateren vergleichbar – auf der Lippe auf, sondern auch am Übergang vom Hals zur Schulter, VALAVANIS, Amphoren, 170 Taf. 45, 8.

²⁴ Normalerweise ist der Zungendekor regelmäßig und in Silhouettentechnik ausgeführt. In unserem Fall jedoch liegen je zwei Zungen direkt nebeneinander, die von dem nächsten Paar durch den schwarz gefirnißten Hintergrund getrennt sind. Die ausgesparten Zungen, die heute tongrundig erscheinen, waren ursprünglich mit Weiß gedeckt. – Zu einem weißen Zungendekor, der abgesehen von der Verdopplung starke Ähnlichkeiten mit KK 15 aufweist, bei einer Amphora Panathenäischer Form aus Olbia vgl. VALAVANIS, Amphoren, 167 Taf. 45, 3. Vgl. auch ein weißgrundiges Halsfragment von der Athener Agora bei EDWARDS, Panathenaïcs, Nr. 44 Taf. 85, das eine ähnliche Verdopplung der Zungen wie bei KK 14 und KK 15 aufweist.

Anlage eines Kymation und des modifizierten Zungenstabes kann auf Grund der Gefäßform die Benennung von KK 14–15 als Amphore Panathenäischer Form als gesichert gelten²⁵.

Mit unserem Eierstab vergleichbare Gefäßabschnitte werden in der attischen Vasenmalerei erst ab der späten Klassik und vor allem im Frühhellenismus verwendet²⁶. S. ROTROFF charakterisiert das Kymation in der Art, wie es auch auf KK 15 zu beobachten ist, folgendermaßen: »... *this is a 4th-century phenomenon, surviving only into the earliest years of the Hellenistic period*«²⁷.

In diesem Zusammenhang ist vor allem auf die dekorierten Lippen von Krateren, Hydrien und Peliken hinzuweisen²⁸. Unterschiedlich gestaltete, umlaufende Kymatien sind außerdem auf den Deckeln von Pyxiden und Lekaniden belegt²⁹, auf denen sowohl gemalte als auch reliefierte Eierstäbe zwischen die einzelnen Dekorzonon der Deckel eingebaut sind³⁰. Gerade bei den letzteren besteht eine besondere Nähe zu KK 15, da das Kymation bei den Deckeln nicht nur – wie bei den zuvor genannten Formen – die Lippe dekoriert, sondern direkt in die Gefäßoberfläche integriert wird. Der dekorierte Gefäßabschnitt verliert dadurch seine Eigenständigkeit; er kann in dieser Form keinesfalls – wie bei anderen Dekorelementen – auf ursprünglich konstruktive Details zurückgeführt werden. Eine vergleichbare Entwicklung liegt m. E. auch dem Fragment KK 15 zu Grunde³¹. Die Gestaltung der in Ephesos produzierten Amphore ist – trotz der Unterschiede im Detail – stark vom gleichzeitigen attischen Formen- und Dekorrepertoire angeregt; die Produktion muß im Anschluß an die attische Entwicklung im 4. oder spätestens im frühen 3. Jh. v. Chr. erfolgt sein.

Welchen Sinn und Verwendung kann eine PPA in Ephesos bzw. eine lokal produzierte Amphore nach dem Vorbild einer PPA haben? M. BENTZ will die attischen Pseudo-Preisamphoren neben Erinnerungsstücken als

²⁵ Falls der Ausführung dieses Gefäßes der Kanon der attischen Panathenäischen Preisamphoren zu Grunde liegt, so müßte der Halsabschnitt KK 14 und KK 15 zu einer Rückseite gehören, da an der Stelle des Eierstabes auf der Vorderseite die auf die Gefäßschulter reichende Göttergestalt zu liegen käme.

²⁶ Dies ist keineswegs der entsprechende Platz für die Diskussion der Entstehung reliefierter Elemente auf attischen Vasen, es darf allerdings das häufigere Auftreten solcher Zierelemente an polychromen Reliefgefäßen in Athen ab dem letzten Jahrzehnt des 5. Jhs. v. Chr. als deutlicher *terminus post quem* für die Entstehung von KK 14 und KK 15 verstanden werden, E. A. ZERVOUDAKI, Attische polychrome Reliefkeramik des späten 5. und des 4. Jahrhunderts v. Chr., AM 83, 1968, 1–88, bes. 73–78. – Eine gewisse Nähe scheint es in der gleichzeitigen Toreutik zu geben, vgl. Metallgefäße aus Gräbern in Ätolien bei Ph. N. ZAPHEIROPOULOU, Τάφοι στο Τριχόνιο Αιτωλίας, in: Ε΄ Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική. Χρονολογικά προβλήματα, κλειστά σύνολα, εργαστήρια. Πρακτικά [5. Kongreß zur Hellenistischen Keramik. Chania 1997] (Aθήνα 2000) 323–328, bes. 325 f. Taf. 164 f. s. auch den blattvergoldeten, schwarzgefirnißten Becher mit geriefeltem Körper und einem Eierstab am Übergang vom Körper zum Hals aus einem Grab bei Pydna bei S. DROUGOU (Hg.), Ελληνιστική κεραμική από τη Μακεδονία. Hellenistic pottery from Macedonia (Θεσσαλονίκη 1991) 44; vgl. Oinochoe aus Grab B in Deriveni bei P. G. THEMELES – G. P. TOURATSOGLU, Οι τάφοι του Δερβενίου (Aθήνα 1997) 68 B14 Taf. 10.

²⁷ ROTROFF, Agora 38; s. u. Anm. 29. G. HÜBNER sieht die Ansätze dafür bereits im Reichen Stil, G. HÜBNER, Plastischer Dekor an griechischer Keramik, JdI 108, 1993, 321–351, bes. 332. – Vergleichbares tritt erst wieder im späten 2. Jh. v. Chr. auf, vgl. ROTROFF, Agora, Taf. 125.

²⁸ KOPCKE, Golddekoration, 34. 39. 42. Vergleichbar sind auch reliefierte Kragränder von Becken, KOPCKE, Golddekoration, 57.

²⁹ ROTROFF, Agora, 38; KOPCKE, Golddekoration, 29; Z. KOTITSA, Eine frühhellenistische attische Pyxis, AA 1994, 36–50; Z. KOTITSA, Hellenistische Keramik im Martin-von-Wagner-Museum der Universität Würzburg (Würzburg 1998) 45 f. Nr. 39; Z. KOTITSA, Hellenistische Tonpyxiden (Mainz 1996) 84: Der plastische Eierstab auf attischen Pyxiden wird spätestens im Frühhellenismus durch eine Dekorleiste mit einem rotfigurigen Eierstab ersetzt. – Zu den Deckeln der Lekaniden s. MOORE – PEASE PHILIPIDES, Agora, 54 f.

³⁰ KOPCKE, Golddekoration, Beilage 12, 1–3. – Ähnliche dekorative Einschübe sind an manchen sog. Kelchbechern zwischen Hals und Körper zu beobachten, KOPCKE, Golddekoration Beilage, 45, 5. 11. Gemalte Eierstäbe, zum Teil in Verbindung mit einem Zungenband, verbinden Schulter und Körper einiger rotfiguriger Loutrophoren: Wien, KHM IV 2027, ARV² 1127.11; BEAZLEY Addenda², 332; Athen, Agora P27390a. P5222a, MOORE – PEASE PHILIPIDES, Agora, Nr. 105. 107 Taf. 17 f. – Reliefierte Eierstäbe werden auf Thasos sowohl für Feinkeramik als auch für Küchenkeramik verwendet, F. BLONDÉ, Un remblai Thasien du IVe siècle av. J.–C.: la céramique, BCH 109, 1985, 281–344, bes. 331 Nr. 297 Abb. 45; bes. 342 Abb. 61. s. auch SPARKES – TALCOTT, Agora, 220 Anm. 7.

³¹ HÜBNER a. O. (Anm. 27) bes. 334; s. auch die mit reliefierten Kymatien und Applikenverzierung geschmückte Amphore Panathenäischer Form aus Olbia; s. o. Anm. 23. Eine wahrscheinlich jüngere Amphore Panathenäischer Form aus Glas aus demselben Ort scheint ebenfalls einen dekorativen Abschnitt auf der Schulter in der Höhe des unteren Henkelansatzes aufzuweisen, A. GREIFENHAGEN, Antike Kunstwerke (Berlin 1966) 33 Abb. 93. – Zwischenbänder mit gemalten Kymatien werden auch auf unteritalischen Amphoren Panathenäischer Form verwendet; etliche Exemplare bei K. SCHAUENBURG, Zu Gottheiten und Heroen im und am Grab, ÖJh 63, 1994, 71–94; E. M. DE JULIIS, La tomba del vaso dei Niobidi di Arpi (Bari 1992) 54–61; J. NEILS, Panathenaics in the West, in: BENTZ – ESCHBACH, Panathenaika, 125–130, bes. 128 f. Taf. 36, 3 (lukonische Amphore der Panathenäischen Form, Schwerin, Staatl. Mus. 703).

billigere Ergänzung zu den echten PPA sehen, die funktionelle Mitspieler im Rahmen des Symposiongeschirrs geworden waren³². P. VALAVANIS hingegen beschreibt einen Entwicklungsstrang, der Amphoren der Panathenäischen Form eine essentielle Bedeutung in der Sepulkralsymbolik gibt³³. Anhand der figürlich bemalten Fragmente von PPA, die er in diesem Band bespricht, diskutiert er jedoch auch einen möglichen Zusammenhang der lokalen Produktion mit Wettkämpfen, die – analog zur Stadtgöttin Athena in der griechischen Metropole – zu Ehren von Artemis in Ephesos stattgefunden haben könnten³⁴.

Aufgrund der Fundlage in umgelagertem Material sind aus dem Kontext wohl kaum Rückschlüsse auf die ursprüngliche Verwendung von KK 14–15 zu ziehen³⁵. Es muß deshalb nach vergleichbaren Produktionen und deren Verwendung an anderen Orten gefragt werden. Schwarzfigurige lokal produzierte Amphoren der Panathenäischen Form außerhalb Athens kennen wir derzeit aus Olbia, Alexandria, Rhodos und Eretria³⁶. Die einzelnen Produktionsstätten halten sich unterschiedlich stark an die athenischen Vorbilder; bei allen Produktionen läßt sich eine Beziehung zu sakralen Wettkämpfen herstellen. Zu diesen Orten kann nun mit Sicherheit auch Ephesos gereiht werden³⁷. Als Anlaß für die ephesische Produktion scheint wohl auch – so wie VALAVANIS den entsprechenden Gedankengang in diesem Band vorstellt³⁸ – ein religiöses Fest, an dem auch Wettkämpfe stattgefunden haben, naheliegend.

Unter **KK 16** (16a–16c) sind drei einander ähnelnde Randfragmente von Amphoren der Panathenäischen Form zusammengefaßt: Unter der ausgestellten Lippe, die unterschiedlich stark konkav unterschritten ist, schließt ein tongrundiges Feld an; die Oberseite der Lippe ist bei allen drei Fragmenten mit Milten dekoriert³⁹. Das tongrundige Halsfeld verzieren Palmetten, von denen nur die obersten Blattspitzen erhaltenen blieben. **KK 16a** zeigt den Rest eines Palmettenmittelblattes und das äußerste Ende eines linken isolierten Blattes, auf **KK 16c** sind wiederum ein Mittelblatt, Teile des rechts anschließenden Blattes und ein stilisiertes seitliches Blatt erhalten⁴⁰. Auf **KK 16b**, das von den drei Randfragmenten am schlechtesten konserviert ist, scheint die äußerste Spitze des ersten Blattes rechts der Mitte und ein kleiner Teil des rechts anschließenden stilisierten seitlichen Blattes erhalten zu sein. Die Form der Lippe und die Ausführung der Palmetten ermöglichen jedoch trotz des schlechten Erhaltungszustandes die zeitliche Einordnung von KK 16a–16c in das 2. Jh. v. Chr.⁴¹.

³² M. BENTZ, Schwarzfigurige Amphoren panathenäischer Form. Typologie, Funktion und Verbreitung, in: BENTZ – ESCHBACH, Panathenaika, 111–117, bes. 116 f. Miniatur-PA als Behälter für Duftöle; BENTZ a. O. 117.

³³ VALAVANIS, Amphoren, 161–173.

³⁴ VALAVANIS, Kap. 3, S. 16.

³⁵ In diesem Zusammenhang ist m. E. allerdings wichtig festzuhalten, daß das Gebiet des sog. Staatsmarkts zu dem Zeitpunkt, als das hier besprochene Gefäß verwendet wurde bzw. entstand, außerhalb des Stadtgebietes lag, wie auch die unweit ausgegrabenen Gräber (s. o. Anm. 1) bestätigen.

³⁶ Produktionen zusammengestellt bei VALAVANIS, Amphoren, 167; BENTZ, Preisamphoren, 22. – Olbia: VALAVANIS, Amphoren, 167. Rhodos: E. ZERVOUDAKI, Μαύσσωλλος και Αλίεια, ADelt 38, 1983, A 249–257. Eretria: I. R. METZGER, Eine Preisamphora aus Eretria, ADelt 28, 1973, Mel. 230–234.

³⁷ Diese ephesische Produktion muß nicht zwingend von athenischen Töpfern initiiert worden sein, obgleich die Verbindung mit dem Beginn dieser Produktion mit der inschriftlich belegten Anwesenheit der Athener Kittos und Bakchios in Ephesos sehr verlockend ist. Auch liegt eine zeitliche Koinzidenz mit der Datierung der Bürgerrechtsinschrift in die 20er-Jahre des 4. Jhs. v. Chr. und der Datierung von KK 14 bzw. KK 15 im 4. Jh. v. Chr. vor; J. FREL, Panathenaic Prize Amphoras (Athen 1973) 22; MITSOPOULOS-LEON, Überblick, bes. 497; vgl. o. Anm. 17. – Zur Inschrift und deren Interpretation vgl. J. KEIL, Ephesische Bürgerrechts- und Proxenie-dekrete aus dem vierten und dritten Jahrhundert v. Chr., ÖJh 16, 1913, 231–244; E. PREUNER, Archäologisch-Epigraphisches, JdI 35, 1920, 59–82, bes. 69–72 Nr. IV; M. ROBERTSON, The Art of Vase-Painting in Classical Athens (Cambridge 1992) 295; P. VALAVANIS, Βάκχιος, Κίττος και παναθηναϊκοί αμφορείς. Σκέψεις για τη δομή των αττικών κεραμικών εργασιών του 4ου αι π. Χ., in: Kongreß Athen, 85–95; E. TRINKL, Griechische Töpfer in Kleinasien in klassischer Zeit – die ephesische Evidenz, in: SCHMALTZ – SÖLDNER, Kongreß Kiel, 74–76.

³⁸ VALAVANIS, Kap. 3, S. 16; KRATZMÜLLER – TRINKL, Bürger, 157–167.

³⁹ EDWARDS, Panathenaics, 328.

⁴⁰ Die das Halsfeld seitlich begrenzenden isolierten stilisierten Einzelblätter sind für den Henkeldekor hellenistischer Amphoren der Panathenäischen Form charakteristisch, s. Vergleiche im Katalog. An der Lippe bzw. unmittelbar darunter sind beide Seiten der Gefäße gleich gestaltet, sodaß für KK 16a–16c keine Zuordnung zu einer Vorder- oder Rückseite erfolgen kann.

⁴¹ Vor allem bei KK 16a und KK 16c sind die Lippen jeweils nicht so flach wie bei Stücken ab der 2. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr., EDWARDS, Panathenaics, 326 Nr. 34–35.

KK 17 kann der Rückseite einer Panathenäischen Preisamphore zugeordnet werden⁴². Die Ausführungen von D. TSOUKLIDOU beim Gießener Panathenäen-Kongreß ermöglichen heute die Einordnung dieses an und für sich relativ wenig aussagekräftigen Wandfragmentes. **KK 17** steht dem von TSOUKLIDOU nach der Tagung benannten ‚Gießener-Kongreß-Maler‘ nahe; das Fragment kann so in das 3. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. datiert werden⁴³. In diesem Punkt gilt es besonders auf die ebenfalls aus dem 2. Jh. v. Chr. stammenden figürlich bemalten Fragmente, die etwa in demselben Bereich gefunden wurden, zu verweisen (**KK 2–7**, Taf. 1)⁴⁴.

Der stark verbrochene Zustand aller Fragmente von Amphoren Panathenäischer Form (**KK 14–17**) erlaubt keine exakte Bestimmung der Anzahl der zu postulierenden Gefäße. Lediglich für **KK 14** und **KK 15** darf, wie bereits oben ausgeführt, die Zusammengehörigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden. **KK 17** stellt ein relativ großes Schulterfragment einer Amphore Panathenäischer Form dar, ob, und wenn ja, welches der Randfragmente **KK 16a–16c** jedoch zugehörig ist, kann nicht eruiert werden. Ebenso muß das Verhältnis von **KK 16a** zu **KK 16b** und **KK 16c** offen bleiben. Es besteht – wegen des großen Unterschieds bei den am jeweiligen Fragment gemessenen Durchmesser und am Profil (vor allem bei **KK 16b** im Vergleich zu **KK 16a** und **KK 16c**) – die Möglichkeit, von drei einzelnen Gefäßen auszugehen. Die Verbindung von **KK 16a** und **KK 16c** scheint jedoch wegen der größeren Ähnlichkeiten naheliegend, wenn auch nicht durch direkte Anpassung belegbar⁴⁵. Ebenso fehlt wegen des fragmentarischen Erhaltungszustandes ein schlüssiger Zusammenhang mit jenen Fragmenten von Panathenäischen Preisamphoren mit figuralem Dekor, die P. VALAVANIS in diesem Band behandelt (**KK 1–7**)⁴⁶.

4.3 Zusammenfassung

Obwohl in diesem Rahmen nur eine sehr kleine Anzahl an Gefäßbruchstücken besprochen wurde, ergab sich doch manches Neues bezüglich der ephesischen Produktion. **KK 8–12** fügen sich in das Bild der aus Attika bekannten Keramik des 5. und 4. Jhs. v. Chr. ein: schwarzfigurige Schale, rotfigurige Lekanis, rotfiguriger Krater und ein geschlossenes Gefäß unbestimmter Form. Der Lekanisrand **KK 13** steht wohl in attischer Tradition, kann aber nicht überzeugend als attisch angesprochen werden⁴⁷.

Mit Ausnahme der Exemplare aus dem Heiligtum auf Samos war bisher der Gesamtbestand von Amphoren der Panathenäischen Form aus Ostionien sehr klein; sie stammten, wiederum mit Ausnahme der samischen Bruchstücke, alle aus dem 4. Jh. v. Chr.⁴⁸. Die Fragmente aus den Grabungen auf dem Staatsmarkt von Ephesos erweitern das Spektrum nun beachtlich. Neben den attischen Exemplaren des 2. Jhs. v. Chr. (**KK 1–KK 6**,

⁴² Auch in diesem Fall kann die NAA von H. Mommsen die stilistische Zuordnung bestätigen. **KK 17** gehört einer chemischen Gruppe an, deren Tonmasse von attischen Gefäßen aus der mykenischen bis nun mehr in die hellenistische Zeit gut bekannt ist, MOMMSEN – SCHWEDT – TRINKL, Kap. 5.

⁴³ TSOUKLIDOU, Amphorae, passim, vgl. bes. Taf. 13, 2; 14, 2–3; 15, 6; 16, 2. Zu einer weißgrundigen Panathenäischen Preisamphore aus Athen, die die Autorin auch dem ‚Gießener-Kongreß-Maler‘ zuweist, s. D. TSOUKLIDOU, A New White-Ground Panathenaic Amphora, AM 118, 2003, 383–395, bes. 395 Anm. 48.

⁴⁴ VALAVANIS, Kap. 3, S. 13: Es käme besonders **KK 6** in Frage, das wie **KK 17** von einer Rückseite stammt.

⁴⁵ Keines der Fragmente weist den Übergang zum Henkelansatz auf und alle drei Bruchstücke tragen zumindest im Ansatz den charakteristischen Halsdekor, so daß auch aus diesem Grund die Zugehörigkeit von **KK 16a** und **KK 16c** zu zwei Gefäßen möglich erscheint. Somit lassen sich aus den Fragmenten **KK 14–17** maximal fünf Amphoren Panathenäischer Form bzw. PPA erschließen, unter Berücksichtigung möglicher Verbindungen kann für diese Fragmente von einer Mindestanzahl von drei Gefäßen ausgegangen werden. Dazu kommen mögliche Zusammengehörigkeiten mit den von P. VALAVANIS in diesem Band vorgestellten Fragmenten; s. u. Anm. 46.

⁴⁶ s. VALAVANIS, Kap. 3. – Bisherige Besprechungen bzw. Erwähnungen der PPA aus Ephesos zusammengestellt bei TIVERIOS, Panathenäen, 54 Anm. 175 und bei VALAVANIS, Kap. 3. Das einzige, bisher publizierte Fragment vom Hals einer PPA stammt aus dem Artemision, GASSER, Artemision, 92. A29. Ein weiteres sehr kleines Halsfragment einer PPA stammt von der Tetragonos Agora in Ephesos, B. KRATZMÜLLER – E. TRINKL, Figürlich bemalte Keramik korinthischer, attischer und lokaler Provenienz aus den Agora-Grabungen, in: SCHERRER – TRINKL, Tetragonos Agora, 165–176, bes. Kat.-Nr. 275. – Die Gesamtzahl dieser Gefäßgruppe, die bisher in Kleinasien bekannt wurde, ist sehr klein; s. u. Anm. 48.

⁴⁷ **KK 13** wäre ein möglicher Vorläufer der lokalen hellenistischen Keramikproduktion aus klassischer Zeit, wie er von V. MITSOPOULOS-LEON postuliert wurde, MITSOPOULOS-LEON, Grabfund, 264.

⁴⁸ BENTZ, Preisamphoren, 116; B. KREUZER, Die panathenäischen Preisamphoren aus dem Heraion von Samos: Ein Vorbericht, in: BENTZ – ESCHBACH, Panathenaïka, 19–23.

KK 16 und **KK 17**) und dem nicht-attischen Fragment aus derselben Zeit (**KK 7**) weisen vor allem die lokal produzierten Exemplare **KK 14** und **KK 15** einen neuen Weg, weil sie eine hochwertige Keramikproduktion in Ephesos für das 4. Jh. v. Chr. neuerlich bestätigen⁴⁹.

4.4 Katalog

KK 8 Attisch schwarzfigurige Schale (Taf. 2 und 4)
Ki 36/1964

FO: Basilika, C2, südlich Krepis

Ton: fein, dicht, keine Einschlüsse; orangebraun (5YR 6/8)

Firnis/Dekor: schwarz, dicht, etwas metallisch glänzend (innen); spärliche Reste von Milto; weiße Farbe im Schatten erhalten

Maße: Dm (Höhe Firnisband) ca. 18 cm, erh. H = 2,8 cm, Ws = 4,2–5 mm

Erh.: Wfrg.

Beschr.: Bildszene entwickelt sich auf einem tongrundigen Abschnitt; darunter Firnisband über einem umlaufenden tongrundigen Band. Fuß, Unterschenkel und hinterer Teil des Oberschenkels und des Gesäßes einer knienden Figur nach rechts. Im Rücken dieser Figur ein langer, nach links spitz zulaufender Gegenstand. Mit weißer Farbe, die überwiegend abgegangen ist, ein Strich etwa parallel zum Unterschenkel, der den Firnisstreifen überschneidet, ein zweiter, kürzerer oberhalb des Firniskeils. Im Hintergrund zwei Ranken mit ‚Punktblättern‘ mit einer kleinen, herabhängenden Traube.

Dat.: 2. Viertel 5. Jh. v. Chr.

Par.: MOORE – PEASE PHILIPIDES, Agora, Nr. 1501 Taf. 102.

KK 9 Attisch rotfigurige Lekanis (Taf. 2 und 4)
Ki 70/1964 u. 102/1964

FO: Basilika, B2 N u. B2 W/N, bei Niveau 29,52 m und 28,74 m

Ton: fein, dicht, keine Einschlüsse; braunrosa (7.5YR 6/4)

Firnis: außen: matt, tlw. abgerieben; innen: schwarz, dicht, glänzend

Maße: Dm = 18 cm, erh. H = 4,2 cm, Ws unter Knick = 4 mm

Erh.: Rfrg., 2 aneinander passende Frge

Beschr.: etwa 3/16 des Randes erhalten. Niedere, wenig eingebogene Lippe und schmales Auflager; Lippenoberkante und schmaler Streifen an Außenseite tongrundig, Deckelaufleger gefirnißt. Dekorband über einem an der Außenseite präzise ausgeführtem Wandknicke: in Dreiecke eingeschriebene abwechselnd stehende und hängende Palmetten mit etwa halbkreisförmigem, ausgesparten Herzen und Firnispunkt. Die Blattenden sind durch den Rahmen gerade beschnitten. Der Firnis des Dekors tlw. abgerieben und matt, die weiße Farbe der Blätter fast zur Gänze abgerieben. Die unter dem Wandknicke ansetzende Wand gefirnißt.

Dat.: 2. Viertel 4. Jh. v. Chr.

Par.: CVA Stuttgart (1) 38f. Taf. 33, 3; B. SCHLÖRB-VIERNEISEL, Eridanos-Nekropole, AA 81, 1966, 74 f. Beil. 48,

4; W. KOVACSOVICS, Die Eckterrasse an der Gräberstraße des Kerameikos, Kerameikos 14 (Berlin 1990) Grab 8, Abb. 76, 13 Taf. 28 und Frg. S28; P. J. CALLAGHAN, Archaic to Hellenistic Pottery, in: SACKETT, Knossos, 89–136, bes. 102, Taf. 107 (Altstück in einer Brunnenverfüllung aus der Zeit 300–275 v. Chr.); GEX, Eretria 64 f. bes. S164 Taf. 13. 54; Y. TUNA-NÖRLING, Attische Keramik aus Klazomenai, Saarbrücker Studien zur Archäologie und Alten Geschichte 11 (Saarbrücken 1996)70f. Nr. 300–301 Abb. 6 Taf. 29. Zum Typus s. MOORE – PEASE PHILIPIDES, Agora, 54 f.

KK 10 Attisch rotfiguriger Kelchkrater (?) (Taf. 2 und 4)
InvNr. 8290, Ki 57/1969

FO: Basilika, S 4/69, vor O-Tor M-Schiff, bei Niveau 33,25 m

Ton: fein, dicht, vereinzelt weiße Einschlüsse und winzige Hohlräume; orangebraun (5YR 6/8)

Firnis: außen: schwarz bis dunkelgrau, etwas matt; innen: schwarz, sehr dicht und sehr glänzend; Miltoreste

Maße: Dm (UK Palmettenband) mind. 20 cm, erh. H = 4 cm

Erh.: Wfrg.

Beschr.: außen: unter ausladender, tlw. verbrochener Lippe ausgespartes Band mit Milto-resten, darunter rotfiguriges Dekorband aus liegenden Palmettenpaaren mit gemeinsamem Volutenpaar, von denen je eine Volute mit glatter Ranke mit je einer Volute des nächsten Volutenpaares verbunden ist. Darunter tongrundiger Rücksprung mit Milto und gefirnißter Wandanschluß. Innen: etwa auf der Höhe der Unterseite des Dekorbandes ein ausgespartes schmales Band; tongrundig am Übergang zu Lippe.

Dat.: um 450 v. Chr.

Par.: D. LEIBUNDGUT-WIELAND, Achill verabschiedet sich von seinen Eltern, ASUZ 15, 1989, 6–14, bes. 7 f.; ROTROFF – OAKLEY, Agora, 80 Nr. 62 Abb. 5 Taf. 25⁵⁰; GEX, Eretria, Nr. S196f. Taf. 15. 61. Zur 5-blättrigen Palmette vgl. Volutenkrater des Polion, ARV² 1171.1; BEAZLEY Addenda², 166.

KK 11 Attisch rotfiguriger Krater (?) (Taf. 2 und 4)
Ki 38/1966

FO: Basilika, S 2/65, knapp über Fels

Ton: fein, dicht, hart; dunkelorangebraun (5YR 5/6)

Firnis: außen: grau, stark metallisch glänzend, tlw. nur sehr dünn aufgetragen; innen: schwarz, dicht, glänzend. Firnisfüllung auf der äußeren Oberfläche nach der Zeichnung der Umrißlinien der

⁴⁹ Bereits die Auswertung von Schwarzfirniskeramik, die auf der Tetragonos Agora gefunden wurde, ergab eine an Athen angelehnte Keramikproduktion ab spätestens dem frühen 4. Jh. v. Chr., E. TRINKL, Schwarzfirniskeramik klassischer Zeit aus den Agoragrabungen, in: SCHERRER – TRINKL, Tetragonos Agora, 177–245; s. o. Anm. 37; vgl. auch die jüngst identifizierte Produktion schwarzgefirnißter und rotfiguriger Keramik in Halikarnassos, L. E. VAAG – V. NØRSKOV – J. LUND, The Pottery. Ceramic Material and Other Finds from Selected Contexts, The Maussoleion at Halikarnassos 7 (Århus 2002) 15 f.

⁵⁰ Das Palmettenherz auf dem Fragment von der Athener Agora ist tropfen- bzw. stempelförmig gestaltet und unterscheidet sich in diesem Punkt von KK 10, bei dem das Herz mit einem Kreisbogen dekoriert ist. Auch ist die Anzahl der einzelnen Blätter auf dem Athener Fragment höher; 7 statt 5–6.

Dekorelemente nicht besonders sorgfältig aufgetragen, sodaß kleine tongrundige Flecken bleiben

Maße: Dm (außen) mindestens 30 cm, Ws = 85 mm

Erh.: Wfrg.

Beschr.: dickwandiges Wfrg. Drei Blätter einer großen, flächigen Palmette tlw. erhalten, daneben Reste einer rotfigurigen Spirale (Volute?). Auf der anderen Seite Ansatz eines Querstrichbandes. innen: sehr feine Abdrehrillen, die die Ausrichtung des Fragmentes ermöglichen.

Dat.: 4. Jh. v. Chr.

Par.: Ch. DUGAS, *Délos 21. Vases attiques à figures rouges* (Paris 1959) 66. 70 Taf. 55 Nr. 15. Zum Querstrichband vgl. CVA Berlin (9) Taf. 48, 4.

KK 12 Attisch rotfiguriges, geschlossenes Gefäß (Taf. 4)

InvNr. 6058, Ki 110/1967

FO: Basilika, S 2/63 ff. Stratum II

Ton: sehr fein, dicht, keine Einschlüsse; orangebraun (5YR 6/8)

Firnis: innen: dunkelgrau, metallisch glänzend, streifig, nicht sehr dick

Maße: erh. H = 5,25 cm, Ws = ca. 5 mm

Erh.: Wfrg.

Beschr.: rotfiguriges Bild auf der Außenseite: mit dünnem Strich, fein gezeichnete Gewandfalten, auf der rechten Seite eine kleine Fläche des schwarzen Bildhintergrunds erhalten. Vor Gewand, Knauf* (Falte) in schwarzem Firnis. Tongrund: Milto.

Dat.: Mitte 5. Jh. v. Chr.

KK 13 Attisch (?), Lekanis (Taf. 2 und 4)

InvNr. 4162, Ki 60/1965

FO: Basilika, S 1/65, S-Schiff, bei Niveau 33,64 m

Ton: fein, dicht, keine Einschlüsse; rosabraun (5YR 6/6)

Firnis: schwarz, dicht, dick, glänzend, etwas irisierend

Maße: Dm = 32 cm, erh. H = 3,42 cm

Erh.: Rfrg.

Beschr.: breiter, ausgestellter Horizontalrand mit einer Rille an der Außenseite. Die mit Milto überfangene Oberseite der Lippe ist mit zwei randständigen Rillen und einem aufgemalten Eierstab dekoriert. Die Eier sind etwas unregelmäßig gezeichnet, die Schalen in dünner Relieflinie ausgeführt. In den Zwickeln zwischen dem Lanzettblatt und der Eischale sitzen unregelmäßig große Firnispunkte. Die im Ansatz erhaltene gewölbte Kehle an der unteren Bruchkante bildet den Übergang zum Henkel.

Dat.: 4. Jh. v. Chr.

Par.: zu Lekanen mit Randrillen vgl. G. LÜDORF, *Die Lekane*, *Internationale Archäologie* 61 (Leidorf 2000) 15 Typus B 3.

KK 14 Amphore Panathenäischer Form (Taf. 3 und 5)

InvNr. 864, Ki 80/1963

FO: Sockelbau, Kammer 5: Aushub knapp über gewachsenem Boden – wahrscheinlich zu KK 15 gehörend

Ton: fein, dicht, sehr wenig, sehr kleiner Glimmer; braun (10YR 5/3), im Kern rosa

Firnis: außen: blaugrau, dicht, metallisch glänzend; innen: grünlichgrau, dicht, stark metallisch glänzend

Maße: Dm (Wulst) = 10 cm, erh. H = 4,7 cm

Erh.: Wfrg. (Hals)

Beschr.: oberhalb und unterhalb eines dicken, mit Firnis überzogenen Wulstes je eine mit Milto gefärbte Rille. Darüber

auf annähernd senkrechter Wand Reste je des Mittelblatts und zweier Seitenblätter von zwei nebeneinander liegenden, einfachen Strichpalmetten aus Firnis auf Tongrund; die Blätter biegen nahezu vollständig um. Eine annähernd senkrechte, schwarz gefirnißte Rille markiert den Übergang zu einem fehlenden Henkel. Unter dem Wulst liegen die abgerundeten oberen Enden zweier im jetzigen Erhaltungszustand tongrundiger Streifenpaare. Innen: gefirnißt.

Dat.: 2. Hälfte 4. Jh. v. Chr.

Par.: zu Henkelansatz und Palmetten s. J.-J. MAFFRE, *Amphores panathénaïques découvertes en Cyrénaïque*, in: BENTZ-ESCHBACH, *Panathenaïka*, 25–32 Taf. 8 f.

KK 15 Amphore Panathenäischer Form (Taf. 3 und 5)

InvNr. 5036, Ki 16/1966

FO: Basilika, S 2/63 ff., bei Niveau 32,70 m – wahrscheinlich zu KK 14 gehörend

Ton: fein, dicht, sehr wenig, sehr kleiner Glimmer; etwas grünlich braun (2.5Y 6/3), im Kern rosa⁵¹

Firnis: dunkelgrau, dicht, stark metallisch glänzend

Maße: Dm (Wulst) = 16 cm, erh. H = 6 cm

Erh.: Wfrg. (Hals)

Beschr.: über einem kleinen schwarz gefirnißten Wulst Zungendekor aus je zwei nebeneinander liegenden, sich nach unten zu verbreiternden, abgerundeten Zungen, von deren weißer Farbe nur spärliche Reste erhalten sind. Unter dem Wulst prägnante Rille mit Milto-resten. Darunter reliefierter Eierstab mit stark verriebenem Firnis, unterhalb anschließend eine schmale gefirnißte Kehle. Innen: deutliche Drehrillen und eine Rinnspur aus dunkelgrauem, metallisch glänzendem Firnis, ansonsten tongrundig.

Dat.: 2. Hälfte 4. Jh. v. Chr.

Par.: zu reliefiertem Eierstab s. ROTROFF, *Agora*, 38.

KK 16a–c Amphore Panathenäischer Form (Taf. 3 und 5)

Ki 214/1965

FO: Basilika, S 3/65, bei Niveau 34,70 m

Ton: fein, dicht, wenige kleine Hohlräume, sehr wenige weiße Einschlüsse; hellbraun (7.5YR 6/4)

Firnis: dick, dennoch etwas durchscheinend, glänzend, etwas irisierend

Maße: KK 16a (Frg. 1, geklebt): erh. H = 4,9 cm; KK 16b (Frg. 2): Dm = ca. 20 cm, erh. H = 5 cm; KK 16c (Frg. 3): Dm = ca. 20–26 cm, erh. H = 6,35 cm

Erh.: 3 Rfrge

Beschr.: die drei Frge sind sehr unterschiedlich gestaltet obwohl sie den selben Typus darstellen. Es dürfte sich um Frge von zwei Gefäßen handeln: Frg. 1 (KK 16a) + Frg. 3 (KK 16c) sowie das dünnwandigere Frg. 2 (KK 16b). Breite, an der Oberseite gewölbte, ausgestellte Lippe. Der Rand weist an der Außenseite eine weite konkave Wölbung auf; darunter liegt am Übergang von Rand zu Körper ein Absatz (KK 16a und KK 16c), der bei Frg. 2 (KK 16b) als Wulst ausgebildet ist. Auf der Wand darunter obere Spitzen eines Blattmotives (?). Innen: einheitlicher Firnis. Lippenrand außen gefirnißt; Oberseite der Lippe: Milto.

Dat.: 2. Jh. v. Chr.

Par.: TSOUKLIDOU, *Amphorae*, 33–40 Abb. 1, Taf. 13, 1 f.; J.-J. MAFFRE, *Amphores panathénaïques découvertes en Cyrénaïque*,

⁵¹ s. MOMMSEN – SCHWEDT – TRINKL, Kap. 5; vgl. o. Anm. 19.

in: BENTZ – ESCHBACH, *Panathenaïka*, 25–32 bes. Taf. 12, 7. Form der Lippe s. EDWARDS, *Panathenaïcs* Nr. 19. 43.

KK 17 Panathenäische Preisamphore (Taf. 3 und 5)

InvNr. 1047

FO: Prytaneion, Sond. 12/64: 4 Frge; Sond. 39/64: 1 Frg.

Ton: fein, dicht, weiße Einschlüsse, nicht glimmerig; hellbraun (7.5YR 7/6)

Firnis: dunkelgrau, glänzend, Pinselstrich erkennbar; an den durchscheinenden Stellen dunkelbraun; kleinflächig abgeplatzt bzw. abgesprungen

Maße: Dm (am obersten Ansatz der gefirnißten Fläche) = ca. 30 cm, Ws = 74–88 mm, erh. H = 8,5 cm

Erh.: Wfgr., 5 anpassende Frge

Beschr.: abgerundete Schulter eines großen geschlossenen Gefäßes. Auf einem tongrundigen Halsfeld vier radial liegende, etwas zugespitzte, teilweise erhaltene Firnis-Blätter ohne Ritzung. Darunter ein schmales Firnisband, ein tongrundiges Band und ein breites Firnisband, darunter folgt ein tongrundiger Abschnitt. Innen: sehr flache, breite Drehrillen, Firnisflecken und Rinnsuren; kleine Tonklümpchen kleben an der Oberfläche. Keine sehr sorgfältige Arbeit (Rinnsuren, Tonklümpchen, Dekor mit wackeligen, unpräzisen Rändern).

Dat.: 3. Viertel 2. Jh. v. Chr.

Par.: TSOUKLIDOU, *Amphorae*, 33–40.

Hans Mommsen
Alexander Schwedt
Elisabeth Trinkl

5. Herkunftsbestimmung der beiden Amphoren Panathenäischer Form KK 15 und KK 17 durch Neutronenaktivierungsanalyse

Probekeramik der beiden Amphoren KK 15 (Probe Ephe 148) und KK 17 (Probe Ephe 149) vom Fundort ‚Staatsmarkt‘ der Grabungen in Ephesos wurde in Fortsetzung des Projektes ‚Töpferzentren der Ostägäis‘¹ nach dem Standardverfahren unseres Bonner Archäometrielabors durch Neutronenaktivierung analysiert². Dabei wird 80 mg Keramik als Probe in pulverisierter Form am Forschungsreaktor der GKSS in Geesthacht mit thermischen Neutronen bestrahlt und nach dem Transport in unser Labor in Bonn vermessen. Als Standard dient ein eigener Keramikstandard, der mit dem bekannten Keramikstandard des Labors in Berkeley kalibriert ist³. Die Konzentrationswerte der 30 bestimmbareren Elemente sind in der Tabelle zusammengestellt.

Erstes Ergebnis ist, daß beide Amphoren (KK 15 und KK 17, Taf. 3 und 5) ein verschiedenes Elementmuster aufweisen, daß sie also mit unterschiedlichen Tonmassen angefertigt wurden. Ein Vergleich der Elementmuster mit Daten der Bonner Datensammlung von Referenzmaterial nach dem eigenen, in Bonn entwickelten statistischen Filterverfahren⁴ ergab, daß diese beiden Muster bereits bekannt sind.

Amphore KK 17, die charakteristisch für aus Attika stammende Gefäße ist, weist wie erwartet eine Übereinkunft der Elementzusammensetzung mit Referenzproben von Attika auf (Muster KRO-P)⁵, sie ist also ein Import von dort nach Ephesos.

Die zweite Amphore KK 15 paßt in ihrer Zusammensetzung zu einem Muster I, das eine Tonmasse charakterisiert, die mit hoher Wahrscheinlichkeit von Töpfern in Ephesos aufbereitet wurde. Dieses Muster, das zuerst in 4 Modellen hellenistischer Reliefbecher, die aus den Grabungen am Magnesischen Tor in Ephesos stammen, auftauchte⁶, ist nun durch insgesamt 11 Proben gut abgesichert. Damit ist das Gefäß KK 15 als lokal hergestellte Imitation der panathenäischen Amphoren von Attika anzusehen. Zum Vergleich der jeweiligen Konzentrationswerte sind die Muster I und KRO-P den Daten der Amphoren in der Tabelle gegenübergestellt.

¹ AKURGAL u. a., Töpferzentren, passim.

² H. MOMMSEN – A. KREUSER – E. LEWANDOWSKI – J. WEBER, Provenancing of pottery: Status report and grouping, in: M. HUGHES – M. COWELL – D. HOOK (Hg.), Neutron Activation and Plasma Emission Spectrometric Analysis in Archaeology, British Museum Occ. Paper 82 (London 1991) 57–65.

³ I. PERLMAN – F. ASARO, Pottery Analysis by Neutron Activation, *Archaeometry* 11, 1969, 21–52.

⁴ MOMMSEN u. a., a. O. (Anm. 2); Th. BEIER – H. MOMMSEN, Modified Mahalanobis filters for grouping pottery by chemical composition, *Archaeometry* 36, 1994, 287–306.

⁵ H. MOMMSEN, Attic pottery production, imports, and exports during the Mycenaean period by neutron activation analysis, *Mediterranean Archaeology and Archaeometry International Journal* 3, 1 (Rhodos 2003) 13–30.

⁶ KERSCHNER u. a., Keramikproduktion, passim.

	Ephe 148 1 Probe (KK 15) Faktor 0.98 C +/- δ (%)		Muster I 11 Proben inkl. 1 Wh. Faktor 1.00 M +/- σ (%)		Ephe 149 1 Probe (KK 17) Faktor 0.95 C +/- δ (%)		Muster KRO-P 74 Proben Faktor 1.00 M +/- σ (%)	
As	33.70	0.4	33.80	30.0	48.10	0.3	33.90	58.0
Ba	413.00	9.9	537.00	12.0	538.00	7.7	464.00	18.0
Ca %	8.79	2.5	6.74	19.0	5.38	3.6	7.09	50.0
Ce	90.80	1.1	89.60	3.0	72.00	0.9	67.90	4.8
Co	27.10	0.6	29.50	21.0	33.80	0.5	35.60	9.6
Cr	248.00	0.5	228.00	5.5	481.00	0.4	528.00	13.0
Cs	9.39	1.2	8.38	7.1	12.30	1.0	14.50	19.0
Eu	1.64	1.8	1.55	3.5	1.25	2.1	1.20	4.8
Fe %	5.41	0.4	5.10	3.8	5.21	0.4	5.26	5.9
Ga	25.10	5.9	19.00	60.0	20.60	7.0	21.30	33.0
Hf	4.43	1.6	5.09	12.0	4.43	1.6	4.43	11.0
K %	2.65	0.7	2.89	5.4	2.64	0.8	2.67	8.3
La	44.90	0.4	42.90	1.8	33.40	0.3	30.90	4.4
Lu	0.55	3.2	0.55	3.1	0.43	4.0	0.44	6.9
Na %	0.69	0.5	0.64	26.0	0.64	0.5	0.63	35.0
Nd	44.50	5.4	38.40	4.7	36.30	6.0	28.00	10.0
Ni	178.00	22.0	219.00	22.0	355.00	12.0	420.00	12.0
Rb	177.00	1.8	176.00	5.3	145.00	2.0	141.00	7.6
Sb	3.38	0.8	3.19	16.0	1.74	1.3	1.54	36.0
Sc	20.40	0.1	19.10	3.2	21.40	0.1	22.30	4.0
Sm	8.38	0.3	7.59	5.1	6.21	0.4	5.37	6.8
Ta	1.23	3.0	1.23	5.1	0.83	4.1	0.84	6.3
Tb	1.18	5.3	1.13	7.1	0.78	7.3	0.73	6.6
Th	19.30	0.5	18.30	7.1	11.30	0.7	11.00	5.9
Ti %	0.44	16.0	0.38	30.0	0.46	15.0	0.48	21.0
U	5.37	2.1	5.18	11.0	2.21	4.6	2.57	18.0
W	3.23	4.2	3.27	9.8	1.86	7.0	2.20	18.0
Yb	3.97	1.7	3.94	3.6	3.04	2.0	2.80	5.9
Zn	116.00	2.5	103.00	5.4	11.00	2.6	122.00	9.8
Zr	95.10	36.0	150.00	52.0	155.00	19.0	169.00	37.0

Elementkonzentrationen der Proben **Ephe 148** und **149** (KK 15 und KK 17) im Vergleich zu den anpassenden Werten der **Muster I** (Ephesos) bzw. **KRO-P** (Attika). Die Konzentrationen der Einzelproben C und die der Mittelwerte M sind gegeben in $\mu\text{g/g}$ (ppm), wenn nicht anders bezeichnet. Für C sind die statistischen Meßfehler δ und für M die Standardabweichungen σ in Prozent gezeigt. Der Faktor ist der beste relative Anpassungsfaktor der Einzelprobe an das Muster.

Mark L. Lawall

6. Hellenistic stamped Amphora Handles*

6.1 Introduction

When the Staatsmarkt Basilika and Prytaneion areas were first excavated the dominant methodology for the study of transport amphoras was to collect the stamped handles and discard the remainder. Thankfully, the *modus operandi* at Ephesos has changed along with other sites in recent decades and a much more complete view of the amphora record has appeared from more recently excavated areas¹. Despite the partial nature of the extant record from the Staatsmarkt and Prytaneion excavations, it seems valuable to publish what was saved in the likelihood that these data may be coordinated with more complete records from other sectors of excavation at the site.

The date of construction of the Hellenistic Stoa from the amphora handles

Many of the stamped amphora handles were found in the building fills for the Roman period Stoa-Basilika and the Prytaneion, but the presence of considerable, and considerably earlier, Hellenistic material in such fills is entirely in keeping with finds elsewhere in Hellenistic Ephesos. The chronological span of such material is entirely appropriate for the general history of the site². The earliest independently datable stamps date no earlier than ca. 280 BC, with most of the early material dating to the middle to third quarter of the 3rd century. When Hellenistic material at Ephesos is found associated with Hellenistic public building projects, such as the

* The authors did not see the amphora handles in Ephesos; the stamps were studied from photographs and rubbings. Maria SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU, Athens wrote the initial manuscript for the Rhodian stamps. Her manuscript was then heavily revised and up-dated by Tania PANAGOU, Athens and Mark L. LAWALL, Winnipeg. Sections on the Nikandros group and Other Classes were written by M. LAWALL with assistance from Tamás BEZECZKY. This article would not have been possible without frequent consultation of the research files compiled by Virginia GRACE, with many assistants over the years but especially M. SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU, Andreas DIMOULINIS, Carolyn KOEHLER, and Philippa WALLACE MATHESON. These files, variously referred to in previous publications as the 'Agora files' or the 'Amphoras Project', are now housed in the archives of the American School of Classical Studies in Athens and are accessible to scholars on appointment. These files are referred to in this text as the 'GRACE files' since without her instigation none of the work would have taken place (even if, as noted above, she was not solely responsible for the information in the files). M. LAWALL also acknowledges the financial assistance of a grant from the SSHRC that supported research included in this chapter. Thanks particularly go to Claudia LANG-AUINGER, Veronika MITSOPOULOS-LEON, Sabine LADSTÄTTER, and Natalia VOGEIKOFF-BROGAN for all manner of assistance in completing this unanticipated project.

Additional abbreviations:

ABC	Alexandria, Benaki Collection, now housed in the Greco-Roman Museum
BENAKI	letters from Lukas BENAKI to Virginia GRACE, listed by date of the letter
EM	Athens Epigraphical Museum
IP	Isthmia Pottery
VG	Virginia GRACE – usually in reference to a photograph number in her archives
Cy	VG file numbers for stamps from Cyprus
LAKE	Refers to an unpublished, numbered list of the stamps from Samaria compiled by Silva LAKE. The readings were then published in an un-numbered list by CROWFOOT 1957. V. GRACE's archives include a partial copy of LAKE's list.

¹ See for examples BEZECZKY 2001, 2003, and 2004; LAWALL 2000 and 2004a; LIKO 2001; LADSTÄTTER – LANG-AUINGER 2001; LADSTÄTTER 2003.

² For overviews of the history and topography of Hellenistic Ephesos, see KNIBBE 1998; and SCHERRER 1999; 2001 and 2006.

Stoa here or the Hellenistic structures around the Tetragonos Agora³, the same dates tend to characterize the earliest finds. The preponderance of mid third-century debris, even in later fills, attests to the first major period of construction at the Hellenistic site roughly a generation after Ephesos' refoundation by Lysimachos in the 290s BC.

In the case of the Hellenistic Stoa in the Staatsmarkt, there are few amphora stamps from its construction fills. Seven Rhodian stamps (AH 8a–8b, AH 9, AH 11b, AH 16b, AH 21a, and AH 26) all date no later than the middle decades of the 3rd century BC. The Thasian stamp (AH 75) likewise dates near the middle of the 3rd century BC. The stamp from the area of Didyma/Miletos (AH 65) is not closely datable, but a later 3rd century date seems possible. The Nikandros group (local region of Ephesos) monogram stamps (AH 51 and AH 53) may date to the mid- to late 3rd century BC. The available evidence from the amphora stamps, therefore, suggests a date of construction in the second half of the 3rd century BC. Such activity at this date would certainly explain the preponderance of Rhodian stamps, even in post-Hellenistic levels, that date before ca. 200 BC. If there was major building activity in this area after this date, particularly as late as the mid 2nd century BC, there would be far more 2nd century amphora stamps even in the disturbed upper levels. With relatively few stamps securely attributable to Stoa construction debris it is not possible to assert, on that basis alone, that the construction did not occur in the 2nd century BC; but the scarcity of later material throughout the collection seems indicative of an earlier construction date.

Amphora stamps and commerce at Ephesos

Although any detailed quantitative analysis is problematic for such a small collection limited to stamped handles, there are aspects of this group that are consistent with patterns seen in more comprehensive samples from other parts of the site. To put the early Hellenistic material in perspective it is worth noting that fourth-century BC amphora finds both in Ephesos and in neighboring sites show a fairly wide range of sources including both the northern and southern regions of the Aegean⁴. By contrast, the amphora assemblage at early Hellenistic Ephesos is dominated by Rhodes, the area of Knidos and the Rhodian Peraea, Kos, and products likely of the local region (the Nikandros group)⁵. Fortunately, many of these amphora types carry at least some stamps; however, the Knidian area and local regional production will not appear in this particular collection until later periods when they began to stamp their amphoras more frequently. The lingering, but reduced, northern Aegean presence is indicated here by the Thasian and Parmeniskos group stamps. By the late 3rd century and continuing to the middle of the 2nd century BC, the local region's presence is more clearly indicated, even exceeding the number of Rhodian stamps datable to the same period.

By the late Hellenistic period, from the mid 2nd century into the 1st century BC, the local stamps are most common with Rhodes a distant second. The extreme scarcity of Knidian stamped amphoras from the late 3rd through early 1st century BC is particularly striking in this collection, but it is true of other sectors of the Ephesos excavations as well, and therefore becomes an interesting problem for future exploration. Amphoras from the western Mediterranean are not found in the Staatsmarkt excavations until those apparently dating late in the 1st century BC; and these are published in a separate article by Tamás BEZECZKY. A relatively small portion of Italian amphoras of this period carried stamps, so it is difficult to know whether to take this rarity of Italian amphoras as a reality of late Hellenistic Ephesos or to consider this stamp as indicative of a much larger, unstamped presence⁶.

The catalogue of stamps presented here begins with the Rhodian stamps, since this is the most numerous and closely datable class. The second section presents the local or regional Nikandros group stamps, starting with the later 3rd-century monogram stamps and then the late 2nd century name stamps. The third section presents the various isolated stamps that do not fall into either of these first two categories.

³ Various preliminary discussions of the Tetragonos Agora Hellenistic strata have appeared, e. g., LAWALL 2004a; and ROGL 2001 and 2003.

⁴ LAWALL 2006a.

⁵ LAWALL 2005a, 205–207.

⁶ For the former interpretation, see BEZECZKY 2004; cf. LAWALL 2004a.

	first three quarters of 3 rd century BC (roughly Rhodian period I) ⁷	last quarter 3 rd through mid 2 nd century BC (Rhodian periods II–III)	mid 2 nd through mid 1 st century BC (Rhodian periods IV–VI)
Rhodes	38	14	4
Nikandros group , monograms	—	14	—
Nikandros group , names	—	—	15
Miletos/Didyma	—	1	—
Kos	6*	1**	—
Knidos	—	—	1
Chios	—	2	—
Parmeniskos group (Mende)	4	—	—
Thasos	2	—	—

Table 1: Chronological distribution of the amphora stamps published here, grouped in ca. 75 year periods.

* Only the stamps of Ζώπυρος from Kos are moderately datable in the group here. The similar stamps of Γνωμ... may date to roughly the same period. It may be more appropriate to spread these Koan stamps across other periods.

** The stamp of ANTI(is more likely to date to early in the 2nd century BC [see AH 69]).

6.2 Rhodes

The chronological and typological arrangement of Rhodian amphora stamps in Aegean-based scholarship depends heavily on the work of V. GRACE, and her colleagues M. SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU and A. DIMOULINIS. Their work determined the current canonical arrangement of Rhodian stamps into seven chronological groups with various sub-groups⁸.

Period I spans the beginning of Rhodian stamping to the point when the name of the month is added to the standard information contained with the stamps.

Period II precedes the large, and assumed continuous, group of stamps found in a massive dumped fill on the acropolis at Pergamon.

Period III are those stamps present in the Pergamon Deposit.

Period IV stamps are not found in the Pergamon deposit but are found in either Corinth or Carthage (i. e., before the destructions of those cities in 146 BC).

Period V follows the destructions of Corinth and Carthage and continues down to the destruction of Samaria in 108 BC.

Period VI then continues the series down to the various Mithridatic war related destructions at Athens (86 BC) and Delos (88 BC).

Period VII follows these destructions.

V. GRACE and others added various refinements to this relative chronology over the years. By its final form as articulated by V. GRACE and followed by Jean-Yves EMPEREUR, the absolute dates for these periods ran as follows⁹:

Period I	late 4 th century to ca. 240 BC
Period II	ca. 239 to ca. 206 BC
Period III	ca. 205 to ca. 175 BC

⁷ The use of 75-year periods is largely a convenience based on the length of Rhodian Period I. Subsequent Rhodian periods may be grouped to create periods of roughly comparable length and such periodization also fits well with the chronology of the Nikandros group stamps.

⁸ On V. GRACE's career see KOEHLER 1996; the development of V. GRACE's studies of Rhodian stamps in particular may be traced through publications in 1934; 1948; 1952; 1953; 1963; 1974; 1985; and with M. SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU 1970.

⁹ See EMPEREUR 1990.

Period IV	ca. 174 to ca. 146 BC
Period V	ca. 145 to ca. 108 BC
Period VI	ca. 107 to ca. 86 BC
Period VII	ca. 58 to Augustan period

In the 1990s, with a detailed publication appearing in 2001, Gérald FINKIELSZTEJN worked out further revisions to this absolute chronology. His primary change was to close a gap in period IV: V. GRACE had allotted 29 years, but there seem to be only 15 names to fill this period. This and various other changes led to the revised chronology that is used here¹⁰:

Period I	ca. 304 to ca. 235 BC
Period II	ca. 234 to ca. 199 BC
Period III	ca. 198 to ca. 161 BC
Period IV	ca. 160 to ca. 146 BC
Period V	ca. 145 to ca. 108 BC
Period VI	ca. 107 to ca. 86 BC
Period VII	ca. 85 to Augustan period

The Rhodian stamps are listed by period with the eponym stamps first in alphabetical order followed by the fabricants¹¹. Particularly for the earlier eponyms the preposition ἐπί or the title ἱερεὺς may be missing, and the identity of the name as an eponym depends either on the presence of such indicators on other stamps or simply by its pairing with a known fabricant on a fragment that preserves both names together¹². On Rhodian amphoras, the eponym and fabricant often appear on separate stamps, one on each handle; however in some cases, particularly early on, both names can appear on one stamp. In the rare cases, where the identity of the name – whether eponym or fabricant – is still uncertain, the stamp is listed at the end of the appropriate period section. A concordance of all Rhodian names present and their catalogue numbers appears at the end of this section.

6.2.1 Period I (ca. 304 – ca. 235 BC)¹³

A. Eponyms in alphabetical order

AH 1 (Taf. 6)

InvNr. 10.0073, Ki 46/1971

FO: Sockelbau, S 11/71, unter opus sectile-Boden¹⁴ (close to the Westwall of the Stoa)

Kontext: Hellenistic–late Roman context

Stempel: Ἄγησις
in button stamp

Dat.: ca. 244–236 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 17)

¹⁰ FINKIELSZTEJN 2001. Earlier work leading up to this publication is found in FINKIELSZTEJN 1990; 1993; 1995; 1998; 1999; 2000a and 2000b. And see his comments on future research in FINKIELSZTEJN 2004a.

¹¹ The Rhodian eponymous magistrate is likely the priest of Helios, see most recently HABICHT 2003; the precise identity of the ‘fabricant’ is not certain either among Rhodian stamps or those of other cities; see GARLAN 1998.

¹² For V. GRACE’s list of Period I eponyms without the preposition, see GRACE 1963, 328, note 20; and add Ἀριστοκράτης, who dates the early jar of Ἴων.

¹³ For the shape of the Rhodian jars of period I see GRACE 1963, fig. 1; FINKIELSZTEJN 2001, pls. A–B; ΜΟΝΑΚΗΟΒ 2003, pls. 79–80 and 2005, figs. 1–2 and 9; PHILIMONOS-TSOPOTOU 2004, pls. 18–21. 23–25 and 60. With each of the Rhodian stamps we have listed the associated eponyms and fabricants as appropriate. In the earliest stamps, such associations are necessary for identifying the name as an eponym or fabricant. In all periods, such combinations are fundamental to establishing the date of the stamp. Nearly all of this information is derived from the files compiled by V. GRACE, M. SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU and others. In an effort to reduce duplication of published lists (derived from exactly the same source material), we have only provided detailed references for those cases where the evidence has not been already set forth by G. JÖHRENS (1999).

¹⁴ Such information on the findspot is listed here only if additional documentation exists. In many cases the only context information recorded for the handle was its basic findspot such as the Basilika itself or some part of the Basilika but nothing as to the stratum or phase in question.

The name is found on early stamps (rectangular, round and button) sometimes, as here, without a preposition or title, but in other cases the preposition *ἐπί* and the title *ιερεῦς* introduces the name (cf. JÖHRENS 2001, 379 nr. 5; and FINKIELSZTEJN 1990, 21, nr. 28).

Associated with the following fabricants: Ἄξιος (both names on the same round stamp and with monograms, from Alexandria see NEROUTSOS 1874, 88); Ἱεροτέλης (the eponym appears on the same type of button stamp used by this fabricant, see GRACE 1963, 328, note 20); Κρέων (ŠELOV [1975, 108, nr. 389] argues that Κρέων and Ἄγῆσις should be close to one another in date, see below AH 23).

AH 2 (Taf. 6)
 InvNr. 7004, Ki 53/1968
 FO: Basilika, S 4/68, Baugrube (construction fill for the Basilika)
 Stempel: Ἄρετ[ακλῆς]
 in button stamp with lunate sigma

Dat.: ca. 235 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 17), and see HABICHT 2003, 563

The name here is in the nominative case without either title or preposition. Similarly, see SZTETYŁŁO 1975, 165, pl. I, nr. 5; JÖHRENS 1999, 11 nr. 1 (providing further references for the associations listed below); ARIEL 1999, 26, nr. 1. Types of Ἄρετακλῆς with preposition *ἐπί* exist as well: see GENTILI 1958, 93, nr. 227; IG XII.1, 1096; GRACE 1986, 564, nr. 23, 565, fig. 5, nr. 27; FINKIELSZTEJN 1990, 31, nrs. 66–67; 2001, 67.

Associated fabricants include: Δαμοσθένης (neck with both handles preserved, found by the Institute of Nautical Archaeology near the various wreck sites at Serçe Limanı, Turkey); Δημήτριος (repaired jar preserving both handles); Διονύσιος (found at Tarsus near a handle with this eponym in similar fabric with similar style of stamp, GRACE 1950, 138–139, nr. 1–2, fig. 114); Ζήνων (both names on one round stamp with letters and dot, from Alexandria, see BRECCIA 1924, 279, 28, fig. 26); Ἱεροτέλης (the eponym appears on the same type of button stamp used by this fabricant); Ποταμοκλῆς (jar preserves both handles).

AH 3 (Taf. 6)
 Ki 72/1964
 FO: Basilika, B 2, Mittelschiff
 Stempel: Ἄριστᾶναξ
 in button stamp (retr.)

Dat.: ca. 262 – ca. 247 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 17 lists Ἄριστᾶναξ [I] close to 255)

Name in nominative without title or preposition. Types of Ἄριστᾶναξ (I) with preposition *ἐπί* exist as well: most often on rectangular stamps, see COJA 1986, 440, nr. 127.

Associated with the fabricant Ἱεροτέλης (neck with both handles preserved, from Demetrias, excavations by the Ephoreia in 1977, see GRACE 1963, 328, note 20).

AH 4a–b (Taf. 6)
 a) InvNr. 11.062, Ki 27/1972
 FO: Basilika, S 9/72 (Sondage revealed the south wall of the Stoa, this handle was found above the preserved wall in fill likely post-dating the construction or use of the Stoa, –0.45 m below modern ground level)
 Kontext: über Niveau 3

b) InvNr. 11.083, Ki 41/1972
 FO: Basilika, S 10/72 –0.7 m unter GrabungsOK (Sondage just west of 9/72, this handle also found in fill post-dating the construction and use of the Stoa)
 Stempel: Ἄρισταρχος
 in button stamp with lunate sigma

Dat.: ca. 262 – ca. 247 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 17), the name appears on a statue base in the sanctuary of Helios on Rhodes, with a sculptor's signature, Phyles of Halicarnassus, whose known period of activity is 246–213 BC, encouraging the idea that the eponym is late in the period suggested by FINKIELSZTEJN, see HABICHT 2003, 551

Name in nominative without title or preposition. The same stamp type appears on a jar from Rhodes (ΜΣ 549 [ΠΒΕ 2120]). For other examples, see GASSNER, Südtor, 108, nr. 386, pl. 87, and JÖHRENS 1986, 500, nr. 2 and 498, fig. 2. For Ἀρίσταρχος with the preposition ἐπί see FINKIELSZTEJN 1990, 32, nr. 70.

Associated with the fabricant Ἱεροτέλης (jar with both handles preserved and heavy rolled rim from Rhodes ΜΣ 549 [ΠΒΕ 2120], which was confiscated in 1969 with a Thasian jar of Λύσανδρος, dated by AVRAM [1996] to ca. 251 BC. Cf. GRACE 1963, 328, note 20; and the same association is provided by an amphora from the harbor of Rhodes, inv. 20, see NIKOLITSIS 1981, 56–58, fig. 30–34¹⁵).

AH 5 (Taf. 6)
 Ki 59/1964
 FO: Basilika, B 2, NW-section North aisle, north side of the stylobate (1 m unter GrabungsOK, vermischte Aufschüttung)
 Stempel: Ἀριστίων vac.
 rosette
 in round stamp, double framed
 Dat.: ca. 264 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 17)

Name in nominative without title or preposition. For the same stamp type, see EMPEREUR – TUNA 1989, 293, nr. 2, fig. 15.2; DOĞER 1994, nr. 15. For types of Ἀριστων with the preposition ἐπί and the title ἱερεὺς see KONTIS 1952, 589, fig. 29.

Associated with the fabricant Ἱεροτέλης (whole jar with vertical band rim and with both stamped handles with dot in the center, from Rhodes, ΜΣ 462, Baltsis property, 28.V.64, in chalk 2/7, see WALLACE MATHESON – WALLACE 1982, 300; and other examples from Rhodes, ΜΣ 582 (A305), ΜΣ 549, see EMPEREUR – TUNA 1989, 293 in nr. 2; IOSPE III nr. 306; and two examples published by DOĞER 1994, 212–213, nrs. 15 and 16 from the Ἱεροτέλης kilnsite, both with double frames, one with rosette, one with central dot).

AH 6 (Taf. 6)
 InvNr. 4419, Ki a/1965
 FO: Basilika, S a/65 (unlikely to have reached fully Hellenistic levels)
 Stempel: Δαμο
 κράτης
 in rectangular stamp with lunate sigma
 Dat.: close to ca. 236 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 17)

For eponym Δαμοκράτης I see GRACE – SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU 1970, 315 to nr. E41; JÖHRENS 2001, 389, nr. 51. Though lacking the preposition or title, Δαμοκράτης must be an eponym on account of the following combinations with fabricants: Ἄξιος (both names on the same round stamp, from Alexandria in the ABC; and from Samaria, LAKE cat. nr. 112, see CROWFOOT 1957, 381); Ἱεροτέλης (the eponym appears on the same type of button stamp used by this fabricant, see GRACE 1963, 328, note 20).

AH 7 (Taf. 6)
 InvNr. 1028
 FO: Basilika, S 2/63 ff., Aufschüttung Basilika (16.9.63)
 Stempel: [ἐπί] Εὐ
 [Φ]ρανορί (δα)
 in oval stamp
 Dat.: ca. 256 to 249 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 17)

¹⁵ Note on the reference numbers for finds on Rhodes: ΜΣ numbers were assigned by M. SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU over a series of research visits to Rhodes during which time she recorded the stamps and photographed the many complete jars. These ΜΣ numbers are only relevant to the files of V. GRACE. For the Rhodes museum itself there are other series of inventory numbers and, where known, these are given in parentheses following the ΜΣ number throughout this chapter.

For similar stamps, see NILSSON 1909, nr. 214,1.2; PRIDIK 1917, 133, nr. 27; GETOV 1988, 23 f., nr. 5, fig. 1, 24, 5; JÖHRENS 1999, 13, nr. 6. There are rectangular stamps of him with the preposition ἐπί (see FINKIELSTEJN, 1990, 56, nrs. 167, 169) and button stamps without the preposition (NILSSON 1909, nr. 213).

Associated fabricants include: Ἀκέσσανδρος (by the similarity of their stamps with the name written retrograde around a dot, as seen on an eponym stamp from the ABC and a fabricant stamp from Rhodes rubbing brought by BENAKI 5.IX.55 [record nr. 147–422.16]); and JÖHRENS 1999, 13, lists Ἄξιος, Θεόδωρος, and Ἱεροτέλης.

An eponym of the Ἄξιος-group (Period Id), see JÖHRENS 2001, 439, nr. 307; CONOVICI – IRMIA 1991, 161, nr. 255.

AH 8a–b (Taf. 6)

a) InvNr. 9060, Ki 23/1970

FO: Basilika S 2/63 ff. (below 29 m elevation with coins M 18, 19/70 dated to 286–281 BC)

Kontext: Bauzeit Stoa

Stempel:

Ἐπί Ἴππο
κλεῦς
in rectangular stamp

Dat.: midway between ca. 262 and ca. 247 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 17)

b) InvNr. 9094, Ki 34/1970

FO: Basilika, S 2/63 ff. (unter Niveau 7, bei Niveau 29.00–28.00 m; undisturbed construction fill for the Stoa; found with coin of Antiochus II [287–246 BC]: M 71/70)

Kontext: Bauzeit Stoa

Stempel:

Ἴππο
κλής
in square stamp

Dat.: see above a)

The fabricant Μίκυθος uses a similar square stamp (AH 24 below, and see MIRČEV 1958, 61, nrs. 298 – 99 and in SAUCIUC-SAVEANU 1935–36, 301, nr. 46). This similarity raises the possibility that Μίκυθος forms a pair with the eponym Ἴπποκλής.

Associated fabricants include: Ἀριστοκλής (both names use similar round stamps with double frame and rose as seen in an eponym stamp in the Varna Museum [MIRČEV 1958, 32, nr. 126] and a fabricant stamp in the ABC [ph.385.12]); Δῶρος (fragmentary jar with both handles preserved, from Rhodes, Girls' Gymnasium [ΜΣ 164 = KONTIS 1952, 590]); and Ψάφων (based on the matching shape and clay of two handles from the same small collection of Museum Antakya, personal comment to V. GRACE from J.-Y. EMPEREUR in August 1981).

AH 9 (Taf. 6)

InvNr. 7020, Ki 38/1968

FO: Basilika, S 2/63 ff., south section (from 'stratum 12', possibly from the construction level of the Hellenistic Stoa)

Kontext: Hellenistic

Stempel:

Ἰσόδοτος
dot
small round stamp with a dot in the middle

Dat.: midway between ca. 262 and ca. 247 BC (FINKIELSZTEJN 2001 Tabl. 17), and see HABICHT 2003, 563

Name in nominative without title or preposition, see LAZAROV 1974, 54, nr. 131, pl. 9; EMPEREUR – TUNA 1989, 295, nr. 12, fig. 16 (button stamp). There is one type of Ἰσόδοτος with the preposition ἐπί (Alexandria: Collection of Greek School).

Associated fabricants include: Ἱεροτέλης (eponym appears on the button stamps used by this fabricant, see EMPEREUR – TUNA 1989, 295, nr. 12, fig. 16; LAZAROV 1974, 54, nr. 131, pl. 9; and IOSPE III, nr. 331, 332); Φαῖσκος (association based on the similarity of the round stamps with dot, cf. SAMOS 4, 137, nr. 471, pl. 65).

AH 10 (Taf. 6)

InvNr. 10.098, Ki 69/1970

FO: Basilika, S 12/71 (1.3 m below StylobatOK, but still in post-Hellenistic fill above the preserved Stoa)

Stempel: Ἐπὶ Λύ
σάνδρου
retrograde, rectangular stamp

Dat.: shortly after ca. 262 BC (FINKIELSZTEJN 2001 Tabl. 17)

See NILSSON 1909, 451, nr. 287. On the button stamps he also uses the preposition ἐπί (Thasos, Th. 5485). One type from Istria includes the title ἱερεῦς (see COJA 1986, 439, nr. 126). Stamps with this name from the Benaki Collection in Alexandria and from Rhodes can include a small secondary stamp next to the main stamp, but unfortunately they are illegible.

Associated fabricants include: Ἰακείσις (jar from Rhodes ΜΣ 860 [A 572]); Ἰεροτέλης (eponym appears on the button stamps of this fabricant, GRACE 1963, 328, note 20); Σωτᾶς (complete jar with rolled rim, from Rhodes, ΜΣ 304, inv. BE 1342, GRACE 1963, 333, nr. 6; and GRACE 1956, pl. 61, nr. 71).

AH 11a–b (Taf. 6)

a) InvNr. 7013, Ki 40/1968

FO: Basilika, S 2/63 ff. N-Teil, Niveau ca. 31.00 m (levelling fill for the Basilika)

Kontext: Hellenistic

Stempel: Πολυκλής
single line, rectangular stamp (slipped during impression)

Dat.: late in the period ca. 262 to ca. 247 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 17), for epigraphical attestations of this priest in the same period, see HABICHT 2003, 546

b) InvNr. 7034, Ki 48/1968

FO: Basilika, S 2/63 ff., Niveau ca. 31.00 m (the find spot description reads ‘unter roter Strate’ and this could indicate either that the stamp is from the Stoa construction period or from the later leveling fill for the Basilika)

Kontext: Hellenistic¹⁶

Stempel: Ἐπὶ ἱε[ρέ]
ως Πο[λυ]
κλεῦς
in rectangular stamp

Dat.: see above a)

For this name with the preposition ἐπί and the title ἱερεῦς (as in AH 11b), see CANARACHE 1957, 291, nr. 746; PRIDIK 1917, 16, nr. 327; TONČEVA 1974, 294, nr. 28, pl. X; MUSETEANU – CONOVICI – ANASTASIU 1978, 181, nr. 31a; FINKIELSZTEJN 1990, 88, nr. 312; PALACZYK – SCHÖNENBERGER 2003, 193, nr. 23.

Associated fabricants include: Δαμοσθένης (fragment with vertical band rim and both handles preserved, from Samos, see JÖHRENS 1999, 14, nr. 12); Ἰεροτέλης (eponym uses the button stamps of this fabricant, see GRACE 1963, 328, note 20); Ὀνάσιμος (complete jar from Pietroire, Romania, see MUSETEANU – CONOVICI – ANASTASIU 1978, 181, nr. 31–b, 196, fig. 5.3 amphora and 193, fig. 2.16–17 stamps); Φιλόφρων (association based on the similarity of stamps on handles apparently found together at Kaunos, personal comment to V. GRACE from B. SCHMALTZ, 18.XII.91).

AH 12a–c

a) InvNr. 7021, Ki 37/1968 (Taf. 6)

FO: Basilika, S 2/63 ff., Niveau ca. 31.00 m (levelling fill for the Basilika)

Stempel: Ἐπὶ Πο[λυ]
χά[ρ]μο[υ]
in rectangular stamp

Dat.: close to ca. 244 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 17)

b) InvNr. 4235, Ki 110/1965 (Taf. 7)

FO: Basilika, S 2/65, mixed debris, Niveau ca. 33.51 m

¹⁶ A second handle of the same type was found at the Temple on the Staatsmarkt, InvNr. 10.086, Ki 52/1970.

Stempel: **Ἐπί Πολυχάρ(μου)**
in button stamp, the letters are based out

Dat.: see above a)

c) InvNr. 4228, Ki 95/1965 (Taf. 7)
FO: Basilika, S 1/65, central nave, northeast section (Niveau 32.00 m, mixed debris)

Stempel: **Ἐπί Πο
λυχάρ
μου**
in round stamp, within wreath

Dat.: see above a)

The same stamp as AH 12a is found on Rhodes (ΜΣ 890); the abbreviated eponym as in AH 12b is found at Antioch (unpublished b727 – P 2425); and AH 12c is matched by an example in the ABC (BENAKI 23.IV.46 sheet 3,1).

Associated fabricants include: Ἄξιος (both names on the same round stamp with monogram, from the ABC); Εὔφρων (jar with both handles preserved, from Rhodes, ΜΣ 599, [A 410], ΚΑΚΟΥ 1963); Ἱεροτέλης (DOĞER 1994, 215, nr. 23 from the Ἱεροτέλης kilnsite); Χάρης (association based on the shared round stamp within wreath, stamps in the ABC).

AH 13a–b (Taf. 7)

a) InvNr. 1031, Ki 135/1965
FO: Prytaneion, H 6, Forecourt, Lfm 1–41 (12.9.1963)

Stempel: **Σθεν
έλας**
retrograde, in rectangular stamp

Dat.: midway between ca. 244 and ca. 236 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 17), and see HABICHT 2003, 563

b) InvNr. 4201, Ki 69/1965
FO: Basilika, B/65 (Niveau 31.00 m)

Kontext: Laufzeit Stoa
Stempel: **Ἐπί Σθενέλα**
in plain round stamp, lunate sigma

Dat.: see above a)

For examples of this eponym with the preposition ἐπί and the title ἱερεῦς, see JÖHRENS 1999, 14, nrs. 9–10. For a similar rectangular stamp of Σθενέλας (as AH 13a here) but not retrograde, see GRACE 1950, 139, nr. 4, pl. 114 and HALPERN-ZYLBERSTEIN 1980, 250, nr. 68, pl. 86, 55.

Associated fabricants include: Ἱεροτέλης (eponym uses the same button stamp as this fabricant, on example from Rhodos, ΜΣ 480, Kapatankis property 1962, GRACE 1963, 328, note 20).

AH 14 (Taf. 7)

Ki 56/1964
FO: Basilika, B 2 North, Niveau 32.80 m (between N-Stoa wall and N-Stylobat, in this area such a depth is likely to have been disturbed by the construction of north wall of the Basilika)

Stempel: **Τιμο
κλής**
in rectangular stamp; double impression, struck once in each direction and overlapping

Dat.: ca. 236 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 17)

See JÖHRENS 2001, 460, nr. 465, 468, nr. 269. The name appears with the preposition ἐπί on early handles (from Rhodes, ΜΣ 539, Pipinou property).

Associated fabricants include: ἸΑΞΙΟΣ (both names on the same round stamp, with letter or monogram, in the ABC and from Samaria [LAKE cat. nr. 109, see CROWFOOT 1957, 381]): Ἰεροτέλης (eponym appears on the button stamps of this fabricant, see IOSPE III, nr. 352. 353).

AH 15 (Taf. 7)
 InvNr. 1011a, Ki 123/1963
 FO: Prytaneion, S 35, Vorhof Hestiassal, Lfm 17–21
 Stempel: **Τιμοστράτου**
 retrograde, in button stamp
 Dat.: ca. 247 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 17)

Τιμόστρατος appears with the preposition ἐπί on rectangular stamps, see TECHNAU 1929, 62, nr. 14. 60, nr. 9. One type includes the title ἱερεὺς (Rhodes: rubbing brought by BENAKI 5.IX.55).

Associated with the fabricant Ἰεροτέλης (complete jar with button stamps, see MUSETEANU – CONOVICI – ANASTASIU 1978, 182, nr. 32–b; and EMPEREUR – TUNA 1989, 295, nr. 16, fig. 16).

AH 16a–b (Taf. 7)
 a) InvNr. 7035, Ki 29a/1968
 FO: Basilika, S 2/63 ff.
 Kontext: Hellenistic
 b) InvNr. 9014, Ki 17/1970
 FO: Sockelbau, S2/63 ff. (Niveau 29.00 m)
 Stempel: **Φιλῖνος**
 in button stamp
 Dat.: midway between ca. 244 and ca. 236 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 17)

Φιλῖνος uses squarish shape stamps without the preposition ἐπί (unpublished examples from Antioch, Alexandria, Kaunos, Rhodes (ΜΣ 228 / ΜΣ 502), and Samos). On button stamps he is known using the preposition ἐπί and the title ἱερεὺς on broad handles (LEVI 1965–66, 557, nr. 34, fig. 5).

Associated with fabricants: Ἀγησικλῆς (complete jar from near Alexandria, see NEROUTSOS 1874, 444, nr. 4 (there listed as a Knidian amphora), cf. also 442); ἸΑΞΙΟΣ (both names on the same round stamp with double frame and monogram, from Kamiros, see PORRO 1916, 112, nr. 20); Ἰεροτέλης (both handles preserved together, see GRACE 1963, 328, note 20).

B. Period I Fabricants in alphabetical order¹⁷

AH 17a–c
 a) InvNr. 504, Ki 76/1961 (o. Abb.)
 FO: Prytaneion, S 29/61
 b) InvNr. 7135, Ki 2/68 (Taf. 7)
 FO: Basilika, S 1/68 (leveling fill for the Staatsmarkt)
 c) Ki 69/1964 (o. Abb.)
 Basilika, B 2 West, Mittelschiff (Niveau 31.22 m)
 Stempel: **Παρά Β**
οῖσκου
 four-bar sigma, retrograde
 Dat.: the fabricant Βοῖσκος was active in the early 260s BC

¹⁷ In this and subsequent lists of fabricants, we include in this section those fabricants whose careers appear to have begun in this period even if, as is often the case, they continue to be active in the next period as well.

GRACE's files include three types with the preposition *παρά* in squarish stamps and two types in round stamps. Βοΐσκος uses a lunate sigma in most of his stamp types. The preposition *παρά* is used also by the fabricants Εϋφρων and Πανσανίας.

Associated eponyms include¹⁸: Ἄγριος (ca. 265 BC; complete jar with both handles preserved with rectangular stamps, from Rhodes, ΜΣ 158 [GRACE 1963, 333, nr. 4]).

AH 18 (Taf. 7)
 InvNr. 7036, Ki 29B/1968
 FO: Basilika, S 2/63 ff.
 Kontext: Hellenistic
 Stempel: **Δῶρου**
 dot
 retrograde, round stamp in hopscotch frame
 Dat.: the fabricant Δῶρος I may span the decade ca. 255 to ca. 245 BC

Associated eponyms include: Ἴπποκλῆς (see AH 8; date: midway between ca. 262 – ca. 247 BC); Πολυκλῆς (see AH 11; date: ca. 262 – ca. 247 BC, later in the series); Τίμαρχος (association depends on the similarity of the round stamps in hopscotch frame with retrograde reading and dot; date: ca. 262 – ca. 247 BC, later in the series).

AH 19 (Taf. 7)
 InvNr. 10.131, Ki 83/1971
 FO: Sockelbau, S 14/71 (0.95 m unter Schwelle)
 Stempel: **Εϋφ[ρων]**
 rose
 in round stamp with double frame
 Dat.: the fabricant Εϋφρων spans at least the period from before ca. 270 to ca. 244 BC

There is no evidence for the genitive ending in this type. There are some types with the preposition *παρά* (e. g., SAUCIUC-SAVEANU 1937–40, 264, nr. 53; PRIDIK 1917, 110, nr. 204; and BRASHINSKY 1980, 198–199, nr. 762, pl. 34).

Associated eponyms include: Ἄγριος (both names on the same rectangular stamp, see NILSSON 1909, 524, nr. 801; GRACE 1956, nr. 70 restored eponym from 'Compartment Wall' section of the Athenian city wall, see LAWALL 2005b, 53 note 134; date ca. 265 BC); Ἀντιλέων (both names on the same rectangular stamp, see BRASHINSKY 1980, 198, nr. 761, pl. XXXIV; date: ca. 267 BC); Ἄρι((both names on the same rectangular stamp, see NILSSON 1909, 525, nr. 804; date within in Period Ia, before 270 BC); Βουλαγόρας (both names on the same rectangular stamp, see PRIDIK 1917, 110, nr. 204; date: ca. 270 BC); Θευφάνης (both names on the same rectangular stamp, from Alexandria: ABC; VG 2116, 15471, 11th row from vitrine 2, in room 21; date within in Period Ia, before 270 BC); Κλε((both names on the same rectangular stamp, see NILSSON 1909, 526, nr. 817. FINKIELSZTEJN suggests restoring the eponym as Κλεώνυμος, ca. 263 BC; the only other possibility might be the Period Ia eponym Κλεαγόρας); Λύσανδρος (EMPEREUR – TUNA 1989, 295, nr. 15; date: early in the period ca. 262–247 BC); Πολυάρατος I (both names on the same rectangular stamp, see BRASHINSKY 1980, 198–199, nr. 762, pl. XXXIV; date: ca. 270–268 BC); Πολύχαρμος (see AH 12 here; date: early in period ca. 244–236 BC); Τιμα((both names on the same rectangular stamp, see AH 20 below); Φιλόδαμος (top of neck with both handles preserved, from Samos, Heraion I 1435a, b; date: late in the period ca. 262–247 BC); Φωκίων (both names on the same rectangular stamp, from ABC, date: ca. 268 BC); Χρ((both names on the same rectangular stamp; FINKIELSZTEJN 2001, 56, restores as Χρυσόστρατος, an eponym attested at Koroni, date: ca. 266 BC).

¹⁸ In all listings of eponyms associated with fabricants, the dates in parentheses following each name are based on FINKIELSZTEJN 2001.

AH 20 (Taf. 87)
 Ki 23/1965
 FO: Basilika, S a/65, –1.5 m below surface level (construction fill for Basilika)
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Stempel: **Παρά Εὔφρ(ωνος)**
Ἐπί Τιμα(
 in rectangular stamp

Dat.: 260s BC

A restricted series of fabricants (Παυσανίας I, Βοΐσκος, and Εὔφρων) use the preposition παρά. Known combinations tend to establish this brief practice in the early 260s BC. This narrow chronological range for the practice would seem to require that this Τιμα(falls at the very end of Period Ia, very near ca. 270 BC; from Rhodes: see V. GRACE'S notes of VII.57, Museum 1st apotheke, tray 21c (record 10).

AH 21a–c (Taf. 7)
 a) Ki 51/1969
 FO: Basilika, S 2/63 ff., Niveau 30.30 m (construction fill for the Stoa)
 Kontext: Stoa

b) Ki 72/1964
 FO: Basilika, B 2 Northeast, Mittelschiff, Niveau ca. 32.20 m (this level may include post-Hellenistic fill for the Basilika)

c) InvNr. 10.074, Ki 46/1971
 FO: Sockelbau, S 11/71 (–0.8 m under opus sectile-pavement, in post-Hellenistic fill)
 Stempel: **Ἱεροτέλης**
 in button stamp

Dat.: FINKIELSZTEJN'S dates for these associated eponyms give the fabricant name Ἱεροτέλης a span of ca. 265 through 210 BC (FINKIELSZTEJN himself gives the span as 265–213 BC, but this does not take account of the combination with Σιμυλίνος and Ξενόφαντος I). There are also two eponyms in the list below that are not associated with Ἱεροτέλης by FINKIELSZTEJN: Δικαῖος (also not an eponym listed in BÖRKER – BUROW 1998) and Ξενόφαντος I (FINKIELSZTEJN only includes the Period III eponym of this name, dated to ca. 189 BC). It should be noted that many of the associations listed below are based on the eponym's use of the same button stamp as the sort used by Ἱεροτέλης even if no further link between the two names is known

Unless otherwise noted, the references for associated eponyms may be found in JÖHRENS 1999, 14–16, nr. 12.

Associated eponyms include: Ἀγέστρατος I (complete jar with button stamps, MUSETEANU – CONOVICI – ANASTASIU 1978, 182, nr. 33a,b; date: near 247 BC); Ἀγήσιππος (appears on button stamps probably of this fabricant, see RUSSELL – FINKIELSZTEJN – KOUTSOUKOU 1997, 44 f., nr. 9; date: just before 220 BC); Ἀγησις (just after 244 BC); Ἀγλούκριτος (midway between 219 and 210 BC); Ἄγριος (ca. 265 BC); Αἰνησίδαμος (ca. 245 BC); Αἰσχυλείνος (the presence of this eponym on button stamps of this fabricant is mentioned in GRACE'S files, but no reference is given, date: between 219 and 210 BC); Ἀρετακλῆς (ca. 235); Ἀριστᾶναξ I (between 262 and 247 BC); Ἀρίσταρχος (between 262 and 247 BC); Ἀριστείδας (just before 220 BC); Ἀριστεύς (between 233 and 220, placed ca. 229 BC); Ἀριστίων (ca. 264); Δαήμων (between 233 and 220, placed ca. 228 BC); Δαμοκράτης I (just before 236 BC); Δικαῖος (this eponym is cited by JÖHRENS 1999, nr. 12 with reference to finds on Samos, but the name does not appear in FINKIELSZTEJN'S chronology); Ἐξάκεστος (ca. 234 BC); Ἐπίχαρμος (just after ca. 262 BC); Εὐκλῆς (just after 233 BC); Εὐφρανορίδας (between 244 and 236 BC); Θεῦδωρος I (just before 236 BC); Ἰσόδοτος (between 262 and 247 BC); Καλλικράτης I (just after 233 BC); Κλεώνυμος I (ca. 263 BC); Λύσανδρος (just after 262 BC); Νίκων (between 233 and 220 BC, in group with Ἀριστεύς and Δαήμων); Ξεναρέτος (before 220 BC); Ξενοφάνης I (JÖHRENS 1999, nr. 12 cites this associated eponym with reference to IOSPE III, nr. 342; however, FINKIELSZTEJN only includes this eponym at ca. 189 BC, hence too late to be associated with Ἱεροτέλης); Ξενόφαντος I (ca. 210 BC); Ὀνάσανδρος (ca. 219 BC); Παυσανίας I (between 233 and 220 BC); Πειθιάδας (ca. 244 BC); Πολυκλῆς (late in the period 262–247 BC); Πολύχαρμος (just after ca. 244 BC); Σθενέλας (between 244 and 236 BC); Σιμυλίνος (near 210 BC); Σωχάρης (just after 219 BC); Τιμαρχος (between 262 and 247 BC); Τιμοκλείδας (ca. 220 BC); Τιμοκλῆς I (ca. 236 BC);

Τιμόστρατος (ca. 247 BC); Φιλῖνος (between 244 and 236 BC); Φιλοκράτης (midway between 233 and 220 BC); Φιλώνδας / Φιλωνίδας (ca. 233 BC); Φρασίλας (ca. 262 BC); Χαρμοκλῆς (close to 210 BC).

AH 22 (Taf. 8)
 InvNr. 10.097, Ki 58/71
 FO: Sockelbau, S 11/71
 Kontext: Hellenistic
 Stempel: **Κλέων**
 in round stamp with hatched border
 Dat.: —

Κλέων uses plain round, squarish and rectangular stamps with the name always in the nominative (unpublished examples from Alexandria and Samos).

Similar example from Kabyle (GETOV 1995, nr. 162).

AH 23 (Taf. 8)
 InvNr. 7040, Ki 26/1968
 FO: Basilika, S 4/68 (broad east-west running construction trench for the Basilika, post-Hellenistic fill)
 Stempel: **Κρέων**
τος
 in rectangular stamp

Dat.: FINKIELSZTEJN's dates for the associated eponyms give a span of the 230s and 220s BC for the fabricant's activity

For duplicates of this stamp see JÖHRENS 1999, 45, nr. 107; and JÖHRENS 2001, 423, nr. 216; and for the fabricant in general see JÖHRENS 1999, 45–46, nr. 106–111 with references not given below for associated eponyms listed here.

Associated eponyms include: Ἀγήσιππος (probable combination due to the resemblance of the stamps, date: late in the period ca. 224–220 BC); Ἄγησις (date: early in the period ca. 244–236 BC); Ἀγλούκριτος (from Rhodes, ΜΣ 842 [A 514], date: midway between ca. 219–210 BC); Εὐκλῆς (date: just after ca. 233 BC); Θεόδωρος (complete jars with both handles preserved from Tanais, see JÖHRENS 2001, 423, nr. 219 and 465, nr. 150, date: late in the period ca. 244–236 BC); Νίκων (joined handles with rim here, from Rhodes, ΜΣ 654, date: midway between ca. 233–220 BC); Ξενάρετος (two handles probably from the same jar according to fabric, firing and finding place, Athenian Agora SS 7268 and SS 7269, date: late in the period ca. 233–220 BC); Πανσανίας I (Soleil Hotel deposit, Rhodes ΜΣ 322; ΜΣ 324; ΜΣ 329 to ΜΣ 333; ΜΣ 349; ΜΣ 350; ΜΣ 363; ΜΣ 375; ΜΣ 376 = A 167; ΜΣ 380; ΜΣ 382; ΜΣ 392; ΜΣ 440; ΜΣ 447, see WALLACE MATHESON – WALLACE 1982, 296 f. 318; date: between 233 and 220, closer to 220 BC); Φιλοκράτης (based on similarity of rectangular 3-lined stamps, found together at Istria, see COJA 1986, 440, fig. 7, nrs. 133. 135; date: midway between ca. 233 and 220 BC).

AH 24 (Taf. 8)
 InvNr. 1027, Ki 111/1963
 FO: Sockelbau, S 2/1963, Niveau 32.52 m (post-Hellenistic fill)
 Stempel: **Μικόθου**
 in rectangular stamp

Dat.: within the 260s BC

For published examples see JÖHRENS 1999, 16–17, nr. 14 (Μίκυθος I) and GRACE 1963, 333, nr. 1 and 323 nr. 1.

Associated with eponyms: Ἄγριος (based on the presence of both names on stamps in the form of rosettes, see EMPEREUR – TUNA 1989, 293, nr. 1, fig. 15; JÖHRENS 1999, 16–17, nr. 14; date: ca. 265 BC); Ἀριστίων (date: ca. 264 BC); Πολυάρατος I (complete jar from Alexandria, see GRACE 1963, 323, fig. 1, 1, 333, nr. 1a, b; GRACE 1966, 287 with fig.; GRACE – SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU 1970, 292, 300; EMPEREUR – GUIMIER-SORBETS, 1986, 130, nr. 204; EMPEREUR – HESNARD 1987, 58, nr. 8, pl. 2; date: ca. 270–268 BC).

AH 25 (o. Abb.)
 InvNr. 90a, Ki 7/1961
 FO: Prytaneion, S 9
 Stempel: Ὀνά
 σιμου
 in rectangular stamp

Dat.: associated eponyms place his activity in the 240s BC. At Tanais, a stamp of Ὀνάσιμος was found in association with a Sinopean stamp of the astynomos Antipatros Nikonos, dated between ca. 248 and ca. 239 BC (JÖHRENS 2001, 428, no.248; and for the date see GARLAN 2004, Tabl. 6)

For duplicates of this type see JÖHRENS 2001, 428, nr. 248 with references.

Associated eponyms include: Αἰνησίδαμος (date: ca. 245 BC); Πολυκλήης (date: between ca. 262–247 BC).

C. Names of uncertain identity – eponym or fabricant

AH 26 (Taf. 8)
 InvNr. 7039, Ki 21/1968
 FO: Basilika, S 5/68, Niveau 33.40 m (southeast of the Stoa but at this level in this area, the material is from the construction of the Stoa)
 Stempel: Ἀρισ()
 in small rectangular stamp, with lunate sigma

Dat.: —

This is a very common early Rhodian abbreviation and there is considerable uncertainty surrounding its interpretation. A round stamp from the Benaki collection (1956–57) includes this same abbreviation retrograde; a second example in the same collection (letter 83, March 1959) has AP on the first line and ΣΙ on the second (presumably the second line is simply retrograde). A short version, perhaps of the same name, simply API is found at the Kyrenia shipwreck and the Benaki collection (108, 17.V.59); but then various extended versions also exist:

APIΣΤΕ – Kaunos KK23/8/93, second line retrograde, restored by V. GRACE as Aristeida

APIΣ|ΤΕΩ – Kerameikos KGA 2638

APIΣΤΙ – in various forms and line divisions is very commonly published, see BRASHINSKY 1980, 199, nr. 764, pl. 34; PORRO 1916, 275; DUMONT 1871, 319, nr. 16; LEVI 1965–66, 549, nr. 5, fig. 2.5; PÂRIS 1914, 121, L865; PÂRIS 1913, 111, N865; IG XII.1, nr. 1259 (with TIMO, see below)

APIΣΤΙΩΝ – divided over two lines, including some retrograde versions, see Hermitage 110, 188; from Varna, MIRČEV 1958, 58, nr. 277; ŠKORPIL 1934, 27, fig. 19, nr. 74; LEVI – PUGLIESI-CARRATELLI 1961–62, 609, nr. 8

APIΣ|(T?)|ΩΝ – Iasos, LEVI – PUGLIESI-CARRATELLI 1961–62, nr. 15, 605, fig. 45

API|ΣΤΙΩ|ΝΟΣ – Rhodes, Kakoula property nr. 85; the same name divided over two lines as APIΣΤΙ|ΩΝΟΣ, see PRIDIK 1917, 23, nr. 520; ŠKORPIL 1934, 27, fig. 19, nr. 72; Rhodes IG XII.1, nr. 1250, 9–10.

APIΣΤ(I)Ω|ΝΟΣ – Rhodes IG XII.1, 1250, 1; Varna, MIRČEV 1958, 32, nr. 125; Akko (unpublished); Tanais, ŠELOV 1975, 88, nr. 287.

API|ΣΤΟ – Callatis SAUCIUC-SAVEANU 1935–36, 293, nr. 11; Agora SS 6641.

Pairs involving API(Σ) include:

APIΣ (second line) with NIKΑ (first line) – Benaki collection, 1957–58 (VG 709). In this case NIKΑ seems to be the fabricant. Other stamps with a similar syntax include NIKΑ|TIMO (Kyrenia wreck) and NIKΑ|ΔΑΜΟ (Benaki collection 1958–59; Cairo Museum, MILNE 1905, 126, nr. 26095)

APIΣ|ΤΟΚΡ|ΑΤΗΣ with ΙΩΝ – Rhodes ΜΣ 463. Ἀριστοκράτης here is interpreted as the eponym with the fabricant Ἴων. Ἴων is paired with TIMO at Kyrenia, and given NIKΑ|TIMO (above) TIMO should be an eponym, so Ἴων is a fabricant.

API with ΔΙΟ – Kyrenia shipwreck (LAWALL 2006b). The API here is on the second line encouraging the attribution of the name as the eponym on the model of the pairing with ΝΙΚΑ.

ΑΡΙΣΤΙ with ΤΙΜΟ – Rhodes BM 259, IG XII.1, nr. 1259. With Τιμο(here on the second line, the Ἄρισ(becomes a fabricant.

ΑΡΙΣΤΙ with ΚΛΕ|ΑΓΟ – Rhodes ΜΣ 296 on a short neck with a mushroom rim. V. GRACE believed that Kleagoras (as she restored the second name here) should be the eponym. If so, Ἄρισ(here is a fabricant.

AH 27 (Taf. 8)

InvNr. 7037, Ki 29b/1968

FO: Basilika, S 2/63 ff. (levelling fill for the Basilika)

Kontext: Hellenistic

Stempel: **Ἰερωνύμου**
in button stamp

Dat.: the use of the button stamp can only roughly date the name, most likely, to the middle fifty years of the 3rd century BC

Three types of this name are known in button stamps, two of which are in nominative and the third in genitive.

In GRACE's files the name is treated as a fabricant. V. GRACE noted at one point, however, »seems likely this is an eponym, but not with preposition. Name in button mentioned by NILSSON 1909, 151 with reference in NEROUTSOS 1875, 224«. Listed as a fabricant by BÖRKER – BUROW 1998.

6.2.2 Period II (ca. 234 to ca. 199 BC)

A. Eponyms in alphabetical order

AH 28 (Taf. 8)

Ki 66/1964

FO: Basilika, B 2 West section, Mittelschiff, Niveau 31.88 m (may be close to the upper surface of the South wall of the Stoa, the fill may still be Hellenistic though there is also a strong possibility of later disturbance)

Stempel: **Ἐπί Ἄστυ**
μήδευς
in rectangular stamp with lunate sigma

Dat.: ca. 204 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 18)

Associated fabricants include: Κλεισιμβροτίδας (based on use of similar round rose stamp in double frame, from ABC and National Museum in Athens N272bis EM2); Μηνόδωρος (based on similarity of round stamps with retrograde reading, apparently found together, from Cyprus, Cy 1345, Salamis A 220, Sal.7083 and Cy 1346, Salamis A 221, Sal.7084).

AH 29 (Taf. 8)

10.128, Ki 83/1971

FO: Sockelbau, S 14/71

Stempel: **Σι|μυλίνου** vac.
dot
in round stamp

Dat.: late in the period ca. 219–210 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 18), for epigraphical reference likely to this eponym, see HABICHT 2003, 556

Similar stamp from Olbia, see PRIDIK 1917, 142, nr. 38. The name on a leaf-shaped stamp see JÖHRENS 1999, 32, nr. 64–65 with references (if not given below) for associate fabricants, and there, too, is reference to Σιμυλίνος with preposition ἐπί ; types with the title ἱερεὺς exist as well.

Associated fabricants include: Δίσκος (complete jar, from Kos, nr. 229); Ἐπίγονος; Ἡρώιδας (based on use of similar round stamp with dot and on similarity of fabric from examples in the same deposit, Athenian Agora

SS 14657 and SS 14656); Θεόδωρος (joining handles, from Samaria, see REISNER 1924, 311. 312 nr. II.12); Ἰεροτέλης; Μένων (based on use of similar round stamps with rose. Eponyms stamp: GRACE 1934, 234, nr. 74 [SS 166]; GRACE 1950, 144, nr. 67, fig. 117. Fabricant stamp: NILSSON 1909, 456, nr. 311.2, pl. I,8); Σωτηρίδας I (based on the use of similar round stamp with rose, similar clay and handle profile, from the ABC); Χάρης (based on the use of similar stamp types, see CONOVICI – IRIMIA 1991, 164, nr. 280 eponym stamp, 165, nr. 300 fabricant stamp); Χρήσιμος (joining handles, from Samaria, see CROWFOOT 1957, 387; and from the Athenian Agora SS 4173).

6.2.3 Fabricants of Period II – III (ca. 234 to ca. 161 BC)

A. Fabricants in alphabetical order

AH 30 (Taf. 8)

Ki 62/1964

FO: Basilika, B 2 (southern part, and hence south of the Stoa, likely post-Hellenistic fill for the Basilika)

Stempel:

Σμινθίου
Ἀγησίλα

in rectangular stamp

Dat.: associations with eponyms in the Pergamon deposit encourage placement of this career early in Period III, particularly in the 190s BC

Duplicate of this type: JÖHRENS 1999, 36, nr. 83 with further references for associated eponyms.

Associated eponyms include: Δαμόθεμις (date: ca. 191 BC); Θαρσίπολις (both names on the same rectangular stamp, see PRIDIK 1926, 320; and BECKER 1878, 17–18; date: ca. 196 BC); Θέστωρ (complete jar, from Paphos, see NICOLAOU 2005, nr. 148, date: ca. 192 BC); Ἰασικράτης (see AH 33 here, date: ca. 190 BC); Πανσανίας II (both names on the same rectangular stamp, from the ABC, date ca. 199 BC).

AH 31 (Taf. 8)

Ki 37/1964

Basilika, C 2 (in the southern part of the Basilika fill, Niveau 31.60 m)

Stempel:

* *
Ἀριστοκράτεϋς
* *

in rectangular stamp with four asterisks

Dat.: Ἀριστοκράτης is found in the Pergamon deposit and the Middle Stoa Building fill. ROTROFF, Agora, 467 (deposit O 20:3, SS 8133) dated him to ca. 208–196 BC (based on advice from V. GRACE). But now according to FINKIELSZTEJN 2001, 192, he is dated to ca. 196–183 BC

This is a very prolific fabricant. In GRACE's files there are 173 examples with this name. See JÖHRENS 1999, 68–69, nr. 179 (with further reference for any combinations without references below); JÖHRENS 2001, 414, nr. 176, 464, nr. 117; AKAMATIS 2000, 66, nr. P30, pl. 8 (different reading); and SZTETYŁŁO 2000, 95, nr. 62.

Associated eponyms include: Θέστωρ (date: ca. 192 BC); Ἰέρων I (date: ca. 186 BC); Σώδαμος (see AH 35, date: ca. 195 BC); Τιμασαγόρας (date: ca. 184 BC).

6.2.4 Period III (ca. 198 to ca. 161 BC)

A. Eponyms in alphabetical order

AH 32 (Taf. 8)

InvNr. 207, Ki 29/1961

FO: Prytaneion, S 13/61

Stempel:

[Ἐπί] Θεαιδήτου Πανάμου
rose

in round stamp with double frame. Secondary stamp: T

Dat.: ca. 171/169 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 19)

The same stamp is published by GRACE 1985, 46, nr. 3a (with a secondary stamp B); HALL 1885, 391, nr. 5060; and CESNOLA 1903, nr. 79. For other types, see LEVI 1964, 265, nr. 100–107 and JÖHRENS 2001, 390, nr. 59–61 with references.

Associated fabricants include: Ἀμύντας (joining handles with rectangular stamps, from Paphos harbour, see NICOLAOU 2005, 285, *72); Δαμοκράτης (both names appear with similar secondary stamp A, from Alexandria VG 1583, VG 1536); Ἡράκλειτος II (complete jar, Tanais: JÖHRENS 2001, 390, nr. 59); Ἴπποκράτης (complete jar, HALL 1885, 391, nr. 5060; CESNOLA 1903, nr. 79; BLECKMANN 1907, 32, nr. 25); Νικασίων (based on secondary symbol anchor, which occurs in rose types only of Νικασίων: Eponym stamp from Delos, TD 3589, and Olbia, LEVI 1964, 265, nr. 100, pl. VII; fabricant stamp from the ABC).

AH 33 (Taf. 8)
 InvNr. 609, Ki 28/1960
 FO: Prytaneion, Raum 21, S 21/60 (26.9.60)
 Stempel: Ἐπὶ Ἰασικράτους Σμινθίου
 rose
 in round stamp

Dat.: ca. 190 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 19)

See PRIDIK 1917, 10, nr. 199 and JÖHRENS 1999, nr. 42–43, providing references for the following associated fabricants: Ἀγησικλῆς; Ἀγορᾶναξ; Ἀριστίων; Δίος.

AH 34 (Taf. 8)
 Ki 215/1965
 FO: Basilika, S 3/65, Niveau 34.55 m (construction trench for the north wall of the Basilika, post-Hellenistic fill)
 Stempel: Ἐπὶ Νικασ[α
 γόρα
 Ἀρ[ταμιτίου]
 in rectangular stamp

Dat.: ca. 172/171 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 19), the only epigraphical attestation of this name as priest of Helios is dated with reference to the amphora chronology, see Habicht 2003, 552

Νικασαγόρας I also appears on rose types, see JÖHRENS 1999, 59, nr. 150 (providing further references for associated fabricants); AKAMATIS 2000, 60 f., nr. P22; SZTETYŁŁO 2000, 84, nr. 36; JÖHRENS 2001, 395–396, nrs. 85–87.

Associated fabricants include: Ἀγήσιππος (complete jar from Cyprus, see HALL 1885, 395, nr. 5040; CESNOLA 1903, nr. 100; NILSSON 1909, 118); Ἀμύντας; Ἀριστοκλῆς; Ἀρίστων (complete jar in the Museum of Cambridge); Δαμοκράτης I (see here AH 36); Δαμόφιλος (appears with closely similar secondary stamps and found in small group at Beersheba, see COULSON – MOOK – REHARD 1997, 52 nr. 14 fabricant stamp, 55 nr. 25 eponym stamp); Ἡράκλειτος II (pair of handles probably coming from the same jar, from Kourion: SH 20 and 21); Θίασος (based on similarity of round stamps with dolphins, from Samaria, see REISNER 1924, 19, nr. 489, 313, nr. IV.31 eponym, LAKE cat. nr. 436 fabricant, see CROWFOOT 1957, 383); Ἴπποκράτης (both names appear with closely similar secondary stamps, from Alexandria: VG 1487 and Tarsus 57 for eponym, VG 1705, 1801 for fabricant).

AH 35a–b
 a) InvNr. 7038a–c, Ki 27/1968 (Taf. 8)
 FO: Basilika, S 2/63 ff.
 Stempel: Ἐπὶ Σωδάμου Ἀ(ρ)ταμιτίου
 rose
 in round stamp, in double frame

Dat.: ca. 195 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 19), epigraphic attestation as a priest of Helios is not independently datable (HABICHT 2003, 557)

b) InvNr. 169, Ki 24/1961 (o. Abb.)
 FO: Prytaneion, S 12/61

Stempel: Ἐπὶ Σωδάμου
[Δα]λίου
in rectangular stamp

Dat.: see above a)

Although found in separate sondages, AH 35a here joins AH 36 below. For examples of this type see: GENTILI 1958, 84, nr. 170.5; BUROW 1998, 99, nrs. 334–335, pl. 29; JÖHRENS 1999, nr. 66, 268, AS7, with further references for the associated fabricants listed below.

Associated fabricants include: Ἀγορᾶναξ (a non-joining pair of handles from Gordion SS 26 or 29a and 23b); Ἀριστίων (joining pair of handles, Gordion SS 22); Ἀριστοκράτης (complete jar, but the reading of the fabricant is not certain, from Krasnodar Museum, Kuban region [personal comment to V. GRACE, from I. B. BRASHINSKY]); Δίος; Κλεισιμβροτίδας; Σωκράτης (jar preserving both handles, Gordion SS 40; and complete jar from Telos, IG XII.3, 85; cf. BLECKMANN 1907, 32, nr. 15).

B. Fabricants in alphabetical order

AH 36 (Taf. 8)
InvNr. 7006, Ki 49/1968
FO: Basilika, S 1/68 (construction fill for the Basilika)
Stempel: **Δαμοκρά[τευς]**
rose
in round stamp with double frame, as usual for the fabricant Δαμοκράτης I

Dat.: ca. 200 – ca. 165 BC (FINKIELSZTEJN 2000, 136, nr. ARh 2 and 2001, Tabl. 19)

For the same type, see GRACE 1985, 45, nr. 2, pl. 1. Also JÖHRENS 1999, 39–41, nr. 92–94, 269, nr. AS9–10 (with further references for the associated eponyms listed here); JÖHRENS 2001, 415, nr. 184.

Associated eponyms include: Ἀγέμαχος (date: ca. 181/179 BC); Ἀθανόδοτος (date: ca. 170/168 BC); Αἰνήτωρ (date: 178/176 BC); Ἀρίστων II (date: ca. 167/165 BC); Δαμόθεμις (based on similarity of stamps on separate handles found together, Delos: TD 7050 and 7049; date: ca. 191 BC); Δορκυλίδας (date: ca. 198 BC); Θεαΐδητος (see here AH 32, date: ca. 171/169 BC); Καλλικράτης II (date: ca. 177/175 BC); Καλλικρατίδας II (both names appear with rose as secondary stamp, from Alexandria, ABC for eponym; Athenian Agora SS 2203 for fabricant; date: ca. 177/175 BC); Κλέαρχος (joining pair, from Gordion SS 19, date: ca. 200 BC); Κλευκράτης I (based on statement by MACALISTER 1912, 356 nr. 168 »associated with Κλευκράτης«, cf. GRACE 1985, 45, in nr. 1, based on both names appearing with rose as secondary stamp, eponym stamp Athenian Agora SS 12943; fabricant stamp from Alexandria; date: ca. 174/172 BC); Κλεώνυμος II; Νικασαγόρας I; Ξενοφάνης II (both names appear with similar secondary stamps, from Alexandria: VG 64b for eponym, doubtful reading, VG 1536 for fabricant; date: ca. 189 BC); Πανσανίας II (date: ca. 199 BC); Πρατοφάνης (date: ca. 188 BC); Σύμμαχος (both names appear with rose as secondary stamp, for eponym stamp see Pergamon AS 236; fabricant stamp from the Agora SS 2203; date: ca. 173/171 BC); Σώδαμος (see AH 35 here, date: ca. 195 BC); Φιλόδαμος (date: ca. 183 BC).

AH 37 (Taf. 8)
InvNr. 6063, Ki 109/1967
FO: Basilika, S 2/67 (over broad east-west construction trench for the north wall of the Basilika, post-Hellenistic fill)
Stempel: **Φιλαινίου**
in rectangular stamp

Dat.: activity has been suggested in the whole Period III (JÖHRENS 1999, 75, nr. 199; JÖHRENS 2001, 433, nr. 271). FINKIELSZTEJN's dates (2001, 192) for associated eponyms narrow the span slightly to 188–161 BC

Duplicates of this type: JÖHRENS 1999, 75, nrs. 197–198 (with further references for associated eponyms listed here); JÖHRENS 2001, 433, nr. 270–271; and for other examples, see AKAMATIS 2000, 70 f., nr. P39, pl. 10; SZTETYŁŁO, 113, nr. 108.

Associated eponyms include: Ἀγέστρατος II (date: ca. 161 BC); Ἀθανόδοτος (almost complete jar, Rhodes: ΜΣ 456 [A 234], see GRACE 1985, 10; date: ca. 170/168 BC); Αἰνησίδαμος (neck with top of both handles,

Paphos, NICOLAOU 2005, nr. 21, date: ca. 179/177 BC); Αιγήτωρ (date: ca. 178/176 BC); Ἀριστόδαμος (date: ca. 166/164 BC); Ἀρχοκράτης II (date: ca. 185 BC); Ἰέρων I (date: ca. 186 BC); Κλεώνυμος II (date: ca. 182 BC); Κρατίδας (date: ca. 187 BC); Ξενοφάνης II (date: ca. 189 BC); Πρατοφάνης (based on exclusive similarity of two-lined rectangular stamps with wreath; eponym on Athenian Agora stamps SS 894, SS 2332; fabricant stamp SS 4019, SS 1114. Cf. BLECKMANN 1912, 250; date: ca. 188 BC); Τιμασαγόρας (date: ca. 184 BC); Φιλόδαμος (date: ca. 183 BC).

6.2.5 Period IV (ca. 160 to ca. 146 BC)

No eponyms were found from this period. For fabricants whose careers included this period, see below.

6.2.6 Period V (ca. 145 to ca. 108 BC)

A. Eponyms in alphabetical order

AH 38 (Taf. 9)

InvNr. 8263, Ki 48/1969

FO: Basilika, S 5/69 (–1.9 m below the stylobate level of the peristyle court north of the Basilika)

Stempel:

Πανάμου

Ἐπὶ Ἀνδρί(α)

in rectangular stamp

Dat.: close to ca. 135 BC (FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 21)

Associated fabricants include: Ἀγαθόβουλος (both names on the same rectangular stamp, Rhodes: NILSSON 1909, 368, nr. 49, 1; from South Russia, see PRIDIK 1926, 309 s.v. Ἀνδρίας, 319–20 s.v. Ἀγαθόβουλος); Ἰάσων (neck with both handles preserved, Rhodes, see NILSSON 1909, 368, nr. 49, 4. 247, 1); Μίδαξ (neck with both handles preserved, from Samaria, see FINKIELSZTEJN 1990, 16, nr. 10a, b).

6.2.7 Fabricants active in Periods IV – VI (ca. 160 to ca. 88 BC)

A. Fabricants in alphabetical order

AH 39 (Taf. 9)

InvNr. 11.076, Ki 34/1972

FO: Basilika, S 9/72, Mittelschiff (lowest level of the trench removing the south wall of the Stoa coming down on its foundation course, post-Hellenistic fill)

Stempel:

Δαμοκράτευς

letter Ⓢ

Dat.: ca. 120–110 BC according to FINKIELSZTEJN (2000, 137, nr. ARh 10)

Various letters can appear in the second line, see JÖHRENS 2001, 416, nr. 186–187. 464, nr. 116, nr. 127. For the meaning of these letters see AKAMATIS 2000, 101 to nr. P119; FINKIELSZTEJN 2000, 137, nr. ARh 10.

Associated eponyms include: Αισχύνας (both names appear with similar secondary stamps, ABC); Ἀντίπατρος (superposed stamps on same handle, ABC; and see ARIEL – FINKIELSZTEJN 1994, nr. SAH 11; also on a complete jar from Crete, in the National Museum in Athens, nr. 2407, NILSSON 1909, 530, nr. 1); Ἀριστείδας (stamps found together in Arsameia on the Nymphaios in Comagene); Ἀρίστρατος (based on consistent similarity of fabric of handles in ABC bearing complementary types); Ἀρίστακος (based on consistent similarity of fabric of handles in ABC bearing complementary types); Δάμων (complete jar, Tell Istabab: FINKIELSZTEJN 1993, 347, nr. 43, pl. XL, nr. 43); Ἐχέβουλος (see GRACE – SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU 1970, 316, in nr. E42); Ἰέρων (based on consistent similarity of fabric of handles in ABC bearing complementary types); Πολύαρατος II (based on consistent similarity of fabric of handles in ABC bearing complementary types); Τιμαγόρας (based on consistent similarity of fabric of handles in ABC bearing complementary types).

AH 40 (Taf. 9)
 InvNr. 10.071, Ki 47/1971
 FO: Basilika, S 9/71 (–0.78 m unter Türriveau)
 Stempel: **Διοδότου**
 in rectangular stamp

Dat.: GRACE – SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU placed this fabricant in period IV (1970, E7, 303–4); however, if the association with Ἀριστόνομος is correct, then the span of activity extends from the 140s to at least the end of the 2nd century BC (FINKIELSZTEJN 2001, 161)

Associated with the eponyms: Ἀριστόνομος (both names appear with similar secondary stamps EP, from the ABC; date: ca. 107–88/86 BC); Αὐτοκράτης (complete jar, from Marissa, Tel Sandahannah, see FINKIELSZTEJN 1993, 413, nr. 15, pl. XLVI nr. 15; date: ca. 146 BC).

AH 41 (Taf. 9)
 InvNr. 10.031, Ki 91/1971
 FO: Sockelbau, S 2/171 (bis Fels)
 Stempel: **Τιμοξένου**
 rose
 in round stamp with double frame. Secondary stamp: E lunate, small in squarish stamp

Dat.: this fabricant was active in Period V, with associated eponyms between ca. 137 and ca. 125 BC

There is only one other example of this exact type recorded in the files (unpublished in Alexandria, VG 502). There are plenty examples of a type with similar arrangement: rose / Τιμοξένου (e. g., IG XII.1, 1401.1; ŠELOV 1956, 140, nr. 37; LEVI – PUGLIESE-CARRATELLI 1961–62, 617, nr. 57, fig. 48; ARIEL – FINKIELSZTEJN 1994, 219, nr. 88; SZTETYŁŁO 1983, 87, nr. 55; LAZAROV 1974, 50, nr. 89, pl. V; FINKIELSZTEJN 1990, 100, nr. 368; FINKIELSZTEJN 1993, 417, nr. 24A, pl. XLVII.).

Associated eponyms include: Ἀνδρόνεικος (Seyrig 5, Damascus Museum, date: ca. 132 BC); Ἀρίστακος (complete jar from Syracuse, Centuripe, GENTILI 1958, 36, nr. 14 unread in the publication, but deciphered from casts by V. GRACE in 1977; date: ca. 137/136 BC); Καλλικράτης III (both names appear with similar secondary stamps with monogram, from the ABC, date: ca. 130 BC); Πολυάρατος II (both names appear with similar secondary stamps T, from the ABC, date: ca. 125); Τιμύθεος (complete jar, from Marissa, Tel Sandahannah, see FINKIELSZTEJN 1993, 417, nr. 24, pl. XLVII nr. 24, date: ca. 128 BC).

Name	AH	Title	Period
Ἀγησίλας	30	Fab.	II
Ἄγησις	1	Ep.	I
Ἀνδρίας	38	Ep.	V
Ἀρετακλῆς	2	Ep.	I
Ἄρισ(	26	Ep.	I
Ἄριστᾶναξ I	3	Ep.	I
Ἄρισταρχος	4a, b	Ep.	I
Ἄριστίων	5	Ep.	I
Ἄριστοκράτης	31	Fab.	II–III
Ἄστυμήδης I	28	Ep.	II
Βοίσκος	17a, b, c	Fab.	I
Δαμοκράτης I	36	Fab.	III
Δαμοκράτης II	39	Fab.	V–VI
Δαμοκράτης I	6	Ep.	I
Διόδοτος	40	Fab.	IV
Δῶρος I	18	Fab.	I
Εὐφ(	20	Fab.	I
Εὐφρανορίδας	7	Ep.	I
Εὐφρων	19	Fab.	I
Θεαίδητος	32	Ep.	III
Ἰασικράτης	33	Ep.	II
Ἰεροτέλης	21a, b, c	Fab.	I

Name	AH	Title	Period
Ἰερώνυμος	27	Fab.	I
Ἰπποκλῆς	8a, b	Ep.	I
Ἰσόδοτος	9	Ep.	I
Κλέων	22	Fab.	I
Κρέων	23	Fab.	I
Λύσανδρος	10	Ep.	I
Μικύθος I	24	Fab.	I
Νικασαγόρας I	34	Ep.	III
Ὀνάσιμος I	25	Fab.	I
Πολυκλῆς	11a, b	Ep.	I
Πολύχαρμος	12a, b, c	Ep.	I
Σθενέλας	13a, b	Ep.	I
Σιμυλῖνος	29	Ep.	II
Σώδαμος	35a, b	Ep.	II
Τιμα(	20	Ep.	I
Τιμοκλῆς I	14	Ep.	I
Τιμόξενος	41	Fab.	V
Τιμόστρατος	15	Ep.	I
Φιλαίνιος	37	Fab.	III
Φιλῖνος	16a, b	Ep.	I

Table 2: Concordance of names, titles and periods

6.3 Nikandros Group (region of Ephesos)

Amphora stamps of the Nikandros group were so-labeled in reference to a commonly occurring name in a group that includes both names and monograms appearing on amphoras with a distinctly micaceous and pale tan fabric and a distinctive downward turned mushroom rim. The first extensive discussion of the group was presented by Virginia GRACE and Maria SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU in their section of DÉLOS 27, published in 1970¹⁹. They proposed that the monogram stamps should start late in the 4th century and that the name stamps should be dated to the second half of the 2nd century BC. While noting the uncertainty as to the place of manufacture, they suggested Kos as a likely point of origin since many of the names were also attested on Koan amphora stamps and in Koan inscriptions (though the names are also well-matched by Ephesian mint magistrates). In addition, some Nikandros group names also appear on Koan handles including those referred to as Koan single-barrel handles.

More recent efforts to publish amphora finds from the Ephesos excavations as well as other sites in the region, cast new attention on Nikandros group amphoras. Both stamped and unstamped examples are common in this area; a wide range of monograms and names appears in every sector of the Ephesos excavations, and the rims and toes show a complete sequence of Hellenistic development in both full size and fractional jars²⁰. As early as 1985, Veronika MITSOPOULOS-LEON noted the similarity between the monogram stamps on the amphoras and monograms used to sign Ephesian moldmade bowls²¹. Verena GASSNER's 1997 publication of the finds from the South Gate of the Tetragonos Agora began to illustrate both the wealth of Nikandros group fragments in the Ephesos excavations and the frequency of the monogram and name stamps (outstripping the number of Rhodian stamps in the same context). Although V. GASSNER herself was hesitant to ascribe the Nikandros group to Ephesos with any finality, her publication made a strong case for the attribution²². Subsequent publications with even more Nikandros group fragments from Ephesos, nearby Metropolis (modern Torbalı), and most recently Miletos, make this attribution even more likely²³.

¹⁹ GRACE – SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU 1970, 365–367 for Nikandros group discussion.

²⁰ For published examples from Ephesos so far, see LAWALL 2004a; LADSTÄTTER – LANG-AUINGER 2001, nr. 67–68; LADSTÄTTER 2003, K340, 341, 343 and toes 344–345; BEZECZKY 2003, K277, 279 and toe 280; GASSNER, Südtor, nr. 401–410.

²¹ MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers, 248.

²² GASSNER, Südtor, 105–113.

²³ Metropolis, see CANKARDEŞ-ŞENOL 2001; Miletos, see WINTERMEYER 2004 with JÖHRENS 2004. Maria BERG BRIESE is preparing a publication that includes Nikandros group amphoras found in Halikarnassos.

The chronological sequence of the amphoras and their stamps has not yet been fully determined; however, I provided a preliminary discussion of the chronology in 2004 based in part on the stratigraphic sequence between the north and south halves of the West Stoa in the Tetragonos Agora. Since the material presented here from the Staatsmarkt Basilika and the Prytaneion is limited to the stamp material, I focus here on the stamps' chronology rather than the detailed developments of the jars' form.

Monogram stamps begin to appear in the Tetragonos Agora strata in association with independently datable amphora stamps and coins of the 240s and 230s BC with some material as late as the early 2nd century BC. Changes to the chronologies of Hellenistic amphoras and other ceramic types after V. GRACE and M. SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU'S 1970 Delos volume have the result that the evidence they used for a late 4th century date for the monogram stamps can now be moved to the third quarter of the 3rd century with little difficulty²⁴. Monogram stamps of the Nikandros group also appear in the fill of a well on Chios partially published by John K. ANDERSON in 1954²⁵. Two different monogram stamps (AP and AT- with diagonal line) appear here alongside fineware pottery placed in a relative sequence between Homer THOMPSON'S Athenian Agora Group B and Group C as well as with Rhodian amphora stamps of Period Ib (Ἄκεσις) and Period Ic–II (the fabricant Θεόδωρος). Dates for these monogram stamps after the mid 3rd century BC would fit well with the general composition of this Chian well group.

Name stamps from the Nikandros group do not appear in strata at the Tetragonos Agora until after the middle of the 2nd century BC. A general dating in the later 2nd and into the 1st centuries BC for the name stamps is also supported by finds at Gezer, Marissa, Giv'at Yasaf, and Jerusalem, as well as at Athens, Corinth and Delos²⁶. At both Corinth and Jerusalem, the most likely period for finding such imported amphoras might be before the 140s BC; however, both sites also imported Aegean amphoras closer to 100 BC, and the last three decades or so of the 2nd century and continuing into the 1st century BC works well for the other datable findspots of the Nikandros group stamps. One example of a Nikandros group name stamp does appear in the Pergamon deposit (BÖRKER 1998, Nr. 595) and is less likely to date later than ca. 165 BC; however, there is the possibility that this, like some recognizably later Knidian stamps, should have been excluded from the main bulk of the Pergamon deposit. The specific chronological order of the names in the group is not known, and the lack of paired names and large deposits of repeated names that might be placed in a relative sequence makes it unlikely that a specific chronology for this group can be refined with any certainty.

6.3.1 Monogram stamps (late 3rd – 2nd century BC)

Monogram stamps in the Nikandros group remain quite difficult to interpret. Even the letters represented and their proper order are difficult to establish with certainty. The same problem plagues other classes of monogram stamps²⁷. The following catalogue entries are listed in alphabetical order according to the letter which seems most dominant. In the case of short abbreviations or ligatures this is the first letter. In the case of monograms, this is the letter that seems to be the base to which parts of all other letters are appended. It has not been possible at this stage in the research to gather valid comparanda for these monogram stamps. Even if the same design appears in a published example, one cannot assume that the amphora in question belongs to the Nikandros group series. The fabric and form of any comparanda should be checked before it is listed and there has not been time to do this.

AH 42 (Taf. 10)
InvNr. 7014, Ki 40/1968

²⁴ The main discussion of the needed changes in Hellenistic chronology is found in GRACE 1974; very useful overviews of Hellenistic chronologies are found in ROTROFF, *Agora* and ROTROFF 2005. The specific changes in Agora deposit dates affecting these Nikandros group stamps is found in LAWALL 2004a.

²⁵ While ANDERSON 1954 does publish the fine wares and 'representative' profiles of the amphora types, the following discussions of the amphora stamps present in the different levels of the well fill depend on records kept in GRACE'S files.

²⁶ For references see LAWALL 2004a, 182–186.

²⁷ For other publications of amphora stamp classes involving monogram stamps, see e. g. AKAMATIS 2000; JÖHRENS 1999; BUROW 1998; KOEHLER 1978; GRACE 1956.

FO: Basilika S 2/63 ff., N-Teil (findspot described as 'unter roter Strate' which could refer to either the construction of the Stoa or the subsequent leveling fill for the Basilika)

Stempel: **AN**

AH 43 (Taf. 10)

InvNr. 4232, Ki 93/1965

FO: Basilika S 2/63 ff. Nachuntersuchung Schnitt II (19.5.65), Niveau 31.45 m (within the fill over the Hellenistic construction strata)

Stempel: **AP**

AH 44 (Taf. 10)

InvNr. 4197, Ki 68/1965

FO: Basilika S b/65 schräge Mauer (likely post-Hellenistic fill even though the context has many Hellenistic amphora fragments)

Erh.: preserves upper part of handle and small part of neck

Stempel: **ATK**

AH 45 (Taf. 10)

Ki 14a/1971

FO: Sockelbau S 2/71

Stempel: **Δ**

AH 46 (Taf. 10)

InvNr. 451, Ki 67/1961

FO: Prytaneion S 25, Niveau 0.5–1.00 m unter GrabungsOK (with Ephesian lamps and ESA, so clearly from a late Hellenistic fill)

Stempel: **EZ**

stamp within a raised circular border in a roughly square field

AH 47 (Taf. 10)

Ki 68/1963

FO: Sockelbau Kammer 4

Stempel: **EYΔ**

AH 48 (Taf. 10)

Stempel: **IE**

AH 49 (Taf. 10)

Ki 36/1963

FO: Sockelbau, S 1/63, Niveau 33.70 m (levelling fill for the construction of the Basilika)

Stempel: **MAY**

AH 50 (Taf. 10)

InvNr. 7033, Ki 48/1968

FO: Basilika S 2/63 ff., Nord-Teil Niveau unter 29.00 m (construction fill for the Stoa)

Stempel: **MT**

AH 51 (Taf. 10)

InvNr. 6069, Ki 123/1967

FO: S 2/63 ff. (seems to be associated with the Stoa construction)

Stempel: **ΠA**

AH 52 (Taf. 10)

InvNr. 4350, Ki 157/1965

FO: S b/65 schräge Mauer, Niveau 27.53 m (likely Hellenistic fill, contemporary with this earlier diagonal wall [Schräge Mauer] and hence providing a terminus post quem for the overlying Stoa to the north)

Stempel: **ΠY**

AH 53 (Taf. 10)

InvNr. 4069, Ki 24/1965

FO: S a/65, Niveau 33.70 m (post Hellenistic fill)

Stempel: **ΠAN**

6.3.2 Name stamps (late 2nd – 1st century BC[?])

Comparanda listed in the following catalogue entries were partially compiled from GRACES files. There is no attempt here to offer precise dates for individual names; the series requires far more study before that can be accomplished.

AH 54 (Taf. 10)
 InvNr. 1032, Ki 135/1963
 FO: Prytaneion, S 35 5/65, Vorhof, Lfm 1–4
 Stempel: **Ἑκαταί(ο)υ**

GRACE's files list only one other example, ABC 1955–56=N/67. This Ἑκαταῖος is not to be conflated with the Hekataios group (for many examples from Pergamon, see BÖRKER 1998). There is a double-barrel handle from Kos with this name, see BUROW 1998, nr. 515.

AH 55 (Taf. 10)
 Ki 57/1964
 FO: Basilika, S B2/1964, Niveau 32.81 m (in the northern part of the trench, likely post-construction fill)
 Stempel: **Ἐπιγέ(νου)**

ABC 17.III.54, nr. 8 = N/48; Delos TD 7019

AH 56 (Taf. 10)
 InvNr. 7026, Ki 54/1965
 FO: Basilika, S 3/65 (construction trench for north wall of the Basilika removing the Hellenistic Stoa north wall, post-Hellenistic fill)
 Stempel: **Θράσωνος**

Name is not in the GRACE files under Nikandros group.

AH 57 (Taf. 11)
 Ki 22/1961
 FO: Prytaneion S 12 (0.5–1.0 m with at least one fragment of late Roman pottery)
 Stempel: **Ἰσοκράτου**

Fragment preserves tightly turned down mushroom-type rim, typical of the late 2nd century or early 1st century BC. The name is not in GRACE's files under Nikandros group.

AH 58a–b (Taf. 11)
 a) InvNr. 6018, Ki 65/1967
 FO: Basilika S 1/67 (construction trench for north wall of the Basilika removing the Hellenistic Stoa north wall, post-Hellenistic fill)
 Stempel: **Καστορίδου**

b) InvNr. 4151, Ki 65/1965
 FO: Basilika, S 1/65 Mittelschiff, Niveau 33.11 m (south part, level is likely within post-Hellenistic fill)
 Stempel: **Κ[α]στορίδ[ου]**

This is one of the most often found stamps in the Nikandros group with at least four different dies known. Published example: Tyras (SHTAERMAN 1951, nr. 136); however numerous examples are listed in the Benaki collection, one was found at Tell Fara'in, and one other example was found in the Tetragonos Agora excavations at Ephesos (Ki 93/129). A die with an inverted A is found at Delos (TD 2900).

AH 59a–c (Taf. 11)
 a) InvNr. 248a, Ki 42/1961
 FO: Prytaneion, S 17/1961
 Stempel: **Μέλανο(ς)**

b) InvNr. 7170, Ki 108/1968
 FO: Sockelbau, S 1/1963 ff.

c) InvNr. 10.030, Ki 19/1971

FO: Sockelbau, S 2/71 (sondage is west of the Stoa with only later fill)

Stempel: **Μέλανος**

This is also a commonly encountered Nikandros group stamp. Examples are published from the Italian collections from the Fayoum (CRISCUOLO 1982, Nr. 161); the Bulgarian site of Nessebre (LAZAROV 1980, 176, nr. 68); Pergamon (BUROW 1998, 116, nrs. 536–539); Metropolis (CANKARDEŞ-ŞENOL 2001, 107, nr. 11); Marissa (FINKIELSZTEJN 2004b); Gezer (MACALISTER 1912, nr. 200). The last two find spots narrow the likely date since both communities were most likely to be importing Greek amphoras in the period 134/2 to 125 BC, the period of Seleucid control of Gezer and before the abandonment and destruction of Marissa in 112 and 108 BC respectively (FINKIELSZTEJN 2002; 2001; and see discussion of the Nikandros group chronology in LAWALL 2004a).

AH 60a–b (Taf. 11)

a) Ki 14b/1963

FO: Sockelbau, S 1/63 (long east-west sondage well south of the Hellenistic Stoa)

Stempel: **Μηνοδώρου**

b) Ki 102/1963

FO: Prytaneion, S 32 (24.8.63)

Stempel: **Μηνοδῶρου?**

ABC N/69 (for the two line die) and in the Athens Epigraphical Museum, EM 77 (one line, with second half of name not preserved, published by JÖHRENS 1999, 261, nr. 881). Another example is found in the Tetragonos Agora excavations in the latest Hellenistic levels there (Ki 96/051 in one line as in EM 77; Ki 96/047, early first century BC).

AH 61 (Taf. 11)

Ki 216/1965

FO: Basilika, S 3/65 (construction trench for north wall of the Basilika removing the Hellenistic Stoa north wall, post-Hellenistic fill)

Stempel: **Μιννίωνος**

Not in the GRACE files under Nikandros group; another example is found in the Tetragonos Agora excavations in the latest Hellenistic levels there (Ki 90/060, and Ki 96/068 early first century BC). A similar stamp is published by SZTETYŁŁO 1983, 186, nr. 354, but no provenance is given.

AH 62 (Taf. 11)

InvNr. 10.072, Ki 46/1971

FO: Sockelbau, S 11/71 (Sondage is just west of the west wall of the Stoa, but not a Hellenistic period fill)

Stempel: **Νικάν[δ]ρου**

Although this is a very commonly encountered member of this group, relatively few examples have been published and few are from datable contexts. Published examples: Pergamon (BUROW 1998, 116, nrs. 542–544); Delos Serapeion C dromos (MARCADÉ 1953; TD 5991; and cf. BRUNEAU 1980); Athens (Agora P 3980, see LAWALL 2004a). Unpublished examples from the Benaki collection, Delos, Corinth, Krokodilopolis, and further examples from Pergamon. The examples from the Delos Serapeion dromos, likely constructed late in the 2nd century BC or early in the 1st, and the Athenian deposit G11:1, likely closed ca. 100 BC, encourage a late 2nd century date for Nikandros. The example from Corinth (C–75–29) is one of five stamps in this group found at Corinth – most or all could be from the so-called interim period between 146 and 44 BC, during which time the city-site of Corinth was neither uninhabited nor lacking in imported amphoras (see LAWALL 2004a, 183, note 64, and GEBHARD – DICKIE 2003).

AH 63 (Taf. 11)

InvNr. 4199, Ki 68/1965

FO: Basilika, S b/65 schräge Mauer, Niveau 31.45 m (likely post-Hellenistic fill even though the context has many Hellenistic amphora fragments)

Erh.: the fragment as sketched shows a narrow rounded rim set high above the handle

Stempel: **Ξεῖνις**

The same name is published on a handle found at Labraunda (SÄFLUND 1980, nr. 36) whose photograph and fabric description raise the possibility that this name should be included with the Nikandros group. On the name see LGPN I with references to examples from Kos, Nisyros, Rhodes, and Thasos.

AH 64 (Taf. 11)
 Ki 85/1965
 FO: Basilika, S 1/65 (Basilika period fill)
 Stempel: **Πειθοκράτου**

Name is not in GRACE's files under Nikandros group.

6.4 Other Classes

The assortment of stamped handles from outside Rhodes and the Nikandros group is fairly limited. To some extent this is not surprising. Thasian amphoras were exported in greatest quantity towards the northeast, into the Black Sea, and are not found in great numbers anywhere after the mid 3rd century BC. Stamps of the Parmeniskos group, too, are of fairly limited chronological range spanning the middle decades of the 3rd century BC, and they too are more common in the north Aegean and the Black Sea than in the southern Aegean. Neither the Parmeniskos group nor Thasian amphoras are commonly found elsewhere at Ephesos in any period. Koan amphora production is somewhat better represented here especially when one considers that Koan amphoras were never stamped with the frequency of other classes such as Rhodian, Thasian or Knidian. And yet, a very limited number of different names is represented here: Γνωμ(, Ζωπυ(, Θεύδωρος, and Ἄντι(. Perhaps most striking, for a site that continued without any major interruption in activity well into the 1st century BC, is the presence of only one Knidian stamp. The same scarcity is seen in other areas of Ephesos. While Knidian fragments are certainly found at Ephesos, the number of Knidian stamps at the site is negligible compared with the numbers known from more distant sites such as Delos, Athens and Alexandria²⁸; even the published lists from Corinth in the interim period, 146–44 BC, outstrip the finds at Ephesos²⁹. Despite obvious proximity, therefore, Knidian shipping towards Ephesos seems minimal at best. I had argued elsewhere that the reduced relative presence of imports from neighboring centers (such as Rhodes, Kos and Knidos) to Ephesos in the second half of the 2nd century and especially in the early 1st century BC should be considered in light of the evidence of Roman/Italian merchant and land-holding activity around Ephesos at this time. Although there is some debate as to the relative importance of the various Italian amphora fragments from this period at Ephesos, the Italian presence in the region from a fairly early date should be an important variable to consider in explaining the anomalous scarcity of typical late Hellenistic amphora classes at Ephesos³⁰.

6.4.1 Miletos–Didyma region

AH 65 (Taf. 11)
 InvNr. 4229, Ki 94/65
 FO: Basilika, S B/65 Niveau 29.52 m, (securely within Hellenistic fill for the Stoa)
 Stempel: **Αἰξήσι**

Preserves a mushroom shaped rim with widely rounded outer edge. Very common stamp type from Didyma (JÖHRENS 2004, 162–164, especially close to A40); JÖHRENS dates this stamp group late in the 3rd century BC with reference to an example in Q8–9:1 in the Athenian Agora (SS10858) and refers to an example from Ephesos, which is presumably this piece. The Agora context seems to have been closed sometime in the 180s BC (it contains a Rhodian stamp of Ἰέρων I, dated to ca. 186 BC by FINKIELSZTEJN 2001, Tabl. 19). Another example from the same general group is published from Iasos (LEVI 1965–66, 563, nr. 58). The rim form,

²⁸ The best overview of the sheer volume of Knidian stamps at these three sites, though especially Athens and Delos, is presented by KOEHLER – WALLACE MATHESON 1990.

²⁹ WILLIAMS 1978, 21–23 especially note 29 list of Knidian stamps at Corinth in interim period.

³⁰ LAWALL 2006b and 2005a. On the Roman stamps from these excavations see BEZECZKY this volume.

handle stance, and lettering of the stamps of this type are all very close to the Nikandros group. JÖHRENS (2004, 164) does mention the existence of such stamps on double-barrel handles as well, similar to those of Kos. Such similarities between amphoras produced in the regions of Ephesos, Miletos/Didyma, and Kos should not be surprising, nor need these similarities indicate deliberate ‘imitation’ of Koan amphoras. And yet, this name stamp seems earlier in date than the names in the Nikandros group. For the name Αὔζησις, see LGPN I with reference to examples from Rhodes and Lesbos.

6.4.2 Koan

Although Koan amphoras are often readily identifiable by their double-barrel handles, and despite quite widespread export shipping of Koan amphoras, there has never been an extensive study of the island’s amphora production. Many sites publish a small collection of Koan stamps, but there is often little overlap³¹. There has never been a large number of these stamps found from a closely datable context or, even better, series of contexts. The reason for this relative dearth of published examples is at least in part the relative infrequency with which Koan amphoras received stamps³². A preliminary corpus of Koan stamps was assembled by V. GRACE and her colleagues M. SAVVATIANOU-PETROPOULAKOU and Ph. WALLACE MATHESON, but this remains in a very preliminary stage (despite occasional references to Koan corpus numbers).

AH 66a–c

a) InvNr. 7059, Ki 5/1968 (Taf. 11)
FO: Basilika, S 4/68, Niveau 34.60 m (post-Hellenistic level)

b) InvNr. 10030, Ki 19/1971 (Taf. 11)
FO: Sockelbau S 2/71 (roughly –1.05 m below the upper surface of the foundations)
Erh.: stamp on the lower shaft of the handle

c) InvNr. 5049, Ki 18/1966 (Taf. 12)
FO: Basilika, S 2/63 ff., unter Niveau 5 (within fill over the Hellenistic Stoa)
Stempel: **ΓΝΩΜ**
club

Koan stamps with this abbreviation are not on file in V. GRACE’s archive, and I have not found parallels elsewhere.

AH 67a–d (Taf. 12)

a) InvNr. 7007, Ki 45/1968
FO: Basilika, S 2/63 ff. (North section, fill later than Stoa)

b) InvNr. 7008, Ki 44/1968
FO: Basilika, S 2/63 ff. (fill later than Stoa)

c) InvNr. 9285, Ki 95/1970
FO: Sockelbau, S 9/1970 Nord

d) InvNr. 7010, Ki 44/1968
FO: Baslika, S 2/63 ff. (fill later than Stoa)
Stempel: **ZΩΠΥ(ρ**

A stamp with the same abbreviation is published from Pergamon (BUROW 1998, 114, nr. 518, with reference to GRAMATOPOL – POENARU BORDEA 1969, 257, nr. 1075). The name Ζώπυρος is found on many Koan stamps, but most significantly it appears on a stamp from Koroni (VANDERPOOL – MCCREDIE – STEINBERG 1962, 48, nr. 82). For this reason it is likely to date in the late 270s or early 260s BC. As a fabricant name, of course, the stamps could have a fairly long period of use.

³¹ E. g., SHTAERMAN 1951 from Tyras is one of the larger collections; and see now the important compilation of finds in Israel by FIN-KIELSZTEJN 2004b.

³² As observed by EMPEREUR 1982, 226 f., and 233.

AH 68 (Taf. 12)
 Ki 64/1971
 FO: Sockelbau, S 12/71 (1m below upper edge of S-Stylobat)
 Stempel: **Θεύδωρος**
 club across the top of the name

FINKIELSZTEJN (2004b, Tabl. 1) lists an example of what must be a very similar stamp from Akko, but he is not able to offer a date for the stamp. GRACES files include other unpublished examples from Kos itself, but none provide further assistance as far as the date. An abbreviated version of this name (Θεύδω-) is published by JÖHRENS (2004, Nr. A32) from Didyma, also without suggested date.

AH 69 (Taf. 12)
 Ki 85/1965
 FO: Basilika, S 1/65 (in the middle nave of the Basilika, under Niveau 4, fill for construction of the Basilika)
 Stempel: **Ἄντι(**
 club below the name

A similar stamp is published by ETIENNE (1986, 253 nr. 231) from Tenos. Another similar stamp (though different die, T. BEZECZKY personal comment) was found in the Tetragonos Agora Ki 89/092, which represents fill following the removal of one of the walls of the Hellenistic West Stoa in preparation for Roman period construction starting before the AD 23 earthquake (SCHERRER – TRINKL, Tetragonos Agora, 19 f.). The fill in this and other robbing trenches contains a mixture of Hellenistic and late Republican/early Imperial Roman pottery. An unpublished example from the Athenian Agora (SS 14627) was found in excavation of a street that ran underneath the later Middle Stoa. In the same fill was a Rhodian stamp of Κρατίδας, for whom FINKIELSZTEJN suggests the date of ca. 187 BC. A date in the early 2nd century BC is therefore likely for this Koan stamp.

6.4.3 Knidian

AH 70 (Taf. 12)
 InvNr. 8330, Ki 65/1969
 FO: Basilika, S 2/63 ff. (from under Roman period drain crossing over the Stoa wall)
 Stempel: **ΕΥΦ**
 retrograde

Late Knidian (KT 2399). See JÖHRENS 1999, 236, nr. 796. Two examples of the same stamp type from the Athenian Agora are found in contexts with other late Hellenistic and Early Roman Imperial pottery (SS 13924 and SS 943).

6.4.4 Chian

AH 71a–b (Taf. 12)
 a) InvNr. 1065, Ki 22/1964
 FO: Prytaneion, S39a (with late Roman pottery)
 Stempel: **Ἰκεσίου**
 b) InvNr. 4200, Ki 69/1965
 FO: Basilika, S b/65 schräge Mauer, Niveau 31.00 m (likely later than the Hellenistic Stoa construction)
 Stempel: **Ἰκεσίου|υ**

There are many examples of this stamp known (see listing in JÖHRENS 1999, nr. 856). JÖHRENS cites two examples from the Athenian Agora as providing a date of ca. 250–225 BC for the stamp. SS 7912, from deposit N20:6 accompanied by late 3rd century amphora stamps but also coins of the early 2nd century BC (see ROTROFF, Agora, 464); SS 8048 is from deposit O20:2, the so-called Omega Cistern, which is not closed until the 180s BC even if much of the fill is earlier. Neither context, therefore, provides clear evidence for the date of Ἰκεσίου stamps. Likewise SS 6429 is from B13:1, closed ca. 200 BC. The evidence from the well on Chios cited by JÖHRENS is also ambiguous. J. K. ANDERSON 1954, in a partial publication of the contents of the well, placed its contents as somewhere between THOMPSON's Agora Groups B and C. By the current dating of these groups, the well fill is likely to date very late in the 3rd century or even early in the 2nd century BC. A Rhodian fabricant

stamp of Θεόδωρος with the month Δάλιος would fit such a date (the presence of Θεόδωρος in the Chian well is recorded by V. GRACE). The most secure evidence for placing Ἰκέσιος no later than ca. 200 BC comes from an example from Eretria found in a context sealed by Flamininus' attack in 198 BC (SCHÖNENBERGER – PALACZYK 2003, Cat. Nr. 180). Examples of this stamp from Eretria (published in SCHÖNENBERGER – PALACZYK 2003, nrs. 172–185) show a wide range of measurements for the height of the rim above the upper attachment of the handles. This variation suggests some fairly long span of activity for Ἰκέσιος, but thus far there is no clear evidence for how early in the 3rd century BC these stamps should begin.

6.4.5 Parmeniskos Group (region of Mende)

The Parmeniskos group was first defined by V. GRACE in 1956 in her publication of finds from the Pnyx in Athens³³. The amphora type is characterized by its narrow, sharply outward pointing rim, cylindrical neck of moderate height, and conical body with rounded shoulder and small angular knob toe. V. GRACE described the fabric as »micaceous russet clay«; the mica tends to be fairly finegrained. V. GRACE initially listed 25 names with a characteristic feature of the stamps being the division of the name over two lines. In 1956 V. GRACE did not commit to a specific place of manufacture, but in recent years Pella has been a leading candidate thanks to the extensive work of Ioannis AKAMATIS. His publication of Parmeniskos group finds from Pella added three more names to the group with certainty and tentatively suggested a total of 30 names and various monograms³⁴. Most recently E. ANAGNOSTOPOULOU and Y. GARLAN have argued persuasively in favor of the region of ancient Mende being the production zone for the Parmeniskos group³⁵. If they are correct, the density of finds at Pella and the generally central- to northern-Greek appearance of 'Parmeniskos group' amphoras would not be surprising.

AH 72 (Taf. 12)
 InvNr. 7019, Ki 38/1968
 FO: Basilika, S 2/63 ff. (South part)
 Stempel: **Παρμε|νίσκου**

See discussion and references in AKAMATIS 2000, 42–43, PAR 55–59.

AH 73 (Taf. 12)
 Ki 52/1963
 FO: Apsis, Niveau 32.60–32.22 m
 Erh.: with bit of rim preserved
 Stempel: **Νικο**
 N retrograde

The same die is published by AKAMATIS 2000, 41, PAR 49, from Pella.

AH 74 (Taf. 12)
 Ki 27/1963
 FO: Sockelbau, S 1/63
 Stempel: **Σωκρ|άτου**
 Amphora

Preserves at least 1/4 rim and the rim seems to have the outward pointing profile of the Parmeniskos group. The name is generally (but not exclusively) associated with the Parmeniskos group, see GRACE 1956, 168.

³³ GRACE 1956, 168–169.

³⁴ AKAMATIS 2000, 16. The attribution of Alkanor to the Parmeniskos group (as in GETOV 1999, nr. 231) should be rejected, see LAWALL 1999, 191–192.

³⁵ In papers delivered at the conference, Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και Θράκη, in 2005, information kindly passed along by Y. GARLAN. On the complicated history of the early Hellenistic city of Mende and its amphora production see PAPADOPOULOS – PASPALAS 1999 and LAWALL 2004b.

6.4.6 Thasian

AH 75 (Taf. 12)

InvNr. 7022, Ki 58/1968

FO: Basilika, S 5/1968 (in northern part of sondage, under drain, belongs with the construction of the Stoa)

Stempel:

Θα[σί]ων

Satyr head mask facing right

Ἡγησίπ[ο]λις

with lunate sigmas

A stamp from the same die is published by BON – BON 1957, 201, nr. 679 and BUROW 1998, nr. 453. For the date of Ἡγησίπολις see AVRAM 1996, 55, suggesting date ca. 244 BC; DEBIDOUR 1986, 332 places Ἡγησίπολις in the first half of the 3rd century BC, but since AVRAM starts the ‘new style’ Thasian stamps roughly a decade later than DEBIDOUR (at least as published in 1986), the dates are not much in conflict.

AH 76 (Taf. 12)

InvNr. 4329, Ki 138/1965

FO: Basilika, S 1/65 Mittelschiff, S-Teil bei Niveau 31.73 m (could be at or just above the level of the Hellenistic Stoa, but most likely post-Hellenistic fill)

Stempel:

Θασίων

floral device

Πηρηξί[πο]λις

with lunate sigma

The device is not especially common; only two examples are published by BON – BON (1957, nr. 1425, on which this reading is based, and nr. 918). DEBIDOUR (1986, 332) groups Πηρηξίπολις in the beginning of the 3rd century BC; GARLAN (1993, 167–169) places this name before the names found at Koroni (i. e., before the mid 260s BC); AVRAM (1996) suggests 273 and more recently (1999) suggests 274 BC. A date in the 270s would fit better with the general record of amphora stamps at Ephesos (only refounded in or after 294 BC) than a date in the earliest years of the 3rd century BC.

Index of Greek Names and abbreviations

Ἄγαθόβουλος	AH 38
Ἄγέμαχος	AH 36
Ἄγέστρατος I	AH 21
Ἄγέστρατος II	AH 37
Ἄγησικλῆς	AH 16, AH 33
Ἄγησίλας	AH 30
Ἄγησιππος	AH 21, AH 23, AH 34
Ἄγησις	AH 1, AH 21, AH 23
Ἄγλούκριτος	AH 21, AH 23
Ἄγορᾶναξ	AH 33, AH 35
Ἄγριος	AH 17, AH 19, AH 21, AH 24
Ἄθανόδοτος	AH 36, AH 37
Αἰνησίδαμος	AH 21, AH 25, AH 37
Αἰνήτωρ	AH 36, AH 37
Αἰσχυλεῖνος	AH 21
Αἰσχύνας	AH 39
Ἄκέσανδρος	AH 7
Ἄμύντας	AH 32, AH 34
AN	AH 42
Ἄνδρίας	AH 38
Ἄνδρόνεικος	AH 41
Ἄντι(	AH 69
Ἄντιλέων	AH 19
Ἄντίπατρος	AH 39
Ἄξιος	AH 1, AH 6, AH 7, AH 12, AH 14, AH 16
Ἄρετακλῆς	AH 2, AH 21, AH 41
AP	AH 43

Ἄρι(	AH 19
Ἄρισ(	AH 26
Ἄριστακος	AH 39, AH 41
Ἄριστᾶναξ	AH 3, AH 21
Ἄρισταρχος	AH 4, AH 21, AH 41
ΑΡΙΣΤΕ	AH 26
ΑΡΙΣΤΕΩ	AH 26
Ἄριστείδας	AH 21, AH 39
Ἄριστεύς	AH 21
ΑΡΙΣΤΙ	AH 26
Ἄριστίων	AH 5, AH 21, AH 24, AH 26, AH 33, AH 35
ΑΡΙΣΤΟ	AH 26
Ἄριστόδαμος	AH 37
Ἄριστοκλῆς	AH 8, AH 34
Ἄριστοκράτης	AH 26, AH 31, AH 35, AH 41
Ἄριστόνομος	AH 40
Ἄριστρατος	AH 39
Ἄριστων	AH 34
Ἄριστων II	AH 36
Ἄρχοκράτης	AH 37
Ἄστυμήδης	AH 28
Ἄρταμίτιος	AH 34, AH 35
ΑΤΚ	AH 44
Αὔξησις	AH 65
Αὐτοκράτης	AH 40
Βοΐσκος	AH 17, AH 20
Βουλαγόρας	AH 19
ΓΝΩΜ	AH 66
Δ	AH 45
Δάλιος	AH 35
Δαήμων	AH 21
ΔΑΜΟ	AH 26
Δαμόθεμις	AH 30, AH 36
Δαμοκράτης	AH 6, AH 21, AH 32, AH 34, AH 36, AH 39
Δαμοσθένης	AH 2, AH 11
Δαμόφιλος	AH 34
Δάμων	AH 39
Δημήτριος	AH 2
ΔΙΟ	AH 26
Διόδοτος	AH 40
Διονύσιος	AH 2
Δίος	AH 33, AH 35
Δίσκος	AH 29
Δορκυλίδα	AH 36
Δῶρος	AH 8, AH 18
ΕΖ	AH 46
Ἑκαταῖος	AH 54
Ἑξάκεστος	AH 21
Ἐπίγονος	AH 55
Ἐπίγονος	AH 29
Ἐπίχαρμος	AH 21
ΕΥΔ	AH 47
Εὐκλῆς	AH 21, AH 23
ΕΥΦ	AH 69
Εὐφ(	AH 20
Εὐφρανορίδα	AH 7, AH 21
Εὐφρων	AH 12, AH 17, AH 19, AH 20
Ἑχέβουλος	AH 39
Ζήνων	AH 2
Ζώπυρος	AH 67

Ἥγησιπολις	AH 75
Ἡράκλειτος	AH 32, AH 34
Ἡρωίδας	AH 29
Θ	AH 39
Θαρσίπολις	AH 30
Θασίων	AH 75, AH 76
Θεαίδητος	AH 32, AH 36
Θέστωρ	AH 30, AH 31
Θεύδωρος	AH 7, AH 21, AH 23, AH 29, AH 41, AH 68
Θευφάνης	AH 19
Θίασος	AH 34
Θράσωνος	AH 56
Ἰασικράτης	AH 30, AH 33
Ἰάσων	AH 38
IE	AH 48
Ἱεροτέλης	AH 1, AH 2, AH 3, AH 4, AH 5, AH 6, AH 7, AH 9, AH 10, AH 11, AH 12, AH 13, AH 14, AH 15, AH 16, AH 21, AH 29
Ἱέρων	AH 31, AH 37, AH 39
Ἱερόνυμος	AH 27
Ἰκέσιος	AH 71
Ἰπποκλῆς	AH 8, AH 18
Ἰπποκράτης	AH 32, AH 34
Ἰσόδοτος	AH 9, AH 21
Ἰσόκρατος	AH 57
Ἴων	AH 26
Καλλικράτης	AH 21, AH 36, AH 41
Καλλικράτιδας	AH 36
Καστόριδος	AH 58
Κλε(	AH 19
ΚΛΕΑΓΟ	AH 26
Κλεαγόρας	AH 19
Κλέαρχος	AH 36
Κλεισιμβροτίδας	AH 28, AH 35
Κλευκράτης	AH 36
Κλέων	AH 22
Κλεώνυμος	AH 21, AH 36, AH 37
Κρατίδας	AH 37
Κρέων	AH 1, AH 23
Λύσανδρος	AH 4, AH 10, AH 19, AH 21
MAY	AH 49
Μέλανος	AH 59
Μένων	AH 29
Μηνόδωρος	AH 28, AH 60
Μίδας	AH 38
Μικύθος	AH 5, AH 8, AH 24
Μιννίωνος	AH 61
MT	AH 50
NIKA	AH 26
Νίκανδρος	AH 62
Νικασαγόρας	AH 34, AH 36
Νικασίων	AH 32
Νικο	AH 73
Νίκων	AH 21, AH 23
Ξεῖνις	AH 63
Ξενάρετος	AH 21, AH 23
Ξενοφάνης	AH 21, AH 36, AH 37
Ξενοφαντος	AH 21
Ὀνάσανδρος	AH 21
Ὀνάσιμος	AH 11, AH 25
ΠΑ	AH 51

ΠΑΝ	AH 52
Πανάμος	AH 32, AH 38
Παρμενίσκος	AH 71
Παυσανίας	AH 5, AH 17, AH 20, AH 21, AH 23, AH 30, AH 36
Πειθιάδας	AH 21
Πειθόκρατος	AH 64
Πολυάρατος	AH 17, AH 19, AH 24, AH 39, AH 41
Πολυκλής	AH 11, AH 18, AH 21, AH 25
Πολυχάρμος	AH 12, AH 19, AH 21
Ποταμοκλής	AH 2
Πρατοφάνης	AH 36, AH 37
Πρηξίπολις	AH 76
ΠΥ	AH 53
Σθενέλας	AH 13, AH 21
Σιμυλίνος	AH 21, AH 29
Σμινθίος	AH 30
Σύμμαχος	AH 36
Σώδαμος	AH 31, AH 35, AH 36, AH 41
Σωκράτης	AH 35
Σωκράτος	AH 74
Σωτᾶς	AH 10
Σωτηρίδας	AH 29
Σωχάρης	AH 21
Τειμόθεος	AH 41
Τιμα(	AH 19, AH 20)
Τιμαγόρας	AH 39
Τίμαρχος	AH 18, AH 21
Τιμασαγόρας	AH 31, AH 37
ΤΙΜΟ	AH 26
Τιμοκλείδας	AH 21
Τιμοκλής	AH 14, AH 21
Τιμόξενος	AH 41
Τιμοστράτος	AH 15, AH 21
Φαίσκος	AH 9
Φιλαίνιος	AH 37
Φιλίνος	AH 16, AH 21
Φιλόδαμος	AH 19, AH 36, AH 37
Φιλοκράτης	AH 21, AH 23
Φιλόφρων	AH 11
Φιλώνδας	AH 21
Φιλωνίδας	AH 21
Φρασίλας	AH 21
Φωκίων	AH 19
Χάρης	AH 12, AH 29
Χαρμοκλής	AH 21
Χρ(	AH 19
Χρήσιμος	AH 29
Χρυσόστρατος	AH 19
Ψάφων	AH 8

Tamás Bezeczký

7. Roman Amphorae from the Basilika and the Prytaneion

7.1 Introduction

In this short paper, I describe the stamped amphorae of the Roman period¹. In addition to the Greek Hellenistic stamped amphorae, only five Roman fragments were retained from the excavation. They belong to three Italian types. Similar ones – without stamps – have been found in other parts of Ephesus. I have also included in the catalogue one stamped amphora of early Roman imperial date from the region of Ephesus.

7.2 The Amphorae

The Agora F 65/66 type (**AR 1**) jar has the imprint of a gem with the profile of a youth head. The fragment comes from a type of one-handled jar that was first isolated in the fill of Cistern N19:1 (ROBINSONS group F) in the Athenian Agora². This type is the earliest form of a series which was produced from the middle of the first century BC to the fourth century AD. The two-handled version³ was in production from the fourth until the sixth century AD. These vessels rarely have stamps; however, there is another stamp on a jar of this type found in excavation in the Tetragonos Agora in Ephesus⁴. The Agora F 65/66 vessels have micaceous fabric. Some of them, including AR 1, were probably made near Ephesus. The one-handled vessels are supposed to have been produced in number of workshops in the coastal areas of Asia Minor.

Two of the Italian wine amphorae belong to the Lamboglia 2 and one to the Dressel 6A types. The Lamboglia 2 amphorae have LICIN (**AR 2**) and DAM (**AR 3**) stamps. The rim of the Dressel 6A amphora has a S.L.E.[P] (**AR 4**) stamp. Both types of amphora contained Adriatic wine. The Lamboglia 2 amphorae were produced from the end of the second century BC to the last third of the first century BC when they were replaced by the Dressel 6A type. A Lamboglia 2 amphora with LICIN stamp was also found in excavations among the objects of the Tetragonos Agora⁵. The stamps are not the same. The LICIN stamp is known from Italy and France, Vieille-Toulouse⁶. The DAM stamp is known from Athens⁷, Magdalensberg⁸ and perhaps Pompeii⁹. The Lamboglia 2 amphorae were thought to have contained olive oil. However, *tituli picti* and the examination of amphorae from shipwrecks proved that they contained wine¹⁰.

Some of the formal characteristics of the Dressel 6A amphorae are similar to those of the Lamboglia 2 amphorae. The fragments are hard to distinguish because even their fabrics are similar. The workshops must have been often the same. The S.L.E.[P] stamp (AR 4) is known from Italy (Aquileia, Padova, Calvatone) and

¹ I would like to thank Veronika MITSOPOULOS-LEON for the invitation to work on this material and Claudia LANG-AUINGER for the excavation data, and Clementina PANELLA for comments on the stamps (AR 4 and AR 5) and providing me with unpublished parallels. Special thanks to my brother Gábor BEZECZKY who translated my manuscript and Ágnes VÁRI who made my drawings for press. I would like to thank Mark LAWALL for correcting the English text.

² ROBINSON 1959, 17, pl. 41; RILEY 1979, 183–186; LEMAITRE 1997, 311–319; LANG 1955, 277–278.

³ ROBINSON 1959, M373; RILEY 1979, 229; PANELLA 1973, 460–462; FULFORD – PEACOCK 1984, 12; PEACOCK – WILLIAMS 1986, 188; LUND 1993, 125.

⁴ A handle fragment among the Agora pieces (Ki 00/076 – 1347), stamp: ελ(...).

⁵ BEZECZKY 2001, no. 5, T 2,3.

⁶ CIL XII 5683.162 Vieille-Toulouse = CALLENDER 1965, 867c, but there is no information as to the position of the stamp on the vessel.

⁷ JÖHRENS 1999, 262, no. 889.

⁸ EGGER 1963, 93, no. 4, Abb. 50; BEZECZKY 1998, 228.

⁹ CIL X. 8049.14 = CALLENDER 1965, no. 511 (AM).

¹⁰ TCHERNIA 1986, 131–132; FORMENTI – HESNARD – TCHERNIA 1978, 95–100.

Carthage¹¹. The stratified contexts and the painted consular inscriptions indicate that Dressel 6A amphorae were produced from the 30s BC until the 40s AD in the western Mediterranean¹². Two amphorae¹³ from Magdalensberg can be dated to AD 38 on the basis of the painted inscription, while another consular inscription¹⁴ suggests a date of AD 36. It would appear that Dressel 6A amphorae were not manufactured after the 40s of the first century AD. This is also confirmed by other archaeological information¹⁵. The standard contents of the Dressel 6A amphorae are often debated. These amphorae contained wine (*mulsum*)¹⁶. An exceptional inscription in Salzburg refers to fish sauce¹⁷. Most Dressel 6A amphorae must have contained wine since the inner surface of many pieces is coated with resin, which is a distinctive feature of the wine amphorae.

A Dressel 2/4 amphora (**AR 5**) was found in the area of Basilika Stoa between the water supply and the Stylobate. This is a very small fragment with only a part of the stamp. The stamp has two lines: LIVI.CAVS... / SV., '[M.] Livi Caus[tri] / Su[r](us)'. The name on the stamp, Marcus Livius Caustrius, may belong to a well-known gens in the Naples bay area¹⁸ (Pompeii, Herculaneum, and Sorrento). On the handle there is another stamp which has the name of a slave: Sur(us). On other stamps of Marcus Livius Caustrius the name of another slave occurs: Amp(hio). The amphora stamps of M.LIVI.CAVSTR also occur at Pompeii, Ostia, Carthage, Vindonissa, Masada (Israel), and Mathura (Uttar Pradesh, India)¹⁹.

There is an interesting relationship between the Marcus Livius Caustrius amphora fragment and another Dressel 2/4 amphora fragment which was also found near the Staatsmarkt²⁰. This has the LICCA stamp, with the double C in ligature. These stamps are known in a number of places, but they co-occur together only on the 'Gran Ribout D' shipwreck²¹ along the French coast. The different types of amphora and the Arretine ware date the wreck to the last decade of the first century BC²².

There is only one Lamboglia 2 handle fragment with Latin stamp (**AR 6**) among the amphorae of the Prytaneion. The CADMVS (A–D in ligature) stamp is known from Magdalensberg and Italy²³. The amphorae with the DAM and CADMVS stamps belong to the late period of the of the Lamboglia 2 type. This explains their presence at Magdalensberg. The CADMVS stamp in Ephesus is the same as the one at Magdalensberg. The fragment is so small that there is no other way of comparison.

These amphorae contained wine, with the possible exception of the Agora F65/66 type, the content of which is not known. The Italian amphorae in the Basilika Stoa represent types that are fairly frequently found at Ephesus. There are more Lamboglia 2 amphorae in the Tetragonos Agora than other types from the western Mediterranean. Dressel 6A and Dressel 2/4 amphorae are also present in Ephesus, both in the Hanghaus 2 and in the Tetragonos Agora, but never in great numbers²⁴.

A number of Italian and Punic wine and olive oil amphorae reached Ephesus from the end of the second century BC. The variety of products and imported amphora types grew considerable during the Augustan period. For example, in addition to wine and oil, fish sauce came from Spain and northern Africa and, fruit arrived from southern Italy. However, the proportion of the imported foodstuffs, estimated on the basis of the western amphorae compared with the total assemblage, may not have been more than 10 to 20 percent. Most of the amphorae came from the neighbourhood regions and from the western coast of Asia Minor, and very few came from mainland Greece, Crete, Egypt and Cyprus.

¹¹ CIL VIII, 22637.59 = CALLENDER 1965, No. 1632

¹² CARRE 1985, 214–217; TCHERNIA 1986, 130–133.

¹³ PICCOTTINI 1997, 204–205, fig. 96.

¹⁴ CIL XV 4582; CARRE 1985, 213.

¹⁵ BEZECZKY 1994, 32–34. 123–124, in Pannonia this type occurs only in those sites of the Amber route that had earlier belonged to Noricum. There are no similar vessels in the eastern part of the province which became part of the Empire under Claudius.

¹⁶ CIL XV 4653. 4666. 4582. 4583. 4852; ZEVI 1966, 217–218; ZEVI 1967, 30–31; CARRE 1985, 223–224.

¹⁷ HEGGER 1974, 132–135, Abb. 1.

¹⁸ HESNARD u. a 1988, 50. 51–53.

¹⁹ PANELLA – FANO 1977, 157, fig. 15; TCHERNIA – ZEVI 1972, 40, note 3, fig. 3; DELATTRE 1894, 113–114, no. 32; ETTLINGER 1959–1960, fig. 11; BLANC–BIJON u. a. 1998, nos. 801–805.

²⁰ MERIÇ, Schachtbrunnen, 89, T 44 and 98. I am grateful to R. MERIÇ that I could study the amphora.

²¹ HESNARD et al. 1988, 49–67; PARKER 1992, 477–478.

²² HESNARD et al. 1988, 76. 145; PARKER 1992, 477.

²³ EGGER 1969, 365, no. 4, Abb. 49; BEZECZKY 1998, 228; CIL IX, 6080.7a–b Civitella Casanova.

²⁴ BEZECZKY 2001, 11, nos. 7–9.

7.3 Catalogue

- AR 1 Agora F65/66** (Taf. 13 und 64)
 InvNr. 7137, Ki 25/1968
 FO: Basilika, S 4/68
 Erh.: Handle frg.
 Stempel: figural, head in a profile
 Farbe: red (10YR 5/6), hard, fine micaceous fabric, small white inclusions
 Maße: H = 2.7 cm, HSt = 3.4 x 1.7 cm
- AR 2 Lamboglia 2** (Taf. 13 und 64)
 Ki 62/1964
 FO: Basilika
 Erh.: Rim neck, handle frg.
 Stempel: LICIN
 Farbe: pink (5YR 7/4–7.5YR 7/4); surface: very pale brown (10YR7/3)
 Maße: HDm = 18.1 cm, RSt = 2.7 cm, Hh = 3.4 cm, H = 14.5 cm
- AR 3 Lamboglia 2** (Taf. 13 und 64)
 InvNr. 7115, Ki 94/1968
 FO: Basilika, S 8/68, –1.7 m
 Erh.: Rim neck, handle frg.
 Stempel: DAM, A–M ligature
 Farbe: pink (7.5YR 7/4–8/4)
 Maße: HDm = 13.8 cm, RSt = 2.6 cm, Hh = 5.2 cm, H = 14.5 cm
- AR 4 Dressel 6A** (Taf. 13 und 64)
 Ki 50/1964
 FO: Basilika, B 2 N-Teil 33.55 m
 Erh.: Rim, neck frg.
 Stempel: S.L.E.[F]
 Farbe: very pale brown (10YR 8/4)
 Maße: HDm = 20 cm, RSt = 2.6 cm, Hh = 4.6 cm, H = 8.4 cm
- AR 5 Dressel 2/4** (Taf. 13 und 64)
 InvNr. 1029
 FO: Basilika
 Erh.: Handle frg.
 Stempel: ...LIVI.CAVS... / SV., '[M.] Livi Caus[tri] / Su[r](us)'
 Ton: 'black sand' fabric²⁵, with visible black and green volcanic grains; the surface is of rough, soft fabric
 Farbe: red (10R 5/6); surface: pinkish white–pinkish gray (7.5YR 8/2–7/2)
 Maße: H = 5.1 cm, HSt = 5.1 x 2.6 cm
- AR 6 Lamboglia 2** (Taf. 13 und 64)
 Ki 6i/1969
 FO: Prytaneion, S 26/69
 Erh.: Handle frg.
 Stempel: CADMVS (A–D in ligature)
 Farbe: red (10R 5/8)
 Maße: H = 4.2 cm

²⁵ PEACOCK – WILLIAMS 1986, the Campanian 'black sand' fabric described under Class 3.

Veronika Mitsopoulos-Leon

8. Die Lampen*

8.1 Einleitung

In der Folge werden 257 Lampen bzw. Fragmente aus dem Bereich der Basilika vorgestellt und besprochen. Unberücksichtigt blieben nur diejenigen Fragmente, deren fragmentarischer Erhaltungszustand keine Interpretation gestattet. Das Material ist vielseitig, zahlreiche Typen sind vertreten, jedoch in unterschiedlichen Quantitäten. Die Lampen verteilen sich auf folgende Typen:

L 1–67 (Scheibenlampen): hier liegen mehrere Formen vor, wobei die Flachsulterlampen die größte Zahl stellen.

L 68–257 (Matrizenlampen): dazu gehören L 68–164 (Ephesos-Lampen); L 170–198 verschiedene einzelne Reflektoren; L 199–206 (LOESCHCKE I); L 206a (LOESCHCKE IV); L 207–208 (LOESCHCKE I–IV); L 209–214 (LOESCHCKE V); L 215–227 (weitere Diskusfragmente); L 227a–231 (LOESCHCKE VIII). Die ROW-Lampen sind unter den obigen Typen angeführt. L 232–235 sind varia. Ferner wurden L 236–256 (MILTNER, Kleinasiatische Lampen⁴), die in die Spätantike datieren, und eine Lampe byzantinischen Typs (L 257) aufgenommen.

Unter den Scheibenlampen sind die Flachsulterlampen mit ‚Lagynosprofil‘ mit 15 Exemplaren am häufigsten vertreten. Unter den Matrizenlampen stellen die grautonigen Ephesos-Lampen mit 96 inventarisierten Stücken das größte Kontingent. Zu diesen sind die grautonigen Reflektoren sowie die beiden ebenfalls grautonigen ‚Rillendiskuslampen mit Reflektor‘ (L 168–169), die auch als ephesische Produkte anzusehen sind, hinzuzufügen.

Die ‚mitra‘- oder delphinförmige Lampe L 160 kam zwar im Norden der Halle, westlich des Hestiasaals des Prytaneions zutage, wird hier jedoch zur Ergänzung des Repertoires hinzugefügt.

Die gattungsspezifische Gliederung der Lampen mag auf den ersten Blick vielleicht uneinheitlich erscheinen. Zwei Gründe sind dafür maßgeblich: Zum einen variiert die Anzahl der Exemplare pro Gruppe. So ist lediglich ein Beispiel einer Knidos-Lampe vertreten, während wir fast 100 Exemplare von Ephesos-Lampen nachweisen können. Dementsprechend fällt auch die Gewichtung bei der Besprechung einzelner Gattungen aus, für Einzelstücke wurde lediglich ein Hinweis auf die einschlägige Literatur gegeben, größere Gruppen dagegen ausführlich thematisiert.

Wir folgen bei der Besprechung der Fundstücke den jeweils bereits etablierten Terminologien und Typologien einzelner Gruppen basierend auf der Bestimmungsliteratur und führen keine neuen Benennungen ein¹.

8.2 Die Fundkomplexe

Die Lampen und die weiteren in diesem Band vorgestellten Gattungen stammen aus denselben Fundorten wie die in FiE IX/2/2² behandelte Keramik; eine Lampe, sowie einige Gläser und Amphorenstempel wurden der Vollständigkeit halber auch aus den Fundgruppen des Prytaneions hinzugefügt. Die in FiE IX/2/2 aufgestellte Übersicht über die Kontexte und Fundzusammenhänge erfuhr – im Sinne der Vereinfachung – nur eine geringfügige Veränderung.

* Mein herzlichster Dank gilt S. LADSTÄTTER, die das Manuskript kritisch gelesen und für den Druck vorbereitet hat.

¹ z. B. SCHEIBLER, Kerameikos für die hellenistischen Scheibenlampen; BRUNEAU, Délos, für die Ephesos-Lampen, FARKA, Magdalensberg und LOESCHCKE, Vindonissa, für die frühkaiserzeitlichen Lampen sowie MILTNER, Sieben Schläfer, für die kleinasiatischen Lampen.

² MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 13 f., passim.

8.2.1 Die ‚Vorgängerbauten‘

Die von C. LANG-AUINGER in Zusammenarbeit mit St. KARWIESE durchgeführten Nachuntersuchungen und Neuevaluierungen der zu den ‚Vorgängerbauten‘ der Basilika vorliegenden Unterlagen³ führte zu einer Klärung und somit Vereinheitlichung der Fundzusammenhänge unter der Basilika. Demnach ergab sich, daß die ‚Schöne Mauer‘ und die ‚Schräge Mauer I‘ zur Stoa gehören. Die ‚Schräge Mauer II‘⁴ hingegen verbleibt als ‚Schräge Mauer‘ ein von der Stoa unabhängiger Mauerzug. Niveau 7 entspricht weiterhin chronologisch der Stoa; Niveau 6 bezeichnet den Übergang von Laufzeit der Stoa zum Baubeginn der Basilika. Ausschlaggebend für das Baudatum der Stoa sind die jüngsten Funde aus den Kontexten⁵.

Aus der Zeit vor der Errichtung der Basilika stammen die einfache Firniskeramik (mit Stempeldekor), die Firniskeramik mit Schlickerdekor (‚Westabhangware‘), die Keramik mit aufgesetzten Reliefs, die hellenistischen Reliefbecher aus der Form, die weißgrundige Keramik, einzelne Exemplare der grauen und schwarzen Keramik sowie einige Unguentarien.

Die älteste Keramik datiert noch vor 300 v. Chr., die Zahl der Scherben nimmt im frühen 3. Jh. zu, die große Menge entfällt jedoch auf die 2. Hälfte des 3. Jhs. sowie auf das 2. Jh. v. Chr. Für den Zeitansatz der Errichtung der Stoa ist der Umstand zu berücksichtigen, daß Reliefbecher und Applikenkeramik in den Stoa-Kontexten fehlen⁶. Der Beginn der Reliefbecherproduktion in Ephesos wird etwa im zweiten Viertel des 2. Jhs. v. Chr. angesetzt⁷.

Die Lampen verteilen sich folgendermaßen auf die Stoa-Kontexte:

Die Rundschulterlampen L 6 und L 9 werden durch Vergleiche in das 3. Jh. v. Chr. datiert.

Vier Flachschulterlampen Typ 1 (mit ‚Lagynosprofil‘), L 14, L 16, L 22, L 26, datieren in das 3. und eventuell noch in das frühe 2. Jh. v. Chr.⁸.

Vier Flachschulterlampen Typ 2, mit breitem Rand, L 31–32, L 37–38, datieren ab Mitte des 3. Jhs. und reichen ebenfalls in das frühe 2. Jh. v. Chr.

Die mit Schlickerdekor verzierten Lampen mit runder oder abgesackter Wandung, L 39 und die Lampe L 46, werden in das frühe 3. Jh. v. Chr. und etwas jünger angesetzt.

Für die Lampe L 50 mit geschlossener Form und runder bzw. leicht kantiger Wand, ergibt sich durch Vergleiche eine mögliche untere Grenze um 200 v. Chr.

Die Stocklampe L 60 mit Bommeldekor in grauweißer Farbe ist als jüngerer Ausläufer attischer Vorbilder – wohl aus lokaler Produktion – anzusehen.

Nach Import lokalproduzierte Lampen sind nicht immer leicht zu datieren, da sie oft besondere Kennzeichen aufweisen und von den Originalen abweichen⁹. Deshalb ist es wichtig, daß zu dem Überblick über die Keramik und die Lampen jetzt die Aussage der gestempelten Amphorenhenkel tritt, welche in den Stoa-Kontexten im 3. Jh. v. Chr. stark vertreten sind¹⁰. Die jüngsten Stempel, AH 51 und AH 53, werden um die Mitte bzw. in das späte 3. Jh. v. Chr. datiert und können m. E. als *termini post quem* oder *ante quem non* für die Errichtung der Halle bewertet werden. Verbindet man diesen Zeitansatz mit dem Umstand, daß Fragmente der Reliefbecher noch nicht in die Stoa-Kontexte gelangt sind, so erscheint es nach derzeitigem Wissensstand gerechtfertigt, den Bau der Stoa in der Zeitspanne ab dem späten 3. bis etwa zur Mitte des 2. Jhs. v. Chr. anzusetzen.

³ s. LANG-AUINGER, Kap. 2 (mit bereinigtem Plan und aktualisierten Profilen).

⁴ Diese Bezeichnungen wurden vom Ausgräber W. ALZINGER eingeführt.

⁵ Einige der im ersten Band den Kontexten der Stoa zugeordneten Fundgruppen dürften somit entfallen; dagegen ist m. E. heute der grautonige Kantharos F 49 aus Stoa-Kontext dem 3. Jh. v. Chr. zuzuweisen und neben Kantharos B 5 zu reihen. Im Material entspricht er den grautonigen Lampen, z. B. den Flachschulterlampen L 14, L 18, L 20–22, sowie den Ephesos-Lampen.

⁶ MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 14; in diesem Zusammenhang möchte ich P. SCHERRER für seine Hilfsbereitschaft und anregende Diskussion zu Datierungsfragen zur Stoa unter der Tetragonos-Agora danken.

⁷ ROGL a. O. (Anm. 121) und mündlich; ich danke C. ROGL herzlich dafür, daß sie mir ihr Manuskript zur Verfügung gestellt hat.

⁸ MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 13 f. Anm. 7 zu den Kontexten der ‚Schrägen Mauer‘ und der Stoa, die gleichermaßen Keramik aus dem 3. und 2. Jh. v. Chr. enthalten.

⁹ Vgl. auch GASSNER, Südtor, 189.

¹⁰ s. oben LAWALL, Kap. 6, S. 29, der ein etwas früheres Datum für den Bau der Halle vorschlägt.

8.2.2 Fundgruppen ‚zur Bauzeit der Basilika‘

Die zweisprachige Bauinschrift nennt den bekannten Wohltäter *C. Sextilius Pollio*, seine Frau *Offilia Bassa* und deren Sohn als Bauherrn der Basilika für Artemis, Augustus und dessen Adoptivsohn Tiberius. W. ALZINGER, der Ausgräber der Halle, datierte deren Erbauung daraufhin in die Jahre zwischen 4 und 14 n. Chr.¹¹; dieser Zeitansatz wurde in der Folge auf die Jahre 11–13 n. Chr. eingegrenzt¹². ALZINGER hielt jedoch für möglich, daß der Plattenboden der Halle erst in tiberischer Zeit vollendet worden war. Aufgrund des Auftretens etwas jüngerer Keramikbruchstücke wurde ein Abschluß der Arbeiten in claudischer Zeit erwogen. Für die Fundgruppen, die aus den Fundamentgruben bzw. aus anderen gesicherten ‚Basilika‘-Zusammenhängen stammen, gilt somit die tiberisch–claudische Zeit als *terminus ante quem*. Für Fragmente ‚nachtiberischer Zeit‘, die über dem Felsen im Westchalcidikum gefunden wurden¹³, wurde entweder ein »später Umbau des Gebäudes«¹⁴ oder »Abschluß der Bauarbeiten«¹⁵ erwogen. In einem brieflichen Kommentar vom 20.10.92 akzeptiert J. W. HAYES die allgemeinen Zeitansätze¹⁶; er fügt jedoch für einige Stücke aus den jüngeren Fundzusammenhängen im ‚Sockelbau‘ Ergänzungen an¹⁷. Weiters bestätigt er, daß spätere Stücke nur außerhalb der Basilika-Kontexte zu beobachten sind.

Die Keramik aus dem ‚Basilika‘-Zusammenhang, sieht man von älterem, natürlich ebenfalls reichlich vertretenem Schutt aus den Vorgängerbauten ab, umfaßt die ESA und ESB, die Westsigillata, den Großteil der grauen und schwarzen Keramik, einige Gefäße mit applizierten Reliefs, die dünnwandige Keramik, ‚pompejanisch‘ rote Platten sowie einige Unguentarien.

Folgende Lampen stammen aus den ‚Kontexten der Basilika-Bauzeit‘:

Die Ephesos-Lampen L 68, L 70–75, L 80–81, L 85–91, L 95, L 97, L 99–100, L 104, L 108–109, L 111, L 113, L 115, L 117–121, L 123–125, L 127, L 129–130, L 132, L 134–137, L 139–142, L 144, L 146–154, L 157–158, L 161, L 163–164, L 167–168 und die grautonigen Reflektoren L 170–172 (Spätzeit Stoa), L 173 (Basilika mit Störung), L 174, L 176.

Die ‚Basilika-Kontexte‘ bieten einen *terminus ante quem* für die Ephesos-Lampen L 68–164 sowie die grautonigen Reflektoren, sie gestatten jedoch keinen differenzierteren Zeitansatz für diese Gruppe. Darüber hinaus reicht der Fundkomplex allein auch nicht aus, um Werkstattgruppen basierend auf ihrem Dekor oder ihre Formdetails zu erfassen. Hier wäre eine allgemeine Studie sämtlicher vorhandener Lampen von anderen – möglichst gut datierten – Fundplätzen im ephesischen Stadtbereich notwendig¹⁸.

Die römischen Bildlampen italischen Imports und deren kleinasiatische Imitationen gehören teilweise zur Bauzeit der Basilika, teilweise schon in die nachfolgenden Jahre. Hier entspricht der zeitliche Rahmen der Fundkontexte den allgemeingültigen zeitlichen Ansätzen für die Gattungen.

Drei Lampen mit Reflektor sowie 15 Reflektoren entsprechen LOESCHCKE III mit Reflektor aus augusteisch–tiberischer Zeit. Reflektor L 182 stammt aus dem jüngsten Bauabschluß. Acht Fragmente entsprechen LOESCHCKE I, datiert in spätaugusteisch–tiberische Zeit. Eine Lampe ist LOESCHCKE IV zugewiesen und datiert in tiberisch–claudische Zeit. Zwei Lampen und drei (bzw. vier) Fragmente entsprechen LOESCHCKE V aus dem 2. oder 3. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. mit einer Laufzeit bis in das 2. Jh. n. Chr.

Fünf Lampen entsprechen LOESCHCKE VIII aus der zweiten Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. Zu den Typen I–V werden 13 weitere Diskusfragmente gezählt, von denen in zwei Fällen die Fundumstände nicht gesichert sind.

¹¹ RE Suppl. XII (1970) 1060 s. v. Ephesos (W. ALZINGER); E. FOSSEL-PESCHL, Die Basilika am Staatsmarkt in Ephesos (Graz 1982) 7.

¹² D. KNIBBE – M BÜYÜKKOLANCI, Zur Bauinschrift der Basilica auf dem sog. Staatsmarkt von Ephesos, ÖJh 59, 1989, 43–45.

¹³ ‚Sockelbau‘, Fundkisten 109/1970, 115/1970, 121/1970.

¹⁴ So vom Ausgräber W. ALZINGER angenommen.

¹⁵ So von der Verfasserin in MITSOPOULOS-LEON, Basilika, angenommen.

¹⁶ Die Publikation von J. W. HAYES, *Sigillate orientali, Atlante delle forme ceramiche II. Ceramica fine romana nel bacino mediterraneo (tardo ellenismo e primo impero)* (Roma 1985) erschien während der Drucklegung von MITSOPOULOS-LEON, Basilika, und konnte nicht mehr berücksichtigt werden.

¹⁷ Zu den Fundzusammenhängen des ‚Sockelbaus‘ s. die Fundkisten 109/1970, 115/1970 und 121/1970. Die Fragmente der ITS: I 8 (Ki 121/1970) datiert er zwischen 40 und ca. 70 n. Chr.; I 35 und I 36 (beide Ki 115/1970) um die Mitte des 1. Jhs. n. Chr.; die Fragmente der ESB: H 27 (Ki 121/1970), H 145–6 (beide Ki 109/1970), H 186 (Ki 109/1970), H 188–189 (beide Ki 115/1970) in seine B 1–2 Phase; H 188–189 sind frühe Versionen von Atlante Form 60; H 27 ist eine frühe Version von Atlante Form 58; Zu den Kontexten der Basilika zuletzt J. HAYES, *Les sigillées orientales*, in: P. LÉVÊQUE – J.-P. MOREL (Hg.), *Céramiques hellénistiques et romaines III* (Paris 2001) 145–160.

¹⁸ Eine derartige Studie ist durch A. GIULIANI in Vorbereitung.

Für die ROW-Lampen ist zwar mit Ausnahme von L 216a keine gesicherte Zuweisung zu den Basilika-Kontexten möglich, doch gestatten typologische Vergleiche enger eingegrenzte Zeitansätze.

Aus dem ‚*Kontext des jüngsten Bauabschlusses*‘ stammen:

Die Ephesos-Lampen L 103, L 131 und L 133; die Reflektoren der italischen Lampen sowie deren lokale Nachahmungen L 182, L 185, L 194 und die italischen Lampen L 209–212.

Aus dem Kontext ‚*Nach Basilika*‘ stammen:

Der Reflektor L 191, die italische Lampe L 215, die ROW-Lampe L 228 (Laufzeit der Basilika).

8.2.3 Spätromische Befunde in Basilika und Odeion

Sie umfassen etwa 20 Exemplare von MILTNERs ‚*Kleinasiatischen Lampen*‘ aus dem 4. und 5. Jh. n. Chr.

Aus einer Sondage im ‚*Odeionkanal*‘, im Bauwuch zwischen Basilika und Odeion/Bouleuterion¹⁹ stammt eine größere Gruppe von Lampen: Die Ephesos-Lampe L 101, die Firmalampe L 233, ferner die ‚*Kleinasiatischen Lampen*‘ L 238–246 und L 248–256.

Vergleichsweise sind dazu einige relativ gering vertretene Keramikgruppen aus der Basilika²⁰ zu betrachten, welche im Zusammenhang mit späteren Eingriffen, vor allem im 5.–6. Jh. n. Chr., zu sehen sind. Dazu gehören die ARS, LRC und andere spätantike Feinwaren, die kaiserzeitliche Reliefkeramik sowie einige Unguentarien. Ebenso sind einige Beispiele aus den Sondagen 40/1964 (L 105) und 5/1969 (L 155, L 209, L 225) in der Oststoa des rhodischen Peristyls, im Norden der Basilika, hinzugefügt²¹. Die von dort stammenden Stücke gehören, da es sich um Aufschüttungen handelt, zum Bestand der Basilika.

8.3 Scheibenlampen (L 1–67)

Diskuslampen

Drei Lampen ordnen wir der von I. SCHEIBLER als Diskuslampen²² bezeichneten Gruppe zu, die durch Dickwandigkeit, vertikale Wand, flachen Rand und eine tongrundige Rille gekennzeichnet sind. Die Parallelbeispiele finden sich in Athen vor allem unter den frühhellenistischen Diskuslampen mit abgesetztem Rand (DSL 3), bei denen die Randrille dicht am Schulterknick liegt²³. Hierbei handelt es sich nach SCHEIBLER²⁴ um ‚*Pseudo-Diskus*‘-Lampen, die einem steilwandigen und abgeflachten Typ der Rundschulterlampen nahestehen. Als zeitlicher Rahmen ist für die jüngeren Athener Beispiele die Spanne von knapp vor 325 bis gegen 220 v. Chr. gegeben²⁵.

L 1 entspricht in der Form etwa Kerameikos Nr. 196²⁶; die tongrundige Bodenunterseite mit gefirnißtem Punkt und Kreis erinnert an schwarzgefirnißte Gefäße der klassischen Zeit²⁷. **L 2** kann mit Kerameikos Nr. 193 (um 330 v. Chr. datiert) oder Nr. 201 verglichen werden; für **L 3** ist Kerameikos Nr. 194 heranzuziehen (datiert in das frühe 3. Jh. v. Chr.)²⁸.

Es ist nicht ausgeschlossen, diese drei Exemplare als attischen Import anzusehen; der Ton ist fein und enthält wenig Glimmer, der Firnis ist glatt – im Gegensatz zu der großen Masse in Ephesos vertretener Keramik mit rauher, körniger Oberfläche, die wir als Lokalprodukte ansehen²⁹.

¹⁹ Ki 81/1968 und 85/1968, freundliche Mitteilung St. KARWIESE. Sie sind aufgrund der Fundumstände dem Basilikabestand zugehörig.

²⁰ MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 140–150.

²¹ Briefliche Mitteilung St. KARWIESE vom 28.3.2000.

²² Speziell SCHEIBLER, Kerameikos, 38–41, DSL 3: datiert 380–320 v. Chr.; HOWLAND, Agora, Typ 25A oder B.

²³ SCHEIBLER, Kerameikos, Nr. 191.

²⁴ SCHEIBLER, Kerameikos, 38, s. auch die RSL 4 (Diokles-Lampen).

²⁵ SCHEIBLER, Kerameikos, 38; zu Pnyx III s. DAVIDSON – THOMPSON, Pnyx, 10 Anm. 3. 40–47; ROTROFF, Agora 20 f.

²⁶ SCHEIBLER, Kerameikos, 39.

²⁷ SPARKES – TALCOTT, Agora, passim.

²⁸ SCHEIBLER, Kerameikos, 39.

²⁹ Vgl. dazu MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 17.

Zu den tongrundigen Lampen gehört **L 4**, mit geringen Firnis Spuren auf der Bodeninnenseite; sie steht Beispielen des Typs HOWLAND 25D von der Agora nahe³⁰, hat jedoch einen wesentlich dünneren Boden; bei den attischen Stücken fehlt außerdem die Rille um das Fülloch. Eher entspricht die als korinthisch angesehene Diskuslampe Nr. 595 vom Kerameikos aus dem 3. Jh. v. Chr.³¹. Aus Samos stammt ein Fragment der Oberseite³². Für die Bildung des Bodens ist ein Beispiel ebenfalls des 3. Jhs. aus Pergamon zum Vergleich heranzuziehen³³. Der gleichmäßig nach innen ansteigende Boden tritt noch bei weiteren Lampen in Ephesos auf³⁴. Dieser Trichterfuß, in Verbindung mit einer Verringerung der Basis- und Wandungsstärke, wird in Athen seit 250 v. Chr. beobachtet³⁵. Die dünnwandige Lampe **L 5** mit Standring und in der Mitte leicht verdickter Basis setzt die Reihe fort; unter den Lampen aus Delos aus der 2. Hälfte des 2. Jhs. bis in das frühe 1. Jh. v. Chr. läßt sich ein Vergleich finden³⁶.

Rundschulterlampen

Vier Lampen, **L 6–9**, erinnern in einigen Merkmalen an die ‚Ausläufer der Diokles-Lampen‘ (Kerameikos-Gruppe 4 ‚Rundschulterlampen‘), die von 330 bis in das 3. Jh. v. Chr. hinein datieren³⁷. Sie haben den geschlossenen, durchhängenden Körper der Rundschulterlampen mit dem durch eine Rille vom Körper abgesetzten Rand; der Wandverlauf ist schräg und leicht gerundet. Der flache Rand weist jedoch zu den Diskuslampen³⁸. Mit Ausnahme der noch dickwandigen Lampe **L 6**, bei der allerdings bereits der hohe Kegel auf der Bodeninnenseite fehlt, fallen die Dünnwandigkeit und der dünne Boden auf, wodurch unsere Beispiele von den klassischen Vorläufern abweichen. Dickwandigkeit und Bodenstärke bilden sich seit dem frühen 3. Jh. v. Chr. allmählich zurück³⁹. **L 7** ist dünnwandig und hat einen dünnen Boden. Durch den breiten Rand ist hier ein Bezug zu den attischen ‚Steilschulterlampen‘ gegeben⁴⁰. Das Material dieser Lampe bezeichnen wir als lokal bzw. regional. Es handelt sich um einen grauen, stark glimmerhaltigen Ton und grauen Firnis, der sich auch bei den Ephesos-Lampen findet, deren Lokalisierung in Ephesos allgemein akzeptiert ist⁴¹. Der Fundkontext – Bauzeit Stoa – von **L 6**, der in das späte 3. und frühe 2. Jh. v. Chr. weist, entspricht diesem Zeitansatz.

Auch **L 8** folgt dem Vorbild der Kerameikos-Gruppe 4 ‚Rundschulterlampen‘ im allgemeinen Aussehen, dem runden Wandverlauf und der Rille, welche diese mit dem knappen, leicht abwärts geneigten Rand verbindet. Die sackförmige, fast spannungslos durchhängende Form finden wir auf einem Beispiel aus der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr.⁴². **L 8** ist jedoch wesentlich dünnwandiger, vor allem fehlt der kompakte Boden des Athener Exemplars; es weist den sog. Trichterfuß auf, eine seit 250 v. Chr. auftretende Form, bei der der Bodenkegel reduziert und häufig mit einer ausgehöhlten Form des Fußes verbunden ist⁴³. Diese Bodenform mit stark ansteigender Unterseite, der die Innenseite genau folgt, finden wir auch an Lampen des 3. Jhs. v. Chr. aus Pergamon⁴⁴; unser Beispiel hat dabei aber eine betonte Standfläche, während sie sonst schräg ansetzt. Ein durchhängendes, dünnwandiges Profil und eine hochgewölbte Unterseite zeigt ein Beispiel aus der Äolis in London⁴⁵.

³⁰ HOWLAND, Agora, Nr. 350–355, entspricht SCHEIBLER, Kerameikos, 36 f. Nr. 190, DSL 1,3 spät (330–250 v. Chr.).

³¹ SCHEIBLER, Kerameikos, 96 f.

³² Samos 4, 134 Nr. 436, Beilage 11, Taf. 63, verglichen mit HOWLAND, Agora, Typ 23D, Nr. 236–240, die allerdings gefirnißt sind und im Profil abweichen.

³³ SCHÄFER, Pergamon, H 4. H 6.

³⁴ s. hier unten bei den Flachsulterlampen.

³⁵ SCHEIBLER, Kerameikos, 115.

³⁶ BRUNEAU, Délos, 22 Nr. 332, Taf. 7 und Taf. E.

³⁷ SCHEIBLER, Kerameikos, 26 f., 113–118 Nr. 80–125, davon Ausläufer Nr. 106–125 (330 bis in das 3. Jh. v. Chr.); HOWLAND, Agora, Typ 25 A–B; BRONEER, Isthmia, Typ VII bes. 1–125. 133 (275–225 v. Chr.). 134 (bis Ende 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. für die flacheren Böden).

³⁸ SCHEIBLER, Kerameikos, Nr. 193. 201.

³⁹ SCHEIBLER, Kerameikos, 27.

⁴⁰ SCHEIBLER, Kerameikos, Nr. 302.

⁴¹ MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 17; OUTSCHAR, Fundkomplexe, 29; S. ZABEHLYCKY-SCHEFFENEGGER – R. SAUER – G. SCHNEIDER, Graue Platten aus Ephesos und vom Magdalensberg, in: M. HERFORT-KOCH – U. MANDEL – U. SCHÄDLER, Hellenistische und kaiserzeitliche Keramik des östlichen Mittelmeergebietes. Kolloquium Frankfurt 24.–25. April 1995 (Frankfurt a. M. 1996) 41–51 bes. 49; GASSNER, Südtor, 193; MERIC, Schachtbrunnen, 118 f.; HUGHES – LEESE – SMITH, NAA, 462 Appendix.

⁴² SCHEIBLER, Kerameikos, 26 f. Nr. 124.

⁴³ SCHEIBLER, Kerameikos, 115. vgl. hier oben Anm. 35.

⁴⁴ SCHÄFER, Pergamon, Nr. 4, noch etwas dickwandiger. s. auch zu BRUNEAU, Délos, Nr. 19. 29.

⁴⁵ BAILEY, BMC I, 84 Q 142, Taf. 27, evtl. 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr.

Der Boden von **L 9**, etwas dickwandiger als bei **L 8**, steigt weniger betont an; die im Ansatz breite und flache Schnauze entspricht jedoch dem Typ. Abgesehen von der allgemeinen Ähnlichkeit mit z. B. Kerameikos Nr. 119, finden wir aber auch für diese Lampe, besonders durch die Verlagerung der größten Breite in die untere Körperhälfte, den nächsten Vergleich mit den Steilschulterlampen vom Kerameikos in Athen⁴⁶.

Die Knubbe von **L 8** ist klein, von **L 9** länger. Die Schnauzen von **L 6** und **L 7** sind abgeflacht, mit geraden Kanten, ein nach 250 v. Chr. in Athen seltenes Kennzeichen⁴⁷, bei **L 8** läßt sich ein Ausschwingen zum Schnauzenende beobachten. Diese fehlt zwar, war aber wohl nicht verbreitert.

L 6 und **L 9** entstammen dem Kontext der Stoa.

Die Lampen **L 10** und **L 11** erinnern dem Randverlauf nach an die ‚Rundschulterlampen mit reichem Randprofil‘⁴⁸ (Kugellampen) vom Kerameikos; die breite, grob angesetzte Schnauze mit kaum verstrichenem Ansatz, die runde Schulter, vom Rand durch zwei Rillen abgesetzt, wobei die äußere durch den Schnauzenansatz unterbrochen ist, dazu die Tongrundigkeit, finden sich an Kerameikos-Lampen⁴⁹. Der wesentliche Unterschied liegt wieder in der Dickwandigkeit und dem dicken Boden, nur Kerameikos Nr. 162 und 163 haben einen dünnen Boden⁵⁰. Besonders der Körper von **L 11** ist kugelig, der Bodendurchmesser klein, wie auch bei dem folgenden Beispiel **L 12**; für beide finden sich Parallelen aus Kamiros auf Rhodos, vor allem für die dünne Wand und den feinen Boden⁵¹. **L 12** hat einen betont runden Wandverlauf, dazu einen leicht konkaven, abwärts hängenden Rand, der durch eine schwache Rille abgesetzt ist; der Boden ist beinahe flach mit einer leichten Erhebung innen am Übergang vom Rand zum Boden, die möglicherweise durch das Zusammensetzen der beiden Hälften entstand⁵². Auch bei diesem Beispiel sind ältere Vorbilder mit jüngeren Elementen verbunden, wie ein Vergleich mit **L 50** und **L 53** für die runde Wand und die kugelige Form zeigt.

Die Kolonettenlampe **L 13** entspricht **L 11** in der kugeligen Form mit dem eckigen Schnauzenende. Diese Lampen finden weite Verbreitung, sowohl auf dem Festland als auch auf Rhodos⁵³. Beispiele sind aus Knidos⁵⁴, aus Isthmia⁵⁵ und vom Kerameikos⁵⁶ publiziert. In der Form vergleichbar sind ferner zwei grautonige Lampen aus Sidi Khrebish⁵⁷. Auch bei diesen Beispielen ist wieder die Dünnwandigkeit zu beobachten, die sie von den Athener Beispielen unterscheidet⁵⁸.

Flachschulterlampen

Der Typ der Flachschulterlampen⁵⁹ mit ‚Lagynosprofil‘ ist mit 15 Exemplaren (**L 14–28**) im Fundmaterial besonders gut vertreten. Mit ihrer flachen Form und dem schmalen, von einer – allgemein gefirnißten – Rille eingefassten Rand lassen sie sich zu SCHEIBLERS ‚Flachschulterlampen Typ 1‘ reihen⁶⁰, die in Athen in die Zeit

⁴⁶ SCHEIBLER, Kerameikos 113 f. Nr. 303–307; HOWLAND, Agora, Typ 25A und B, zur Datierung s. jetzt SCHEIBLER, Kerameikos, 190: 370–250 v. Chr. bzw. 350–250 v. Chr.; ROTROFF, Agora, 494: bis ca. 275 v. Chr.; die Agora-Beispiele haben noch eine dickere Basis, die bei uns schon fehlt; vgl. auch BRUNEAU, Délos, Nr. 19.

⁴⁷ SCHEIBLER, Kerameikos, Nr. 115.

⁴⁸ SCHEIBLER, Kerameikos, 30, RSL 5 (datiert 420–290 v. Chr.); HOWLAND, Agora, Typ 24C (4. Jh., Ausläufer im 3. Jh. v. Chr.).

⁴⁹ Dazu HOWLAND, Agora, Typ 33A Nr. 434 (letztes Viertel 3. Jh.–3. Viertel 2. Jh. v. Chr.) oder 34A (spätes 3./frühes 2. Jh. v. Chr.); auch BRUNEAU, Délos, Nr. 47, Taf. A, auch Nr. 241 (2. Hälfte 2. Jh.–Anfang 1. Jh. v. Chr.); für **L 11** s. SCHEIBLER, Kerameikos, Nr. 302, SSL 2; Nr. 130–132, 135/6.

⁵⁰ SCHEIBLER, Kerameikos, 35.

⁵¹ Vgl. BAILEY, BMC I, 172 f., Taf. 78. 79 Q 380–381, mit runder Schulter (datiert wahrscheinlich in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr., mit Hinweis auf die ‚etwas späteren‘ Lampen, HOWLAND, Agora, Typ 32).

⁵² Vgl. HOWLAND, Agora, Typ 33A; BRONEER, Corinth, 52 f. Typ XII; neue Datierung nach SCHEIBLER, Kerameikos, 191: 220–150 v. Chr.; s. auch BRUNEAU, Délos, Nr. 241 (2. Jh./1. Jh. v. Chr.).

⁵³ BAILEY, BMC I, 172 Q 379 (vielleicht 4. Jh. v. Chr.).

⁵⁴ BAILEY, BMC I, Q 264. 265 (vielleicht 3. Jh. v. Chr.).

⁵⁵ BRONEER, Isthmia, Nr. 137.

⁵⁶ SCHEIBLER, Kerameikos, 115 Nr. 296–298 (Produktionsbeginn kurz nach 200 v. Chr.).

⁵⁷ BAILEY, Sidi Khrebish, 13 Nr. 56. 57, Taf. 3 Abb. 1 (2. Hälfte 3. Jh. v. Chr.), als lokal bezeichnet.

⁵⁸ s. dazu hier oben Anm. 39 zu SCHEIBLER, Kerameikos, 27: Schwerwandigkeit und Bodendicke bilden sich seit dem frühen 3. Jh. v. Chr. allmählich zurück.

⁵⁹ SCHEIBLER, Kerameikos, 50; HOWLAND, Agora, Typ 29A; für Information über entsprechende Lampen aus der Tetragonos-Agora danke ich A. GIULIANI herzlich.

⁶⁰ SCHEIBLER, Kerameikos, 190.

zwischen 300 und 220 v. Chr. datiert werden. Sie treten zahlreich in Rhodos und in Kalymnos auf, wo sie als Import und lokale Nachschöpfungen der Athener Vorbilder gelten⁶¹; auch in Pella finden wir attischen Import und lokale Nachschöpfungen⁶².

Einige wesentliche Merkmale lassen sich an den Beispielen der Flachschulterlampen Typ 1 aus der Basilika hervorheben: Alle Stücke sind dünnwandig, der schwere Boden der frühen attischen Stücke fehlt durchwegs⁶³. Den hohen Trichterfuß der frühen Beispiele⁶⁴ treffen wir noch bei L 15 und etwas weniger betont bei L 14, L 16 und L 17 an; sonst wird der Boden immer dünnwandiger und nach innen gehoben, bei L 19 nähert er sich der flachen Form. Dieses Detail findet sich an Beispielen ab dem späten 3. Jh. v. Chr.⁶⁵. Die Schnauzenbildung weist schon in die Zeit nach 250 v. Chr.⁶⁶; die in Athen ab 250 v. Chr. seltene abgeflachte Schnauze mit geraden Kanten haben L 18 und L 19⁶⁷. Gut vertreten ist die Flachschnauze mit der jetzt beliebteren Stegbildung mit gebogenen Kanten, die in sanfter Kurve zum Körper überleiten: L 17, L 20, L 22–26. Bei L 15 und L 27 finden wir eine röhrenförmige Schnauze mit rundem Ansatz, auch dies eine in Attika ab 250 v. Chr. häufige Form⁶⁸. Soweit erhalten entspricht die Form des Schnauzenendes späten Beispielen aus Athen (um 220–150/140 v. Chr.)⁶⁹; einen kantig-stumpfen, leicht unsymmetrischen Abschluß hat L 19; bei den Beispielen L 17, L 20, L 22–26) schwingen schon die Brennlochseiten nach vorne, d. h. sie verbreitern sich, wie bei den Knidos-Lampen noch betonter zu sehen ist⁷⁰.

Variationen zeigt die Bildung der Knubben. Mit einem feinsten Loch versehen sind sie bei L 15, L 22 und L 21. Die übrigen sind massiv; dabei sind sie entweder auf der Oberseite (L 19–20, L 25–27) oder seitlich ansetzend, spitz und langgezogen (L 14, L 16, L 18, L 28); breit vom Rand einwärts gedrückt ist L 17. Laut SCHEIBLER ist ein konsequenter Formenwandel an den Knubben ab 250 v. Chr. nicht mehr abzulesen⁷¹, doch können die verschiedenen Knubbenformen auch auf unterschiedliche Werkstätten weisen. L 26 ist mit einer Efeuranke im Schlickerdekor verziert.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Während die Form der Flachschulterlampen Typ 1 in Athen schon im frühen 3. Jh. v. Chr. ausgeprägt ist, zeigen die ephesischen Beispiele Kennzeichen, welche in Athen ab der Mitte des 3. Jhs. v. Chr. üblich sind. Wir möchten annehmen, daß der ältere attische Typ in Ephesos zu einer etwas späteren Zeit produziert wurde, wofür auch Parallelen in Rhodos, Kalymnos und Pella zu sehen sind. Allein fünf Lampen (L 14, L 18, L 20–22) sind in dem grauen, stark glimmerhaltigen Ton hergestellt und mit dem grauen, metallisch glänzenden Firnis überzogen, beides Charakteristika, die wir sowohl von den Knidos- als auch von den Ephesos-Lampen kennen⁷². Auch der Ton der übrigen Lampen dieser Gruppe kann als lokal bezeichnet werden. Ferner gehören alleine 16 Exemplare dieser Gruppe an, während andere nur durch Einzelstücke vertreten sind. Auch dies ist ein Indiz für eine lokale Herstellung.

Fünf Lampen (L 14, L 16–17, L 22, L 26) stammen aus den Kontexten der Stoa, also überwiegend aus dem späten 3. und dem frühen 2. Jh. v. Chr.⁷³; die späten Schnauzen weisen L 20, L 25 und L 26 schon an die untere Grenze der Zeitspanne.

Eine Mischform mag **L 29** sein: Abgeflacht im Profil, erinnert sie an die Flachschulterlampen; die Unterteilung der Oberseite durch eine innere und äußere Rille finden wir auch bei Zeltlampen⁷⁴, die ansonsten aber älter und

⁶¹ BAILEY, BMC I, 30 Q 99; HOWLAND, Agora, Typ 29A; zur weiteren Verbreitung s. G. HÜBNER, Sirkeli 2. Die Feinkeramik, in: P. ÅSTRÖM – D. SÜRENHAGEN (Hg.), *Periplus. Festschrift für Hans-Günter Buchholz*, SIMA 127 (Jonsered 2000) 82 Nr. 24–26, Taf. 26.

⁶² DROUGOU, Pella, 49–53, Nr. 80–89, Taf. 19–21.

⁶³ SCHEIBLER, Kerameikos, 51, Nr. 277.

⁶⁴ SCHEIBLER, Kerameikos, 115.

⁶⁵ Vgl. SCHEIBLER, Kerameikos, 52. 55, etwa Nr. 288. Nr. 304 (Ende 3. Jh. bis 140 bzw. 150 v. Chr.).

⁶⁶ Vgl. HOWLAND, Agora, Typ 32; Datierung nach SCHEIBLER, Kerameikos, 191: 260–190 v. Chr.; ROTROFF, Agora, 501: 220–180 v. Chr.

⁶⁷ SCHEIBLER, Kerameikos, 115.

⁶⁸ a. O. (Anm. 67).

⁶⁹ a. O. (Anm. 67) 116.

⁷⁰ BAILEY, BMC I, 126, Q 273–Q 278 (ca. 1. H. 2. Jh. v. Chr.). Aus Stoa-Kontext stammen L 22 und L 26.

⁷¹ a. O. (Anm. 69).

⁷² Zu Knidoslampen s. BAILEY, BMC, I, 126, Gruppe 2, Q 272–Q 361 (ab Ende 3. Jh. bis evtl. 1. Hälfte 2. Jh. v. Chr.).

⁷³ MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 13 f. Anm. 7; hier LAWALL, Kap. 6.2.1, S. 34.

⁷⁴ SCHEIBLER, Kerameikos, 41–43; vgl. sonst HOWLAND, Agora, Typ 29A Nr. 413–14.

auch wesentlich dickwandiger sind. Ebenso dürfen wir noch **L 30** mit Schlickerdekor anschließen; die steile Wand spricht für eine Spätdatierung bei den attischen Flachsulterlampen 1, also nach 250 v. Chr.⁷⁵.

Weitere acht Lampen (**L 31–38**) lassen sich den ‚Flachsulterlampen Typ 2‘ mit breitem Rand oder den ‚Flachsulterlampen Typ 3‘ vom Kerameikos⁷⁶ annähern: Davon stammen vier Exemplare aus dem Stoa-Kontext, und zwar L 31, L 32, L 37 und L 38. Die Wand behält den scharfen Knick der vorhergehenden Gruppe bei, der jetzt aber öfters in die untere Hälfte sinkt (L 32–34, L 37). Dadurch kommen sie den attischen Steilsulterlampen aus der Zeitspanne 220–140 v. Chr. nahe⁷⁷. Wesentlich für diese Gruppe ist jedoch der breite, leicht gesenkte Rand, der durch die feine Rille von der Schulter abgesetzt ist.

Die Schnauzen sind wie bei den Flachsulterlampen Typ 1 gebildet: Runder, geschwollener Ansatz bei L 36, flacher bei L 31, L 33 und L 35. Das Schnauzenende von L 32 scheint dem unsymmetrischen Typ anzugehören, der noch gerade abschließt. Die Schnauze von L 34 ist flach und die Kanten schwingen nach vorne zu den verbreiteten Enden aus.

Die Knubben können durchbohrt (L 31–32, L 36) oder massiv (L 33, L 37) sein.

Bei L 37 und L 38 ist die umlaufende Rille verdoppelt. Der Rand ist bei unseren Beispielen allgemein gerade, nur bei L 38 zeigt sich eine gewisse Konkavität; er kann sich zum Fülloch verjüngen (L 32–33) oder gleichförmig bleiben (L 34–35, L 37). Im Ton und dem mittlerweile schon recht flüchtigen Überzug weichen die Stücke nicht von den sonstigen als lokal bezeichneten Erzeugnissen ab, wobei L 36 eventuell als Ausnahme anzusprechen ist. Der Überzug ist bei L 38 qualitativvoller, sonst allgemein fleckig und abgesplittert. Als Vergleich für die Profil- und Bodenbildung sowie den Rand ist auch das Beispiel Nr. 140 aus Delos zu erwähnen⁷⁸, aus der Zeit der griechischen Kolonie, also etwa der 2. Hälfte des 2. Jhs. bis in das frühe 1. Jh. v. Chr.

Die durch Vergleiche etwa bis in das frühe 2. Jh. v. Chr. zu datierenden Lampen L 31, L 32, L 37 und L 38 entammen den ‚Stoa-Kontexten‘.

Anschließend an die große Gruppe der Flachsulterlampen mit breitem, durch eine Rille abgesetzten Rand, und mit der für Ephesos üblichen, leicht konkaven, Standfläche, fassen wir einige Lampen zu einer weiteren Gruppe (**L 39–46**) zusammen, bei denen die Wandung runder oder auch etwas abgesackt sein kann⁷⁹. Sämtliche hier angeführten Beispiele sind mit Schlickerdekor verziert. L 39 aus dem Stoa-Kontext und L 40 standen auf Säulchen, die feinen, in rosa Schlicker aufgesetzten Olivenblättchen möchten wir noch in das frühe 3. Jh. v. Chr. setzen⁸⁰. L 41, ebenfalls aus dem Stoa-Kontext, sowie L 42 und L 43 schließen an; sie sind größer und spannungsloser. Der Dekor von L 41 und L 42 wirkt etwas flüchtiger. Aus der Reihe fällt die Verzierung auf dem Rand von L 43: Diese Streifenverzierung ist in Ephesos sonst nicht üblich, auch das Material unterscheidet sich von dem allgemein in Ephesos verwendeten. Aus diesen Gründen ist das Stück wahrscheinlich nicht lokal.

Sehr fein und gut ausgearbeitet ist L 44. Für das Profil sind L 37 und L 32 zu vergleichen; auch hier treten Dünnwandigkeit sowie die breite und feine Basis hervor, auf der Schulter sind Bommeln in rosa Schlickerdekor zu sehen. L 45 ist grob mit flüchtigem Efeudekor und Ritzung versehen und in das 2. Jh. v. Chr. zu datieren.

Etwas abweichend in der Rand-Schulterbildung ist L 46: Der gerade, unartikuliert abwärts geneigte Rand ist durch eine flache Rille kaum merklich von dem steilen Wandabschnitt abgesetzt. Für die Kombination von Vertikalhenkel und Knubbe, allerdings bei anderer Randbildung, ist sie mit dem Agora-Typ 34A⁸¹ bzw. Delos Nr. 241⁸² zu vergleichen.

⁷⁵ SCHEIBLER, Kerameikos, 51. 113 (datiert 250–150 v. Chr.); HOWLAND, Agora, Typ 31 Nr. 424 (Datierung nach ROTROFF, Agora, 501: 250–225 v. Chr.).

⁷⁶ HOWLAND, Agora Typ 32 (datiert 255–190 v. Chr.); nach SCHEIBLER, Kerameikos, 191: Datierung 260–190 v. Chr., nach ROTROFF, Agora, 501: Datierung 220–180 v. Chr.; SCHEIBLER, Kerameikos, 51, FSL 2: Datierung 260–220 v. Chr. sowie 52, FLS 3: 220–150 v. Chr.

⁷⁷ SCHEIBLER, Kerameikos, 53. 54 (für die streng doppelkonischen Lampen des frühen 2. Jh.–140 v. Chr.) 113 f. Nr. 295. 113 Anm. 20 (für Lagynos).

⁷⁸ BRUNEAU, Délos, 23, Taf. A (Profile). Taf. 2 (Photo).

⁷⁹ Vgl. für das Profil: HOWLAND, Agora, Typ 43C etwa Nr. 552 (230–200 v. Chr.).

⁸⁰ Zum Schlickerdekor siehe MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 32–54.

⁸¹ Datierung nach SCHEIBLER, Kerameikos, 191 (220–140 v. Chr.).

⁸² BRUNEAU, Délos, Taf. C (Profile). Taf. 4 (Photo): 2. Hälfte 2. Jh.–Anfang 1. Jh. v. Chr.

Vier Lampen mit geschlossener Form (**L 47–50**) fassen wir hier zu einer Gruppe zusammen. Sie entsprechen den ‚importierten Flachsulterlampen‘ vom Kerameikos. Bezeichnend ist die geschlossene Form mit runder Wand, die bei L 47 bereits etwas kantiger gestaltet ist und bis zum Fülloch reicht. Dieses kann von einer feinen Rille umgeben sein, wie bei L 48–50. Die Bodenunterseite ist nach oben gezogen, der Boden dabei mehr oder weniger dickwandig. Dies ist besonders bei L 48 in einer für Ephesos ungewohnten Weise betont. Die Schnauze setzt entweder gerade am Lampenrand an oder geht schräg in die Wandung über, wodurch ein langgezogener Eindruck entsteht. Die Knubbe ist nicht durchbohrt.

Formähnliche Lampen wurden auf der Agora, dem Kerameikos, in Korinth und Pergamon gefunden⁸³. Bei diesen Lampen ist das Material charakteristisch: Sie bestehen aus hartem, körnigem Ton und rauhem Überzug mit groben Verunreinigungen, die eine blasige Oberfläche verursachen, wonach sie als ‚Blister-Ware‘ bezeichnet werden. Dabei ist eine Verwandtschaft zu korinthischem Ton festgestellt worden⁸⁴. J. SCHÄFER beobachtet an Stücken aus Pergamon gewisse Unterschiede vor allem in der Form gegenüber den attischen Exemplaren⁸⁵, wie z. B. ein starkes Einbiegen des oberen Wandteiles. Diese Unterschiede lassen sich für die ephesischen Stücke nicht feststellen. Das Material unserer Stücke zeigt hingegen Unterschiede zu den Lampen des griechischen Festlandes: Wohl ist der Ton hart und etwas körnig, der Überzug trocken und spröde, jedoch nicht so blasig und grob durchsetzt wie bei den attischen oder korinthischen Beispielen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Imitation angestrebt ist, wobei das Herstellungszentrum nicht lokalisiert werden kann.

Die für den Kerameikos vorgeschlagene »mögliche untere Grenze um 200«⁸⁶ würde durch den Fundzusammenhang der Lampe L 50, die dem Stoa-Kontext entstammt, nicht widerlegt. Folgen wir SCHEIBLERS Reihung, ist das scharfkantige Stück später anzusetzen als die rundwandigen. Hier anzuschließen ist auch die Lampe **L 51** aus hellenistischem Kontext. Sowohl der graue, glimmerhaltige Ton, als auch der dicke schwarze Überzug finden sich auch bei den Flachsulterlampen⁸⁷. Der Unterschied in der Form wird wohl dadurch hervorgerufen, daß hier nicht die Wand bis zum Fülloch umbiegt, sondern die Oberseite durch einen flachen Diskus gebildet ist, der ohne Rille in die runde Wand übergeht⁸⁸.

Steilschulterlampen

Zu den Steilschulterlampen⁸⁹ mit tiefem Wandungsknick und eingetieftem Rand zählen wir **L 52**. Das Stück entspricht den Parallelen weitgehend; abweichend von den Athener Beispielen ist die Schnauzenform mit einer im Ansatz scharfen Kantenbildung, während die Athener Beispiele runde Schnauzen aufweisen.

Varia

Bei den ungefirnißten Lampen **L 53–55** variieren die Schnauzenlänge und der -abschluß, der entweder gerade oder mehr oder weniger weit ausgebogen endet. Das Profil ist eckig oder gerundet, das relativ weite Fülloch nur einmal von einer Rille umgeben. An anderen Orten finden sich Beispiele, die im allgemeinen Aussehen entsprechen, in den Einzelheiten aber Varianten zeigen. Es handelt sich um eine weitverbreitete Lampenart, die jeweils lokal produziert wurde⁹⁰.

Die Parallelen zu **L 56**⁹¹ mit Rundschulterprofil und rötlichem Überzug führen gegen das Ende des 2. Jhs. v. Chr. **L 57** steht vor allem L 53 im Profil nahe; im allgemeinen Aussehen erinnert die Lampe an ältere

⁸³ HOWLAND, Agora, Typ 28B (neue Datierung nach SCHEIBLER, Kerameikos, 190: 260–190 v. Chr.), Typ 31 (neue Datierung nach SCHEIBLER, Kerameikos, 191: 250–220 v. Chr.); SCHEIBLER, Kerameikos, 94 Nr. 581–589; BRONEER, Corinth, Typ IX; SCHÄFER, Pergamon, 125 f.

⁸⁴ HOWLAND, Agora, 91; SCHEIBLER, Kerameikos, 94.

⁸⁵ SCHÄFER, Pergamon, 126, zu den unter K 7 zusammengefaßten Stücken.

⁸⁶ SCHEIBLER, Kerameikos, 94.

⁸⁷ s. oben L 14, L 18, L 20–22 und vgl. die Knidos-Lampen.

⁸⁸ Etwa HOWLAND, Agora, Typ 33A (neue Datierung nach SCHEIBLER, Kerameikos, 191: 220–150 v. Chr.).

⁸⁹ SCHEIBLER, Kerameikos, 559 bes. Nr. 303–310 (SSL 3: 140–50 v. Chr.).

⁹⁰ Mit anderem Fuß und weiter offen: SCHEIBLER, Kerameikos, 575 (300–250 v. Chr.); HENNINGER, Demetrias, Nr. 185 Taf. 46 Nr. 2 (vor dem Ende des 3. Jhs. v. Chr.); BRONEER, Corinth, Typ XVIII; BRUNEAU, Délos, Nr. 267 (letztes Viertel 2. Jh./frühes 1. Jh. v. Chr.).

⁹¹ Vgl. BRUNEAU, Délos, Nr. 275. 282. 288 (letztes Viertel 2. Jh.–frühes 1. Jh. v. Chr.); HOWLAND, Agora, Typ 39; SCHEIBLER, Kerameikos, 593 Nr. 579 (150–80 v. Chr.) mit einer Lokalisierung nahe oder in Korinth.

Beispiele⁹²; sie ist mit einem Vertikalhenkel ausgestattet. **L 58** weist ein eigenartig zusammengedrücktes Profil auf und erinnert dadurch einerseits an die oben besprochenen Flachsulterlampen, andererseits an die hier folgenden Tiegellampen. Es ist allerdings nicht auszuschließen, daß es sich um einen Zufall handelt.

Tiegellampen

L 59 kann den Tiegellampen⁹³ zugeordnet werden: Die Wand ist zylindrisch und der Schnauzenansatz stammt von einer kurzen Schnauze. Das Material ist auffallend hart gebrannt. Unser Fragment findet allerdings keine genaue Parallele⁹⁴, folgt aber den allgemeinen Tendenzen. Das aus der Gattungsanalyse gewonnene Datum – ungefähr Ende 1. Jh. v. Chr. – kann durchaus auch dem Fundkontext ‚Laufzeit Stoa‘, d. h. bis zur Bauzeit der Basilika, entsprechen.

Stocklampen

Bei der Staatsmarktgrabung wurden ungefähr zehn Fragmente gefunden, die als Stocklampen zu ergänzen sind; sieben davon sind hier angeführt (**L 60–66**). Sie sind schwer einzuordnen, da sehr fragmentarisch erhalten. Zudem sind sie uneinheitlich und entstammen im allgemeinen nicht gut datierbaren Zusammenhängen.

Von größeren Dimensionen sind die Lampen **L 60** und **L 61**; sie sind möglicherweise einer Gruppe von Lampen nahe zu stellen, die in Athen im 4. Jh. v. Chr. vorkommen⁹⁵ und als jüngere Ausläufer offensichtlich lokaler Produktion anzusehen: Zentralrohr und Behälter haben wohl auf gleicher Höhe abgeschlossen, das Becken ist schmaler geworden, so wie die ganze Lampe dünnwandiger ist. Die Unterseite besteht hier aus einem kleinen Ringfuß, der noch durch eine Rille von der schrägen Übergangsfläche zum Rohr abgesetzt ist. Ob die Lampen zwei oder mehrere Schnauzen aufwiesen wie die Athener Beispiele, ist auf Grund des geringen Erhaltungszustandes nicht mehr zu sagen. **L 60** ist mit Bommeldekor grauweiß dekoriert; nach der Fundlage gehört sie dem Stoa-Kontext an.

Die folgenden Beispiele **L 62**, aus Basilika-Kontext mit hellenistischen Funden, und **L 63**, aus hellenistischem Kontext, entsprechen in der Form etwa den Miniatur-Stocklampen aus dem Kerameikos⁹⁶, ohne jedoch das Miniatur-Format zu haben. Der Lampenkörper ruht bereits auf einer geraden Standfläche, was als spätes Element dieser Gruppe angesehen wird, deren Laufzeit für Athen von 340 bis 240 v. Chr. beträgt⁹⁷. Vergleichbar ist auch ein jüngeres Beispiel aus Knidos in London⁹⁸. Als echte Miniaturlampen sind **L 64** und **L 65** anzusprechen⁹⁹. **L 64**, geradwandig und mit einem durch eine Rille abgesetzten, flachen Rand, erinnert im Profil an unsere Diskuslampen **L 2** und **L 3**. Ein vergleichbares Beispiel aus Ägypten in London¹⁰⁰ wird in das späte 4. Jh. v. Chr. oder etwas danach datiert. Bei **L 65** steigt das Becken schräg vom Fuß an.

Auch für **L 66** lassen sich Parallelbeispiele in Athen finden: Bezeichnend ist der massive Stamm, der am oberen Rand mit einer Schlaufe abschließt – ein im Hellenismus verbreitetes Merkmal¹⁰¹.

Knidos-Lampe

Zu den auf der Drehscheibe hergestellten ‚Knidos-Lampen‘ zählen wir **L 67**¹⁰². Es handelt sich um einen grautonigen Lampentyp, dessen hervorstechende Kennzeichen eine breite, gewölbte Schulter, teils mit appliziertem Reliefschmuck, sowie ein verbreitert ausschwingendes Schnauzenende sind; um das Fülloch

⁹² BRUNEAU, Délos, Nr. 31; HOWLAND, Agora, Typ 30B.

⁹³ BRONEER, Corinth, Typ XVI; BRONEER, Isthmia, 26–28 Typ XVI Nr. 339–1108; HOWLAND, Agora, etwa Typ 35C, 35C Prime, 35D⁷, 35Variants; BRUNEAU, Délos, etwa Nr. 333, Taf. 6; FARKA, Magdalensberg, 23–32, Tiegellampen Typen I–III.

⁹⁴ Etwa FARKA, Magdalensberg, 23–27 (Typ I); BRONEER, Isthmia, 27 L 72–17, Taf. 40e.

⁹⁵ SCHEIBLER, Kerameikos, 46 StL 2; Fuß wie SCHEIBLER, Kerameikos, Nr. 245; HOWLAND, Agora, Typ 26A.

⁹⁶ SCHEIBLER, Kerameikos, 47 StL 3; HOWLAND, Agora, Typ 27A und 27A'.

⁹⁷ SCHEIBLER, Kerameikos, 48.

⁹⁸ BAILEY, BMC I, 135 Nr. 272 (letztes Viertel 3. Jh. –2. Jh. v. Chr.) mit einem Hinweis auf HOWLAND, Agora, Typ 27B und C.

⁹⁹ Vgl. HOWLAND, Agora, Nr. 376 Typ 27A; SCHEIBLER, Kerameikos, 260 für L 64; für L 65 vgl. HOWLAND Agora, Nr. 381 Typ 27A oder Nr. 383 Typ 27.

¹⁰⁰ BAILEY, BMC I, 246 Nr. 521 mit einem Hinweis auf HOWLAND, Agora, Typ 26A (spätes 4. Jh. v. Chr. oder etwas später).

¹⁰¹ SCHEIBLER, Kerameikos, 49 Nr. 272 (gegen 200 v. Chr.); HOWLAND, Agora, 390 Typ 27D.

¹⁰² SCHEIBLER Kerameikos, 94 f. Nr. 586; HOWLAND, Agora, Typ 40A; BRUNEAU, Délos, 33 f.; BAILEY, BMC I, 124–159.

läuft ein Kanal. Wegen ihres reichlichen Vorkommens im Demeter-Heiligtum in Knidos wurde die Gruppe nach ihrem Fundort benannt¹⁰³; auf jeden Fall berechtigt das Material zu einer Lokalisierung des Typs in Kleinasien¹⁰⁴. Als Datum wird allgemein die Zeit von der 2. Hälfte des 2. Jhs. bis zum 1. Viertel des 1. Jhs. v. Chr. angenommen. Nach Ph. BRUNEAU könnten die schmucklosen Exemplare etwas älter sein, kommen aber auch in Delos gleichzeitig zusammen mit den Relieflampen vor¹⁰⁵. Unsere Lampe ist vollkommen erhalten bis auf den vertieften Kanal um das Fülloch. Die Form entspricht Delos IIc, die Schulter ist schmucklos; der Henkel ist ein durch ein Band zusammengehaltener Doppelhenkel, der sich auch an Ephesos-Lampen findet¹⁰⁶.

Zusammenfassung

Abschließend lassen sich einige Überlegungen zu den Scheibenlampen aus der Basilika anführen. Wir sehen die Lampen **L 1–3** aus dem 4.–3. Jh. v. Chr. als attisch an. **L 6–9** entsprechen in wesentlichen Zügen den Rundschulterlampen aus Athen, zeigen aber auch abweichende Merkmale und dürfen, nicht zuletzt aufgrund des Materials, als lokale Produkte angesehen werden. Am wichtigsten ist die Gruppe der geschlossenen Flachschulterlampen. Zu Typ 1 der Flachschulterlampen gehören 15 Beispiele (**L 14–28**), davon sind einige grautonig, was wir als Kennzeichen für Knidos- und Ephesoslampen ansehen. Die übrigen entsprechen ebenfalls im Material den einheimischen Keramikprodukten. Charakteristisch bei dieser Gruppe ist, daß ein zu Anfang des 3. Jhs. v. Chr. in Athen geprägter Typ offensichtlich ab der Mitte des 3. Jhs. und im frühen 2. Jh. v. Chr. in Ephesos hervorgebracht wird und daß die Lampen im allgemeinen Aussehen den attischen entsprechen, aber aufgrund jüngerer Kennzeichen später anzusetzen sind. Hierfür sind Beispiele aus Rhodos, Kalymnos und Pella zu vergleichen. Die Zuordnung einiger unserer Stücke zum Stoa-Kontext bestätigt diesen Datierungsansatz.

Wir beobachten bei diesen Lampen eine ähnliche Tendenz, die bereits bei der Firniskeramik aus der Basilika und bei weiteren Fundkomplexen dieser Zeitstellung aus Ephesos festgestellt wurde¹⁰⁷: Nach anfänglichem Import aus Attika, der lokal imitiert und weiter entwickelt wurde, setzen sich neue Impulse durch, die jetzt teils von anderen Zentren der hellenistischen Koine¹⁰⁸ und nicht mehr ausschließlich aus Attika übernommen und lokal weiterentwickelt werden.

Acht Beispiele (**L 31–38**) gehören Typ 2 der Flachschulterlampen an, der etwas später in Athen einsetzt und dort im frühen 2. Jh. v. Chr. zu einem Ende kommt. Von den mit Schlickerdekor verzierten Lampen (**L 39–46**) stammen L 39 und L 41 aus dem Stoa-Kontext. Mit Ausnahme von L 43, die eindeutig in Form, Material sowie Dekor aus der Reihe fällt, sind alle Beispiele als lokal anzusehen.

Die vier Exemplare **L 47–50** entsprechen mit der runden Wand, die bis zum Fülloch übergeht, und dem etwas körnigen Aussehen Beispielen der aus Korinth oder Athen bekannten ‚Blister-Ware‘. Unsere Stücke ahmen dieses blasige Aussehen nach, sind etwas rauher, als es sonst der Fall ist. Zwei Stücke – L 49 und L 50 – entstammen auch hier dem Stoa-Kontext.

Die Einzelbeispiele **L 53–58** gestatten keine wesentlichen Rückschlüsse; für die Tiegellampe **L 59** kann vielleicht ein Parallelbeispiel – auch dies alleinstehend – aus Korinth zum Vergleich herangezogen werden.

Verschiedene Tendenzen sind bei den Stocklampen (**L 60–66**) zu beobachten; als lokalen, jüngeren Ausläufer eines Typs des 4. Jhs. v. Chr. haben wir L 60 und L 61 angesehen. L 62 und L 63 sind mit den Athener Miniaturlampen zu vergleichen, haben dabei aber noch größeres Format. Echte Miniaturlampen sind L 64 und L 65; als hellenistische Stocklampe ist L 66 anzusehen.

¹⁰³ C. T. NEWTON, *A History of Discoveries at Halicarnassos, Cnidus und Branchidae* (London 1862) 378/9. 393–396; BAILEY, BMC I, 130.

¹⁰⁴ BRUNEAU, *Délos*, 33 f.; HOWLAND, *Agora*, 126.

¹⁰⁵ BRUNEAU, *Délos*, 35; HOWLAND, *Agora*, 126; BAILEY, BMC I, 126 datiert die grautonige Gruppe vom Ende des 3. Jhs. bis in das 1. Viertel des 1. Jhs. v. Chr.

¹⁰⁶ Für den Spreizhenkel vgl. SCHÄFER, *Pergamon*, 145, der ihn auf Metallvorbilder zurückführt; er sieht ihn als »Kennzeichen pergamenischer Ephesos-Lampen« an, vgl. auch hier unten Anm. 149 (L 164) und Anm. 114.

¹⁰⁷ MITSOPOULOS-LEON, *Basilika*, 15. 17; GASSNER, *Südtor*, 189 f.

¹⁰⁸ K. TSAKOS, *Κεραμική από ένα σαμιακό αποθέτη της ύστερης ελληνιστικής περιόδου*. Pottery from a late hellenistic Samian deposit, in: *Ελληνιστική κεραμική από το Αιγαίο*. Hellenistic pottery from the Aegean. The Fourth Meeting on Hellenistic Pottery. Dating problems, sealed groups and workshops. Mytilini, March 1994 (Μυτιλήνη 1994) 146 f. mit weiterer Literatur.

Eine einzige, nicht dekorierte ‚Knidos-Lampe‘ befindet sich unter den Staatsmarktfunden (L 67), dazu ist dann noch die Matrizenlampe L 166 zu rechnen.

Nach anfänglichen attischen Importen dürfen wir mit einer intensiven lokalen Produktion in oder nahe Ephesos etwa ab der Mitte des 3. Jhs. v. Chr. rechnen, was durch die Stoa-Kontexte, aus denen zahlreiche Lampen kommen, ersichtlich ist. Die Überlegung scheint nicht zuletzt dadurch bestätigt, daß in lokalem Ton ausgeführte Beispiele jüngere Kennzeichen aufweisen, als ihre attischen Vorbilder. Entsprechende Merkmale lassen sich auch an anderen Stellen in Ephesos beobachten¹⁰⁹.

8.4 Matrizenlampen (L 68–257)

8.4.1 Späthellenistische Lampen

Ephesos-Lampen

Mit 96 inventarisierten Beispielen (L 68–164) stellen die Ephesos-Lampen¹¹⁰ die im Bereich der Basilika am stärksten vertretene Gruppe. Sie sind darüber hinaus von anderen Fundplätzen in Ephesos in großer Zahl bekannt¹¹¹.

Charakteristisch ist der graue, stets glimmerhaltige, mit feinen Einsprenkelungen versehene Ton, der weich oder hart gebrannt sein kann und dadurch heller oder dunkler wird. Dazu gehört der hell- bis dunkelgraue oder schwarze, meist metallische Überzug, der sich bei einigen Lampen nur auf der Oberseite findet; wie bereits festgestellt wurde, sind einige der Flachsulterlampen in demselben Material gearbeitet¹¹². Der Körper ist bikonvex, wobei das Profil runder oder betont eckig sein kann. Die Schulter ist fast immer mit Reliefdekor versehen, der besonders an die Motive der Randbordüren auf Reliefbechern erinnert. Die Schnauzenform variiert, das Ende ist rund oder dreieckig; in letzterem Fall führen scharf geschnittene Lappen von der Schnauzenöffnung bis zur Schulter. Nach dem Metallglanz sowie der scharfgeschnittenen Form zu schließen, dürfen wir Metalllampen als Vorbilder annehmen¹¹³.

Die Staatsmarktfunde entsprechen im wesentlichen denjenigen aus Delos, weshalb hier die Einteilung von Ph. BRUNEAU übernommen werden kann. Die Zuordnung wird in einigen Fällen durch den bruchstückhaften Erhaltungszustand etwas erschwert. Wir fügen außerdem noch die Lampe L 161 mit drei Schnauzen an, ferner die Stocklampe L 163, wie sie auch aus Belevi bekannt ist, sowie die Lampe L 164 mit Spreizhenkel, der von J. SCHÄFER als Kennzeichen der pergamenischen Ephesos-Lampen angesehen wird¹¹⁴.

Im Gegensatz zu Delos sind unter den Lampen aus der Basilika am Staatsmarkt nur wenige Lampen mit Signaturen erhalten bzw. vorhanden¹¹⁵. Dasselbe gilt für die Lampen der alten Grabungen im British Museum¹¹⁶, die Funde aus dem Brunnen am Staatsmarkt¹¹⁷ sowie offensichtlich auch von der Tetragonos-Agora¹¹⁸. Möglicherweise ist ein Grund darin zu suchen, daß für den Export bestimmte Sendungen gestempelt wurden, während der einheimische Markt auch mit ungestempelten Lieferungen versorgt werden konnte. Nach Ansicht von I. SCHEIBLER¹¹⁹ wurden eventuell nicht alle Lampen einer Werkstatt signiert, sondern nur solche, die im Produktionsgang neu eingeführt wurden. Sie schließt auch die Möglichkeit nicht aus, daß in die Model eingetiefte Inschriften im Laufe der Benützung unscharf geworden sind und schließlich verschwanden.

¹⁰⁹ GASSNER, Südtor, 189.

¹¹⁰ Dazu kommen noch etliche atypische und daher nicht inventarisierte Beispiele.

¹¹¹ Aus den englischen Grabungen in Ephesos s. BAILEY, BMC I, 88–112 Q 159–202. 257; GASSNER, Südtor, 193; MERIC, Schachtbrunnen, 83 f.; s. auch die Dissertation von A. GIULIANI, Die hellenistischen Tonlampen der Tetragonos-Agora in Ephesos (unpubl. Diss. Salzburg 2002); LADSTÄTTER, WE 4, K 27–28. K 273–300. K 345. K 647.

¹¹² s. hier oben L 14, L 18, L 20–22.

¹¹³ A. GIULIANI, Hellenistische Matrizenlampen aus Ephesos, in: L. CHRZANOVSKI (Hg.), *Lychnological Acts 1. Monographies Instrumentum* 31 (Montagnac 2005) 139–142.

¹¹⁴ s. o. Anm. 106 zur ‚Knidos-Lampe‘ L 67.

¹¹⁵ MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers, passim.

¹¹⁶ BAILEY, BMC I, 92 f.

¹¹⁷ MERIC, Schachtbrunnen, 118–120.

¹¹⁸ Freundliche Mitteilung A. GIULIANI.

¹¹⁹ SCHEIBLER, Kerameikos, 153.

Wichtig ist die Model **L 76**, welche auf der Rückseite ein eingeritztes Monogramm trägt¹²⁰. Dieses Zeichen gehört zu einer Reihe von Monogrammen, die sowohl von Ephesos-Lampen¹²¹ als auch von Reliefbechern bekannt sind. Es handelt sich um weit verbreitete und auch imitierte Produkte aus ephesischen Werkstätten, wie Modeln und die Tonzusammensetzung beweisen¹²². Doch lassen sich im Vergleich der Monogramme gewisse Unterschiede beobachten: Das Zeichen von L 76 besteht aus einem »Π«, dessen rechte Haste zweimal geritzt ist, wohl eine Verschreibung. Die untere Querhaste, die das Zeichen des ‚Monogrammisten‘ abschließt, fehlt hier, ebenso das »P« in der linken oberen Ecke sowie die Vertikalhaste in der Mitte; hingegen ist ein umgekehrt gestelltes kleines »Δ« eingeschrieben. Zum Vergleich heranzuziehen ist eventuell die Signatur Delos Nr. 15, von BRUNEAU einem Apollonios zugewiesen¹²³, bestehend aus einem geschwungenen »Π« mit eingeschriebenem »A« mit gebrochener Haste; auch Nr. 16 aus Delos weist Ähnlichkeiten auf. Die Model L 76 gehört der Gruppe Delos II an, bei der sich die schmale Rinne um das Fülloch zu einem breiten Kanal erweitert hat; rund um das Fülloch sind kleine dreieckige Blättchen angebracht¹²⁴. Zwei weitere Modeln sind uns erhalten: **L 68** ist ein besonders feines Exemplar, auf der Schulter abwechselnd mit Lotusblatt, Palmette und einem geschwungenen Blattstengel verziert, auf der Brücke zur Schnauze hin mit einer bärtigen Maske; mit der schmalen Rinne um das Fülloch gehört die Model zur Gruppe Delos I¹²⁵. Die Model stammt aus dem Basilika-Kontext. Die Model **L 77**, ebenfalls aus dem Basilika-Kontext, gehört wie L 76 der Gruppe Delos II an. Die Verzierung um das Fülloch besteht aus einem Eierstab, um den am unteren Ende noch eine Punktreihe läuft, welche wir bei den delischen Beispielen allerdings nicht finden¹²⁶. Zu beachten ist dabei, daß die delischen Lampen Nr. 2671 und 3041 auf der Unterseite die Signatur des bekannten Monogrammisten tragen. Die Lampe **L 69**, zu Delos Gruppe I gehörig und mit Spiralen auf der Schulter verziert, trägt auf der Unterseite den dreizeilig geschriebenen Namenszug »ΑΚΚΛΗΠΙΑΔΟΥ«, eines ebenfalls aus Ephesos¹²⁷ sowie aus Athen¹²⁸, Delos und zahlreichen anderen Fundorten bekannten Töpfers, der neben Lampen auch Reliefbecher fabriziert hat¹²⁹; sein Wirken wird in späthellenistische Zeit¹³⁰ bzw. ab der Mitte des 2. Jhs. v. Chr. bis in die Mitte des 1. Jhs. v. Chr. datiert¹³¹. Ein Fragment der Gruppe Delos I findet sich im Brunnen am Staatsmarkt in Füllung A, welche nach R. MERIÇ Material des 2. und 1. Jhs. v. Chr. enthält. Die Lampe **L 94**, aus dem Stoa-Kontext, ist auf der Unterseite mit einer Rosette versehen, wie sie sonst als Schulterdekor bei den Lampen oder auch als Randbordüre bei den Reliefbechern beliebt ist¹³². Die Lampe **L 86** trägt auf der Unterseite ein erhabenes, somit bereits in die Matrize eingetieftes »L«¹³³; beide gehören der in Ephesos reichlich vertretenen Form Delos V mit Kragen an, die aber in Delos selbst selten auftritt¹³⁴.

Die Verwandtschaft zwischen dem Dekor der Reliefbecher und der reliefverzierten Lampen wurde wiederholt festgestellt¹³⁵, ebenso wurde aber auch auf die Unterschiede hingewiesen¹³⁶; daß wir vordringlich die-

¹²⁰ MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers, 248 f., Taf. 27, 1–2.

¹²¹ BRUNEAU, Délos, 51–78; HOWLAND, Agora, 166–169 Typ 49A; BRONEER, Corinth, 66–70 Typ XIV; BAILEY, BMC I, Q 162 Taf. 32. s. dazu auch in Kürze A. GIULIANI, New Aspects on the Chronology of Hellenistic lamps from Ephesus, sowie C. ROGL, Ephesische Reliefbecher-Werkstätten und ihre zeitliche Stellung, in: Ζ' Ελληνικόν Αίγιον, Akten des 7. Kongresses zur hellenistischen Keramik 3.–9.4.2005 in Aigion (im Druck).

¹²² BRUNEAU, Délos, 53–56; BAILEY, BMC I, 91 rechnet zu den eigentlichen Ephesos-Lampen nur HOWLAND Typ 49A und BRUNEAU Form V; unsere Modeln entsprechen den Formen BRUNEAU I und II; s. zuletzt zum Monogrammisten C. ROGL, Eine Vorschau zu den reliefverzierten Trinkbechern der ephesischen Monogramm-Werkstätte, in: KRINZINGER, Hellenistische Keramik, 99–111; s. auch LADSTÄTTER – LANG-AUINGER 2001, 77 f.

¹²³ BRUNEAU, Délos, 54 Abb. 2 Nr. 15.

¹²⁴ vgl. BRUNEAU, Délos, II 2703. 2716.

¹²⁵ Ähnliche Beispiele etwa BRUNEAU, Délos, Gruppe I 2478. 2449, für die Maske 2463/4/5.

¹²⁶ Vgl. BRUNEAU, Délos, Gruppe II 2670 oder Gruppe VII 3093. 3041.

¹²⁷ GIULIANI, Asklepiades, passim; A. GIULIANI, Namenssignaturen hellenistischer Lampenwerkstätten, ÖJh 73, 2004, 143.

¹²⁸ SCHEIBLER, Kerameikos, 153; HOWLAND, Agora, 216.

¹²⁹ LAUMONIER, Délos 23, 223; BRUNEAU, Délos, 54, Abb. 1.2; GIULIANI, Asklepiades, 45.

¹³⁰ SCHEIBLER, Kerameikos, 153.

¹³¹ Mündliche Mitteilung A. GIULIANI laut P. SCHERRER zu den Fundkomplexen; GIULIANI a. O. (Anm. 127).

¹³² MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers, 249; zu diesem Thema jetzt GIULIANI – ROGL, Töpferwerkstätten, 71–74.

¹³³ Vgl. SCHEIBLER, Kerameikos, 152.

¹³⁴ s. hier unten Anm. 145.

¹³⁵ GIULIANI – ROGL, Töpferwerkstätten, 71–74.

¹³⁶ C. ROGL, Eine Vorschau zu den reliefverzierten Trinkbechern der ephesischen Monogramm-Werkstätte, in: KRINZINGER, Hellenistische Keramik, 99–111.

jenigen Elemente auf den Lampen finden, welche die Ränder der Becher zieren, liegt möglicherweise darin begründet, daß der Raum um das Fülloch bei einer Lampe nicht groß genug ist, um eine ausgreifende Verzierung aufzunehmen.

Wegen des Materials und des zahlreichen Vorkommens wurden Kleinasien und Ephesos schon längst als Zentrum für die Herstellung dieser Lampen angesehen¹³⁷. Diese Annahme wird durch die große Anzahl an Lampen aus der Basilika und deren Formenreichtum gestützt. Nicht zu übersehen ist auch die Tatsache, daß sich im Schutt unter der Basilika die oben erwähnten Lampenmodeln gefunden haben. Wenn auch die Ähnlichkeit des Dekors keinen Rückschluß auf gemeinsame Werkstätten gestattet¹³⁸, so zeigen naturwissenschaftliche Methoden, daß Ephesoslampen und graue Reliefbecher einer homogenen Referenzgruppe angehören, die auf Rohstoffe aus dem Bereich von Ephesos weist¹³⁹.

In Athen und Delos wird das Auftauchen dieser Lampen früh, ab dem 2. Viertel des 2. Jhs. v. Chr., die Produktionsdauer bis zum 1. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. angenommen. In Ephesos selbst treten Stücke der Gruppe Delos V im Brunnen auf dem Staatsmarkt ab der Füllung A (späthellenistisch–augusteisch) auf, zusammen mit hellenistischen Funden des 2. bzw. 1. Jhs. v. Chr. V. GASSNER beobachtet die stärkste Verbreitung zwischen dem 1. Jh. v. Chr. und dem 1. Jh. n. Chr., in der Drainageverfüllung fehlen sie noch¹⁴⁰. Bemerkenswert ist auch das Fehlen in Fundkomplexen des späten 2. Jh. v. Chr. im Hanghaus 1¹⁴¹. Das Weiterlaufen in augusteische Zeit belegt wiederum ein Ensemble aus dem Hanghaus 2¹⁴².

Unsere schematische Übersicht zeigt, daß für die große Anzahl unserer Lampen der Basilika-Kontext einen *terminus ante quem* bietet.

Da es sich bei diesen Lampen schon fast um Massenproduktion handelt und unsere Kontexte außerdem zu weit gespannt sind, erscheint es im Augenblick als zweckmäßig, das Vorhandene in einzelne Gruppen, und zwar der Formen der Lampen und der Schnauzen sowie des Dekors nach, aufzuteilen und schematisch anzuführen, wobei der Typologie von Delos gefolgt wird¹⁴³.

Die Formen der Lampen

	<i>Lampenform</i>	<i>Typologie</i>	<i>Stück</i>
1.	Lampen mit schmaler Rinne um das Fülloch	Delos I	L 68–75, Model L 68
1a.	Lampen mit drei Schnauzen	Delos I (wegen der umlaufenden Rille)	L 161
2.	Lampen, bei denen die Rinne um das Fülloch zu einem breiten Kanal erweitert ist	Delos II, A–C ¹⁴⁴	L 76–84, Modeln L 76–77
3.	Lampen mit hohem Kragen und Abflußlöchern im Kanal	Delos V ¹⁴⁵	L 86–135
4.	Lampen mit hohem Kragen, größeres Format	Delos VI	L 136–154
5.	Lampen, bei denen der Kanal um das Fülloch bis zur Schnauzenöffnung über die Brücke hin verlängert wird	Delos VII	

¹³⁷ SCHÄFER, Pergamon, 145–150; HOWLAND, Agora, 166; HUGHES – LEESE – SMITH, NAA, 461–485; SCHEIBLER, Kerameikos, 97; BRUNEAU, Délos, 51 ff.; HOWLAND, Agora, 166 f.; BRONEER, Corinth, 66; zuerst R. HEBERDEY, Kleinfunde (vom Rundbau auf dem Panajirdagh), FiE I (Wien 1906) 179; BAILEY, BMC I, 88–93; MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers, 247 Anm. 10.

¹³⁸ SCHEIBLER, Kerameikos, 116, ist der Ansicht, daß die Herstellung von Bechern und Relieflampen zunächst nicht in denselben Werkstätten stattfand; sie sieht einen reicheren Typenvorrat sowie andersartige Dekorsysteme bei den Bechern; jüngst nahmen auch GIULIANI – ROGL, Töpferwerkstätten, 74, kritisch zu der Frage Stellung.

¹³⁹ ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER – SAUER – SCHNEIDER a. O. (Anm. 41) 49. 54 f.

¹⁴⁰ GASSNER, Südtor, 193; bei MERİÇ, Schachtbrunnen, 118–120, finden sie sich in den Füllungen A, B 1–2; dort weitere Hinweise auf Funde aus türkischen Grabungen in der Umgebung: Metropolis, Phokaia; HOWLAND, Agora, 166; SCHEIBLER, Kerameikos, 97; BRUNEAU, Délos, 53.

¹⁴¹ S. LADSTÄTTER u. a., Ein hellenistischer Brunnen in SR 9c, in: LANG-AUINGER, Funde, 22–70, Füllung 2. Dagegen sind sie in Füllung 1 (spätes 1. Jh. v. Chr.) vorhanden, a. O. 25 K 42.

¹⁴² LADSTÄTTER, WE 4, 235.

¹⁴³ In Formeneinteilung und Dekor folgen wir BRUNEAU, Délos, 53. 55, passim.

¹⁴⁴ Da die Lampen zu fragmentarisch erhalten sind, können Exemplare, die eventuell zu Delos IV gezählt werden müssen, nicht getrennt werden.

¹⁴⁵ Diese Gruppe ist in Ephesos mit 51 Stücken am stärksten vertreten, in Delos dagegen am seltensten, s. SCHEIBLER, Kerameikos, 97.

	<i>Lampenform</i>	<i>Typologie</i>	<i>Stück</i>
6.	Lampen, die eine Weiterentwicklung von Delos II oder V (VI) darstellen		L 155–159
7.	Lampen, bei denen die Ausbuchtung am Übergang von der Schnauze zum Körper vorspringt, wodurch eine ‚Mitra‘- oder Delphinform entsteht	Delos IX	L 160
8.	Lampe mit drei Schnauzen ¹⁴⁶	Delos Trilychnes	L 161
9.	Stocklampe mit zwei gegenüberliegenden Schnauzen		L 163¹⁴⁷
10.	Lampe mit Spreizhenkel, mit flachem Kanal und außen zwei Wülsten	Delos II oder VII	L 164

Die Formen der Schnauzen

<i>Schnauzenform</i>	<i>Typologie</i>	<i>Stück</i>
eckig	Delos I	L 69
	Delos III	L 93–94, L 100, L 110, L 117, L 124–125
	Delos VI	L 136, L 151
rund	Delos II	L 78
	Delos III	L 87, L 92, L 96, L 109, L 118, L 120–121
	Delos IX	L 150

Der Brückendekor

<i>Motiv</i>	<i>Typologie</i>	<i>Stück</i>
bärtige Maske	Delos I	L 68–69
	Delos V	L 109
	Delos VI	L 137, L 147
	Delos IX	L 160
Punkte, unterschiedliche Anordnung	Delos V	L 86, L 93, L 104
Flechtmuster, Strick	Delos V	L 98, L 124
	Delos VI	L 145 (mit 2 Spiralen), L 146, L 149–150
Blitzbündel	Delos V	L 94
	Delos VI	L 142
Thyrsosstab	Delos V	L 96, L 125–126
	Delos VI	L 141, L 144
Palmette	Delos V	L 95
	Lampe mit drei Schnauzen	L 161
Volute, Spirale	Delos V	L 110, L 113, L 115
Langblatt	Delos V	L 112, L 114, L 120
	Delos VI	L 140
Rosette	Delos V	L 123
Delphin	Delos V	L 129, L 133
ohne Dekor	Delos V	L 87, L 89, L 91, L 100–102, L 105, L 118?, L 121, L 134–135
	Delos VI	L 136
unklar, evtl. Thyrsos	Delos V	L 117
schmale Rinne	Delos V	L 92, L 127

¹⁴⁶ BRUNEAU, 101 f. Nr. 4418. 4427–4428, Taf. 26; BRONEER, Corinth, 68 Abb. 31.

¹⁴⁷ L 162 (Taf. 28) ist nicht berücksichtigt, da das Stück aus dem Thermen-Gymnasion-Komplex östlich der Basilika (lange Zeit fälschlich als ‚Varius-Bad‘ bezeichnet) stammt und nicht zum Basilika-Komplex gehört.

Der Schulterdekor

<i>Motiv</i>	<i>Typologie</i>	<i>Stück</i>	<i>Variante</i>
Eierstab, Stricke	Delos I, 1. Dekor	L 72–73, L 83	
strahlenförmige Langblätter, darunter Strick, Spiralen	Delos I, 3. Dekor Delos I, 5. Dekor	L 71 L 69	
alternierend Lotus, Palmette, Spiral-Stempel	Delos I, 10. Dekor	L 68 (Model), L 70	
grobe, gezackte Blättchen, alternierend mit spitz zulaufenden Blättchen	Delos I, 11. Dekor	L 74	
zierlicher Akanthus, alternierend mit Herzblatt	Delos I, 15. Dekor	L 75	
Eierstab, Punktreihe	Delos II, 1. Dekor (ohne Punkte)	L 77 (Model)	
kleine Blättchen bzw. Dreiecke	Delos II, 2. Dekor	L 76 (Model)	
Strick	Delos II, 3. Dekor	L 80	am Ende mit Rosette
lange Strahlen	Delos II, 7. Dekor	L 84	am Ende zwei geschwungene Linien und Punkte
geometrische Motive	Delos II, 8. Dekor	L 81	Rhomben
naturalistische Motive	Delos II, 11. Dekor	L 82 L 78	hängende Trauben, bzw. Pinienzapfen umgekehrt stehende Blättchen mit Punktreihe dazwischen
alternierend langes und eckiges Lotusblatt	Delos III, 3. Dekor	L 85	
Eierstab	Delos V, 1. Dekor	L 86–88	
Langblatt	Delos V, 4. Dekor	L 89–94	
Stricke (vertikal, schräg)	Delos V, 5. Dekor	L 95–100	
Stricke (horizontal)	Delos V, 5. Dekor	L 96, L 98	
Punktreihe (verschieden angeordnet)	Delos V, 6. Dekor	L 101–105	
geometrische Verzierung	Delos V, 7. Dekor	L 106–109 L 110–116 L 117–118 L 119	Rhomben Spiralen oder Voluten Kreise Mäander
naturalistische Motive	Delos V, 9. Dekor	L 120–128 L 129–132 L 133	Rosetten kleine Blättchen Tiere, Delphine
ohne Dekor	Delos V, 10. Dekor	L 134–135	
Eierstab	Delos VI, 1. Dekor	L 136–139	
Langblatt	Delos VI, 4. Dekor	L 140–143	
Stricke	Delos VI, 5. Dekor	L 144–145	
Punktreihen	Delos VI, 6. Dekor	L 146–148	
verschiedene geometrische Verzierungen	Delos VI, 7. Dekor	L 149–150	Spiralen, Voluten
naturalistische Verzierungen	Delos VI, 9. Dekor	L 151–152 L 153	Rosetten Blättchen
ohne Dekor	Delos VI, 10. Dekor	L 154	
Eierstab	Delos VII, 1. Dekor	L 155–157	
verschiedene Blättchen	Delos VII, 6. Dekor	L 158	
ohne Dekor	Delos VII, 8. Dekor	L 159	
Palmette, Stab (?), Strickbogen	Delos IX	L 160	
Lampe mit drei Schnauzen	zu Delos I	L 161	Strahlen
Stocklampe ¹⁴⁸	zu Delos III	L 163	Rhomben
Lampen mit Spreizhenkel ¹⁴⁹	zu Delos II oder III	L 164	Eierstab

¹⁴⁸ V. MITSOPOULOS-LEON, Zu den Einzelfunden, in: C. PRASCHNIKER – M. THEUER, Das Mausoleum von Belevi, FiE VI (Wien 1979) 161–166, Taf. IV, 1.

¹⁴⁹ SCHÄFER, Pergamon, 149, Ephesos-Lampen Variante c, T 8–12. Typologisch betrachtet dürfte diese Variante eine späte Entwicklungsstufe der Ephesos-Lampen repräsentieren, die durch die Prägnanz ihrer Form zu den frühkaiserzeitlichen Volutenlampen hinführen.

Neun Lampen werden der Gruppe Delos I zugeordnet, darunter die Asklepiadou-Lampe L 69 und die Model L 68 alle aus dem Basilika-Kontext. Sieben Lampen gehören der Gruppe Delos II an, davon stammen drei aus dem Basilika-Kontext. Die Gruppe Delos VI ist durch 19 Lampen vertreten, acht davon aus dem Basilika-Kontext. Die Gruppe Delos VII umfaßt fünf Lampen, davon wieder zwei aus dem Basilika-Kontext. Zwei Lampen gehören zur Gruppe Delos IX, davon eine aus dem Basilika-Kontext. Von der unter den Basilika-Lampen mit 51 Stücken am stärksten vertretenen Gruppe Delos V sind 33 dem Basilika-Kontext zuzuweisen, drei Exemplare davon stammen aus dem jüngsten Bauabschluß.

Nach MERIÇ gehört der Großteil der Ephesos-Lampen aus dem Brunnen am Staatsmarkt der Form Delos V–VI an, davon stammen die meisten aus der Füllung B 1, datiert in das 1. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. Generell wird ein Datum vom 2. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. bis in das 1. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. für die Gruppe Delos V angegeben¹⁵⁰.

Einzelexemplare

Von **L 165** ist nur ein Teil der Unterseite vorhanden, mit kleinem Standring und dem Ansatz der Schnauze. Wichtig ist, daß der Name des Töpfers erhalten ist, wodurch wir die Lampe dem Atelier des attischen Lampenfabrikanten »APIETON« zuschreiben können¹⁵¹, dessen Produktion gegen Ende des 2. Jhs. v. Chr. ihren Höhepunkt erreicht und die Invasion Sullas nicht überdauert hat. Der feinkörnige, glimmerarme Ton und der schwarze, glänzende Firnis sprechen für eine attische Herkunft der Lampe. Die umlaufende Signatur, welche die Standfläche wechselt, entspricht einem Exemplar auf Delos¹⁵².

Ein interessantes Stück ist **L 166** aus dem Basilika-Kontext, das nicht gefirnißt ist und einen orangebraunen Ton aufweist. Die Lampe gleicht in Umriß, Reliefdekor (Herzblatt und Kreise) sowie dem runden Profil den Matrizenlampen des Knidos-Typs¹⁵³, die attische Imitationen des eigentlichen kleinasiatischen Typs mit grauem Ton, welcher auf der Scheibe hergestellt wurde, darstellen. Abweichend sind die beiden kleinen eingerollten Voluten, die sich am oberen Ende der scharf geschnittenen Schnauzenlappen gebildet haben; derartige Voluten finden sich auf verschiedenen Volutenlampen, für die östlicher Ursprung angenommen wird¹⁵⁴. Auch an einigen Ephesos-Lampen können wir den Versuch zur Darstellung einer Volutenbildung am oberen Ende der scharf geschnittenen Schnauzenlappen beobachten¹⁵⁵, wodurch sie Lampen der Gruppe Delos IX nahekommen oder diese eventuell schon vorbereiten.

Schwer einzuordnen ist das schlecht erhaltene Fragment **L 167**. Wegen des grauen, glimmerhaltigen Tons stammt es aus dem kleinasiatischen Raum; zu beachten sind die seitlichen Vorsprünge an scharfen Lappen sowie die große, plumpe Satyrmaske auf der Brücke; der obere Teil des Diskus mit dem Kragen ist abgebrochen, er war gesondert aufgesetzt gewesen¹⁵⁶.

Zwei durch ihr Material – grauer, glimmerhaltiger Ton, dunkel- bzw. mittelgrauer Firnis – ebenfalls nach Ephesos weisende Lampen¹⁵⁷, **L 168** und **L 169**, beide aus dem Basilika-Kontext, fallen durch ihre Form auf: Der Diskus ist flach und durch Ringe gegliedert, die Wand gerundet. Der Schnauzenansatz ist schmal und lang, auch hier zeichnet sich eine scharfe Abtrennung des Seitenflügels ab. Bei L 168 ist außerdem über der Bruchstelle für den Henkel ein weiterer Bruch zu erkennen; wir dürfen hier wohl einen Reflektor ergänzen¹⁵⁸,

¹⁵⁰ HOWLAND, Agora, 166; BRUNEAU, Délos, 53; BAILEY, BMC I, 90; MERIÇ, Schachtbrunnen, 83 Anm. 408.

¹⁵¹ SCHEIBLER, Kerameikos, 138 Anm. 63. 573; HOWLAND, Agora, 176; BRONEER, Corinth, 64 f.; BRUNEAU, Délos, 45–50; BAILEY, BMC I, 63 Q 104; GIULIANI a. O. (Anm. 127) 142.

¹⁵² BRUNEAU, Délos, Abb. 1 Nr. 44.

¹⁵³ HOWLAND, Agora, Typ 50A (Nr. 668). 50B (Nr. 670). 50C (Nr. 677); SCHEIBLER, Kerameikos, Nr. 609.

¹⁵⁴ SCHEIBLER, Kerameikos, 85 Nr. 559; SCHÄFER, Pergamon, 147 f. T 8–12 (Ephesos-Lampen Variante c). 142 f. (Herzblattlampe). Zur frühen Datierung durch SCHÄFER mit Heranziehung eines Beispiels (Nr. 75, 3.–2. Jh. v. Chr.) s. SCHEIBLER, Kerameikos, 85. Auch die Lampe SCHEIBLER, Kerameikos, Nr. 534 zeigt kleine eingerollte Voluten auf der Oberseite der Schnauze.

¹⁵⁵ BRUNEAU, Délos, Gruppe I 2199. 2209. 2235. 2252.

¹⁵⁶ Zu vergleichen wegen des seitlichen Vorsprungs, der flachen Form, des Brückenreliefs zwischen den Seitenlappen mit SCHEIBLER, Kerameikos, Nr. 555–558; PERLZWEIG, Agora, Nr. 11. 14; s. auch BRUNEAU, Délos, Nr. 4219, Taf. 22: Lampe mit Reflektor und seitlichen Herzblättern.

¹⁵⁷ MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers, 247, Taf. 32 Nr. 19.

¹⁵⁸ MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers, 247 f. vgl. etwa Bronzenvorbild, allerdings ohne die aufgesetzten Voluten, H. MENZEL, Antike Lampen im römisch-germanischen Zentralmuseum zu Mainz (Mainz 1969) Kat. Nr. 669 Abb. 89, 3.

wie er auf Metallampen üblich war¹⁵⁹. Der Typ ist auch im Brunnen auf dem Staatsmarkt vertreten und wird von MERIC¹⁶⁰ als ‚Rillendiskuslampe mit Reflektor‘ unter die Ephesos-Lampen gereiht: Dort stammen fünf Fragmente (L 3–7) aus der Füllung B 1 dieses Brunnens und datieren somit in augusteisch–tiberische Zeit.

Reflektoren grautoniger und italischer Lampen

Um die Zusammengehörigkeit zu unterstreichen, sind 29 Einzelstücke in einer Gruppe zusammengefaßt (**L 170–198**)¹⁶¹, obwohl sie verschiedenen Lampentypen angehören. Reflektoren sowie Füllochdeckel entstammen dem Bereich der Metallampen, die sich ebenso wie ihre Nachahmungen in Ton von der hellenistischen bis in die spätrömische Zeit nachweisen lassen. O. BRONEER faßt in Korinth Lampen mit Reflektor unter Typ XXI zusammen und unterteilt diesen in zwei Varianten¹⁶². Die Lampen der ersten Gruppe bestehen aus grauem Material, sind groß, mit verziertem Diskus, schmalem Rand und zwei Schnauzen, die durch scharfe Schnauzenlappen miteinander verbunden sind; an beiden Enden befindet sich je eine kleine Volute¹⁶³. Sie stehen den Ephesos-Lampen nahe; den Reflektor bildet ein Akanthusblatt mit Doppelvolute. Die zweite Variante entspricht LOESCHCKES Gruppe III¹⁶⁴. Der größte Unterschied liegt im Material. Der Ton ist beigebraun und porös, der Überzug braun und stark abgesplittert. BRONEER nimmt Italien als Entstehungsort für diese Gruppe an. Die häufigsten Reflektorenformen sind die Mondsichel, ein reliefverziertes Dreieck und das zweiteilige Blatt¹⁶⁵. BRONEER datiert die erste Variante in die Übergangszeit von der hellenistischen in die römische Zeit, die zweite Variante an den Beginn des 1. Jhs. n. Chr.¹⁶⁶.

Zwei Lampen, die BRONEERS Typ XXI, Variante 1, entsprechen, finden wir auch auf der Agora in Athen¹⁶⁷, während sie in Delos fehlen, was vielleicht einen Rückschluß auf ihren Zeitansatz gestattet. Die hellenistischen Reflektorlampen aus Delos gehören einem anderen Typ an. Allerdings kommen einige der gesondert erhaltenen hellenistischen Reflektoren unseren in der Folge angeführten motivmäßig und teilweise auch im Material nahe¹⁶⁸; in anderen Fällen entsprechen in etwa die kaiserzeitlichen Exemplare aus Delos¹⁶⁹.

Die Reflektoren **L 170–174** fallen durch ihre Größe und ihre feine Qualität auf: Der Ton aller Stücke ist grau, glimmerhaltig und teilweise mit Einsprenkelungen versehen; der Überzug ist mittel- bis dunkelgrau. Wir verbinden diese Reflektoren mit dem Typ der Lampen L 168 und L 169, welche wir einer ephesischen Werkstatt zuweisen¹⁷⁰ und welche MERIC als ‚Rillendiskuslampen mit Reflektor‘ bezeichnet¹⁷¹.

L 170 und **L 171** stammen aus derselben Form, von der außer der Lampe L 3 und L 4 aus dem Brunnen am Staatsmarkt¹⁷² noch zwei weitere Stücke im Prytaneion gefunden wurden¹⁷³. Hinzuzuzählen ist auch das Beispiel aus Ephesos in London¹⁷⁴, es handelt sich also um ein in Ephesos besonders gut vertretenes Motiv: Vor einer Palmette steht ein kindlicher Eros, der mit der rechten Hand nach einer Rebe in seiner erhobenen linken Hand greift. Das linke Bein ist etwas angehoben. Wir können mit Hilfe der Repliken den ursprünglich ungefähr 7 cm großen Reflektor ergänzen¹⁷⁵.

¹⁵⁹ PERLZWEIG, Agora, 4 f.

¹⁶⁰ MERIC, Schachtbrunnen, 83.

¹⁶¹ Ein weiteres Exemplar s. hier unten L 257, spätrömisch; einige Bruchstücke sind nicht inventarisiert.

¹⁶² BRONEER, Corinth, 73–76.

¹⁶³ BRONEER, Corinth, Nr. 383, Taf. VIII.

¹⁶⁴ BRONEER, Corinth, 74, Taf. VII, Nr. IX; LOESCHCKE, Vindonissa, 472 f. Abb. 44.

¹⁶⁵ Die *ephebaia gynaikeia*, BRONEER, Corinth, 75 Anm. 3. Bezeichnung von J. BACHOFEN, Römische Grablampen (Basel 1890) Taf. IV; s. auch FARKA, Magdalensberg, 59; s. auch hier unten Anm. 195.

¹⁶⁶ Auch MERIC, Schachtbrunnen, 86; BAILEY, BMC II, Typ D.

¹⁶⁷ PERLZWEIG, Agora, 5 Nr. 16–17; einzelne Reflektoren s. auf Taf. 1–2 und Nr. 391–393.

¹⁶⁸ BRUNEAU, Délos, 89–92, vergleichbar sind die Reflektoren Nr. 4231–4235.

¹⁶⁹ BRUNEAU, Délos, Taf. 34–35, Nr. 4735–4745; PERLZWEIG, Agora, Nr. 391–3.

¹⁷⁰ MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers, 247 f., Taf. 29–31; s. auch ein Beispiel BAILEY, BMC I, 85 Q 144bis aus Ephesos. Es wird allerdings einem pergamenischen Atelier zugeschrieben.

¹⁷¹ MERIC, Schachtbrunnen, L 3–4.

¹⁷² MERIC, Schachtbrunnen, Taf. 71.

¹⁷³ Nr. PR 1000, PR 68/1962, s. MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers, 248, Taf. 30.

¹⁷⁴ BAILEY, BMC I, 85 Q 144bis.

¹⁷⁵ Ebenfalls grautonig, aber kleiner sind die Beispiele bei BRUNEAU, Délos, Nr. 4235–4237.

L 172 zeigt ebenfalls eine teilweise erhaltene Palmette, in deren Mitte zwei Gestalten in lebhafter Torsion zu sehen sind; ein genaues Gegenstück aus dem Prytaneion ist mit Eros und Psyche verziert¹⁷⁶. **L 173** und **L 174** sind Fragmente von Palmetten¹⁷⁷.

Die ebenfalls grautonigen Reflektoren **L 175–177** gehören bekannten und weit verbreiteten Typen an; sie sind von kleinerem Format: **L 175** ist ein Akanthusblatt, naturalistisch gebildet, jedoch etwas schmal geraten¹⁷⁸, **L 176** ein ovales Blatt mit leicht reliefierter Angabe der Innenzeichnung¹⁷⁹ und **L 177** der Teil eines gefiederten Blattes mit kleiner Frucht in der Mitte¹⁸⁰. Für das sehr zierliche, fein gebildete Akanthusblatt mit noch schwellenden Formen, **L 178**, finden sich ungefähre Vergleiche¹⁸¹, die nicht an die Qualität heranreichen. Ein nahestehendes ‚pergamenisches Exemplar‘ aus Pergamon¹⁸² wird in die erste Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. datiert.

Die nächsten 15 Reflektoren (**L 179–193**) entsprechen motivisch weitgehend der zweiten Variante von BRONEERS Typ XXI und gehören zu den ‚Lampen mit runder Volutenschauze und Henkelaufsatz‘¹⁸³ (LOESCHKE III), einem Typ italischer Herkunft aus augusteisch–tiberischer Zeit, ohne jedoch im Material einheitlich zu sein. Auffällig ist der braunrosa, etwas abfärbende Ton von **L 179**, ebenso der kreidig weiße Überzug, der sich nur auf der Innenseite findet¹⁸⁴. Für die gebogene Form mit dem fein ziselierten, naturalistischen Akanthusblatt findet sich eine Parallele auf der Athener Agora¹⁸⁵, für welche eine kleinasiatische Herkunft angenommen wird. Beispiele werden aus Kenchreai¹⁸⁶ und Sidi Khrebish¹⁸⁷ gemeldet. Zwei ungefähre Parallelen aus dem 1. Jh. n. Chr. finden sich unter den ‚pergamenischen‘ Lampen aus Pergamon¹⁸⁸. Einige Beispiele bestehen aus einem Dreieck, auf dem stilisierte Palmetten dargestellt sind. Die Innenzeichnung auf **L 180** ist fein und findet sich mit einer kleinen Abweichung auch bei **L 182**; beide sind auch an anderen Orten vertreten¹⁸⁹. Größer ist der Dekor bei **L 181**¹⁹⁰, an dem auch das Material auffällt: Unter dem rotbraunen Überzug ist seitlich weiße Grundierung zu erkennen, wie sie für die ROW-Lampen üblich ist. Bei **L 183** ist noch ein Teil des Lampenkörpers mit Strahlen im Diskus erhalten; für die Verzierung auf dem Schild bieten sich einige Beispiele zum ungefähren Vergleich an¹⁹¹. Den glimmerhaltigen und lamellenförmig brechenden Ton möchten wir als kleinasiatisch, wenn nicht sogar lokal für Ephesos, ansehen. Ähnlichen Dekor zeigt **L 184**, eine ROW-Lampe¹⁹². Dieselbe weiße Grundierung findet sich auch bei **L 185**; unter der dreiblättrigen Palmette sind zwei aufgebozene Delphine zu sehen¹⁹³.

Die Reflektoren **L 186–191** sind in der Form der Mondsichel gebildet¹⁹⁴, sowohl in der Ausführung als auch im Material sind kleinere Unterschiede festzustellen.

¹⁷⁶ Nr. PR 999, s. MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers, 48, Taf. 29, 11.

¹⁷⁷ BRUNEAU, Délos, Nr. 4233.

¹⁷⁸ Vgl. BRUNEAU, Délos, Nr. 4213.

¹⁷⁹ MILTNER, Sieben Schläfer, Nr. 40, Taf. VI.

¹⁸⁰ BRUNEAU, Délos, Nr. 4219; ähnlich auch HEIMERL, Pergamon, Nr. 117 (1. Jh. n. Chr.).

¹⁸¹ Etwa PERLZWEIG, Agora, Nr. 17; MILTNER, Sieben Schläfer, Nr. 34, 41, Taf. XI.

¹⁸² HEIMERL, Pergamon, Nr. 55.

¹⁸³ BAILEY, BMC II, Typ D, 199–222; WILLIAMS, Kenchreai, 16; MERİÇ, Schachtbrunnen, 86; BRONEER, Corinth, 75 Typ XXI; FARKA, Magdalensberg, 58–63 Typ B.

¹⁸⁴ s. auch die ROW-Lampe L 181.

¹⁸⁵ PERLZWEIG, Agora, Nr. 31 (spätes 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.); FARKA, Magdalensberg, Nr. 616; BAILEY, BMC II, Q 1044. Q 1045.

¹⁸⁶ WILLIAMS, Kenchreai, Nr. 83.

¹⁸⁷ BAILEY, Sidi Khrebish, Nr. 415.

¹⁸⁸ HEIMERL, Pergamon, Nr. 97. 100.

¹⁸⁹ Vgl. BRONEER, Corinth, 400, Taf. VII; FARKA, Magdalensberg, Nr. 609, Taf. 17 (augusteisch–tiberisch); WILLIAMS, Kenchreai, Nr. 86 (frühes 1. Jh. n. Chr.); BAILEY, BMC II, Q 1024; BAILEY, Sidi Khrebish, Nr. 416 (italisch, 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.). Nr. 822 (lokal); ähnlich, doch nicht identisch auch HEIMERL, Pergamon, Nr. 106 (1. Jh. n. Chr.).

¹⁹⁰ Vgl. etwa MILTNER, Sieben Schläfer, Nr. 56. 58, Taf. XI.

¹⁹¹ FARKA, Magdalensberg, Nr. 601–602; BRUNEAU, Délos Nr. 4749–50; MILTNER, Sieben Schläfer, Taf. XI Nr. 52; für L 183 und L 184 vgl. auch HEIMERL, Pergamon, Nr. 109 (1. Jh. n. Chr.); BAILEY, BMC II, Q 1048.

¹⁹² Vgl. BAILEY, Sidi Khrebish, Nr. 403 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.).

¹⁹³ Etwa MILTNER, Sieben Schläfer, Nr. 56. 58.

¹⁹⁴ FARKA, Magdalensberg, Nr. 618. 619; BRUNEAU, Délos Nr. 475; MILTNER, Sieben Schläfer, Nr. 78, Taf. XI; PERLZWEIG, Agora, Nr. 30; BRONEER, Corinth, Nr. 396; BAILEY, BMC II, 213–219, diverse Beispiele unter Typ D: Q 1028. Q 1031. Q 1034. Q 1036–1040 (ab erste Hälfte 1. Jh. bis frühes 2. Jh. n. Chr.).

Die ‚Blüte‘ oder ‚Vulva‘¹⁹⁵ finden wir bei **L 192** und **L 193**, jeweils mit geringen Abweichungen. L 193 ist wieder in ROW-Technik hergestellt. Die Form ist in Sidi Khrebish vertreten¹⁹⁶. **L 194**, eine Palmette mit zwei kleinen Voluten und der Kontur nach ausgeschnitten, ist ein grobes Stück, wohl als lokal anzusehen; der Kontext gestattet einen zeitlichen Ansatz etwa in claudische Zeit. Möglicherweise auch als Lokalprodukt kann **L 195** bezeichnet werden, welches wie eine verwaschene Parallele zu L 176 aussieht.

Zusammenfassend ist zu dieser Gruppe von Reflektoren zu sagen, daß sie Vertreter verschiedener Typen umfaßt. Sie ergänzen den Typenbestand, der durch die teils sehr fragmentarisch erhaltenen Körperfragmente gegeben ist. L 170–172 sind als weitgehend singulär zu bezeichnen, nach Format und Motiven stammen sie möglicherweise aus ephesischen Ateliers und ergeben zusammen mit den beiden Lampen L 168 und L 169 einen eindrucksvollen Typ. Dasselbe Material finden wir auch bei L 175–177, welche aber weit verbreitete Typen vertreten und auch in braunem Ton hergestellt sind. Durch seine vorzügliche Qualität fällt L 178 auf und steht vereinzelt da. L 179–193 können wir motivisch mit der zweiten Variante von BRONEERS Typ XXI italischer Herkunft in Verbindung bringen; materialmäßig zeigen sich Uneinheitlichkeiten, einige Stücke sind sicher als lokal anzusehen (Spuren von ROW bei L 179, L 181, L 184–185). L 186–189 finden z. T. etwas größere Vergleiche unter ‚pergamenischen‘ Lampen aus dem 1. Jh. n. Chr. in Pergamon¹⁹⁷.

In drei Fällen ist ein Teil der Lampe mit dem Ansatz des Reflektors erhalten: Der Diskus von **L 196** ist leer, nur durch Ringe um das Fülloch und den Rand geziert¹⁹⁸; feine Strahlen zwischen Rillen sind auf dem Diskus von **L 197** zu sehen¹⁹⁹. Der Diskus von **L 198** ist vollkommen abgebrochen, erhalten sind zwei Kreisrillen sowie die Schnauze mit langen Lappen und die linke Seitenvolute.

8.4.2 Kaiserzeitliche Lampen

Sieben Lampen, **L 199–206**, weisen wir dem aus Italien importierten ‚Typus mit eckiger Schnauze‘ zu²⁰⁰. Charakteristisch ist die breite und vorne dreieckige Schnauze, die Schnauzenflügel enden in Voluten. Der Diskus ist meist mit Reliefdekor verziert und von einer schmalen Schulter umgeben, die aus mehreren Ringen besteht; diese Ringe können von einer Rinne oder ‚Zunge‘ unterbrochen werden²⁰¹. Die Zunge gilt als Kennzeichen der frühesten Beispiele dieses Typs. Unsere Stücke, von denen drei mit Zunge versehen sind, gehören nach ihrer Schnauzenbildung alle zu Form Magdalensberg A, welche in spätaugusteisch–frühtiberische Zeit datiert wird²⁰². Auf dem Diskus von **L 199** ist ein Pferd nach rechts dargestellt²⁰³. Der Dekorrest bei **L 200** dürfte von einer großen Palmette stammen; die Rinne ist hier durch die Weiterführung der Ringe eingerahmt. Bei **L 201** ist der Diskus leer; eine einfache Rinne ist durch die Schulterringe gedrückt. Der Diskus von **L 202** ist mit Strahlen²⁰⁴ verziert, derjenige von **L 204** mit einem tordierten Blattkranz²⁰⁵. Zu einer Doppellampe läßt sich **L 205** ergänzen²⁰⁶, da der Ansatz für zwei gegenüberliegende Schnauzen erhalten ist. Auch die Fragmente von **L 206a** können zu einer Doppellampe ergänzt werden; vorhanden sind ein Teil des Diskus, des Griffs und der Schnauze.

Der Ton ist bei allen Beispielen hell bis braun und fein. Mit großer Wahrscheinlichkeit können wir die stark glimmerhaltigen Fragmente L 202, L 203 und L 205 einheimischer Produktion zuweisen. Die Stücke

¹⁹⁵ FARKA, Magdalensberg, Nr. 620, 11 Beispiele (augusteisch–tiberisch); BAILEY, BMC II, Q 1025. Q 1050; s. hier oben Anm. 165.

¹⁹⁶ BAILEY, Sidi Khrebish, Nr. 431, fünf Exemplare (1. Jh. n. Chr.).

¹⁹⁷ HEIMERL, Pergamon, Nr. 120. 136. 137.

¹⁹⁸ FARKA, Magdalensberg, Nr. 531.

¹⁹⁹ PERLZWEIG, Agora, Nr. 22 (spätes 1. Jh. v. Chr. – frühes 1. Jh. n. Chr.)

²⁰⁰ FARKA, Magdalensberg, 43–46 Typ A; LOESCHCKE, Vindonissa, 213 Typ I; BAILEY, BMC II, 126 f. Typ A; BRONEER, Corinth, 76–78 Typ XXII; MERIC, Schachtbrunnen, 85; GASSNER, Südtor, 195.

²⁰¹ LOESCHCKE unterscheidet nach der Form der Schnauze und der Schulter drei Formen A, B, C.

²⁰² FARKA, Magdalensberg, 54 f.; BAILEY, BMC II, 127 f.

²⁰³ BRONEER, Corinth Nr. 425, Taf. VII.

²⁰⁴ PERLZWEIG, Agora, Nr. 22 für die Strahlen im Diskus; MERIC, Schachtbrunnen, L 45, Taf. 78 (Typen unbestimmt).

²⁰⁵ FARKA, Magdalensberg, Nr. 172, Taf. 46 Typ LOESCHCKE IA.

²⁰⁶ Perlzweig, Agora, Nr. 110 (2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.); FARKA, Magdalensberg, 91 (Sonderformen), Nr. 321 (Lampe mit Ringgriff zu Typus I).

L 200–202, L 204–205 entstammen dem Basilika-Kontext; der Kontext von L 206a reicht weiter in das 1. Jh. n. Chr. herunter.

Entsprechend beobachtet R. MERIÇ für den Brunnen am Staatsmarkt²⁰⁷, daß die zahlreichen Importe aus der Füllung B 1 ab ca. 25 n. Chr. deutlich zurückgehen und daß in der späteren Füllung B 2 fast nur mehr italische Formen im kleinasiatischen Fabrikat vorkommen.

Die Lampe **L 206**, aus dem Kontext des jüngsten Bauabschlusses der Basilika, gehört zu der Gruppe der ‚Lampen mit runder Volutenschnauze‘²⁰⁸. Sie ist vollkommen erhalten, der Diskus ist verzierungslos. Als wesentlicher Unterschied gegenüber der Gruppe LOESCHCKE I ist die Schnauzenform anzusehen: Sie ist rund, verjüngt sich nach vorne und wird seitlich von den Schnauzenflügeln eingefaßt, die am oberen und unteren Ende in zwei Voluten enden. Diese Lampen sind ab dem 1. Jahrzehnt des 1. Jhs. n. Chr., besonders aber ab tiberischer bis in claudische Zeit beliebt; die Produktion nimmt gegen Ende des 1. Jhs. n. Chr. ab. Der Fundkomplex entspricht diesem Zeitansatz.

Die folgenden beiden Fragmente können sowohl zu LOESCHCKE I oder IV gehören, weil nur der obere Teil der Volute erhalten ist: Bei **L 207** ist der Diskus leer und bei **L 208** nicht zu ergänzen.

Zwei größere Stücke und drei oder vier weitere Fragmente (**L 209–214**) entsprechen den ‚Lampen mit Schultervoluten und runder Schnauze‘²⁰⁹. L 210 entstammt dem jüngsten Bauabschluß der Basilika, L 211–212, einem Zusammenhang des 1.–2. Jhs. n. Chr., in allen Fällen sind sie nachtiberisch. Bei diesen Stücken teilt sich das Schulterband am Schnauzenansatz, wird zum runden Schnauzenende weitergeführt und endet jeweils in einem Volutenknopf, die Schnauzenform kann variieren. Schwalbenschwanzförmige, seitliche Handhaben, aus der Form gepreßt, kommen vor. Als Blütezeit der Form schlägt O. BRONEER für Korinth das 2. und 3. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. vor²¹⁰; im Osten hält sich die Form bis zum Ende des 1., ja sogar bis in das 2. Jh. n. Chr.²¹¹.

Für das Eichellaub im Diskus von L 209 finden wir eine genaue Parallele in Athen²¹²; L 210 hat sowohl eine Rinne als auch seitliche Handhaben²¹³. Diese weisen auch L 211 und die beiden ‚Pseudo-ROW-Lampen‘ L 212 und L 213 auf²¹⁴. Mit größter Wahrscheinlichkeit dürfen wir auch L 214, den Henkel einer ROW-Lampe anfügen.

13 Diskusfragmente (**L 215–227a**) werden in der Folge angeführt, die zu einem der oben besprochenen Typen gehören. Da die Schnauzen nicht erhalten sind, ist eine weitere Zuordnung nicht möglich: Eine Blattrosette im Diskus finden wir bei L 215²¹⁵; dreimal begegnen wir der ‚Fiederrosette‘ mit schmalen Blättern, jedoch bei verschieden gestalteter Schulter, bei L 216 und L 218²¹⁶, mit breiten Blättern bei L 217²¹⁷. Für L 216–218 finden sich Parallelen auch in Pergamon unter der lokalen Ware²¹⁸; ein zierlicher tordierter Riefelkranz zierte L 219²¹⁹, vergleichbar einem Beispiel augusteisch–tiberischer Zeit aus Pergamon²²⁰. Fein geschwungene Muscheln

²⁰⁷ MERIÇ, Schachtbrunnen, 85.

²⁰⁸ FARKA, Magdalensberg, 63–67, Typ C; LOESCHCKE, Vindonissa, 225 Typ IV; BRONEER, Corinth, 78 f. XXIII; BAILEY, BMC II, 153–183, Typ B; MERIÇ, Schachtbrunnen, 85.

²⁰⁹ FARKA, Magdalensberg, 67–71, Typ D; LOESCHCKE, Vindonissa, 228 Typ V; BRONEER, Corinth, 80–83 Typ XXIV; BAILEY, BMC II, 184 Typ C.

²¹⁰ LOESCHCKE, Vindonissa, 231; FARKA, Magdalensberg, 70 f.; BAILEY, BMC II, 184 (Mitte 1. Jh. – frühes 2. Jh. n. Chr.).

²¹¹ FARKA, Magdalensberg, 71; BRONEER, Corinth, 82; PERLZWEIG, Agora, Nr. 114–117.

²¹² FARKA, Magdalensberg, 68; LOESCHCKE, Vindonissa, 229; PERLZWEIG, Agora, Nr. 44, Taf. 2 (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.); BAILEY, BMC II, Q 1007 Typ D Gruppe III.

²¹³ Vgl. LOESCHCKE, Vindonissa, Nr. 237; PERLZWEIG, Agora, 14 Nr. 84.

²¹⁴ MILTNER, Sieben Schläfer, Nr. 5, Taf. I; Nr. 82, Taf. XI.

²¹⁵ FARKA, Magdalensberg, Form A Nr. 359, Taf. 47 (augusteisch–früh-tiberisch); PERLZWEIG, Agora Nr. 75, Taf. 3 (Mitte 1. Jh. n. Chr.).

²¹⁶ FARKA, Magdalensberg, Nr. 263. 291, Taf. 47; PERLZWEIG, Agora, Nr. 22, Taf. 2; BRONEER, Corinth, Nr. 396, Taf. VII.

²¹⁷ MILTNER, Sieben Schläfer, Nr. 44, Taf. XI.

²¹⁸ HEIMERL, Pergamon, Nr. 195 (augusteisch–tiberisch). Nr. 299 (2.–3. Viertel des 1. Jhs. n. Chr.). Nr. 297–298 (2. Hälfte des 1. Jhs. bzw. 1. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr.).

²¹⁹ Vgl. FARKA, Magdalensberg, Taf. 46.

²²⁰ HEIMERL, Pergamon, Nr. 192. 200.

finden wir auf L 220 und L 221²²¹. Der Olivenkranz kommt einmal vor, bei L 222²²², ebenso der Waffenfries bei L 223²²³. Der weibliche Kopf nach rechts auf L 224 stammt von einer Victoria mit Rundschild²²⁴. Auch die linke Hand, die einen Zweig hält, von L 225, dürfen wir wohl zu einer Darstellung einer Victoria ergänzen²²⁵. Die geringen Helmbuschreste auf L 226 möchten wir als Gladiatoren ergänzen²²⁶. Der Unterkörper einer Gestalt in langem Gewand (L 227a) könnte von einer Gottheit oder einer Mänade stammen²²⁷.

Fünf Exemplare, **L 227–231**, werden den ‚Lampen mit einfacher Rundschnauze‘ zugeordnet²²⁸. Für L 228 finden sich zwei ungefähre ‚pergamenische‘ Parallelbeispiele aus Pergamon, datiert in die 2. Hälfte des 1. Jhs. bzw. 1. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr.²²⁹. Charakteristisch ist der runde Behälter, die kurze, vorne runde Schnauze kann dagegen variieren. Der Schwerpunkt liegt nach D. M. BAILEY etwa in der zweiten Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. Gegen Ende des 1. Jhs. n. Chr. wird dieser Typ durch die Firmalampen abgelöst, allerdings halten sich im Osten lokale Formen bis in das 4. Jh. n. Chr.²³⁰.

L 227, komplett erhalten, gehört den ROW-Lampen an; die Schnauze entspricht LOESCHCKE Variante K. L 228, ebenfalls eine ROW-Lampe, hat eine Schnauze der Variante LOESCHCKE L. L 229 ist mit einem Eierstab auf der Schulter verziert, während die vorigen Beispiele ohne Schulterdekor sind; die Schnauze entspricht Variante LOESCHCKE H, der Diskus ist verzierungslos. Ebenfalls einen Eierstab auf der Schulter, einen leeren Diskus und die Schnauzenvariante LOESCHCKE H finden wir bei L 230. Einen glatten Diskus und eine mehrfach gegliederte und profilierte Schulter hat L 231²³¹.

Unsere Kontexte bieten keinen Anhalt für die Datierung, da es sich in den meisten Fällen um keine geschlossenen Ensembles handelt.

Die ROW-Lampen²³²

Trotz typologischer Unterschiede werden diese Lampen in einer Gruppe zusammengefaßt, weil ihnen eine weiße kreidige Grundierung unter dem orangeroten oder braunroten Überzug gemeinsam ist. J. PERLZWEIG, welche die Lampen erstmalig genau besprochen hat, denkt deshalb auch an die Verbindung mit einer Terrakottawerkstätte. Sie schlägt als mögliches Entstehungszentrum Ephesos oder einen Hafen in der Nähe der Stadt vor²³³. Die Fundgruppe aus der Basilika läßt erkennen, daß nicht alle Lampen von derselben Machart sind. Sie gehören verschiedenen Typen an, auch das Material variiert. Bei den englischen Ausgrabungen in Ephesos kamen mehrere zusammenklebende Fehlbrandstücke zutage, welche jedenfalls auf eine Lokalproduktion auch in Ephesos weisen. Eine Neutronenaktivierungsanalyse²³⁴ von in Ephesos gefundenen Lampen dieser Gattung erbrachte, daß es sich um besonders feines Material handelt. Die älteren der in Athen gefundenen Exemplare sind meist härter und weniger glimmerhaltig. A. HEIMERL²³⁵ stellt fest, daß das weitaus größte Kontingent an ROW-Lampen aus Pergamon dort selbst hergestellt wurde. Unter den 26 als Import bezeichneten Stücken erkennt er zwei²³⁶ als möglichen Import aus Ephesos.

²²¹ FARKA, Magdalensberg, Taf. 46; LOESCHCKE, Vindonissa, Taf. XIV. XVI. Sofern beurteilbar, wirken die angeführten Beispiele steifer.

²²² FARKA, Magdalensberg, 140 Nr. 145 (Dekor). Nr. 1365 (augusteisch–tiberisch); vgl. auch BAILEY, BMC II, Q 925. Q 950 (Typ B). Q 971 (Typ C). Q 1010 (Typ D).

²²³ FARKA, Magdalensberg, Nr. 535, Taf. 39 (LOESCHCKE III).

²²⁴ FARKA, Magdalensberg, Nr. 341, Taf. 27.

²²⁵ MILTNER, Sieben Schläfer, Nr. 43, Taf. XI (LOESCHCKE V); BRONEER, Corinth, Nr. 437. 459.

²²⁶ Etwa PERLZWEIG, Agora, Nr. 38. 40; BRONEER, Corinth, Nr. 418; FARKA, Magdalensberg, 126–133, Taf. 35–38.

²²⁷ Etwa MILTNER, Sieben Schläfer, Nr. 68.

²²⁸ FARKA, Magdalensberg, 71–76 Typ E; LOESCHCKE, Vindonissa, 237 Typ VIII (2. Drittel 1. Jhs. n. Chr.); BRONEER, Corinth, 83–87 Typ XXV (Mitte – Ende 1. Jhs. n. Chr.); BAILEY, BMC II, Typ O, 293 ff.; MERIÇ, Schachtbrunnen, L 90–98.

²²⁹ HEIMERL, Pergamon, Nr. 459. 460.

²³⁰ BRONEER, Corinth, 80. 90 Typen XXIV, XXVII–XXVIII; BAILEY, BMC II, 293 Typen P und Q.

²³¹ Vgl. etwa BRONEER, Corinth Nr. 507, Taf. X.

²³² PERLZWEIG, Agora, 5 f.; WILLIAMS, Kenchreai, 30; GASSNER, Südtor, 197–200; MERIÇ, Schachtbrunnen, 88–90; Hinweise auf Metropolis a. O. 89.

²³³ Red-on-white; PERLZWEIG, Agora, 6; OUTSCHAR, Fundkomplexe, 29; MERIÇ, Schachtbrunnen, 125 f.

²³⁴ HUGHES – LEESE – SMITH, NAA, 464 Tabelle 1 Nr. 20–25. Bei Nr. 25 (Q 3038 Taf. 100) handelt es sich um das Fehlbrandstück.

²³⁵ HEIMERL, Pergamon, 93 f.

²³⁶ HEIMERL, Pergamon, Nr. 1024. 1026.

Die Exemplare von der Athener Agora werden in das späte 1. Jh. und das 2. Jh. n. Chr. datiert. HEIMERL schlägt für die meisten der pergamenischen Stücke ein Datum in der zweiten Hälfte des 1. Jhs. oder der ersten Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. vor; er sieht jedoch für einige Stücke einen früheren Ansatz: Die 1. Hälfte bzw. in das 2./3. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. Zwei Stücke werden in augusteisch–tiberische Zeit gesetzt.

Von den hier angeführten Beispielen weisen wir fünf Fragmente (**L 179**, **L 181**, **L 184–185**, **L 193**) zur Gruppe der Reflektorlampen des Typs LOESCHCKE III, die Kontexte geben keine Datierungshinweise. Ein weiteres Fragment von einer Mondsichel ist als ‚Pseudo-ROW-Lampe‘²³⁷, d. h. ohne weiße Grundierung, zu bezeichnen, sie stammt möglicherweise aus Basilika-Zusammenhang²³⁸. Zum Typ LOESCHCKE I, mit eckiger Schnauze, fügen wir ein Schnauzenfragment (**L 216a**) aus Basilika-Kontext²³⁹. Drei Exemplare (**L 212–214**) sind zu LOESCHCKE V zu rechnen, wovon L 212 und L 213 wieder ‚Pseudo-ROW-Lampen‘ sind. Zwei Lampen, **L 227** und **L 228**, gehören zu LOESCHCKE VIII. Wir können demnach sechs Beispiele der Typen LOESCHCKE I und III erfassen; für die übrigen muß ein späteres Datum angenommen werden²⁴⁰. Zu beachten ist das kleine Fragment L 216a des Typs LOESCHCKE I aus Basilika-Kontext; die vordere Schnauze wirkt leicht verbreitert, sodaß hier vielleicht die Schnauzenvariante FARKA/LOESCHCKE B anzunehmen ist²⁴¹, welche in früh-tiberischer Zeit die schmalere Variante A ablöst. Da uns aber die Lampenrundung fehlt, können wir auch die Variante A nicht ganz ausschließen. Jedenfalls liegt hier eine frühe Form vor²⁴².

Der Überblick ergibt, daß in Ephesos offensichtlich schon früher als auf der Agora in Athen die Existenz der ROW-Lampen nachzuweisen ist. Wie auch aus dem Brunnen am Staatsmarkt ersichtlich ist, setzt das Gros der Produktion allerdings erst mit den Typen LOESCHCKE V und VIII ein, die in der Basilika nicht mehr stark vertreten sind. Es handelt sich dabei nur noch um Endphasen der Bauarbeiten und kleine Zuschüttungen usw. Manches Stück stammt überhaupt aus offenen oder später gestörten Kontexten, kann also zeitlich nicht näher eingeordnet werden.

Was das Material betrifft, so sind einige Stücke in dem zimtbraunen, glimmerhaltigen Ton fabriziert, den wir in Ephesos bei den meisten Keramikgattungen treffen (L 185, L 227, L 228). Andere Stücke wieder weisen kaum Glimmer auf (L 184, L 193, L 212–213). Große Unterschiedlichkeit zeigt sich auch beim Betrachten der oft inkonsequent und unregelmäßig aufgetragenen weißen Grundierung sowie beim rötlichen Überzug. Im Augenblick und aufgrund des fragmentarisch erhaltenen Materials können keine weiteren Aufschlüsse zur Frage der Entstehung dieser Lampen gewonnen werden²⁴³.

Varia

In der Folge werden vier Einzelstücke aus der Basilika angeführt: Ein Bodenfragment mit flachem Standring (**L 232**) trägt als Töpfermarke ein linksgerichtetes F in Relief. Es darf möglicherweise eine Firmalampe ergänzt werden.

L 233 stammt von einer Firmalampe²⁴⁴. Die flache Schulter von **L 234**, mit Flechtmuster bzw. einem stilisierten Olivenzweig versehen, ist mit zwei Wülsten und einer Rille an der Außenseite abgesetzt. Diese

²³⁷ PERLZWEIG, Agora, 6 Anm. 10.

²³⁸ Die Lampe stammt aus S–S 1/63, Sockelbau; Es ist anzunehmen, daß sie der Bauzeit der Basilika angehört, könnte aber auch jünger datieren, vgl. MITSOPOULOS-LEON, Basilika, H 13.

²³⁹ Die Lampe stammt aus Ki 111/63–S 2/63, Sockelbau; angeführt nach L 216.

²⁴⁰ Weitere atypische Fragmente sind in folgenden Fundkomplexnummern verzeichnet: 13/1965, S 1/1965 Südschiff, oberster Basilika-Boden; 82/1968, S 8/1968, rhodisches Peristyl; 84/1968, S 3/1965, Basilika-Zeit; 89/1968, S 8/1968; 40/1969, S 5/1969; 46/1971, S 8/1971; 57/1971, S 8/1971, Erweiterung; 76A/1971, S 11/1971, Sockelbau; 87/1971, S 13/1971, spätrömische Störung; 91/1971, S 15/71; 28/1972; 54A, Herkunft unbekannt; 4/1963, S 1/1963, Sockelbau (das Fragment ist ein Henkel einer ‚Pseudo-ROW-Lampe‘, vgl. dazu Anm. 238). Aus dem Prytaneion sind 16 Lampen bzw. Fragmente zu verzeichnen, hauptsächlich vom Typ LOESCHCKE V und VIII, darunter einmal die Darstellung eines Ebers, einmal Sol mit Strahlenkrone.

²⁴¹ s. FARKA, Magdalensberg, 44. 57, Taf. 3; LOESCHCKE, Vindonissa 25. 28.

²⁴² s. dazu GASSNER, Südtor, 198 (spätes 1. bis 2. Jh. n. Chr.); S. LADSTÄTTER, Ein flavischer Fundkomplex aus dem Hanghaus 2 von Ephesos, RCRF Acta 36 (2000) 102 f. Anm. 31 (ab spätclaudisch–neronischer Zeit).

²⁴³ GASSNER, Südtor, 198; PERLZWEIG, Agora, 5 f. (Produktionsbeginn gegen Mitte des 1. Jhs. n. Chr.); HUGHES – LEESE – SMITH, NAA, 470.

²⁴⁴ LOESCHCKE, Vindonissa, 67–85; FARKA, Magdalensberg, 78 f. 83f. rückt die von LOESCHCKE vorgeschlagene Datierung für Typ IX ohne Kanal »um 75« in frühclaudische Zeit, also vor die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. Ob unser Exemplar mit oder ohne Kanal zu ergänzen ist, also zu Typ IX oder X gehört, ist nicht zu bestimmen. GASSNER, Südtor, Nr. 809; BRONEER, Corinth, Nr. 526.

charakteristische Abgrenzung am Übergang zur Wand findet sich auf attischen Lampen des 3. und 4. Jhs. n. Chr.²⁴⁵; das Material unseres Fragments ist nicht als lokal zu bezeichnen. Der Fundkontext läßt eine Datierung bis in spätantike Zeit offen²⁴⁶.

Zu der großen nächsten Gruppe leitet die Lampe **L 235** über, der sie auch materialmäßig angehört. Das flache, reich verzierte Oberteil mit dem Ansatz der zwei betonten Schnauzenlappen paßt zu Beispielen von MILTNERs Gruppe der römischen Lampen (C)²⁴⁷. Die Stücke schließen unmittelbar an italische Fabrikate an und gehören in das 1. oder 2. Jh. n. Chr. Der Großteil ist wahrscheinlich nach italischen Vorbildern in ephesischen Werkstätten hergestellt worden²⁴⁸.

8.4.3. MILTNERs kleinasiatische und byzantinische Lampen

20 Lampen (**L 236–256**) entsprechen MILTNERs ‚Kleinasiatischen Lampen‘ (E)²⁴⁹: Auch hier handelt es sich um ein »bodenständiges kleinasiatisches Fabrikat«, um Lampen, die typologisch an italische anschließen und den Typ zu einer Zeit fortsetzen, als in Italien schon andere Lampen verwendet wurden. F. MILTNER datiert die Masse in das 4. und 5. Jh. n. Chr., ältere noch an das Ende des 2. Jhs. und in das 3. Jh. n. Chr. Alle Stücke stammen aus dem Odeionkanal; der Ton ist stets braun und stark glimmerhaltig, der Überzug bräunlich, trocken.

Unsere Beispiele entsprechen MILTNERs Beschreibung und Typologie, sodaß wir seiner Einteilung folgen:

Stück	MILTNER Typ	Diskusdekor	Schulterdekor	MILTNER Nr.
L 236	Typ I, Form 3	radschlagender Pfau	ohne	Nr. 289
L 237	Typ III, Form 3	Eros auf Hahn	gefüllte Halbkreise	Nr. 498
L 238		kelternder Eros	gefüllte Kreise	—
L 239		leierspielende Sirene	Weinlaub	Nr. 483 ²⁵⁰
L 240		Pan mit Syrinx und Pedum	Weinranken?	Nr. 483. 182
L 241	Typ III, Form 5	Kreis	Punktreihe	Nr. 575
L 242	Typ IV, Form 2	Diskus weggebrochen	Weinlaub	Nr. 843
L 243	Typ VI	verschlungene Dreiecke	Eierstab	Nr. 1024
L 244	Typ VII, evtl. Form 3	Blütenrosette	Weinranke	Nr. 1056
L 245		Blütenrosette	leer	Nr. 1178
L 246		Ringe	gefüllte Kreise	Nr. 1131. 1313
L 247		Blütenrosette	Punkte	Nr. 1178
L 248	Typ VIII	Ringe	Weinranke	Nr. 1280. 1313
L 249		Rosette	Punktzeilen	Nr. 1226. 1265
L 250	Typ IX	Griff in der Mitte	zwei Punkte	Nr. 313
L 251		ohne	gefüllte Kreise	Nr. 1361. 1379–84. 1394. 1401–4
L 252		Kreuz	Punktzeilen	Nr. 1351. 1405
L 253		Kreuz	gestrichelte Voluten	Nr. 1351–3. 1405
L 254	Fragment von Stütze			—
L 255	Typ X			
L 256		ohne	Zungen	Nr. 1699

Schließlich dürfen wir noch eine Lampe zu MILTNERs ‚Byzantinischen Lampen‘ (F) rechnen: **L 257** mit einem Reflektor in Form einer Palmette, mit Blattranke auf der Schulter, leerem Diskus und Kanal zwischen Diskus und Fülloch²⁵¹.

²⁴⁵ PERLZWEIG, Agora, 17–22 Nr. 938. 970. 1060.

²⁴⁶ Zum Kontext vgl. auch die Ampulle in MITSOPOULOS-LEON, Basilika, O 53. Das Stück wurde auch behandelt in: S. METAXAS, Frühbyzantinische Ampullen und Amphoriskoi, in: F. KRINZINGER (Hg.), Spätantike und mittelalterliche Keramik aus Ephesos (Wien 2005) Nr. 26b.

²⁴⁷ MILTNER, Sieben Schläfer, 98 f. Nr. 3–4, Taf. 1; s. auch die attischen Alpha-Globule-Lampen, z. B. PERLZWEIG, Agora, Nr. 427.

²⁴⁸ s. dazu auch MERIÇ, Schachtbrunnen, 126 f.

²⁴⁹ MILTNER, Sieben Schläfer, 98. 100.

²⁵⁰ Ein zweites Exemplar aus dem Asklepieion.

²⁵¹ Vgl. MILTNER, Sieben Schläfer, Nr. 1888, Taf. X Typus IV (6. Jh. n. Chr.); BRONEER, Corinth, Typ XXIX Gruppe 3; BAILEY, BMC III, 392 Nr. 3204 (550–650 n. Chr.); auch ein Beispiel aus Samos: W. MARTINI – C. STECKNER, Samos 17. Das Gymnasium von Samos. Das frühbyzantinische Klostergut (Bonn 1993) 122 (Lampe 2 aus Grab 2); LADSTÄTTER, WE 4, 265 Abb. 54 (allerdings mit Weinranke auf der Schulter).

8.4.4 Zusammenfassung

Mit 96 inventarisierten und einigen atypischen nicht erfaßten Fragmenten ist die Gruppe der Ephesos-Lampen am stärksten vertreten. Matrizen, das graue Material und der Formenreichtum bestärken die allgemein bestehende Annahme, daß Ephesos tatsächlich als Entstehungsort für die Masse dieser eleganten, Metallvorbilder nachahmenden Lampen angesprochen werden kann.

Ariston- und geformte Knidos-Lampen sind mit je einem Exemplar vertreten. Interessant sind zwei große, ebenfalls grautonige Lampen mit hohem Körper, runder Wand und flachem Diskus, ein in Ephesos außer in der Basilika auch im Brunnen am Staatsmarkt vertretener Typ. Der Bruchstelle am Henkelansatz von **L 168** können wir entnehmen, daß die Lampe noch mit einer Henkelstütze, einem Reflektor versehen war. Wir möchten beide Stücke als einheimische Produkte ansehen. 29 einzelne Reflektoren sind erhalten, davon sind **L 170–174** großformatig, originell im Motiv und ebenfalls aus grauem Material. Beachtenswert auch noch **L 178**, ein besonders zierliches Akanthusblatt. Die übrigen Beispiele finden wir regelmäßig auch an anderen Orten. Darunter zählen wir **L 179–193** mit runder Volutenschnauze und Henkelaufsatz zu LOESCHCKE III der römischen Bildlampen. Einige Stücke sind nach ihrem Material als italische Importstücke anzusehen, andere dürften in kleinasiatischen Werkstätten entstanden sein. Diese Beobachtung erfährt durch die Funde aus dem Schachtbrunnen am Staatsmarkt und vom Südtor Bestätigung. Weitere Typen der römischen Bildlampen sind vertreten: Acht Stücke gehören zu LOESCHCKE I, ein Stück zu LOESCHCKE IV, zwei weitere entweder zu LOESCHCKE I oder IV; zu LOESCHCKE V zählen wir zwei Lampen, dazu zwei bis drei weitere Bruchstücke. 13 nicht genau definierbare Diskusfragmente sind auf alle Typen zu verteilen. Schließlich rechnen wir fünf Lampen zu LOESCHCKE VIII. Unter all diesen Typen finden sich auch einige ROW-Lampen bzw. deren Gegenstücke ohne weiße Grundierung. Ton und Überzug variieren, bei einigen entspricht das Material dem bereits von anderen Keramikarten in Ephesos bekannten. Das älteste Fragment gehört LOESCHCKE I an; wir dürfen daher das Vorkommen dieser Lampengattung früh im 1. Jh. n. Chr. ansetzen. Die Herkunftsfrage kann anhand der Basilikafunde nicht geklärt werden; vor allem reichen die Funde nicht aus, um Ephesos als Entstehungsort auszuweisen. Die intensiven Bauarbeiten an der Basilika sind zur Blütezeit dieser Lampen schon abgeschlossen.

Eine Firmalampe sowie ein wahrscheinlich attisches Fragment des 4. Jhs. n. Chr. stehen vereinzelt da; von MILTNER'S ‚Römischen Lampen‘ (C) besitzen wir ein sicher lokales Fragment; 20 weitgehend vollständig erhaltene Lampen plus geringe atypische Fragmente, überwiegend aus dem Odeionkanal, entsprechen MILTNER'S ‚Kleinasiatischen Lampen‘ (E), ein einziges Fragment MILTNER'S ‚Byzantinischen Lampen‘ (F).

8.5 Katalog

8.5.1 Scheibenlampen (L 1–67)

Diskuslampen

L 1	(Taf. 14 und 18)	L 2	(Taf. 14 und 18)
InvNr. 7127, Ki 41/1968		Ki 146/1964	
FO: S 2/1963 ff.		FO: B 2, Mittelschiff O-Teil, Süd	
Kontext: hellenistisch		Kontext: spätklassisch – hellenistisch	
Erh.: ungefähr die Hälfte. Vorderteil der Schnauze und Teil der Hängeöse abgebrochen		Erh.: komplett bis auf Teil des Diskus, der Hängeöse und der Schnauze	
Material: Ton zimtbraun, sehr hart, etwas glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen. Firnis grauschwarz, glänzend, abgesplittert, besonders im unteren Teil. Rille tongrundig. Unterseite tongrundig, schwarzer Kreis am Rand und Spur im Zentrum. Innenseite gefirnißt		Material: Ton zimtbraun, fein, ritzbar, etwas Glimmer, Firnis braunschwarz bis rotbraun, fleckig, etwas abgesplittert. Unterseite und Rille tongrundig. Innenseite gefirnißt	
Beschr.: Knubbe mit Loch links		Maße: H = 3 cm, r = 2,8 cm	
Maße: H = 5 cm, r = 4,2 cm			

L 3 (Taf. 14 und 18)
 Ki 140/1965
 FO: S 1/65, S-Schiff, bei Niveau 30,19 m
 Kontext: —
 Erh.: Fragmente, Teil des Diskus, der Wand und der Schnauze
 Material: Ton zimtbraun, etwas Glimmer, feinkörnig, hart. Firnis braungrau, etwas fleckig. Innenseite gefirnißt, teilweise braun, Rille tongrundig. Leicht metallischer Glanz
 Maße: erh. H = 2 cm, r = 2,5 cm

L 4 (Taf. 14 und 18)
 InvNr. 1039
 FO: S 1/63, Sockelbau, 4.9.63
 Kontext: —
 Erh.: komplett bis auf Vorderseite der Schnauze und Bruch an der Knubbe

Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, hart. Tongrundiger Überzug auf Außenseite, Rest von rotbraunem Firnis auf Boden der Innenseite
 Beschr.: Knubbe auf der linken Seite. Rille um Rand und Fülloch. Brandspur an Schnauzenloch
 Maße: H = 3,2 cm, r = 3,2 cm

L 5 (Taf. 14 und 18)
 InvNr. 4266, Ki 115/1965
 FO: S 1/65, südliche Stufen
 Kontext: hellenistisch – augusteisch, evtl. später
 Erh.: komplett bis auf Bruch an Schnauze
 Material: Ton braunrosa bis grau (an Schnauze), etwas Glimmer, sehr weich. Kein Firnis
 Beschr.: Rille um Rand. Keine Hängeöse
 Maße: H = 3,2 cm, r = 3,2 cm

Rundschulterlampen

L 6 (Taf. 14 und 18)
 InvNr. 9098, Ki 29A/1970
 FO: S 2/63 ff. S-Teil, bei Niveau 28,00 m
 Kontext: Bauzeit Stoa
 Erh.: fast komplett bis auf Vorderseite der Schnauze und äußere Schale auf Seite und Unterseite, Knubbe fehlt
 Material: Ton grau, glimmerhaltig, im Kern weich, außen hart, Firnis mittelgrau, matt, etwas abgesplittert. Innenseite gefirnißt
 Beschr.: breiter Kragen und Rille um Fülloch
 Maße: erh. H = 2,6 cm, r (größte B) = 3 cm

L 7 (Taf. 14 und 18)
 Ki 69/1964
 FO: B 2 West, Mittelschiff, Niveau 6 und 7
 Kontext: überwiegend 2. Jh. v. Chr.
 Erh.: Fragment von Vorderseite, Teil des Diskus, der Wand und der Schnauze. Unterseite fehlt. Kein Ansatz für Hängeöse vorhanden
 Material: Ton braun, sehr grobkörnig, glimmerhaltig, viele weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis gesplittert
 Beschr.: auf Diskus Ritzung: T (?)
 Maße: erh. H = 2,3 cm, r = 2,1 cm

L 8 (Taf. 14 und 18)
 InvNr. 4176, Ki 67/1965
 FO: B/65
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett bis auf Schnauzenende
 Material: Ton braunrosa, etwas Glimmer, einige weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis rotbraun, fest, trocken, etwas uneben, etwas abgesplittert, Innen- und Unterseite gefirnißt, Standfläche abgerieben
 Beschr.: breiter Kragen und Rille um Fülloch, Öse durchbohrt, falscher Standing, Boden konvex. Brand an Schnauze
 Maße: H = 3,1 cm, r (größte B) = 3,1 cm

L 9 (Taf. 14 und 18)
 InvNr. 8296, Ki 51/1969
 FO: S 2/63 ff., N-Teil, unter Niveau 7, bei 30,20 m
 Kontext: Bauzeit Stoa

Erh.: komplett bis auf Vorderseite der Schnauze
 Material: Ton rotbraun, glimmerhaltig, hart. Firnis rotbraun bis schwarz, Unterseite gefirnißt, Innenseite z. T. gefirnißt
 Beschr.: Band und Rille um Fülloch, Öse nicht durchbohrt. Basis erhöht, konvex. Abweichend: Wandknick liegt tiefer
 Maße: H = 3,2 cm, r (größte B) = 3 cm

L 10 (Taf. 14 und 18)
 Ki 65/1964
 Kontext: —
 FO: B 2 W-Teil, im Norden der Stoa
 Erh.: komplett bis auf Schnauzenende. Bruch an Öse.
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, hart. Kein Firnis. Brand an der Schnauze
 Beschr.: breiter Kragen um Fülloch, darum zwei Rillen, von denen eine vor der Schnauze nicht weiter läuft. Öse durchbohrt.
 Basis erhöht, konvex
 Maße: H = 3,2 cm, r (größte B) = 3,2 cm

L 11 (Taf. 14 und 18)
 InvNr. 9363, Ki 121/1970
 FO: Sockelbau bis Fels
 Kontext: jüngster Bauabschluß der Basilika
 Erh.: komplett bis auf Schnauzenende
 Material: Ton braun, glimmerhaltig. Ungefirnißt
 Beschr.: breiter Kragen, darum Rille (nicht vor Schnauze geführt), Basis erhöht, konkav. Knubbe durchbohrt. Brand an Schnauze
 Maße: H = 3,4 cm, r (größte B) = 3 cm

L 12 (Taf. 14 und 18)
 InvNr. 4163, Ki 61/1965
 FO: S 1/65, S-Schiff
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: Hälfte, Schnauze fehlt
 Material: Ton beigebraun, etwas Glimmer, einige weiße Einsprenkelungen, feinkörnig. Firnis braungrau, trocken, wenig erhalten. Reste von Firnis auf Unterseite. Innenseite ungefirnißt
 Beschr.: Kragen und Rille um Fülloch. Öse massiv, vertikal angesetzt, auf der rechten Seite. Basis erhöht, flach
 Maße: H = 3,1 cm, r (größte B) = 2,5 cm

- L 13** (Taf. 14 und 18)
 Ki 55/1963
 FO: Sockelbau NO-Ecke über den Räumen 4–6
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett bis auf Fuß der Säule und Verletzung an Knubbe, Fülloch und Schnauze
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart. Firnis braungrau. Innenseite ungefirnißt
 Beschr.: Rille, von zwei Wülsten umgeben, um das Fülloch. Schnauze eckig, Knubbe zeigt keine Spuren von Bohrung. Säule profiliert. Brand an Schnauze
 Maße: erh. H = 6 cm, r = 2,5 cm
- Flachschulterlampen*
- L 14** (Taf. 14 und 18)
 InvNr. 9097, Ki 29A/1970
 FO: S 2/63 ff.
 Kontext: unter Niveau 7, Bauzeit Stoa
 Erh.: komplett bis auf Unterseite der Schnauze
 Material: Ton grau, glimmerhaltig, hart, etwas weiße Einsprenkelungen. Firnis dunkelgrau, glatt, matt, auch auf Innen- und Unterseite
 Beschr.: Wulst und Rille um Fülloch; Öse lang, nicht durchbohrt. Basis erhöht, konkav
 Maße: H = 3,2 cm, r = 3,7 cm
- L 15** (Taf. 14 und 18)
 Ki 32/1963
 FO: S 1/1963
 Kontext: —
 Erh.: komplett bis auf Vorderseite der Schnauze und Verletzung des Diskus und der Öse
 Material: Ton braunrosa, vereinzelt feiner Glimmer, feine weiße Beimischungen, hart. Firnis rotbraun, flüchtig, streifig aufgetragen, fleckig, teilweise abgesplittert. Innenseite und Unterseite gefirnißt.
 Beschr.: Hängeöse linke Seite durchbohrt. Ringfuß. Feiner Wulst und Rille um Fülloch
 Maße: H = 3,8 cm, r = 3,7 cm
- L 16** (Taf. 15 und 18)
 InvNr. 1020
 FO: Apsis
 Kontext: Bauzeit Stoa
 Erh.: komplett bis auf Unterseite der Schnauze
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen (z. T. sehr groß), hart. Firnis rot bis schwarz gefleckt. Innenseite ungefirnißt
 Beschr.: Wulst und Rille um Fülloch. Langgestreckter Dorn, nicht gebohrt. Basis erhöht, leicht konkav. Brandspur
 Maße: H = 3,6 cm, r = 4 cm
- L 17** (Taf. 15 und 18)
 InvNr. 832, Ki 28/1963
 FO: S 1/1963
 Kontext: Bauzeit Stoa
 Erh.: komplett, kleine Bruchstelle an der linken Seite.
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, etwas weiße Einsprenkelungen, sehr hart. Firnis rotbraun bis grau fleckig, im unteren Teil geflossen, Basis und Innenseite ungefirnißt. Oberfläche leicht körnig
 Beschr.: breite Rille um Fülloch. Öse nicht durchbohrt, Schnauzenende eckig. Basis erhöht, konkav
 Maße: H = 3,1 cm, r = 3,2 cm
- L 18** (Taf. 15 und 18)
 InvNr. 7175, Ki 41/1968
- L 19** (Taf. 15 und 19)
 Ki 60/1964
 FO: B, SO-Teil
 Kontext: —
 Erh.: komplett bis auf kleines fehlendes Wandstück.
 Material: Ton dunkelbraun, glimmerhaltig, etwas weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis grau, fleckig, stumpf. Im unteren Teil geflossen, ebenfalls auf Basis. Innenseite ungefirnißt
 Beschr.: Schnauzenende eckig, Öse nicht gebohrt, Basis erhöht, flach. Wulst und Rille um Fülloch
 Maße: H = 3,5 cm, r = 3,7 cm
- L 20** (Taf. 15 und 19)
 Ki 36/1963
 FO: S 1/1963, Sockelbau
 Kontext: —
 Erh.: komplett aus zwei Fragmenten, Bruch an Unterseite und Verletzung am Fülloch
 Material: Ton grau, glimmerhaltig, hart, bricht lamellenartig. Firnis dunkelgrau, fleckig. Basis und Innenseite teilweise gefirnißt
 Beschr.: Schnauzenende eckig. Öse nicht gebohrt, Basis erhöht, konkav
 Maße: H = 3,2 cm, r = 3,6 cm
- L 21** (Taf. 15 und 19)
 Ki 74/1963
 FO: Sockelbau, Kammer 5
 Kontext: spätklassisch – hellenistisch
 Erh.: komplett bis auf Unterseite der Schnauze
 Material: Ton grau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau, etwas fleckig; wird zur Basis so dünn, daß die Grundierung (etwas heller) durchscheint. Innenseite teilweise gefirnißt. Unterseite heller. Firnis sehr fest haftend
 Beschr.: Wulst und Rille um Fülloch. Feines Loch durch Knubbe. Basis erhöht, konkav
 Maße: H = 3,1 cm, r = 3,1 cm
- L 22** (Taf. 15 und 19)
 InvNr. 1021

FO: Apsis; 14.9.63

Kontext: Bauzeit Stoa

Erh.: Oberseite

Material: Ton grau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau. Innenseite zum größten Teil gefirnißt

Beschr.: Schnauzenende eckig. Knubbe feines Loch, breiterer Wulst, schmale Rinne um Fülloch

Maße: H = 2 cm, r = 3 cm

L 23 (Taf. 15 und 19)

Ki 132/1965

FO: S 2/65

Kontext: Bauzeit Basilika

Erh.: Fragment der Vorderseite mit Schnauze, ohne Basis

Material: Ton dunkelzimtbraun, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart, körnig im Bruch. Firnis grauschwarz, trocken, sehr abgesplittert. Geringe Reste auf Innenseite

Beschr.: Wulst und Rinne um Fülloch. Schnauzenende eckig. Brandspur auf Schnauze

Maße: erh. H = 2 cm, r = 3 cm

L 24 (Taf. 15 und 19)

Ki 128/1967

FO: Sockelbau

Kontext: —

Erh.: komplett bis auf fehlenden Teil von Diskus

Material: Ton braun, etwas Glimmer, weiße Einsprenkelungen, hart, körnig im Bruch. Firnis dunkelgrau, leicht metallischer Glanz. Sehr abgesplittert. Unterseite gefirnißt. Innenseite nur etwas Farbe geflossen

Beschr.: Wulst und Rinne um Fülloch, Schnauzenende eckig, Öse abgebrochen. Basis breit, leicht erhöht, konkav. Brandspur an Schnauze

Maße: H = 3 cm, r = 3,8 cm

L 25 (Taf. 15 und 19)

Ki 36/1963

FO: S 1/1963, Sockelbau

Kontext: —

Erh.: ungefähr die Hälfte

Material: Ton dunkelbraun, glimmerhaltig, helle und dunkle Einsprenkelungen, sehr hart. Firnis dunkelgrau bis rotbraun, fleckig, spröde, splittert. Unterseite gefirnißt, Innenseite teilweise

Beschr.: Wulst und Stege um Fülloch, Schnauzenende eckig. Knubbe nicht durchbohrt

Maße: H = 3,1 cm, r = 1,1 cm

L 26 (Taf. 15 und 19)

InvNr. 8403, Ki 71/1969

FO: S 2/63 ff. N-Teil, unter Niveau 7 bei 29,60 m

Kontext: Bauzeit Stoa

Erh.: ungefähr die Hälfte der Oberseite

Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, feinkörnig, hart

Beschr.: Wulst und Rinne um Fülloch, spitze Knubbe, nicht durchbohrt, Schnauzenende eckig

Dekor: Efeuranke in Schlickerdekoration

Maße: erh. H = 2,6 cm

L 27 (Taf. 15 und 19)

InvNr. 4294, Ki 113/1965

FO: S 2/65, N-Schiff

Kontext: Bauzeit Basilika, evtl. später

Erh.: komplett bis auf Schnauzenunterseite

Material: Ton zimtbraun, stark glimmerhaltig, schlecht gebrannt, im unteren Teil geplatzt. Wenige Rest von braungrauem Firnis

Beschr.: Wulst und Rinne um Fülloch, Knubbe nicht durchbohrt. Basis konkav. Brandspur am Schnauzenende

Maße: H = 2,8 cm, r = 3,2 cm

L 28 (Taf. 15 und 19)

InvNr. 4239, Ki 109/1965

FO: S 2/63 ff., östlicher Kanal, bei Niveau 31,65 m

Kontext: —

Erh.: komplett bis auf fehlende Vorderseite der Schnauze und Bruch an der Öse

Material: Ton braun, weiße Einsprenkelungen, glimmerhaltig, sehr hart. Firnis braungrau, fest, trocken. Unterseite gefirnißt, Innenseite nur teilweise

Beschr.: breites Band, Rinne um Fülloch, Öse nicht durchbohrt. Basis erhöht

Maße: H = 2,7 cm, r = 3,7 cm

L 29 (Taf. 15 und 19)

InvNr. 5054, Ki 21/1966

FO: S 2/63 ff., unter Niveau 5 bei 32,20 m

Kontext: unter Niveau 5

Erh.: drei Fragmente, Teil der Wand und Schnauze fehlen

Material: Ton dunkelbraun, grobkörnig, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Reste von rotbraunem Firnis auf Oberseite, trocken, fleckig. Unteres Seitenteil und Basis ungefirnißt, ebenso Innenseite

Beschr.: Rinne am Knick (Oberseite) und um das Fülloch. Öse nicht durchbohrt. Basis erhöht, konkav

Maße: H = 2,8 cm, r = 3,5 cm

L 30 (Taf. 15 und 19)

Ki 46/1965

FO: S 2/63 ff., südlich der W-O Mauer

Kontext: Bauzeit Basilika

Erh.: Wandfragment

Material: Ton rosabraun, glimmerhaltig, hart. Firnis schwarz, fest, etwas abgesplittert und zerkratzt. Innenseite gefirnißt

Beschr.: kleiner Wulst und tongrundige Rinne um Fülloch

Dekor: rosa Bommeln und Ritzung

Maße: erh. H = 2,9 cm, r = 3,3 cm

L 31 (Taf. 16 und 19)

InvNr. 11.100, Ki 42/1972

FO: S 8/1972, bei Niveau 31,20 m

Kontext: Bauzeit Stoa

Erh.: komplett bis auf Schnauze

Material: Ton braun, glimmerhaltig, ritzbar. Firnis geringe graue Spuren neben der Knubbe, sonst ohne

Beschr.: Rinne, Wulst, Rinne um Fülloch. Knubbe durchbohrt. Breite, flache, leicht konvexe Basis

Maße: H = 2,4 cm, r (Boden) = 2,6 cm

L 32 (Taf. 16 und 19)

Ki 52/1963

FO: Apsis

Kontext: Bauzeit Stoa

Erh.: komplett bis auf Teil der Schnauze und den vertikalen Henkel. Loch in Basis

Material: Ton beige-grau, sehr abgesplittert. Geringe Reste von Überzug auf Innen- und Unterseite

Beschr.: breiter, abwärts geneigter Kragen um Fülloch mit Rille. Ansatz für vertikalen Bandhenkel. Öse durchbohrt. Basis erhöht, konvex

Maße: H = 2,9 cm, r = 3,2 cm

L 33 (Taf. 16 und 19)

Ki 69/1963

FO: Sockelbau Kammer 4

Kontext: hellenistisch

Erh.: komplett bis auf Schnauzenvorderseite

Material: Ton zimtbraun, feiner Glimmer, hart. Firnis rotbraun bis grauschwarz gefleckt, Innen- und Unterseite gefirnißt. Firnis fest, wenig gesplittert.

Beschr.: breiter Kragen und Rille um Fülloch, Knubbe nicht durchbohrt, Basis erhöht, konvex

Maße: H = 3,2 cm, r (größte B) = 3 cm

L 34 (Taf. 16 und 19)

Ki 150/1965

FO: B/65

Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika

Erh.: Teil der Oberseite und Schnauze

Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, hart. Firnis rotbraun, nur teilweise geflossen, auch auf Innenseite.

Beschr.: Schnauze eckig, breiter Kragen und Rille um Fülloch. Brand an Schnauze

Maße: erh. H = 2,6 cm, r (größte B) = 3 cm

L 35 (Taf. 16 und 19)

InvNr. 9303, Ki 107/1970

FO: S 4/70, Sockelbau, S-Schiff

Kontext: bis Bauzeit Basilika

Erh.: Teil der Oberseite aus zwei Fragmenten. Bruch an Öse

Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis grau, matt, spröde abgesplittert. Innenseite gefirnißt

Beschr.: breiter Kragen, Rille um Fülloch. Öse nicht durchbohrt

Maße: erh. H = 2 cm, r (größte B) = 3 cm

L 36 (Taf. 16)

InvNr. 11.062, Ki 28/1972

FO: Basilika

Kontext: —

Erh.: komplett bis auf Vorderseite der Schnauze

Material: Ton beigerosa, wenig feiner Glimmer, hart. Firnis braun bis grau, fleckig, teilweise nur geflossen

Beschr.: Basis erhöht, konkav, Knubbe durchbrochen, vertiefte Rille um Fülloch

Maße: r (größte B) = 3 cm

L 37 (Taf. 16 und 20)

InvNr. 9015, Ki 4/1970

FO: S 2/63 ff.

Kontext: unter Niveau 7, Bauzeit Stoa

Erh.: Hälfte, Schnauze fehlt

Material: Ton braun, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis rotbraun bis grau, fleckig,

sehr abgerieben. Unterseite ungefirnißt, Reste von Farbe auf Innenseite

Beschr.: breiter Kragen, zwei Rillen um Fülloch. Öse nicht durchbohrt, Basis erhöht, konvex. Profil eckig, Knick in der unteren Breite

Maße: H = 3,5 cm, r (größte B) = 3,5 cm

L 38 (Taf. 16 und 20)

InvNr. 9016, Ki 4/1970

FO: S 2/63 ff.

Kontext: unter Niveau 7, Bauzeit Stoa

Erh.: Teil der Seite, ohne Öse. Bruch am Kragenabschluss

Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen, hart, körnig. Firnis braun bis grauschwarz, trocken, fest, auf Innen- und Unterseite

Beschr.: Kragen vertieft, zwei Rillen um Fülloch. Basis erhöht, konvex

Maße: H = 3,6 cm, r (größte B) = 3,7 cm

L 39 (Taf. 16 und 20)

InvNr. 8343, Ki 60/1969

FO: S 2/63 ff., unter Niveau 7 bei 30,00 m

Kontext: Bauzeit Stoa, Datierung der Schrägen Mauer I

Erh.: Wandfragment mit Knubbe

Material: Ton braun, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis schwarz, braune Flecken, fest, glänzend, auf Innenseite geflossen

Beschr.: Knubbe durchbohrt. Ansatz für Basis oder Säulchen?

Dekor: Olivenblätter

Maße: erh. H = 2,5 cm

L 40 (Taf. 16 und 20)

InvNr. 1041

FO: S 1/1963, Sockelbau, 4.9.63

Kontext: —

Erh.: Wandfragment

Material: Ton braun, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen. Firnis schwarz, fest, Innenseite gefirnißt

Beschr.: Ansatz von Säulchen

Dekor: Olivenblätter

Maße: erh. H = 3,2 cm, r = 1,2 cm

L 41 (Taf. 16 und 20)

InvNr. 9039, Ki 13/1970

FO: S 2/63 ff. Nord, unter Niveau 7

Kontext: Bauzeit Stoa

Erh.: Wandfragment

Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, körnig, hart. Firnis grauschwarz, fest, glänzende Flecken. Innenseite gefirnißt

Dekor: Olivenblättchen. Ritzung

Maße: erh. H = 1,6 cm, r (größte B) = 3,6 cm

L 42 (Taf. 16 und 20)

InvNr. 8392, Ki 69/1969

FO: S 2/63 ff. Süd, bei Niveau 28,90 m

Kontext: späthellenistisch

Erh.: Randfragment

Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart. Firnis schwarz, sehr abgestoßen, auf Innenseite nur unterhalb Fülloch

Dekor: Olivenblätter

Maße: erh. H = 2,2 cm, r (größte B) = 3 cm

- L 43** (Taf. 16 und 20)
 Ki 72/1964
 FO: B 2 Mittelschiff O-Teil
 Kontext: —
 Erh.: Fragment von Vorderseite mit Schnauze. Bruch am Schnauzenende. Basis fehlt. Ansatz für Knubbe
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, enthält weiße Einsprenkelungen, sehr grob, hart. Firnis braungrau, trocken, grob. Spuren auf Innenseite. Brand an Schnauze, dort Ton grau
 Dekor: abwechselnd helle und dunkle Streifen auf Kragen
 Maße: erh. H = 3 cm, r = 3 cm
- L 44** (Taf. 16 und 20)
 Ki 69/1964
 FO: B 2 West, Mittelschiff, Niveau 6 und 7
 Kontext: überwiegend 2. Jh. v. Chr.
 Erh.: komplett bis auf Schnauze und den vertikalen Bandhenkel.
 Material: Ton zimtbraun, leuchtend, fein, feiner Glimmer. Firnis rotbraun, etwas fleckig, Innen- und Unterseite gefirnißt, fest, etwas abgestoßen
 Beschr.: breiter Kragen, Rille
 Dekor: rosa Bommeln
 Maße: r (größte B) = 7 cm
- L 45** (Taf. 16 und 20)
 Ki 42/1963
 FO: Sockelbau, S 1/1963
 Kontext: —
 Erh.: Wandfragment
 Material: Ton beigebraun, wenig feiner Glimmer, einige weiße Einsprenkelungen, körnig, hart. Firnis beigebraun, trocken, sehr dünn aufgetragen, abgesplittert, auf Innenseite geflossen
 Beschr.: Kragen, Rille, Wulst, Rille um Fülloch, Knubbe durchbohrt. Ansatz zur erhöhten Basis, Profil rund
 Dekor: Efeu, Stiele geritzt, Blüten in grauweiß
 Maße: erh. H = 4,8 cm, r = 4,4 cm
- L 46** (Taf. 16 und 20)
 InvNr. 6071, Ki 123/1967
 FO: S 2/1963 ff.
 Kontext: Bauzeit Stoa
 Erh.: zwei Fragmente von Rand mit Knubbe und Henkelansatz
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, körnig, hart. Firnis rotbraun, fest, auch Innenseite bis ca. Mitte
 Beschr.: Ansatz für Vertikalhenkel (Band), Knubbe durchbohrt
 Dekor: rosa Efeublätter
 Maße: erh. H = 1,8 cm, r (Kragen) = 3 cm
- L 47** (Taf. 16 und 20)
 InvNr. 8178, Ki 30/1969
 FO: S 4/69
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett bis auf Schnauzenende
- Steilschulterlampen*
- L 52** (Taf. 17 und 20)
 Ki 40/1964
 FO: B 2, SO-Teil
 Kontext: —
 Erh.: komplett bis auf Vorderseite der Schnauze
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen, körnig. Firnis grauschwarz, fest, etwas körnige Oberfläche, leicht metallischer Glanz. Unterseite nur geflossen, Innenseite nicht gefirnißt
 Beschr.: Knubbe nicht durchbohrt. Basis erhöht, leicht konkav.
 Oberer Wandteil schräg
 Maße: H = 3,4 cm, r (größte B) = 3,4 cm
- Material: Ton braun, etwas feiner Glimmer, hart. Firnis braun bis schwarz, sehr abgesplittert, nur bis zum unteren Ende geflossen, Basis ungefirnißt, Innenseite ebenso
 Beschr.: keine Rille um Fülloch (Ausnahme), Knubbe nicht durchbohrt, Basis erhöht, konvex. Brand am Schnauzenende
 Maße: H = 3 cm, r = 3, 5 cm, Dm = 6,5 cm
- L 48** (Taf. 16 und 20)
 InvNr. 833, Ki 28/1963
 FO: S 1/63, Sockelbau
 Kontext: hellenistisch, Stoa-Spätzeit
 Erh.: komplett bis auf fehlendes Bruchstück an der Seite
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, hart. Firnis braungrau, etwas körnig, spröde, Unter- und Innenseite gefirnißt
 Beschr.: feine Rille um Fülloch, Öse nicht durchbohrt. Schnauze rund, Basis erhöht, konvex
 Maße: H = 3,2 cm, r = 3,4 cm
- L 49** (Taf. 17 und 20)
 Ki 42/1963
 FO: S 1/1963, Sockelbau
 Kontext: —
 Erh.: komplett bis auf Schnauze, Bruch an nicht durchbohrter Öse
 Material: Ton zimtbraun, etwas feiner Glimmer, einige feine weiße Einsprenkelungen, hart, körnig im Bruch. Firnis grauschwarz, trocken, fest. Unter- und Innenseite gefirnißt
 Beschr.: feiner Wulst und schmale Rinne um Fülloch, Basis erhöht, kleiner Standring, konkav
 Maße: H = 3 cm, r = 3,2 cm
- L 50** (Taf. 17 und 20)
 InvNr. 8317, Ki 51/1969
 FO: S 2/63 ff.
 Kontext: hellenistisch, Bauzeit Stoa
 Erh.: Fragmente von Seite und Schnauze
 Material: Ton zimtbraun, etwas feiner Glimmer, einige kleine weiße Einsprenkelungen, hart, feinkörnig. Firnis grauschwarz bis hellbraun, fleckig, fest, trocken. Innen- und Unterseite gefirnißt
 Beschr.: kein Standring
 Maße: H = 3,4 cm, r (größte B) = 2,8 cm
- L 51** (Taf. 17 und 20)
 Ki 152/1965
 FO: S 2/65 N-Schiff
 Kontext: hellenistisch
 Erh.: Teil der Vorderseite mit Schnauze. Basis fehlt zum größten Teil
 Material: Ton grau, stark glimmerhaltig, hart. Firnis sehr dick, schwarz glänzend. Innenseite teilweise gefirnißt
 Beschr.: auf Oberseite schwach abgesetzt breiter Kragen mit Rille und Wulst zur Schulter hin. Auf Innenseite Drehspuren. Glatter Abschluß um Fülloch, Oberseite abgeflacht. Knubbe abgebrochen. Basis erhöht, konkav
 Maße: H = 4,8 cm, r = 4 cm

Varia

L 53 (Taf. 17 und 20)
 Ki 107/1965
 FO: B/65, bei Niveau 29,52 m
 Kontext: —
 Erh.: zwei Fragmente, komplett bis auf Verletzung an Oberseite
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen, ritzbar. Ungefirnißt
 Beschr.: Abschluß um Fülloch glatt, Basis erhöht, flach. Schnauze eckig. Brand an Schnauze
 Maße: H = 2,5 cm, r (größte B) = 3,2 cm

L 54 (Taf. 17 und 20)
 Ki 97/1965
 FO: S 1/65, S-Schiff
 Kontext: hellenistisch, evtl. Basilika
 Erh.: Vorderseite
 Material: Ton beigebraun, glimmerhaltig, feinkörnig, hart. Ungefirnißt
 Beschr.: flacher Abschluß um Fülloch, Basis flach, Wandknick in der unteren Hälfte. Brand an Schnauze
 Maße: H = 3 cm, r (größte B) = 3,4 cm

L 55 (Taf. 17 und 20)
 Ki 35/1962
 FO: Sockelbau
 Kontext: —
 Erh.: komplett
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, hart. Ungefirnißt
 Beschr.: flacher Abschluß um Fülloch, Basis flach, Wandknick in der unteren Hälfte. Brand an Schnauze
 Maße: H = 2,8 cm, r (größte B) = 3 cm

L 56 (Taf. 21)
 InvNr. 9362, Ki 121/1970
 FO: über dem Felsen im Westchalkidikum

Kontext: später Umbau
 Erh.: komplett bis auf Verletzung an Oberseite und Bruch an der linken Seite und der Schnauze mit Vorderseite (zwei Fragmente)
 Material: Ton zimtbraun, etwas Glimmer, weiße feine Einsprenkelungen, feinkörnig, sehr hart. Firmis rotbraun, trocken, abgerieben, auf Innen- und Unterseite gefirnißt
 Beschr.: feiner Wulst und Rille um Fülloch, Basis flach
 Maße: H = 3 cm, r (größte B) = 2,5 cm

L 57 (Taf. 17 und 21)
 InvNr. 7174, Ki 46/1968
 FO: S 2/63 ff.
 Kontext: hellenistisch
 Erh.: komplett bis auf den Horizontalhenkel. Verletzung an Schnauze
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firmis grauschwarz, etwas glänzend, sehr abgesplittert. Innen- und Unterseite gefirnißt
 Beschr.: Ansatz zu horizontalem Bandhenkel, Abschluß um Fülloch glatt. Boden flach, Innenseite konische Erhebung
 Maße: H = 2,7 cm, r (größte B) = 4 cm

L 58 (Taf. 17 und 21)
 InvNr. 801, Ki 10/1963
 FO: S 1, Sockelbau
 Kontext: hellenistisch – Basilika
 Erh.: Fragment von Vorderseite, Schnauzenende fehlt, Basisansatz erhalten
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen, körnig, hart. Firmis braungrau, trocken. Innenseite ungefirnißt
 Beschr.: Wulst und Kerbe um Fülloch, scharfkantiges Profil, wulstförmiger Kragen am Knick; wirkt wie zusammengepreßt
 Dekor: Olivenblätter, beigerosa
 Maße: H = 2,7 cm, r = 1,4 cm

Tiegellampen

L 59 (Taf. 17 und 21)
 InvNr. 8140, Ki 15/1969
 FO: S 2/1969
 Kontext: hellenistisch – Basilika
 Erh.: Teil der Vorderseite mit Schnauzenansatz, Knubbe und Teil des Kragens

Material: Ton sehr leuchtend zimtrot, feiner Glimmer, vereinzelt helle und dunkle Einsprenkelungen, sehr hart (klingend gebrannt). Firmis rot bis grau gefleckt, fest, trocken, Unterseite soweit erhalten gefirnißt, Innenseite nur noch Spuren
 Beschr.: Wand vertikal, leicht konvex, unterer Teil schräg, Diskus abwärts geneigt, Knubbe nicht durchbohrt, Schnauze kurz
 Maße: H = 3,5 cm, r (Rand) = 2,5 cm

Stocklampen

L 60 (Taf. 17 und 21)
 InvNr. 4315, Ki 125/1965
 FO: S 2/63 ff., östlicher Kanal, unter Niveau 7
 Kontext: Bauzeit Stoa
 Erh.: Boden mit Wandansatz und Teil des Mittelstücks
 Material: Ton dunkel zimtbraun, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen, körnig, hart. Firmis grauschwarz, fleckig, auf Innenseite geflossen
 Beschr.: Stocklampe
 Dekor: Bommeln an Schnur, grau, weiß
 Maße: erh. H = 5 cm, r (Basis) = 4 cm

L 61 (Taf. 17 und 21)
 InvNr. 4324, Ki 131/1965
 FO: S 2/65, bei Niveau 31,38 m
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Erh.: Boden mit Wandansatz, Mittelstück bis zum oberen Abschluß
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, körnig, hart. Firmis grauschwarz, trocken. Auch Innenseite gefirnißt
 Beschr.: Stocklampe
 Maße: H = 6 cm, r = 3 cm

- L 62** (Taf. 17 und 21) Maße: Ton dunkelzimtbraun, glimmerhaltig. Firnis grauschwarz, fest, Innen- und Außenseite
 InvNr. 4328, Ki 137/1965
 FO: B/65, Niveau 28,15 m
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Erh.: Boden mit Wandansatz, Teil des Mittelstücks.
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, hart. Firnis schwarz, dick, glänzend. Innenseite gefirnißt
 Beschr.: quer durch den Fuß ein feines Loch
 Maße: erh. H = 2,5 cm, r (Basis) = 2,5 cm
- L 63** (Taf. 21) Maße: H = 3,6 cm, r (Basis) = 1,6 cm
 Ki 67/1963
 FO: Sockelbau Kammer 4
 Kontext: hellenistisch
 Erh.: Boden mit Wandansatz und Mittelstück
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, hart, körnig. Firnis grauschwarz, trocken, auch Innenseite gefirnißt
 Beschr.: Stocklampe
 Maße: erh. H = 4 cm, r (Basis) = 3 cm
- L 64** (Taf. 17 und 21) Maße: erh. H = 2,4 cm, r (Basis) = 1,7 cm
 ohne InvNr.
 FO: unbekannt
 Erh.: komplett bis auf Teil der Wand, Mittelstück
- L 65** (Taf. 17 und 21) Maße: H = 3,6 cm, r (Basis) = 1,6 cm
 Ki 222/1965
 FO: S 3/65
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Erh.: Mittelstück komplett, Teil der Schale
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, hart. Firnis braun bis grau, fest; gesplittert
 Beschr.: Stocklampe
 Maße: H = 3,6 cm, r (Basis) = 1,6 cm
- L 66** (Taf. 17 und 21) Maße: erh. H = 2,4 cm, r (Basis) = 1,7 cm
 InvNr. 9042, Ki 14/1970
 FO: S 5/69, Prytaneion O-Stoa
 Kontext: bis 2./3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
 Erh.: größter Teil der mittleren Stütze und Basis
 Material: Ton grau, glimmerhaltig, hart (wie Ephesos-Lampen).
 Firnis grau
 Beschr.: Stocklampe. Massiver Stab, Ansatz zur Schlaufe
 Maße: erh. H = 2,4 cm, r (Basis) = 1,7 cm

Knidos-Lampe

- L 67** (Taf. 17 und 21) Maße: H = 3,6 cm, r = 2,4 cm.
 InvNr. 4312, Ki 124/1965
 FO: S 2/65
 Kontext: späte Restaurierung der Basilika
 Erh.: komplett bis auf Verletzung am Fülloch
 Material: Ton grau, glimmerhaltig, hart. Firnis dunkelgrau, stumpf, bis Mitte Innen- und Unterseite ungefirnißt (wie bei Ephesos-Lampen)
 Beschr.: Basis erhöht, leicht abgesetzt, flach. Innen Absatz. Schnauze mit Flügeln wie bei den Knidos-Lampen. Spreizhenkel mit Band zusammengehalten. Stark versintert
 Maße: H = 3,6 cm, r = 2,4 cm.

8.5.2 Matrizenlampen (L 68–257)

8.5.2.1 Späthellenistische Lampen

Ephesos-Lampen

- L 68** (Taf. 22) Dekor: Schulter: laufender Hund; Brücke: bärtige Maske
 InvNr. 7138, Ki 101/1968
 FO: S 8/68
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Form für Oberseite, komplett bis auf Teil der Schnauze
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, hart
 Dekor: Schulter: Blatt, Blütenstiel, Palmette; Brücke: bärtige Maske
 Maße: r (Innenseite) = 3,1 cm, erh. L = 9,2 cm, Dm (innen) = 7 cm
 Publ.: MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers, Abb. 3
- L 69** (Taf. 22) Maße: H = 3 cm
 Ki 52/1962
 FO: Sockelbau NO-Ecke
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Erh.: komplett
 Material: Ton mittelgrau, feiner Glimmer, hart. Firnis dunkelgrau, nur bis Mitte
 Beschr.: kein Henkel, Schnauze eckig. Auf Unterseite Signatur »ACK/ΛΗΠΠ/ΑΔΟΥ«
- L 70** (Taf. 22) Maße: r = 2,8 cm, H = 3 cm, L = 10 cm
 InvNr. 8183, Ki 30/1969
 FO: S 4/69
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Fragment von Wand und Schnauze, Teil der Basis
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, hart. Firnis Innen- und Außenseite rotbraun, fleckig
 Beschr.: Schnauze eckig, scharfer Grat am Schnauzenflügel
 Schulterdekor: Lotus, Palmette, Blütenstengel
 Maße: H = 3 cm
- L 71** (Taf. 22) Maße: H = 3 cm
 Ki 124/1965
 FO: S 2/65, N-Schiff bei B 2
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Fragment von Oberseite
 Material: Ton dunkelgrau, stark glimmerhaltig, hart. Firnis dunkelgrau

Schulterdekor: Zungen und Strickmuster
Maße: r = ca. 3,5 cm

L 72 (Taf. 22)

InvNr. 8215, Ki 28/1969
FO: S 2/69

Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Fragment von Oberseite
Material: stark glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen. Firnis dunkelgrau
Schulterdekor: Eierstab, zwei Reihen Strickmuster
Maße: r = 3 cm

L 73 (Taf. 22)

InvNr. 9024, Ki 10/1970
FO: S 2/70

Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Fragment von Oberseite, Henkelansatz
Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, hart. Firnis dunkelgrau, Innenseite geflossen
Schulterdekor: Eierstab, zwei Reihen Strickmuster
Maße: r = 3 cm

L 74 (Taf. 22)

Ki 100/1968
FO: S 8/68, beim Odeion

Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Fragment der Oberseite mit Henkelansatz
Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau, matt, Innenseite geflossen
Schulterdekor: vereinfachter Akanthus und langgestrecktes Herzblatt
Maße: r = 3 cm

L 75 (Taf. 22)

InvNr. 9131, Ki 42/1970
FO: S 6/70 Odeion

Kontext: Funde hellenistisch, ein Fragment ESB
Erh.: Fragment von Oberseite
Material: Ton hellgrau, etwas feiner Glimmer, hart. Firnis dunkelgrau
Schulterdekor: Efeu- und Akanthusblatt
Maße: r = 3 cm

L 76 (Taf. 22)

InvNr. 10.123, Ki 81/1971
FO: S 13/71

Kontext: Störung, spätrömisch
Erh.: ca. zwei Drittel, Modellfragment für Oberseite
Material: Ton hellgrau, glimmerhaltig, hart. Auf Rückseite Ritzung
Dekor: kleine Blättchen bzw. Dreiecke
Maße: r = 4 cm
Publ.: MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers, Abb. 1–2

L 77 (Taf. 22)

Ki 49/1963
FO: S 2/63, Sockelbau

Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Modellfragment für Oberseite
Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, vereinzelt weiße Einsprenkelungen

Beschr.: Rückseite grob, zwei Kerben radial
Schulterdekor: Eierstab mit Punkten
Maße: r (innen) = ca. 3 cm
Publ.: MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers, Abb. 4

L 78 (Taf. 22)

InvNr. 4283, Ki 113/1965
FO: S 2/65, bei Niveau 33,50 m

Kontext: hellenistisch – frühkaiserzeitlich
Erh.: komplett bis auf Henkel
Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig. Firnis tonfarben, dünn, trocken
Schulterdekor: Eierstab umgekehrt
Maße: H = 2,7 cm, r = 3 cm, L = 10,5 cm

L 79 (Taf. 22)

InvNr. 4010, Ki 4/1965
FO: B 2/65, bei Niveau 31,80 m

Kontext: —
Erh.: Fragment der Oberseite
Material: Ton zimtbraun bis grau, stark glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen, hart. Kein Firnis, versintert
Schulterdekor: Palmettenblätter
Maße: r = 3 cm

L 80 (Taf. 22)

InvNr. 6053, Ki 105/1967
FO: S 2/67

Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Fragment von Oberseite, vorderer Teil mit Schnauzenansatz
Material: Ton dunkelgrau, stark glimmerhaltig, hart, weiße Einsprenkelungen. Firnis dunkelgrau, trocken, Innenseite geflossen
Schulterdekor: Strickmuster, Abschluß mit Blüte
Maße: r = 3 cm

L 81 (Taf. 22)

InvNr. 8287, Ki 46/1969
FO: S 4/69

Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Fragment der Oberseite mit Übergang zur Schnauze
Material: Ton mittelgrau, stark glimmerhaltig, hart. Firnis mittelgrau, trocken
Beschr.: Kanal hat an Außenseite zwei Wülste, ein kleines Loch erhalten (abweichend)
Schulterdekor: Rhomben und Punkte
Maße: r = 3,6 cm

L 82 (Taf. 23)

Ki 45/1963
FO: Apsis, Aushub der WO-Mauer

Kontext: —
Erh.: komplett bis auf Schnauze und Henkel
Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau, metallisch glänzend, auf Basis geflossen
Beschr.: Form birnenförmig
Schulterdekor: hängende Trauben oder Pinienzapfen
Maße: r = 3,2 cm, H = 3 cm

L 83 (Taf. 23)

InvNr. 9108, Ki 36/1970

- FO: S 6/70, Odeion
 Kontext: wahrscheinlich späthellenistisch
 Erh.: Fragment von Oberseite
 Material: Ton braungrau, stark glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau, fest, Innenseite geflossen
 Schulterdekor: Eierstab
 Maße: r = 3,8 cm
- L 84** (Taf. 23)
 InvNr. 9105, Ki 36/1970
 FO: S 6/70, Odeion
 Kontext: wahrscheinlich späthellenistisch
 Erh.: Fragment von Oberseite mit Übergang zur Schnauze
 Material: Ton dunkelgrau, bricht lamellenförmig, stark glimmerhaltig. Firnis dunkelgrau, fleckig, trocken, Innenseite geflossen
 Schulterdekor: Zungen, am Abschluß Volute und Punkte
 Maße: L = 6 cm
- L 85** (Taf. 23)
 InvNr. 8223, Ki 34/1969
 FO: S 2/69
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Fragment von Oberseite
 Material: Ton dunkelgrau, stark glimmerhaltig, hart. Firnis mittelgrau, trocken
 Beschr.: Schulter etwas breiter als üblich, Wulstradius etwas kleiner als sonst
 Schulterdekor: zwei Lotusblätter, alternierend kantig und geradwandig
 Maße: r = 3 cm
- L 86** (Taf. 23)
 InvNr. 8131, Ki 17/1969
 FO: S 4/69
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett bis auf Vorderseite der Schnauze
 Material: Ton dunkelgrau, stark glimmerhaltig, hart, weiße Einsprenkelungen. Firnis dunkelgrau, auf Unterseite etwas geflossen
 Beschr.: auf Unterseite erhabenes »L« aus der Matrize. Kleiner Wulst, drei Löcher
 Schulterdekor: Eierstab, Punktreihe auf Brücke
 Maße: H = 3,4 cm, r = 3,5 cm
- L 87** (Taf. 23)
 Ki 45/1963
 FO: S 2/63, Sockelbau
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett bis auf Vorderseite der eckigen Schnauze (besonders Unterseite)
 Material: Ton wechselt von zimtbraun bis mittelgrau, stark glimmerhaltig, hart. Firnis hellgrau, wo nicht aufgetragen
 Oberfläche braun bis hellgrau
 Beschr.: Wulst, drei Löcher
 Schulterdekor: Eierstab
 Maße: H = 3,2 cm, r = 3 cm
- L 88** (Taf. 23)
 InvNr. 8334, Ki 64/1969
 FO: S 4/69
- Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Fragment von Oberseite, Henkel komplett
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau, etwas fleckig, Innenseite gefirnißt
 Schulterdekor: Eierstab
 Maße: r = 3,1 cm, L = 7,3 cm
- L 89** (Taf. 23)
 InvNr. 5041, Ki 11/1966
 FO: S 2/63 ff.
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett bis auf Henkel und Schnauze
 Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis mittelgrau bis dunkelgrau, am Kragen abgesplittert
 Beschr.: Kragen, Wulst, keine Löcher
 Dekor: Schulter: Langblatt, Brücke: leer
 Maße: H = 2,9 cm, r = 3,15 cm
- L 90** (Taf. 23)
 InvNr. 4338, Ki 146/1965
 FO: S 2/65, B 2 N-Teil, N-Schiff
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett bis auf Schnauze, Henkel fehlt, Ansatz vorhanden, Stempel weitergeführt
 Material: Ton mittelgrau, etwas feiner Glimmer, hart. Firnis mittelgrau, metallischer Glanz
 Beschr.: Kragen, kleiner Wulst, ein Loch
 Schulterdekor: Langblatt, Brücke: Zunge
 Maße: H 3 cm, r = 2,9 cm
- L 91** (Taf. 23)
 InvNr. 7173, Ki 12/1968
 FO: S 5/68
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett bis auf Henkel und Teil der Schnauze
 Material: Ton mittelgrau, feiner Glimmer, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis mittelgrau, metallisch glänzend
 Beschr.: Kragen ohne Wulst, keine Löcher. Scharfgeschnittener Seitenflügel zur dreieckigen Schnauze führend
 Schulterdekor: Langblatt
 Maße: H = 3 cm, r = 3,1 cm
- L 92** (Taf. 23)
 Ki 53/1964
 FO: B 2 SO-Teil
 Kontext: —
 Erh.: komplett bis auf Henkel und Schnauzenvorderseite (rund)
 Material: Ton mittelgrau, feiner Glimmer, hart. Firnis mittelgrau
 Beschr.: Wulst nur angedeutet, drei Löcher, Rinne zur Schnauze
 Schulterdekor: Langblatt
 Maße: H = 2,5 cm, r = 2,75 cm
- L 93** (Taf. 23)
 Ki 67/1963
 FO: Sockelbau Kammer 4, Aushub
 Kontext: hellenistisch
 Erh.: komplett bis auf dreieckiges Schnauzenende und Henkel
 Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, hart, weiße Einsprenkelungen. Firnis mittel- bis dunkelgrau
 Beschr.: Wulst, drei Löcher; abweichend: scharfgeschnittene Schnauzenflügel zur Schnauze

Dekor: Schulter: Langblatt, Punkte am Abschluß. Brücke bis zur Schnauze: Punkte
Maße: H = 3 cm, r = 3,1 cm

L 94 (Taf. 23)

Ki 36/1963
FO: S 1/63, Sockelbau
Kontext: —
Erh.: komplett bis auf Henkel und Teil der Dreiecksschnauze
Material: Ton mittelgrau, stark glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis hell bis dunkelgrau gefleckt
Beschr.: Wulst, drei Löcher
Dekor: Schulter: Zungen; Brücke: Bündel, Punkte; auf Unterseite kleine Rosette
Maße: H = 3,5 cm, r = 3,25 cm

L 95 (Taf. 23)

Ki 53/1963
FO: Apsis N-Teil
Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: komplett bis auf Schnauze
Material: Ton mittelgrau, etwas feiner Glimmer, weiße Einsprenkelungen. Firnis mittelgrau, etwas fleckig
Beschr.: kein Wulst, drei Löcher, davon eines durch den Kragen gebohrt
Dekor: Schulter: hängende Stricke und Punkte; Brücke: Palmette
Maße: H = 3,1 cm, r = 2,9 cm

L 96 (Taf. 24)

InvNr. 784, Ki 66/1963
FO: Sockelbau Kammer 4
Kontext: hellenistisch
Erh.: komplett bis auf Bruch an Schnauze und Kragen
Material: Ton hellgrau, teilweise metallisch glänzend
Dekor: Schulter: schräger Strick und kleine spitze Blättchen; Brücke: Thyrsosstab
Maße: H = 3 cm, r = 2,9 cm

L 97 (Taf. 24)

InvNr. 10.119, Ki 80/1971
FO: S 12/71
Kontext: Bauzeit Basilika, Niveau 3 und 4
Erh.: Fragment von Oberseite
Material: Ton mittelgrau
Schulterdekor: Strick
Maße: B = 2 cm

L 98 (Taf. 24)

Ki 123/1964
FO: C 1, Apsis
Kontext: —
Erh.: komplett bis auf Schnauze
Material: Ton mittelgrau, feiner Glimmer, hart. Firnis mittelgrau
Beschr.: Wulst, drei Löcher
Dekor: Schulter: hängende Stricke und Punkte; Brücke: Flechtmuster
Maße: H = 3,1 cm, r = 2,9 cm

L 99 (Taf. 24)

Ki 59/1964
FO: B 2

Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: komplett bis auf Schnauze und Henkel
Material: Ton beige-grau, einige beigefarbene Flecken
Beschr.: Kragen, kein Wulst, kein Loch
Schulterdekor: Stricke
Maße: H = 3,2 cm, r = 2,95 cm

L 100 (Taf. 24)

InvNr. 10.011, Ki 6/1971
FO: S 2/71, Sockelbau Nord
Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: komplett bis auf Henkel
Material: Ton grau, glimmerhaltig, hart. Firnis mittelgrau, versintert
Beschr.: kein Wulst, dreieckige Schnauze
Schulterdekor: Strickmuster
Maße: L = 11 cm

L 101 (Taf. 24)

InvNr. 7176, Ki 81/1968
FO: Odeionkanal, Füllschutt
Kontext: evtl. bis spätrömisch
Erh.: komplett bis auf Schnauze und Henkel
Material: Ton beige-grau, feiner Glimmer, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis hellgrau, etwas fleckig, metallisch glänzend
Beschr.: Kragen, Wulst kaum angedeutet, kein Loch
Schulterdekor: Punktreihe
Maße: H = 3,1 cm, r = 2,7 cm

L 102 (Taf. 24)

InvNr. 8233, Ki 37/1969
FO: S 5/69
Kontext: frühkaiserzeitlich
Erh.: komplett bis auf Schnauze, Vorderseite und Henkel
Material: Ton dunkelgrau, stark glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau
Beschr.: Wulst, zwei von drei Löchern erhalten
Schulterdekor: Punktreihe, flüchtig; Brücke: leer
Maße: H = 2,9 cm, r = 3,5 cm

L 103 (Taf. 24)

InvNr. 9366, Ki 121/1970
FO: Sockelbau Nord bis Fels, W-Teil
Kontext: jüngster Bauabschluß
Erh.: Teil der Rückseite mit Kragen und Unterseite; Henkel dreiteilig, komplett
Material: Ton zimtbraun, stark glimmerhaltig, sehr hart. Firnis wechselt von rotbraun, trocken bis dunkelgrau. Innenseite ungefirnißt
Beschr.: scharfer Wulst, zwei von drei Löchern erhalten
Randdekor: zwei Punktreihen
Maße: H = 3,4 cm, r = 2,7 cm

L 104 (Taf. 24)

InvNr. 5044, Ki 16/1966
FO: S 2/63 ff.
Kontext: unter Niveau 5
Erh.: zwei Fragmente, Teil von Diskus, Rand und Unterseite erhalten. Schnauzenansatz
Material: Ton mittelgrau, feiner Glimmer, hart, vereinzelt weiße Einsprenkelungen. Firnis mitteldunkelgrau, fleckig, auf Unterseite geflossen

- Beschr.: kleiner Wulst, drei Löcher
Dekor: Schulter: drei Punktreihen; Brücke: Punkte
Maße: H = 3 cm, r = 3 cm
- L 105** (Taf. 24)
InvNr. 8109, Ki 18/1969
FO: Prytaneion S 40/64 ff.
Kontext: —
Erh.: komplett bis auf Schnauze und Henkel. Bruch am Kragen
Material: Ton dunkelgrau, stärker glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau, auf Unterseite geflossen
Beschr.: Wulst, drei Löcher
Schulterdekor: Punkte in Zick-Zack-Anordnung; Brücke: leer
Maße: H = 3,9 cm, r = 3,1 cm
- L 106** (Taf. 24)
Ki 49/1963
FO: S 2/1963, Sockelbau
Kontext: Bauzeit Basilika, evtl. später
Erh.: rückwärtige Hälfte mit Henkelansatz
Material: Ton mittelgrau, feiner Glimmer, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau, teilweise abgerieben
Beschr.: Kragen, Wulst, drei Löcher
Schulterdekor: Rhomben, Punkte
Maße: H = 3,8 cm, r = 3,7 cm
- L 107** (Taf. 24)
InvNr. 4028, Ki 7/1965
FO: S 2/63/1
Kontext: hellenistisch – 2. Jh. n. Chr.
Erh.: Fragment von Kragen und Randansatz
Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, hart, weiße Einsprenkelungen fein, vereinzelt. Firnis dunkelgrau
Beschr.: Kragen, ein Loch erhalten
Schulterdekor: Rhomben, Punkte
Maße: r (Kragen) = 3 cm
- L 108** (Taf. 24)
InvNr. 8132, Ki 17/1969
FO: S 4/69
Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: komplett bis auf Schnauze und Henkel
Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, hart. Firnis dunkelgrau
Beschr.: Wulst, drei Löcher
Schulterdekor: Rhomben, Punkte
Maße: H = 2,6 cm, r = 3 cm
- L 109** (Taf. 24)
InvNr. 4062, Ki 32/1965
FO: S 1/65, N-Schiff, Ausriß Rückwand Stoa bis Basilika-Rückwand
Kontext: unter Niveau 3; Bauzeit Basilika
Erh.: komplett bis auf Teil der Seite, Henkel und Vorderseite der runden Schnauze
Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen. Firnis dunkelgrau
Beschr.: kleiner Wulst, drei Löcher
Dekor: Schulter: Rhomben, Punkte, Brücke: Maske
Maße: H = 2,8 cm, r = 2,9 cm
- L 110** (Taf. 24)
InvNr. 6023, Ki 91/1967
FO: S 2/63 ff.
Kontext: —
Erh.: komplett, Henkel abgebrochen, kleine Verletzung an Schnauze
Material: Ton mittel- bis dunkelgrau, bricht lamellenförmig, stark glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen. Firnis dunkelgrau, auf Unterseite teilweise geflossen
Beschr.: kleiner Wulst, drei Löcher
Dekor: Schulter: liegende Voluten, darunter Strick; Brücke: stehende Volute
Maße: H = 3,1 cm, r = 2,8 cm
- L 111** (Taf. 24)
InvNr. 4331, Ki 143/1965
FO: S 1/65 Mittelschiff
Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
Erh.: komplett bis auf Schnauze und Henkel
Material: Ton mittelgrau, feiner Glimmer, weiße Einsprenkelungen. Firnis dunkelgrau, auf Unterseite geflossen
Beschr.: Wulst, drei Löcher
Schulterdekor: stehende Voluten
Maße: H = 3,1 cm, r = 3,2 cm
- L 112** (Taf. 24)
Ki 52/1964
FO: B 2
Kontext: Bauzeit Basilika und spätrömische Störung
Erh.: komplett bis auf Vorderseite der Schnauze und Henkel
Material: Ton hellgrau, etwas feiner Glimmer, hart. Firnis hell- bis mittelgrau, etwas metallisch glänzend
Beschr.: kein Wulst, drei Löcher
Dekor: Schulter: liegende Voluten; Brücke: Doppelblatt
Maße: H = 2,55 cm, r = 2,85 cm
- L 113** (Taf. 25)
InvNr. 4187, Ki 71/1965
FO: S 1/65
Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
Erh.: Fragment von Oberseite
Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis mittelgrau
Beschr.: kleiner Wulst, drei Löcher
Dekor: Schulter: liegende Voluten, darunter Strick; Brücke: Voluten
Maße: r = 2,7 cm
- L 114** (Taf. 25)
Ki 67/1963
FO: Sockelbau Kammer 4
Kontext: hellenistisch
Erh.: komplett bis auf Verletzung der Schnauze am äußeren Wulst, Henkelansatz. Schnauze rund
Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, hart. Firnis mittelgrau, trocken, teilweise seitlich dünn aufgetragen
Beschr.: abweichend: äußerer Wulst etwas höher, auf Kanal drei Löcher
Dekor: Schulter: Doppelvoluten liegend; Brücke: Zunge und zwei Punkte
Maße: H = 2,8 cm, r = 3 cm

- L 115** (Taf. 25)
 InvNr. 5042, Ki 15/1966
 FO: S 2/63 ff.
 Kontext: unter Niveau 4, Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett bis auf Henkel und Vorderseite der Schnauze, Verletzungen am Kragen
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, hart. Firnis dunkelgrau
 Beschr.: kaum Wulst, keine Löcher
 Schulterdekor: liegende Voluten; Brücke: Doppelvolute
 Maße: H = 3,2 cm, r = 3 cm
- L 116** (Taf. 25)
 InvNr. 4354, Ki 160/1965
 FO: b/65, bei Niveau 27,28 m
 Kontext: —
 Erh.: Fragment von Oberseite
 Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau, auf Innenseite geflossen
 Beschr.: Kragen, schmale Rinne, kleiner Wulst, ein Loch (wohl von drei). Vor Kragen setzt Kanal in Richtung Schnauze an
 Schulterdekor: Spiralen
 Maße: r = 3,5 cm
- L 117** (Taf. 25)
 InvNr. 11.010, Ki 11/1972
 FO: S 5/72
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: drei Fragmente, Teil des Henkels. Eckige Schnauze
 Material: Ton grau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen. Firnis eisengrau, metallisch
 Beschr.: Kragen, Wulst, drei Löcher
 Schulterdekor: konzentrische Kreise, z. T. vom Kragen überdeckt, dazwischen Punkte
 Maße: L = 18 cm
- L 118** (Taf. 25)
 InvNr. 6052, Ki 105/1967
 FO: S 2/67
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: sechs Fragmente, komplett bis auf Teil von Wand und Schnauze. Henkel fehlt
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, bricht lamellenförmig, mittelhart. Firnis dunkelgrau, splittert
 Beschr.: Kragen, Wulst, keine Löcher
 Schulterdekor: gefüllte Kreise
 Maße: H = 3,2 cm, r = 3 cm
- L 119** (Taf. 25)
 InvNr. 4209, Ki 87/1965
 FO: S 1/65, S-Schiff
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: Seitenfragmente mit Henkelansatz
 Material: Ton beige-grau, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen. Firnis hellgrau, etwas metallischer Glanz, einige beige-graue Flecken, dort leicht splittend. Innenseite teilweise geflossen
 Beschr.: Kragen, kein Wulst, kein Loch erhalten
 Schulterdekor: halbe Mäander
 Maße: H = 3,2 cm, r = 2,9 cm
- L 120** (Taf. 25)
 InvNr. 4102, Ki 37/1965
 FO: S 1/65, Mittelschiff
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett, Bruch an Kragen, innerer Wulst sehr klein
 Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, hart. Firnis mittel-/dunkelgrau, gefleckt, auf Außenseite und Unterseite zum Teil geflossen
 Dekor: Schulter: Blüten, Punkte; Brücke: Fisch
 Maße: H = 3,2 cm, r = 2,9 cm
- L 121** (Taf. 25)
 Ki 87/1965
 FO: S 1/65, S-Schiff
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: Fragment von rechter Seite mit Teil des Diskus und Ansatz der Schnauze
 Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen. Firnis dunkelgrau, trocken
 Beschr.: Wulst, Löcher
 Schulterdekor: Blüten in Kreis, Punkte
 Maße: r = 2,6 cm
- L 121a** (Taf. 25)
 InvNr. 5028, Ki 12/1966
 FO: C 1/C 2
 Kontext: bis spätrömisch
 Erh.: komplett erhalten. Henkel, eckige Schnauze
 Material: Ton grau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen. Firnis mittelgrau
 Dekor: Schulter: gefüllte Kreise; Brücke: Blitzbündel
 Maße: H = 2,8 cm, L = 11,9 cm
- L 122** (Taf. 25)
 InvNr. 4064, Ki 63/1965
 FO: S 1/65, N-Schiff, SO-Teil, bei Niveau 32,47 m
 Kontext: —
 Erh.: Fragment von Oberseite und Wand
 Material: Ton mittelgrau, feiner Glimmer, hart. Firnis mittelgrau, metallisch
 Beschr.: Wulst, drei Löcher
 Schulterdekor: 8-blättrige Rosetten
 Maße: r = 3 cm
- L 123** (Taf. 25)
 InvNr. 6046, Ki 95/1967
 FO: S 2/63 ff.
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: Fragment von Unterseite und Oberseite mit Ansatz von Schnauze und dreiteiligem Bandhenkel
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, hart. Firnis dunkelgrau, stumpf
 Beschr.: innerer Wulst sehr klein
 Dekor: Schulter: Blütenrosette rund, Punkte; Brücke: Rosette
 Maße: H = 3,5 cm, r = 3,1 cm
- L 124** (Taf. 25)
 Ki 124/1965
 FO: S 2/65, N-Schiff
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika

- Erh.: vorderer Teil mit Unter- und Oberseite, inkl. der eckigen Schnauze
 Material: Ton dunkelgrau, bricht lamellenförmig, stark glimmerhaltig und reichlich weiße Einsprenkelungen. Firnis dunkelgrau, teilweise nur geflossen
 Beschr.: innerer Wulst höher, eines von wohl drei Löchern erhalten
 Dekor: Schulter: 8-blättrige Blüte, darunter Strick, am vorderen Abschluß Punkte; Brücke: Strick
 Maße: H = 3 cm
- L 125** (Taf. 25)
 InvNr. 7177, Ki 13/1968
 FO: S 4/68
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: eckige Schnauze, Teil der Vorderseite und des Diskus
 Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis mittelgrau, trocken
 Beschr.: Kragen, kein Wulst, ein Loch erhalten
 Dekor: Schulter: Blüten, Punktreihe; Brücke: Thyrsosstab
 Maße: r = 3,5 cm
- L 126** (Taf. 25)
 InvNr. 4059, Ki 16/1965
 FO: S 1/65, Mittelschiff
 Kontext: späteste Funde
 Erh.: Fragment von Diskus und Schnauzenansatz, Oberseite
 Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis hellgrau
 Dekor: Schulter: 8-blättrige Blüte; Brücke: Thyrsosstab
 Maße: r = 3,1 cm
- L 127** (Taf. 25)
 InvNr. 4295, Ki 126/1965
 FO: S 1/65
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Erh.: komplett bis auf Henkel und Schnauze
 Material: Ton hellgrau bis beigebraun, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen. Firnis hellgrau, einige dunklere Flecken
 Beschr.: Kragen verzogen, kein Wulst, ein Loch an der Vorderseite, nicht durchgebohrt. Schmale Rinne zur Schnauze
 Schulterdekor: Rosetten
 Maße: H 2,9 cm, r = 2,8 cm
- L 128** (Taf. 25)
 Ki 51/1964
 FO: NW-Teil von B 2
 Kontext: spätrömische Störung
 Erh.: Fragment von Diskus und Teil der Schulter
 Material: Ton grau, glimmerhaltig, hart. Firnis mittelgrau, trocken
 Schulterdekor: Rosetten
 Maße: r (größte B) = 6 cm
- L 129** (Taf. 25)
 InvNr. 10.118, Ki 80/1971
 FO: S 12/71
 Kontext: Niveau 3a und 4, obere Schichten Stoa und Störung durch Gerüstpfosten der Basilika
 Erh.: komplett bis auf Vorderseite der Schnauze und Henkel
 Material: Ton mittelgrau. Firnis mittelgrau
- Beschr.: Kragen, kein Wulst, zwei kleine Löcher
 Dekor: Schulter: Blätter; Schnauze: Delphin
 Maße: L = 8 cm
- L 130** (Taf. 26)
 Ki 220/1965
 FO: S 3/65
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Fragment von Diskus und Rand
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, hart. Firnis dunkelgrau
 Schulterdekor: Blätter und Punkte
 Maße: r = ca. 3 cm
- L 131** (Taf. 26)
 InvNr. 9365, Ki 121/1970
 FO: Sockelbau N bis Fels, W-Teil
 Kontext: jüngster Bauabschluß der Basilika
 Erh.: Fragment von Diskus und Wand
 Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, hart. Firnis dunkelgrau
 Beschr.: Wulst, drei Löcher
 Schulterdekor: Blätter und Punkte
 Maße: r = 3,2 cm
- L 132** (Taf. 26)
 Ki 83/1964
 FO: B 2 Ost
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett bis auf Schnauze
 Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau, leicht metallischer Glanz
 Beschr.: Wulst, drei Löcher
 Schulterdekor: Blättchen dreifach, dazwischen Punkte
 Maße: H = 3 cm, r = 3,1 cm
- L 133** (Taf. 26)
 InvNr. 9364, Ki 121/1970
 FO: Sockelbau Nord bis Fels, W-Teil
 Kontext: jüngster Bauabschluß der Basilika
 Erh.: drei Fragmente, größter Teil erhalten bis auf Bruch an Unterseite. Vorderseite der Schnauze und Henkel fehlen
 Material: Ton dunkelgrau, metallischer Glanz, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis heller grau, metallischer Glanz
 Beschr.: Wulst, drei Löcher
 Dekor: Schulter: Delphine; Brücke: Delphin
 Maße: H = 2,9 cm, r = 2,75 cm
- L 134** (Taf. 26)
 InvNr. 5021, Ki 10/1966
 FO: S 2/63 ff.
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Erh.: komplett bis auf Henkel und Schnauze
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, hart. Firnis hellgrau
 Beschr.: Kragen, kein Wulst, drei Löcher nur angebohrt, kein Dekor
 Maße: H = 3 cm, r = 2,9 cm
- L 135** (Taf. 26)
 InvNr. 4183, Ki 71/1965
 FO: S 1/65, S-Schiff

- Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett bis auf Vorderseite von Schnauzenansatz
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis mittelgrau, etwas fleckig, abgesplittert
 Beschr.: Kragen, Wulst nur angedeutet, keine Löcher. Henkel zweiteilig
 Maße: H = 2,9 cm, r = 2,9 cm
- L 136** (Taf. 26)
 InvNr. 4341, Ki 146/1965
 FO: S 2/65, B 2, N-Teil, N-Schiff
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett bis auf Henkel
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau, hellere Flecken auf Unterseite, wo nur geflossen
 Beschr.: kleiner Wulst, drei Löcher. Scharf geschnittene Flügellappen zur eckigen Schnauze
 Schulterdekor: Eierstab
 Maße: H = 4,2 cm, r = 4 cm, L (bis Henkelansatz) = 15 cm
- L 137** (Taf. 26)
 Ki 112/1964
 FO: C 2
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett bis auf fehlende rechte Seite und Vorderseite der Schnauze
 Material: Ton hellgrau, feiner Glimmer, weiße Einsprenkelungen, bricht lamellenförmig, hart. Firnis hellgrau, einige dunklere Flecken
 Beschr.: Wulst, Kragen, drei Löcher. Dreiteiliger Henkel
 Dekor: Schulterdekor: Eierstab, Strick; Brücke: Maske
 Maße: H = 3,5 cm, r = 3,8 cm
- L 138** (Taf. 26)
 Ki 49/1963
 FO: S 2/63, Sockelbau
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Randfragment, Teil von Kragen, Diskus und Schulter
 Material: Ton grau, glimmerhaltig, hart. Firnis grau, matt
 Schulterdekor: Kymation
 Maße: erh. L = 3,4 cm
- L 139** (Taf. 26)
 InvNr. 4061, Ki 32/1965
 FO: S 1/65, N-Schiff, Ausriß der Rückwand der Stoa bis Rückwand Basilika
 Kontext: unter Niveau 3, Bauzeit Basilika
 Erh.: zwei Fragmente, Teil von Rand und Diskus mit Kragen
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau, auch auf Innenseite, leicht metallischer Glanz, etwas abgesplittert
 Beschr.: Kragen, ein Loch erhalten
 Dekor: Schulter: Eierstab, darüber Punktreihe; vorderer Abschluß: Strick; Brücke: Thyrsosstab
 Maße: r = 5,5 cm
- L 140** (Taf. 26)
 InvNr. 6039, Ki 100/1967
 FO: S 2/67
 Kontext: Bauzeit Basilika
- Erh.: drei Fragmente, komplett bis auf Teile der Rückseite und der Basis
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis mittelgrau
 Beschr.: Kragen, Wulst, drei Löcher, Schnauze rund
 Dekor: Schulter: Zunge; Schnauze: große Zunge, zwei Punkte
 Maße: H = 4 cm, r = 3,7 cm
- L 141** (Taf. 26)
 InvNr. 8159, Ki 21/1969
 FO: S 4/69
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: zwei Fragmente, Teil der Oberseite bis zum Ansatz der runden Schnauze. Henkelansatz
 Material: Ton dunkelgrau, trocken
 Beschr.: Wulst, Kragen, zwei Löcher erhalten
 Dekor: Schulter: Zungen; Brücke: Thyrsosstab
 Maße: r = 5,5 cm
- L 142** (Taf. 26)
 InvNr. 4099, Ki 31/1965
 FO: S 1/65, N-Schiff, Ausriß Stoa bis Rückwand Basilika
 Kontext: unter Niveau 3; Bauzeit Basilika
 Erh.: sechs Fragmente, Teil von Unterseite, eine Wand, Diskus und Schnauzenansatz
 Material: Ton dunkelgrau, weiße Einsprenkelungen, glimmerhaltig, hart. Firnis dunkelgrau, fest, auf Unterseite einige hellere Flecken. Auf Innenseite nur teilweise geflossen
 Beschr.: Kragen, dreiteiliger Henkel
 Dekor: Schulter: Zunge; Brücke: Bündel
 Maße: H = 4,7 cm, r = ca. 5 cm
- L 143** (Taf. 27)
 InvNr. 5029, Ki 11/1966
 FO: C 1/C 2
 Kontext: —
 Erh.: Fragment von Diskus und Rand. Kragen, Wulst, ein Loch erhalten
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, hart. Firnis stumpf, dunkelgrau, zum größten Teil abgerieben
 Schulterdekor: hängende Zungen
 Maße: r (Kragen) = 5 cm
- L 144** (Taf. 27)
 InvNr. 4415, Ki 192/1965
 FO: S 2/65
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Fragment von Oberseite mit Kragen und Schnauzenansatz
 Material: Ton dunkelgrau, auf Innenseite ebenfalls
 Dekor: Schulter: hängende Stricke; Brücke: Thyrsosstab
 Maße: r = 5,5 cm
- L 145** (Taf. 27)
 InvNr. 831, Ki 5/1963
 FO: S 1/63, Sockelbau
 Kontext: Bauzeit Basilika und evtl. später
 Erh.: komplett bis auf Henkel und Vorderseite der Schnauze
 Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, bricht lamellenförmig, mittelhart bis hart
 Beschr.: Kragen, Wulst, drei Löcher

Dekor: Schulter: drei Reihen Strick, seitliche Voluten; Brücke: Strick
Maße: H = 4,2 cm, r = 3,6 cm

L 146 (Taf. 27)

InvNr. 4065, Ki 32/1965
FO: S 1/65, N-Schiff, Ausriß der Rückwand der Stoa bis Rückwand Basilika
Kontext: unter Niveau 3, Bauzeit Basilika
Erh.: in Oberseite und Unterseite zerbrochen. Henkel und Vorderseite der Schnauze fehlen
Material: Ton mittelgrau, feiner Glimmer, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau bis hellgrau gefleckt
Beschr.: kleiner Wulst, Kragen, drei Löcher
Dekor: Schulter: Punktreihe, eine Reihe kleiner Blättchen, eine Reihe Strick; Brücke: Blättchenreihe
Maße: H = 3,8 cm, r = 3,8 cm

L 147 (Taf. 27)

Ki 54/1962
FO: Sockelbau NO-Ecke über Räumen 4–6
Kontext: hellenistisch – augusteisch
Erh.: Mittelteil mit Schnauzenansatz
Material: Ton mittelgrau, wenig feiner Glimmer, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau
Beschr.: Kragen, Wulst, ein Loch (von drei)
Dekor: Schulter: drei Punktreihen; Brücke: Maske
Maße: H = 4 cm, r = 3,7 cm

L 148 (Taf. 27)

InvNr. 4121, Ki 48/1965
FO: S 1/65, N-Schiff
Kontext: Niveau 3a und 4, Bauzeit Basilika
Erh.: Fragment von Oberteil des Kragens und des Randes
Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, hart, weiße Einsprenkelungen. Firnis hellgrau, leicht metallischer Glanz, etwas abgesplittert
Beschr.: kein Loch erhalten
Schulterdekor: drei Punktreihen
Maße: r = 3 cm

L 149 (Taf. 27)

InvNr. 4064, Ki 32/1965
FO: S 1/65, Ausriß der Rückwand der Stoa bis Rückwand Basilika
Kontext: unter Niveau 3, Bauzeit Basilika
Erh.: Randfragment, Ansatz zur Schnauze
Material: Ton mittelgrau, etwas feiner Glimmer, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis mittelgrau, fleckig, auch Innenseite
Schulterdekor: Spiralen, Strick
Maße: r = 5,5 cm

L 150 (Taf. 27)

InvNr. 5031, Ki 16/1966
FO: S 2/63 ff.
Kontext: unter Niveau 5, Bauzeit Basilika
Erh.: Rand-Diskusfragment
Material: Ton mittelgrau, etwas Glimmer, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis mittelgrau
Beschr.: Kragen, Wulst, ein Loch von drei erhalten

Randdekor: Spiralen, Punkte
Maße: r = 4 cm

L 151 (Taf. 27)

InvNr. 4167, Ki 60/1965
FO: S 1/65, S-Schiff
Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: vier Fragmente, komplett bis auf zwei fehlende Bruchstücke an der Rückseite
Material: Ton hellgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, bricht lamellenförmig. Firnis mittelgrau, fest
Beschr.: Wulst, drei Löcher, Kragen
Dekor: Schulter: achtblättrige Blüten; Brücke: Bündel
Maße: H = 4,2 cm, r = 3,9 cm

L 152 (Taf. 27)

InvNr. 4215, Ki 87/1965
FO: S 1/65, S-Schiff
Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
Erh.: Fragment von Diskus und Rand
Material: Ton beige-grau, glimmerhaltig, hart, weiße Einsprenkelungen. Firnis hellgrau
Beschr.: Kragen, Wulst, Ansatz von zwei Löchern
Schulterdekor: Blüten, Punkte
Maße: r = 3,5 cm

L 153 (Taf. 27)

Ki 90/1965
FO: S 2/63, unter Niveau 4
Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Fragment von Oberseite mit Randteil und Henkelansatz
Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis mittelgrau, etwas abgesplittert
Beschr.: Kragen, Wulst, zwei von drei Löchern
Schulterdekor: Blätter, Punkte
Maße: r (Kragen) = 3,5 cm

L 154 (Taf. 27)

InvNr. 4208, Ki 87/1965
FO: S 1/65, S-Schiff
Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
Erh.: bis zum Schnauzenansatz. Teil der unteren Vorderseite fehlt. Dreiteiliger Henkel komplett
Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis mittelgrau bis dunkelgrau, auch Innenseite teilweise
Beschr.: Kragen, Wulst, drei Löcher
Maße: H = 3,6 cm, r = 3,8 cm

L 155 (Taf. 27)

InvNr. 9048, Ki 14/1970
FO: S 5/69, Prytaneion Ost
Kontext: hellenistisch – 2./3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
Erh.: Fragment von Oberseite mit Schnauzenansatz
Material: Ton dunkelgrau, stark glimmerhaltig. Firnis dunkelgrau, stark abgerieben
Beschr.: beidseitig niederer Wulst. Kanal zur Schnauze weitergeführt
Schulterdekor: Eierstab
Maße: L = 6,5 cm, B = 2,5 cm, r (Diskus) = 1,5 cm

L 156 (Taf. 27)

InvNr. 9260, Ki 70/1970

FO: S 6/70, Odeion Ost
 Kontext: Funde hellenistisch und ein Fragment ESB
 Erh.: Fragment von Oberseite
 Material: Ton dunkelgrau, stark glimmerhaltig, bricht lamellenförmig. Firnis dunkelgrau, Innenseite geflossen
 Beschr.: am Übergang zur Schnauze ist der Kanal weitergeführt
 Schulterdekor: Eierstab
 Maße: r = 3,5 cm

L 157 (Taf. 27)

InvNr. 8169, Ki 21/1969
 FO: S 4/69
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: kleines Fragment von Schulter und Diskus mit Wulst
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig. Firnis dunkelgrau, metallisch glänzend
 Schulterdekor: Eierstab
 Maße: r (Kragen) = 2 cm

L 158 (Taf. 27)

InvNr. 11.018, Ki 14/1972
 FO: S 7/72, Mittelschiff
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett, Schnauze fehlt, Henkel abgebrochen
 Material: Ton grau, glimmerhaltig, hart. Firnis dunkelgrau, trocken, ab Mitte nur noch geflossen
 Beschr.: Wulst bis zur Schnauze, breiter Kanal. Basis leicht erhöht
 Schulterdekor: kleine Blättchen
 Maße: r (größte B) = 6 cm

L 159 (Taf. 28)

InvNr. 4154, Ki 56/1965
 FO: S 1/65, Mittelschiff, N-Teil
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Erh.: komplett, kleine Verletzung am Fülloch
 Material: Ton eisengrau, glimmerhaltig, hart. Firnis tonfarben trocken
 Beschr.: drei Wülste an der Außenseite des Kanals, an Vorderseite unterbrochen für den zur Schnauze laufenden Kanal. Dort Loch. Dreifach gerillter Henkel
 Maße: H = 2,4 cm, r = 3 cm

L 160 (Taf. 28)

InvNr. 55, Ki 43/1964

Einzelexemplare

L 165 (Taf. 28)

InvNr. 4097, Ki 31/1965
 FO: S 1/65, N-Schiff, Ausriß der Rückwand der Stoa bis Rückwand Basilika
 Kontext: unter Niveau 3, Bauzeit Basilika
 Erh.: ca. ein Drittel des Bodens mit Teil der Schnauzenunterseite
 Material: Ton rosabraun, vereinzelt feiner Glimmer, feinkörnig, hart. Firnis auf Innenseite, Außenseite und Unterseite schwarz, glänzend, abgestoßen
 Beschr.: an der Innenseite des Ringfußes umlaufend mit wechselnder Standlinie seitenverkehrt: »ΑΡΙΣΤΩΝΟΣ«
 Maße: r = 2 cm

L 166 (Taf. 28 und 21)

InvNr. 8151, Ki 15/1969

FO: S 43/1964, an der Prytaneion-W-Mauer
 Kontext: hellenistisch – spätrömisch
 Erh.: komplett
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, ritzbar. Firnis grauschwarz bis rotbraun, trocken, abgestoßen
 Beschr.: ‚Delphinform-Lampe‘. Basis flach, leicht konkav. Wulst um Fülloch
 Dekor: Brücke: bärtige Maske, seitlich je eine Palmette, beiderseits des Füllochs ein Stab?, darüber Strickbogen
 Maße: H = 2,6 cm, r = 3 cm

L 161 (Taf. 28)

InvNr. 10.032, Ki 20/1971
 FO: S 2/71
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Fragment, Ansatz für zwei Schnauzen, Henkelansatz
 Material: Ton grau, glimmerhaltig, hart. Firnis dunkelgrau
 Dekor: Schulter: Langblatt; Brücke: Palmette
 Maße: erh. L = 5,5 cm

L 162 vacat (Taf. 28)

L 163 (Taf. 28)

Ki 52/1964
 FO: B 2, NW-Teil
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: Mittelstab mit Ansatz des Griffes erhalten
 Material: Ton dunkelgrau, stark glimmerhaltig, hart, weiße Einsprenkelungen. Firnis dunkelgrau
 Beschr.: Rand des Kragens abgebrochen, sechs Löcher
 Schulterdekor: Rhomben
 Maße: erh. H = 9,2 cm

L 164 (Taf. 28)

Ki 65/1965
 FO: S 1/65, Mittelschiff, bei Niveau 33,11 m
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: Teil der Rückseite mit Ansatz des Spreizhenkels, durch Band zusammengehalten
 Beschr.: flacher Kanal, an Außenseite zwei Wülste
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen. Firnis mittelgrau
 Randdekor: Eierstab
 Maße: r = 3 cm

FO: S 2/69

Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: komplett mit Ansatz des dreifach gerillten Bandhenkels
 Material: Ton orangebraun, kein Firnis
 Beschr.: geneigter Kragen. Voluten zur Schnauze
 Schulterdekor: Herzblätter und erhabene Kreise
 Maße: H = 3,7 cm, r (Basis) = 2 cm

L 167 (Taf. 28)

InvNr. 7107, Ki 91/1968
 FO: S 9/68
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Fragment von Oberseite mit Schnauzenansatz, Kragen abgebrochen. Schlecht erhalten

Material: Ton mittelgrau, feiner Glimmer, Firnis dunkelgraue Reste, sehr abgesplittert, auch auf Innenseite
 Beschr.: an der Seite Knubbe?
 Schnauzendekor: Maske
 Maße: erh. L = 5,5 cm

L 168 (Taf. 28)
 InvNr. 4094, Ki 31/1965
 FO: S 1/65, N-Schiff
 Kontext: unter Niveau 3, Stoa bis Basilika-Rückwand
 Erh.: komplett bis auf Henkel, Vorderseite der Schnauze und Bruch auf Basis und Fülloch
 Material: Ton dunkelgrau, splittert
 Beschr.: Wand rund, Basis leicht erhöht, Standing etwas abgesetzt. Kein Wulst um Fülloch. Diskus erhöht abgesetzt

durch Wulst, weiterer Wulst in Mitte. Ansatz für Reflektor über Henkel
 Maße: H = 4,4 cm, r (Diskus) = 3,3 cm

L 169 (Taf. 28)
 InvNr. 7171, Ki 18/1968
 FO: S 4/68
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Hälfte mit Ansatz von Henkel, Reflektor und Schnauze
 Material: Ton dunkelgrau, stark glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis mittelgrau, metallisch, wenig abgesplittert
 Maße: H = 3,9 cm, r = 3,5 cm, max. L = 8,6 cm, Dm (Diskus) = 7,9 cm

Reflektoren grautoniger und italischer Lampen

L 170 (Taf. 28)
 InvNr. 7054, Ki 10/1968
 FO: S 4/68
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Mittelteil eines Reflektors, Bruch an allen Seiten
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen. Firnis dunkelgrau, etwas abgesplittert
 Beschr.: Ansatz zu Palmette. Massiv, auf Unterseite Ansatz des Griffes. Ansatzstelle mit Ton überklebt
 Dekor: Eros mit Traube
 Maße: erh. L = 7,2 cm, erh. B = 4,2 cm

L 171 (Taf. 28)
 InvNr. 4074, Ki 21/1965
 FO: B/65
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: oberer Teil von Reflektor mit der Spitze der geschlossenen Palmette
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau, matt
 Beschr.: Rückseite flach. Ansatz für runden Griff
 Dekor: Oberkörper eines Eros mit Traube
 Maße: erh. L = 6,2 cm, größte B = 5,8 cm

L 172 (Taf. 28)
 InvNr. 10.113, Ki 71A/1971
 FO: S 12/71, zwischen Niveau 33,00 m und 32,80 m
 Kontext: hellenistisch
 Erh.: zwei Fragmente von großer Daumenstütze. Teil des Henkels und der Palmette. Rest von Palmette und Volute
 Material: Ton und Firnis wie Ephesos-Lampen
 Dekor: kleiner Mäander in Mitte (Eros?)
 Maße: erh. B = 6 cm

L 173 (Taf. 28)
 InvNr. 11.008, Ki 10/1972
 FO: S 5/72
 Kontext: Bauzeit Basilika und Störung des 6. Jh. n. Chr.
 Erh.: drei Fragmente, großer Teil der Palmette. Ansatz des Griffes
 Material: Ton braungrau, glimmerhaltig, hart, leicht schieferig. Firnis dunkelgrau, teilweise glänzend, rauh
 Maße: erh. B = 9 cm

L 174 (Taf. 29)
 InvNr. 4158, Ki 56/1965
 FO: S 1/65, Mittelschiff N-Teil
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Erh.: Fragment eines Reflektors, Teil der gesprengten Palmette, Bruch an beiden Seiten, Unterseite flach
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen. Firnis tonfarben
 Maße: erh. L = 6,1 cm, erh. B = 3,6 cm

L 175 (Taf. 29)
 InvNr. 11.099, Ki 46/1972
 FO: S 10/72
 Kontext: unbestimmt
 Erh.: Spitze abgebrochen, Ansatz für Griff auf Unterseite
 Material: Ton braungrau, glimmerhaltig, hart. Firnis grauschwarz, sehr fest, glänzend
 Beschr.: Daumenstütze: Akanthusblatt
 Maße: erh. B = 3,8 cm

L 176 (Taf. 29)
 InvNr. 6060, Ki 110/1967
 FO: S 2/63 ff.
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: Blatt mit Palmette in Relief. Auf Unterseite Ansatz des Henkels, sonst glatt
 Material: Ton dunkelgrau, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis dunkelgrau
 Maße: L = 6,9 cm

L 177 (Taf. 29)
 InvNr. 7086, Ki 75/1968
 FO: S 8/68
 Kontext: hellenistisch – frühromisch
 Erh.: Fragment von Stütze. Spitze des Blattes, innen hohl. Zwei Fragmente, an der Naht gebrochen. In der Mitte Blüte
 Material: Ton mittelgrau, glimmerhaltig, hart. Firnis dunkelgrau, stumpf, etwas abgesplittert
 Maße: L = 4 cm, B = 3 cm

L 178 (Taf. 29)
 Ki 52/1963
 FO: Apsis, Aushub in der Höhe der Mauerreste

- Kontext: —
 Erh.: Griffstütze in Form eines fein ausgearbeiteten Akanthusblattes, Bruch am Übergang zum Griff
 Material: Ton rotbraun, mittelhart. Firnis braun, matt
 Maße: erh. B = 4,4 cm
- L 179** (Taf. 29)
 InvNr. 9007, Ki 8/1970
 FO: S 4/70, S-Schiff
 Kontext: augusteisch – spätrömisch
 Erh.: zwei Fragmente, dreieckige, auf Oberseite konkav geschwungene Stütze mit Ansatz des Lampenkörpers. Griff. Innenseite hohl, kleine Verletzung auf Unterseite
 Material: ROW. Ton rosabraun, mittelhart, färbt etwas ab. Firnis rotbraun, hat nur auf Innenseite einen weißen kreidigen Überzug
 Dekor: feiner Akanthus auf Oberseite
 Maße: erh. L = 12 cm, L (Schnauze) = 6,1 cm, B = 5,9 cm
- L 180** (Taf. 29)
 Ki 49/1964
 FO: B 2 W-Teil
 Kontext: augusteisch – spätrömisch
 Erh.: dreieckige Stütze, innen hohl, kleiner Bruch an Unterseite. Unterseite des Griffes; Brennloch
 Material: Ton braun, vereinzelt weiße feine Einsprenkelungen, fein. Firnis rotbraun bis grau fleckig, abgesplittert
 Dekor: Oberseite Palmette, Voluten
 Maße: erh. L = 12 cm, L (Schnauze) = 7,4 cm, B = 7,7 cm
- L 181** (Taf. 29)
 InvNr. 9008, Ki 8/1970
 FO: S 4/70, S-Schiff
 Kontext: augusteisch – spätrömisch
 Erh.: dreieckige Stütze, auf Unterseite Griff
 Material: ROW. Ton braun, feiner Glimmer, mittelhart. Firnis rotbraun, seitlich weiße Grundierung, teilweise auch auf Oberseite festzustellen, möglicherweise nicht überall vorhanden, kann wegen starker Versinterung nicht weiter überprüft werden. Überzug splittert
 Dekor: Palmette mit zwei Voluten, großes Mittelblatt
 Maße: erh. L = 12 cm, L (Schnauze) = 6 cm, B = 7,2 cm
- L 182** (Taf. 29)
 InvNr. 9349, Ki 115/1970
 FO: Sockelbau Nord, über Fels
 Kontext: jüngster Bauabschluß der Basilika
 Erh.: Fragment von dreieckiger Stütze mit Teil des Griffes und Lampenansatz
 Material: Ton zimtrot bis zimtbraun, etwas Glimmer, mittelhart bis hart. Firnis braun bis grau gefleckt, trocken
 Dekor: Volute
 Maße: erh. L = 5,1 cm, erh. B = 4,8 cm
- L 183** (Taf. 29)
 Ki 69/1963
 FO: Sockelbau Kammer 4, Aushub
 Kontext: hellenistisch
 Erh.: Fragment der Lampe mit dreieckiger Stütze, auf Unterseite Griff
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, sehr hart, bricht lamellenförmig. Firnis hellbraun, matt, mit rötlichen Flecken
- Dekor: Palmette, liegender Akanthus, volutenartig angeordnet
 Maße: L = 4,9 cm, B = 4,3 cm, r (Diskus) = ca. 3,3 cm
- L 184** (Taf. 29)
 InvNr. 6027, Ki 98/1967
 FO: Schutt
 Erh.: dreieckige Stütze mit Palmette, Voluten und liegendem Akanthus. Auf Unterseite Griff. Ansatz zur Lampe
 Material: ROW. Ton hellrot, wenig feiner Glimmer, weich, färbt ab. Überzug orangebraun, abgesplittert
 Maße: erh. L = 7,6 cm, L = 4,8 cm, B = 0,052
- L 185** (Taf. 29)
 InvNr. 9350, Ki 115/1970
 FO: Sockelbau Nord
 Kontext: jüngster Bauabschluß der Basilika, hellenistisch – claudisch
 Erh.: dreieckige Stütze mit Palmette, darunter an Stelle des Akanthus zwei aufgebogene Delphine. Innen hohl, an Rückseite Ansatz für den Henkel
 Material: ROW. Ton zimtrot, glimmerhaltig, etwas feine weiße Einsprenkelungen. Firnis orangerot, stumpf
 Maße: H = 3 cm, B = 2,6 cm
- L 186** (Taf. 29)
 Ki 5/1963
 FO: S 1/63, Sockelbau
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: mondförmige Stütze, linke Spitze abgebrochen, innen hohl, auf Unterseite Griff, Ansatz der Lampe
 Material: Ton beige, fein, hart. Firnis rotbraun bis orangebraun, abgesplittert
 Maße: L = 7,2 cm, B = 4,6 cm
- L 187** (Taf. 29)
 Ki 62/1964
 FO: B 2 Mitte
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: mondförmige Stütze, Ansatz des Henkels
 Material: Ton beige, fein ritzbar. Firnis rotbraun bis braun, abgesplittert
 Maße: L = 5,4 cm, B = 4,7 cm
- L 188** (Taf. 29)
 InvNr. 7110, Ki 87/1968
 FO: S 9/1968
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: mondförmige Stütze, eine Spitze abgebrochen, auf Unterseite Henkel
 Material: Ton rosa, fein ritzbar. Firnis beigebraun, fleckig, trocken
 Maße: erh. L = 6,6 cm, B = 4,6 cm
- L 189** (Taf. 29)
 InvNr. 7112, Ki 86/1968
 FO: S 8/1968
 Kontext: —
 Erh.: mondförmige Stütze
 Material: Ton braun, etwas feiner Glimmer, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis fleckig, beige bis braun, trocken
 Maße: L = 7,7 cm, B = 5,3 cm

- L 190** (Taf. 29)
 InvNr. 4238, Ki 103/1965
 FO: S 1/65, südliche Stufen
 Kontext: über Niveau 3, bis 7. Jh. n. Chr.
 Erh.: mondförmige Stütze, kleine Bruchstelle an der linken Spitze. Ansatz von Griff
 Material: Ton zimtrot, kaum Glimmer, fein. Firnis rotbraun, fest, nicht gesplittert
 Maße: L = 5,3 cm, B = 4,6 cm
- L 191** (Taf. 29)
 InvNr. 4060, Ki 16/1965
 FO: S 1/65, Mittelschiff
 Kontext: Bauzeit Basilika und später
 Erh.: Fragment von mondförmiger Stütze, Bruch an Oberseite, innen hohl
 Material: ROW. Ton beige, fein. Firnis beigebraun bis dunkelbraun, trocken
 Maße: erh. L = 4,3 cm, B = 3,75 cm
- L 192** (Taf. 29)
 Ki 17/1963
 FO: S 1/63, Sockelbau
 Kontext: evtl. Bauzeit Basilika
 Erh.: Stütze in Form von ‚Blüte‘ mit Ansatz der Lampe und auf Unterseite Bruchstelle des Henkels
 Material: Ton braun, etwas feiner Glimmer, weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis rotbraun gefleckt, trocken, sehr versintert
 Maße: erh. L = 7 cm, B = 4,5 cm
- L 193** (Taf. 29)
 InvNr. 9296, Ki 108/1970
 FO: Sockelbau Nord
 Kontext: obere Straten, 1. und 2. Jh. n. Chr.
 Erh.: Stütze in Form von ‚Blüte‘. Griffansatz
 Material: ROW. Ton braunrosa, hart. Firnis orangebraun
 Maße: L = 3,6 cm, B = 2,2 cm
- L 194** (Taf. 29)
 InvNr. 9349, Ki 115/1970
 FO: Sockelbau Nord über Fels
 Kontext: jüngster Bauabschluß der Basilika
 Erh.: Fragment von Stütze, innen hohl; Vorderseite Palmette, rechte Seite abgebrochen. Henkelansatz
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen, mittelhart, kein Überzug
 Maß: erh. L = 4,5 cm, B = 3,9 cm
- L 195** (Taf. 29)
 InvNr. 9026, Ki 1a–d/1970
 FO: S 1/1970
 Kontext: hellenistisch – spätrömisch
 Erh.: drei Fragmente von Griffstütze, Ansatz des Körpers, auf Unterseite Loch. Palmette; innen hohl. Spitze fehlt, seitlich Bruch. Vertiefung für den Deckel der Lampe
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, viele weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis tonfarben, geglättet
 Maße: erh. L = 0,115, B = 0,063
- L 196** (Taf. 30)
 InvNr. 6031, Ki 90/1967
 FO: S 2/65, W-Profil
 Kontext: —
 Erh.: Lampe komplett bis auf Oberseite des Henkels und Vorderseite. Ansatz der Volute erhalten. Diskus leer bis auf Ringe um Füllloch und am Rand
 Material: Ton zimtrot, feiner Glimmer, hart. Firnis rotbraun mit einigen dunkelgrauen Flecken, fest, kaum gesplittert
 Maße: H = 3,4 cm, r = 3,8 cm
- L 197** (Taf. 30)
 Ki 18/1968
 FO: S 4/1968
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Lampe, fünf Fragmente. Teil des Diskus und der Wand, Ansatz von Griffstütze, rechte Seite Volute
 Beschr.: auf Diskus Strahlen zwischen Wülsten und Rillen. Standring
 Material: Ton beige, fein. Firnis rotbraun, teilweise hellere Flecken
 Maße: H 4,9 cm, r = 4,8 cm
- L 198** (Taf. 30)
 Ki 84/1963
 FO: Sockelbau Kammer 6
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Erh.: Fünf Fragmente einer Lampe. Schnauze mit Voluten, seitlich Ansatz der Volute. Auf Griff Bruch der Stütze
 Material: Ton beigebraun, sehr feiner Glimmer, hart. Firnis braungrau, teilweise metallisch glänzend, sehr versintert
 Beschr.: Griff nicht durchbohrt. Kleiner Standring. Basis glatt. Diskus abgebrochen
 Maße: H = 3,5 cm, erh. L = 12 cm, L (Schnauze) = 5,7 cm

8.5.2.2 Kaiserzeitliche Lampen

- L 199** (Taf. 30)
 InvNr. 4311, Ki 124/1965
 FO: S 2/65
 Kontext: späte Restaurierung
 Erh.: komplett
 Material: Ton creme, Firnis graubraun, abgesplittert, versintert
 Beschr.: Standring, im Diskus Pferd nach rechts. Kanal zur Schnauze. Rillen an Schulter unterbrochen, kurze Volute, Schnauze eckig
 Maße: H = 3,1 cm, r = 4 cm
- L 200** (Taf. 30)
 InvNr. 4125, Ki 50/1965
 FO: S 1/65, Mittelschiff
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: Schnauze, Ansatz der Schulter
 Material: Ton zimtbraun, fein, hart. Firnis braun, gefleckt, metallisch glänzend
 Beschr.: Kanal zur Schnauze, Rillen an Schulter, kurze Volute, Schnauze eckig. Brand an Schnauze
 Maße: H = 3 cm, r = 3,5 cm

- L 201** (Taf. 30) Beschr.: Voluten zur ovalen Schnauze, Rillen auf Schulter, Diskus frei. Standing
 InvNr. 6062, Ki 110/1967
 FO: S 2/63 ff.
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: Vorderseite mit Schnauze
 Material: Ton zimtbraun, einige weiße Einsprenkelungen, hart.
 Firnis braun, fleckig, hart. Brand an Schnauze
 Beschr.: Rille an Schulter, kurze Volute. Schnauze eckig
 Maße: r = 3 cm
- L 202** (Taf. 30) Material: Ton beige, Firnis metallisch, violettbraun
 Maße: —
 Ki 144/1965
 FO: S 1/65, südlich der schrägen Mauer I
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: Fragment von Diskus und eckiger Volutenschnauze
 Material: Ton beigebraun, glimmerhaltig, hart, einige weiße Einsprenkelungen. Firnis rotbraun, fleckig
 Beschr.: Strahlen in Diskus
 Maße: r = 4,5 cm
- L 203** (Taf. 30) Material: Ton beigebraun, glimmerhaltig. Firnis rotbraun, fleckig, etwas abgerieben
 Beschr.: Kanal reicht nur bis zu den durchlaufenden Diskusrillen. Davor kleines Loch
 Maße: erh. L = 3,4 cm, r = ca. 5,5 cm
 InvNr. 4054, Ki 15/1965
 FO: S 2/63/1
 Kontext: —
 Erh.: Fragment von eckiger Schnauze.
- L 204** (Taf. 30) Material: Ton beige, fein, hart. Firnis orangebraun bis grau, sehr abgestoßen
 Beschr.: Diskus mit Strahlen, Fülloch und ein weiteres kleines Loch. Standing
 Maße: H = 3,2 cm, r = 3,8 cm
 InvNr. 4272, Ki 115/1965
 FO: S 1/65
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika, evtl. Störung durch späte Wasserleitung
 Erh.: zwei Fragmente von Lampe, rechte Seite Ansatz der Volute
- L 205** (Taf. 30) Material: Ton beige, fein, hart. Firnis orangebraun bis grau, sehr abgestoßen
 Beschr.: Diskus mit Strahlen, Fülloch und ein weiteres kleines Loch. Standing
 Maße: H = 3,2 cm, r = 3,8 cm
 InvNr. 4098, Ki 31/1965
 FO: S 1/65 N-Schiff, Ausriß der Rückwand der Stoa bis Rückwand Basilika
 Kontext: unter Niveau 3, Bauzeit Basilika
 Erh.: Fragment der Lampe mit zwei Schnauzen, Teil des Diskusrandes und Ansatz der Schnauzen mit Volute
 Material: Ton braun, schieferig, stark glimmerhaltig. Firnis beigebraun, fleckig
 Maße: r = 4 cm
- L 206** (Taf. 30) Material: Ton beige, Firnis braun, fleckig
 InvNr. 9320, Ki 109/1970
 FO: Sockelbau Nord, obere Strate
 Kontext: jüngster Bauabschluß der Basilika
 Erh.: komplett
- L 206a** (o. Abb.) Material: Ton beige, fein, hart. Firnis Reste von orangebraun und dunkelbraun, sehr abgerieben
 Maße: r = 3,7 cm
 InvNr. 9321, Ki 109/1970
 FO: Sockelbau N, obere Strate
 Kontext: jüngster Bauabschluß der Basilika
 Erh.: drei Fragmente von Lampe mit Mittelstab, Teil der eckigen Schnauze
- L 207** (Taf. 31) Material: Ton beige, fein, hart. Firnis orangebraun, abgesplittert
 Beschr.: Rest des Dekors im Diskus unkenntlich
 Maße: r = 4 cm
 Ki 47/1968
 FO: S 4/68
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: fünf Fragmente von Lampe, Teil des Diskus mit Ansatz einer Volute und Fragment des Standringes
- L 208** (Taf. 31) Material: Ton beige, fein, hart. Firnis orangebraun, abgesplittert
 Beschr.: Rest des Dekors im Diskus unkenntlich
 Maße: r = 4 cm
 InvNr. 9078, Ki 18/1970
 FO: S 5/70
 Kontext: Spätzeit Stoa und Bauzeit Basilika mit byzantinischer Störung im Plattenboden
 Erh.: Fragment von Diskus mit Teil der Wand und Ansatz der ersten Volute
- L 209** (Taf. 31) Material: Ton beige, fein, hart. Firnis orangebraun, abgesplittert
 Beschr.: Rest des Dekors im Diskus unkenntlich
 Maße: r = 4 cm
 InvNr. 9047, Ki 14/1970
 FO: S 5/69, Prytaneion O-Stoa
 Kontext: hellenistisch – 2./3. Viertel 1. Jh. n. Chr.
 Erh.: Fragment von Diskus und Ansatz einer Volutenschnauze
- L 210** (Taf. 31) Material: Ton beige, fein, hart. Firnis orangebraun, abgesplittert
 Beschr.: Rest des Dekors im Diskus unkenntlich
 Maße: r = 4 cm
 InvNr. 9322, Ki 109/1970
 FO: Sockelbau Nord, obere Strate
 Kontext: jüngster Bauabschluß der Basilika
 Erh.: zwei Fragmente von Lampe mit seitlicher Applikation. Schnauzenansatz
- L 211** (o. Abb.) Material: Ton beige, fein, hart. Firnis orangebraun, abgesplittert
 Beschr.: Rest des Dekors im Diskus unkenntlich
 Maße: r = 4 cm
 InvNr. 9322b, Ki 109/1970
 FO: Sockelbau Nord, obere Strate
 Kontext: jüngster Bauabschluß der Basilika
 Erh.: Fragment von Lampe mit seitlicher Applikation, Kymation auf Schulter

- Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, weich, weiße Einsprenkelungen. Firnis trocken, braun, abgerieben
Maße: —
- L 212** (Taf. 31)
Ki 109/1970
FO: Sockelbau Nord, obere Strate
Kontext: jüngster Bauabschluß der Basilika
Erh.: Fragment. Rand mit seitlicher Handhabe
Material: ROW. Ton beigerosa, ritzbar. Firnis rotbraun
Beschr.: Pseudo-ROW.
Maße: r = 3 cm
- L 213** (Taf. 31)
InvNr. 8414, Ki 77/1969
FO: Sockelbau N-Kammer
Kontext: hellenistisch – spätrömisch
Erh.: Rand mit seitlicher Handhabe
Material: ROW. Ton beigebraun, porös, weich. Firnisreste rotbraun. Geringe weiße Spuren scheinen eher auf dem Firnis zu liegen und von Versinterung zu stammen
Beschr.: Pseudo-ROW
Maße: r = 5,5 cm
- L 214** (o. Abb.)
InvNr. 9297, Ki 108/1970
FO: S 9/70, Sockelbau Nord
Kontext: 1./2. Jh. n. Chr.
Erh.: zwei Fragmente, Rückseite mit Griff.
Material: ROW. Ton beige
Maße: erh. H = 2,8 cm
- L 215** (Taf. 31)
InvNr. 5014, Ki 7/1966
FO: S 2/63 ff., über Boden der Basilika
Kontext: —
Erh.: Diskusfragment
Material: Ton creme. Firnis rotbraun, sehr abgerieben
Beschr.: zwei breite Blütenblätter innerhalb des hochgezogenen Wulstes, dahinter Rille und flache Schulter
Maße: r = 4,5 cm
- L 216** (Taf. 31)
InvNr. 1025, Ki 111/1963
FO: S 2/63 Sockelbau
Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Fragment von Diskus
Material: Ton beige, fein. Firnis geringe Spuren von orangebraun
Beschr.: Blütenblätter zwischen Rillen und Wülsten
Maße: r = 3,8 cm
- L 216a** (Taf. 31)
Ki 111/1963
FO: S 2/63, Sockelbau
Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Fragment von eckiger Schnauze
Material: ROW. Ton beige
Maße: erh. L = ca. 3,5 cm
- L 217** (Taf. 31)
Ki 43/1964
- FO: S 2/63 ff., Apsis
Kontext: —
Erh.: Diskusfragment
Material: Ton creme. Firnis rotbraun, etwas abgestoßen
Beschr.: Rosette zwischen Rillen und Wülsten
Maße: r = 4 cm
- L 218** (Taf. 31)
Ki 56/1968
FO: S 1/68
Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Fragment von Diskus und Wandansatz
Material: Ton braun, fein, etwas feiner Glimmer, hart. Firnis hellbraun, etwas fleckig an Wand
Beschr.: Blütenrosette in Kreisen
Maße: r = 4 cm
- L 219** (Taf. 31)
Ki 10/1968
FO: S 4/68
Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: vier Fragmente von Boden und Diskus, nicht anpassend
Material: Ton beige, hart. Firnis graubraun, fleckig, abgestoßen
Beschr.: Strahlen zwischen abwechselnd Rillen und flachen Wülsten. Ansatz der Volute. Standring
Maße: r = 4 cm
- L 220** (Taf. 31)
InvNr. 8117, Ki 13/1969
FO: S 2/69
Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Fragmente von Rand, Diskus und Volutenansatz
Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart, einige weiße Einsprenkelungen. Tonfarbener Überzug, leicht metallisch glänzend
Beschr.: im Diskus Blütenrosette
Maße: r = 5,5 cm
- L 221** (Taf. 31)
Ki 50/1964
FO: B 2/64
Kontext: hellenistisch – augusteische Baugrube mit jüngeren Störungen
Material: Ton beige, etwas feiner Glimmer, hart. Firnis beigebraun, fleckig
Beschr.: Fragment von Wand und Diskus. Ansatz von Volute, auf Diskus Palmette/Muschel
Maße: r = 3,8 cm
- L 222** (Taf. 31)
Ki 43/1964
FO: S 2/63 ff., Apsis
Kontext: —
Erh.: Diskusfragment
Material: Ton beige, hart. Firnis rotbraun bis dunkelbraun, fleckig, teilweise abgestoßen
Beschr.: auf Diskus Olivenblätter
Maße: erh. B = 3,2 cm
- L 223** (Taf. 31)
Ki 56/1962

- FO: Sockelbau NW-Ecke über Kammern 4, 5, 6
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Erh.: Diskusfragment
 Material: Ton beigebraun, hart. Firnis rotbraun, fest
 Beschr.: auf Diskus Gladiatorenwaffen (Schild, Helm) zwischen Rillen
 Maße: r = ca. 6 cm
- L 224** (Taf. 31)
 Ki 14B/1963
 FO: S 1/63
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Diskusfragment
 Material: Ton beige, porös. Reste von braunem Firnis, gering
 Beschr.: auf Diskus weiblicher Kopf nach rechts
 Maße: r = 4,5 cm
- L 225** (Taf. 31)
 InvNr. 8251, Ki 40/1969
 FO: S 5/69
 Kontext: —
 Erh.: Diskusfragment
 Material: Ton braun, weiße Einsprenkelungen, Glimmer, hart, dünn. Firnis rotbraun
 Beschr.: auf dem Diskus Hand und Zweig von Victoria
 Maße: erh. B = 3 cm
- L 226** (Taf. 31)
 InvNr. 793, Ki 82/1963
 FO: Sockelbau Kammer 6
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Erh.: Diskusfragment
 Material: Ton beige. Firnis beigebraun, abgesplittert
 Beschr.: auf dem Diskus Kopf und Hand eines Gladiators nach rechts
 Maße: r = 4 cm
- L 227** (Taf. 31)
 Ki 78/1970
 FO: Sockelbau Mitte, S 3/70 West
 Kontext: hellenistisch – spätrömisch, Störung durch späte Gräber
 Erh.: komplett
 Material: ROW. Ton braun, glimmerhaltig, hart. Firnis orangebraun auf weißer Grundierung
 Beschr.: kurze Schnauze, Rillen zwischen Rand und Diskus, kein Dekor. Griff geriefelt. Loch. Brandspur an Schnauze
 Maße: L = 9 cm
- L 227a** (Taf. 31)
 InvNr. 8118, Ki 13/1969
 FO: S 2/69
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: kleines Diskusfragment
- Varia*
- L 232** (Taf. 32)
 InvNr. 6034, Ki 93/1967
 FO: S 2/63 ff.
 Kontext: —
 Erh.: Bodenfragment
 Material: Ton beige, hart. Firnis braun, fleckig, trocken
- Material: Ton braungrau, hart, dünn. Firnis braungrau
 Beschr.: auf dem Diskus evtl. Stadtgottheit?
 Maße: erh. L = 4,6 cm
- L 228** (Taf. 31)
 InvNr. 6026, Ki 97/1967
 FO: S 3/65 ff.
 Kontext: Bauzeit Basilika und später
 Erh.: vier Fragmente einer Lampe
 Material: ROW. Ton zimtbraun, glimmerhaltig, fein, hart, einige weiße Einsprenkelungen, dünnwandig. Weißer Überzug, z. T. auch Innenseite. Firnis orangebraun, teilweise heller gefleckt, teilweise nicht auf der weißen Grundierung aufgetragen, wodurch diese sichtbar
 Beschr.: Diskus leer, Schulter glatt. Zwei Rillen Ansatz der Schnauze. Standfläche leicht abgesetzt
 Maße: r = 3,7 cm
- L 229** (Taf. 31)
 InvNr. 8322, Ki 68/1968
 FO: S 2/63 ff., Sockelbau
 Kontext: —
 Erh.: zwei Fragmente, ca. Hälfte. Teil der herzförmigen Schnauze
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, etwas weiße Einsprenkelungen, ritzbar, dünnwandig. Firnis rotbraun, teilweise auch Innenseite
 Beschr.: Eierstab auf Rand. Diskus leer. Standfläche leicht erhaben
 Maße: r = 4 cm
- L 230** (Taf. 31)
 Ki 7/1965
 FO: S 2/63 ff., Nachuntersuchung Schnitt 1, westlich des Kanals
 Erh.: sechs Fragmente. Teil der abgesetzten Basis, der Schulter und des Diskus mit einem weiteren kleinen Loch neben dem Zentralloch
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, fein, dünnwandig, hart, wenige weiße Einsprenkelungen, bricht schieferartig. Firnis braungrau, gefleckt, stark versintert
 Beschr.: Eierstab, Diskus leer
 Maße: r = 4 cm
- L 231** (Taf. 31)
 Ki 124/1965
 FO: S 2/65, Rückwand der Basilika
 Kontext: späte Restaurierung
 Erh.: Fragment der Rückseite mit Henkel
 Material: Ton braun bis grau, glimmerhaltig, mittelhart. Firnis dunkelgrau, etwas abgesplittert
 Beschr.: Rille durchlaufend, Schulter rund, Diskus ohne Dekor, Rand schräg, innen und außen durch Wulst begrenzt
 Maße: erh. H = 2,2 cm, r = 4 cm
- Beschr.: flacher Ring, erhabenes »F« (aus der Form) auf der Unterseite
 Maße: r = ca. 2,5 cm
- L 233** (Taf. 32)
 InvNr. 7072, Ki 81/1968

FO: Odeionkanal
 Kontext: evtl. bis spätrömisch
 Erh.: zwei Fragmente von Schulter einer Firmalampe
 Material: Ton beigebraun, glimmerhaltig, hart. Reste von Überzug braungrau, trocken
 Maße: erh. B = 7,2 cm

L 234 (Taf. 32)
 Ki 55/1968
 S 4/68
 Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: Randfragment
 Material: Ton beigebraun, feiner Glimmer, ritzbar. Firnis dunkelbraun, abgesplittert, etwas fleckig

Beschr.: auf dem Diskus innerhalb der Kreisrillen erhabener Olivenzweig
 Maße: r = 4,5 cm

L 235 (Taf. 32)
 InvNr. 7070, Ki 81/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: Fragment von Oberseite, ohne Henkel und Schnauze
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, ritzbar. Kein Überzug
 Beschr.: Ansatz der zur Schnauze führenden Volute. Punktreihe auf Schulter, schräge Strahlen, unterbrochen von Punktreihen in Diskus, Punkte auf Kanal
 Maße: r (Diskus) = 2,2 cm, erh. L = 7,6 cm, B = 7,2 cm

8.5.2.3 MILTNERs kleinasiatische und byzantinische Lampen

L 236 (Taf. 32)
 InvNr. 7093, Ki 69/1968
 FO: Odeionkanal, Fortsetzung des Aushubs
 Kontext: spätrömisch
 Erh.: komplett
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, weich. Reste von rotbraunem, trockenem Überzug
 Beschr.: Unterseite Standring, Anker, *planta pedis*; Diskus: radschlagender Pfau
 Maße: L = 9 cm

Beschr.: Griff nicht durchbohrt. Riefelung nur im oberen Teil. Weinlaub auf Schulter, in Diskus Sirene, leierspielend nach links. Zwei Löcher. Unterseite Standring, Anker, *planta pedis*
 Maße: r (Diskus) = 2,2 cm, erh. L = 8,7 cm, H = 2,7 cm

L 237 (Taf. 32)
 InvNr. 5096, Ki 48/1966
 FO: S 3/65
 Kontext: —
 Erh.: zwei Fragmente. Oberseite komplett, von Unterseite fehlt der rückwärtige Teil
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, hart, im Kern beigebraun, schlecht gebrannt. Firnis rotbraun, trocken, versintert
 Beschr.: Griff massiv, Riefelung. In Diskus Eros auf Hahn reitend, nach links. Zwei Löcher, ein drittes nicht durchbohrt. Schulter gefüllte Halbkreise
 Maße: L = 9 cm, H = 2,6 cm

L 240 (Taf. 32)
 InvNr. 7099, Ki 85/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: komplett
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, Einsprenkelungen
 Beschr.: auf Rand Weinranken. Griff massiv. Keine Riefen. Kleine Voluten auf Schnauzenbrücke. Zwei Löcher. Pan nach links mit Syrinx und Pedum. Unterseite evtl. *planta pedis*
 Maße: L = 8,4 cm

L 238 (Taf. 32)
 InvNr. 7065, Ki 81/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: komplett bis auf Verletzung an Schnauze
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, ritzbar. Überzug rotbraun, trocken, abgestoßen
 Beschr.: Schulter gefüllte Kreise, Diskus kelternder Eros nach links. Zwei Löcher. Unterseite Standring, Anker, *planta pedis*
 Maße: L = 10 cm

L 241 (Taf. 32)
 InvNr. 7098, Ki 85/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: spätrömisch
 Erh.: größter Teil der Oberseite
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, weich. Reste von trockenem, braunem Überzug
 Beschr.: Punktreihe auf Schulter sehr undeutlich, auf Schnauze Zungen
 Maße: erh. L = 7,2 cm, B = 6 cm

L 239 (Taf. 32)
 InvNr. 7066, Ki 81/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: komplett bis auf Vorderseite mit Schnauze und Teil der Wand
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart. Reste von graubraunem Überzug, trocken

L 242 (Taf. 32)
 InvNr. 7096, Ki 81/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: komplett bis auf Bruch im Zentrum des Diskus
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, weich. Firnis rotbraun, trocken
 Beschr.: auf Schulter Weinlaub. Doppelter Wulst, Griff massiv, kein Standring. Anker
 Maße: L = 7,5 cm

L 243 (Taf. 32)
 InvNr. 7061, Ki 81/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: komplett bis auf Verletzung im Zentrum

Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, weich, bricht lamellenförmig. Geringe Spuren tonbraunen Überzugs
 Beschr.: Rand mit Eierstab. Wulst. Diskus verschlungene Dreiecke. Griff massiv, Anker, Standing, *planta pedis*. Schnauze höher
 Maße: erh. L = 9,4 cm, H = 2,6 cm

L 244 (Taf. 32)

InvNr. 7062, Ki 81/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: komplett bis auf Verletzung im Zentrum
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, weich. Reste von rotbraunem, trockenem Überzug
 Beschr.: Standing, Anker, *planta pedis*. Auf Schulter evtl. Weinranke. Erhöhter Wulst, Reste von Blütenrosette im Diskus
 Maße: L = 10, 5 cm

L 245 (Taf. 33)

InvNr. 7096, Ki 85/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: spätrömisch
 Erh.: komplett bis auf Verletzung im Zentrum
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, weich. Reste von rotbraunem, trockenem Überzug
 Beschr.: Griff massiv, Riefelung im oberen Teil. Unterseite Anker, Standing. Schulter leer, Wulst, Diskus mit Rest von Rosette
 Maße: L = 7,9 cm, H = 2,9 cm

L 246 (Taf. 33)

InvNr. 7071, Ki 81/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: Fragment von Oberseite, Mitte bis Rückseite
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart. Reste von graubraunem, trockenem Überzug
 Beschr.: Griff massiv, Riefelung. Auf Schulter eine Reihe gefüllte Kreise. Im Diskus vier Wülste. Doppelter Wulst am Abschluß
 Maße: erh. L = 6 cm, r = 5,9 cm

L 247 (Taf. 33)

InvNr. 6073, Ki 131/1967
 FO: Schutt vor Basilikastufen
 Kontext: —
 Erh.: Oberseite ohne Schnauze
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen. Reste von braunem Überzug
 Beschr.: Griff nicht durchbohrt. Punkte auf Schulter, Blütenrosette im Diskus. Zweites Loch
 Maße: r = 3 cm (oval), erh. L = 7,9 cm, B = 6 cm

L 248 (Taf. 33)

InvNr. 7076, Ki 81/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: Diskus mit Fragment der Wand
 Material: Ton zimtrot, glimmerhaltig, einige weiße Einsprenkelungen, hart. Firnis braun, fest
 Beschr.: Rest von Weinranke auf Rand. Doppelter Wulst um Diskus, führt zur Schnauze. Im Diskus drei Wülste, zwei Löcher
 Maße: L = 4,8 cm, B = 5,2 cm

L 249 (Taf. 33)

InvNr. 7067, Ki 81/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: zwei Fragmente. Teil von Diskus, Rand und Unterseite fehlen, sonst komplett
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, sehr hart. Firnis mattbraun, fest eingesogen
 Beschr.: erhabener Steg, daneben zwei parallele, vertiefte Linien zum Boden. Standing. Auf der flachen Schulter zwei Punktreihen, im Diskus Blütenrosette, Kanal, Wulst. Griff massiv, geriefelt
 Maße: L = 9,8 cm, H = 2,8 cm

L 250 (Taf. 33)

InvNr. 7080, Ki 80/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: etwas mehr als die Hälfte erhalten
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, hart. Reste von stumpfem, braunem Überzug, abgesplittert
 Beschr.: Doppelschnauze. Rundgriff in Mitte, ein Loch erhalten und Ansatz des zweiten. Auf Griffhöhe je zwei erhabene Punkte auf Rand. Wulst, Kanal. Auf Unterseite je zwei parallele erhabene Streifen zum Boden. Standing. Im Boden vertiefte Strahlen. Brand an Schnauze
 Maße: erh. L = 8,2 cm, H = 3,2 cm

L 251 (Taf. 33)

InvNr. 7063, Ki 81/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: komplett
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, weich. Kein Überzug erhalten
 Beschr.: gefüllte Kreise auf Rand, Doppelwulst, Kanal, Diskus leer. Griff gerieft. Anker, daneben zwei runde Vertiefungen, Standing
 Maße: L = 8,5 cm

L 252 (Taf. 33)

InvNr. 7068, Ki 81/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: Fragment der Oberseite von Lampe, Teil des Diskus, einfacher Wulst mit Kanal
 Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, mittelhart. Firnis beige bis braun, trocken
 Beschr.: auf Schulter zwei Punktreihen. Griff geriefelt, Kreuz im Diskus
 Maße: erh. L = 9,25 cm

L 253 (Taf. 33)

InvNr. 7095, Ki 85/1968
 FO: Odeionkanal
 Kontext: spätrömisch
 Erh.: komplett bis auf Schnauzenende
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart. Reste von braunem, trockenem Überzug
 Beschr.: gestrichelte Voluten auf Rand, Kreuz im Diskus. Kanal, doppelter Wulst. Anker, Standing, *planta pedis* auf Unterseite
 Maße: erh. L = 9,5 cm

- L 254** (Taf. 33)
InvNr. 7073, Ki 81/1968
FO: Odeionkanal
Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
Erh.: Fragment von Stütze
Material: Ton zimtrot, glimmerhaltig, hart. Firnis braun, fleckig, trocken
Beschr.: innen hohl, rechte Seite fehlt. Oberseite Palmette. Rückseite Steg
Maße: erh. L = 5,6 cm, erh. B = 2,5 cm
- L 255** (Taf. 33)
InvNr. 7064, Ki 81/1968
FO: Odeionkanal
Kontext: bis 5. Jh. n. Chr.
Erh.: komplett bis auf fehlenden Boden
Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, bricht lamellenartig, weich. Reste von rotbraunem Überzug
Beschr.: Griff massiv. Riefelung. Doppelter Wulst, Kanal. Zungen auf Rand. Diskus leer. Auf Unterseite Ansatz des Ankers
Maße: L = 7,7 cm, H = 2,2 cm
- L 256** (Taf. 33)
InvNr. 7097, Ki 85/1968
FO: Odeionkanal
Kontext: spätrömisch
Erh.: komplett
Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, weich
Beschr.: Griff massiv. Riefelung. Doppelter Wulst, Kanal. Zungen auf Rand. Diskus leer
Maße: L = ca. 8,5 cm
- L 257** (Taf. 33)
InvNr. 4316, Ki 124/1965
FO: S 2/65
Kontext: späte Restaurierung
Erh.: drei Fragmente von Lampe mit Griffstütze in Form von Palmette
Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, hart. Reste von rotbraunem, trockenen Überzug
Beschr.: Blattranke auf Rand. Wulst, Kanal. Diskus frei. Wulst um Fülloch, Standing, Anker auf Unterseite
Maße: L = 11 cm, H = 2,4 cm

9. Webgewichte*

9.1 Typologie der Webgewichte

9.1.1 Linsenförmige Webgewichte T 1–T 38

In der Basilika sind die linsenförmigen Webgewichte¹ bei weitem in der Überzahl²: ungefähr 38 linsenförmige sind gegenüber sieben pyramidenförmigen und nur einem konischen Webgewicht verzeichnet. Unter den linsenförmigen finden sich 47 Gewichte, die mit einem oder auch mehreren Stempelabdrücken versehen sind³. 38 sind hier angeführt, auf den übrigen sind die Abdrücke nicht deutlich zu erkennen. In einzelnen Fällen kommen anstelle der üblichen zwei Aufhängelöcher auch drei oder mehrere vor.

Die Abdrücke, mit denen die Webgewichte verziert sind, stammen von Ringsteinen klassischer und späterer Zeit aus unterschiedlichem Material⁴ oder auch von Ringen mit verzierter Oberfläche⁵, wohl hauptsächlich aus Bronze und Eisen; mindestens ein Beispiel ist der Abdruck einer ephesischen Münze.

Porträts, Profile

Auf sieben Gewichten ist ein Kopf eingestempelt; ein weiblicher Kopf mit Knoten nach links auf **T 1**; ebenso bei **T 2** und **T 3**, die beide identisch sind. Im generellen Umriß, dem tief sitzenden Knoten und dem schlanken Hals erinnern die Köpfe an Gemmen- und Münzporträts einiger Königinnen der Ptolemäer⁶. Ein ähnlicher Kopf, jedoch größer, befindet sich auf **T 4**; hier fällt der lange, geschwungene Hals auf, der Haarknoten sitzt tiefer als bei den vorhergehenden Beispielen. Der weibliche Kopf auf **T 6** blickt nach rechts, das Gesicht unter der Haarmasse ist zierlich, mit scharf gezeichnetem Profil, der Haarknoten ist fast nicht mehr abgedrückt. Das Gewicht **T 5** weicht ab: Fünf kleine Löcher, davon nur vier durchbohrt, sind beinahe konzentrisch um einen flachen Abdruck angeordnet, einen nur teilweise abgedrückten, eventuell bärtigen Kopf nach links, mit Tanie im Haar. Der Kopf auf **T 7** ist in Dreiviertelansicht dargestellt, mit Locken und (Efeu-) Blättern im Haar, vielleicht Dionysos oder eine Mänade. Auf dem Scheitel befindet sich ein Monogramm-Stempel: 

Einzelne Figuren

Auf 17 Webgewichten finden wir jeweils eine Gestalt, entweder allein oder in Verbindung mit einem Gegenstand. In einigen Fällen erinnert der Abdruck an eine bekannte Statue. Durch die Unschärfe ist jedoch

* Ich danke E. TRINKL, die das Manuskript für den Druck vorbereitet hat.

¹ TRINKL, Artefakte, 315.

² In Korinth, s. DAVIDSON, Corinth, 146 f., Lit. s. 147 Anm. 7, werden überwiegend konische, wenig runde Gewichte angeführt, deren Entwicklung schwer abzuleiten ist; auch auf der Pnyx, DAVIDSON – THOMPSON, Pnyx, 67, treten weniger runde Gewichte gegenüber den anderen Formen auf; zum Webstuhl s. auch G. M. CROWFOOT, Of the Warp-weighted Loom, BSA 37, 1936–37, 36–47.

³ Die Beschreibung der Richtungen auf den Abdrücken erfolgt jeweils vom Standpunkt der dargestellten Gestalt aus.

⁴ BOARDMAN, Gems, 189 f.; DAVIDSON, Corinth, 154 Abb. 25.

⁵ ZAGDOUN, Antre Corycien, 183; D. ROBINSON, Olynthos 10. Metal and Minor Miscellaneous Finds (Baltimore 1941) 132 f., Taf. 26–27.

⁶ BMC Greek Coins VI, Ptolemies, Taf. XIII, 7–9 (Berenike II); H. KYRIELEIS, Bildnisse der Ptolemäer (Berlin 1975) passim; J. BOARDMAN – M.-L. VOLLENWEIDER, Catalogue of the Engraved Gems and Fingerrings I, Greek and Etruscan, Ashmolean Museum (Oxford 1978) 81 Nr. 288, Taf. 44. 47 (Berenike I) und 81 Nr. 287, Taf. 47 (Berenike II).

⁷ Freundlicher Hinweis St. KARWIESE: zu hellenistischem Monogramm auf Münzen s. HEAD, Coins of Ephesos, 56. 60 f.; zu Monogrammen auf Gefäßen s. MITSOPOULOS-LEON, Töpferateliers, 248 f.; C. ROGL, Töpfersignaturen auf hellenistischen Reliefbechern, ÖJh 40, 2001, 159 f.; auf Amphorenhenkeln s. LAWALL, Kap. 6; es gibt jedoch keine genauen Entsprechungen.

eine sichere Zuweisung meist nicht möglich. **T 8** zeigt eine aufrecht stehende Gestalt in Vorderansicht, den rechten Arm erhoben, möglicherweise einen Stab haltend, an der rechten Seite ein Tier; vielleicht ist hier ein Dionysos mit Thyrsosstab⁸ oder eine Artemis zu erkennen. Das Figürchen auf **T 9**, leicht nach rechts gerichtet, ist in Hockerstellung mit gespreizten Beinen dargestellt; es hält die Arme ausgebreitet und scheint zu tanzen. Die weibliche Gestalt auf **T 10** ist in Vorderansicht gezeigt. Sie hält einen Gegenstand (Schild?) in der linken Hand und umfaßt mit der erhobenen Rechten einen Stab oder eine Lanze. Nur zum Teil abgedrückt ist die Gestalt auf **T 11**; sie füllt die linke Hälfte der Rundung aus, wobei nicht zu entscheiden ist, ob sie in Vorder- oder Rückansicht dargestellt ist. Die unbedeckte, bis zur Hüfte erhaltene Gestalt blickt nach rechts. Ein Arm liegt am Körper an, während der andere an der Rückseite etwas angewinkelt ist.

T 12 zeigt eine kleine weibliche Gestalt in Vorderansicht, ein Gewand um den Unterkörper geschlungen, die Brust betont. Die Vorderseite ist deutlich ausgearbeitet. Die Gestalt neigt den Kopf mit Haarknoten zur linken Schulter. Stand- und Spielbein scheinen differenziert. Der rechte Arm ist nach rechts ausgestreckt und hält einen Stab oder eine Lanze, der linke ist auf die Hüfte gestützt. Ähnlich ist das Motiv auf **T 13** und **T 14**, die identisch sind; die Gestalt steht wieder in Vorderansicht, der Kopf blickt jedoch nach rechts. Der rechte Arm ist weiter nach oben gestreckt und das linke Bein zur Seite gestellt. Auf **T 13** fehlen die Beine der Gestalt ab Kniehöhe. Auch die Gestalt auf **T 15** ist hier anzufügen und nahe **T 12** zu stellen. Wieder ist der rechte Arm erhoben, der linke auf die Hüfte gestützt.

Beide Abdrücke auf **T 16** sowie der Abdruck auf **T 17** sind identisch: Eine stehende bekleidete Gestalt nach rechts, in der vorgestreckten rechten Hand eine Schale haltend; darunter ein schmaler Gegenstand, vielleicht eine kleine Statue. Mantelfalten fallen unterhalb des linken, abgewinkelten Arms herab: Es kann sich um eine Opfernde handeln.

Auf **T 18** ist ein leicht gebücktes geflügeltes Figürchen nach links zu sehen, welches beide Arme vorstreckt; das Figürchen gibt wohl den bogenspannenden Eros wieder⁹. Der Abdruck auf **T 19** ist schlecht erhalten und deshalb undeutlich erkennbar. Eine offensichtlich unbedeckte Gestalt bewegt sich nach links und ist mit einer zweiten Gestalt, einem Tier oder einem Gegenstand, verbunden. Gut ausgeprägt ist einzig der Kopf in Profilansicht mit kurzem, den Schädel in zwei Lockenreihen umgebendem Haar und betonter Nase; im oberen Teil des Abdrucks eine horizontal verlaufende Schlangenlinie. Auf **T 20** zeichnet sich eine nach links schreitende bekleidete Gestalt ab; der Körper ist in betontem S-Schwung bewegt, der linke Arm liegt entlang der linken Seite, der rechte ist angewinkelt; vielleicht eine Mänade oder Nymphe¹⁰.

Auf **T 21** ist eine wohl unbedeckte Gestalt in Dreiviertelansicht nach rechts gerichtet; der linke Arm ist leicht angewinkelt, der rechte vorgestreckt, vielleicht auf einen Altar aufgestützt. Möglicherweise sind Flügel zu erkennen. In diesem Fall wäre an einen Eros zu denken. **T 22** ist unvollkommen gestempelt, Kopf und Füße sind nicht zum Abdruck gekommen. Eine Gestalt mit Gewand um den Unterkörper steht frontal. Der linke Arm liegt entlang der Hüfte, der rechte Oberarm ist gesenkt, der Unterarm fehlt. Trotz des kleinen Formats ist die Darstellung auf **T 23** klar zu erkennen: Ein kindlicher Eros erklettert eine Leiter, die an einer Palme lehnt¹¹.

Auf **T 24** wendet sich eine weibliche geflügelte Gestalt nach links mit ausgestrecktem Arm einer hermenförmigen Statue zu, die auf einer Basis steht und einen Schild hält: Nike bekränzt ein Tropaion. Es handelt sich um eine als Gemmenabdruck auf Webgewichten dargestellte Szene¹², die sich auch auf Tonaltären, Reliefbechern und Tonappliken hellenistischer Zeit großer Beliebtheit erfreut¹³. Auf **T 25** ist eine sehr schlanke, säulenförmige Gestalt dargestellt, mit kleinem Kopf, rechteckigem Körper mit einer kleinen Einschnürung in der Mitte; vielleicht handelt es sich dabei um ein Xoanon.

⁸ Vgl. Goldschrein aus der Sammlung Stathatos, s. LIMC III (1988) 449 f. Nr. 274, Taf. 325 s. v. Dionysos (C. GASPARRI).

⁹ HORSTER, Statuen, 35–37, Taf. VIII Nr. 1.

¹⁰ G. M. A. RICHTER, *The Sculpture and Sculptors of the Greeks* 4 (Yale 1970) Abb. 556.

¹¹ Zur Palme auf ephesischen Münzen s. KARWIESE, Ephesos 318 f.; allgemein zur Dattelpalme, DNP 9 (2000) 938 f. s. v. Phoinix [6] (C. HÜNEMÖRDER).

¹² ZAGDOUN, *Antre Corycien*, 187. 212 Nr. 90; BOARDMAN, *Gems*, Taf. 590. 724. 747. 776. 787; DAVIDSON, *Corinth*, 166 Nr. 1125.

¹³ THOMPSON, *Terracottas*, 257–260 Abb. 2, Taf. 19; s. dort weitere Lit. zu den anderen Gruppen.

T 26 ist bemerkenswert, weil derselbe kleine Stempel sich auf demselben Gewicht viermal wiederholt, wobei zwei Abdrücke einander überdecken. Dargestellt ist eine weibliche Figur mit flatterndem Mäntelchen. Der linke Arm ist angewinkelt, der rechte vorgestreckt.

Zwei oder mehr Figuren

Auf drei Webgewichten sind jeweils zwei oder mehr Figuren abgebildet, die miteinander in Verbindung stehen. **T 27** ist unscharf abgedrückt. Der Stempel läßt möglicherweise einen nach links gerichteten kleinen Eros mit Flügeln erkennen, der in der erhobenen Hand einen Gegenstand, vielleicht einen Kranz, hält. Davor steht eine ausladende Gestalt, die als Götterbild interpretiert werden kann. Die Szene wäre demnach dem Abdruck von **T 24** sinngemäß vergleichbar.

Auf **T 28** stehen eine weibliche mit Chiton bekleidete Figur und eine unbekleidete männliche einander gegenüber: Der Mann hat ein Bein leicht nach hinten ausgestellt und den linken Arm vorgestreckt; er neigt sich seinem Gegenüber zu. Auf **T 29** ist eine bekleidete weibliche Gestalt in Rückenansicht im Vordergrund zu sehen, den rechten Arm erhoben; sie verdeckt somit die vor ihr stehende männliche Gestalt, deren linkes Bein zur Seite gestellt ist. Es ist nicht ausgeschlossen, beide Darstellungen als Abschiedsszene zu deuten, oder als Teil der von Tonaltärchen, Reliefbechern, Appliken bekannten Szene eines von Mänaden gestützten Dionysos¹⁴.

Tierdarstellungen

Tierdarstellungen finden wir auf drei Abdrücken¹⁵: Auf **T 30** ist eine Biene zu erkennen, die in den seitlichen Vorderbeinen Blütenstaub hält; durch das Gewicht der Dolden sind die Beine bogenförmig umgebogen¹⁶. **T 31** ist der Abdruck einer ephesischen Münze hellenistischer Zeit; hier ist die Biene von etwas rundlicher Form¹⁷. **T 32** zeigt ein Reh bzw. eine Hirschkuh nach links, auch dies ein eng mit Artemis verbundenes Tier¹⁸.

Varia

In den ovalen Abdruck auf **T 33** ist eine schlangenförmige Verzierung eingestempelt. Der Palmettenabdruck auf **T 34** besteht aus zwei flüchtig eingerollten Voluten und einer schematisch gezeichneten neun-blättrigen Palmette. Diese bereits reduzierten Palmettenstempel sind von Tellern und Näpfen hellenistischer Zeit bekannt. Die Parallele legt die Vermutung nahe, daß das Webgewicht in einem Töpferatelier hergestellt wurde¹⁹.

Buchstaben

Auf den folgenden Exemplaren finden wir Buchstaben: Außer dem »Y« auf der Rückseite von **T 10**, ist eine Vertiefung auf **T 35** mit einem zusätzlich eingeritzten »A« versehen; ein großes »Δ« ist auf **T 36** geritzt; auf **T 37** befindet sich unter einer eingestempelten Blüte noch zusätzlich ein flüchtig geritztes »A«; **T 38** ist mit einem »Φ« versehen. Auf **T 7** befindet sich das schon erwähnte Monogramm .

9.1.2 Scheibenförmige Webgewichte T 39–T 40

Die Scheiben **T 39** und **T 40** sind aus Tonscherben geschnitten und mit einem Loch in der Mitte versehen. Auf **T 40** sind Reste von schwarzem Firnis erhalten.

¹⁴ THOMPSON, *Terracottas*, 257–260.

¹⁵ Im Fundjournal ist auch ein Abdruck mit Pferd nach links, Nr. 4378, erwähnt.

¹⁶ s. zur Biene KELLER, *Tierwelt* 2, 421–431; nach Aristoteles, Theophrast, Plinius, liefert Thymian den gehaltvollsten Honig; das Herausholen des Pollen erfolgt mit den Vorderbeinen; vgl. auch THOMPSON, *Bienenzucht*, 650–652.

¹⁷ KARWIESE, *Ephesos*, 318; KARWIESE, *Münzprägung*, 152–180.

¹⁸ Zur Hirschkuh im Bereich der Artemis und auf ephesischen Münzen s. KARWIESE, *Ephesos*, 316; allgemein zum Reh vgl. DNP 10 (2001) 843 f. s. v. Reh (C. HÜNEMÖRDER).

¹⁹ s. M. B. GARRISON, *Identification of Artists and Workshops*, BCH Suppl. 29 (Paris 1996) 29–51; vgl. auch DAVIDSON, *Corinth*, 146, Hinweis auf Herstellung zusammen mit Dachziegeln oder Gefäßen, sozusagen als Nebenprodukt.

9.1.3 Konisches Webgewicht T 41

Diese Form ist nur durch ein einziges Exemplar vertreten²⁰. **T 41**, bei dem die Spitze fehlt, ist im oberen Teil mit vier Reihen vertikal laufender Rädchenverzierung versehen.

9.1.4 Pyramidenförmige Webgewichte

Sieben Beispiele können hier vermerkt werden, ohne daß Besonderheiten vorkommen²¹.

9.2 Material

In fast allen Fällen ist der Ton braun, manchmal grau, und glimmerhaltig, weicher oder härter gebrannt, meist mit weißen Einsprenkelungen versehen. Es handelt sich somit um das in Ephesos allgemein verwendete Material, das wir von anderen Keramikgattungen, vor allem der hellenistischen Firniskeramik, kennen. Lokale Produktion kann angenommen werden²².

9.3 Kontexte

Aus ‚hellenistischen Kontexten‘ (Bauzeit Stoa, Laufzeit Stoa): **T 2–T 11, T 13–T 26, T 30, T 33–T 35, T 38, T 40**.

Aus ‚Basilika-Kontexten‘ mit hellenistischem Material, Stoa bis Basilika: **T 1, T 12, T 28, T 29, T 32, T 36, T 37, T 41**.

Kontext offen: **T 27, T 31, T 39**.

9.4 Herkunft

Angesichts der relativ großen Zahl von gestempelten Webgewichten im Füllschutt unter der Basilika erhebt sich die Frage nach der Herkunft und der ursprünglichen Bestimmung dieser Webgewichte. Die Formen der Gewichte und die Motive der Stempel variieren. Es handelt sich also nicht um einen einheitlichen Fundkomplex. Auch der Bezug auf eine bestimmte Persönlichkeit oder Gottheit läßt sich nicht nachvollziehen. Weder weisen die Abbildungen darauf hin, noch die Buchstaben. So fehlen z. B. die Angaben »ΔΑ«, »ΔΗ«²³ oder Hieron, auch bezeichnen die erhaltenen Buchstaben keine Götternamen. Die fünf weiblichen Köpfe wiederholen Einzelheiten wie den tief sitzenden Haarknoten, der an Porträts der Ptolemäerköniginnen erinnert (**T 2** und **T 3**, aus Stoa-Kontext, sind identisch)²⁴. Einige Gestalten erinnern an bekannte Statuen von Gottheiten, z. B. Athena mit Lanze, Artemis, Dionysos (**T 8, T 10, T 12**) oder an opfernde Frauen. Die Abdrücke **T 13** und **T 14, T 12** und **T 15** sind verwandt bzw. identisch, eine weibliche Gestalt, den linken Arm auf die Hüfte gestützt, den rechten ausgestreckt. Identisch sind auch die Opfernden auf **T 16** und **T 17**. **T 24** gibt eine ab dem 4. Jh. v. Chr. und vor allem im Hellenismus beliebte Szene wieder: Ein Mädchen bzw. eine Nike bekränzt ein Tropaion. Die beiden einander gegenüberstehenden Gestalten auf **T 28** und **T 29** erinnern ebenfalls an Motive, die von der Kleinkunst her bekannt sind und auf Reliefbechern oder applizierten Reliefs verwendet werden; es sind Mänaden, die den trunkenen Dionysos stützen, oder zwei Personen einer Abschiedsszene. Die säulenförmige Gestalt auf **T 25** erinnert an ein Xoanon.

²⁰ Vgl. TRINKL, Artefakte 317, nur ein Beispiel im Hanghaus 1.

²¹ Sockelbau: Ki 17/63, Ki 43a/63 (S1/63), Ki 50/63, Ki 55/63 (Apsis), Ki 66/63 (Kammer 4), Ki 76/63 (Kammer 5); Basilika: InvNr. 7021, Ki 94/68, S8/1968, weitere fünf aus dem Prytaneion.

²² s. MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 17; vgl. die Tonzusammensetzung der Webgewichte aus dem Hanghaus 1, TRINKL, Artefakte, 315.

²³ Das flüchtig eingeritzte »Δ« auf T 36 hat keinen offiziellen Charakter.

²⁴ s. oben Anm. 6; Porträts zierte auch diverse Gefäßgattungen, s. D. BURR-THOMPSON, Ptolemaic Oinochoai and Portraits in Faience, Aspects of the Ruler Cult (Oxford 1973) 78–94, passim.

Die Münzabdrücke **T 30** und **T 31** zeigen jeweils die Biene, die seit dem 6. Jh. v. Chr. die Vorderseite ephesischer Münzen ziert. Auf **T 32** findet sich ein weiteres auf ephesischen Münzen beliebtes und mit Artemis verbundenes Motiv: Reh oder Hirschkuh.

Selbst wenn wir einzelne Göttergestalten zu erkennen glauben, zeigen die Abdrücke doch kein einheitliches Bild. Deshalb ist eine Zuweisung an ein weibliches Heiligtum, in dem Frauen entweder ihre Webgewichte weihten oder in dem ein Gewand für eine Gottheit gewebt wurde, auszuschließen. Andererseits sind vereinzelt Wiederholungen festzustellen, ein Umstand, der auf Gewicht-, ‚Sätze‘ schließen läßt, wie sie wohl jede Frau für ihren Webstuhl zur Verfügung hatte. Dieser Umstand weist eher auf eine Verwendung der Gewichte im privaten Bereich²⁵. In jedem Haushalt stand mindestens ein Webstuhl mit einem Satz von 65–70 Gewichten²⁶, welche im Verlauf der Jahre teilweise durch neue ersetzt wurden. Ursprünglich war der Satz der Gewichte einheitlich, später traten neue Formen und Motive hinzu. Demnach ist anzunehmen, daß die Webstühle, deren Gewichte im Schutt unter der Basilika lagen, wohl in Privathäusern standen.

9.5 Katalog

9.5.1 T 1–T 38, Linsenförmige Webgewichte mit Stempelabdruck oder Buchstaben

Porträts, Profile

- | | | |
|---|------------------|---|
| <p>T 1
 InvNr. 4123, Ki 48/1965
 FO: S1/65, N-Schiff
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: wenig bestoßen
 Material: Ton grau, hart, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen
 Beschr.: linsenförmig, VS konisch, RS flach. 2 Löcher. Runder Stempel: weibliches Profil nach links, kleiner Nackenknoten. RS Ritzung
 Maße: Dm = 4,5 cm
 Gewicht: 36 g
 Darstellung: weiblicher Kopf, Haarknoten
 Vgl.: InvNr. 1054, S 39/64, Prytaneion (10.8.64, Tiefe 35,91 ab Tiefe Vortag)</p> | <p>(Taf. 34)</p> | <p>Erh.: unbeschädigt
 Material: Ton zimtbraun, hart, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen
 Beschr.: linsenförmig, unregelmäßig bikonisch, auf der VS abgeflacht durch Abdruck. 2 Löcher, darunter schräg und unregelmäßig ovaler Stempelabdruck: wie T 2, kleine Vertiefung unterhalb der Nackenknotenpartie
 Maße: Dm = 4,7 cm
 Gewicht: 50 g
 Darstellung: weiblicher Kopf, Haarknoten
 Vgl.: T 1, evtl. identisch mit T 2</p> |
| <p>T 2
 Ki 76/1963
 FO: Sockelbau Kammer 5, Aushub an der schrägen Mauer
 Kontext: hellenistisch
 Erh.: unbeschädigt
 Material: Ton braun, glimmerhaltig
 Beschr.: linsenförmig, bikonisch, VS abgeflacht durch Abdruck, 2 Löcher. Runder Stempel, unregelmäßig eingedrückt: wie T 1
 Maße: Dm = 4,7 cm
 Gewicht: 47 g
 Darstellung: weiblicher Kopf, Haarknoten
 Vgl.: T 3</p> | <p>(Taf. 34)</p> | <p>T 4
 Ki 69/1964
 FO: B 2 W, M-Schiff (UK des römischen Ausrisses, Niveau 6 und 7, vgl. T 20)
 Kontext: hellenistisch
 Erh.: unbeschädigt
 Material: Ton zimtbraun, weich, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen
 Beschr.: linsenförmig, RS flach, US ursprünglich konisch, durch Stempel abgeflacht: weiblicher Kopf, tiefer Nackenknoten
 Maße: Dm = 5,5 cm
 Gewicht: 61 g
 Darstellung: weiblicher Kopf, Haarknoten</p> |
| <p>T 3
 InvNr. 1022
 FO: Apsis, 15.9.63
 Kontext: Bauzeit Stoa</p> | <p>(Taf. 34)</p> | <p>T 5
 InvNr. 5032, Ki 16/1966
 FO: S 2/63 ff., unter Niveau 5
 Kontext: hellenistisch
 Erh.: wenig bestoßen
 Material: Ton braun, weich, weiße Einsprenkelungen, glimmerhaltig</p> |

²⁵ R. J. FORBES, *Studies in Ancient Technology IV* (Leiden 1964) 203–206: Cloth-Looms and simple Weaves, Abb. 29–31; G. M. A. RICHTER, *A Handbook of Greek Art* ⁷(London 1974) 358 Abb. 477; L. H. SACKETT – J. COCKING, *Other Finds in Stone, Clay and Fayence*, in: SACKETT, *Knossos*, 399–406; DAVIDSON, *Corinth*, 146.

²⁶ DAVIDSON – THOMPSON, *Pnyx*, 69–70, zu den konischen Gewichten.

Beschr.: linsenförmig, leicht bikonisch, 5 kleine Löcher umlaufend, nur 4 durchbohrt. In der Mitte runder Stempel, sehr flach abgedrückt und undeutlich erhalten: großer, bärtiger Kopf mit Band im Haar nach links

Maße: Dm = 5,5 cm

Gewicht: 46 g

Darstellung: bärtiger Kopf

T 6 (Taf. 34)

Ki 29a/1968

FO: S 2/63 ff.

Kontext: hellenistisch

Erh.: etwas abgeschlagen

Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart

Beschr.: linsenförmig, RS fast flach, VS konisch, durch Stempel abgeflacht. 2 Löcher, darunter Abdruck: weiblicher Kopf nach rechts, mit kleinem Haarknoten

Maße: Dm = 5 cm

Gewicht: 87 g

Darstellung: weiblicher Kopf

T 7 (Taf. 34)

InvNr. 9091, Ki 31/1970

FO: S 2/63 ff. N, bei Niveau 28.50 m

Kontext: spätklassisch – hellenistisch

Erh.: unbeschädigt

Material: Ton braun, glimmerhaltig

Beschr.: linsenförmig, leicht bikonisch, VS durch Stempel abgeflacht. 2 Löcher. Auf dem Scheitel Stempel mit Monogramm. Auf VS Abdruck: Kopf in Dreiviertelansicht, mit Efeublättern im Haar und auf die Schultern fallenden Locken (Dionysos, Mänade?)

Maße: Dm = 5,5 cm

Gewicht: 69 g

Darstellung: lockiger Kopf, Monogramm 

Einzelne Figuren

T 8 (Taf. 34)

Ki 68/1963

FO: Sockelbau Kammer 4, Aushub (Stoa)

Kontext: hellenistisch

Erh.: etwas bestoßen

Material: Ton grau, weich, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen

Beschr.: linsenförmig, Stempel: Gestalt, aufrecht, in Vorderansicht, den rechten Arm, der einen Stab/eine Lanze hält, erhoben; an der rechten Seite ein Tier

Maße: Dm = 5,3 cm

Gewicht: 66 g

Darstellung: stehende Figur, Dionysos? Artemis?

Gewicht: 36 g

Darstellung: weibliche Figur

T 11 (Taf. 35)

Ki 25/1963

FO: S 1/1963, Sockelbau

Kontext: Spätzeit Stoa

Erh.: Verletzung an der Kante

Material: Ton braun, glimmerhaltig, ritzbar

Beschr.: linsenförmig, RS konisch, VS abgeflacht. 2 Löcher, großer ovaler Stempelabdruck, sehr flach und undeutlich. Im linken Feld des Abdrucks erhalten und erkennbar: Oberkörper bis Hüfthöhe einer Gestalt, Kopf blickt nach rechts, ein Arm liegt am Körper an, der zweite an der Rückseite leicht angewinkelt. Es ist nicht erkennbar, ob die Gestalt in Vorder- oder Rückansicht dargestellt ist

Maße: Dm = 4,5 cm

Gewicht: 34 g

Darstellung: Oberkörper einer Figur

T 9 (Taf. 35)

InvNr. 4147 Ki 63/1965

FO: S 1/65, N-Schiff

Kontext: hellenistisch

Erh.: unbeschädigt

Material: Ton braun-rosa, glimmerhaltig, hart

Beschr.: linsenförmig, leicht bikonisch, durch Abdruck abgeflacht. 2 Löcher, darunter Stempel schräg nach unten: Gestalt in Bewegung nach rechts, Arme ausgebreitet (Eros?)

Maße: Dm = 2,8 cm

Gewicht: —

Darstellung: bewegte Figur (Eros?)

T 12 (Taf. 35)

InvNr. 4146, Ki 62/1965

FO: S 1/65, N-Schiff

Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika

Erh.: unbeschädigt

Material: Ton braun, glimmerhaltig

Beschr.: linsenförmig, RS konisch, VS abgeflacht, auf der Mittelachse an den Seiten je ein breites Loch, eines zweimal angebohrt, unter dem einen der beiden ein drittes kleines Loch. Stempelabdruck zwischen den beiden großen Löchern: Weibliche Gestalt in Vorderansicht, Gewand um den Unterkörper geschlungen; Kopf mit Haarknoten leicht geneigt, der linke Arm in die Hüfte gestützt, der rechte erhoben, auf einen Stab/Lanze gestützt. Unterer Teil des Körpers kommt nicht klar heraus; Stand- und Spielbein scheinen differenziert

Maße: Dm = 2,9 cm

Gewicht: —

Darstellung: weibliche Figur

Vgl.: identisch mit T 15

T 10 (Taf. 35)

Ki 25/1963

FO: S 1/1963, Sockelbau

Kontext: hellenistisch

Erh.: Verletzung an der linken Seite des Stempels

Material: Ton zimtbraun, hart, glimmerhaltig

Beschr.: linsenförmig, bikonisch, 2 Löcher. Darunter oval und unregelmäßig abgedrückter Stempel: Gestalt in Vorderansicht, linker Arm hält einen Gegenstand auf Schulterhöhe, ev. einen Schild; rechter Arm erhoben, hält Stab oder Lanze in der Hand. Darunter ein weiterer rhombischer Abdruck. Auf RS geritztes »Y«

Maße: Dm = 4,5 cm

- T 13** (Taf. 35) Beschr.: linsenförmig, bikonisch
 InvNr. 4360A, Ki 161/1965
 Maße: Dm = 5 cm
 FO: S 1/65, S-Schiff NO Teil, bei Niveau 29,95 m
 Gewicht: 55 g
 Kontext: Bauzeit Stoa
 Darstellung: stehende Figur
 Erh.: unbeschädigt
 Vgl.: Abdruck identisch mit T 16
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart
 Beschr.: linsenförmig, VS und RS flach, 2 Löcher oben, darunter
 Abdruck: Weibliche Gestalt in Vorderansicht, bewegt, blickt
 nach rechts; linker Arm auf die Hüfte gestützt, der rechte vor-
 und aufwärts gestreckt, das linke Bein seitlich gestellt
 Maße: Dm = 3 cm
 Gewicht: 64 g
 Darstellung: weibliche Figur
 Vgl.: Abdruck wie T 14
- T 14** (Taf. 35) Beschr.: s. T 13
 InvNr. 4360B, Ki 161/1965
 Maße: Dm = 3 cm
 FO: S 1/65, S-Schiff NO Teil, bei Niveau 29,95 m
 Gewicht: —
 Kontext: Bauzeit Stoa
 Darstellung: weibliche Figur
 Erh.: unbeschädigt
 Vgl.: Abdruck identisch mit T 13, die Beine fehlen ab Kniehöhe
 Material: Ton braun, glimmerhaltig
- T 15** (Taf. 35) Beschr.: linsenförmig, RS konisch, VS abgeflacht
 Ki 84/1964
 Maße: Dm = 3,8 cm
 FO: B 2 W, M-Schiff N von Stoa
 Gewicht: —
 Kontext: hellenistisch
 Darstellung: weibliche Figur
 Erh.: unverletzt
 Vgl.: Abdruck vergleichbar bzw. identisch mit T 12
 Material: Ton braun, glimmerhaltig
- T 16** (Taf. 35) Beschr.: linsenförmig, bikonisch, kleine Verletzung an Seite. 2
 Ki 22/1963
 Maße: Dm = 5 cm
 FO: S 1/1963, Sockelbau
 Gewicht: 57 g
 Kontext: Spätzeit Stoa
 Darstellung: stehende Figur
 Erh.: etwas bestoßen
 Vgl.: Abdruck identisch mit T 17
 Material: Ton braun, glimmerhaltig
- T 17** (Taf. 35) Beschr.: linsenförmig, bikonisch, VS durch Abdruck abgeflacht,
 Ki 55/1963
 Maße: Dm = 4,5 cm
 FO: Apsis O-Teil über schräger Mauer
 Gewicht: 61 g
 Kontext: hellenistisch
 Darstellung: weibliche Figur
 Erh.: unverletzt
 Vgl.: Abdruck identisch mit T 16
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart
- T 18** (Taf. 36) Beschr.: linsenförmig, bikonisch, VS durch Abdruck abgeflacht.
 Ki 73/1963
 Maße: Dm = 5 cm
 FO: Sockelbau Kammer 5
 Gewicht: 63 g
 Kontext: hellenistisch
 Darstellung: bogenspannender Eros
 Erh.: unbeschädigt
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart
- T 19** (Taf. 36) Beschr.: linsenförmig, bikonisch, VS leicht abgeflacht durch
 InvNr. 9054, Ki 16/1970
 Maße: Dm = 5,8 cm
 FO: S 2/63 ff., bei Niveau 28,50 m
 Gewicht: —
 Kontext: Bauzeit Stoa
 Darstellung: bewegte Figur(en?)
 Erh.: Verletzung an Rückseite
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart
- T 20** (Taf. 36) Beschr.: linsenförmig, RS flach, VS abgeflacht durch Abdruck.
 Ki 69/1964
 Maße: Dm = 4,5 cm
 FO: B 2 W, M-Schiff (UK des römischen Ausrisses, Niveau 6
 Gewicht: 61 g
 Kontext: hellenistisch
 Darstellung: weibliche Figur
 Erh.: unbeschädigt
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, Spuren von hellerem
 Überzug
- T 21** (Taf. 36) Beschr.: linsenförmig, bikonisch, VS durch Abdruck abgeflacht,
 Ki 75/1964
 Maße: Dm = 4,5 cm
 FO: B 2 W-Teil, N von Stoa, Niveau 6–7
 Gewicht: 61 g
 Kontext: hellenistisch
 Darstellung: weibliche Figur
 Erh.: unbeschädigt
 Material: Ton rotbraun, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen,
 ritzbar
- Abdruck: stehende Gestalt nach rechts gewendet, auf
 Altar (?) gestützt mit dem linken Arm; könnte evtl. Flügel haben;
 in diesem Fall ein Eros

Gewicht: 37 g
Darstellung: stehende Figur (Eros?)

T 22 (Taf. 36)

InvNr. 4298, Ki 128/1965
FO: B/65, bei Niveau 28,50 m
Kontext: Bauzeit Stoa
Erh.: unbeschädigt
Material: Ton rotbraun, glimmerhaltig, etwas weiße Einsprenkelungen
Beschr.: linsenförmig, VS und RS flach. 2 Löcher. Gemmenabdruck schwach zu erkennen: Gestalt in leichter Bewegung, frontal. Kopf nicht erhalten. Linker Oberarm entlang der Seite, der rechte gesenkt; Gegenstand vor der Hüfte?
Maße: Dm = 2,8 cm
Gewicht: —
Darstellung: bewegte Figur

T 23 (Taf. 36)

InvNr. 9090, Ki 31/1970
FO: S 2/63 ff., bei Niveau 28,50 m
Kontext: spätklassisch – hellenistisch
Erh.: unbeschädigt
Material: Ton beige-grau, etwas weiße Einsprenkelungen, etwas sehr feiner Glimmer
Beschr.: linsenförmig, VS und RS flach. 2 kleine Löcher, kleiner Abdruck: Palme, davor ein Eros, der auf eine Leiter steigt
Maße: Dm = 4,5 cm
Gewicht: 33 g
Darstellung: Eros

T 24 (Taf. 36)

Ki 73/1969
FO: S 2/63 ff. N-Teil, bei Niveau 29,50 m
Kontext: späthellenistisch
Erh.: Rand über einem Loch abgebrochen

Zwei oder mehr Figuren

T 27 (Taf. 37)

Ki 57/1963
FO: Apsis
Kontext: —
Erh.: Unterseite weggebrochen
Material: Ton braun, innen grau, glimmerhaltig, Einsprenkelungen weiß und schwarz, hart
Beschr.: linsenförmig, leicht bikonisch, VS durch Abdruck eingedrückt. 2 Löcher. Abdruck: Eros nach links, hält unkenntlichen Gegenstand in den erhobenen Händen, davor weibliche Gestalt mit weitem Gewand in Vorderansicht? Götterbild?
Maße: Dm = 5,5 cm
Gewicht: 49 g (Teil abgebrochen)
Darstellung: Eros? und weibliche Figur

T 28 (Taf. 37)

InvNr. 4296, Ki 124/1965
FO: S 2/65
Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika und Restaurierung der Rückwand der Basilika
Erh.: Verletzung auf RS
Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart

Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart
Beschr.: linsenförmig, RS leicht konisch. 2 Löcher, großer Abdruck: Geflügelte weibliche Gestalt nach links, mit ausgestrecktem Arm vor einer hermenförmigen Statue auf Basis, die sie mit ausgebreiteten Armen berührt, mit Schild: Nike bekränzt ein Tropaion
Maße: Dm = 5 cm
Gewicht: 47 g (Teil abgebrochen)
Darstellung: Nike

T 25 (Taf. 36)

InvNr. 8288, Ki 51/1969
FO: S 2/63 ff. N-Teil, unter Niveau 7
Kontext: Bauzeit Stoa
Erh.: Verletzung auf RS unten
Material: Ton braun, weiße Einsprenkelungen, glimmerhaltig
Beschr.: linsenförmig, flach, 2 Löcher; Gemmenabdruck etwas unklar: Säulenförmige Gestalt, vielleicht ein Xoanon
Maße: Dm = 5,5 cm
Gewicht: 79 g (kleines Stück abgeschlagen)
Darstellung: säulenförmige Figur

T 26 (Taf. 37)

Ki 52/1963
FO: Apsis
Kontext: Bauzeit Stoa
Erh.: unbeschädigt
Material: Ton braun, weiße Einsprenkelungen, glimmerhaltig
Beschr.: linsenförmig, VS und RS leicht gewölbt, 2 Löcher. Sehr kleiner Gemmenabdruck, viermal auf der Vorderseite wiederholt, dabei sich einmal überdeckend. Schwer zu erkennen: Weibliche Gestalt in Bewegung, mit flatterndem Mäntelchen. Der linke Arm angewinkelt, der rechte vorgestreckt
Maße: Dm = 57 g
Gewicht: —
Darstellung: weibliche Figur in Bewegung

Beschr.: VS und RS flach, 2 Löcher. Abdruck: Zwei Gestalten, die linke wohl männlich, nach rechts gewendet, Schrittstellung, über der rechten Schulter ein herabhängender Mantel, der linke Arm gegen die davor stehende, nach links gewendete Gestalt gerichtet. Diese in langem Gewand, wohl weiblich
Maße: Dm = 5,5 cm
Gewicht: 66 g (ein Stück abgeschlagen)
Darstellung: männliche und weibliche Figur

T 29 (Taf. 37)

InvNr. 4180, Ki 67/1965
FO: B/1965
Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
Erh.: unbeschädigt
Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart
Beschr.: linsenförmig, bikonisch, auf VS durch Stempel etwas reduziert, 2 Löcher. Gemmenabdruck: Zwei Gestalten, rechts eine weibliche in Rückansicht, mit erhobenen Armen, Haarknoten, die dahinter stehende, unbedeckte, wohl männliche Gestalt zur Hälfte verdeckend. Abschiedsszene. Schleifen am oberen Rand?
Maße: Dm = 4,5 cm
Gewicht: 46 g
Darstellung: männliche und weibliche Figur

Tierdarstellungen

- T 30** (Taf. 37) Material: Ton braun, glimmerhaltig
 InvNr. 7082, Ki 79/1968 Beschr.: linsenförmig, bikonisch, VS durch Stempel abgeflacht, 2
 FO: S 2/63 ff. S-Teil Löcher. Flacher Abdruck: Biene
 Kontext: hellenistisch Maße: Dm = 5,8 cm
 Erh.: Verletzung seitlich am oberen Rand Gewicht: —
 Material: Ton dunkelbraun, weiße Einsprenkelungen, Glimmer, Darstellung: Biene
 grobkörnig, sehr hart
 Beschr.: linsenförmig, flach, 2 Löcher. Abdruck: Biene, die in den
 Vorderbeinen Pollen hält; durch das Gewicht sind die Beinchen
 volutenförmig umgebogen
 Maße: Dm = 5 cm
 Gewicht: 54 g (bestoßen)
 Darstellung: Biene
- T 31** (Taf. 37)
 Ki 35/1963
 FO: Sockelbau
 Kontext: —
 Erh.: unbeschädigt
- T 32** (Taf. 38)
 InvNr. 8099, Ki 13/1969
 FO: S 2/69
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: unbeschädigt
 Material: Ton braun, grob, weiße Einsprenkelungen,
 glimmerhaltig
 Beschr.: linsenförmig, ein Loch, bikonisch, Bruch am Rand.
 Abdruck: Hirschkuh/Reh nach links
 Maße: Dm = 3,8 cm
 Gewicht: —
 Darstellung: Hirschkuh/Reh

Varia

- T 33** (Taf. 38)
 InvNr. 9017, Ki 4/1970
 FO: S 2/63 ff. N
 Kontext: Bauzeit Stoa
 Erh.: unbeschädigt
 Material: Ton braungrau, hart
 Beschr.: linsenförmig, zwei Löcher. Ovaler Stempelabdruck mit
 Z-förmigen Zeichen
 Maße: Dm = 4,8 cm
 Gewicht: 54 g
 Darstellung: »Z«, Schlange?
- T 34** (Taf. 38)
 InvNr. 7081, Ki 79/1968
 FO: S 2/63 ff. S-Teil
 Kontext: hellenistisch
 Erh.: Bruch auf RS
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart, innen grau
 Beschr.: linsenförmig, flach bis auf kleine Erhebungen auf VS,
 durch Abdruck abgeflacht. Stempel: Palmette, bestehend aus
 zwei flüchtigen Voluten und neun-blättrigem Palmblatt
 Maße: Dm = 7 cm
 Gewicht: 104 g
 Darstellung: Palmette

Buchstaben

- T 35** (Taf. 38)
 InvNr. 4194, Ki 78/1965
 FO: S 2/63 ff. westl. Kanal
 Kontext: Bauzeit Stoa
 Erh.: unbeschädigt
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, hart
 Beschr.: linsenförmig, leicht bikonisch, zwei Löcher, ovale
 Vertiefung mit vertieftem »A«
 Maße: Dm = 4,5 cm
 Gewicht: 47 g
 Darstellung: »A«
- T 36** (Taf. 38)
 Ki 126/1965
 FO: S 1/65 S-Schiff
 Kontext: überwiegend hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: unverletzt
 Material: Ton braun, grobkörnig, weiße Einsprenkelungen,
 glimmerhaltig
 Beschr.: linsenförmig, flach, zwei Löcher, darunter eingeritztes
 »Δ«
 Maße: Dm = 4,2 cm
- Gewicht: 25 g
 Darstellung: »Δ«
- T 37** (Taf. 38)
 InvNr. 4327, Ki 138/1965
 FO: S 1/65, M-Schiff, südlich der Stoa
 Kontext: spätklassisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: unbeschädigt
 Material: Ton braun bis grau, glimmerhaltig, einige weiße
 Einsprenkelungen, hart
 Beschr.: linsenförmig, flach, zwei Löcher, darunter
 Gemmenabdruck: Blüte, darunter geritztes »A«
 Maße: Dm = 3,5 cm
 Gewicht: —
 Darstellung: Blüte, »A«
- T 38** (Taf. 38)
 InvNr. 4323, Ki 136/1965
 FO: S 1/65 südliche Stufen, unter Niveau 4
 Kontext: hellenistisch – späthellenistisch
 Erh.: unbeschädigt
 Material: Ton braun, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen,
 hart

Beschr.: linsenförmig, fast flach, 2 Löcher, geritztes »Φ«
Maße: Dm = 5 cm

Gewicht: 50 g
Darstellung: »Φ«

9.5.2 T 39–T 40, Scheibenförmige Webgewichte

T 39 (Taf. 38)
Ki 24/1966
FO: S 2/63 ff. Kanal
Kontext: —
Erh.: Oberfläche tlw. abgeschlagen
Material: Ton rotbraun, grobkörnig, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart
Beschr.: kreisrund, Loch in Mitte
Maße: Dm = 5,8 cm
Gewicht: 50 g (bestoßen)

T 40 (Taf. 38)
Ki 129/1965
FO: B/65
Kontext: hellenistisch
Erh.: bestoßen
Material: Ton grau bis rotbraun, Reste von schwarzem Firnis auf Kante und RS
Beschr.: Scheibe, Loch in Mitte
Maße: Dm = 3,8 cm
Gewicht: 9 g (tlw. bestoßen)

9.5.3 T 41, Konisches Webgewicht

T 41 (Taf. 38)
InvNr. 4182, Ki 70/1965
FO: S 1/65 S-Schiff
Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
Erh.: oben abgebrochen
Material: Ton zimtbraun, glimmerhaltig, weiße Einsprenkelungen, hart
Beschr.: Konus, Spitze abgebrochen. Auf VS vier vertikale Reihen Rädchenverzierung, die aber nicht ganz bis zum unteren Rand reichen
Maße: erh. H = 8 cm, Dm Boden = 5,6 cm
Gewicht: 252 g (abgebrochen)

Claudia Lang-Auinger

10. Terrakotten*

10.1 Einleitung

Vorbemerkung

In den Publikationen über Terrakotten, die in den letzten Jahren erschienen sind, wurden unterschiedliche Zugänge gewählt, um eine Einteilung zu finden. Jede Einteilung ist zugleich die erste Interpretation, um die Stücke bestimmten Gruppen zuzuordnen in denen sie vorgelegt werden sollen.

Nicht bei allen Terrakotten konnte im Katalog ein Kontext angegeben werden; bei jenen, wo einer angegeben wurde, der im jeweils an den Text anschließenden Katalog nachzulesen ist, und die Datierung übereinstimmt, wird keine gesonderte Datierung besprochen. Bei Exemplaren, deren Zustand keine chronologische Beurteilung mehr zuläßt, muß eine Datierung durch den zumeist breit gesteckten Zeitrahmen des Kontexts erfolgen.

Fundorte

Terrakotten wurden in allen Sondagen (Taf. 71), die zur archäologischen Untersuchung der Basilika angelegt wurden, in unterschiedlich großen Mengen gefunden. Der umfangreichste Anteil, nämlich 35 Stück, stammt aus der Sondage 2/63 ff. (Taf. 66–68) im Westen der Basilika, in der über mehrere Grabungskampagnen hindurch gegraben wurde. In diesem Bereich der Basilika fällt das Niveau sprunghaft nach Westen ab; um diese Geländestufe von 9 bis 10 m zu überwinden, wurde der ‚Sockelbau‘ errichtet, der dem Geländesprung vorgeblendet wurde und gleichzeitig als Stützkonstruktion der Basilika diente. Die gemeinsame West-Mauer der Kammern 5 und 6 war das West-Ende des Vorgängerbaus der Basilika, der hellenistischen Stoa.

Die einzelnen Typen der Terrakotten und Matrizen sind einigermaßen gleichmäßig über die Sondagen der Basilika verteilt; es läßt sich somit anhand der Fundorte keinerlei Auffälligkeit ableiten.

Technische Daten

Die Statuetten sind aus Matrizen gezogen, die meisten aus einer Vorder- und einer Rückseitenmatrize. Aus den Matrizen TK 19, TK 36 und wohl auch TK 38 wurden die gesamten Vorderseiten in einem Arbeitsgang gezogen. Die Matrizen TK 3 und TK 117–119 sind eindeutig als Teilmatrizen anzusprechen, aus denen Teile – oder auch nur der Rumpf wie aus TK 3 – gezogen wurden, die vor dem Brennen im noch feuchten Zustand zu einer ganzen Statuette zusammengefügt worden sind. Bei den Matrizen TK 8 und TK 9 ist nicht eindeutig zu erschließen, ob nicht Teile wie Thronlehnen, Tympanon und eventuell auch Löwen aus separaten Matrizen genommen worden sind. Es sind vorwiegend Tonmatrizen in Verwendung gewesen, bei acht Terrakotten läßt sich jedoch eindeutig der Gebrauch von Gipsmatrizen nachweisen, das sind TK 15, TK 32, TK 34, TK 35, TK 53, TK 58, TK 67 und TK 74¹.

Der Anteil der Statuetten mit in der Matrize angelegten Basen ist klein. Sofern überhaupt Basen mitgeformt sind, sind es zumeist nur niedrige glatte, die besser als Plinthe anzusprechen sind. Als ‚echte‘ Basen sind die profilierten, meist höheren zu bezeichnen, wie sie in TK 100 und TK 106 vertreten sind². Die hohen glatten werden ebenfalls als Basis bezeichnet.

* Vorweg sei Frau V. MITSOPOULOS-LEON für die Überlassung des Materials und für ihre Auskunftsbereitschaft zu den Fundumständen herzlich gedankt.

Die Terrakotten sind auf den Tafeln – so nicht anders angegeben – im Maßstab 1:1 abgebildet.

¹ Zu Gipsmatrizen vgl. LANG-AUINGER, Funde, 210.

² Vergleichsweise dazu liegt aus dem Hanghauses 1 der Anteil hoher Basen bei ca. 10 %.

Die Tonbeschaffenheit liegt im Bereich von fein bis mittel und ist fast durchwegs feinporig, nur vereinzelte Stücke haben etwas gröbere Zuschlagstoffe im Ton.

Mit der Hand modelliert wurde der Hund TK 117 und bei dem sitzenden Eros TK 25 vermutlich der Fels, auf dem er sitzt.

Vom Größenformat her sind Miniaturen, wie die Eroten, die als Beiwerk dienten, ebenso vertreten wie Statuetten, die eine Höhe von etwa 50 cm erreichten – repräsentiert durch das Armfragment TK 46. Die gängigste Größe liegt jedoch zwischen 12 und 15 cm.

Inschriften

Soweit es der Erhaltungszustand der Terrakotten beurteilen läßt, ist kein einziges Exemplar mit einer Inschrift versehen. Lediglich auf dem Matrizenteil TK 3 ist auf der Außenseite ein großes »X« eingeritzt, dem aber die Bedeutung einer Kennzeichnung im Sinne einer Versatzmarke zukommt und nicht die eines Werkstattsigels. Eine Ähnliche Bedeutung hat das »Δ« auf dem Flügel TK 29; der Buchstabe ist wohl als Versatzmarke zu verstehen, da er separat angefertigt wurde und in einem weiteren Arbeitsgang an die Statuette angesetzt worden ist.

Themen

Die thematische Aufteilung scheint ausgewogen: 29 Statuetten und Fragmente stellen Götter dar, wobei Aphrodite und Kybele mit je fünf Exemplaren einander die Waage halten. Gegenüber der römischen Kaiserzeit scheint das ein Merkmal der hellenistischen Zeit zu sein, in der die Göttin Kybele noch einen festen Platz hat. Hervorzuheben sind die in der Koroplastik einzigartigen Exemplare einer tiertötenden und einer sandalenlösenden Nike.

Ein anderes Charakteristikum des Hellenismus sind die ‚Manteldamen‘, die stehenden weiblichen Mantelfiguren, die mit 15 Exemplaren vertreten sind. Auffallend ist das Fehlen von Mädchen neben den gut vertretenen jugendlichen Knaben und kleinen männlichen Kindern; ebenso sind Grottesken nur durch zwei Katalogeinträge (TK 50 und TK 66) ausgewiesen. Die große Gruppe der Masken und Protomen fügt sich gut in das Bild eines hellenistischen Repertoires.

Werkstätten

Für den Hellenismus sind produktive Werkstätten in Ephesos vorauszusetzen; daneben lassen sich aber auch Importe aufzeigen. Da ich nicht alle Stücke in Augenschein nehmen konnte – vor allem leider die herausragenden nicht –, mußten sich Beobachtungen zur Herkunft der Terrakotten auf stilistische Merkmale beschränken. Eine Untersuchung der Tonbeschaffenheit, von der wichtige Ergebnisse zur Herkunft zu erwarten wären, mußte ausbleiben. Das vorliegende Fundmaterial repräsentiert einen Teil des Schaffens in hellenistischer Zeit. Bezieht man in diese Betrachtung das Material vom ‚Felspalttempel‘ in Ephesos mit ein, das von den stehenden weiblichen Mantelfiguren der hellenistischen Zeit dominiert wird, sind Verwandtschaften sowie matrizengleiche Figuren zu beobachten³.

Die Anzahl der Matrizen selbst läßt auf eine oder mehrere Werkstätten im unmittelbaren Bereich ihres Fundortes schließen⁴. Die ‚Manteldamen‘ TK 32–35 zeigen Charakteristika, die als Eigenheiten einer ephesischen Werkstatt zu bewerten sind⁵. TK 34 und TK 35, wohl aus derselben Werkstatt, ragen heraus: Die weiche, fließende Faltengebung des Mantels oder Chitons, die im Kontrast zu den glatten Flächen steht, wo sich das Gewand über das Bein spannt. Dort wo das Gewand auf dem Boden aufliegt, bildet es weiche Bögen; es liegt nicht kompakt auf und knickt auch nicht um wie bei Vergleichen aus Korinth (H 9, 10, 17 usw.). Die kurz gehaltenen Mäntel dürften eine weitere ephesische Vorliebe sein, wie TK 33, TK 34, TK 35 und TK 38 zeigen. Es wird der Eindruck eines dünnen weichen Stoffes vermittelt, der die Körperkonturen herausmodelliert und

³ Die einzigen Abbildungen liegen bis jetzt in H. VETTERS, Ephesos. Vorläufiger Grabungsbericht 1977, AnzWien 115, 1978, Taf. 10 vor; F. SOYKAL-ALANYALI, Überlegungen zu dem Kult von Demeter und Kore im sogenannten Felspalttempel in Ephesos, in: B. BRANDT – V. GASSNER – S. LADSTÄTTER (Hg.), Synergia. Festschrift für Friedrich Krinzing I (Wien 2005) 319–326.

⁴ s. dazu LANG-AUINGER, Kap. 13.

⁵ s. Kap. 10.4 Stehende weibliche Mantelfiguren.

nicht so dick und wenig konturiert wirkt, wie es oft bei kleinen Terrakotten der Fall ist. Hier scheint man sich auch im Detail an großplastischen Vorbildern zu orientieren. Die gut erhaltenen Exemplare TK 31 bis TK 36 sind allesamt als Schöpfungen ephesischer Koroplasten anzusprechen, die durchwegs dem frühen Hellenismus, also der ‚vortanagraischen‘ Zeit zuzurechnen sind.

10.2 Weibliche Götter

10.2.1 Aphrodite

Von den Aphrodite-Statuetten lassen zwei eindeutig einen bestimmten Typus erkennen, eine weitere Matrize und zwei Fragmente können als Teile von Aphroditedarstellungen angesprochen werden. **TK 1** ist am besten erhalten, doch von auffallend schlechter Qualität: Zum Einen wurde die schon reichlich in Gebrauch gestandene Matrize von einer minderwertigen Vorlage abgenommen und zum Zweiten wurde auf eine sorgfältige Ausfertigung offensichtlich kein Wert mehr gelegt⁶. Zweifelsfrei ist jedoch die Aphrodite von Knidos gemeint, die nach einer der zahlreichen Kopien nach der Schöpfung des Praxiteles angefertigt wurde. Ein wesentliches Merkmal dafür ist die nackte, stehende Frauengestalt, ein Gefäß zu ihrer rechten, auf das sie ein Tuch ablegt hat, während sie ihre linke Hand keusch vor die Scham hält. Die Terrakotta ist gegenüber der überlieferten Kopie aus dem Vatikan seitenverkehrt; die sehr vereinfachte Wiedergabe ist auf die wesentlichen Charakteristika, anhand derer sie bestimmt werden kann, reduziert, was diese einfache Art der Koroplastik bei Verwendung von nur einer Vorder- und einer Rückseitenmatrize erforderlich macht – zum Unterschied von den Möglichkeiten bei Verwendung von vielen Teilmatrizen. Die reliefartige Ausgestaltung – geschlossene Beine und die gefüllte Fläche zwischen Körper und erhobenem Arm – ist eine Folge dieser einfachen Herstellungstechnik. Ein leicht vom Gefäß weggeneigter Oberkörper ist der einzige Ausdruck von Bewegung. Die viel gepriesene Anmut und Grazie, das Wesen dieser Schöpfung, fehlen⁷.

Etwas mehr von dieser Anmut ist noch beim Fragment der kleinen Terrakotta **TK 2** zu erahnen. Ein in der Koroplastik ebenfalls häufig gewähltes Motiv ist der Typus der halbbekleideten Aphrodite, die bis in die Kaiserzeit ein beliebtes Thema – sowohl in der Koroplastik⁸ als auch in der Marmorplastik – war⁹. Sie hält den eng um die Beine geschlungenen Mantel mit der linken Hand über der Scham fest. Die kleine Plastik war rundum durchgeformt, denn es wurde auch auf die kleinen Grübchen über den Gesäßbacken nicht vergessen. In der Seitenansicht ist eine kleine Schrittstellung erkennbar – das rechte Bein ist in angehobener, angewinkelter Haltung wiedergegeben. In der plump ausgefallenen Seitenansicht, die im Kontrast zu der zierlichen Vorder- und Rückenansicht steht, wird die einfache Technik einer Vorder- und Rückseitenmatrize offenbar, mit der man nur anspruchslosen Statuetten gerecht werden konnte. Mit der fehlenden zweiten Hand hat sie sich vermutlich in die Haare gegriffen – damit wäre sie als Variante der Anadyomene anzusprechen.

Aus der Rückseitenmatrize **TK 3** wurde eine zur Seite geneigte Göttin gewonnen. Der linke Arm wurde ab dem Ellbogen, der rechte zur Gänze angesetzt. Die Beine, die etwa am halben Unterschenkel gebrochen sind, sind als schematische Einheit wiedergegeben. Am linken Oberarm ist ein Wulst erkennbar und an der linken Seite überstehender Ton. Es liegt eine Teilmatrize vor, an die Arme und Kopf separat angesetzt wurden. Der seitliche Wulst beschreibt vermutlich einen herabfallenden Stoffteil, der quer unter dem Gesäß, die Beine verdeckend, gezogen ist. Der schräg über den Rücken verlaufende Steg ist schwer zu deuten, könnte aber auch ein Teil des Stoffstückes sein, das sie in ihrer linken Hand hochgezogen hält; damit wäre auch der Wulst am Oberarm als Stoffsaum zu erklären: Aphrodite vor oder nach dem Bad, die ihre Blößen in ein Tuch gehüllt hat. Die schematische Wiedergabe der Rückseite läßt nur Spekulationen über das tatsächliche Aussehen der Vorderseite zu¹⁰.

⁶ Zur Vorgangsweise der Handwerker vgl. MULLER, Thasos, 501 f.

⁷ Vgl. dazu SMITH, Hellenistic Sculpture, 79 f.

⁸ Vgl. dazu WINTER, Typen, 212, 7 und 8.

⁹ Vgl. dazu J. İNAN, Roman Sculpture in Side (Ankara 1975) 152–154. 80 und 81, Taf. 72 und 73, Kleinplastiken mit seitlichem kleinem Eros; A. FILGES, Marmorstatuetten aus Kleinasien, IstMitt 49, 1999, 377–430.

¹⁰ LANG-AUINGER, Funde, TK 6, die schematisch geformte Rückseite dieser sandalenlösenden Aphrodite gibt ein anschauliches Beispiel dafür wie schwer anhand der Rückseite auf den Typus der Vorderseite geschlossen werden kann.

Allein das nackte Gesäß gibt bei dem Fragment **TK 4** den Ausschlag, es unter dem Titel Aphrodite einzuordnen. Die pralle Form und die zu einer Einheit verschmolzenen Beine – eine übliche Gepflogenheit schematischer Rückseiten¹¹ – lassen nur die Interpretation als weibliches Wesen zu.

Der Mantelbausch von **TK 5**, der um den nackten Bauch gelegt ist, legt hier ebenfalls die Vermutung nahe, daß es sich um das Fragment einer Aphroditedarstellung handelt. Die Faltengebung in klar strukturierten Linien läßt die gute Qualität dieser großen Statuette noch erahnen.

- TK 1 Aphrodite** (Taf. 39)
 InvNr. 6056, Ki 110/1967
 FO: Basilika; S 2/63–4, Ausrißgrube
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Ton: grob, Glimmer, weiße Einschlüsse, im Kern grau; Farbe: braun
 Maße: H = 7,4 cm
 Erh.: von Hals bis Waden erhalten. Rechte Hand erhoben, Gewandfalten fallen auf eine rechts neben der Figur stehende Amphore. Linke Hand vor den Unterkörper gehalten. Winziges Loch auf RS, flau Konturen.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 2 Aphrodite** (Taf. 39)
 InvNr. 798, Ki 4/1963
 FO: Sockelbau; S 1/63, W-Teil bei –1 m
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Ton: weich, glatt, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiße Farbreste
 Maße: H = 7,5 cm
 Erh.: von Bauchhöhe bis ca. Knöchelhöhe, aus zwei an der Naht gebrochenen Fragmenten. Um die Hüften geschlungenes Gewand fällt vorne mittig in schematischen Zickzack-Falten herab, wo es die linke Hand festhält – an der RS ist es über das halbe Gesäß herabgerutscht.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 3 Aphrodite – Matrize** (Taf. 39 und 56)
 Ki 103/1964
 FO: Basilika; B 2, W-Teil; nördlich der Stoamauer, in den Fels eingetiefte Fundamentgrube
 Kontext: hellenistisch
- TK 4 Aphrodite?** (Taf. 39)
 InvNr. 6057, Ki 110/1967
 FO: Basilika, S 2/64–4
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Ton: Glimmer; weiße Einschlüsse; ritzbar; rotbraun (2.5YR 5/8)
 Maße: H = 5 cm
 Erh.: RS, von der Gesäß und darunter Beinansatz erhalten sind; an der linken Seite Rest eines Armes.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 5 Aphrodite?** (Taf. 39)
 InvNr. 7108, Ki 95/1968
 FO: Basilika; S 8/68, westlich Odeion
 Kontext: hellenistisch – frühromisch
 Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer, Kern grau; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiße Grundierung, violette und orange-rote Farbreste
 Maße: H = 4,5 cm
 Erh.: Querbausch eines Mantels, der unter dem Bauch über die Scham gelegt ist.
 Bearb.: aus Matrize

10.2.2 Artemis

Die Artemis-Statuette **TK 6** im Typus der Artemis Ephesia, deren Oberkörper fragmentarisch erhalten ist, stellt die einzige Terrakottaversion dar, die bisher in einem ephesischen Fundkontext zu Tage getreten ist. Abgesehen von dem bruchstückhaften Erhaltungszustand ist die Oberfläche sehr flau und schlecht erhalten, das geschulte Auge des Kenners der Artemis Ephesia sieht jedoch die wesentlichen Details an der Tracht der Göttin¹². Der Brustschmuck der Göttin ist der Blütenkranz über zwei Reihen der erhaltenen ‚Hoden‘¹³, im Brustfeld lassen sich Figuren erahnen, ebenso am Nimbus. Auf dem Lockenkranz über der Stirn sitzt ein Reifen aus einem doppelten Wulstring, auf dem ihr Polos mit giebelförmigem Abschluß ruht. Beide vorgestreckten Arme sind erhalten, jedoch nur links die mehrfach geknotete Wollbinde, an der sich ein nach außen gewandter Hirsch aufrichtet. Die an sich glatt gehaltene Rückseite läßt in schematischer Weise die herabfallende Rückentänie erkennen.

¹¹ LANG-AUINGER, Funde, die Beine der Aphroditedarstellungen TK 6 und TK 51 sind auf der Rückseite zu einer ‚Säule‘ verschmolzen; erst in den letzten Jahren ist es in den Publikationen üblich geworden auch die Rückseiten der Terrakotten abzubilden, daher kann in diesem Fall nur auf diese beiden Exemplare zurückgegriffen werden.

¹² FLEISCHER, Artemis, E 103, 32, Taf. 48.

¹³ G. SEITERLE, Artemis, die große Göttin von Ephesos. Eine neue Deutung der Vielbrüstigkeit eröffnet einen Zugang zum bisher unbekanntem Kult der Göttin, AW 10/3, 1979, 3–16.

TK 6 Artemis

(Taf. 39)

InvNr. 8212, Ki 39/1969

FO: Sockelbau, N-Kammer; beim Putzen

Kontext: 6. Jh. n. Chr.; TB Alzinger: »unter einem späten Pflaster fand sich eine Art kultische Bestattung einer alten schon damals leicht beschädigten Artemisstatuette....«

Dat.: mittlere Kaiserzeit

Ton: Glimmer, im Kern grau; zimtbraun; Ü: geringe weiße Spuren

Maße: H = 13,5 cm

Erh.: 7 anpassende Fragmente, Kopf bis Brust; unter der linken Hand, etwas vorspringend, eine verzierte Wollbinde. Davor Reste eines nach oben blickenden Hirsches. RS schematisch angedeutet, rundes Brennloch.

Bearb.: aus Matrize

Publ.: W. ALZINGER, *ÖJh* 50, 1972–75, Beibl. 299 f. Abb. 35; FLEISCHER, *Artemis*, 32, Taf. 48 E103; R. FLEISCHER, *Artemis von Ephesos und verwandte Kultstatuen aus Anatolien und Syrien*. Suppl. *EPRO* 66 (Leiden 1978) 335 Nr. 32; LIMC II (1984) 762 Nr. 119 s. v. Artemis (R. FLEISCHER)

10.2.3 Athena

Auf dem Rundschild **TK 7** ruht eine Hand. Der Naht an der äußeren Seite des Schildes nach zu schließen, ist er vor dem linken Bein abgestellt; der Schild war daher frontal ausgerichtet und nicht – wie üblich – seitlich; es handelt sich also um eine eher seltene Darstellungsweise¹⁴. Die Beiläufigkeit, mit der die Hand auf dem Schild ruht, läßt nur Athena als Inhaberin zu¹⁵.

TK 7 Athena

(Taf. 39)

Ki 58/1964

FO: Basilika, B 2 Südost-Teil

Kontext: späthellenistisch – augusteisch

Ton: hart, glatt, feinporig mittel, Glimmer; zimtbraun (5YR 5/8);

Ü: weiße Spuren

Maße: H = 7,6 cm

Erh.: auf einem runden stark konvexen Schild ruht die Hand des linken herabhängenden Unterarms. Der Schildrand ist an der rechten Seite deutlich dicker. Unterarm nachträglich auf die Naht aufgesetzt. Im Zwickel zwischen Schild und Arm Gewandfalten. Bearb.: aus Matrize

10.2.4 Kybele

Die in der Folge aufgezählten Fragmente sind mit Ausnahme von TK 12 bereits im »Corpus cultus Cybelae Attidisque« erwähnt¹⁶. Die Stücke sind allerdings in diesem Band nicht definitiv als Kybeledarstellungen identifiziert, sondern wurden aufgrund der Auskunft von V. MITSOPOULOS-LEON als solche angesprochen.

Aus dem Fragment der Matrize **TK 8** wurde eine thronende Kybele gezogen. Erhalten ist der Oberkörper der sitzenden Göttin, der am Ansatz zum Schoß abgebrochen ist. Sie ist in einen hoch gegürteten Chiton gekleidet. Das in der Mitte gescheitelte Haar fällt in gewellten Strähnen auf ihre Schulter; auf einem Reifen-Diadem sitzt ein Polos, dessen Verzierung nicht mehr auszumachen ist. Ihr leicht gesenkter Kopf bewirkt Falten (,Venusringe‘) am Hals. Auf ihrem Schoß ruht ein kleiner Löwe, der seinen Kopf dem Betrachter zuwendet. Die Palmettenverzierung der senkrechten Holme des Throns sind bemerkenswert, da diese in Kleinasien üblicherweise glatt sind¹⁷ und solche mit Palmetten aus Attika und – in einem Exemplar – aus Korinth bekannt sind¹⁸. Die Zeitstellung der Matrize entspricht nach stilistischen Vergleichen dem spätklassisch–hellenistischem Kontext; die attische Darstellung¹⁹ der thronenden Kybele gleicht der ephesischen Matrize bis auf den Thron, von dem nur die waagrechten Lehnholme mit Palmetten ausgebildet sind, zum Unterschied vom ephesischen Exemplar, wo sie einander kreuzen und auf den senkrechten Holmen die Palmetten sitzen; das Ende des waagrechten Holmes ist abgebrochen. Abweichend von der attischen Kybele ist der gesenkte Kopf, und die Halsfalte anstelle eines Venusringes sowie die erkennbare Thronlehne, die bei der attischen durch das Tympanon verdeckt ist. Frisur, Polos und Gewandanordnung stimmen überein. Die aus der Matrize gewonnene Abformung ist flau bis auf die Augen und Haarsträhnen. Die attische hingegen hat klare Linien und Kanten, die

¹⁴ Mit vor dem Bein abgestelltem Schild sind zwei Terrakotten bei WINTER, Typen, 176/4 (Zypern) und 178/5 (Italien) angeführt.

¹⁵ Verlockend ist es – besonders auf dem Staatsmarkt in späthellenistisch–augusteischer Zeit – dieses Fragment einer Dea Roma zuzuordnen; Münzbildern und Reliefs zufolge ruht jedoch üblicherweise ihr Unterarm auf dem Schildrand, da sie zumeist sitzend dargestellt ist.

¹⁶ M. J. VERMASEREN, *Corpus cultus Cybelae Attidisque (CCCA) 1. Asia Minor*, *EPRO* 50, 1 (Leiden 1987) 640a–d, 152, Taf. 138.

¹⁷ a. O. passim.

¹⁸ M. J. VERMASEREN, *Corpus cultus Cybelae Attidisque (CCCA) 7. Musea et collectiones privatae*, *EPRO* 50, 7 (Leiden 1977) 28 Nr. 89 Taf. 59 (Attika?) und M. J. VERMASEREN, *Corpus cultus Cybelae Attidisque (CCCA) 2. Graecia atque insulae*, *EPRO* 50, 2 (Leiden 1982) Nr. 363 (Attika) und Nr. 465 (Korinth).

¹⁹ a. O. CCCA 2, 108, Nr. 363, Taf. 107.

Falten wirken härter als bei den Marmorexemplaren, sodaß hier vielleicht an ein Neben- oder Zwischenprodukt einer toreutischen Werkstatt zu denken ist; datiert wird die attische Kybele an das Ende des 4. Jhs. v. Chr.²⁰.

Das Fragment der Matrize **TK 9** läßt einen gebeugten Arm erkennen, der mit einem Chiton bekleidet ist. Das fein gefältele Gewand schließt in der Ellbogenbeuge mit einem wulstigen Saum ab. Die einzelnen Falten sind klar und gut strukturiert gezogen, sodaß auf eine noch frische Matrize geschlossen werden kann. Deutlich zeichnen sich drei Knöpfe, die die Stoffkanten zusammenhalten, ab. Vom nackten Unterarm ziehen Falten weg, die darauf schließen lassen, daß der Arm auf ihrem Unterkörper ruht, woraus auf den thronenden Typus geschlossen werden kann. Hervorzuheben sind die Größe und die Qualität, die dieses Fragment auszeichnen.

Das Schulterfragment **TK 10** zeichnet sich durch seine Größe und flache Ausformung aus. Der dünne Stoff des geknöpften Chitons schmiegt sich um den Körper und läßt dessen Konturen deutlich durchscheinen. Die noch scharf erkennbaren Saumkanten des Stoffes am Oberarm sind von vier kugelförmigen Knöpfen zusammengehalten. Das Kreissegment neben ihrer Schulter könnte ein Teil des Tympanons sein. Zum Unterschied von der klar konturierten Matrize TK 9 kennzeichnet das Stück eine flauere Oberflächengestaltung.

TK 11 ist das Eckfragment eines Throns. Die Göttin sitzt auf einem dicken Polster, der auf einem kastenförmigen Unterbau liegt; darauf ruht ihr Arm, in dessen Hand sie eine kleine Phiale hält, unter der sich die einzelnen Finger abzeichnen. Ein Ansatz von einem Tier oder Gegenstand auf ihrem Schoß ist erkennbar, aber nicht bestimmbar. Über das Knie spannt sich das Gewand, das vom Unterschenkel weg horizontale Spannfalten bildet.

Von **TK 12** ist nur noch das Knie mit Unterschenkel von einer sitzenden Gestalt erhalten. Senkrechte Falten schmiegen sich an das Bein, das leicht nach außen fällt, sodaß über den Schoß durchhängende Spannfalten zum anderen Bein entstehen. Die durchscheinende Kontur des Beins vermittelt die anschmiegsame Qualität des Stoffes. Die Beinhaltung ist charakteristisch für den thronenden Typus²¹.

Alle Fragmente der Kybeledarstellungen sind, soweit erhalten, eindeutig dem thronenden Typus zuzuordnen. Sie unterscheiden sich nicht nur in ihrer Qualität und Größe, sondern auch in ihrer Plastizität. TK 8–10 sind reliefähnlich ausgeführt, während TK 11 und TK 12 jeweils eine vollplastische Version darstellt, ohne daß dabei jedoch auf die Rückseite geachtet wurde. Das charakteristische Knie TK 12, an dem sich die Falten in der für Kybele eigenen Weise spannen, ist ausschlaggebend für die Zuordnung.

TK 8 Kybele – Matrize (Taf. 40 und 56)

InvNr. 4175, Ki 67/1965

FO: Basilika, b/1965, Südschiff, Niveau 30,59 m

Kontext: spätklassisch – hellenistisch

Ton: hart, körnig, feinporig, mittel, Glimmer; im Kern grau; beigebraun (7.5YR 7/6)

Maße: H = 12 cm; Ws = 0,5–1,5 cm

Erh.: Thronende mit Peplos bis Bauch erhalten; oberer Matrizenrand glatt abgearbeitet. Sie trägt einen Polos, unter dem die Haare von einem Mittelscheitel bis auf die Schultern in starken Wellen herabfallen. Am Hals tiefe Venusringe. Das Gewand ist unter der Brust gegürtet. Dahinter waagrechter Holm des Thrones, der senkrechte ist von einer Palmette bekrönt. Der obere Rand des Tympanons, das sie in ihrem linken Arm gehalten hat, ist erkennbar.

Bearb.: Abformung

Publ.: CCCA 1. Asia Minor, EPRO 50, 1, 152, Taf. 138. 640d

TK 9 Kybele? – Matrize (Taf. 40 und 56)

InvNr. 7132, Ki 34/1968

FO: Basilika; S 2/63 ff.

Kontext: hellenistisch

Ton: hart, körnig, feinporig, mittel, Glimmer; im Kern grau; zimtbraun (5YR 6/8)

Maße: H = 98,6 cm, B = 5,9 cm

Erh.: Oberarm – bis zum Ellbogen – mit geknöpftem Ärmel eines fein gefältele Chitons, der Arm ruht auf der Thronlehne. Umlaufende Kerbe und breiter Rand zum Anpassen der beiden Formen.

Bearb.: Abformung

Publ.: CCCA 1. Asia Minor, EPRO 50, 1, 152, Taf. 138. 640c

TK 10 Kybele? (Taf. 40)

Ki 14B/1963

FO: Sockelbau, S 1/63

Kontext: Bauzeit Basilika

Ton: hart, schiefrig, feinporig, mittel, Glimmer; zimtbraun (5YR 6/8)

Maße: H = 9 cm, B = 8,9 cm

Erh.: linke Brusthälfte, Schulter und Oberarm mit fünf Knöpfen eines Ärmelchitons. Daneben Ansatz des Tympanons. Über

²⁰ a. O.

²¹ a. O. (Anm. 16) passim; a. O. (Anm. 19) passim; M. J. VERMASEREN, *Corpus cultus Cybelae Attidisque* (CCCA) 6. Germania, Raetia, Noricum, Pannonia, Dalmatia, Macedonia, Thracia, Moesia, Dacia, Regnum Bosphori, Colchis, Scythia et Sarmatia, EPRO 50, 6 (Leiden 1989) passim.

die Brust spannen sich weiche, senkrechte Falten. Flache Reliefdarstellung.

Bearb.: aus Matrize

Publ.: CCCA 1. Asia Minor, EPRO 50, 1, 152, Taf. 138. 640a

TK 11 Kybele

(Taf. 40)

InvNr. 10.099, Ki 68/1971

FO: Basilika, S 12/71, etwas unter FundamentOK

Kontext: —

Ton: körnig, feinporig, mittel, zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiße Grundierung

Maße: H = 6,5 cm

Erh.: der rechte Arm mit einer Schale in der Hand ruht auf dem Thronszitz; rechtes Bein, an dem sich Falten spannen.

Bearb.: aus Matrize

Publ.: CCCA 1. Asia Minor, EPRO 50, 1, 152, Taf. 138. 640b

TK 12 Kybele

(Taf. 40)

InvNr. 4219, Ki 87/1965

FO: Basilika, S 1/65, S-Schiff Planum 2

Kontext: hellenistisch – augusteisch

Ton: hart, körnig, feinporig, fein, Glimmer; weiße Einschlüsse; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiße Farbrete

Maße: H = 6,2 cm.

Erh.: linkes Knie einer Sitzstatuette glatt vom Stoff überspannt; am Gewandteil rechts unten abgefaßter Rand.

Bearb.: aus VS-Matrize

10.2.5 Nike

Unter diesem Titel können hier zwei Darstellungen, die in der Koroplastik selten anzutreffen sind, vorgestellt werden: Eine stiertötende Nike (TK 14) und eine sandalenlösende Nike (TK 13) – beides Bildthemen, die auf der Balustrade des Niketempels auf der Akropolis in Athen wiederholt zu finden sind.

Die Terrakotta **TK 13** wurde ohne Zweifel nach dem Vorbild der Balustradenreliefs aus Athen gestaltet und wird hier daher trotz der fehlenden Rückseite als sandalenlösende Nike angesprochen²² – obwohl es auch Nachbildungen ohne Flügel gibt, die eindeutig Mädchen in der Haltung der Sandalenlösenden zeigen²³. Das linke Standbein und die linke Schulter bilden die Körperachse, an der die tiefen Gewandfalten, gemäß dem Vorbild auf der Balustrade des Niketempels, herabhängen. Mit dem linken, vom Körper abgestreckten Arm, wird das Gleichgewicht gehalten. Ein wesentlicher Unterschied zum Vorbild der Nikebalustrade ist das Standbein, das sich nicht durch das Gewand drückt sowie die sparsame Faltengebung, die auf das angehobene Bein weist; es scheint aber am Koroplasten zu liegen, der sichtlich nicht imstande war, das dünne Gewand in Ton wiederzugeben. Der angewinkelte Arm, von dem die Hand abgebrochen ist, ragt in den Raum. Der Mantel fließt nicht wie bei der Sandalenlöserin der Balustrade in tiefen Hängefalten von der Schulter herab – der Koroplast hat hier in eigenwilliger Weise Falten in Fischgrätmuster an der Achsel plaziert. Am Unterarm befindet sich eine Bruchstelle, die möglicherweise von weggebrochenen Gewandfalten stammt.

Das Motiv der sandalenlösenden Nike diente einem Weiherelief als Vorbild, auf dem das Mädchen in dieser Haltung ziemlich treu nach dem Vorbild dem Schmücken einer Herme beiwohnt²⁴. Die Geste des Sandalenlösenden als Allegorie der sexuellen Reife der Frau zu deuten²⁵ ist in der Koroplastik sinnvoll; Terrakotten scheinen m. E. oft als Ausdrucksmittel bestimmter Lebensabschnitte verwendet worden zu sein. In diesem Zusammenhang könnten auch die Mädchen mit Schreibtafel, Pädagogengruppen und Jünglingsstatuetten genannt werden.

In **TK 14** liegt Nike in einer rundplastischen Ausführung vor, deren erhaltene Flügelansätze es erlauben, sie als Nike anzusprechen. Ihr Oberkörper ist vorne entblößt – von den Flügeln weg schmiegt sich ein Mantel, auf dessen Rückseite noch reichlich rote Farbe haftet, um die Außenseite ihres Arms und bedeckt den gesamten Oberschenkel und spannt sich um ihr Knie, um das sich Falten stauen. Den von der Schulter gleitenden Mantelteil umschließt sie mit ihrer Hand und drückt ihn auf die Schenkellinnenseite. Aus dem Fragment läßt sich ablesen, daß sie mit gegrätschten Beinen eine kniend bis hockende Haltung einnimmt. In dieser eigenartigen Position kann sie eigentlich nur als Bezwingerin des Stieres interpretiert werden. Es fehlt jedoch das Wesentliche, nämlich das Tier, um sie mit Sicherheit als Stiertötende anzusprechen. Die Innenseite des Oberkörpers zeigt Fingerspurrillen vom Eindringen des Tons in die Matrize und diese verlaufen nicht, wie zu erwarten wäre,

²² Zur Tätigkeit des Lösens der Sandale vgl. E. SIMON, An Interpretation of the Nike Temple Parapet, in: *The Interpretation of Architectural Sculpture in Greece and Rome*, Studies in the History of Art 49 (Washington 1997) 133 f. und F. RUMSCHEID, Sandalen-Geschichten, in: K. STEMMER (Hg.), *In den Gärten der Aphrodite*. Ausstellungskatalog (Berlin 2001) 127–133.

²³ M. BIEBER, *Ancient copies*. Contributions to the history of Greek and Roman art (New York 1977) 30–32, Taf. 9. 51.

²⁴ BIEBER a. O. 30–32, Taf. 9.

²⁵ K. KALOGEROPOULOS, Die Botschaft der Nikebalustrade, *AM* 118, 2003, 300–315.

senkrecht zum Oberkörper, sondern schräg zum Knie hin. Das bedeutet, daß der Hauptteil der Plastik sich in der Umgebung des Knies befunden hat, also dürfte zwischen ihren Beinen wohl ein Tier gewesen sein. Welches Tier sie bezwungen hat – Stier, Hirschkuh oder Widder – bleibt uns verborgen, bis nicht ein besser erhaltenes Exemplar gefunden wird. Die (s)tiertötende Nike ist nur durch ihr gegrätschtes Knie als solche charakterisiert; mit dem von der Schulter gleitenden Mantel, den sie mit ihrer Hand auf dem Oberschenkel festhält, führt sie einen Gestus aus, der für eine tieropfernde Nike allerdings unüblich ist. Möglicherweise ist sie also nicht im Begriff des Tötens abgebildet.

Eine andere Terrakotta, die dieses Thema darstellt, stammt aus Morgantina auf Sizilien und zeigt eine bekleidete Göttin – in Relieftechnik ausgeführt –, die dem Betrachter frontal zugewendet ist; es handelt sich um ein Importstück des 3. Jhs. v. Chr. aus Syrakus²⁶. TK 14 am nächsten ist jedoch eine Kleinplastik, eine freiplastische Bronze, ebenfalls aus Großgriechenland: Auf dem bereits zu Boden gezwungenen Stier sitzt Nike rittlings so, daß sie mit ihrem dem Betrachter zugewandten Knie den Boden berührt; datiert wird sie in die Zeit zwischen dem 3. und dem 1. Jh. v. Chr.²⁷

Auf den Campana-Reliefs ist die stiertötende Nike das am häufigsten vorkommende Motiv. In der als ‚Typus II‘ bezeichneten Version 8 findet TK 14 eine annähernd vergleichbare Parallele – in einer vereinfachten, auf eine Fläche projizierten Wiedergabe²⁸: Ihr Körper ist großteils entblößt und der Mantel bedeckt nur die im Bildhintergrund befindliche Schulter und das Bein. In der gesenkten rechten Hand hält sie zumeist ein Messer – die ephesische Terrakotta hingegen hält den Mantel fest. Eine Darstellung ohne Messer ist auf einem etruskischen Bronzespiegel eingeritzt, der eine nackte Nike zeigt, eine Darstellung, die das Dekorative betont. Das Thema, als Zierde auf einem Spiegel ausgewählt, fügt sich gut in die von K. KALOGEROPOULOS angesprochene Botschaft der Nikebalustrade²⁹. Es wird die Initiation des Mädchens, der Inhaberin des Spiegels, in Erinnerung gerufen und mit der nackten Nike gleichzeitig der Liebreiz des weiblichen Wesens in den Vordergrund gestellt – eine im Hellenismus beliebte Darstellungsweise, bei der der herab gegleitene Mantel die weiblichen Reize noch einmal mehr unterstreicht³⁰. TK 14 hält ihren Mantel mit der rechten Hand, in der eigentlich das Messer zu erwarten wäre. Ihr, durch den wie zufällig herabgleitenden Mantel, entblößter Oberkörper bringt ihren Liebreiz wie beiläufig ins Spiel.

TK 14 ist die einzige der hier besprochenen Terrakotten, die als dreidimensionale Plastik angelegt ist. Die Göttin war in Dreiviertelansicht über dem Tier im Zentrum der Komposition dargestellt. Als Vorlage oder Themenimpuls diente ein Kunstwerk klassischer Zeit, das als Relief ausgeführt war. Das große Leitbild für diese Darstellung ist zweifelsohne die Nikebalustrade, wo Niken, in einen Chiton mit auf der Brust überkreuzten Bändern gekleidet, mit dem linken Bein auf dem Stier kniend, mit dem Töten des Stiers beschäftigt sind³¹. Die zierliche, nur teilweise in den Mantel gehüllte Nike stand wohl im Kontrast zu dem Opfertier – die anmutige Haltung erinnert an Aphrodite, die ihren Körper zur Schau stellt. Diese Faktoren untermauern die von E. SIMON dazu geäußerte Ansicht³². Der entblößte Oberkörper der Göttin ist als Ausdruck hellenistischer Bildsprache zu werten. Üblicherweise ist eine Terrakotta eine vereinfachte Umbildung ihres Vorbildes. Das Fragment der tiertötenden Nike ist es ganz und gar nicht, da sie vollplastisch angelegt ist und nicht auf frontal ausgerichtete Einansichtigkeit, wie nach einem zweidimensionalen Vorbild angenommen werden könnte. Dieser Umstand legt nahe, daß eine Bronzeplastik, wie z. B. aus Kopenhagen (unpubliziert), Vorbild war oder die Matrize sogar von einer solchen abgenommen worden ist. Als Datierung von TK 14 ist die Bauzeit der Stoa als *terminus ante quem* zu werten – der Übergang vom 3. zum 4. Viertel des 3. Jhs. v. Chr.

²⁶ M. BELL III, *Morgantina studies*, 1. The terracottas (Princeton 1981) 161 Nr. 240 und 43 f.

²⁷ LIMC VI (1992) 895 Nr. 718 und 903 f. s. v. Nike (U. GROTE).

²⁸ A. H. BORBEIN, *Campanareliefs. Typologische und stilkritische Untersuchungen*, RM Ergh. 14 (Heidelberg 1968) 43 und 80–87.

²⁹ s. Anm. 25.

³⁰ Vgl. dazu SMITH, *Hellenistic Sculpture*, 81–83 (Interpretation of naked Aphrodites).

³¹ H. KNELL, *Mythos und Polis. Bildprogramme griechischer Bauskulptur* (Darmstadt 1990) 140–149.

³² E. SIMON, *Zur Sandalenlöserin der Nikebalustrade*, in: *Kanon. Festschrift für Ernst Berger zum 60. Geburtstag am 26. Februar 1988 gewidmet* (Basel 1988) 71.

<p>TK 13 Sandalenlösende Nike Ki 32/1963 FO: Sockelbau, S 1/63 Kontext: hellenistisch Ton: hart, Glimmer; zimtbraun; Ü: weiße Grundierung, blaue Farbreste. Ton auf IS grob verstrichen Maße: H = 11 cm Erh.: VS bis auf Kopf und rechte Schulter ganz erhalten. Der linke Arm, über den der Mantel fällt, ist leicht erhoben und angewinkelt. Der linke Ellbogen greift zurück, die Hand fehlt; Chiton und weit herabreichender Mantel mit Querfalten. Bruch unterhalb des Mantelsaumes. Rundherum gebrochen. Blau in Mantelfalten und Armbeuge. Bearb.: aus VS-Matrize</p>	(Taf. 41)	<p>TK 14 Stiertötende Nike Ki 31/1970 FO: Basilika, S 2/63 ff. Nord, Niveau 29,20 m Kontext: hellenistisch Ton: hart, körnig, fein, sehr feiner Glimmer, mittel; etwas weiße Einschlüsse; Ü: weiße Grundierung, rote, blaue Farbreste; zimtbraune Farbe: 5YR 5/8 Maße: B = 8,2 cm Erh.: zwei anpassende Fragmente einer knieenden weiblichen Gestalt, die nur mit einem Mantel, der über Schulter und Knie fällt, bekleidet ist; hält mit der Hand den Mantel am Oberschenkel fest. Auf der RS Flügelansätze. Bearb.: Matrize</p>	(Taf. 41)
--	-----------	---	-----------

10.2.6 Unbestimmte Göttinnen

Der Torso **TK 15** ist mit einem geschlossenen Peplos bekleidet. Der Überschlag bildet einen V-Ausschnitt, von dem sich entsprechende Falten bis zum Saum fortsetzen, die seitlich von senkrechten begleitet sind; er fällt über einen dicken, reich gefältelten Kolpos, dessen kleine Falten nur als Striche angegeben sind. Neben den engen Falten des Peplos bringt das sich über dem linken Oberschenkel spannende Gewand die damit angedeutete Ponderation zum Ausdruck. Die Rückseite ist durchgearbeitet und zeigt den Überfall mit einer großen V-Falte und den in engen parallelen, teils schrägen und sich überschneidenden Falten zu Boden fallenden Peplos. Im Rückenausschnitt ist der Rest ihrer Frisur, zusammengebundenes Haar, erkennbar. Mit der rechten Hand führt sie den Gestus des Schleierhebens aus.

Die Statuette fügt sich am besten in die Reihe der Stützfiguren von Standspiegeln, besonders jener athenischer Provenienz, und nicht – wie zu erwarten wäre – ostgriechischer; ein wesentliches Kennzeichen dafür ist der Kolpos³³. Dieser kleine Faltenwulst der Untergürtung fehlt beim ostgriechischen Gewand und tritt sonst neben Athen nur noch in der argivischen Plastik auf. Ein weiteres Charakteristikum athenischer Machart ist der V-förmige Ausschnitt anstelle eines runden, den die Rückseite in gleicher Weise zeigt. Das Apoptygma ist rundum gleich lang. An der Rückseite ist nichts zu erkennen, was einen Hinweis auf einen Mantel, den sie mit der, von vorne betrachtet, rechten Hand scheinbar hoch zieht, geben könnte; ähnlich einer Bronze unbekannter Herkunft aus dem Louvre, wo der rückwärtige Stoffteil des Apoptygmas über den Kopf gezogen ist³⁴. In den angewinkelten Arm ist Ton eingesetzt, dessen Bedeutung schwer zu ergründen ist. Den Bläschen nach zu schließen wurde er bereits in die Matrize mit eingefügt; ebenso der zwischen Peplos und herabhängendem Arm eingedrückte Ton, der – nach der Rückseite – nicht Teil eines Mantels ist. Möglicherweise war es aber die Absicht des Koroplasten durch Hinzufügen des Tons an den genannten Stellen den Typus einer den Mantel oder Schleier hochziehenden Figur wiederzugeben. An den Fingerspitzen der Terrakotta sowie entlang der Gewandnaht verläuft eine Bruchstelle; nach Vergleichen mit den Peplophoren³⁵ der Standspiegel wäre hier der Gestus des Gewandraffens durchaus zu ergänzen, der ja in der Faltengebung des Peplos dieser statischen Figürchen nicht ausgedrückt wird³⁶.

Nach stilistischen Merkmalen gleicht TK 15 der Plastik des strengen Stils attischer Werkstätten. Es spricht daher nichts gegen eine Datierung in die frühe Zeit des strengen Stils. Die Anordnung der Tracht, die für einen Import aus Griechenland spricht, die enge, teilweise plisseartige Faltengebung auf der Vorderseite findet ihren nächsten Vergleich in den Stützfiguren der athenischen Standspiegel³⁷; es ist also an ein Produkt aus Athen zu denken – in diesem Fundkomplex nicht außergewöhnlich³⁸. Da ich das Stück nicht selbst in Augenschein neh-

³³ TÖLLE-KASTENBEIN, *Peplosfiguren*, 74 . 244. Vgl. dazu TK-Beispiele aus Bötien mit Kolpos und Überfall, LEYENAAR-PLAISIER, *Kat. Leiden*, 45, 53–54.

³⁴ TÖLLE-KASTENBEIN, *Peplosfiguren*, Nr. 40c, Taf. 154. 40c.

³⁵ Zu dem modernen Begriff Peplophore vgl. B. S. RIDGWAY, *Hellenistic sculpture*, 3. The styles of ca. 100–31 BC (Madison Wisc. 2002) 178 Anm. 17.

³⁶ TÖLLE-KASTENBEIN, *Peplosfiguren*, Taf. 3. 1c, Taf. 4–5. 1d.

³⁷ TÖLLE-KASTENBEIN, a. O.

³⁸ s. VALAVANIS, *Kap. 3*.

men konnte, ist über das Fabrikat keine Aussage zu machen, die einen Hinweis auf die Herkunft des Stückes geben könnte. Deutlich unterscheidet sich TK 15 von den Peplosfiguren aus dem Heiligtum von Demeter und Kore in Korinth: Die Stücke sind von bescheidener Qualität und werden wegen des vermischten Kontextes nach stilistischen und technischen Merkmalen in das 4./3. Jh. v. Chr. datiert³⁹. Die Übereinstimmungen mit den Spiegelgriffen – besonders die plisseartige Falten – sind z. T. so frappierend, daß sich die Frage stellt, ob der Koroplast hier die Form eines Toreuten verwendet oder von einer Bronzeplastik die Form abgenommen hat. In Erwägung zu ziehen ist auch eine gehandelte Matrize mit langer Benützungszeit. Es ist kein Merkmal zu erkennen, das die Vorlage der Abformung in jüngere Zeit weist. Es ist daher durchaus an ein Produkt spätklassischer Zeit zu denken, das aus einer von einer frühklassischen Vorlage abgenommenen Matrize gezogen wurde.

Wer ist dargestellt? Ist tatsächlich das Heben eines Schleiers gemeint, so spricht das für Hera, die üblicherweise in der hier gewählten Tracht des geschlossenen, ungegürteten Peplos mit Überfall – Apodygma und Kolpos – dargestellt ist. Es ist aber auch Sterope aus dem Ostgiebel des Zeustempels in Olympia bzw. nach neusten Deutungsversuchen Hippodameia in Betracht zu ziehen, die sich an die rechte Schulter greift und ihren Peplos hoch hebt – und keinen Mantel oder Schleier⁴⁰. Die Stützfiguren bronzener Spiegel werden auch als Aphrodite gedeutet⁴¹.

Die Sitzfigur **TK 16** trägt einen hochgegürteten Peplos, der auf den Schultern mit Scheibenfibeln fixiert ist, wovon auf der rechten noch eine kleine erhalten ist. Unter der Brust befinden sich die Schleifen der Gürtung, von wo aus eine reiche enge, aber sehr bewegte Fältelung ausgeht; der tiefe V-Ausschnitt endet knapp über der Gürtelmasche. Die Figur neigt sich etwas zu ihrer rechten Seite nach vor und hat – nach der rechten gesenkten Schulter – diesen Arm vorgeschoben und den linken etwas angehoben. Die feinen unruhigen Falten verleihen dem Stück Lebendigkeit und heben es damit von den anderen Terrakotten ab. Als Interpretation wären eine Nymphe oder Muse in Erwägung zu ziehen; die hohe Gürtung und der Verlauf der Falten erinnern an den Pergamonaltar – besonders an die reitende Kybele, die einen ärmellosen Chiton trägt⁴². Der Fundort Ephesos macht diese Deutung am wahrscheinlichsten. Die Armhaltung des Fragments findet ihren nächsten Vergleich in einer republikanischen Kopie in der Glyptotek in Kopenhagen, die um 60 v. Chr. datiert wird⁴³; auch sie trägt den für eine thronende Kybele unüblichen ärmellosen Chiton.

Der Kopf **TK 17** hat in einen Mittelscheitel geteilte Haare, die in je einer üppigen Strähne zum Nacken geführt sind; kleine gewellte Kerben geben die gelockte Haarstruktur an. Darauf befindet sich ein glatter Polos. Ihre in ungleicher Höhe sitzenden Augen sind nur mit einer einfachen Linie gezeichnet. Die Nasenlöcher sind deutlich sichtbar, sodaß die Nase als Stupsnase zu bezeichnen ist. Knapp darunter sitzt ein kleiner Mund mit vollen Lippen. Ein Venusring am Hals vervollständigt das jugendliche Aussehen. Ihre orientalische Götterkrone – wie sie in dieser Höhe vorzugsweise von Kybele wie TK 8 aber auch fallweise von Artemis⁴⁴ getragen wird – ist es, die sie als Göttin ausweist.

Das Fragment **TK 18** ist die Seitenansicht einer nach links schreitenden weiblichen Gestalt, die mit dem linken Arm ihren tief herabgerutschten Mantel lässig hochzieht; dabei wird ihr unbedecktes Knie sichtbar. Am rechten Fragmentrand ist an der Rückseite die Nahtstelle deutlich sichtbar, wodurch die Seitenansicht einer in Relieftechnik konzipierten Terrakotta gesichert ist. Für diesen lasziv anmutenden Gestus des Mantelhochziehens, kommt Aphrodite in Frage. Die Ausführung als Relief läßt an eine Gruppe denken, möglicherweise eine seitenverkehrte Variation des sogenannten Typus der ‚Venus Felix‘⁴⁵.

³⁹ MERKER, Corinth, 35–37, Taf. 4–6.

⁴⁰ Zur Deutung der einzelnen Personen des Ostgiebels siehe A. PATAY-HORVÁTH, Pausanias und der Ostgiebel des Zeustempels von Olympia, *ActaAntHung* 44, 2004, 23 f.

⁴¹ Siehe dazu LIMC II (1984) 19–20 s. v. Aphrodite (A. DELIVORRIAS u. a.); vgl. auch MERKER, Corinth, 35–37.

⁴² H. HERES – V. KÄSTNER, Der Pergamonaltar (Mainz 2004) Abb. 42.

⁴³ M. MOLTESEN, *Catalogue. Imperial Rome, 2. Statues. Ny Carlsberg Glyptotek (Copenhagen 2002)* 119–123, Nr. 27.

⁴⁴ MOLLARD-BESQUES II, 83, Taf. 101 f.

⁴⁵ LIMC II (1984) 78–80 s. v. Aphrodite (A. DELIVORRIAS u. a.).

TK 15 Peplosträgerin, Göttin?

(Taf. 41)

InvNr. 8221, Ki 34/1969

FO: Basilika, S 2/69, 1,6–1,7 m unter Stylobat

Kontext: hellenistisch – augusteisch

Ton: Glimmer; zimtbraun; Ü: weiße Reste

Maße: H = 7,6 cm

Erh.: stehende Figur von Hals bis Knie erhalten; trägt einen Peplos mit Überfall, der bis zu den Hüften reicht und auf der VS doppelt und der RS einfach ist. V-förmige Falten um den Hals, die sich über den ganzen Überfall ziehen; ansonsten schmale, senkrechte Falten, wenn auch nicht ganz parallel. Betonung des entlasteten linken Beines, wo der Stoff glatt über den Oberschenkel fällt. Auf der ausgearbeiteten RS schwingender Überfall des Mantels. Überschlagfalten auf RS seitlich tiefer als in der Mitte. RS: Haarzopf liegt im Ausschnitt, VS: Halsperlen. Arm bis knapp über Schulterhöhe mit geschlossener Hand erhoben, die durchbohrt, aber mit Tonrest gefüllt ist (hält Gewand?); linker, herabhängender Arm hat etwas gehalten, da die geöffnete Hand nicht am Körper anliegt.

Bearb.: aus Gipsmatrize; auf Oberfläche kleine Punkte bzw. Bläschen

TK 16 Weibliche Sitzfigur

(Taf. 41)

InvNr. 4282, Ki 122/1965

FO: Basilika, S b/65, Fundamentgrube S-Schiff, Niveau 29,00 m

Kontext: hellenistisch

Ton: Glimmer, wenig; ritzbar; zimtrot; Ü: weiße Grundierung; blaue Farbreste

Maße: H = 5,8 cm

Erh.: von Schulter bis Hüften in hoch gegürteten, ärmellosen Peplos gekleidete Figur; glatter Oberteil mit V-Ausschnitt, der auf

den Schultern mit Scheibenfibeln zusammengehalten ist; unter der Brust gegürtet, die Schleifen einer Masche zeichnen sich ab. Reiche Falten unterhalb des Gürtels fein, zierlich. Seitliche Naht grob verstrichen; Arme an den Schultern gebrochen.

Bearb.: aus Matrize

TK 17 Kopf mit Polos

(Taf. 41)

Ki 14A/1963

FO: Sockelbau, S 1/63

Kontext: hellenistisch – frühromisch

Ton: weich, grauer Kern, weiße Einschlüsse; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiße Farbreste

Maße: H = 5 cm

Erh.: Kopf mit Polos erhalten; Haare über der Stirn gescheitelt, Wellen leicht vertieft, in den Nacken fallend. RS glatt, leicht konkav.

Bearb.: aus Matrize

TK 18 Göttin?

(Taf. 41)

InvNr. 4071, Ki 25/1965

FO: Basilika, S 2/63 ff. Schnitt 1, O-Teil südlich schräger Mauer, Niveau 31,72 m

Kontext: hellenistisch

Ton: grob, Glimmer; weiße Einschlüsse; zimtbraun (5YR 6/8)

Maße: H = 4,5 cm

Erh.: die Hand des bloßen Unterarms zieht den reichen Stoff eines herabgerutschten Mantels über den nackten Schenkel nach vor. Die Figur hält einen Mantelbausch im Arm. Der rechte Bruchrand ist Teil einer Naht, daher eine Seitenansicht.

Bearb.: aus Matrize

10.3. Männliche Götter

10.3.1 Attis

TK 19 wurde von St. KARWIESE als toter Attis erkannt, von J. M. VERMASEREN hingegen mit Vorbehalt in den Faszikel ‚Attis‘ aufgenommen⁴⁶. Das Positiv der kleinen Matrize zeigt, dem runden vollen Gesicht nach, einen in Binden gewickelten Knaben, dessen Füße, Hände, Kopf mit Schulterbereich und die Genitalien davon frei geblieben sind; obwohl die Oberkante abgebrochen ist, ist seine Mütze noch genau zu erkennen. Der Körper ist horizontal gewickelt bis auf den Bereich um das Genital, das, um es unbedeckt zu lassen, von einer schrägen Wickelung, die durch Festhaken am Handgelenk erreicht wird, wie gerahmt scheint und die Leistenzone sichtbar bleibt. Nach KARWIESE ist der Model in späthellenistische Zeit zu datieren⁴⁷; datierte Vergleichsbeispiele sind bisher ausgeblieben.

Mit **TK 20** wird ein bekleidetes Beinfragment, das am Oberschenkel von einem Rock bedeckt ist, vorgestellt. Parallel angeordnete Querfalten, die wie gewickelt aussehen, deuten ein weites bequemes Beinkleid an. Der kurze stoffreiche Rock ist gezogen und bildet große, tiefe Falten, die sich in weitere kleine teilen. Darüber hängt der Gewandbausch eines Obergewandes. Die Tonflächen seitlich der Beine lassen eine Reliefdarstellung vermuten. Trotz der ausgezeichneten Verarbeitung der Nähte – innen wie außen – ist rechts entlang des Beins eine Naht vom Zusammenfügen der Vorder- und Rückseite zu erkennen; das Fragment ist daher ein Teil der Frontseite. Die stoffreiche Gewandung gewährt Bewegungsfreiheit, die Voraussetzung für den Tanz und somit das Charakteristikum eines orientalischen Tänzers. Neben den zahlreichen Fragmenten von Kybeledarstellungen (TK 8–12) liegt es daher nahe, für TK 20 ebenfalls Attis in Betracht zu ziehen. Eindeutige Indizien, die ihn

⁴⁶ KARWIESE, Der tote Attis, ÖJh 49, 1968–1971, 50–62; LIMC III (1986) 37 s. v. Attis (J. M. VERMASEREN).

⁴⁷ KARWIESE a.O. 51.

vom orientalischen Tänzer oder auch einer Tänzerin unterscheiden, fehlen jedoch. Die Vergesellschaftung mit Kybele ist das einzige Kriterium, ihn als Attis anzusprechen. Die erhaltenen Falten gestatten den Versuch das Fragment zu datieren; die Tiefe und ihre erstarrte Form sprechen für eine Datierung in das 1. Jh. v. Chr.⁴⁸.

TK 19 Attis – Matrize (Taf. 42 und 56)

InvNr. 8323 Ki 56/1969 (Mus. Sel. InvNr. 2037)

FO: Basilika, S 4/69, Erweiterung, 1 m unter Stylobat

Kontext: Bauzeit Basilika

Ton: hart, glatt, feinporig, fein, Glimmer sehr fein; rosabraun (2.5YR 6/8)

Maße: H = 7 cm, B = 3 cm

Erh.: VS der Matrize einer bandagierten Gestalt. Ansatz der phrygischen Mütze erhalten, Rest abgebrochen; Genitalien, Füße und Hände frei; scharf konturierte Falten; AS glatt.

Bearb.: Abformung

Publ.: St. KARWIESE, *Der tote Attis*, ÖJh 49, 1968–71, 50–62; CCCA 1. Asia Minor, EPRO 50, 1, 191, Taf. 137. 369; LIMC III (1986) 37, Nr. 326 s. v. Attis (J. M. VERMASEREN)

TK 20 Attis tanzend?

(Taf. 42)

Ki 31/1963

FO: Sockelbau

Kontext: —

Ton: hart, glatt, feinporig, Glimmer sehr fein, wenig, zahlreiche Einschlüsse; rotbraun (2.5YR 5/8); Ü: weiße Grundierung, darüber lila Farbe in den Faltenältern des Rocks

Maße: H = 7,8 cm

Erh.: eng umwickeltes Bein, das am Oberschenkel von einem kurzen Rock mit tief eingelegten Falten bedeckt ist. Die Falten setzen in Hüfthöhe an, darüber sind zwei Querfalten zu sehen, die über den Rocksäum ziehen. Das zweite Bein muß weit abgestreckt gewesen sein; der Raum zwischen den Beinen ist mit Ton ausgefüllt.

Bearb.: aus Matrize

10.3.2 Dionysos und sein Kreis

Vorweg sei die bescheidene Zahl, die die Vertreter der dionysischen Welt in diesem Fundkomplex repräsentieren, hervorgehoben: Zwei Terrakotten stehen in einem auffälligen Kontrast zu den zahlreichen Beispielen der Marmorplastik⁴⁹. Das Torsofragment **TK 21** ist in einer heftigen Körperbewegung erfasst, die das Herabgleiten des Mantels von Hüfte und Schulter zu verursachen scheint. Eine Hand ist in die Hüfte gestützt, die zweite, fehlende, war offensichtlich vom Körper weggehalten. Der Bauch ist leicht herausgewölbt, die Schamfalte zieht eine deutliche Kerbe. Die starke Körperdrehung, und die Bauchwölbung sprechen für die Darstellung eines Dionysos. In der gleichen Art dreht eine Statuette aus Tarsus den Körper, sie unterscheidet sich nur durch die Manteldrapierung⁵⁰. H. GOLDMAN betont an dieser Stelle, daß auch Apollon nicht auszuschließen ist; die größte Ähnlichkeit mit diesem Typus haben Beispiele aus der Kaiserzeit, die aber bei TK 21 als Parallelen auszuschließen sind⁵¹. Die herausgedrehte Hüfte ist Ausdruck einer lasziven Haltung, die eher Dionysos eigen ist und weniger einem Apollon – mit Ausnahme des Apollon im ‚Typus Kyrene‘ – der aufgrund der links aufgestützten Darstellungsform eine vergleichbare Haltung einnimmt. In der Koroplastik ist allerdings die vielseitige Verwendung der Matrize ein und desselben Korpus zu berücksichtigen⁵². Apollon als Terrakotta ist in Ephesos bisher nur in Gestalt eines Kitharodos vertreten.

Das Unterkörperfragment **TK 22** ist in ungestümer Bewegung festgehalten. Die Zacken am Rücken und an der linken Seite der Figur sind Reste einer spärlichen Bekleidung, deren erhaltene Spuren auf ein übergeworfenes Fell schließen lassen. Der Unterschenkel des hoch angehobenen Beins war separat geformt und angesetzt; an der Nahtstelle sind ebenfalls noch Gewandspuren zu erkennen. Den wilden Ausfallsschritt führt wohl ein Satyr in ausgelassener Stimmung – vielleicht im Zuge eines Komos – aus; selbst die leiseste Andeutung eines Schwanzes fehlt jedoch.

⁴⁸ Ein Eros in phrygischem Kostüm aus Priene steht in der Tradition des 3. Jh. v. Chr.; sein Faltenrock wirkt natürlich im Vergleich zu dem eines ebenfalls in ein phrygisches Kostüm gekleideten Eros aus Myrina, dessen Entstehung in die Jahre 150–130 v. Chr. gewiesen wird, s. dazu BURR, *Kat. Boston*, 56 f. Nr. 63.

⁴⁹ SMITH, *Hellenistic Sculpture*, 127 f.; vgl. dazu auch M. AURENHAMMER, *Die Skulpturen von Ephesos. Bildwerke aus Stein, Idealplastik*, 1, FiE X/1 (Wien 1990) passim.

⁵⁰ GOLDMAN, *Tarsus*, 317, Nr. 55.

⁵¹ LIMC II (1984) Nr. 72. 33. 332 (hadrianischer Tondo des Konstantinbogens) s. v. Apollon/Apollo, (G. BAUCHHENS).

⁵² Ein anschauliches Beispiel dafür ist ein Apollon, dessen Körper auch für eine Aphrodite verwendet worden ist, SUMMERER, *Amisos*, 109, Taf. 41, S II8 und S III2; die Autorin schreibt von einer Umdeutung des Würzburger Stücks, m. E. handelt es sich jedoch um eine Mehrfachverwendung einer Matrize.

<p>TK 21 Dionysos (Taf. 42) InvNr. 9021, Ki 4/1970 FO: Basilika, S 2/63 ff. Nord Kontext: hellenistisch – augusteisch Ton: weich, körnig, feinporig, fein, Glimmer; beigebraun (7.5YR 6/6); Ü: weiße und rote Farbreste Maße: H = 6 cm Erh.: Torsofragment, dessen Bruch oben quer über der Brust und unten bei den Knien verläuft. Von seiner linken Schulter fällt der Mantel zum rechten Knie herab und ist mit gedrehtem Saum um die Hüfte geschlungen; der Mantel verläuft unterhalb der Schamlinie. Die rechte Hand ist auf die stark herausgedrehte Hüfte gestützt. Bauch und linkes Spielbein sind nackt. Naht unsichtbar. Bearb.: aus Matrize</p>	<p>TK 22 Satyr (Taf. 42) InvNr. 4236, Ki 101/1965 FO: Basilika, S 2/65, 0,5 m unter Stylobat Basilika Kontext: hellenistisch – augusteisch Ton: hart, glatt, feinporig, fein, Glimmer, weiße Einschlüsse; zimtbraun (7.5YR 6/8) Maße: H = 6,2 cm Erh.: ab Scham bis etwas über Knie erhalten; rechte Seite der nackten ausschreitenden Figur herausgedreht. Linker Oberschenkel fast rechtwinkelig angehoben. Am rechten Oberschenkel und Rücken Reste einer Bekleidung (Pardelfell?); ebenso auf der RS am rechten Oberschenkel Reste einer Bekleidung erhalten. Am linken Oberschenkel glatte verstrichene Nahtstelle. An allen Nähten wurde der überquellende Ton als Steg stehen gelassen. VS und RS leicht verschoben aneinander gedrückt; kaum überarbeitet. Bearb.: aus Matrize</p>
--	--

10.3.3 Eros

Den kindlichen Eros im Alter von zwei bis drei Jahren geben die prallen Statuettenfragmente TK 23 und 24 wieder, die übrigen zeigen einen schlanken Epheben. Einzig der Flügel TK 29 belegt das Vorhandensein einer großen Statuette eines jugendlichen Eros. Bei den stehenden Figuren (TK 23, 24, 27 und 28) ist jeweils das linke, vorgestellte Bein das Spielbein. Die kleinen puttohaften Erosen sind typische Ausformungen der hellenistischen Zeit⁵³. Die Erosstatuetten TK 26, 27 und 28 sind in diesem Fundkomplex Vertreter der klein- bis kleinstformatigen Version, in der sie als Beiwerk von Aphroditedarstellungen anzusprechen sind. Sie sind zumeist unbekleidet und wenn sie einen Mantel haben, führen sie ihn als Dekoration mit sich.

TK 23 ist das besterhaltene Exemplar; es trägt die für Kleinkinder charakteristische Frisur mit Scheitelzopf, die das Haar auf der Rückseite zu einer Melonenfrisur mit Knoten am Hinterkopf zusammenführt. Sein rundes Gesicht weist alle für ein Kleinkind typischen Merkmale auf – volle Wangen und Kinn, kleine stumpfe Nase, gewölbte Stirn. Der über seine Schulter gelegte, von seinem Arm umschlossene Mantel ist in reichen, kleinen überfallenden Falten drapiert; der Bausch auf seiner Schulter in Form von fischgrätartigen Kerben wirkt etwas seltsam, wie ein großes Blatt, das er in seiner Armbeuge hält. Der fehlende Arm, der separat angesetzt war, betont den Schwung der herausgedrehten Hüfte. Die Körperhaltung und das Festhalten des Stoffes erinnert an Erosen, die einen Mantel um die Schulter geworfen haben und davor angedrückt ein Füllhorn halten – ein Motiv, das bereits im 4. Jh. v. Chr. für einen Bronzespiegel gewählt worden ist⁵⁴. In Myrina wurde dieses Motiv mehrfach in Ton umgesetzt: In Körper- und Kopfhaltung dem ephesischen am nächsten sind zwei Exemplare, die stilistisch ins 2./1. Jh. v. Chr. datiert werden⁵⁵.

Das Stück ist als Hinweis auf eine ephesische Eigenproduktion zu werten, die im vorliegenden Fall als Einzelanfertigung anzusprechen ist, wie aus dem linken Arm erschlossen werden kann, der in der Matrize offenbar nicht angelegt war und hinzu modelliert wurde. Eine verblüffende ikonographische Übereinstimmung gibt es mit einem Knaben – ohne Flügel, allerdings ein Drittel größer – aus dem Thesmophorion auf Thasos⁵⁶. Körperhaltung und -formen sowie auch der Kopf mit den Gesichtszügen stimmen in bemerkenswerter Weise überein, es fehlen jedoch Mantel und Attribut. Sogar die Speckfalten an den Innenseiten der Oberschenkel sind beim thasischen Exemplar in Form von zwei Linien, beim ephesischen als Kerbe angegeben. Die Koroplasten haben hier möglicherweise auf dieselbe Vorlage, eine uns noch unbekannte Marmorplastik hellenistischer Zeit, zurückgegriffen.

Einen weiten Ausfallsschritt führt der kleine Torso **TK 24** aus. Die prallen Schenkel und der dicke Bauch, der in der Seitenansicht deutlich wird, heben den kindlichen, puttohaften Charakter besonders hervor. Nach den

⁵³ Vgl. dazu H. DÖHL, *Der Eros des Lysipp. Frühhellenistische Erosen* (Diss. Göttingen 1968) 74–76.

⁵⁴ LIMC III (1986) Nr. 122 und 127a s. v. Eros (C. AUGÉ – P. LINANT DE BELLEFONDS) Nr. 122 und 127a.

⁵⁵ MOLLARD-BESQUES II, 55–57, Taf. 69a und b.

⁵⁶ MULLER, Thasos, 1092.

Bruchstellen waren beide Arme hoch gehoben, wie um etwas zu präsentieren. An seiner linken Seite und der Rückseite des Schenkels sind spärliche Reste eines Gewandes verblieben. Die rundum plastisch durchgearbeitete Terrakotta hat auf der Rückseite in Brusthöhe zwei kleine Löcher eng nebeneinander – vermutlich um den Eros an Fäden schweben zu lassen. In den erhobenen Armen wäre ein Spiegel denkbar⁵⁷; Erosen mit ähnlicher Armhaltung sind aus Tanagra, Myrina und Athen überliefert⁵⁸. Die Qualität des kleinformigen Stücks, jener der schwebenden Erosen doppelter Größe aus Myrina vergleichbar⁵⁹, ist hervorzuheben. Schwebende Erosen sind eine Schöpfung der Kleinplastik – vom Gewicht her auch in Bronze vorzustellen. Im Vergleich mit den anderen Erosen ist TK 24 sowohl von der Matrize als auch von der Ausfertigung her die beste Arbeit. An dem Torso sind keine eindeutigen Indizien auszumachen, die auf die Vorlage eines Bronzegusses weisen, einzig die hohe Qualität zeichnet dieses Stück gegenüber den anderen aus. Die Zusammenstellung der Erosen (Taf. 42–43) führt vor Augen, daß TK 23, 25–28 auf die für Kinder signifikante Merkmale reduzierte Körperformen haben: Anstelle der weichen fließenden Kontur, die TK 24 auszeichnet, werden Kerben und Linien eingesetzt. Es spricht nichts dagegen, diese Statuette, wie ihr attisches Pendant⁶⁰, in das 3. Jh. v. Chr. zu datieren.

Der auf dem Fels sitzende Eros **TK 25** ist feingliedrig und zierlich gearbeitet und mit blattförmigen kleinen Flügeln ausgestattet. Er sitzt auf einem Mantel, der in einem kreisförmigen Wulst auf den Fels gelegt ist; die erhaltenen Beinstümpfe ragen in die Luft, wobei an seinem rechten Knie Reste von diesem Mantel verblieben sein könnten. Nach den Brüchen scheint der rechte Arm gesenkt gewesen zu sein und der linke erhoben. Die schlanken Proportionen führen den jugendlichen Eros vor Augen.

Für den auf dem Fels sitzenden Eros ist mir kein direkter Vergleich bekannt, bis auf einen ähnlichen aus der Kyrenaika – ein auf einem Altar sitzender kleiner Eros mit den Beinen in der Luft, der das Gewand wie bei TK 25 gedreht und auf dem Altar abgelegt und einen Gewandzipfel zwischen den Beinen durchgezogen hat⁶¹. Seine Größe stimmt etwa mit der von TK 25 überein. Eine aus dem Kunsthandel stammende kaiserzeitliche Marmorplastik im Format einer Kleinplastik (H = 44 cm), sitzt auf einem Füllhorn und soll von einer Tyche-Gruppe stammen⁶². Ob diese eine eigene Schöpfung ist oder sich an einem hellenistischen Vorbild orientiert, wird vom Autor nicht erörtert. Der auf einem Fels sitzende Herakles des Lysipp, der ursprünglich auf einem Korb saß, den er beim Reinigen des Augiasstalls benützte, kommt diesem Typus am nächsten⁶³.

Auch **TK 26** ist ein sitzender Eros, der durch die winzigen Spuren von Flügeln am äußeren Rand der Schulterblätter als solcher sicher angesprochen werden kann. Die Speckfalten über dem herausgewölbten Bauch des sonst schlanken Körpers sowie die Rückendurchbildung repräsentieren eine jugendliche Gestalt. Eros sitzt in gebeugter Haltung, den linken Arm hoch erhoben, den rechten vorgestreckt. Der Oberschenkel des abgebrochenen Beins war horizontal vorgestreckt; Beinstellung und Haltung nach war vermutlich ein reitender Eros dargestellt⁶⁴. Außergewöhnlich und daher bemerkenswert ist der für einen Eros – auch für einen jugendlichen – sportlich trainierte Körperbau.

TK 27 ist das Torsofragment einer auffallend kleinen Figur. In leichter Schrittstellung hat sie das Gewicht auf das linke Bein verlagert. Am Rücken und am rechten Oberschenkel sind Spuren eines Gewandes erhalten. Der schlanke Körper weist auf eine jugendliche Gestalt hin. An der Bruchstelle ist im Profil eine kantige, waagrechte Vertiefung zu sehen; ein Zapfenloch, mit dem die kleine Figur festgesteckt werden konnte und das sie so als Teil einer Gruppe ausweist – einzig die geringe Größe ist es, die in diesem Zierrat einen Eros vermuten läßt.

⁵⁷ Die Variante als Fackelträger ist auszuschließen, vgl. dazu H. HILLER, Zwei bronzene Figurenlampen, in: G. HELLENKEMPER-SALIES u. a. (Hg.) *Das Wrack. Der antike Schiffsfund von Mahdia*. Ausstellung Bonn (Köln 1994) 515–530.

⁵⁸ WINTER, Typen, 322, 10 (Tanagra) und 333, 2 (Myrina); BURN, *Kat. London*, 2154 und VIERNEISL-SCHLÖRB, *Kerameikos*, 109 f., Taf. 61. 339, d (die beiden letzten jedoch mit Mäntelchen).

⁵⁹ BURR, *Kat. Boston*, Nr. 42–54.

⁶⁰ VIERNEISL-SCHLÖRB, *Kerameikos*, Nr. 339.

⁶¹ MOLLARD-BESQUES IV.2, Taf. 6. f.

⁶² H. DÖHL, *Eros – Amor – Putto*. Die Sammlung Benno Markus im Archäologischen Institut der Georg-August-Universität. Ausstellung Sparkasse Göttingen (Göttingen 1990) 26 f. KatNr. 2, Taf. 4.

⁶³ LIMC IV (1988) 773–774 v. Herakles (J. BOARDMAN u. a.).

⁶⁴ Die Delphinreitenden sind zurückgelehnt und üblicherweise mit dem Delphin in einem geformt; vgl. dazu GOLDMAN, *Tarsus*, 106.

Der Torso **TK 28** neigt den Oberkörper leicht zurück und dreht die Hüfte heraus. Knapp unter der Schulter sind kleine Bruchstellen von Flügeln erhalten. Auf der Brust scheint ein halbkreisförmiger Gewandteil zu liegen. Der schlanke Körper charakterisiert den jugendlichen Eros, dessen noch kindlich gewölbter Bauch durch die tänzerische Hohlkreuzhaltung bedingt ist. Aufgrund seiner geringen Größe ist er wohl als Teil einer Gruppe anzusprechen.

Mit dem vogelschwingengleichen Flügel **TK 29** ist der erwachsene Eros ausgestattet. Der Flügel weist eine ganz eigene Gestaltung auf, die mit den zahlreich überlieferten myrinäischen nicht vergleichbar ist; diese haben ein geschwungenes Schultergelenk, das der ephesischen hingegen ist flach gestaltet. Im Vergleich zum Flügel des Eros aus dem Hanghaus 1, ist dieser hier geschwungener und mit plastischer Fiederung anstelle einer flachen Ritzung strukturiert⁶⁵. Die schwungvolle Formgebung und die plastische Oberflächengestaltung weisen den separat angefertigten Flügel in hellenistische Zeit.

- TK 23 Erosstatuette** (Taf. 42) Schultern. Über dem Bauch Speckfalten. An der RS Wirbelsäule modelliert.
FJ: 1967
FO: Basilika
Kontext: —
Ton: Glimmer; zimtbraun Ü: weiße Farbspuren
Maße: H = 6 cm
Erh.: Statuette eines stehenden kindlichen Eros; rechter Arm und Beine ab Knie fehlen. Betonter S-Schwung des Körpers. Mantel mit reichlich Falten fällt von der linken Schulter bis über das linke Knie und wird von der linken Hand gehalten. RS flüchtig gearbeitet, Ansatz der angedekorierten Flügel erhalten. Kopf leicht nach links, Scheitelzopf, Haarwulst flüchtig an der rechten Nackenseite; kleine Locken um Gesicht.
Bearb.: VS und RS aus Matrize
- TK 24 Erosstatuette** (Taf. 42) Ki 36/1964
FO: Basilika, C 2, südlich der Stufen
Kontext: hellenistisch – augusteisch
Ton: Glimmer; zimtbraun; Ü: gelb; weiße Grundierung
Maße: H = 5,6 cm
Erh.: Torso eines nackten, ausschreitenden Eros. Kopf, Arme, Flügel ab Ansatz und Beine an Oberschenkeln abgebrochen. Am linken Oberschenkel Mantelrest.
Bearb.: VS und RS aus Matrize
- TK 25 Eros** (Taf. 43) Ki 230/1965
FO: Basilika, S 3/65, Ost-Teil
Kontext: hellenistisch
Ton: Glimmer; ritzbar; hellbraun; Ü: weiße Farbreste
Maße: H = 6,5 cm
Erh.: Torso eines nackten Eros, der auf einem Tuch auf einem Fels sitzt. Kopf, Arme, Beine ab Knie und linker Flügel fehlen. Basis hohl, unten offen. Basis, Tuch und Flügel handgeformt.
Bearb.: aus Matrize und handgeformt
- TK 26 Sitzender Eros** (Taf. 43) InvNr. 4177, Ki 67/1965
FO: Basilika, b/65 Süd-Schiff
Kontext: hellenistisch
Ton: Glimmer, etwas weiße Einschlüsse; braun
Maße: H = 4 cm
Erh.: Torso eines sitzenden Eros. Kopf, Arme, rechtes Bein ab Ansatz und linkes Bein ab Knie fehlen. Flügelansätze an den
- TK 27 Eros** (Taf. 43) InvNr. 4203
FO: Basilika, C1/65 innerhalb Apsis, auf der schrägen Mauer
Kontext: hellenistisch
Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiße Farbspuren
Maße: H = 3,1 cm
Erh.: Fragment des Unterkörpers, vom Nabel bis Knie erhalten. RS ausgebildet. An der RS und rechten Hüfte angarnierter Rest eines Mantels. Schamfalte als Kerbe gezogen. Beim Bruch waagrechter Schlitz: Zapfenloch.
Bearb.: aus Matrize
- TK 28 Eros** (Taf. 43) Ki 61/1964
FO: Basilika, B 2 NW-Teil
Kontext: hellenistisch – augusteisch
Ton: weich, glatt, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 5/8) Ü: geringe weiße Farbreste
Maße: H = 4,3 cm
Erh.: Rumpf erhalten, Kopf und Gliedmaßen fehlen. Auf der RS kleine hoch sitzende Ansätze von Flügeln; RS überarbeitet; Nach rechts geneigter Körper und Hohlkreuz in tänzerischer Bewegung. Latzförmiger Gewandrest auf der Brust; noch kindlich gewölbter Bauch.
Bearb.: aus Matrize
- TK 29 Erosflügel** (Taf. 43) InvNr. 800, Ki 10/1963
FO: Sockelbau, S 1/63
Kontext: hellenistisch – augusteisch
Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer; ritzbar; zimtbraun (2.5YR 6/8); Ü: weiße Grundierung, darauf grün-gelblich, auf RS oben gelblich
Maße: H = 7 cm, B = 5 cm
Erh.: linker Flügel in Form einer Vogelschwinge, die separat angesetzt war; Spitze der letzten Feder ist abgebrochen. Von einer großen Statuette. Auf RS Ritzung eines großen »Δ«.
Bearb.: aus einseitiger Matrize

⁶⁵ LANG-AUINGER Funde Taf. 122, TK 3.

10.3.4 Herakles

Ausgefallen ist die kleine Statuette **TK 30**. Es ist ein nacktes Kind, das durch seine prallen Körperformen und seine Frisur mit Scheitelrolle, die trotz des arg verrienen Zustandes gut erkennbar ist, charakterisiert wird. Der kindliche Herakles in Seitenansicht schreitet mit dem rechten Fuß voran, wendet aber dabei sein Gesicht dem Betrachter frontal zu. Er hat daher die Keule – sein ihn kennzeichnendes Attribut – nicht wie üblich neben, sondern vor sich abgestellt. Vergleichsbeispiele dazu sind in Frontalansicht ausgeführt. Dieser Typus ist in gleicher Weise als Eros mit Flügeln anzutreffen, da diese aber fehlen, soll diese Statuette als kindlicher Herakles und nicht als Eros angesprochen werden⁶⁶. Der sich auf der Keule abstützende kindliche Herakles wird als ‚Typ Montpellier‘ bezeichnet – es handelt sich jedoch durchwegs um frontale Wiedergaben, die sogar noch mit einem Fell ausgestattet sind⁶⁷. Der kindliche Herakles wird aber zumeist in einer Situation wiedergegeben, die den Kraftprotz bereits im Kind erkennen läßt, nämlich im Kampf mit den Schlangen – *Hercules strangulans*⁶⁸. Der Typus des kindlichen Herakles mit Keule ist in einer Kleinbronze aus Carnuntum wiedergegeben, die auf einen Balken aufzustecken war⁶⁹; das Kind steht allerdings frontal mit der Rechten auf die Keule gestützt. Unbekannt ist noch die Vorlage der seitlich schreitenden Version, die in TK 30 vorliegt.

TK 30 Herakliskos

Ki 53/1964

FO: Basilika, B2/64, SO-Teil

Kontext: späthellenistisch – augusteisch

Ton: hart, körnig, feinporig, fein, Glimmer, weiße Einschlüsse;

zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiße, lila Farbreste auf der Basis

Maße: H = 8,6 cm, BasisH = 1,5 cm

(Taf. 43)

Erh.: die nach links schreitende kindliche Figur blickt frontal auf den Betrachter. Die hohe Plinthe wurde mitgeformt; Frisur mit Scheitelzopf. Das Kind stützt sich auf die am Plinthenrand aufgestellte Keule. Größter Teil der glatten RS fehlt, sowie sein linker Arm und Unterschenkel.

Bearb.: aus Matrize

10.4 Stehende weibliche Mantelfiguren

Die unter diesem Titel zusammengefassten Statuetten sind einander ähnlich, in keiner Weise können aber Gruppen zusammengestellt werden. Jede Figur nimmt eine eigene Pose ein und ebenso sind alle in unterschiedlicher Weise in ihr Gewand gehüllt. Ausnahmslos sind sie jedoch alle in Chiton und Mantel gekleidet. Allen gemeinsam ist leider der fehlende Kopf. Die Statuetten folgen zum Teil Vorbildern der Großplastik in Umwandlungen, die der Koroplastik eigen sind⁷⁰. Die Vorlagen, an denen sich die Koroplasten orientierten, sind im ionischen Raum zu suchen – mitunter sogar im ephesischen selbst. Die Figuren unterscheiden sich daher von den sogenannten ‚Tanagräerinnen‘⁷¹. Die seriell im kleinen Format erzeugten Terrakottastatuetten waren Vorlagen für nachfolgende Großplastik wie an den Exemplaren TK 32 und 33 aufgezeigt werden kann.

Soweit es der Erhaltungszustand beurteilen läßt, stehen drei auf einer mitgeformten Plinthe und sechs Exemplare auf ihrem Gewandsaum auf einer separat gefertigten; TK 31 scheint bis jetzt das einzige Exemplar in Ephesos zu sein, das auf einer Platte steht, die gesondert angefertigt und vor dem Brennen angefügt wurde. Charakteristisch ist diese Art von Plinthen für tanagräische Produkte des 4. und 3. Jhs. v. Chr.⁷². Stilistisch lassen sich die Stücke in solche mit plastischer Faltengebung und solche mit flachen, wie eingeritzt wirkenden Falten unterscheiden. Gemeinsamkeiten sind selbst bei den gut erhaltenen Exemplaren TK 31–35 nicht zu erkennen.

⁶⁶ LIMC IV (1988) 786–788, Nr. 1244 s. v. Herakles (O. PALAGIA).

⁶⁷ a. O. Nr. 1241–1245.

⁶⁸ Im Haus der Vettier; E. R. WILLIAMS, A terracotta Herakles at the Johns Hopkins Univeristiy, *Hesperia* 51, 1982, 357–364 (mit weiteren Beispielen).

⁶⁹ R. FLEISCHER, Antike Bronzestatuetten aus Carnuntum (Graz 1966) 36 f. Nr. 53; R. FLEISCHER, Die römischen Bronzen aus Österreich (Mainz 1967) Carnuntum Nr. 162 Taf. 89; W. H. GROSS, Herakliskos Commodus, *NachrAkGött* 1973, 3–25.

⁷⁰ Dazu SMITH, *Hellenistic Sculpture*, 86.

⁷¹ Vgl. dazu L. BURN, *Sculpture in terracotta from Cnidus and Halicarnassus*, in: I. JENKINS – G. B. WAYWELL, *Sculptors and Sculpture of Caria and the Dodecanese* (London 1997) 84–89.

⁷² Daß diese plattenförmigen Plinthen weder lokal noch zeitlich beschränkt waren, ist im Katalog HAMDORF, *Meisterwerke*, passim zu verfolgen.

TK 31 trägt einen überlangen Chiton und einen eng anliegenden, kurzen Mantel, der gerade das rechte Knie bedeckt; der knappe Mantel wird durch waagrechte Falten über der Brust und durch schräge darunter charakterisiert. Es ist ein Mantel aus dünnem, durchscheinendem Stoff gemeint, wie die schwache senkrechte Falte über der rechten Hüfte errahnen läßt. Wenige und klobige Falten kennzeichnen den Chiton. Der Aufbau wirkt knapp und sparsam, die Faltengebung hart, was das Nachzeichnen in der Matrize verstärkt hat. Die Statuette ist von flacher und einfacher Gestaltung. Ergänzt man den fehlenden Oberkörper, wird man der in die Länge gestreckten Proportionen der Figur gewahr. Die grobe Wiedergabe der Falten⁷³ legt eine Überarbeitung der Matrize nahe; mit einem Metallgegenstand wurde den flau gewordenen Falten neue Kontur verliehen. Ein wirtschaftlicher Vorgang, aus dem man den Wert einer Matrize ablesen kann. Die dadurch entstandenen groben Faltenstege und -kanäle erinnern an späthellenistische Ausdrucksformen. Wenig Sorgfalt wurde auch bei der Verarbeitung der Naht aufgewendet, denn ein Wulst ist vom überstehenden Ton verblieben. Die technische Ausführung steht im Gegensatz zu der Plinthe, die in früh- und hochhellenistischer Zeit üblich war. Möglich wäre eine Entstehung im ausgehenden 3. oder im Laufe des 2. Jhs. v. Chr. Der Typus war gleichermaßen in Griechenland und Kleinasien verbreitet⁷⁴. Die gedehnten Proportionen, der aufliegende Chiton und die plattenförmige Plinthe weisen auf eine mögliche Entstehungszeit in der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. hin.

TK 32 ist in leichter, beschwingter Schrittstellung dargestellt, sie hat den langen Mantel über ihrem überlangen Chiton unter der Brust eng um den Körper geschlungen und das Ende, das über die rechte Brust herabfällt, über die Schulter gelegt; mit der rechten Hand umschließt sie fest diesen Stoffteil. Der Mantel ist außergewöhnlich lang und liegt wie der Chiton auf dem Boden auf. Ihr Körper ist leicht zu ihrer rechten geneigt, wo der Träger mit der Schulerspange des Chitons auf den halben Oberarm herabgerutscht ist. Den rechten Arm, der ab dem Ellbogen abgebrochen ist, hat sie nach vor gestreckt gehalten. Die Rückseite ist durchmodelliert und läßt durch den eng anliegenden Mantel die Körperkontur erkennen. Die auf den Rücken herabfallenden Haare zeichnen sich nur noch schwach ab. Die abgebrochene linke Hand war vom Ellbogen weg nach oben gerichtet. Der Mantel, der über das Standbein zieht und das Spielbein verdeckt, fällt auf den auf dem Boden liegenden Saum des überlangen Chitons, unter dem die Fußspitze hervorschaut. Der Mantelsaum liegt weich über dem in reichen, engen Falten fließenden Chiton. Die senkrechten schmalen Falten erhalten einen weichen Akzent durch den sich auf dem Boden aufbiegenden Saum.

TK 32 vertritt einen Typus – charakterisiert durch den kurzen über die linke Schulter geworfenen, von der rechten Hand erfaßten Mantelteil – frühhellenistischer Terrakotten, deren Verbreitungsgebiet Griechenland, das Schwarzmeergebiet und Kleinasien war. Stellt man sie nun zum Vergleich den Exemplaren aus New York⁷⁵, Pheodosia und der Chersones⁷⁶ sowie einer Gruppe aus dem Heiligtum von Demeter und Kore in Korinth⁷⁷ gegenüber, so fällt besonders die Mantellänge der ephesischen Figur auf, die deutlich von diesen abweicht; die angeführten Vergleichsbeispiele tragen einen knapp unter dem Knie endenden Mantel, der ephesische hingegen reicht bis auf den Boden – wie er auch bei Musen anzutreffen ist⁷⁸. In der erhobenen linken Hand hielt TK 32 wohl einen Gegenstand – denkbar wäre eine Maske oder eine Schriftrolle, die sie als Muse kennzeichnen würde⁷⁹. Die oben angeführten, der ephesischen am nächsten stehenden Terrakotten haben ihre rechte Hand in die Hüfte gestemmt⁸⁰. Die eigenständige Formgebung – der bloße rechte Arm, die erhobene Linke und der bemerkenswert lange Mantel – zeigt Merkmale, die ein lokales Produkt vermuten lassen. Der

⁷³ Eine ähnlich grobe Faltengebung hat eine Marmorstatue aus Delos, J. MARCADÉ, *Au Musée de Délos. Etude sur la sculpture hellénistique en ronde bosse découverte dans l'île*, BEFAR 215 (Paris 1969) Taf. 66, A1881, das Stück ist im Text leider nicht besprochen.

⁷⁴ Bürgerwelten, Nr. 10; LEYENAAR-PLAISIER, *Kat. Leiden*, Taf. 96. 682.

⁷⁵ J. P. UHLENBROCK, *The coroplast's art. Greek terracottas of the hellenistic world. Exhibition Princeton September 22 – December 30, 1990* (New York 1990) Cat.Nr. 52.

⁷⁶ KOBYLINA, *Schwarzmeergebiet*, Taf. 14. 5 (Chersones); Taf. 25. 1 (Pheodosia).

⁷⁷ MERKER, *Corinth*, 141–146 besonders H 88.

⁷⁸ I. LINFERT-REICH, *Musen- und Dichterinnenfiguren des vierten und frühen dritten Jahrhunderts* (Köln 1971) 68–70, Taf. 2. 8.

⁷⁹ WINTER, *Typen*, Taf. 8. 5: Eine Muse gleicher Gewanddrapierung hält eine Maske jedoch in der gesenkten Hand; in der Gruppe dieser Typen hat keine einzige den Arm gehoben.

⁸⁰ Vgl. zur Konzeption dieses Typs LINFERT-REICH a. O. und zusätzlich mit einem Eroskind s. dazu auch LIMC II (1984) 41 f. besonders Nr. 292 s. v. Aphrodite (A. DELIVORRIAS).

auf den Oberarm herabgerutschte Chiton präsentiert die nackte Schulter und könnte nach A. DELIVORRIAS ein Hinweis auf Aphrodite sein⁸¹.

Die langen schlanken Proportionen und der mit reichlich Stoff drapierte Chiton sind charakteristisch für die früh- und hochhellenistische Zeit. Da die für diese Statuetten übliche erstarrte Haltung in einen leicht beschwingten Schritt aufgelöst ist, kommt für die Datierung das 3. Jh. v. Chr. in Frage. Ein Exemplar aus derselben Matrize wurde bei den Grabungen im ‚Felsspalttempel‘ gefunden⁸². Durch Nacharbeitung der Hand, die die Mantelpartie vor der Brust hält, sind kleine Unterschiede entstanden: Obwohl die Abbildung einen wenig gereinigten Zustand wiedergibt, sind kantigere Konturen auszumachen – besonders an den senkrechten Falten. Da ich das Stück selbst nicht in Augenschein nehmen konnte, läßt sich nur nach dem Foto auf eine Nacharbeitung der Falten in der Matrize schließen. Der einzige großplastische Vertreter dieses Typs in Ephesos ist die kaiserzeitliche Marmorskulptur aus dem Nymphaeum des Laecanius Bassus – allerdings mit gewechseltem Standmotiv und rechtem in die Hüfte gestemmtem Arm⁸³. Eine Terrakotta in eben dieser Version stammt aus der Chersones und eine aus Pheodosia⁸⁴; diese tragen einen vergleichsweise kurzen Chiton, der gerade auf dem Boden aufliegt und der Mantel endet etwas unter dem Knie.

Über den erhaltenen Unterkörper von **TK 33** fließen üppige, dicke Falten über das rechte Standbein auf den Boden herab. Im Gegensatz dazu spannt sich der Stoff über das zur Seite gestellte Spielbein, dessen Schuhspitze unter dem Saum hervorragt. Ein Wulst des Mantels fällt von der rechten Schulter gerade bis etwas über die Taille herab und endet seitlich des Spielbeins horizontal in Kniehöhe. Es ist nicht zu erkennen, ob der Mantel nur als Bausch quer über den Körper gelegt ist oder ob er um den gesamten Oberkörper gewickelt ist. Der fein modellierte Chiton umgibt in einem natürlich gestalteten Faltenarrangement den Körper, der durch die etwas ausladende Standbeinhüfte recht voluminös erscheint.

Gewandanordnung und Pose gleichen einer Tanagräerin in Würzburg⁸⁵, die Kopf und Oberkörper in den Mantel gehüllt hat und sich aber besonders durch die plumpen Parallelfalten des Chitons von der ephesischen Figur unterscheidet. Ähnlich plump und flau ist eine Terrakotta aus Sciatbi⁸⁶ und eine weitere, vermutlich ebenfalls ägyptischer Herkunft⁸⁷; das Spielbein dieser beiden Terrakotten bleibt unter den Falten des Chitons verborgen. In der großen Gruppe der stehenden weiblichen Mantelfiguren aus dem ‚Felsspalttempel‘ befindet sich ein Exemplar, das denselben Typ vorstellt⁸⁸. Die beiden Terrakotten weichen jedoch in einigen Punkten voneinander ab: In der Stellung des durch den Stoff herausmodellierten Spielbeins, von dem TK 33 die Fußspitze nach außen gedreht hat, und durch die Falten, die sich in parallelen Röhren aneinander reihen, wie bei den zuvor angeführten Vergleichsbeispielen. Der kurze Mantel als Brustwulst von der rechten Schulter herab ist scheinbar der Kleinplastik vorbehalten. In der Großplastik ist der Brustwulst als oberer Saum eines langen Mantels über die linke Schulter gelegt⁸⁹. Im Typus der ‚Hera von Ephesos‘ liegt eine kaiserzeitliche Replik aus dem Nymphaeum des Laecanius Bassus vor⁹⁰. TK 33 möchte man zeitlich vor all den genannten Vergleichsbeispielen ansetzen, an denen die Schwere der dicken, aber fließenden Röhrenfalten, die nicht parallel angeordnet sind, umgesetzt ist – ein Stilmerkmal, das es erlaubt, die Statuette in die erste Hälfte 3. Jhs. v. Chr. oder vielleicht sogar etwas früher zu datieren.

TK 34 hat über den Chiton einen Mantel gewickelt, der vom Hals bis zur Hüfte eng um den Körper gelegt ist. Durch die Schrittstellung der Statuette spannt sich der Chiton über das vorgesetzte rechte Bein so, daß sich der Stoff zwischen den Beinen staut. Um den Oberkörper spannt sich der Stoff des Mantels in horizontalen engen Falten und endet als Überfall auf dem Handgelenk des angewinkelten rechten Arms; die andere Hand ist

⁸¹ A. DELIVORRIAS, Problèmes de conséquence méthodologique et d’ambiguïté iconographique, MEFRA 103, 1991, 129–157.

⁸² VETTERS a. O. (Anm. 3) 271 f., Taf. 10 (rechts außen).

⁸³ Die statuarische Ausstattung des Laecanius Bassus-Nymphaeums wird von E. RATHMAYR vorbereitet.

⁸⁴ KOBYLINA, Schwarzmeergebiet, Chersones: Taf. 14. 3 und Pheodosia: Taf. 25. 1.

⁸⁵ SCHMIDT, Kat. Würzburg, Nr. 122.

⁸⁶ E. BRECCIA, Monuments de l’Egypte gréco-romaine, 2: Terrecotte figurate e greco-egizie del Museo di Alessandria, 1 (Bergamo 1930) 30 KatNr. 43, Taf. IV/6.

⁸⁷ KLEINER, Tanagrafiguren, 58 f. Taf. 8. 2.

⁸⁸ VETTERS a. O. (Anm. 3) 271 f., Taf. 10 (links oben).

⁸⁹ Vgl. dazu A. FILGES, Standbilder jugendlicher Göttinnen. Klassische und frühhellenistische Gewandstatuen mit Brustwulst und ihre kaiserzeitliche Rezeption (Köln 1997) 145–155.

⁹⁰ FILGES a. O.; RATHMAYR a. O. (Anm. 83).

unter dem Mantel in den Halsausschnitt gehakt. Die horizontalen Spannfalten, die in Kontrast zu der sparsamen vertikalen Faltengebung des Untergewandes stehen, charakterisieren das Erscheinungsbild der Statuette. An der schematischen Rückseite ist der untere Saum des kurzen Mantels ausgebildet. Die Delle im Brustbereich legt nahe, daß es sich hier um eine mangelhafte Ware handeln könnte.

In TK 34 liegt eine eher seltene Version den Mantel umzulegen vor, für die sich Vergleiche aus der unmittelbaren Umgebung nicht finden lassen; weiter westlich findet sich jedoch eine Sitzfigur aus Tanagra, die den Mantel in gleicher Weise kurz gewickelt trägt, eine Hand aufstützt und die zweite unter dem Mantelsaum hervorstreckt⁹¹. In ähnlicher Weise hat ein Typus einer ‚stehenden Dame‘ aus dem Kerameikos in Athen den Mantel gewickelt, aber nicht so straff und eng, sodaß er in einem Bogen leicht durchhängt; abweichend ist auch die Haltung des gesenkten rechten Arms⁹². Ein Fragment aus Delos trägt den Mantel bis zur Hüfte horizontal gewickelt, von da ab jedoch in senkrechte Falten übergehend; die rechte Hand ist in den Ausschnitt gehakt, die linke in die Hüfte gestemmt⁹³. Eine Mantelwicklung, die der ephesischen am nächsten ist, zeigt eine Statuette aus Latium in der Schausammlung der Villa Giulia⁹⁴: Kurzer, eng gewickelter Mantel mit straffem, geradem Saum; die rechte Hand in den Mantelausschnitt gehakt und den linken Arm gesenkt neben dem Körper. Den Mantel auf diese Weise um den Leib zu wickeln, ist bei Schauspielern üblich, die als Frauen verkleidet auftreten. Durch den eng anliegenden Mantel stellen sie den herausmodellierten Kugelbauch, gleich einer Schwangeren, zur Schau⁹⁵. Stilistisch schließt sich TK 34 den beiden zuvor besprochenen Exemplaren TK 32 und 33 an und ist daher ebenfalls in das 3. Jh. v. Chr. zu datieren.

TK 35 ist das Fragment der linken Körperhälfte einer in Chiton und Mantel gehüllten weiblichen Figur. Die Vorderseite zeigt einen langen Mantel, der rückwärts kurz über die Schulter geworfen ist. An den gestauten Falten ist eine in die Hüfte gestemmte Hand abzulesen, vom Ellbogen hängt das Ende des Mantels herab. Nach der durchgearbeiteten Rückseite liegt der kurze Mantel über einem Chiton aus dicken Röhrenfalten. Das Fragment ist bemerkenswert, da aus dem Halsausschnitt ein Zipfel des Mantels wie ein kleiner Überfall herausgezogen zu sein scheint.

Das Positiv von **TK 36** zeigt eine Manteltänzerin, charakterisiert durch die in die Hüfte gestemmte Hand und die Verschleierung des Kopfes, auf die die Spannfalten, die sich über die Schulter und den erhaltenen Halsansatz ziehen, hinweisen⁹⁶. Sie ist nicht frontal wiedergegeben, sondern in Dreiviertelansicht. Ihr linkes, wie zu einem Schritt angehobenes Bein drückt sich durch das Gewand, vor dem anderen Bein hebt sie mit der geballten Hand den Mantel von innen hoch. Die Falten laufen bei der in die Hüfte gestemmt Hand sternförmig zusammen und die beiden Mantelsäume, die an der Seite zusammenstoßen, fallen in doppelten Zickzack-Falten herab. Eine derartige Faltenanordnung ist in der Großplastik nicht zu finden, was weiter nicht verwundert, sondern einmal mehr Beleg dafür ist, daß es sich um die Darstellung einer Tänzerin handelt, die der Kleinkunst vorbehalten war und deren berühmteste Vertreterin die Kleinbronze aus Alexandria ist⁹⁷. Außergewöhnlich ist die sichtbare, nämlich unbedeckte Hand, wie sie am Gelenk in der Seite abgestützt ist. Auch dazu gibt es ein typengleiches, jedoch sicher nicht aus dieser Matrize oder einer späteren Abformung, gezogenes Exemplar aus dem ‚Felspalttempel‘⁹⁸. Der Tempelfund hat den Arm jedoch nur angewinkelt seitlich an den Körper gelegt, sodaß seitwärts nur eine einfache Falte gebildet ist; der um die Schultern gelegte Mantelsaum läßt den Kopf unbedeckt. Die Charakteristika einer Tänzerin fehlen. Derselbe Typus liegt beiden

⁹¹ R. HIGGINS, *Tanagra and the figurines* (London 1986) 143 Abb. 174.

⁹² VIERNEISL-SCHLÖRB, *Kerameikos*, 121 f. Nr. 366. 367, Taf. 64. 7. 65. 1, werden unter den vortanagräischen Typen eingereiht und datieren in das späte 4. Jh. v. Chr.

⁹³ LAUMONIER, *Délos*, 189, Nr. 653.

⁹⁴ P. PENSABENE, *Le terrecotte del Museo nazionale romano 2. Materiali dai depositi votivi di Palestrina. Collezioni Kircheriana e Palestrina*. In appendice: *Terrecotte del Museo di Villa Giulia da Palestrina = Studia archeologica* 112 (Roma 2001) 291, Taf. 62.1.

⁹⁵ MOLLARD-BESQUES IV.2, Taf. 40a–c: a mit vergleichbarer Armhaltung, *Kyrenaika*; Taf. 10a: *Schauspieler der mittleren Komödie als Frau verkleidet*, Mitte 4. Jh. v. Chr.

⁹⁶ Zum Motiv vgl. GRAEPLER, *Tarent*, 222, Motiv: 111. 4; zu den Tänzerinnen siehe D. BURR-THOMPSON, *A Bronze Dancer from Alexandria*, *AJA* 54, 1950, 371–385; SUMMERER, *Amisos*, 106–107.

⁹⁷ N. HIMMELMANN, *Alexandria und der Realismus in der griechischen Kunst* (Tübingen 1983) 55 und 67; S. PFISTERER-HAAS, *Die Bronzenen Zwergtänzer in: HELLENKEMPER-SALIES u. a. (Hg.) a. O. (Anm. 57) 483–504*, besonders Anm. 16 mit weiteren Literaturangaben.

⁹⁸ VETTERS a. O. (Anm. 3) Taf. 10 (Mitte).

zugrunde, wurde aber jeweils zu einer inhaltlich unterschiedlichen Variante umgearbeitet: Einmal zu einer Manteltänzerin und einmal zu einer in sich ruhenden Frauendarstellung. Über den ganzen Körper von TK 36 stauen sich Falten, die beim Tempelexemplar beruhigter ausgefallen sind. Nach den kleinen, aber doch deutlichen Unterschieden sind sie zwei verschiedenen Matrizen entnommen worden.

Im Vergleich mit den bekannten Manteltänzerinnen führt TK 36 keine der typischen Drehbewegungen um die eigene Achse aus; zweifelsohne nimmt sie aber eine kokette Haltung ein, wie sie den Tänzerinnen eigen ist. Die in den Mantel gehüllten Tänzerinnen werden mit dem Schleiertanz und dieser wiederum mit dem Baukismos in Zusammenhang gebracht⁹⁹.

TK 32–36 könnten aus derselben Werkstatt stammen, die in der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. in Betrieb war. Alle Statuetten sind ohne Basis gefertigt, sind durch eine sehr natürliche Faltengebung ausgezeichnet, es sind keine Vereinfachungen oder Stilisierungen verwendet und sie weisen alle in der Koroplastik eigenständige, und daher ausgefallene Sujets auf. Ein Atelier, das solche Stücke hervorgebracht hat, muß zu den führenden in Ephesos gezählt haben. Trotz der stoffreichen Gewandung, die allen fünf Terrakotten eigen ist, werden die Körperkonturen – Beine und Hüften – sichtbar betont, eine ephesische Besonderheit, die als Lokalstil zu werten ist.

Von **TK 37–40** ist jeweils nur noch der untere Gewandsaum erhalten, bei TK 38 ist es die Matrize selbst. Das Fragment **TK 37** ist ohne eigene Basis hergestellt; das zurückgestellte Spielbein der Statuette drückt sich durch den in wenige Falten gelegten Chiton. Die seitlichen dicken Falten wirken wie ein Rahmen um die Figur. Die Anordnung der Falten ist nicht nur charakteristisch für den ionischen Raum, sondern auch kennzeichnend für das ausgehende 3. Jh. v. Chr.¹⁰⁰. Das Matrizenfragment **TK 38** ist durch einen fein zu Boden fließenden überlangen Chiton charakterisiert, der auf der eingefügten Plinthe aufliegt. Das Stück ist knapp über dem Mantelsaum, der schräg und ohne Falten verläuft, gebrochen und ist deshalb wohl als Teil eines Mantels und nicht als langer Überfall des Chitons zu deuten. Die rechte Hand, die wie ein Kontrapost zur links unter dem Saum hervorragenden Schuhspitze steht, greift an den hoch übergeschlagenen Mantelsaum. Die feinen, unruhigen, gratigen Falten, die auf der einen Seite dem Spielbein folgen, wirken durch die mitgeformte Plinthe wie in einen Rahmen gepresst. Nach dem feinen Spiel der Falten ist das Fragment in das 3. Jh. v. Chr. zu datieren. Ein Unterkörperfragment von der Agora in Athen mit der gleichen ungleichmäßigen Faltengebung wird von D. BURR-THOMPSON ebenfalls noch in das 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. datiert¹⁰¹. TK 39 und TK 40 sind gegenüber den zuvor besprochenen Fragmenten oberflächlich modelliert, besonders **TK 39**: Über den überlangen Chiton, dessen Falten in flachen engen Bahnen angeordnet sind, fällt schräg ein Mantel herab, der nur durch wenige Spannfalten, die mittels Kerben gezogen sind, gegliedert ist. Der Unterschenkel des rechten Spielbeins zeichnet sich durch den Mantel ab. Angearbeitet ist eine glatte Plinthe, die auf der Rückseite in die summarische Verarbeitung des Körpers übergeht. Die vereinfachte Wiedergabe ist kein Kriterium für eine spätere Datierung und das Stück ist daher ebenfalls dem 3. Jh. v. Chr. zuzuordnen¹⁰². Ein Fragment von der Agora in Athen mit angearbeiteter Plinthe gleicht dem ephesischen in der Gestaltung der Falten sowohl des Chitons wie auch des schrägen Mantels fast bis ins Detail. BURR-THOMPSON datiert dieses Stück noch in das letzte Viertel des 4. Jhs. v. Chr.¹⁰³. Das Fragment **TK 40** zeigt die Ecke einer Plinthe, auf der der Saum eines überlangen Chitons aufliegt. Zu wenig ist erhalten, um aus den dicken Falten und dem kleinen Stau, der sich um das zurückgestellte rechte Spielbein bildet, eine treffende Aussage zu machen.

Das Oberkörperfragment der kleinen Figur **TK 41** ist in einen Chiton mit rundem Ausschnitt gekleidet, um den sich der gerollte Mantelsaum schmiegt und dabei eine Schulter frei läßt. Knapp unter der Halsbruchlinie verläuft ein Venusring. Die Falten des Chitons sind nicht wie die des Mantels modelliert, sondern mit dem Modellierholz geschnitzt. Die Drapierung des Mantels um den Hals gleicht jener der Statuen im Schema der Polla Valeria; weitere Kriterien der Manteldrapierung, die diesen Typus definieren, sind nicht nachzuvollziehen¹⁰⁴:

⁹⁹ s. Anm. 96.

¹⁰⁰ KLEINER, Tanagrafiguren, 204 f.

¹⁰¹ THOMPSON, Terracottas, 148 f. Nr. 14, Taf. 25.

¹⁰² Vgl. dazu Bürgerwelten, 135 Nr. 61.

¹⁰³ THOMPSON, Terracottas, 314–315, Taf. 25 Nr. 12.

¹⁰⁴ Zuletzt EULE, Bürgerinnen, 49–52, KatNr. 20 und 26; zu diesem Typus vgl. auch LANG-AUINGER, Funde, TK 7.

Nach diesen großplastischen Parallelen ist das Fragment nicht vor dem 2. Jh. v. Chr. anzusetzen. Dazu passend in der Manteldrapierung ist eine Statuette aus Myrina, die in die 2. Hälfte des 2. Jhs. datiert wird¹⁰⁵.

TK 42 ist das Fragment einer Kleinplastik, die ihren angewinkelten Arm unter dem eng gewickelten Mantel fest an die Brust drückt, so daß die Hand zur Faust zusammengezogen unter das Kinn gepreßt ist. Neben ihrer Hand gibt ein kleiner Ausschnitt im Mantel einen Blick auf den Chiton frei. Harte, gratige Falten spannen sich von der Hand über die eine Schulter und vom Ellbogen zur anderen Schulter. Der Gestus, mit dem der Mantel fest um den Körper gezogen wird, ist in der tanagräischen Tonplastik oft zu beobachten¹⁰⁶. In der Großplastik wird diese Haltung unter dem Begriff der ‚Pudicitia‘ zusammengefaßt¹⁰⁷. In der Koroplastik wirkt der Stoff immer eng um den Körper gewickelt, wohingegen in der Großplastik der Stoff locker drapiert ist. Charakteristisch dafür sind die horizontalen Spannfalten des über den Oberkörper gezogenen Mantels durch den sich der darunter verborgene Arm durchdrückt, dessen Hand beim Halsausschnitt herausragt. Eine Geste, die aber auch Tänzerinnen ausführen. Dieser Typus wird stilistisch durchwegs ins 3. Jh. v. Chr. datiert¹⁰⁸.

Das Fragment **TK 43** zeichnet sich durch seine Größe und flache Ausformung aus. Eine reiche Faltengebung überzieht die Oberfläche eines unter der Achsel durchgezogenen Mantels, von dem ein Teil zu einem Wulst gedreht um die Mitte gelegt ist und der Rest als Schlinge über den Bauch fällt. Die Falten sind flach und kurz und wirken daher besonders unruhig; diese Faltengestaltung unterscheidet sich deutlich von den zuvor besprochenen. Eine vergleichbare Gewanddrapierung zeigt eine pergamenische Großplastik, die den Mantel in ähnlicher Weise quer um den Körper gewickelt hat¹⁰⁹. C. EULE faßt diese Himationdrapierung mit dem Hüftwulst unter dem Namen ‚Schema Delphi‘ zusammen; die angeführten Beispiele sind auf die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. beschränkt. Dem Fragment TK 43 ist in der flachen Wulstausbildung eine Artemis aus Thasos am nächsten¹¹⁰.

Die Fragmente **TK 44** und **45** stammen jeweils von Armen in unterschiedlicher Haltung. **TK 44** ist ein vor der Brust angewinkelter Arm, in dessen Ellbogenbeuge, wo die Falten strahlenförmig angeordnet sind, der Rand eines Mantelüberschlags erhalten ist. Einem erhaltenen Typus ist das Fragment bis jetzt nicht zuzuordnen. **TK 45** gibt den halben Oberkörper mit angewinkeltem Arm einer gänzlich in den Mantel gehüllten Gestalt wieder. Herstellungstechnisch interessant ist der mittels eines von innen noch gut sichtbaren Zapfens eingesteckte Kopf. Eine Technik, die in Ephesos mit diesem Stück erstmals belegt ist¹¹¹.

Der große Arm **TK 46** stammt von einer Kleinplastik von etwa 40 cm Größe. Der Arm ist leicht angewinkelt und war wohl erhoben. Daran erhalten blieb der kurze Ärmel des Chitons mit einem Knopf, der aber nicht als Zusammenhalt von zwei Stoffteilen aufgesetzt ist, sondern als Verzierung. Knapp oberhalb des Handgelenks war aus einem Tonwulst ein Armreifen angarniert, von dem ein kleiner Abschnitt erhalten ist – ansonsten nur noch die Spur davon. Im Thesmophorion auf Thasos wurden Mädchenfiguren gefunden, die eine Vorstellung vom einstigen Aussehen geben. Es sind in einen langen Chiton gekleidete Figuren, die ihre Arme erhoben halten¹¹². Sie zeichnen sich nicht durch hohe Qualität aus, mehr durch ihre Größe von etwa 50 cm, die das ephesische Fragment nur annähernd erreicht. Die an dem Fragment TK 46 ablesbare Armhaltung und die Art, wie der Stoff auf den Oberarm liegt, stimmen mit dem thasischen Typ überein. Auch scheinen bei den thasischen Stücken die kurzen Ärmel ebenfalls mittels Tonlappen aufgelegt worden zu sein. Die knöchelspielenden Mädchen aus Capua dagegen tragen über die Schulter fallende Chitones.

¹⁰⁵ HAMDORF, Meisterwerke, 116, Nr. 145.

¹⁰⁶ KLEINER weist diesen Typus zuerst unter den Terrakotten nach, vgl. dazu LINFERT, Kunstzentren, 148 f.; um nur einige Beispiele anzuführen: KLEINER, Tanagrafiguren, 160–165, Taf. 17. 1–4, Taf. 19. 3–5, Taf. 20, 1, Taf. 21, 1.

¹⁰⁷ Vgl. zu dieser Bezeichnung zuletzt (mit weiterer Literatur) EULE, Bürgerinnen, 15–16.

¹⁰⁸ Bürgerwelten, Nr. 9. 12. 14; HAMDORF, Meisterwerke, 108 Abb. 108.

¹⁰⁹ KLEINER, Tanagrafiguren, 352 f. Taf. 61, 2.

¹¹⁰ EULE, Bürgerinnen, 34–35, Abb. 55.

¹¹¹ Ein Kopf mit zapfenförmig ausgebildetem Hals wurde im Thesmophorion von Thasos gefunden vgl. dazu MULLER, Thasos, Taf. 1313, 1026; daneben gibt es auch die Möglichkeit den Kopf ‚anzukleben‘, vgl. MULLER, Thasos, 38 f., Taf. 14. 1.

¹¹² MULLER, Thasos, Type Theano 296–309, Taf. 94 und 96.

- TK 31 Mantelfigur** (Taf. 44)
 InvNr. 8289 (Mus. Sel. InvNr. 2036)
 FO/FJ: Basilika, S 2/63 ff. N-Teil, 3,69 m unter FundamentOK; 1969
 Kontext: früh- bis späthellenistisch
 Ton: hart, Glimmer, im Kern grau; braunrosa (2.5YR 6/6); Ü: weiße Grundierung
 Maße: H = 8 cm
 Erh.: schmale Figur in Mantel gewickelt, von der Kopf und Oberkörper schräg weggebrochen sind; rechter Arm im Mantel vor der Brust erhoben. RS summarisch; separat geformte Plinthe teilweise erhalten, auf gewalktes Tonstück gestellt bzw. geklebt. Flau und grob!
 Bearb.: aus Matrize
- TK 32 Mantelfigur** (Taf. 44)
 InvNr. 7127, Ki 61/1968
 FO: Basilika, S 2/63 ff.
 Kontext: hellenistisch
 Ton: Glimmer, sehr häufig; zimtbraun; Ü: weiße Grundierung
 Maße: H = 10,3 cm
 Erh.: bis auf Kopf und linke Hand vollständig erhalten. RS modelliert. Rechte Hand hält den von der linken Schulter fallenden Mantelzipfel unter der Brust, der linke Arm ist erhoben. Rechtes Bein entlastet.
 Bearb.: aus Gipsmatrize
- TK 33 Mantelfigur** (Taf. 44)
 InvNr. 866, Ki 80/1963
 FO: Sockelbau, Kammer 5, S 1/6, knapp über gewachsenem Boden
 Kontext: hellenistische Stoa
 Ton: hart, Glimmer; zimtbraun; Ü: weiße Reste
 Maße: H = 10 cm
 Erh.: Unterkörper – aus zwei anpassenden Fragmenten – einer Gewandfigur. Bruch an rechter Seite der RS und schräg über Hüften auf VS. Links Gewandbausch quer, Falten fallen entlang der linken Hüfte. Bein entlastet. RS modelliert.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 34 Mantelfigur** (Taf. 44)
 InvNr. 4330, Ki 140/1965
 FO: Basilika, S 1/65, S-Schiff SO-Teil, Niveau 30,19 m
 Kontext: 2. Jh. v. Chr.
 Ton: Glimmer; zimtbraun; Ü: Grundierung weiß, Reste blauer Farbe auf Chiton
 Maße: H = 9,0 cm
 Erh.: eng in den Mantel gewickelte Figur in Ausfallsschrittstellung, Kopf und Füße fehlen. Rechte Hand im Halsausschnitt des Mantels, über linken Unterarm Mantelzipfel gehängt. Schematische, aber ausladende RS, die oben etwas eingedellt ist.
 Bearb.: aus Gipsmatrize
- TK 35 Mantelfigurenfragment** (Taf. 45)
 InvNr. 4235, Ki 97/1965
 FO: Basilika, S 1/65, S-Schiff, O-Teil Planum 2, Niveau 32,44 m
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, körnig, dicht, fein, Glimmer; einige weiße Einschlüsse; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiß, blaue Farbreste
 Maße: H = 8,3 cm
- Erh.: linke Körperhälfte von der Schulter abwärts; der Mantel ist eng über den Chiton gezogen; reiche Faltengebung, die weit über den Chiton hinaussteht, die Armhaltung ist nicht klar. Der in der Mitte zusammengehaltene Mantel fällt in abgetreppten Falten herab; auf der RS ebenfalls herabhängender Mantelteil. In den Faltentälern weiße Farbreste. Breite geglättete Naht sichtbar.
 Bearb.: aus Gipsmatrize
- TK 36 Mantelfigur – Matrize** (Taf. 45 und 56)
 InvNr. 9096, Ki 34/1970
 FO: Basilika, S 2/63 ff. Süd, Niveau 28,60 m
 Kontext: 3./2. Jh. v. Chr. (Ki 4 und 19/1970: Firniskeramik mit Schlickerdekor)
 Ton: hart, schiefrig, feinporig, fein, Glimmer, im Kern grau; rotbraun (10R 5/8); Ü: beige, Schlicker auf IS und AS
 Maße: H = 8,7 cm, B = 6,9 cm
 Erh.: VS linke Schulter bis Waden einer in den Mantel gehüllten Figur; scharfe, feine reiche Faltengebung, linke Hand in die Hüfte gestemmt; Außenseite glatt.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 37 Mantelfigurenfragment** (Taf. 45)
 InvNr. 8396, Ki 69/1969
 FO: Basilika, S 2/63 ff. S-Teil, Niveau 29,60 m
 Kontext: hellenistisch
 Ton: weich, glatt, feinporig, fein, Glimmer, im Kern grau; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiß
 Maße: H = 2,8 cm
 Erh.: Fragment von Knie bis Bodensaum erhalten. Falten schwingen seitlich aus, dem zurückgestellten Spielbein folgend. Seitlich dicke Falten wie aus der Matrize überquellender Ton; RS summarisch.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 38 Mantelfigur – Matrize** (Taf. 45 und 57)
 InvNr. 7003, Ki 52/1968
 FO: Basilika, S 2/63 ff. Süd
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, körnig, dicht, fein, Glimmer; rotbraun (2.5YR 6/8)
 Maße: H = 6,5 cm
 Erh.: VS einer Chitonträgerin mit Mantel, die etwa in Kniehöhe gebrochen ist. Eng über den reich gefältelten Chiton ist der Mantel gezogen, von dem noch der Saum zu erkennen ist. Die Figur steht mit beschuhten Füßen auf einer Plinthe. An der glatten Außenseite an jeder Seite je eine Rille zum Einstützen.
 Bearb.: Abformung
- TK 39 Mantelfigurenfragment** (Taf. 45)
 InvNr. 7131, Ki 29c/1968
 FO: Basilika, S 2/63 ff. Nordteil
 Kontext: hellenistisch
 Ton: weich, körnig, feinporig, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiß
 Maße: H = 3,6 cm
 Erh.: Unterteil einer weiblichen Gewandstatuette bis zum Knie erhalten; je eine beschuhte Fußspitze steht an den Ecken der niedrigen quadratischen Plinthe. Über den sehr fein und eng gefältelten Chiton ist schräg ein bis auf zwei Falten glatt gezogener Mantel darüber gelegt. RS summarisch.
 Bearb.: aus Matrize

- TK 40 Mantelfigurenfragment** (Taf. 45)
 InvNr. 4282, Ki 122/1965
 FO: Basilika, B/65, Niveau 29,00 m
 Kontext: —
 Ton: weich (sehr mürb), körnig, feinporig, Glimmer fein, Quarzeinschlüsse, im Kern grau; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiß
 Maße: H = 3,6 cm, PlinthenH = 1,5 cm
 Erh.: ist eine Plinthenecke, auf der eine beschuhte Fußspitze unter dem Chiton hervorsteht; seitlich fällt der Mantel herab.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 41 Mantelfigur – Oberkörperfragment** (Taf. 45)
 InvNr. 4310, Ki 125/1965
 FO: Sockelbau, S 2/63 ff., Schnitt 2 östlich Kanal, Niveau 30,56 m
 Kontext: hellenistisch
 Ton: weich, körnig, feinporig, fein, Glimmer, weiße Einschlüsse; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiß
 Maße: H = 3,1 cm, B = 3,7 cm
 Erh.: Der eng anliegende Chiton hat einen oval verlaufenden Ausschnitt um den Hals; von Schulter zu Schulter ist ein gedrehter Mantelwulst gelegt, der auch auf der RS ausgebildet ist.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 42 Mantelfigur – Oberkörperfragment** (Taf. 46)
 InvNr. 9193, Ki 71/1970
 FO: Basilika, S 2/63 ff. Süd, Niveau 27,76 m
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, Glimmer; braun (7.5YR 7/8); Ü: weiß
 Maße: H = 7 cm, B = 6,4 cm
 Erh.: Oberkörperfragment, auf dem der Arm den Mantel fest bis zum Hals hinaufzieht. Zahlreiche Falten spannen sich quer um den Oberkörper.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 43 Gewandfragment** (Taf. 46)
 InvNr. 8370, Ki 70/1969
 FO: Basilika, S 2/63 ff. Nord, 4,7 m unter FundamentOK
 Kontext: späthellenistisch
 Ton: hart, glatt, feinporig, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 5/8)
 Maße: H = 7 cm, B = 5 cm
- TK 44 Mantelfigur Armfragment** (Taf. 46)
 InvNr. 4325, Ki 138/1965
 FO: Basilika, S 1/65, Mittelschiff, SO-Teil südlich der schrägen Mauer
 Kontext: spätklassisch – augusteisch
 Ton: weich, glatt, dicht, fein, Glimmer, etwas weiße Einschlüsse; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiß
 Maße: H = 4 cm
 Erh.: linker, angewinkelter Arm über den der Mantel fällt. Auf der RS summarische Querfalten.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 45 Schulterfragment** (Taf. 46)
 Ki 36/1963
 FO: Sockelbau, S 1/63
 Kontext: hellenistisch (1 Ephesos-Lampe)
 Ton: weich, körnig, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiß
 Maße: H = 5,6 cm
 Erh.: Fragment der rechten Oberkörperseite einer bis an den Hals in den Mantel gehüllten Figur. Der rechte Arm ist leicht angewinkelt vom Körper abgestreckt. RS summarisch.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 46 Arm einer Chitonträgerin** (Taf. 46)
 Ki 53/1964
 FO: Basilika, B 2, SO-Teil, Niveau 33,66 m
 Kontext: hellenistisch
 Ton: weich, schiefrig, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiß
 Maße: H = 11,5 cm
 Erh.: leicht angewinkelter Arm; Gewandrest am Oberarm, der separat mit dem Knopf am Saum aufgesetzt wurde. Tonrest und Spur eines angarnierten Armreifens über dem Handgelenk. Offene flache Hand von der die Finger abgebrochen sind.
 Bearb.: aus Matrize

10.5 Köpfe

Das kleine Köpfchen **TK 47** eines Mädchens läßt trotz seiner geringen Größe bemerkenswerten Anmut und Liebreiz erkennen; es ist von einem eng um den Kopf geschlungenen breiten Haarband umwickelt, das nicht verknotet, sondern über dem linken Auge – nicht in der Stirnmitte, wie zu erwarten wäre – mit einer aufgesetzten Brosche zusammengesteckt ist. Am Hinterkopf läßt das Band einen Haarschopf aus gewellten Strähnen frei. Als Ohrschmuck trägt es separat aufgesetzte Klips in Form einer vierblättrigen Rosette. Die Haarsträhnen, die den Tuchrand säumen, lassen auf der einen Seite noch die gedrehten Strähnen erkennen, auf der anderen Seite sind sie bereits verwischt. Das schmale Gesicht ist aufgrund der abgenützten Matrize nicht mehr klar konturiert, die jugendlichen vollen Züge sind aber noch deutlich ausgeprägt. Das Gesicht ist durch die runden Augen, den kleinen Mund mit üppigen Lippen und das kleine spitze Kinn charakterisiert – und leider auch durch die abgeriebene Nase.

Ein Terrakottakopf von etwa 7 cm Größe stammt aus dem Fundmaterial des ‚Felsspaltempels‘¹¹³. Der gut erhaltene Kopf mit feinen Gesichtszügen hat ein Tuch eng um die Haare gewunden, so daß der Schopf am Hin-

¹¹³ VETTERS a. O. (Anm. 3).

terkopf frei bleibt; eine Verknotung des Tuches ist nicht erkennbar, diese war wohl gemalt. Ein Ohrschmuck – möglicherweise aus einem anderen Material – war in dem am Ohrläppchen dafür vorgesehenen Loch eingesetzt. Die Art dieser Kopfbinden entspricht dem Typ 9 nach A. KRUG¹¹⁴. Über der breiten Binde, die um den Hinterkopf gelegt ist, ist ein weiteres Band erkennbar, das eng um den Haarschopf geführt wurde. Die verlorene Bemalung hat wohl auch den Kopfschmuck einst noch mit reichen Verzierungen geschmückt. Vergleichsbeispiele innerhalb des hellenistischen Terrakottamaterials zeigen eindeutig Kopftücher und keine Binden. Die bei BURR-THOMPSON angeführten Beispiele¹¹⁵ zeigen Kopftücher, die in einer gänzlich anderen Weise um den Kopf gebunden sind, als es das vorliegende Exemplar zeigt, nämlich mit wegweisendem Stoffteil. Es ist die Art wie sie im Hellenismus üblich war, und in der Klassik nicht – auch nicht in der Spätclassik – gebräuchlich war. Das führt zu einer Datierung, die bereits von KRUG »Da jedoch auch in anderen Kunstgattungen keine Belege zu finden sind, muß man im Laufe des ausgehenden 4. Jh.s ein Erlöschen des Bindentyps 9 annehmen.« nahe gelegt wird, nämlich in klassische Zeit. TK 47 trägt das Tuch in der gleichen Weise um den Kopf gebunden, wie die Artemis vom Ostfries der Cella des Parthenons; das Terrakottaköpfchen unterscheidet sich davon nur durch die Brosche auf der Stirnmitte – die vermutlich eine Zutat des Koroplasten in hellenistischer Zeit ist. Köpfchen aus Korinth, deren Kopfbedeckung als Turban bezeichnet wird, zeigen deutlich ein breites Band; datiert werden sie in das 4. Jh. v. Chr.¹¹⁶ In diese Reihe paßt noch gut ein Köpfchen aus dem Kerameikos¹¹⁷, das Anfang des 3. Jhs. v. Chr. datiert wird; das Gesicht ist sehr fein, das breite, um den Haarschopf gewickelte Tuch wirkt allerdings mit der Hand nachbearbeitet. TK 47 kann daher durchaus noch im ausgehenden 4. Jh. v. Chr. produziert worden sein.

Das Köpfchen **TK 48** zeigt nur noch sehr schwache Konturen, die aber gerade noch eine Kopftuchträgerin ablesen lassen. Um den Kopf mit einer großen Fülle von Haaren, die hoch über dem Nacken zu einem großen Knoten gewunden sind, ist ein Tuch gebunden, das die Haarfülle deutlich werden läßt. Der Saum des Tuches verläuft über der Kalotte und läßt den Mittelscheitel frei. Vom Gesicht ist nur das rechte Auge erhalten. Deutlich hingegen sind am Hals zwei Venusringe gezeichnet. Die glatte Bruchstelle am Ende des langen dünnen Halses weist auf einen separat gefertigten Einsatzkopf hin. Ein entsprechender Zapfen konnte bei dem Gewandfragment TK 45 konstatiert werden. Die Zeitstellung von TK 48 wird vermutlich der des zuvor besprochenen Köpfchens entsprechen.

Das kleine Köpfchen **TK 49** trägt eine Melonenfrisur aus je drei Haarsträhnen seitlich des Mittelscheitels, die auf dem Hinterkopf zu einem extra aufgesetzten Knoten vereint wurden, von dem nur noch die flache Nahtstelle zurückgeblieben ist. Details, wie zwei kräftige Venusringe, ein kleiner Mund mit aufgeworfenen Lippen und die wie Tränensäcke anmutenden Unterlider der Augen lassen sich an den zierlichen Gesichtszügen gut ausmachen. Das Köpfchen trägt eine frühe Form der Melonenfrisur, bei der die einzelnen Strähnen üppig ausgebildet sind. Die Frisur gibt einen Hinweis auf die Jugend ihrer Trägerin; sie wird auch von weiblichen und männlichen Göttern getragen. Die Frisur in dieser Ausformung und die zarten Gesichtszüge stehen in der Tradition des 3. Jhs. v. Chr., die jedoch bis in das frühe 1. Jh. v. Chr. gepflogen wurde¹¹⁸. Bestätigt wird diese Zeitspanne durch eine Fundschicht in Troja, in der sich Köpfchen mit Melonenfrisur fanden¹¹⁹.

TK 50 ist der Kopf einer Frau im fortgeschrittenen Alter. Ihr von einer Haube bedeckter Kopf ist herstellungstechnisch interessant: Er wurde aus der Matrize genommen und erst durch kräftige Überarbeitung zu einer Karikatur überzeichnet. Die unsymmetrisch sitzenden Augen, das rechte mit Tränensack, die Furchen über der Nasenwurzel und die waagrechte Falte in der Stirnmitte waren bereits in der Matrize angelegt. Die Lippen hingegen wurden durch zusätzlichen Ton zu einem aufgeworfenen Mund geformt, zu dem tiefe Nasolabialfalten führen. Die Kopfbedeckung ist sehr eigenartig gestaltet, sie gleicht einer phrygischen Mütze. Auf der einen Seite hängt eine Wangenklappe herunter, die der anderen ist eingerollt. Die Seitenansicht zeigt

¹¹⁴ A. KRUG, Binden in der griechischen Kunst. Untersuchungen zur Typologie, 6.–1. Jh. v. Chr. [Diss. Mainz 1967] (Hösel 1968) 31–34. Ihre Belege stützen sich auf die attisch rotfigurigen Vasen.

¹¹⁵ D. BURR-THOMPSON, Troy. The Terracotta Figurines of the Hellenistic Period (Princeton 1963) 50–52, Taf. 42–43.

¹¹⁶ MERKER, Corinth, 163, H 209, H 210, H 212.

¹¹⁷ VIERNEISL-SCHLÖRB, Kerameikos, Nr. 427.

¹¹⁸ BURR, Kat. Boston, Nr. 69, 87 und 99; VIERNEISL-SCHLÖRB, Kerameikos, 143, Nr. 435, Taf. 75. 5–7.

¹¹⁹ BURR-THOMPSON, a. O. (Anm. 115) 8 f. Nr. 244. 246, Taf. 50.

auch den extra angesetzten Nackenschutz. Die Mütze umschließt den Kopf, ein weiches Material andeutend, worauf auch das Fehlen der charakteristischen Mützenspitze zurückzuführen ist. Die phrygische Mütze weist sie als Orientalin aus und könnte daher eine Anspielung auf eine Amazone sein. Der leicht geöffnete Mund mit wulstigen Lippen, die breite Nase im Gegensatz zu dem ansonsten knochigen Gesicht und die verquollenen, unregelmäßig sitzenden Augen sind Stilmittel einer Karikatur. Die Bedeutung einer karikierten Amazone in Ephesos wäre allerdings noch zu untersuchen¹²⁰.

Vergleichbar ist der Kopf mit einem Kopfgefäß aus Olynth¹²¹, wo der Kopf zur Gänze aus der Matrize gezogen wurde – die Hautreliefs blieben runder und weicher, weil nicht nachgearbeitet werden mußte. Der Kopf trägt ebenfalls eine phrygische Mütze, deren Wangenklappe sichtlich abgebrochen ist¹²². Nase und Mund gleichen einander, nur die Augen sind von hängenden Lidern bedeckt, die über der Nasenwurzel A-förmig zusammenlaufen – in diesem Bereich unterscheiden sie sich vom ephesischen Kopf. Datiert wird das Gefäß nach dem Kontext in die Zeit vor 348 v. Chr.¹²³. Das ephesische Tonköpfchen wird wohl zeitlich nicht lange nach dem olynthischen entstanden sein.

Nach der erhaltenen Frisur des Rückseitenfragments **TK 51** zu urteilen, handelt es sich um einen weiblichen Kopf. Auf dem Scheitel sitzt ein Zopf in Form von zwei parallelen Tonwülsten, die ebenso wie der nun abgebrochene Haarknoten am Hinterkopf angarniert wurden. Die Haarstruktur ist durch Riffelung mit dem Modellierholz angedeutet. In das kleine Loch war vermutlich der separat aufgesetzte Knoten eingesteckt bzw. darin befestigt. Entlang des Haaransatzes sind Tonstücke aufgesetzt, die das Gesicht einst mit Locken gerahmt haben. Die grobe Arbeit, die der von TK 50 gleicht, läßt auf eine ähnliche Entstehungszeit schließen.

TK 47 Kopf (Taf. 47)

InvNr. 4047, Ki 15/1965

FO: Basilika, S 2/63 ff., Nord-Teil 1. Stratum, Niveau 32,12 m (zwischen Stoamauer und Basilika Südstyleoblat)

Kontext: hellenistisch – augusteisch, Bauzeit Basilika

Ton: Glimmer, etwas weiße Einsprenkelungen; beigebraun

Maße: H = 2,5 cm

Erh.: Mädchenkopf; Bruch unter dem Kinn. Tuch um die Haare gelegt, auf der Stirn Brosche. Haarknoten auf Hinterkopf, Mittelscheitel, runde Ohringe. Augenlider etwas nach abwärts gezogen. Sehr feine Arbeit.

Bearb.: aus Matrize

TK 48 Kopf (Taf. 47)

InvNr. 10.028, Ki 14/1971

FO: Sockelbau, S 2/71

Kontext: —

Ton: Glimmer; braun; Ü: weiße Reste

Maße: H = 3,5 cm

Erh.: vollständiger Kopf mit Hals, stark verrieben. Tuch um die Haare gelegt. 3 Falten am Hals (Venusringe). Nase gebrochen.

Bearb.: aus Matrize

TK 49 weiblicher Kopf (Taf. 47)

Ki 100/1963

FO: Basilika, S 2/63, Aushub in der SW-Ecke

Dat.: —

Ton: Glimmer; braun; Ü: weiße und rote Farbreste am Haar

Maße: H = 3,5 cm

Erh.: Köpfchen am Hals gebrochen. Sechs gewellte Haarsträhnen zu einer Melonenfrisur nach hinten gezogen, wo der Knoten abgefallen ist. Linker Ohrring abgebrochen. ‚Venusringe‘ am Hals.
Bearb.: aus Matrize

TK 50 weiblicher Kopf (Taf. 47)

InvNr. 7105, Ki 82/1968

FO: Basilika, S 8/68

Kontext: hellenistisch – frühromisch

Ton: Glimmer; zimtbraun; Ü: weiße Grundierung

Maße: H = 4 cm

Erh.: grob geformter, ausdrucksvoller Kopf, am Hals gebrochen. Trägt eine Haube, von der ein Seitenteil über dem linken Ohr herab fällt, abstehendes Ende über dem rechten Ohr. Betonte Augenlider; Stirnfalte, Mund überarbeitet. Am Hinterkopf Spuren weißer Farbe.

Bearb.: aus Matrize

TK 51 Kopffragment (Taf. 47)

InvNr. 7049, Ki 13/1968

FO: Basilika, S 4/68, Nord-Schiff

Kontext: hellenistisch – augusteisch

Ton: weich, schiefbrig, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiß und rot

Maße: H = 4,8 cm

Erh.: RS eines Kopfes mit hoch auf dem Hinterkopf sitzendem Abdruck eines Knoten, darunter ein Loch, Scheitelzopf; an der linken Seite applizierte Locken; weiße und rote Farbspuren. An der Nahtstelle gebrochen, Naht war unsichtbar.

Bearb.: aus Matrize

¹²⁰ Zu einer Bronzekarikatur mit phrygischer Mütze vgl. A. P. KOZLOFF – D. G. MITTEN, *The gods delight* (Cleveland 1988) 128–131.

¹²¹ D. M. ROBINSON, *Olynthus 4. The Terra-cottas of Olynthus found in 1928* (Baltimore 1931) Nr. 387; vgl. auch MOLLARD-BESQUES III, *Tarsus*, Taf. 427. b–d: alte Frauen mit ähnlicher Kopfbedeckung.

¹²² Die Kopfbedeckung beider Köpfe ist jedoch nicht zu vergleichen mit jener, die der hellenistische Marmorkopf der Alten Frau in London trägt, die nämlich ist eindeutig ein Tuch und nicht eine sich der Kopfform anpassende Mütze; vgl. dazu N. HIMMELMANN, *Über Hirten-Genre in der antiken Kunst* (Opladen 1980) 93 f., Taf. 26.

¹²³ ROBINSON a. O. (Anm. 121).

10.6 Stehende männliche Statuetten

Die Statuetten **TK 52–54** verkörpern denselben Typus: Einen jungen Mann, einen Epheben, in Chiton und Himation gekleidet, mit der Hand in der sogenannten ‚Armschlinge‘¹²⁴. Derartige Mantelfiguren, zumeist Knaben, sind auch schon im ephesischen Raum an verschiedenen Plätzen zutage getreten¹²⁵; sie gleichen einander aber weder im Format noch in den Details. **TK 52** fällt in gewisser Weise heraus, da der Knabe in blockhafter Weise, ohne erkennbare Standbein-Spielbeinstellung – die auch offensichtlich nicht vorhanden ist – erfaßt ist, weshalb ein weitgehend faltenloses Gewand den säulenhaften Körper bedeckt. Zahlreiche kleine Falten bildet jedoch der Chiton um den Halsausschnitt, die sogenannte Armschlinge wird nur durch den Griff in den Mantelausschnitt mit zwei parallelen Falten angedeutet. Über die Brust und den herausgewölbten Bauch spannt sich faltenlos der Stoff, nur unterhalb des Bauches zeichnet sich flau eine große Dreiecksfalte ab. Über den rechtwinklig angehobenen Arm fällt der Mantel über das Handgelenk in einer glatten, glockenförmigen Falte herab. Die Rückseite ist in diesem Fall ausgearbeitet, sorgfältig ist der breite Saum des über die Schulter herabfallenden Mantels herausmodelliert. Die Unterseite der Figur schließt mit dem Mantel ab, wo eine einheitliche Bruchstelle auf eine Basis schließen läßt, die zwar separat hergestellt, aber noch im feuchten Zustand angedrückt wurde. Das besonders kleine Format¹²⁶ und der herausgewölbte Bauch lassen eher an ein Kind als an einen Knaben denken. Vom Kerameikos in Athen ist ein vergleichbares Exemplar bekannt¹²⁷. Bei dieser Terrakotta – einem Knaben – tritt das Fußpaar geschlossen unter dem Mantelsaum hervor; entsprechend seiner Jugend ist er schlank, sodaß nur zwei senkrechte Falten den Mantel gliedern. Er ist in gleicher Weise wie bei dem ephesischen Stück drapiert, sogar auf der Rückseite, die bei beiden Terrakotten ohne Brennloch ist. Die Athener Terrakotta, ein Streufund, wird in das ausgehende 4. Jh. v. Chr. datiert. Ein weiteres, ziemlich verriebenes Exemplar dieses Typus aus Eretria wird ebenfalls klassisch datiert und an den Beginn einer Reihe von Knaben im Himation gestellt¹²⁸. Vorbild für diese vereinfachten Ausgaben scheint der Typus zu sein, der in einem spätklassisch datierten Jüngling aus Bötien wiedergegeben ist – »in der würdigen Tracht der Erwachsenen«¹²⁹.

Die beiden Statuetten **TK 53** und **54** sind unterschiedlicher Größe, aber gleicher Faltenführung; diese Variante der in einen langen Mantel gehüllten Epheben ist durch die dreiecksförmige Falte im Bereich der Leisten charakterisiert. Der eng um den Körper geschlungene Mantel von **TK 54**, fällt ab den Leisten in reichen, schrägen, parallel gelegten Falten zu Boden; um den eingehakten Unterarm bilden sich strahlenförmige Falten, die sich am Körper schwach fortsetzen. Das kleinformatige Exemplar **TK 54** ist auf das Wesentliche dieses Typus reduziert, ein paar Falten wurden mit dem Kerbholz zusammenhangslos an den Mantelausschnitt plaziert. **TK 53** und **54** tragen einen Mantel aus einem weichen und dünneren Stoff, einen, der nicht nur die Körperkonturen sichtbar werden läßt, sondern auch den Nabel, woraus auf ein fehlendes Untergewand geschlossen werden kann¹³⁰.

Dieser männliche Typus ist in allen Produktionszentren in Variationen anzutreffen, woraus auf eine lange Laufzeit geschlossen werden kann¹³¹. **TK 52–54** sind im Format und in der Qualität ihrer Ausführung sehr unterschiedlich. Die Besonderheit dieser Mantelknaben könnte im Kontrast liegen, daß nämlich die Knaben bereits im Gewand der Erwachsenen dargestellt sind. Genau darin könnte auch die Bedeutung dieser Figuren zu suchen sein, das Anlegen des Gewandes der Erwachsenen, ein Vorgang, der zur Initiation gehört. Diese

¹²⁴ Vgl. dazu MOLLARD-BESQUES III, 119–121; A. LEWERENTZ, Stehende männliche Gewandstatuen im Hellenismus. Ein Beitrag zur Stilgeschichte und Ikonologie hellenistischer Plastik (Hamburg (1993) 18–57.

¹²⁵ MERIC, Schachtbrunnen, TK 24, 143 Anm. 540.

¹²⁶ Vermutlich den gleichen Typus noch kleiner verkörpert TK 66.

¹²⁷ VIERNEISL-SCHLÖRB, Kerameikos, 101 Nr. 306, Taf. 58.

¹²⁸ MEKACHER, Eretria, 40–42, Nr. 70.

¹²⁹ Zitat aus HAMDORF, Meisterwerke, 101, Abb. 128.

¹³⁰ Es war nicht immer Brauch, einen Chiton unter dem Himation zu tragen – üblich wurde es erst im Hellenismus; vgl. dazu K. POLASCHKE, Untersuchungen zu griechischen Mantelstatuen. Der Himationstypus mit Armschlinge (Berlin 1969) 18 f.

¹³¹ Um nur die wichtigsten Publikationen zu nennen: VIERNEISL-SCHLÖRB, Kerameikos, Nr. 307 und Umgebung – jedoch deutlich schlechtere Qualität; MEKACHER, Eretria, Nr. 70–72; MOLLARD-BESQUES II, Taf. 143. f. Fehlen in Zentren wie Smyrna und Tarsus, ein bekannter Vertreter: MOLLARD-BESQUES III Taf. 369. b; TÖPPERWEIN, Pergamon; besonders R. MERIC, Metropolis in Ionien. Ergebnisse einer Survey-Unternehmung in den Jahren 1972–75 (Königstein 1982), TK 26, 137 Abb. 86.

Knabenstatuetten könnten daher ein Hinweis auf die Initiation sein und als Erinnerungsstücke an dieses Ereignis gewertet werden. Das Vorkommen im Grab- wie im Wohnhauskontext ist ein Umstand, der dafür spricht. Das würde den Puppen bei den Mädchen entsprechen¹³².

Das Fragment **TK 55** zeichnet sich durch einen besonders dicken Mantelwulst aus, in dem die Hand eingehakt ist und im dadurch entstandenen V-Ausschnitt das Untergewand sichtbar wird. In großen tiefen Hängefalten, die auf einen weichen, dicken Wollstoff schließen lassen, liegt das Gewand am Körper. Der Träger dieses Palliums – in der Nachfolge des Dioskurides aus dem Haus der Kleopatra im Theaterviertel auf Delos¹³³ – findet eine typologisch enge Parallele in Ephesos selbst: Die Terrakotta aus dem Hanghaus 2, die jedoch etwa um ein Drittel größer ist. Dem Fundkontext nach ist die Figur jedoch kaiserzeitlich, womit eine lange währende Beliebtheit dieser Mantelfiguren dokumentiert wird¹³⁴. Die Faltenbildung der kaiserzeitlichen Terrakotta wird teilweise nur noch durch Kerben in der Manteloberfläche erreicht – ganz zum Unterschied von TK 53, die trotz der flauen Wiedergabe noch über ein gut ausgebildetes Faltenrelief verfügt. Auch die ephesische Großplastik kennt Palliati – zwei kaiserzeitliche wurden im Vediusgymnasium gefunden, wobei die Porträtstatue der Manteldrapierung nach der Terrakotta näher ist¹³⁵. Im Vergleich zu TK 52–54 ist TK 55 der seltener vertretene Typus, sein häufigstes Auftreten ist in Myrina; die dort produzierten Exemplare werden in das 2. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. datiert¹³⁶. Für TK 55 ist daher die Fertigstellung der Basilika ein *terminus ante quem*.

In **TK 56** ist die Seitenansicht einer Mantelstatuette erhalten, die mit dem Ellbogen in den Mantel drückt. Der Haltung nach war der bloße Arm so angewinkelt, daß der Unterarm über die Brust gelegt war. Der unbedeckte Arm ist übrigens der einzige Hinweis auf die Zugehörigkeit des Fragments zu einer männlichen Figur.

Die Fragmente **TK 57** und **58** sind jeweils mit einer hohen Basis – TK 57 mit einer runden und TK 58 mit einer eckigen –, die aus der Matrize gezogen wurde, versehen. Bei dem schlechter erhaltenen Fragment TK 57 sind noch die zwischen den Gewandfalten heraustretenden Füße, die etwas deformiert wirken, zu sehen, sowie ein Wulst an der Oberkante der Basisvorderseite. Bei TK 58 liegt der Mantel auf der Basis auf. Beide Statuetten sind wohl als Fragmente von Mantelknaben anzusprechen, die aber nicht mehr der hellenistischen Zeit zuzurechnen sind¹³⁷. Die würfelförmige wie auch die runde Basis mit wulstförmigen Profilleisten ist erst im ausgehenden Hellenismus und der frühen Kaiserzeit anzutreffen.

Das Schulterfragment mit dem kräftigen Oberarm **TK 59** stammt von einem Mann, der seinen Mantel in der Weise umgelegt hat, daß Schulter und Oberarm unbedeckt blieben und das Manteltuch in eher untypischer Weise über den rechten, angewinkelten Unterarm geschlagen war. Die aus mehreren Teilmatrizen zusammengesetzte vollplastische Figurine läßt sich keiner eindeutigen Interpretation zuführen.

Ebenso ist nur zu vermuten, daß das Fragment **TK 60** von der Darstellung eines Mannes stammt, wie es der kräftige nackte Oberarm suggeriert. Der Mantel ist über seine Schulter gelegt und unter der Achsel durchgezogen, wo sich schematische, parallele Falten in Wulstform zusammenziehen. Auffallend sind die Größe und die flache Ausführung des Fragments; der linke Rand ist eine Nahtstelle, die es nicht gerade erleichtert, die Hauptseite dieses Exemplars auszumachen. Vermutlich ist daher eine sich nach rechts bewegende Gestalt in Seitenansicht zu ergänzen.

Der Torso **TK 61** ist ein mit einem Lendenschurz bekleideter Schafräger. Das um den Nacken gelegte Tier hält er an den Beinen. In der Seitenansicht ist schwach die Kontur des Tieres zu erkennen: Der breite Schwanz und die geriffelte Fellstruktur sind hier die Merkmale eines weiblichen Schafes – Hörner sind keine zu erkennen. Der Lendenschurz ist straff um die Hüften gezogen, aber seitlich geknotet und nicht wie üblich unter dem Nabel. Die Seitenansicht zeigt weiters eine wenig homogene Aneinanderfügung der Vorder- und der schematischen Rückseite. Der Träger ist von schlanker und sehr muskulöser Statur, der herausgedrehten

¹³² Bei GRAEPLER, Tarent, kommt der Typus nicht vor und ebenso wenig in Bürgerwelten, 43–58.

¹³³ MARCADÉ a. O. (Anm. 73) 325–327, Taf. 65.

¹³⁴ Aus dem Raum H2/18 der Wohneinheit 5 des Hanghauses 2 (in Vorbereitung).

¹³⁵ Aus dem Vediusgymnasium: J. AUINGER, Ein Büstenkronenfragment aus Ephesos, in: B. ASAMER – W. WOHLMAYR (Hg.), Akten des 9. Österreichischen Archäologentages, Salzburg 6.–8. Dezember 2001 (Wien 2003) Taf. 3. 10.

¹³⁶ MOLLARD-BESQUES II, 119, Taf. 145. b und 144. d–f.

¹³⁷ Vgl. dazu die erhaltene Terrakotta in: LEYENAAR-PLAISIER, Kat. Leiden, Nr. 1123, Taf. 145.

Hüfte nach zu schließen, verlagert er sein Gewicht auf das rechte Bein. Der Typus des Kriophoros ist seit archaischer Zeit Thema in der bildenden Kunst und hat seinen Ursprung in dem das Opfer Darbringenden bzw. dem Gott Hermes als Hüter der Herden¹³⁸. Der Lendenschurz kennzeichnet ihn als Hirten, die üblicherweise damit bekleidet sind. Die klar modellierte Brustmuskulatur und der scharf gezeichnete Saum des Hüfttuches sind Merkmale der Toreutik. Diese stilistischen Merkmale reichen aber nicht aus, um die Datierung enger als den Fundkontext – klassisch bis hellenistisch – einzugrenzen.

Der Mann **TK 62** trägt sein Gewand eng um den Körper gewickelt, den über die Schulter gelegten Stoffteil hält er mit beiden Händen fest an die Brust gedrückt. Das kurze Gewand endet über den Knien und liegt so eng am Körper an, daß das Gesäß sich nicht nur durchdrückt, sondern sogar durchscheint, was auf einen durchsichtigen Stoff schließen läßt. Die Seitenansicht zeigt, verstärkt durch die Schrittstellung, ein Hohlkreuz, wodurch das Gesäß noch mehr betont ist. Von dieser Seite her betrachtet, ist die Interpretation als Karikatur nahe liegend¹³⁹; die entscheidenden Kriterien dafür sind die betonten Körperkonturen, gehüllt in einen dünnen, durchscheinenden Stoff, mit dem vielleicht ein Schleiertuch gemeint sein soll. Dadurch entsteht ein Kontrast: Auf der Vorderseite wird der dünne Stoff mit beiden Händen fest zusammengehalten, um den Körper in geradezu schamhafter Weise zu verhüllen, die Rückseite hingegen scheint frivol durch den Stoff durch¹⁴⁰. Das kleine kurz geratene Himation wird als weiteres Stilmittel eingesetzt um die Lächerlichkeit hervorzuheben¹⁴¹. Auf ein Herstellungsdatum kann bei diesem Stück nur nach der Beliebtheit von Karikaturen geschlossen werden, nämlich im Späthellenismus und eventuell auch noch in der frühen Kaiserzeit.

Das Fragment **TK 63** dürfte von einem TK 54 vergleichbaren Typus, aber von noch kleinerem Format, sein: Eine in den Mantel gehüllte Statuette über deren angewinkelten Arm der Mantel herab fällt, der eng um den Leib der kleinen Figur gespannt ist.

Statuetten nackter männlicher Figuren im Format von **TK 64** werden üblicherweise als Eroten angesprochen, da zumeist Kinder gemeint sind; hier liegt aber eindeutig der Torso eines Erwachsenen vor. Abgestreckte Arme, ein um die Schulter gelegter Mantel und eine leichte Drehung des Oberkörpers sind an dem Torsofragment noch ablesbar. Sicher war es keine eigenständige Figur, sondern Teil einer Gruppe, die sich in späthellenistisch- augusteischer Zeit großer Beliebtheit erfreuten.

Das Beinpaar **TK 65** steht breitbeinig in kleiner Schrittstellung da. Die extra herausmodellerte Wadenmuskulatur betont ihre kräftige und stämmige Ausformung. Diese Beinbildung begegnet bei Schauspielern, die als Sklaven verkleidet sind. Ein besser erhaltenes Beinpaar aus Pergamon zeigt, daß die Füße einst in Kothurnen steckten, weshalb auch die hohe Bruchfläche entstanden ist¹⁴². Die hellenistische Datierung in Pergamon steht im Gegensatz zum frühkaiserzeitlichen Kontext in Ephesos; möglicherweise ist bei TK 65 mit einer länger benützten oder einer tradierten Matrize zu rechnen.

TK 66 ist ein Oberkörperfragment mit plastischer Rippenzeichnung. Parallel gezogene Kerben formen die einzelnen Rippen zu Wülsten. Diese stilisierte Wiedergabe weist das Exemplar als Grotteske aus. Ein weiteres Charakteristikum der Überzeichnung sind die eng an den Körper gepreßten Arme – fern jeder natürlichen Körperform. Der Kopf wurde auf den Halsstumpf aufgesetzt, die spärlichen Haarreste auf der Rückseite separat angefügt. Die Armhaltung und die hoch gezogenen Schultern sind Ausdruck eines bestimmten psychischen Zustandes, sie stellen Unsicherheit und Unterwürfigkeit dar und sind als Stilmittel der Komik zu werten. Eine Votivgabe an den Heilgott nach Genesung einer Krankheit ist wohl auszuschließen¹⁴³, da die Ausdrucksmittel einer Grotteske zu sehr überwiegen. Der Fundort unter dem Plattenboden der Basilika, der in tiberischer Zeit verlegt worden sein dürfte¹⁴⁴, würde zum Herstellungszeitraum der Terrakotta in der frühen Kaiserzeit passen.

¹³⁸ Vgl. dazu HIMMELMANN a. O. (Anm. 122) 71–75.

¹³⁹ Vergleichbar mit einer Dienergestalt aus Priene, s. dazu L. GIULIANI, Die seligen Krüppel, AA 1987, 705–707, Abb. 9 und 10.

¹⁴⁰ Zu Körperhaltung und Kleidung vgl. auch PFISTERER-HAAS a. O. (Anm. 97) 483–504.

¹⁴¹ Zur Kleidung vgl. auch die als Sklavendarsteller bezeichnete Terrakotta aus Delos, LAUMONIER, Délos, Nr. 1225, Taf. 93, die dieses stolagleiche Mäntelchen umgelegt hat.

¹⁴² G. DE LUCA, Das Asklepieion. Die Funde. AvP XI/2, 123 f., Taf. 67. 10–11.

¹⁴³ KOZLOFF – MITTEN a. O. (Anm. 120) 151–154.

¹⁴⁴ MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 13 Anm. 3.

Das Exemplar steht aber noch in der Tradition kleinasiatischer hellenistischer Grotesken, wie sie besonders aus Smyrna bekannt sind – zu dieser simplen Version jedoch kein vergleichbares Exemplar bieten¹⁴⁵.

Die kalottenähnliche Kopfbedeckung **TK 67** gleicht einer Kausia. Diese ist üblicherweise die Kopfbedeckung eines Banausen, wie es eindrucksvoll der Dornauszieher aus Priene zeigt; das hier vorgelegte Stück ist jedoch aus einem Material gefertigt, das nach der Kerbstruktur wohl Pelz wiedergeben soll. Ein Köpfchen aus Eretria¹⁴⁶ und eines vom Kerameikos in Athen¹⁴⁷, jeweils mit einem Hut, der dem ephesischen nahezu detailgetreu gleicht, zeigen aber einen Gesichtsausdruck, der ganz und gar nicht dem eines Banausen gleicht. En face gesehen, gleicht diese Mütze einem dicken Kranz oder einer Binde, die von einem Jüngling mit feinen Gesichtszügen getragen wird; es ist aber ohne Zweifel eine Kopfbedeckung aus einem groben Material, wie es die Kerben veranschaulichen, gemeint. Welches Material gemeint ist, ob Fell oder ein anderes, entzieht sich vorläufig noch unserer Kenntnis. Eine lokale Tracht ist auszuschließen – wie die Fundorte Athen und Eretria neben Ephesos vor Augen führen. Analog zu den beiden Stücken aus Athen und Eretria stammt es dem Befund nach aus einer Schicht, die anlässlich des Baues der Basilika umgelagert wurde und ist daher der hellenistischen Zeit zuzurechnen.

- TK 52 Mantelfigur, Ephebe** (Taf. 48)
 Ki 40/1963
 FO: Sockelbau, S 1/63
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer, einige weiße Einschlüsse; zimtbraun (5YR 6/6); Ü: wenig weiße Farbreste
 Maße: H = 6 cm
 Erh.: eng in einen Mantel gehüllte Figur, deren Kopf fehlt; an der Unterseite Bruch einer mitgeformten Basis. Der rechte, angewinkelte Arm ist unter dem Mantel auf der Brust in den Halsausschnitt gehängt. Mantel über den linken, waagrecht angehobenen Arm geschlagen. Kleine Fehlstelle an der VS. Auf der summarischen RS ein gesäumter Mantelzipfel, der über die linke Schulter tief herab fällt. Jeder der beiden Figurteile hat einen Steg auf einer Seite, sodaß von unten gesehen 2 L-förmige Teile aneinandergesetzt sind. Naht geschnitten und geglättet.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 53 Mantelfigur, Ephebe** (Taf. 48)
 InvNr. 7141, Ki 97/1968
 FO: Basilika, S 9/68
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Ton: hart, Glimmer, weiße Einschlüsse; braun
 Maße: H = 9,9 cm
 Erh.: von den Schultern bis zum Knöchel erhalten; RS nicht bearbeitet, rundes Brennloch. Linke Hand in den Falten vor der Brust, rechte Hand auf Hüfte. Linkes Bein seitlich entlastet. Die Falten ziehen schräg zum linken Fuß, parallel zum linken Arm.
 Bearb.: aus Gipsmatrize
- TK 54 Mantelfigur, Ephebe** (Taf. 48)
 InvNr. 10.070, Ki 44/1971
 FO: Basilika, S 8/71
 Kontext: Aufschüttung Basilika
 Ton: Glimmer; zimtbraun
 Maße: H = 4,8 cm
- TK 55 Mantelfigur** (Taf. 48)
 Ki: 50/1964
 FO: Basilika, B 2, N-Schiff, N-Seite des Stylobats
 Kontext: —
 Ton: Glimmer; weiße Einsprenkelung; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiße Reste, bes. auf IS
 Maße: H = 7,7 cm
 Erh.: Fragment der VS und Ansatz der RS; die linke Hand hängt seitlich herab und ist zur Faust geballt; die rechte greift in den tief herabhängenden, gedrehten Mantelbausch; im Ausschnitt Falten des Chitons sichtbar.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 56 Mantelfigur** (Taf. 48)
 Ki 50A/1964
 FO: Basilika, B 2, NW-Teil N-Schiff, N-Seite des Stylobats
 Kontext: —
 Ton: hart, körnig, dicht, feiner Glimmer, Quarzeinschlüsse; beigebraun (7.5YR 6/6)
 Maße: H = 8 cm, B = 3,8 cm
 Erh.: Fragment der Seitenansicht einer Gewandstatuette, die den Mantel um den bloßen linken Ellbogen gelegt hat.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 57 Statuettenfragment** (Taf. 48)
 InvNr. 7087, Ki 77/1968
 FO: Basilika, S 9/68, N-Schiff, oberstes Stratum
 Kontext: hellenistisch bis spätrömisch
 Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer; rotbraun (5YR 5/6)
 Maße: H = 3,7 cm
 Erh.: oberer Rand einer Rundbasis mit Beinen bis Knie: RS fehlt. Über dem linken Bein öffnet sich der Mantel. Füße sichtbar.
 Bearb.: aus Matrize

¹⁴⁵ MOLLARD-BESQUES III, 342, Taf. 412. b und d; A. M. NIELSEN – J. S. ØSTERGAARD, Catalogue. The eastern Mediterranean in the hellenistic period. Ny Carlsberg Glyptotek (Copenhagen 1997) Nr. 112 und 113.

¹⁴⁶ MEKACHER, Eretria, 50 f. Nr. 141, Taf. 32: wird als wollene Hirtenkappe beschrieben und nach der Keramik ins 4./3. Jh. v. Chr. datiert.

¹⁴⁷ VIERNEISL-SCHLÖRB, Kerameikos, 153 Nr. 467, Taf. 80. 9–10, datiert diesen Streufund an den Anfang des 3. Jhs. v. Chr.

- TK 58 Mantelfigur** (Taf. 48)
 InvNr. 8161, Ki 21/1969
 FO: Basilika, S 4/69, 0,9 m unter Stylobat
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Ton: hart, körnig, grobporig, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: blau-grün auf weißer Grundierung
 Maße: H = 8,5 cm, BasisH = 3,4 cm
 Erh.: untere Hälfte einer Figur auf hoher, rechteckiger Basis. Die RS unbearbeitet. Oberer und unterer Basisrand sind profiliert – nicht auf der RS. Enge Beinstellung, der Mantel vorne zugezogen, Mantel klafft unten auf und läßt einige Falten des Untergewandes sichtbar werden.
 Bearb.: aus Gipsmatrize
- TK 59 Statuette** (Taf. 48)
 Ki 52/1963
 FO: Sockelbau, Apsis
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, körnig, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 6/6); Ü: weiße Grundierung, rote Farbspuren
 Maße: H = 5,3 cm
 Erh.: Arm und Schulterfragment eines nackten Oberkörpers; angewinkelter Arm; Mantel um Taille und Armgelenk geschlungenen.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 60 Schulterfragment** (Taf. 48)
 InvNr. 9284, Ki 95/1970
 FO: Basilika, S 7/70
 Kontext: —
 Ton: weich, körnig, feinporig, fein, Glimmer, wenig weiße Einschlüsse; ritzbar; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiße Grundierung
 Maße: H = 8,2 cm
 Erh.: Seitenansicht eines rechten Oberarmes, Konzentration von Gewandfalten unter dem Arm. Die gerade Kante ist eine Naht; sehr flach, evtl. von einer Reliefdarstellung.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 61 Schafträger** (Taf. 49)
 InvNr. 4241, Ki 109/1965
 FO: Basilika, S 2/63ff. Schnitt 2 östlich Kanal, Fundamentgrube Stoamauer
 Kontext: klassisch – hellenistisch
 Ton: hart, körnig, dicht, fein Glimmer, weiße Einschlüsse, im Kern grau; braun (5YR 5/8); Ü: weiße Farbreste
 Maße: H = 5,5 cm
 Erh.: Schulter bis Oberschenkel; Kopf und linker Arm fehlen. Beide Hände halten die Beine eines Schafes auf die Brust gedrückt. Über den Lenden ein Tuch, das an der linken Hüftseite geknüpft ist. Brustmuskulatur gut ausgearbeitet. RS summarisch.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 62 Mantelfigur** (Taf. 49)
 Ki 50 B/1964
 FO: Basilika, B 2, N-Schiff NW-Teil, S-Seite des Stylobats
 Kontext: augusteisch (Baugrube und römische Störungen)
 Ton: Glimmer; beige; Ü: weiße Grundierung; lila und dunkelgelbe Bemalung
 Maße: H = 6,4 cm
 Erh.: Kopf und Beine des weit Ausschreitenden fehlen ab Knie; rechtes Bein vor, linkes Bein etwas zurück. Mantel fällt über die
- Schulter, beide Hände halten den von der rechten Schulter fallenden Zipfel. Falten auf der RS ausgearbeitet, Gesäß scheint durch.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 63 Mantelfigur** (Taf. 49)
 InvNr. 4207, Ki 91/1965
 Kontext: hellenistisch
 FO: Basilika, C1/65 innerhalb Apsis, auf der Stoa-Mauer
 Ton: Glimmer, im Kern grau, etwas weiße Einschlüsse; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiße Farbreste
 Maße: H = 4,2 cm
 Erh.: Seitenansicht einer Mantelfigur mit angewinkeltm linken Arm, mit einem Stock in der Hand oder den Mantel hochhebend.
 Bearb.: aus VS-Matrize
- TK 64 Nackter Mann** (Taf. 49)
 InvNr. 4165Ki 58/1965
 FO: Basilika, S 2/63 ff. SW-Ecke, Niveau 30,03 m
 Kontext: hellenistisch
 Ton: weich, glatt, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 5/8)
 Maße: H = 2,5 cm
 Erh.: nacktes Oberkörperfragment; die modellierte Brustmuskulatur weist auf einen Mann hin, der wahrscheinlich Teil einer Gruppe war.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 65 Beinpaar** (Taf. 49)
 InvNr. 4096, Ki 31/1965
 FO: Basilika, S 1/65, N-Schiff, Niveau 33,50 m
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Ton: sehr hart, körnig, feinporig, mittel, Glimmer, weiße Einschlüsse, im Kern grau; rotbraun (10YR 5/8)
 Maße: H = 5 cm
 Erh.: Beine, deren Fußspitzen abgebrochen sind; senkrechter Steg an der RS. Leichte Schrittstellung. Unterseite Bruchfläche.
 Bearb.: aus Matrize rechte und linke Seite
- TK 66 Groteske** (Taf. 49)
 InvNr. 10042, Ki 25/1971
 FO: Basilika, S 4/71
 Kontext: augusteisch, unter Plattenboden tiberisch
 Ton: hart, schiefrig, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: rote Farbreste auf Rippen
 Maße: H = 6,5 cm
 Erh.: VS eines Oberkörpers mit betonten Rippen; anliegende Oberarme. Auf Halsstumpf wurde Kopf übergestülpt. Bogenförmige Tonreste von Haaren auf dem Rücken; sehr flache Struktur.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 67 Hirtenhut** (Taf. 49)
 InvNr. 4240, Ki 106/1965
 FO: Basilika, S 1/65, S-Schiff O-Teil, Niveau 31,88 m
 Kontext: hellenistisch
 Dat.: Anfang 3. Jh. v. Chr.
 Ton: hart, Glimmer, weiße Einschlüsse; Ü: wenig gelbe Farbreste; außen beigebraun (10YR 6/6)
 Maße: H = 1,5 cm, B = 3,2 cm
 Erh.: separat geformter Hut, keine Bruchstelle. Fellstruktur teils aus Matrize, teils nachgezogen.
 Bearb.: aus Gipsmatrize

10.7 Kinder

Unter diesem Titel sind männliche Kinder, also Knaben – Mädchen sind im Fundmaterial nicht vertreten – zusammengefaßt, die durchaus auch als Eroten angesprochen werden könnten, deren Erhaltungszustand eine eindeutige Bestimmung jedoch nicht zuläßt.

Der Torso eines Knaben **TK 68** hält einen Vogel unter dem Arm und auf der anderen Seite richtet sich an ihm ein kleiner Hund auf, der auf der Bank steht, an der der Knabe lehnt. Die Vorderansicht macht den Eindruck eines seitlich angefügten Pfeilers, wogegen aber die Rückseite eine Bank deutlich macht. Dem Gefieder nach dürfte der Vogel ein Hahn sein, die Rasse des Hundes mit den hängenden Ohren läßt sich nicht identifizieren. Der Knabe dürfte ein umgearbeiteter Eros sein, dem die Flügel abgenommen worden sind, wie die Spuren an der Rückseite nahe legen. In der Marmor- und in der Koroplastik sind an einem Pfeiler stehende Knaben – die zumeist aber nur ein Tier halten – geläufige Themen¹⁴⁸. Die prallen, puttohaften Körperformen hat dieses Kind bis auf einen leicht gewölbten Bauch schon abgelegt und es ist als Knabe mit schlankem Körper in kleiner Schrittstellung wiedergegeben. Die flauen Konturen betonen das knabenhafte Erscheinungsbild. Das kleine Genrestück ist einem hellenistischen Vorbild des 3./2. Jhs. v. Chr. nachgebildet¹⁴⁹. Die nicht nur flauen, sondern auch unklaren – nicht eindeutigen – Konturen lassen an eine mehrfach überarbeitete oder neuerlich abgenommene Matrize denken. Daher kann von einer langen Laufzeit ausgegangen werden. Der Kontext, aus dem das Exemplar stammt, wird frühromisch datiert, was dem Herstellungsdatum der Statuette durchaus entsprechen könnte.

Das Fragment **TK 69** zeigt die eindeutigen Merkmale eines rundlich geformten Kinderkörpers. Die Rückseite fehlt, nur das in die Hüfte gestemmte Unterärmchen, das extra anmodelliert wurde, ist gänzlich erhalten. Der Gestus der in die Hüfte gestemmt Hand ist bei Kindern, besonders in der kleinasiatischen Koroplastik der hellenistischen Zeit anzutreffen, die so die Position des Beobachters einnehmen¹⁵⁰.

Der kindliche Kopf **TK 70** ist mit einem dicken Blütenwulst bekränzt. Auf die Frisur mit kinnlangen Locken ist der dicke Kranz, der an der Rückseite offen ist, aufgesetzt. Kinder und Eroten werden im Hellenismus und in der frühen Kaiserzeit mit einem dicken Blütenkranz geschmückt. Im Fitzwilliams Museum in Cambridge befindet sich eine kleine ‚tanagräische‘ Terrakotta im Typus von TK 52 mit einem hier vergleichbaren Kopf¹⁵¹.

TK 71 ist ein Kinderkopf mit einem breiten Scheitelzopf; am Hinterkopf sind die Haare geteilt – der Nacken blieb frei von Haaren – und seitlich über den Ohren zu einer Rolle zusammengefaßt. Der seitliche Haarteil ist mit Kerben strukturiert, womit vielleicht geflochtene Haarsträhnen gemeint sind, die am Haaransatz zu einem Bündel zusammengefasst sind. Diese Haartracht wird gleichermaßen von Eroten und Knaben getragen. Ein jugendlicher Eros aus der Nekropole von Klaros und Notion¹⁵² trägt eine bis ins Detail gleiche Frisur wie TK 71. Eine Knabenstatuette aus Myrina¹⁵³ trägt ebenfalls diese Frisur sowie eine aus Smyrna erworbene, die sogar aus Ephesos stammen könnte und wie TK 71 aus der noch wenig strapazierten Matrize gezogen worden ist, jedoch der myrinäischen Produktion zugewiesen wird¹⁵⁴. Diese kindliche Erscheinungsform war bis Alexandria verbreitet, wo sie in Form eines sitzenden Knaben mit Schreibrille begegnet¹⁵⁵. Ob der verängstigte Ausdruck des ephesischen Köpfchens Absicht ist oder die Folge einer abgenutzten Matrize, die überarbeitet wurde, ist nicht zu entscheiden. Das Köpfchen fand sich in einer Schicht, die knapp unter der Niveaokote von 30,00 m liegt, in einem Aufschüttungsbereich, der der Erbauungszeit der Stoa zuzurechnen ist¹⁵⁶.

¹⁴⁸ Vgl. dazu C. VORSTER, Griechische Kinderstatuen (Köln 1983) besonders KatNr. 86, Taf. 6.1 und KatNr. 69, Taf. 20.2.

¹⁴⁹ Vgl. dazu VORSTER a. O. 179–182.

¹⁵⁰ E. D. REEDER, Some Hellenistic Terracottas and Sculpture in Asia Minor, in: UHLENBROCK, a. O. (Anm. 75) 81–88.

¹⁵¹ E. VASSILIKA, Greek and Roman art (Cambridge 1998) 83 (‘standing boy’).

¹⁵² T. MACRIDY, Antiquités de Notion II, ÖJh 15, 1912, 63, Abb. 38.

¹⁵³ LEYENAAR-PLAISIER, Kat. Leiden, 359, Nr. 995; MOLLARD-BESQUES II, Taf. 155 a.

¹⁵⁴ W. SCHÜRMAN, Katalog der antiken Terrakotten aus dem Badischen Landesmuseum, SIMA 84 (Göteborg 1989) 153, Nr. 532.

¹⁵⁵ J.-Y. EMPEREUR, A short guide to the Graeco-Roman Museum, Alexandria ²(Alexandria 2000) 21, fig. 29, fälschlich als Mädchen angesprochen.

¹⁵⁶ s. LANG-AUINGER, Kap. 2.

Das dicke Ärmchen **TK 72** mit einer rundlichen Hand, die durch eine tiefe Falte abgesetzt ist, charakterisiert ein Kleinkind zwischen ein und drei Jahren. In der Handinnenseite ist ein Loch, in dem ein Gegenstand oder Tier befestigt werden konnte. Der aus einer Teilmatrize gezogene Arm wurde an eine Kleinplastik angesetzt. Die Terrakotta stammt aus einem vermischten Fundkontext.

- | | |
|--|---|
| <p>TK 68 Kind (Taf. 50)
 InvNr. 8163 (Mus. Sel. InvNr. 2035)
 FO: Basilika, S 3/69
 Kontext: frühromisch (Schwarzfirmisware, Faltenbecher)
 Ton: weich, körnig, feinporig, fein, Glimmer, einige Einschlüsse, innen grau (5YR 6/8)
 Maße: H = 6 cm
 Erh.: Torsofragment einer stehenden jugendlichen Gestalt, Teil der rechten Brust und Schulterpartie fehlt. Mantel fällt über linke Schulter. Unter dem linken Arm hält der Knabe einen Vogel an die Brust gedrückt, an rechten Seite sitzt ein Hund auf einer Bank, welche auf RS durchgeht. Knabe lehnt daran. Mantel fällt in engen parallelen Falten links bis Bruch herab. Auf der Mantelseite ca. 1 cm breite, geschnittene Naht, evtl. war etwas daran angefügt.
 Bearb.: VS und RS aus Matrize</p> | <p>TK 70 Kopf, Erosknabe? (Taf. 50)
 InvNr. 8104, Ki 13/1969
 FO: Basilika, S 2/69, 0,6–0,75 m unter Stylobat
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Ton: Glimmer; braun; Ü: weiße Grundierung; gelbe Farbreste
 Maße: H = 3,1 cm
 Erh.: Kinderkopf mit dickem, andekoriertem Kranz, seitlich Locken; RS schematisch gearbeitet.
 Bearb.: aus Matrize</p> |
| <p>TK 69 Knabe (Taf. 50)
 InvNr. 4205, Ki 91/1965
 FO: Basilika, C1/65 innerhalb Apsis, auf der Stoa-Mauer
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer; etwas weiße Einschlüsse, Kern z. T. grau; zimtbraun (5YR 6/6)
 Maße: H = 4 cm
 Erh.: VS Rumpf und rechter Arm, Bruch an linker Schulter und quer über die Oberschenkel. Der nackte Knabe stützt seine rechte Hand auf die Hüfte. Gewölbter Bauch, darunter Schamfalte.
 Bearb.: aus VS-Matrize</p> | <p>TK 71 Kopf (Taf. 50)
 InvNr. 4165, Ki 58/1965
 FO: Basilika, S 2/63 ff. SW-Ecke, Niveau 30,03 m
 Ton: Glimmer, einige Einschlüsse, Farbe: zimtbraun
 Kontext: hellenistisch
 Maße: H = 3,3 cm
 Erh.: Kopf, knapp unter Kinn am Hals gebrochen. Scheitelzopf, seitlich herabfallende Lockensträhnen. RS schematisch.
 Bearb.: aus Matrize</p> |
| | <p>TK 72 Arm eines Knaben (Taf. 50)
 InvNr. 9003, Ki 6/1970
 FO: Sockelbau, S 3/70
 Kontext: —
 Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (2.5YR 4/8); Ü: weiße Grundierung, rotbraune Bemalung
 Maße: H = 5,1 cm
 Erh.: linker Arm von Kinderfigur ab dem Ellbogen, Hand mit den drei letzten Fingern. Kleines Loch in der Handinnenseite.
 Bearb.: aus Matrize</p> |

10.8 Puppen

TK 73–75 sind Fragmente von nackten, weiblichen Puppen. **TK 73** und **TK 74** sitzen in leicht rückwärts geneigter Haltung. Es sind Puppen, deren Beine steif mit dem Körper verbunden sind und deren Arme meistens als bewegliche Teile eingehängt waren¹⁵⁷. Das Fragment **TK 75** ist ein Beinpaar mit den fest geschlossenen Beinen dieses Sitzpuppentyps. Ein ganz erhaltenes Exemplar aus dem Kerameikos in Athen gibt ein gutes Beispiel für Puppen dieses Typs¹⁵⁸. Über ihre Verwendung – Spielzeug oder sakraler Inhalt – gibt es keine einhellige Meinung, da sie als Grabbeigaben, Votivgaben und im häuslichen Kontext zu finden sind¹⁵⁹. Daneben gab es auch stehende Puppen, die in Ephesos bisher aber nicht anzutreffen waren. TK 75 ist als Sitzpuppe anzusprechen¹⁶⁰; neben ähnlichen Beinpaaren aus Delos ist eines geradezu formgleich mit dem ephesischen Fragment¹⁶¹. Die angeführten Vergleichsbeispiele aus Thasos, Korinth und Athen sind der früh- bis hochhellenistischen Zeit zuzurechnen, wie es auch für die ephesischen Exemplare zutreffend ist.

¹⁵⁷ Vgl. zu diesem Typus TÖPPERWEIN, Pergamon, 223–225, ein Typus mit eingehängten Armen, 229 und 231 haben die Arme hingegen angelegt, die daher an den Oberschenkeln sichtbar sind.

¹⁵⁸ VIERNEISEL-SCHLÖRB, Kerameikos, Taf. 31, 160.

¹⁵⁹ E. N. KHODZA, Two Terracotta figurines from the State Hermitage Collection, VDI 2000, 2, 268–283 (engl. Zusammenfassung).

¹⁶⁰ MERKER, Corinth, 58 f.: Im Demeterheiligtum waren dagegen sitzende Puppen nie populär, sondern nur stehende; ebenso scheint es sich im Thesmophorion von Thasos zu verhalten, vgl. dazu MULLER, Thasos, 421–426.

¹⁶¹ LAUMONIER, Délos, 445–451, bes. 448.

TK 76 und **TK 77** waren Beine, die in eine Glieder- oder Schlenkerpuppe¹⁶² eingehängt worden sind. TK 76 ist dem menschlichen Vorbild getreu nachempfunden, während TK 77 eine stilisierte Beinform darstellt, die dem Kontext nach der späthellenistischen bis frühromischen Zeit zuzurechnen ist.

- | | |
|---|---|
| <p>TK 73 Sitzpuppe (Taf. 50)
 Ki 43/1964
 FO: Basilika, Apsis im Westen
 Kontext: —
 Ton: hart, körnig, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: über grauer Grundierung weiße Farbe
 Maße: H = 5,4 cm, B = 2,3 cm
 Erh.: Unterkörper von Bauch bis Knie einer sitzenden Figur, leicht zurückgelehnt.
 Bearb.: aus Matrize; innen volltonig</p> | <p>Erh.: eng zusammenstehende Beine, bis zum Knie. Auf RS nicht unterteilt. Seitlich geschnittene und geglättete Naht – fast wie ein Steg – sichtbar.
 Bearb.: aus Matrize</p> |
| <p>TK 74 Sitzpuppe (Taf. 50)
 Ki 13/1968
 FO: Basilika, S 4/68, Nord-Schiff
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Ton: weich, glatt, dicht, fein, Glimmer, ritzbar; braun (5YR 5/6)
 Ü: weiße Farbreste
 Maße: H = 4 cm, B = 2,6 cm
 Erh.: RS-Glutäen und Oberschenkel einer nackten Sitzpuppe.
 Bearb.: aus Gipsmatrize</p> | <p>TK 76 Gliederpuppe Bein (Taf. 50)
 Ki 61/1964
 FO: Basilika, B 2, NW-Teil
 Kontext: —
 Ton: sehr hart, glatt, dicht, fein, Glimmer, weiße Einschlüsse; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: graue Grundierung, darüber weiß
 Maße: H = 6,1cm
 Erh.: rechtes Beinfragment, am Knie gebrochen; schlankes, gut geformtes Bein mit zierlichem Fuß; da die Sohle nicht plan ist, stammt es von einer Gliederpuppe.
 Bearb.: aus Matrize</p> |
| <p>TK 75 Puppe (Taf. 50)
 InvNr. 8314, Ki 51/1969
 FO: Basilika, S 2/63 ff. N-Teil, 3,91 m unter FundamentOK
 Kontext: früh- bis späthellenistisch (aus homogener Aufschüttung für Stoamauer)
 Ton: weich, körnig, feinporig, fein, Glimmer, im Kern grau; braun (5YR 5/6); Ü: weiße Farbreste
 Maße: H = 4,6 cm</p> | <p>TK 77 Gliederpuppe Bein (Taf. 50)
 InvNr. 6064, Ki 109/1967
 FO: Basilika, S 2/67, Baugrube Basilika
 Kontext: späthellenistisch – frühromisch
 Ton: weich, glatt, dicht, fein, Glimmer sehr fein; zimtbraun (5YR 6/6); Ü: rosa Farbreste
 Maße: H = 5,6 cm, B = 1 cm
 Erh.: Beinfragment von feingliedriger Puppe, über dem Knöchel gebrochen. Loch nachträglich eingeschnitten. Sehr schmale Ansichtsseite, gut konturiert.
 Bearb.: VS und RS aus Matrizen gezogen</p> |

10.9 Masken und Protomen

Die Masken und Protomen stellen mit insgesamt 20 Exemplaren die umfangreichste Gruppe innerhalb der hier besprochenen Terrakotten dar. Davon lassen sich manche Masken in verschiedene Typen unterteilen: Erstens vom Format her in etwa lebensgroße von bis zu 20 cm (TK 82–84, TK 86) und kleine von 6–10 cm Höhe, die zumeist Protomen ähnlich sind und – das ist zweitens – in Protomen mit geschlossenem Mund und fehlendem Pupillenloch, die den Hauptanteil darstellen. Die Protomen (TK 91–97) sind durchwegs kleinformatig; TK 96 und TK 97 sind echte Protomen, da auch der Hals mitgeformt ist und sie nicht wie die anderen unter dem Kinn abgeschnitten sind. Drei weibliche Masken inklusive einer Protome (TK 97) stehen 17 männlichen gegenüber. Thematisch sind die Masken alle, sofern das nach dem Erhaltungszustand möglich ist, der Komödie zuzuordnen; auch das wohlgeformte Ohr TK 84 gibt keinen zwingenden Grund, es einer Tragödienmaske zuzuschreiben¹⁶³. J. R. GREEN stellt allgemeine Überlegungen an, wofür die Masken verwendet worden sind. Die großen dienten der Dekoration von Wänden oder wurden an bestimmten Plätzen aufgestellt, die kleinen könnten hingegen ‚Fan‘-Artikel besonders beliebter Rollen gewesen sein¹⁶⁴.

Die Matrize **TK 78** ragt allein schon wegen ihres Erhaltungszustandes heraus; obwohl der linke Gesichtsrand weggebrochen ist, hat sie nichts von ihrer Lebendigkeit eingebüßt. Die Maske ist durch den dicken Haarkranz,

¹⁶² Zu Puppen und Puppenspiel vgl. H. R. PURSCHKE, Die Entwicklung des Puppenspiels in den klassischen Ursprungsländern Europas (Frankfurt 1984) 7–17.

¹⁶³ Vgl. dazu die Tragödienmaske aus Amisos M III 4, die ein ähnlich geformtes Ohr zeigt, SUMMERER, Amisos, Taf. 30.

¹⁶⁴ J. R. GREEN, Theatre in ancient Greek society (London 1994) 1–15.

der gerade noch das Ohr verdeckt – oder anders gelesen in Mundhöhe endet¹⁶⁵, den um den Trompetenmund spitz zulaufenden Bart, die kleine Nase und die überhängenden Brauen charakterisiert. Die Mundöffnung ist ausgeschnitten zu denken, hingegen waren die Augen durch einen Pupillenkreis gekennzeichnet. Die ephesische Maske zeichnet sich durch besondere Lebendigkeit aus, die durch das Einbringen naturalistischer Züge erreicht wird: Das Haar ist nicht als schematische Haarrolle wiedergegeben, sondern es verläuft entsprechend dem natürlichen Haaransatz; auch die Barthaare, die sich unter der Sattelnase mit flachen Flügeln teilen, folgen in natürlicher Weise der Mundöffnung. Die Stirnfalten hängen nicht wie ein Lappen über der Nasenwurzel, sondern sind durch die steile Falte ‚vermenschlicht‘. Durch den geöffneten Mund wird die obere Zahnreihe sichtbar, die untere in der Draufsicht.

Vergleichbare Züge, die eine gewisse verschmitzte Hinterhältigkeit ausdrücken, weist eine Maske aus Callatis auf¹⁶⁶, die in der Größe mit der ephesischen übereinstimmt; abweichend ist die Haar- und Bartracht, die in der üblich schematischen und weniger naturalistischen Weise ausgeführt ist. Nach den allgemeinen Ausführungen über die Koroplastik in Callatis, wird die Maske unkommentiert in das 4./3. Jh. v. Chr. datiert. Die geschlossenen Augen – gemeint ist der vorhandene Augapfel anstelle einer Öffnung – sind nach T. B. L. WEBSTER ein Kriterium, die Maske in frühhellenistische Zeit zu datieren¹⁶⁷. Nicht nur technisch sondern auch stilistisch und im Ausdruck sehr nahe, steht TK 78 dem Pornoboskos aus Priene, der nur um einige Zentimeter größer ist¹⁶⁸: Der gedrehte Schnurrbart, die verdrehte, aber trotzdem lebendige Augenstellung und die Intensität der Mimik. Die Priener Maske stammt wie die meisten Funde aus der das Stadtgebiet überziehenden Brandschicht, die nach neuesten Ergebnissen in die Jahre 140 bis 130 v. Chr. datiert wird¹⁶⁹. Unsere Matrize kann nach stilistischen Gesichtspunkten in Übereinstimmung mit der Chronologie bei WEBSTER (Periode 2, 250–150 v. Chr.) in das frühe 2. Jh. v. Chr. datiert werden¹⁷⁰. Nach dem Maskenkatalog bei Pollux ist es ein alter Mann der Neuen Komödie und in der engeren Definition die Maske des ‚1. Sklaven‘¹⁷¹ oder auch führenden Dieners, der, innerhalb dieses Typs, die Haare kurz trägt¹⁷².

Von der Maske **TK 79** mit reichem Kranz ist bedauerlicherweise nur der Bereich um die Stirn erhalten geblieben. Der Zustand ist leider insgesamt sehr schlecht, da vom verbliebenen Gesicht große Teile der Oberfläche abgeplatzt sind. Bemerkenswert ist die Oberflächengestaltung – dort wo sie noch vorhanden ist –, denn auf dem sigillata-ähnlichen Überzug wurde eine bunte Bemalung aufgetragen. Auf dem in der Mitte gescheiteltem Haar sitzen symmetrisch angeordnet Blätter und Blüten, die Teil des sonst abhanden gekommenen Kranzes gewesen sind. Je eine Korymbe – in sehr naturgetreuer Ausformung – flankiert den Scheitel, in dem ein Hängeloch angebracht ist. Hinter den beiden Fruchtbällen sind die Efeublätter strahlenförmig angeordnet. Die breite Tānie entlang des Haaransatzes wird nur in der Stirnmitte sichtbar. Eine vergleichbare Kranzanordnung tragen eine kleine Maske aus Unteritalien¹⁷³ und eine aus Tarsus¹⁷⁴. Der Kranz weist die Maske als dem dionysischen Kreise zugehörig aus – vielleicht ist Dionysos selbst gemeint. Einen Efeukranz der gleichen Art tragen Heraklesstatuetten aus Tarsus, wobei nur eine noch zusätzlich eine Tānie um die Stirn gebunden hat¹⁷⁵. Dieser Kopfschmuck ist für keinen besonderen Träger des dionysischen Kreises bestimmt, er wird auch gerne von Satyrn getragen. Das Fabrikat spricht für sich, die abgeplatzte Oberfläche und die Farbe gleicht den ESB-Produkten. Diese Tatsache und der Kontext verweisen die Herstellung des Maskenfragments in die frühe Kaiserzeit.

¹⁶⁵ Vgl. dazu E. SWATEK, Der griechische Komödiensklave in Terrakotta in spätklassischer und hellenistischer Zeit (unpubl. Diss. Wien 2003) 17.

¹⁶⁶ V. CANARACHE, Masken und Tanagrafiguren aus den Werkstätten von Callatis-Mangalia (Constanța 1969) 175, Nr. 259.

¹⁶⁷ WEBSTER, Comedy, 3 f.

¹⁶⁸ J. RAEDER, Priene. Funde aus einer griechischen Stadt im Berliner Antikemuseum (Berlin 1984) 25 f. KatNr. 19, 35, Taf. IV b.

¹⁶⁹ W. RAECK, Priene. Neue Forschungen, *IstMitt* 53, 2003, 327.

¹⁷⁰ WEBSTER, Comedy, 58–60.

¹⁷¹ WEBSTER, Comedy, 11 f., Taf. 5, 1AT37e (angeblich aus Tanagra); L. BERNABÓ BREA, Maschere e personaggi del teatro greco nelle terracotte liparesi (Roma 2001) 222–223; M. BIEBER, The History of the Greek and Roman Theatre (Princeton 1961) 103–105, die darin abgebildeten Masken sind jedoch alle wesentlich stilisierter ausgebildet.

¹⁷² Vgl. dazu SWATEK a. O. (Anm. 165) 31–34.

¹⁷³ HAMDORF, Meisterwerke, Abb. 206.

¹⁷⁴ MOLLARD-BESQUES III, Taf. 399. d.

¹⁷⁵ GOLDMAN, Tarsus, KatNr. 130, 131, 134, 148, 151 (mit Tānie), 327–331.

Die Fragmente **TK 80** und **TK 81** stammen vom selben Maskentypus wie er in der Matrize TK 78 vorliegt. TK 80 wurde aus einer einzigen Matrize gezogen, zeigt jedoch nicht mehr die Schärfe der Konturen, wie sie noch heute aus der Matrize von TK 78 gezogen werden könnten. Der untere Lidrand des Fragments hängt nicht als Hautfalte herunter, sondern ist nur in Form einer tiefsitzenden, wulstförmigen Linie gezogen. TK 81 dürfte nach einem anderen Verfahren hergestellt sein, denn der Bart wurde auf das Gesicht aufgesetzt, wie aus der seitlichen Naht zu schließen ist. Die Fragmente können innerhalb desselben Datierungsrahmens eingehängt werden, der nach der Produktion von TK 78 anzusetzen ist und bis in die Mitte des 1. Jhs. v. Chr. reicht, bevor es in der römischen Kaiserzeit üblich wird, die Bart- und Haarstrukturen in parallelen Linien anzugeben.

TK 82 ragt aufgrund seiner Größe, die die Lebensgröße überschreitet, heraus. Ein ‚metallartig‘ kantiges Oberlid spannt einen großen Bogen über das Auge, das von einem mit Falte vorkragenden Oberlid und einem weich hängenden Unterlid gerahmt ist, die an der Nasenwurzel zu einer weichen Karunkel zusammenschließen. Die Nase ist spitz mit geblähtem Nasenflügel, ein Merkmal, das als Charakteristikum für einen Zornmütigen¹⁷⁶ gilt. Innerhalb der vermischten Aufschüttung, aus der das Fragment stammt, dürfte es noch der hellenistischen Zeit zuzuordnen sein: Kriterien dafür sind die besondere Größe und die sorgfältige Ausführung. Große Masken waren in der hellenistischen Zeit beliebte Dekorationselemente, bevor sie durch die Wandmalerei der römischen Zeit abgelöst wurden¹⁷⁷. Das Fragment eines linken Auges in derselben Größe fand sich im Hanghaus 2¹⁷⁸; die beiden Fragmente sind von verblüffender Ähnlichkeit, sodaß hier an dieselbe Werkstatt oder sogar Matrize zu denken ist. Der Kontext der beiden Exemplare stimmt ebenfalls überein.

Das Fragment **TK 83** zeichnet sich durch seine Dünnwandigkeit und den besonders harten Ton aus. Erkennbar ist eine hoch geschobene Wange, wie sie durch den weit geöffneten Mund wie z. B. beim ‚1. Sklaven‘ zustande kommt. Aus dem gleichen Fabrikat scheint das Ohr **TK 84** zu sein; Ohren einer Maske sind üblicherweise von der Frisur verdeckt oder das Ohr war weit nach vor gebogen, wie anzunehmen ist, denn der Ohrrand war auch der äußere Rand der Maske. Die beiden Exemplare stammen aus unterschiedlichen Sondagen, sodaß eine Zusammengehörigkeit auszuschließen ist¹⁷⁹. Unter dem Mikroskop wird der Unterschied sehr deutlich: Matrix und Zuschlagstoffe sind von ungleicher Qualität. Auch kommen sie aus gänzlich unterschiedlichen Fundkontexten, die nicht einmal die Annahme einer gleichzeitigen Produktion der Masken zulassen. TK 83 stammt aus einem rein augusteischen Kontext, wodurch das Fragment ziemlich genau datiert ist, und TK 84 aus einem hellenistischen.

Das Fragment **TK 85** ist Teil einer Dionysosmaske – oder wegen des geschlossenen Mundes besser als Dionysos-Protome anzusprechen. Die schmale Nase, der geschlossene Mund aus vollen wohlgeformten Lippen, gerahmt von einem langem, nach außen gedrehtem Schnurrbart und einem Kinnbart aus geordneten Strähnen charakterisieren diese Maske. Es sind das die Merkmale des gealterten Gottes, der bei Hermen bevorzugte Typus¹⁸⁰. Bemerkenswert sind die sorgfältigen Kringel, in denen die einzelnen Bartsträhnen enden. Es ist nur ein Teil des Bartes, der nach den Bruchstellen breiter war und über eine zweite Reihe von Bartlocken verfügte, erhalten. Die archaisierenden Merkmale des Bartes können als Stilmittel des späten Hellenismus gewertet werden.

Ganz eigenartig ist das Fragment **TK 86** mit den Korkenzieherlocken. Es ist bis jetzt keine befriedigende Deutung oder ein Vergleichsexemplar zu finden, das zur Bestimmung dieses Stückes beitragen würde. Es können sowohl Locken sein, die am unteren Kinnrand ansetzen und das Kinn selbst frei lassen¹⁸¹ als auch

¹⁷⁶ Die Typisierung hat erst im 4./3. Jh. v. Chr. stattgefunden; vgl. dazu Ps.-Aristot. Phgn. 6–7.

¹⁷⁷ C. LANG-AUINGER, Masken aus Ton und Masken in der Wandmalerei – eine Gegenüberstellung, ÖJh 67, 1998, 117–131.

¹⁷⁸ TK 52 aus der Wohneinheit 1, der Fundkontext reicht von etwa 100 v. Chr. bis in flavische Zeit, C. LANG AUINGER, Terrakotten, in: F. KRINZINGER (Hg.) Die Wohneinheiten 1 und 2 des Hanghauses 2 in Ephesos. Baubefund – Ausstattung – Funde, FiE VIII/8 (in Druck).

¹⁷⁹ Würden TK 83 und 84 zusammen gehören, würde das Aufschluß über die Aufschüttung unter der Basilika geben.

¹⁸⁰ Vgl. dazu LIMC III (1986) 184e s. v. Dionysos (C. GASPARI); E. POCHMARSKI, Das Bild des Dionysos in der Rundplastik der klassischen Zeit in Griechenland (Graz 1969) 53–56, die Stilisierung des Bartes in archaisierender Tendenz wird auf die Kunst des Alkamenes zurückgeführt.

¹⁸¹ Vergleichsbeispiele zeigen jedoch deutlich dickere Korkenzieherlocken; vgl. dazu die bärtige Silensmaske aus Amisos, SUMMERER, Amisos, 67 f., Taf. 20, M II.

von der Stirn ansetzende, wie es bestimmten Masken eigen ist¹⁸². Aus dem gleichen Fabrikat ist das Fragment **TK 87**, das eine Sattelnase mit breiten Nasenflügeln erkennen läßt; die Oberlippe ist von einem gedrehten Schnurrbart – gleich einer Korkenzieherlocke – bedeckt. Nach WEBSTER könnte man sie den ‚Lykomediern‘ zuordnen, die nach den Korkenzieherlocken definiert werden; es ist das eine Maske, die noch keinem Charakter befriedigend zugeordnet werden kann und nur als ein die Mittlere Komödie überdauernder Charakter bekannt ist¹⁸³. Dem Fundort und dem Kontext von TK 86 nach sind beide Produkte der frühen Kaiserzeit.

Von dem kleinen Fragment **TK 88** ist ein breiter, vom Bart gerahmter Trompetenmund erhalten, über dem eine breite Sattelnase und hervorquellende Augen erkennbar sind. Das Fragment verfügt über die nach der Neuen Komödie für den ‚1. Sklaven‘ typischen Züge. Die ursprüngliche Größe des Fragments läßt auf eine Gefäßapplik schließen¹⁸⁴ oder auf eine Schauspielerfigur, die eine Maske in der Hand gehalten hat¹⁸⁵; der geöffnete Mund dieser Applikenmaske ist jedoch mit Ton gefüllt gewesen.

Das Fragment **TK 89** ist durch eine breite Nase und einen geöffneten Mund, in dem die obere Zahnreihe sichtbar ist, charakterisiert. Das untere Lid ist tief bis zum Nasenflügel herabgezogen. Die erhaltenen Züge charakterisieren einen Banausen, der in dieser Form als Maske oder Protome nicht zum gängigen Repertoire gehört, daher ist das Stück nach Vergleichen eher als jugendlicher, bartloser Satyr anzusprechen¹⁸⁶. Nach den vergleichbaren Exemplaren ist das Fragment der hellenistischen Zeit, dem 2. Jh. v. Chr. zuzuordnen¹⁸⁷.

Die Kalotte **TK 90** ist das Fragment einer kahlköpfigen Maske, mit einem Lochpaar zum Aufhängen im Hinterkopf. Eine waagrechte Stirnfurche bildet mit den beiden hochgezogenen Brauen ein Dreieck. Der verbliebene Tonklumpen über der Stirn dürfte der Rest einer Korymbe sein – symmetrisch dazu ist eine Fehlstelle auf der Glatze verblieben –, die auf einen Kranz deutet, mit dem der Glatzkopf geschmückt war; ein Attribut, das ihn in den dionysischen Kreis stellt. Am nächsten steht dem Fragment eine kleine Silensmaske, die als Henkelattache einer Ptolemäerkanne dient, die in das 3./2. Jh. v. Chr. datiert wird¹⁸⁸. An dieser Stelle sollen die Parasiten erwähnt werden, die auch durch Kahlköpfige repräsentiert werden. Die literarischen Quellen sprechen davon, daß sich Parasiten die Haare rasieren und zum Gastmahl gehen¹⁸⁹.

Die Protomen **TK 91** und **TK 92** sind vermutlich aus derselben Matrize gezogen worden. Geprägt sind sie durch die vollen Backen, den geöffneten Mund und die schmalen, zusammengekniffenen Augen, die das Weinen eines Kindes zum Ausdruck bringen, wie das auch noch die leicht gebogene Nase unterstreicht¹⁹⁰. Durch diese Merkmale wurden Kinder charakterisiert¹⁹¹. Die Protomen erinnern aber in gleicher Weise auch an Parasiten¹⁹².

Die beiden Protomen **TK 93** und **TK 94** stammen nicht nur aus derselben Sondage sondern auch vom selben Niveau. Sie scheinen aus derselben Matrize gezogen worden zu sein¹⁹³. Ein leicht geöffneter Mund, eine spitze gerade Nase mit tiefen Nasolabialfalten, dicke schwere Lider, darüber ein weicher Brauenbogen und kurze, wellige und sonst ungeordnete Haare, die über die Ohren reichen; es sind das die Charakteristika

¹⁸² WEBSTER, Comedy, Taf. 50, 5TD 2 zeigt eine kaiserzeitliche Sklavenmaske aus Tanagra in München.

¹⁸³ a. O. 13 f.

¹⁸⁴ Vgl. dazu G. HÜBNER, Die Applikenkeramik von Pergamon, PF 7 (Berlin 1993) 76–81, bes. Taf. 2. 11.

¹⁸⁵ HAMDORF, Meisterwerke, 156 Abb. 185.

¹⁸⁶ SUMMERER, Amisos, 70 f., Taf. 23 M I20 (15,5 cm); KOBYLINA, Schwarzmeergebiet, Taf. 12. 1 aus der Chersones – diese stimmt auch in der Größe überein.

¹⁸⁷ a. O.

¹⁸⁸ D. B. THOMPSON, Ptolemaic oinochoai and portraits in faience. Aspects of the ruler-cult (Oxford 1973) 41–45.

¹⁸⁹ Alkiphron, ep. III, 7.

¹⁹⁰ SUMMERER, Amisos, 78, die an dieser Stelle das Fehlen von Kindermasken bei Pollux erwähnt, was im Widerspruch zu Kindern bei Menander steht.

¹⁹¹ Sehr ähnlich sind aber auch die Pseudokoren und jugendlichen Hetären, die die gleichen Charakteristika aufweisen, vgl. dazu LEYENAAR-PLAISIER, Kat. Leiden, Nr. 1515 und 1516, Taf. 194.

¹⁹² M. J. PERNERSTORFER, Menanders Kolax. Kommentarband (unpubl. Diss. Wien 2005) Abb. Seite 25.

¹⁹³ Das etwas abweichende Aussehen der beiden Protomen ist auf die unterschiedlichen Winkel der fotografischen Aufnahmen zurückzuführen.

eines Jugendlichen. Nach WEBSTER ist ‚Maske 16‘¹⁹⁴ ein gutes Vergleichsbeispiel, das in späthellenistische Zeit datiert wird, wie es auch dem Fundkontext von TK 93 und TK 94 entspricht.

TK 95 ist das Fragment von einer etwa lebensgroßen Protome, mit stark ausgeprägtem Jochbein. Das schmale Auge ist von sehr ausgeprägten, schweren Lidern gerahmt; Farbreste der Pupille sind noch zu erkennen. Eine Falte, die als Altersmerkmal gewertet werden kann, steht im Augenwinkel. Den Haarfransen und dem Haarbüschel nach, das in die Stirnmitte fällt, ist aber vermutlich ein Mann in jugendlichen Jahren dargestellt.

Das Protomenfragment **TK 96** ist durch die weichen Züge und Speckfalten am Hals charakterisiert, die das Gesicht eines jungen Mannes wiedergeben. Der kleine, leicht geöffnete Mund ist ein Kennzeichen solcher Protomen, die sich nach der Zahl der Funde in späthellenistischer Zeit großer Beliebtheit erfreuten¹⁹⁵. Nach der Abbildung ist auf ein identisches Aussehen mit einer Maske aus Pergamon zu schließen¹⁹⁶; es handelt sich um einen undatierten Streufund. Der zurückgeworfene Kopf ist ein Charakteristikum, das manche hellenistische Porträts auszeichnet¹⁹⁷.

TK 97 ist das Fragment eines Kopfes mit weit ausladendem Schleier und einer Rosette als Ohrschmuck. Volle Wangen und ein kleiner Mund mit aufgeworfenen Lippen vermitteln ein jugendliches Gesicht. Die Anordnung des Schleiers legt eine Protome oder eine sitzende weibliche Gottheit nahe¹⁹⁸. Ein vergleichbares, jugendlich vollwangiges Gesicht mit Ohrschmuck, das ins 3. Jh. v. Chr. datiert wird, stammt aus Tiritaka nahe Pantikapeion am Schwarzen Meer¹⁹⁹. Die Terrakotta trägt jedoch keinen Schleier, sondern der Kopf ist bis zur Schulter von einem breiten Rahmen umgeben.

TK 78 Maske – Matrize (Taf. 51 und 57)

InvNr. 10.035 (Mus. Sel. InvNr. 2617)
FO/FJ: Basilika, S 3/71; 1971
Kontext: hellenistisch – späthellenistisch
Ton: hart, schiefrig, feinporig, mittel, Glimmer; braunrot (2.5YR 5/8)
Maße: H = 16 cm
Erh.: fast vollständig, rundum glatte Kante bis auf eine Bruchstelle an der rechten Seite. RS nur grob verstrichen. Sehr plastisch und lebhaft; feinere und gröbere Risse.
Bearb.: Abformung

TK 79 Maske (Taf. 51)

Ki 84/1963 (Mus. Sel. InvNr. 12.47.72)
FO: Sockelbau, Ausschachten der hoch erhaltenen Kammer 6
Kontext: hellenistisch – frühromisch
Ton: weich, schiefrig, feinporig, fein, Glimmer, weiße Einschlüsse; rotbraun (2.5YR 6/6); Ü: rotbraun glänzend, IS geflossen; polychrom bemalt, grün auf Blättern, orange auf Korymben
Maße: H = 8 cm, B = 11 cm, Ws = 4–5 mm
Erh.: drei anpassende Fragmente vom Stirnbereich. Oberer Rand glatt abgezogen, seitlich und unten Bruch. Tänie entlang des Haaransatzes, darüber Kranz aus Efeublättern, Blüten und Korymben. Über der Tänie ein Hängeloch. Blüten zinnoberrot, Blätter türkisgrün, Augenbraue blau-weißlich; weiß auf Tänie; Auge: gelb über weiß.
Bearb.: aus Matrize

TK 80 Maskenfragment (Taf. 51)

InvNr. 5030, Ki 12/1966
FO: Basilika, C1/ C2
Kontext: —
Ton: hart, körnig, feinporig, fein, Glimmer, etwas weiße Einschlüsse, im Kern grau; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiße Grundierung
Maße: H = 8,5 cm, Ws = 6–10 mm
Erh.: Fragment der rechten Gesichtshälfte, Teil des rechten wulstigen, unteren Augenlides, der flachen, dicken Nase und des Trompetenmundes, der von den Bartstrahlen gerahmt ist.
Bearb.: aus Matrize

TK 81 Bartfragment (Taf. 51)

InvNr. 7130, Ki 62/1968
FO: Basilika, S 2/63ff.
Kontext: hellenistisch
Ton: weich, körnig, feinporig, mittel, Glimmer, im Kern grau; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiße Grundierung
Maße: H = 8,2 cm
Erh.: Fragment eines strahlenförmigen Bartes; Stellkante, seitlich kleines Loch. Insgesamt sehr grobe, nachlässige Arbeit.
Bearb.: VS und Seite aus Matrizen

TK 82 Maskenfragment (Taf. 51)

InvNr. 4131, Ki 60/1965
FO: Basilika, S 1/65, Mittelschiff Planum 2 (Aufschüttung unter Grasnarbe)

¹⁹⁴ WEBSTER, *Comedy*, 22 f.

¹⁹⁵ LANG-AUINGER, *Funde*, TK 28, 239 mit weitem Literaturangaben; VIERNEISL-SCHLÖRB, *Kerameikos*, 159, Nr. 498–500.

¹⁹⁶ TÖPPERWEIN, *Pergamon*, 124, Nr. 522.

¹⁹⁷ Vgl. zu diesem Typus R. R. SMITH, *Hellenistic Royal Portraits* (Oxford 1988) 68 f., Taf. 14, 20A und B.

¹⁹⁸ Vgl. dazu ROBINSON a. O. (Anm. 121) 22 Nr. 63 und 23 Nr. 91, die Artemis oder Aphrodite verkörpern könnten, stammen aus einem Bothros nahe einem Tempel einer ‚vorpersischen‘ weiblichen Gottheit.

¹⁹⁹ KOBYLINA, *Schwarzmeergebiet*, Taf. 36, Nr. 4.

Kontext: hellenistisch bis frühromisch (oberste Aufschüttung)
 Ton: hart, körnig, feinporig, fein, Glimmer, im Kern grau, einige grobe Einschlüsse; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiße und blaue Farbreste
 Maße: H = 13 cm, Ws = 2,1 cm
 Erh.: zwei anpassende Fragmente des linken Augenbereiches; etwas Blau im inneren Augenwinkel. Hohe erhabene geschwungene Brauenkante; leicht geblähter Nasenflügel.
 Bearb.: aus Matrize

TK 83 Maskenfragment (Taf. 52)

InvNr. 4117, Ki 48/1965
 FO: Basilika, S 1/65, N-Schiff, Niveau 33,42 m
 Kontext: rein augusteische Schicht
 Ton: sehr hart, glatt, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: sehr hell, beige-braune Farbe auf IS geflossen, auf Oberfläche fest anhaftend, matt glänzend
 Maße: H = 8 cm, Ws = 3–5 mm, DmPupille = 1,2 cm
 Erh.: Fragment einer Maske, Umgebung des rechten äußeren Augenwinkels, feine Braue, feiner Schwung der Nase; zwei glatte Haarsträhnen sichtbar, Grübchen auf der Wange.
 Bearb.: aus Matrize

TK 84 Maskenfragment (Taf. 52)

InvNr. 7128, Ki 52/1968
 FO: Basilika, S 2/63 ff. Süd
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, Glimmer; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: sehr hell, beige-oranger Firnis, matt glänzend
 Maße: H = 7,5 cm, Ws = 4–6 mm
 Erh.: rechtes Ohr; innerer und oberer Rand Bruchstelle, sonst abgefaßt. Könnte an der rechten Seite abgeschlossen haben.
 Bearb.: aus Matrize; Nachbearbeitungen

TK 85 Maskenfragment (Taf. 52)

Ki 43/1963
 FO: Sockelbau, S 1/63
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, Glimmer; zimtbraun; Ü: weiße Grundierung; orange und rote Bemalung
 Maße: H = 7 cm, Ws = 4–6 mm
 Erh.: Fragment mit Nase, Teil des linken Auges, linke Seite des Lippenbartes und mittlere Kinnbartlocken. Rot auf Lippen und Augenlid.
 Bearb.: aus Matrize

TK 86 Maskenfragment (Taf. 52)

Ki 84/1963
 FO: Sockelbau Kammer 6
 Kontext: hellenistisch – frühromisch
 Ton: hart, schiefrig, dicht, fein, Glimmer, weiße Einsprenkelungen; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: rotbraun, sigillata-ähnlich
 Maße: H = 7 cm
 Erh.: Korkenzieherlocken eines Bartes?
 Bearb.: aus Matrize

TK 87 Maskenfragment (Taf. 52)

InvNr. 9354, Ki 115/1970
 FO: Sockelbau, Nord
 Kontext: —

Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer; rotbraun (10YR 6/8); Ü: sigillata-ähnlich; auf IS und AS
 Maße: H = 3,5 cm, B = 2,8 cm
 Erh.: Fragment einer breiten Nase mit tiefem Sattel und seitlich weit reichendem Nasenflügel, darunter Oberlippe mit Korkenzieher-Schnurrbart; glatter Rand.
 Bearb.: aus Matrize

TK 88 Standmaske (Taf. 52)

InvNr. 7092, Ki 60/1968
 FO: Basilika, S 2/63 ff., N-Teil
 Kontext: hellenistisch
 Ton: weich, glatt, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiße Grundierung, rote Bemalung
 Maße: H = 3,5 cm, B = 4,7 cm, Ws = 6 mm
 Erh.: Fragment von rechter Gesichtshälfte, Bart und Trompetenmund. Glatte Kante zum Aufstellen. Breite Nase. Rote Farbreste an Auge, Nase, Mund.
 Bearb.: aus Matrize

TK 89 Maskenfragment (Taf. 52)

InvNr. 4326, Ki 132/1965
 FO: Basilika, S 2/65, Niveau 32,00 m
 Kontext: spätklassisch – hellenistisch
 Ton: hart, schiefrig, feinporig, fein, Glimmer, weiße Einschlüsse; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiße Grundierung, darüber orange; rote Farbe auf Lippe und Lid
 Maße: H = 3 cm, B = 3,5 cm, Ws = 3–5 mm
 Erh.: Nasenpartie, breite, negroide Sattelnase; Teil der aufgeworfenen Oberlippe und Zahnreihe sowie des linken Unterlides erhalten.
 Bearb.: aus Matrize

TK 90 Maskenfragment (Taf. 52)

InvNr. 4400, Ki 172/1965
 FO: Basilika, S 2/65 N-Teil, Niveau 30,65 m
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer, im Kern grau, weiße Einschlüsse; beigebraun (7.5YR 7/4); Ü: weiße Grundierung, rot, orange
 Maße: H = 5,8 cm, B = 4,2 cm, Ws = 5–7 mm
 Erh.: hochgezogene Brauen und die Glatze einer kleinen Stellmaske, zwischen den Brauen Stirnfalten. Am hinteren, abgefaßten Kalottenrand zwei Löcher zum Aufhängen. Vom applizierten Kranz sind eine Korymbe und ein Blatt erhalten.
 Bearb.: aus Matrize

TK 91 Protomenfragment (Taf. 52)

InvNr. 8395, Ki 69/1969
 FO: Basilika, S 2/63 ff. S-Teil, Niveau 29,60 m
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 6/6); Ü: weiße Grundierung, rote Farbreste auf Lippe
 Maße: H = 3 cm, Ws = 4 mm
 Erh.: linke Gesichtshälfte mit Nase, Wange, Oberlippe und Unterlid; der Mund ist geöffnet.
 Bearb.: aus Matrize

TK 92 Protomenfragment (Taf. 52)

InvNr. 5053, Ki 21/1966
 FO: Basilika, S 2/63/3 W-Teil, Niveau 32,20 m

Kontext: hellenistisch

Ton: hart, glatt, feinporig, fein, Glimmer, weiße Einschlüsse; braun (5YR 5/6); Ü: weiße Grundierung, z. T. auf IS geflossen; matter, orangerosa Überzug, Lippen rot

Maße: H = 4,5 cm, Ws = 4 mm

Erh.: Fragment linker Gesichtseite, Auge bis Kinn; Nasenspitze abgebrochen; im Bereich von Wange und Kinn glatte Kante. Scharf konturierte Augen. Im geöffneten Mund sind kleine Zähne des Oberkiefers angeben.

Bearb.: aus Matrize

TK 93 Protome (Taf. 52)

InvNr. 7050, Ki 13/1968

FO: Basilika; S 4/68, Nord-Schiff

Kontext: hellenistisch – augusteisch

Ton: Glimmer, zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiße Grundierung, rote Farbreste

Maße: H = 5,5 cm, Ws = 5 mm

Erh.: vollständig, rundherum abgearbeitet. Vertiefung seitlich der Nase, Haare überarbeitet. Weiße Farbreste auf RS, in den Haaren, am Rand, unterhalb des Kinns und in den Augen. Winzige Spuren von Kirschrot an der linken Seite.

Bearb.: aus Matrize, identisch mit TK 94

TK 94 Protomenfragment (Taf. 52)

InvNr. 7046, Ki 18/1968

FO: Basilika, S 4/68, Nord-Schiff

Kontext: hellenistisch – augusteisch

Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiße Reste

Maße: H = 3,5 cm, B = 5 cm, Ws = 4,5 mm

Erh.: untere Gesichtshälfte, Bruch bei Augenpartie. Pausbäckiges Gesicht mit vollen aufgeworfenen Lippen und leicht geöffnetem Mund. Rundes Kinn. Kleine Falten in den Augenwinkeln; breite, aber spitz aufgebogene Nase. Gesicht von gewellten Strähnen gerahmt, die die Ohren verdecken.

Bearb.: aus Matrize, identisch mit TK 93

TK 95 Protomenfragment (Taf. 53)

InvNr. 7045, Ki 18/1968

FO: Basilika, S 4/68, Nord-Schiff

Kontext: hellenistisch – augusteisch

Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer; grau (7.5YR 6/1); Ü: schwarze Farbreste

Maße: H = 6 cm, Ws = 3 mm

Erh.: Fragment der rechten Gesichtseite; kantiges Unterlid, oben Lidwulst; zwei Falten im Augenwinkel – Krähenfüße; ausgeprägter hoher Backenknochen – eingefallene Wange; Reste einer Strähnenfrisur.

Bearb.: aus Matrize

TK 96 Protome (Taf. 53)

InvNr. 7129, Ki 46/1968

FO: Basilika, S 2/63 ff. S-Teil

Kontext: hellenistisch

Ton: Glimmer; im Kern grau; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiße Reste auf AS

Maße: H = 6 cm

Erh.: leicht schräg geneigter Kopf, am Hals zwei Querfalten; kleiner, voller, leicht geöffneter Mund; Stirn fehlt.

Bearb.: aus Matrize

TK 97 Weibliche Protome (Taf. 53)

InvNr. 806, Ki 6/1963

FO: Sockelbau, S 1/63

Kontext: hellenistisch

Ton: hart, körnig, feinporig, fein, Glimmer, im Kern grau, wenig weiße Einsprenkelungen; beigebraun (2.5Y 7/6); Ü: weiße Reste

Maße: H = 3,5 cm, B = 5,5 cm

Erh.: linke untere Gesichtshälfte, Ansatz des Halses, Teil des Schleiers. Ohring in Form einer Rosette am linken Ohr. Kopf war mit Schleier bedeckt. Schwache Venusringe am Hals. RS offen. Volle Wangen, Kinn und Lippen.

Bearb.: aus Matrize

10.10 Figurenbasen und -plinthen

Unter diesem Titel werden nur jene Stücke aufgezählt, die mit der Figur mitgeformt sind und bereits in der Matrize angelegt waren. Das einzige separat geformte Podest ist im später folgenden Abschnitt bei den Gegenständen eingeordnet.

TK 98 und **TK 99** sind zwei kleine würfelförmige Basen, die auch entsprechend kleine Figuren getragen haben, die nicht mehr als 10–12 cm gemessen haben können. Die erhaltenen Füße haben jeweils eine V-Stellung eingenommen, wie einmal das bloße und einmal das beschuhte Paar anschaulich zeigen. Gebräuchlich waren derartige mitgeformte Basen schon in der Spätclassik, sie wurden aber erst vom 1. Jh. v. Chr. bis in die frühe Kaiserzeit üblicherweise, beziehungsweise standardmäßig mitgeformt.

TK 100 und **TK 101** sind gleichartige Sockel, die auf Plinthen stehen. Es sind mehr oder minder runde Sockel mit jeweils einem Wulst am oberen und unteren Rand und sie dürften als Basis für einen Pfeiler – als Gewandablage oder zum Aufstützen – gedient haben, wie nach dem darüber Erhaltenen zu schließen ist. TK 101 stammt der Fundlage nach aus der augusteischen Aufschüttung der Zapfenfundamente²⁰⁰ der Basilika; es ist durchaus mit umgelagertem Altmaterial zu rechnen, das aber mit ‚aktuellem Abfall‘ angereichert war.

²⁰⁰ Zu den Zapfenfundamenten s. LANG-AUINGER, Kap. 2.

- TK 98 Basis** (Taf. 53)
 InvNr. 8078
 FO/FJ: Basilika, S 2/69; 1969
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, glatt, feinporig, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiße Farbreste
 Maße: H = 2,2 cm, BasisH = 1–1,2 cm, B = 3 cm
 Erh.: fast quadratische, unregelmäßige Basis, darauf zwei beschuhte Füße (sonderbar lang; wenig Gewand an die Beine gedrückt), darüber Bruch; Gewand reicht bis auf Basis, unten runde Aushöhlung.
 Bearb.: VS und RS aus Matrize gezogen
- TK 99 Basis** (Taf. 53)
 Ki 49/1963
 FO: Sockelbau, S 2/63
 Kontext: hellenistisch
 Ton: weich, körnig, dicht, fein, Glimmer; rotbraun (2.5YR 6/6); Ü: weiße Reste
 Maße: H = 4 cm, BasisH = 2,6 cm, B = 4 cm
 Erh.: würfelförmige Basis, darauf zwei bloße Füße, die an den Fersen zusammenstehen.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 100 Sockel** (Taf. 53)
 InvNr. 4009, Ki 4/1965
 FO: Basilika, B 2/65, Mitte Ost, Niveau 31,08 m
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Ton: weich, schiefrig, feinporig, fein, Glimmer, etwas weiße Einschlüsse; zimtbraun (5YR 6/8)
 Maße: H = 4,2 cm
 Erh.: Plinthe, darauf fast runde Basis, deren oberer und unterer Rand von einem Wulst eingefaßt ist; darauf Rest von Gewandfalten.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 101 Sockel** (Taf. 53)
 InvNr. 5047, Ki 16/1966
 FO: Basilika, S 2/63 ff. (Bereich des Zapfenfundaments über StoamauerOK), Niveau 32,70 m
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, schiefrig, dicht, fein, Glimmer, weiße Einschlüsse; zimtbraun (5YR 6/6); Ü: weiße Grundierung, rot-violette Farbreste
 Maße: H = 4,6 cm
 Erh.: rechteckige Plinthe, zylindrischer Sockel (eher Quadrat mit gerundeten Ecken) mit Wulst am oberen und unteren Rand. Darauf erhebt sich ein Pfeiler, der seitlich einen Faltenrest trägt. Auf Plinthe und Sockel Reste von rot-violetter Farbe.
 Bearb.: aus Matrize

10.11 Hermen

Drei Fragmente, **TK 102–104**, sind unter diesem Begriff anzusprechen. **TK 102** ist am besten erhalten und gehört dem Typus der ‚Kopfhermen mit Armstümpfen‘ an. Der Pfeiler ist im Querschnitt quadratisch und von gleichmäßiger Dicke. Vom Gesicht ist nur der kleine Mund mit langem Schnurrbart und ein langer, in Strähnen gelegter Kinnbart erhalten, der über den Pfeiler wächst; seitlich davon setzten in unterschiedlichen Höhen die halbrunden Armstümpfe an und etwas tiefer ist der erigierte Phallos plaziert. Der extrem lange Bart, der über die Höhe der Armstümpfe herab reicht, findet sich gelegentlich auf attischen Vasen frühklassischer Zeit²⁰¹; bei den Terrakotten endet er meistens in Schulterhöhe. Diese Barttracht ist zwar charakteristisch, reicht aber nicht aus, um Vergleiche mit der Marmorplastik anzustellen, denn in den Publikationen über Hermen bleiben die kleinen Tonhermen unberücksichtigt²⁰². Bemerkenswert sind auch die geraden Strähnen, die den Eindruck eines alten Mannes vermitteln, gegenüber den sonst üblicheren mit eingedrehten Enden. Die Herme **TK 103** besteht ebenfalls aus einem geraden Pfeiler, der aber auf einer dreistufigen Basis steht und knapp unter der Spitze des erigierten Phallos gebrochen ist. **TK 104** ist ein Pfeilerfragment auf einer zweistufigen Basis, das nur vermutungsweise von einer Herme stammt.

- TK 102 Herme** (Taf. 53)
 InvNr. 834, Ki 28/1963
 FO: Sockelbau, S 1/63
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, körnig, feinporig, mittel, Glimmer, Einschlüsse, im Kern grau; braunrosa (2.5YR 5/8); Ü: wenig weiße Reste
 Maße: H = 6,9 cm
 Erh.: Basis und obere Gesichtshälfte abgebrochen; seitlich des wulstigen Mundes hängt der Schnurrbart herab, der Kinnbart reicht bis tief auf die Brust. Halbrunde Armstümpfe; auf dem Pfeiler ein erigierter Phallos, innen voll.
 Bearb.: nur VS aus Matrize gezogen, Ton wurde hineingedrückt, sodaß für die glatte RS keine Matrize nötig war
- TK 103 Herme** (Taf. 53)
 InvNr. 10.045, Ki 263/1971
 FO: Basilika, S 3/71
 Kontext: hellenistisch – späthellenistisch
 Ton: Glimmer; rotbraun (2.5YR 6/6); Ü: weiße Grundierung
 Maße: H = 6,1 cm
 Erh.: Hermenpfeiler auf dreistufiger Basis; auf dem Schaft erigierter Phallos, oberer Teil abgebrochen. Verstrichene Naht sichtbar. RS glatt, keine Stufen.
 Bearb.: VS und RS aus Matrize
- TK 104 Herme** (Taf. 53)
 InvNr. 4204, Ki 91/1965

²⁰¹ LIMC V (1990) Nr. 92 und 105 s. v. Hermes (G. SIEBERT).

²⁰² Zuletzt E. KRÄMER, Hermen bärtiger Götter. Klassische Vorbilder und Formen der Rezeption (Münster 2001).

FO: Basilika, C1/65 innerhalb Apsis, auf der Stoa-Mauer
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, schiefrig, feinporig, fein, Glimmer, etwas weiße
 Einschlüsse, Kern grau; beige (10YR 6/8)
 Maße: H = 4,5 cm

Erh.: Eckfragment eines glatten, sich nach oben zu leicht
 verbreiternden Pfeilers auf einer zweistufigen Basis; oben von
 Profil bekrönt, das gerade noch erkennbar ist.
 Bearb.: aus Matrize

10.12 Gegenstände

TK 105 ist der obere Teil eines kleinen Räucheraltärens; der quaderförmige Altarblock schließt oben mit einer umlaufenden Profilleiste ab, die von einem Polster bekrönt wird, der sich seitlich in kleine Voluten einrollt. Darauf ist das Räuchergefäß gesetzt, das – soweit erhalten – aus einem glatten, rechteckigen Gesims besteht, das die Räucherstelle umgibt. Die Vorderseite ist durch die sorgfältigere Profilleiste gegenüber der Rückseite ausgewiesen. Altarquader, Volutenaufsatz und Gesims sind extra gefertigt und vor dem Brennen zusammengesetzt worden.

TK 106 ist ein einfaches, separat gefertigtes Podest. Nur die Vorderseite hat an der Unterkante eine Profilleiste mit leicht angedeutetem Wulst und Hohlkehle. An der Oberkante hingegen ist eine einfache, glatte Leiste umlaufend. Die Unterseite blieb offen. Podeste mit Profilleisten sind in der frühen Kaiserzeit in Ephesos mehrfach belegt²⁰³.

TK 107 ist das Beinpaar der Breitseite einer, dem Erhaltenen nach zu schließen, unbelegten Kline. Das sorgfältiger ausgeformte Bein kennzeichnet die Vorderseite; die Gestaltung der Bettstützen gibt eine Drechselarbeit wieder, die die Beine rundum in mehrere Wulstprofile und eine Hohlkehle gliedert und nach unten zu spitz zusammenlaufen läßt. Die Flächen zwischen den Beinen waren an allen vier Seiten bis unten geschlossen, sodaß zusätzlich noch spitz zusammenlaufende Tonteile unter die ‚Fußspitzen‘ geklebt worden sind, wodurch ein schmaler Freiraum entstanden ist, wie auch auf der Abbildung zu erkennen ist. Vermutlich sollte die Füllung zwischen den Beinen das über die Klinen gebreitete Tuch wiedergeben. Eine geläufige Formgebung liegt hier nicht vor – es lassen sich weder aus Ton noch auf den Totenmahlreliefs wirklich übereinstimmende Vergleichsbeispiele finden. Die pergamenischen Exemplare²⁰⁴ und das aus dem Hanghaus 1²⁰⁵ sind wie die auf den Totenmahlreliefs nach gebräuchlichen Vorlagen geformt. Beispiele aus Myrina sind mit ein bis zwei Personen belegt, die aber bereits in der Matrize mit angelegt waren²⁰⁶.

Das Felidenbein²⁰⁷ **TK 108** ist rundplastisch gefertigt; die Pranke aus fünf Krallen, von denen die drei mittleren größer sind als die beiden seitlichen, bildet eine horizontale Standfläche. Die Oberseite des Beins ist ebenfalls abgeschnitten, jedoch nicht in horizontaler Ebene zur Pranke; dennoch ist das Bein als Möbelstütze anzusprechen, die mit zwei weiteren eine runde Tischplatte getragen haben kann²⁰⁸. Eine solche Tischform war vom Hellenismus bis in die frühe Kaiserzeit gebräuchlich; ein komplett erhaltener Tisch mit stilisierten Felidenbeinen ist aus Myrina bekannt²⁰⁹. Es ist ein Tischtypus, der häufig auf ostgriechischen Grabreliefs zu sehen ist²¹⁰. Die asymmetrische Gestaltung am oberen Bein läßt aber auch an eine Plastik denken; in dieser Größe ist die Bronzeplastik eines Löwengespanns, von dem die thronende Kybele gezogen wird, überliefert²¹¹. TK 108 wäre in einer solchen Version als linke Hinterhand eines Löwen anzusprechen. Datiert wird das in Rom gefundene Gespann allerdings in das 2. Jh. n. Chr.²¹² – was im Fall von TK 108 dem Kontext nach auszuschließen ist.

²⁰³ LANG-AUINGER, Funde, TK 3a, TK 5a, TK 67.

²⁰⁴ TÖPPERWEIN, Pergamon, 141 f. Taf. 85, 593, Ch 594, 594.

²⁰⁵ LANG-AUINGER, Funde, TK 30.

²⁰⁶ MOLLARD-BESQUES II, 127, Taf. 153.

²⁰⁷ Zu dieser Bezeichnung siehe U. QUATEMBER, Marmorinventar, in LANG-AUINGER, Funde, 214 f.

²⁰⁸ Vgl. dazu G. M. A. RICHTER, Furniture of the Greeks, Etruscans and Romans (London 1966) 71 f., Abb. 371.

²⁰⁹ Vgl. dazu C. F. MOSS, Roman marble tables (Ann Arbor 1989), hier fehlt diese Art von Tischbein.

²¹⁰ E. PFUHL – H. MÖBIUS, Die Ostgriechischen Grabreliefs II (Mainz 1979) 448 Nr. 1867; ein Exemplar aus dem Hanghaus 2 in Ephesos sei stellvertretend für die zahlreich auf Totenmahlreliefs dargestellten Tische mit Felidenbeinen als Stützen genannt, zuletzt E. RATHMAYR, Skulpturen, in: H. THÜR, Das Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 4. Baubefund – Ausstattung – Funde, FiE VIII/6 (Wien 2005) 209–211, S 3 Taf. 138.

²¹¹ LIMC VIII (1992) 760 Nr. 94, Taf. 515 s. v. Kybele (E. SIMON); vgl. aber auch P. VALAVANIS, Kap. 3 (Zusammenfassung zu KK 7).

²¹² M. J. VERMASEREN, Corpus cultus Cybelae Attidisque (CCCA) 5. Aegyptus, Africa, Hispania, Gallia et Britannia, EPRO 50, 5 (Leiden 1986) 3, 39 Nr. 205.

- TK 105 Altar** (Taf. 53)
 InvNr. 8087, Ki 10/1969
 FO: Basilika, S 2/69, 0,35–0,55 m unter Stylobat (Ausriß Stoa)
 Kontext: hellenistisch – römisch
 Ton: hart, glatt, feinporig, fein, Glimmer, Kern grau, ritzbar;
 braun (2.5Y 6/6); Ü: weiße Farbreste
 Maße: H = 5,1 cm, B = 5,8 x 4,59 cm
 Erh.: quaderförmiger Altar mit profilierter Bekrönung auf der VS
 und seitlich sich einrollenden Voluten; glatter Feueraltaraufsatz
 in Form eines 1,4 cm hohen Randes.
 Bearb.: aus Matrize und handgeformt
- TK 106 Podest** (Taf. 54)
 InvNr. 813, Ki 2/1963
 FO: Sockelbau, S 1/63
 Kontext: —
 Ton: weich, schiefrig, feinporig, mittel, Glimmer, ritzbar;
 zimtbraun (5YR 5/6)
 Maße: H = 3,5 cm, B = 4,4 cm
 Erh.: Eckfragment eines rechteckigen Podests, Profilzone unten
 stärker ausgeprägt als oben, aber nur auf der VS. Schlechte
 Oberflächenqualität durch flüchtig in die Matrize gedrückten
 Ton. Unterseite offen.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 107 Klinenfragment** (Taf. 54)
 Ki 54/1964
 FO: Basilika, B 2/64, SO-Teil, Niveau 33,66 m
 Kontext: hellenistisch – augusteisch
 Ton: hart, körnig, feinporig, mittel, Glimmer, weiße Einschlüsse;
 zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiß-ockergelbe Farbreste
 Maße: H = 6,9 cm, B = 5,5 cm
 Erh.: Schmalseite ganz, die Sitz- bzw. Liegefläche fragmentarisch.
 Die gedrechselten Beine der offenen VS sind besser ausgeführt
 als die der RS: diese sind auf die geschlossenen Flächen der
 Langseiten appliziert.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 108 Felidenbein** (Taf. 54)
 Ki 119/1965
 FO: Basilika, S 1/65 Süd-Schiff, Ost-Teil
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer, etwas weiße
 Einsprenkelungen; zimtbraun (5YR 5/8)
 Maße: H = 6,5 cm
 Erh.: voll ausgebildetes, rundplastisches Felidenbein. Auf der RS
 oberhalb des Knöchels Fellstrukturen eingekerbt, innen hohl. Die
 Oberseite ist glatt abgeschnitten und die Sohle eine Standfläche
 – Hinweise, die auf einen Tischfuß schließen lassen.
 Bearb.: aus Matrize (linke und rechte Seite)

10.13 Tiere

Die unter **TK 109a–f** zusammengefaßten Fragmente stammen vom selben Fundort, jedoch von zumindest zwei verschiedenen Stierprotomen; die Augen **TK 109e** und **TK 109f** weisen unterschiedliche Größe auf, sodaß hier von zwei verschiedenen großen Protomen auszugehen ist. Die beiden volltonigen Hörner, die in der Länge und ihrem Schwung von einander abweichen, müssen nicht zwingend von unterschiedlicher Zugehörigkeit sein, denn die asymmetrische Wiedergabe würde durchaus dem Vorbild der Natur entsprechen. Das Fragment **TK 109d** ist Teil des geschlossenen Mauls und der rechten Nüster, die in einem eigenwilligen Schnörkel ausgeführt ist. Das Ohr **TK 109c** ist vermutlich ebenfalls einer dieser Protomen zuzuweisen. Das Maulfragment und das Auge **TK 109f** können aufgrund der Größe vom selben Stück stammen; möglicherweise sind das kleinere Auge **TK 109e** und das relativ kleine Ohr derselben – der kleineren – Protome zuzuordnen. Die einzelnen Fragmente weisen jedoch auf Protomen von bemerkenswerter Größe hin, die mit der eines lebenden Kalbes verglichen werden kann und die somit deutlich die Maße der gut erhaltenen Stierprotome aus Priene und eines kleinen Fragments aus dem Hanghaus 1 übersteigt²¹³. Das ist jedoch nicht als außergewöhnlich zu werten, denn im noch unpublizierten Fundmaterial der hellenistischen Terrakotten aus Milet befinden sich Fragmente von Stierprotomen vergleichbarer Dimensionen, die aus hellenistischen Schichten stammen²¹⁴. Stierprotomen scheiden als Grabbeigaben aus, sind jedoch dem häuslichen oder sakralen Bereich zuzurechnen.

Das Buckelrind **TK 110** ist in Reliefform wiedergegeben; das Tier wendet allerdings den Kopf dem Betrachter zu. Seine sich schwach abzeichnende Trense ist im gut erkennbaren Schulterjoch befestigt. Mit dem Joch wird das Arbeitstier gekennzeichnet – ein wichtiger wirtschaftlicher Aspekt des Rindes neben der Milch- und Fleischproduktion. Das Opfertier, das ohne Joch und Zaumzeug das häufigere Thema der Koroplasten ist²¹⁵, ist damit jedenfalls auszuschließen. Das Fragment kann aber auch Teil einer Gruppe gewesen sein, wie

²¹³ RAEDER a. O. (Anm. 168) 35 Nr. 18, Abb. 19a und b; LANG-AUINGER, Funde, TK 74.

²¹⁴ Dank der Großzügigkeit V. VON GRAEVES wurde es mir ermöglicht, das Fundmaterial der hellenistischen Terrakotten in Augenschein zu nehmen. Vorgelegt wird das Material durch F. ÖZCAN, Klassische und hellenistische Terrakotten Milets (Dissertation Bochum).

²¹⁵ Vgl. dazu LEYENAAR-PLAISIER, Kat. Leiden, 131, KatNr. 273 (Samos) mit weiterer Literatur; MOLLARD-BESQUES III, 308, Taf. 382e (Tarsus); MOLLARD-BESQUES II, Taf. 180c.

ein Vergleichsbeispiel aus Myrina zeigt, wo der Stier von einem Menschen an der Trense geführt wird²¹⁶; diese Reliefgruppe wird nach den myrinäischen Vergleichen in das 2. Jh. v. Chr. datiert.

Von der Gruppe der Löwen **TK 111–113** ist kein Exemplar eine eigenständige Plastik. **TK 111** ist nach dem rundum abgefaßten Rand als Protome anzusprechen, die ihrer Größe nach sogar als Architekturschmuck zu bezeichnen ist. Kräftig treten die kugelrunden Augen hervor, das Maul mit seitlich hängenden Lippen ist leicht geöffnet. Das Stück hat keine symmetrische Form, die Unterseite ist schief. Die rechte und linke Seite, mit denen es vermutlich in die Hohlkehle einer Wand eingepaßt war, sind unterschiedlich gekrümmt. Ungewöhnlich ist das Material, ist Architekturschmuck doch üblicherweise aus Stuck geformt²¹⁷. Die markanten Augen und das geöffnete Maul sprechen für eine Betrachtung aus größerer Distanz.

Auch das Fragment **TK 112** dürfte Teil eines aufrecht sitzenden Löwen sein. Die kugelig modellierten Augen und das geöffnete Maul charakterisieren den ‚freundlich blickenden‘ Kopf. In dieser Haltung könnte das Tier Thronlöwe einer Kybeledarstellung gewesen sein.

Das Fragment **TK 113** zeigt ein Pferdchen in der Haltung ‚am kurzen Zügel‘ – der wohl gemalt gewesen war. Die abstehenden Tonreste auf der Rückseite könnten ein Hinweis auf ein Mehrgespann sein, in dem das Pferdchen eingespannt war.

Die beiden Vogelfragmente **TK 114** und **TK 115** sind Teile von Reliefdarstellungen, die sich aber nach der mikroskopischen Tonuntersuchung als nicht zusammengehörend erwiesen haben. Das Relief **TK 114** zeigt einen Vogel, der aus einer Schüssel Körner pickt. Der runde Kopf, der spitze, leicht gebogene Schnabel und die sehr gut dargestellte Nasenöffnung am Schnabelansatz sind eindeutig Merkmale einer Taube. Die Körner waren möglicherweise in die weiß grundierte Schale gemalt. **TK 115** ist durch seine hohen Beine und den massiven, waagrechten Schweif als Pfau charakterisiert²¹⁸, ähnlich einem Fragment einer thronenden Kybele von der Rundtempelterrasse aus Knidos, das in das frühe 2. Jh. v. Chr. datiert wird²¹⁹. Die zierlichen Beine, die den großen Vogel tragen, wurden in Form eines Reliefs statisch verstärkt. Die beiden Tierplastiken spiegeln die Anwesenheit dieser Vögel im Alltag der – gehobenen – Haushalte wider.

TK 116 ist die einzige handgeformte Terrakotta aus diesem Fundkomplex. In ihrer Art sehr ähnlich den spätarchaisch–klassischen Votivtieren, die durch einen vereinfachten walzenförmigen Rumpf charakterisiert sind, jedoch nicht wie **TK 116** eine der Natur entsprechende Körperform haben. Körperform und Schwanzstellung weisen auf einen Hund.

TK 109 Stierprotomen

(Taf. 54)

InvNr. 9341A, Ki 115/1970

FO: Sockelbau, Nordkammer, S 3/70

Kontext: —

Ton: weich, schiefrig, feinporig, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiß und purpur (bei Nüster und Maul)

Maße: a (Horn) L = 8,8 cm, b (Horn) L = 8,4 cm, c (Ohr) L = 4,6 cm, d (Maul) B = 5,2 cm, e (Auge) B = 4,2 cm, f (Auge) B = 5,1 cm

Erh.: fünf nicht anpassende Fragmente vom Kopf; 2 Hörner, linkes Ohr, Maulfragment, linkes und rechtes Auge. Grobe Ausführung. Weiße und purpurne Farbspuren ums Maul. Stammen wohl von mindestens 2 Protomen, Tonbeschaffenheit aber durchwegs gleich. Die beiden Fragmente der Augenpartien zeigen unterschiedliche Ausfertigungen der Stierköpfe, das Auge e) ist stärker strukturiert als das Auge f) und hat zudem noch einen Pupillenkreis eingeritzt.

Bearb.: aus mehrteiliger Matrize, VS, RS und auch Unterseite des Kopfes – nach dem Maulfragment zu schließen; Hörner aus VS und RS separat angesetzt

TK 110 Rind – Zebu

(Taf. 55)

InvNr. 6028, Ki 98/1967

FO: Basilika, Ostchalkidikon (Schutt)

Kontext: —

Ton: hart, glatt, feinporig, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 6/8)

Maße: H = 3,6 cm, B = 5 cm

Erh.: Kopf und Hals eines aufgezümmten Buckelrindes. Kopf zur Seite gedreht, Ohren z. T. abgebrochen. Flache, glatte RS. Auf der Schulter ein doppelt geführtes Joch, an dem die Riemen der Trensen befestigt sind.

Bearb.: aus Matrize

TK 111 Löwenprotome

(Taf. 55)

InvNr. 5048, Ki 18/1966

FO: Basilika, S 2/63/3, Niveau 32,00 m

²¹⁶ LEYENAAR-PLAISIER, Kat. Leiden, 280, KatNr. 729 (Myrina).

²¹⁷ LANG-AUINGER, Funde, 232, TK 101.

²¹⁸ Zur Darstellung eines Pfau vgl. GOLDMAN, Tarsus, 108. Zur Beschreibung des Pfau vgl. Varro, 3, VI 1–6.

²¹⁹ M. ŞAHİN, Terrakotten aus Knidos, IstMitt 55, 2005, 90, Abb. 7c.

Kontext: hellenistisch

Ton: hart, körnig, feinporig, grob, Glimmer, weiße Einschlüsse; graubraun (7.5YR 5/8); Ü: hellbraun, glatt

Maße: H = 9,5 cm, B = 5,5 cm, Ws = 1 cm

Erh.: Protome eines Löwenkopfs mit Brustansatz, kugelgleiche Augen, stark konturiert. Unten glatte Kante. Im Maul durchgehendes kleines Loch. Glatter Rand zur Befestigung.

Bearb.: aus Matrize

TK 112 Löwenkopf (Taf. 55)

InvNr. 4226, Ki 97/1965

FO: Basilika, S 1/65 Süd-Schiff, Ost-Teil

Kontext: hellenistisch

Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer, weiße Einschlüsse (wenig); zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiß

Maße: H = 3,7 cm

Erh.: VS Kopf und Hals mit ausgeprägt zottiger Mähne eines Thronlöwen. Kugelige Augen, leicht geöffnetes Maul. Linker Rand mit Klebestelle.

Bearb.: aus Matrize

TK 113 Pferd (Taf. 55)

InvNr. 4206, Ki 94/1965

FO: Basilika, b/65, Niveau 29,20 m

Kontext: hellenistisch

Ton: hart, körnig, feinporig, mittel, Glimmer, gröbere Einschlüsse; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: weiß und hellgrau

Maße: H = 4,5 cm

Erh.: Kopf und Hals; RS summarisch. Kopf an den Hals gepreßt. Dem Bruch nach Teil einer Gruppe – Mehrgespann wäre denkbar, da auf der RS ein Tonstück wegsteht und der Kopf leicht zur ausgearbeiteten Seite geneigt ist. Ton wurde in Schichten eingedrückt, daher Risse.

Bearb.: aus Matrize

TK 114 Vogel (Taf. 55)

InvNr. 4297, Ki 126/1965

FO: Basilika, S 1/65 Süd-Schiff, Ost-Teil

Kontext: hellenistisch – augusteisch

Ton: weich, körnig, dicht, fein, Glimmer, weiße Einschlüsse; braun (5YR 6/6); Ü: weiß

Maße: H = 4 cm, B = 5,4 cm

Erh.: schnäbelnder Vogelkopf nach rechts und Schale. RS abgebrochen. Vogel hat den spitzen Schnabel in einer flachen Schüssel (Teil eines Reliefs).

Bearb.: aus Matrize

TK 115 Vogel (Taf. 55)

InvNr. 9032, Ki 17/1970

FO: Basilika, S 2/63 ff., Niveau 29,20 m

Kontext: hellenistisch

Ton: hart, körnig, feinporig, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiß

Maße: H = 5,5 cm, B = 5 cm, PlinthenH = 1,2 cm

Erh.: Vogel auf rechteckiger Plinthe, Kopf, Schwanz und linker Plinthenrand abgebrochen.

Bearb.: aus Matrize

TK 116 Hund (Taf. 55)

InvNr. 9192, Ki 71/1970

FO: Basilika, S 2/63 ff. Süd, Niveau 29,20 m

Kontext: hellenistisch

Ton: hart, körnig, feinporig, fein, Glimmer, grau, außen dünn beigebraun (7.5YR 6/1)

Maße: B = 5 cm

Erh.: glatt geformter Rumpf mit aufgestelltem Schwanz; Kopf und Pfoten abgebrochen.

Bearb.: handgeformt

10.14 Matrizen

Die Sondagen am Staatsmarkt sind der einzige Fundplatz in Ephesos, wo bisher Matrizen gefunden worden sind; weder waren in den Wohnungen der Hanghäuser noch im ‚Felsspaltempel‘ welche zu erwarten gewesen. Selbst beim Südtor haben sich keine gefunden²²⁰, ebenso blieben sie erwartungsgemäß auch im Brunnen am Staatsmarkt aus²²¹. Hingegen wurden auf der Agora²²², den Erwartungen entsprechend, Matrizenfunde gemacht.

Die beiden Flügelmatrizen **TK 117** und **TK 118** stammen aus benachbarten Sondagen. Sie repräsentieren eine einfache Art, das Gefieder der Flügelschwinge darzustellen; vielleicht wurde bei **TK 117** das Gefieder nachgearbeitet. Bei **TK 118** ist der kleine Flügel in geradezu minimalistischer Weise ausgedrückt. Beide Exemplare sind bisher ohne Vergleich, sodaß auf die persönliche – künstlerische – Ausdrucksweise eines ephesischen Koroplasten zu schließen ist, die entsprechenden Götter mit Flügeln auszustatten.

TK 119 – ein Fragment von bemerkenswerter Größe – ist das Bein eines Paarhufers. Vermutlich ist es die Teilmatrize eines Pans, wie er in der koketten Gruppe mit Aphrodite aus Delos überliefert ist²²³. Ganz besonders stimmt die in einer Linie verlaufende Haltung von Bein und Huf mit der Gruppe aus Delos überein. Die aus dieser Teilmatrize gewonnene Terrakotta könnte ein großplastisches Vorbild – gleich der delischen Gruppe – nachgeahmt haben.

Hinzuzuzählen sind noch die oben besprochenen **TK 3**, **TK 8**, **TK 9**, **TK 19**, **TK 38**, **TK 40**, **TK 78** (Taf. 55–57).

²²⁰ F. SOYKAL-ALANYALI bereitet die Publikation der 16 Terrakotten vor.

²²¹ Vgl. MERIC, Schachtbrunnen, 17 f.

²²² P. SCHERRER, Die Tetragonos Agora in Ephesos. Befunde und Funde hellenistischer Zeit, FiE XIII/3 (in Vorbereitung).

²²³ SMITH, Hellenistic Sculpture, 242, Abb. 314.

- TK 117 Flügelmatrize** (Taf. 55)
 Ki 13/1968
 FO: Basilika, S 4/68, Nord-Schiff
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, schiefrig, feinporig, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: weiße Spuren in Vertiefungen
 Maße: H = 3,8 cm, B = 3,4 cm, Ws = 5 mm
 Erh.: Fragment einer flachen Matrize; an allen Seiten gebrochen bis auf den äußeren Flügelrand; RS geglättet. Auf VS sind Schuppen eingedrückt.
 Bearb.: Abformung
- TK 118 Flügelmatrize** (Taf. 55)
 InvNr. 6035, Ki 94/1967
 FO: Basilika, S 2/67
 Kontext: hellenistisch – spätrömisch
 Ton: hart, schiefrig, dicht, fein, Glimmer; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: wenig weiße und gelbe Farbreste auf Hauptseite
 Maße: H = 3,2 cm, Ws = 2 mm
- TK 119 Tierbein – Matrize** (Taf. 55)
 InvNr. 4352, Ki 164/1965
 FO: Basilika, S 2/65, Nord-Schiff bei B 2 (Basis von Zapfenfundament)
 Kontext: hellenistisch (frühhömische Amphore)
 Ton: hart, körnig, feinporig, mittel, Glimmer; zimtbraun (5YR 5/8)
 Maße: H = 8,6 cm
 Erh.: Teilmatrize eines Paarhufers, vermutlich allerdings eher eines Pans; sehr schön ausgearbeitete, spitz zulaufende Zehen, über dem Knöchel Fellstruktur, ansonsten glatt. Zu einer ca. 35–40 cm großen Statuette zu ergänzen. Schlankes, zierliches Bein, oben gebrochen; der Abguß zeigt – besonders an den Zehenspitzen, wo die Matrize nicht gebrochen ist – deutlich, daß reichlich Nachbearbeitungen notwendig waren.
 Bearb.: Abformung

10.15 Gefäßfragmente

Nachdem diese Fragmente in die Keramikpublikation²²⁴ nicht aufgenommen worden sind, werden sie nun hier im Anschluß vorgestellt. Sie sind in kombinierter Technik hergestellt: Auf die mit der Töpferscheibe produzierten Gefäße wurden die aus der Matrize gezogenen Teile vor dem Brennen montiert.

Die kleine Protome **TK 120** hat durch die Nachbearbeitung ein zottiges, wildes Aussehen erhalten. In der Körpermitte – wo sie endet – kragt sie aus, um eine solide Haftfläche zu ergeben. Das Tier diente vermutlich als Griff an einem Gefäß oder Kohlebecken. Ein ähnlich zottiger Löwenkopf aus Paphos wird einem Kohlebecken zugeordnet; datiert wird das Köpfchen in die 2. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr.²²⁵.

Der leicht geschwungene Delphin **TK 121** eignete sich in dieser Form als Gefäßgriff. Mit der Schnauze wurde er am Gefäßkörper befestigt.

Der Phallos **TK 122** ist rund geformt und besitzt eine durchgehende Öffnung, die ihn als Ausguß eines Gefäßes ausweist. Ein ganz erhaltener hellenistischer Kantharos aus einem Heiligtum auf Amorgos zeigt eine Möglichkeit, einen derartigen Phallos am Gefäß zu plazieren – am ausladenden Gefäßbauch, schräg nach oben, ist die Phallosspitze mit dem Gefäßrand in einer Ebene²²⁶. Die Bruchfläche von TK 122 ist horizontal, sodaß dieser Phallos, der wohl auch schräg nach oben positioniert war, nur in dieser Stellung an einen oberen Gefäßbauch plaziert worden sein konnte. Vermutlich ist auch TK 122 wie der Kantharos in späthellenistische Zeit zu datieren.

Die Fragmente **TK 123** und **TK 124** sind Teile eines Pferdekopfrhytons; beide sind in der gleichen Technik der Firnisware mit Schlickerdekor hergestellt, eine Gefäßgattung, die in Ephesos während des Hellenismus in großer Zahl produziert wurde²²⁷. Nach mikroskopischer Untersuchung haben sie sich allerdings als nicht zusammengehörend erwiesen. Die Pferdeköpfe waren der dekorativ ausgeformte Teil des schmal zusammenlaufenden Endteils eines Rhytons, TK 123 der Hals und TK 124 der Kopf. Um den Hals von TK 123 verläuft ein Olivenzweig gleich einem Band – wie ein dekorativ gemeintes Zaumzeug. Durch den sehr zierlich und fein modellierten Kopf läuft die Ausgußöffnung, die es als Teil eines Rhytons charakterisiert.

²²⁴ MITSOPOULOS-LEON, Basilika.

²²⁵ J. W. HAYES – L. L. NEURU, Paphos 3. Hellenistic and Roman Pottery (Nicosia 1991) 76, Nr. 20, Taf. 18. 7–8.

²²⁶ L. I. MARANGOU, Minoa on Amorgos (Oxford 2002) 259.

²²⁷ MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 32–54.

- TK 120 Löwenprotome** (Taf. 58)
 InvNr. 6004, Ki 67/1968
 FO: Basilika, S 2/63/4 (Putzen des Basilika-Bodens: Funde aus den durch herabgefallene Architektur entstandenen Löchern)
 Kontext: hellenistisch
 Ton: weich, körnig, feinporig, mittel, Glimmer; braun (7.5YR 4/4); Ü: schwarzer Firnis
 Maße: H = 4 cm
 Erh.: zottige Mähne und Pfoten eines Löwen. Schlampige Arbeit, Steg bei linker Pfote, starke Nacharbeitungen, Kerben scheinen alle nachträglich gezogen worden zu sein. Protome, die in der Körpermitte endet, runde Bruchstellen um gefirnißten Kreis.
 Bearb.: aus Matrize
- TK 121 Griff in Delphinform** (Taf. 58)
 InvNr. 10.015 (Mus. Sel. InvNr. 2612)
 FO/FJ: Basilika, S 3/71; 1971
 Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer; rosabraun (2.5YR 6/8); Ü: orange-braun, matt, etwas abgesplittert
 Maße: B = 9 cm
 Erh.: drei anpassende Fragmente, Schwanz fehlt; an der Schnauze Ansatz an das Gefäß in Form einer runden Klebestelle.
 Bearb.: OS und US aus Matrize
- TK 122 Phallos** (Taf. 58)
 InvNr. 4174, Ki 60/1965
 FO: Basilika, S1/65 Süd-Schiff, Niveau 33,46 m
 Kontext: Bauzeit Basilika
 Ton: hart, glatt, feinporig, fein, Glimmer sehr fein und wenig; zimtbraun (5YR 5/8); Ü: matt glänzend, rotbraun (2.5YR 5/8)
 Maße: L = 5,8 cm
- TK 123 Pferdekopfrhyton** (Taf. 58)
 Ki 75/1963
 FO: Sockelbau, Kammer 5
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer, weiße Einschlüsse; braun (5YR 6/6); Ü: Firnis rotbraun (2.5YR 5/8) und schwarz glänzend, weiße Bemalung
 Maße: H = 5,5 cm, B = 5,5 cm
 Erh.: Halsfragment – kurze Mähne durch Kerben angegeben. Westabhang-Dekor um den Hals, schwarz mit geritztem Muster – tonfarben.
 Bearb.: Hals auf der Töpferscheibe, bei der Mähne händisch zusammengedrückt, Kopf separat aufgesetzt (innen Nahtstelle)
- TK 124 Pferdekopfrhyton** (Taf. 58)
 Ki 27/1968
 FO: Basilika, S 2/63 ff., bei Niveau 30,00 m
 Kontext: hellenistisch
 Ton: hart, glatt, dicht, fein, Glimmer, weiße Einschlüsse; zimtbraun (5YR 6/8); Ü: Firnis matt, fest, grau-braun
 Maße: B = 5,4 cm
 Erh.: Kopf, Bruch am Hals. Eingekerbte Ohren verrieben. Auf der Stirn säumen zwei schwarze Streifen ein helles Firnisband als Zaumzeug. Kleiner runder Ausguß durchs Maul.
 Bearb.: aus Matrize, linke und rechte Seite

Martina Schätzschock

11. Glas

11.1 Einleitung

Im Zuge der Grabungen im Bereich der Basilika und des Prytaneions¹ auf dem römischen Staatsmarkt in den Jahren 1960–1971 konnten u. a. auch zahlreiche Glasfunde geborgen werden, deren Datierung eine Zeitspanne vom 1. Jh. v. bis zum ausgehenden 6. Jh. n. Chr. umfaßt. Einen erheblichen Anteil bilden die für den späten Hellenismus und die frühe Kaiserzeit charakteristischen Schliffrillen- und Rippenschalen, teilweise aus kräftig gefärbtem Glas; weiters fanden sich zahlreiche Fragmente von Schalen, Bechern und Flaschen, darunter ein komplett erhaltenes Balsamarium der Form ISINGS 82b2, Zeugnisse römischer Alltagskultur vom 1. bis zum 3. nachchristlichen Jahrhundert.

Aus spätantiker Zeit stammen zahlreiche Fragmente von Lampen sowie gestielten Kelchgläsern der Form ISINGS 111, die ab dem 4. Jh. n. Chr. beliebt wurden und – gemeinsam mit den erhaltenen Lampen und Münzen² – die Nutzung des Areals bis in das ausgehende 6. beziehungsweise beginnende 7. Jh. n. Chr. belegen.

Aufgrund der Tatsache, daß nahezu alle Aufzeichnungen zu Bergung und Fundortangaben der erhaltenen Glasobjekte verloren gegangen sind³, erwies sich die Rekonstruktion der Fundumstände als einigermaßen schwierig. Da die Inventarnummern auf den Glasfragmenten nach mehr als vier Jahrzehnten Depotlagerung teilweise unleserlich geworden, teilweise so gut wie nicht mehr vorhanden waren, konnten von insgesamt über 300 erhaltenen Fragmenten lediglich knapp 70 Objekte – somit nicht einmal ein Viertel – sicher zugeordnet werden. In der vorliegenden Arbeit wurden daher (im Unterschied zur Keramik-Publikation⁴) auf Wunsch der Herausgeberinnen nicht nur die Gläser aus den Kontexten zu Vorgängerbauten, Bauzeit und Laufzeit der Basilika berücksichtigt, sondern – im Hinblick auf die Vielfalt des Formenspektrums – sämtliche zuordenbare Funde aus den Staatsmarkt-Grabungen im Bereich der Basilika und des Prytaneions.

Die Auswertung und Besprechung der Objekte erfolgt – sofern vorhanden – im jeweiligen kontextuellen Zusammenhang; wo dieser nicht (mehr) gegeben ist, in chronologischer bzw. typologischer Abfolge⁵.

11.2 Hellenistische Zeit

Das einzige Glasobjekt, das mit Sicherheit aus hellenistischem Kontext stammt, ist der Miniaturkrug **G 1**. Er kam im Bereich der hellenistischen Stoa, des Vorgängerbaues der Basilika, zutage und kann in einen Zeitraum vom 3. bis zum beginnenden 1. Jh. v. Chr. datiert werden⁶. Der kleine Krug von knapp 1,9 cm Höhe besteht aus dunkelblauem Glas und weist eine Verzierung aus gelben, grünen und hellblauen Glaskörnchen auf. Seine Herstellung erfolgte in sog. ‚Stabkerntechnik‘, einer auch in der Perlenmanufaktur angewandten Technik: Ein

¹ s. LANG-AUINGER, Kap. 2.

² s. MITSOPOULOS-LEON, Kap. 8; KARWIESE, Kap. 12; vgl. auch St. KARWIESE, Die Münzfunde aus dem sog. Sockelbau der Basilica von Ephesos, in: H. EMMERIG (Hg.), Vindobona docet. 40 Jahre Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien 1965–2005 = NumZ 113–114 (Wien 2005) 181–202.

³ Laut Aussage der ehemaligen Bearbeiterin, E. SPECHT, sind sämtliche Karteikarten im Zuge einer Übersiedlung erst kürzlich in Verlust geraten.

⁴ s. MITSOPOULOS-LEON, Basilika, passim, und MITSOPOULOS-LEON, Kap. 8.

⁵ Die Farbbestimmungen im Katalogteil beziehen sich auf H. KÜPPERS, DuMont's Farbenatlas ⁷(Köln 1995) = Farbtabelle; häufig verwendete Formen im Text- und Katalogteil werden wie folgt abgekürzt: AR = Form nach RÜTTI, Augst; I = Form nach ISINGS, Glass; T = Form nach GOETHERT-POLASCHEK, Trier; Bonn = Form nach FOLLMANN-SCHULZ, Bonn.

⁶ s. KARWIESE, Kap. 12.

heißer Glasfaden wurde am unteren Ende eines Metallstabes befestigt und – unter neuerlichem Erhitzen und Verschmelzen – solange um den Stab gewickelt, bis die gewünschte Form erreicht war⁷.

Miniaturgefäße dieser Art – sog. ‚Sandkerngefäße‘⁸ – sind seit klassischer Zeit bekannt⁹; sie waren häufig aus dunkelblauem Glas gefertigt, zeigen meist eine Verzierung aus marmorierten Glasfäden und dürften ursprünglich in Ägypten hergestellt worden sein. Sie dienten als Behältnisse für Parfumöle und Salben.

Kleine Krüge mit bunten Glasauflagen – möglicherweise als Imitation von Mosaikglas-Gefäßen – finden sich ab dem 1. Jh. n. Chr. auch in den westlichen Provinzen des römischen Reiches¹⁰; auch in der Spätantike wurden Miniaturgefäße dieser Art noch produziert¹¹, zudem sind aus dem palästinischen Raum, ebenfalls aus dunkelblauem Glas, kleine Krüge bekannt, die vermutlich als Anhänger getragen wurden und als christliche Amulette interpretiert werden¹². Diese weisen – ebenso wie der Miniaturkrug vom Staatsmarkt in Ephesos – eine maximale Größe von 2 cm auf. Sie wurden ebenfalls in Stabkerntechnik hergestellt und besitzen einen im Verhältnis zum Gefäßkörper relativ großen, ösenförmigen Henkel, der auch beim ephesischen Exemplar für eine Verwendung als Anhänger sprechen würde; in Ausführung und Herstellungsweise sind jedoch deutliche Unterschiede erkennbar. Ähnliche Körnchenauflagen aus buntem Glas finden sich dagegen beispielsweise auf Masken- und Augenperlen aus dem 4./3. Jh. v. Chr.¹³. Dennoch ist nicht auszuschließen, daß auch die als Amulette gedeuteten Miniaturgefäße winzige Mengen kostbarer – oder geweihter – Essenzen bargen.

Ein nahezu identischer Miniaturkrug kam in Samaria zutage: Auch er besteht aus dunkelblauem Glas und besitzt eine Körnchenverzierung – dort aus gelbem und weißem Glas¹⁴. Möglicherweise handelt es sich bei dem ephesischen Exemplar demnach um ein Importstück aus dem palästinischen Raum.

11.3 Bauzeit Basilika – frühe Kaiserzeit

11.3.1 Schliffrillenschalen

Im Bereich der Grabungen auf dem Staatsmarkt kamen mehrere sog. ‚Schliffrillenschalen‘ zutage (**G 2–9**): Die Gefäßform dieser in späthellenistisch–augusteischer bis frühclaudischer Zeit verbreiteten Schalen kann von halbkugelförmig bis konisch variieren; alle Exemplare stammen aus Kontexten ‚Bauzeit Basilika‘ und somit aus spätaugusteisch–tiberischer Zeit.

Die dickwandige konische Schale **G 2** erinnert ihrer Form nach zwar stark an hellenistische *Mastoi* des 2. und 1. Jhs. v. Chr.¹⁵, ähnliche Exemplare fanden sich allerdings auch in den Hanghäusern und konnten dort ebenfalls augusteisch–tiberischer Zeit zugeordnet werden¹⁶.

Die Schliffrillenschalen **G 3–5** besitzen eine breitere Gefäßform mit flachem Boden; sie entsprechen am ehesten der Form I 18, deren Datierung allgemein vom E. 1. Jh. v.–1. Jh. n. Chr. anzusetzen ist. Schalen dieser Art sind ab dem ausgehenden 1. Jh. v. Chr. vor allem im syrisch-palästinischen Raum zahlreich zu finden¹⁷, eine Produktionsstätte in diesem Gebiet ist wahrscheinlich. In Ephesos fanden sich ähnliche Stücke auch im Hanghaus 1, gleichfalls in Kontexten augusteisch–tiberischer Zeit¹⁸.

⁷ Zur Herstellungstechnik vgl. STERN, Glas, 144. 149. 361 f.

⁸ Der Unterschied zur Stabkerntechnik besteht lediglich in einem etwas größeren Kern aus Ton oder Sand, der nach Fertigstellung des Gefäßes entfernt wurde; zur Technik vgl. z. B. GROSE, Toledo, 31 Abb. 4; STERN – SCHLICK-NOLTE, Sammlung Wolf, 28 f.

⁹ Vgl. z. B. WEINBERG – McCLELLAN, Glass vessels, Nr. 14–15. 19–20. 22–23; LIGHTFOOT, Afyon, Nr. 3 Taf. 9,2; DUSENBERY, Samothrace, Nr. 1–2 Abb. 2–3; FOSSING, Glass vessels, Abb. 99. 104–105; FREMERSDORF, Glas, Taf. 3 Nr. 14–15. 18; HARDEN, Glass, Nr. 190. 196–215. 219–223. 237. 244. 248.252. 295. 297–298. 307–312.

¹⁰ LAZAR, Slovenia, 135 f. Abb. 40 Form 5.2.2; BIAGGIO SIMONA, Ticino, 238; vgl. auch D. F. GROSE, Glass Forming Methods in Classical Antiquity: Some Considerations, JGS 26, 1984, 25–34 Nr. 45.

¹¹ FREMERSDORF, Glas, Nr. 723–731; STERN, Glas, Nr. 79–80.

¹² CHÉHAB, Tyr, Taf. 31, 1–2. 3–4; STERN, Glas, Nr. 209–210.

¹³ HARDEN, Glass, Nr. 446–453.

¹⁴ CROWFOOT, Samaria, Abb. 93, 11.

¹⁵ Vgl. z. B. FOY – NENNA, Productions, Nr. 5; JENNINGS, Cast Glass, Gruppe 1 Abb. 1,1–6; NENNA, Délos, C 65–75. 80; WEINBERG – McCLELLAN, Glass vessels, Nr. 63; WEINBERG, Tel Anafa, Nr. 1–2.

¹⁶ CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 4; SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 4, G 6–7.

¹⁷ JENNINGS, Cast Glass, Abb. 6,9–10; DUSSART, Syrie, Typ A II 3; MEYER, Jerash, Abb. 5 B.D; WEINBERG, Tel Anafa, Nr. 17–18.

¹⁸ MERİÇ, Schachtbrunnen, G 11; CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 14–17.

Die halbkugelförmigen Schliffrillenschalen **G 6–9** sind der Form AR 3.2 – I 1 zuordenbar, die von späthellenistisch–augusteischer bis in tiberisch–frühclaudische Zeit verbreitet war¹⁹; dieser Schalentyp ist in Ephesos ab dem ausgehenden 1. Jh. v. Chr. belegt²⁰.

Bei dem bauchigen Schalenfragment **G 58**, das ebenfalls aus dem Kontext ‚Bauzeit Basilika‘ stammt, könnte es sich um den Boden einer Schliffrillenschale handeln.

11.3.2 Rippenschalen

Seit C. ISINGS werden Rippenschalen in drei Varianten unterteilt: flache Schalen (Form 3a), tiefe Schalen (Form 3b), jeweils mit langen, bis zum Gefäßboden reichenden Rippen, und flache Schalen mit kurzen Rippen (Form 3c). Alle drei Varianten datieren vorwiegend ins 1. Jh. n. Chr. Eine ältere Gruppe, die bereits im 1. Jh. v. Chr. insbesondere im Mittelmeerraum verbreitet ist, weist häufig unregelmäßig gestaltete Rippen auf, die Gefäßform kann von tief bis flach variieren²¹.

Der Form AR 2.1 – I 3a – T 3a zuordenbar sind die Rippenschalen **G 10–12**: Es handelt sich um flache Schalen mit breiten, langen Rippen, überschlifftem Rand und Schliffrillen auf der Innenseite der Wandung; ihre Datierung ist allgemein in augusteische bis traianische Zeit zu setzen. In den westlichen Provinzen des Reiches ist diese Form vor allem in der 1. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. verbreitet²², im Osten findet sich dieser Schalentypus bereits ab frühaugusteischer Zeit u. a. im syrisch-palästinischen Raum sowie in Delos, Knossos und Karthago²³.

Auch die Schale **G 11** ist ihrer kontextuellen Einordnung nach bereits in das ausgehende 1. Jh. v. Chr. zu datieren. Bei diesem Fragment ist zudem ein besonderes Herstellungsmerkmal festzustellen: Die einzelnen Rippen wurden ‚doppelt‘ gezogen, d. h. jede Rippe überschneidet eine danebenliegende, flachere Rippe, welche offenbar vorher, in einem ersten (fehlerhaften?) Arbeitsschritt gesetzt wurde. Es handelt sich demnach offensichtlich um eine Art ‚Korrektur‘ des Gefäßes durch den Glasmacher²⁴. Gemeinsam mit anderen immer wieder beobachteten Werkzeugabdrücken²⁵ auf Rippenschalen sprechen diese charakteristischen Bearbeitungsspuren m. E. für die – nach wie vor umstrittene – Herstellungsweise von Rippenschalen auf einer langsam drehenden Töpferscheibe²⁶.

Die dickwandigen Rippenschalen **G 13–16** mit breiten, unregelmäßigen Rippen entsprechen am ehesten der Form AR 2.2 – I 3b – T 3b, deren Datierung allgemein in augusteische bis neronische Zeit gesetzt wird; die in der Basilika am Staatsmarkt zutage gekommenen Exemplare könnten allerdings auch etwas älter sein: Exakte Parallelen sind im syrisch-palästinischen Raum bereits ab dem 2. Viertel des 1. Jhs. v. Chr. belegt²⁷, vergleichbare Exemplare aus dem Hanghaus 1 konnten dem 3. Viertel des 1. Jhs. v. Chr. zugeordnet werden²⁸.

¹⁹ FOY – NENNA, Productions, Nr. 10; PRICE, Cast glass, Abb. 1, 3; ZIEVIELLO, Puteoli, Abb. 1; FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 52–66. 584; WRIGHT, Pottery deposit, Nr. 125; PRICE, Knossos, Nr. 33. 46–49; VESSBERG, Glass, Abb. 41, 1; JENNINGS, Beirut, Abb. 4, 1–4; MEYER, Quseir, Nr. 26; DUSSART, Syrie, Typ A II 11; JENNINGS, Cast Glass, Abb. 6, 8. 11–12.

²⁰ MERİÇ, Schachtbrunnen, G10; CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 6. 19–27; vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 2, B–G4 und Wohneinheit 4, G3.

²¹ Vgl. auch ISINGS, Glass, 17–21; FÜNFSCHILLING, Karthago, 444–446; GROSE, Toledo, 244–249.

²² PRICE, Cast glass, Abb. 3, 19; CZURDA-RUTH, Magdalensberg, Nr. 83. 98; BARKÓCZI, Gläser, Nr. 377; RAVAGNAN, Murano, Nr. 345; ZAMPIERI, Padova, Nr. 256.

²³ Vgl. z. B. FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 36. 40. 45. 581; PRICE, Knossos, Taf. 340 Nr. 71; NENNA, Délos, C 297; DUSSART, Syrie, Typ A III 2; JENNINGS, Beirut, Abb. 2, 7; JENNINGS, Cast Glass, Abb. 4, 11; WEINBERG, Upper Galilee, Nr. 39.

²⁴ Vgl. auch ein ähnliches Stück bei S. FÜNFSCHILLING, Beobachtungen zu Rippenschalen von Schweizer Fundorten, Annales du 10e Congrès International d'Étude Historique du Verre, Madrid-Segovie, 23.–28. Sept. 1985 (Amsterdam 1987) Abb. 9, 23.

²⁵ z. B. FÜNFSCHILLING, Rippenschalen, 84. 97–98 Abb. 9, 18; FÜNFSCHILLING, Karthago, 446 mit Anm. 60.

²⁶ Zur Technik vgl. R. LIERKE, Antike Glastöpferei. Ein vergessenes Kapitel der Glasgeschichte (Mainz 1999); vgl. auch zahlreiche unregelmäßig geformte Exemplare von Rippenschalen, z. B. WEINBERG, Tel Anafa, 25–26 Abb. 10; WEINBERG, Upper Galilee, 37–39 Abb. 3, 18–24. 57–58. Abb. 4, 57–59. 61; STERN – SCHLICK-NOLTE, Sammlung Wolf, 74 Abb. 130; vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheiten 1, 2 und 4.

²⁷ JENNINGS, Cast Glass, Abb. 4, 1–2; WEINBERG, Tel Anafa, Nr. 35.

²⁸ CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 59.

Ähnliche Form, jedoch enger und regelmäßiger angeordnete Rippen zeigen die Schalen **G 17–23**; vergleichbare Stücke stammen vorwiegend aus der 1. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr.²⁹.

Die Rippenschale **G 24** mit ihrer flachen Gefäßform und kurzen, breiten Rippen, die im Prytaneion zutage kam, ist als einzig erhaltenes Exemplar der Form AR 2.3 – I 3c zuordenbar, die im Westen ab dem ausgehenden 1. Jh. v. Chr. bis in flavische Zeit verbreitet war³⁰. Im Osten erscheint diese Form teilweise schon in der 1. Hälfte des 1. Jhs. v. Chr.³¹, auch in Ephesos sind vereinzelt Exemplare bereits um 100 v. Chr. belegt³²; die Rippen dieser Schalen sind jedoch deutlich flacher und enger ausgeführt als bei **G 24**. Exakte Parallelen datieren – ebenso wie der Großteil der Belegexemplare dieser Form – hingegen in die frühe Kaiserzeit³³.

11.3.3 Schalen aus geformtem Glas

Aus offenen Kontexten – und somit zeitlich nicht näher eingrenzbar – stammen die beiden Schalen **G 25** und **G 26**. Der Form AR 16.1 zugeordnet werden kann das Fragment einer Kragenrandschale (**G 25**): Die Schale besitzt zwei umlaufende Schliffrillen auf der Innenseite des Randes und besteht aus formgepreßtem, farblosem Glas. Dieser Schalentyp blieb von flavisch–traianischer Zeit bis ins 3. Jh. n. Chr. beliebt³⁴; früheste Parallelen sind ab der Mitte des 1. Jhs. n. Chr. zu finden³⁵. Aus intensiv gefärbtem, dunkelblauem Glas besteht das Schälchen **G 26** mit ‚keramikähnlichem Profil‘: Es entspricht der Form AR 6.2 – I 2 – T 17, einer Imitation der Sigillata-Form Dragendorff 27 bzw. Conspectus 32. Schalen dieser Art wurden sowohl aus Mosaikglas als auch in monochromem Glas hergestellt und waren ab frühaugusteischer Zeit bis um die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. verbreitet³⁶ – somit offensichtlich früher als die Sigillata-Form, deren Produktion erst in früh-tiberischer Zeit beginnt³⁷. Glasschalen dieses Typs finden sich zahlreich vor allem in den westlichen Provinzen des römischen Reiches³⁸, die frühesten Exemplare sind in Spanien³⁹ und Ägypten⁴⁰ belegt. Offenbar wurde in diesem Fall die Sigillata- von der Glas-Form beeinflusst und nicht umgekehrt.

Aus demselben Fundzusammenhang wie die Schale **G 26** stammt der Spielstein **G 68** aus opak gelb verwittertem Glas. Spiel- oder Zählsteine dieser Art sind ab hellenistischer Zeit bis in die Spätantike zu finden; vergleichbare Exemplare aus Ephesos konnten in späthellenistisch–augusteische Zeit datiert werden⁴¹.

Auch das Fragment **G 67** eines sog. ‚Rührstabes‘⁴² der Form I 79 aus dunkelblauem Glas, allgemein verbreitet im 1. und 2. Jh. n. Chr.⁴³, läßt sich aufgrund der kontextuellen Auswertung der ‚Bauzeit Basilika‘ und somit spätaugusteisch–tiberischer Zeit zuordnen.

²⁹ Vgl. z. B. PRICE, *Cast glass*, Abb. 3, 20; BERGER, *Vindonissa*, Nr. 25 Taf. 18, 33; CZURDA-RUTH, *Magdalensberg*, Nr. 303; FÜNFSCHILLING, *Karthago*, Nr. 14–18. 37; DAVIDSON, *Corinth*, Nr. 602; PRICE, *Knossos*, Nr. 53; NENNA, *Délos*, C 280. 282; DUSSART, *Syrie*, Typ A III 2; MEYER, *Quseir*, Nr. 3. 7; JENNINGS, *Beirut*, Abb. 2, 3. 8; JENNINGS, *Cast Glass*, Abb. 4, 6; WEINBERG, *Tel Anafa*, Nr. 32–34; WEINBERG, *Upper Galilee*, Nr. 23. 36–37; vgl. auch CZURDA-RUTH, *Hanghaus 1*, Nr. 60.

³⁰ z. B. FOY – NENNA, *Productions*, Nr. 14; PRICE, *Cast glass*, Abb. 1, 4.

³¹ NENNA, *Délos*, C 288; JENNINGS, *Cast Glass*, Abb. 4, 7–8; WEINBERG, *Upper Galilee*, Nr. 48.

³² CZURDA-RUTH, *Hanghaus 1*, 30 f. Nr. 48. 56.

³³ z. B. PRICE, *Knossos*, Nr. 56; DAVIDSON, *Corinth*, Nr. 601; CZURDA-RUTH, *Hanghaus 1*, Nr. 54–55.

³⁴ Eine Mosaikglasschale dieser Form kam in der Wohneinheit 2 des Hanghauses 2 zutage und konnte dort dem 3. Viertel des 3. Jhs. zugeordnet werden: SCHÄTZSCHOCK, *Wohneinheit 2*, B–G 49.

³⁵ FÜNFSCHILLING, *Karthago*, Nr. 591; PRICE, *Knossos*, Nr. 73–75; COOL, *Sedeinga*, Abb. 3, 1; CLAIRMONT, *Dura-Europos*, Nr. 90; MEYER, *Quseir*, Nr. 39. 41. 49–50; HONROTH, *Pergamon*, G 67; Shepherd, *NICOPOLIS*, Nr. 4.

³⁶ RÜTTI, *Augst*, 40 Form AR 6.2.

³⁷ E. ETTLINGER u. a., *Conspectus formarum terrae sigillatae modo italico confectae*, *Materialien zur römisch-germanischen Keramik 10* (Frankfurt 1990) 108 Form 32.

³⁸ Vgl. z. B. BERGER, *Vindonissa*, Taf. 3, 38. Taf. 17, 21; RÜTTI, *Vitudurum*, Nr. 53; CZURDA-RUTH, *Magdalensberg*, Nr. 544; RAVAGNAN, *Murano*, Nr. 358; MECONCELLI NOTARIANNI, *Claterna*, Abb. 11, 3.

³⁹ PRICE, *Cast glass*, 68 f. Abb. 2, 10 (ab 4. Viertel 1. Jh. v. Chr.).

⁴⁰ E. M. STERN, *A glass bowl of Isings' Form 2 from the tomb of an Ethiopian Candace*, *OudhMeded* 58, 1977, 68 f.

⁴¹ MERIČ, *Schachtbrunnen*, G 30–32; SCHÄTZSCHOCK, *Wohneinheit 2*, B–G 85–86.

⁴² Die nachweislich auch als Wandeinlage Verwendung fanden: z. B. FÜNFSCHILLING, *Karthago*, 503 Nr. 567.

⁴³ Vgl. z. B. RÜTTI, *Vitudurum*, Nr. 2027–2031; BIAGGIO SIMONA, *Ticino*, Taf. 46–48; CZURDA-RUTH, *Magdalensberg*, Nr. 2080; RAVAGNAN, *Murano*, Nr. 215. 218. 220; LAZAR, *Slovenia*, 205 f. Abb. 53 Form 10.5.1. Abb. 57, 5; FÜNFSCHILLING, *Karthago*, Nr. 567; PRICE, *Knossos*, Taf. 353 Nr. 312–313; NENNA, *Délos*, E 262–269; VESSBERG, *Glass*, Abb. 51, 15–17.

11.3.4 Formgeblasene Gefäße

Ein kleines Fragment aus dunkelblau durchscheinendem Glas **G 27** aus dem Prytaneion blieb als einziger Beleg einer weiteren auf dem Staatsmarkt vertretenen Form: Es handelt sich um eine sog. ‚Zarte Rippenschale‘ AR 28 – I 17 – T 4, die von tiberischer bis in claudisch–neronische Zeit beliebt war.

Ihre Produktionszentren werden im Westen des Römischen Reiches vermutet, möglicherweise in Norditalien und dem dalmatinischen Raum; die frühesten Exemplare sind bereits in augusteischer Zeit belegt⁴⁴. Die flachen Rippen dieser Schalen entstanden vermutlich durch sog. ‚Formblasen‘, d. h. mittels Einblasen des Glaskübelns in eine gerippte Vorform⁴⁵. Bei vielen – vor allem unregelmäßig gefertigten – Exemplaren sind jedoch häufig Bearbeitungsspuren zu erkennen, die darauf schließen lassen, daß die Rippen vor dem Ausblasen des Kübelns im heißen Zustand aus der Wandung gewickelt wurden⁴⁶. Aufgrund der geringen Fragmentgröße des ephesischen Stückes läßt sich diesbezüglich allerdings keine Aussage treffen.

11.3.5 Geblasenes Glas

‚Jüngster Bauabschluß‘

Zwei erhaltene Becherfragmente **G 28–29** mit Schliffrippen auf der Außenseite der Wandung lassen sich zu ovoiden Bechern der Form AR 34 – I 12 ergänzen⁴⁷. Becher dieser Art waren von augusteischer bis in traianische Zeit, vor allem aber in tiberisch–claudischer Zeit verbreitet; in flavischer Zeit besitzen sie meist einen hochgestochenen Boden. Sie waren Bestandteil des Tafelgeschirrs und wurden – trotz des abgesprengten und überschliffenen Randes – als Trinkgefäße verwendet⁴⁸. **G 28** stammt aus einer Fundschicht im West-Chalkidikon, die mit einem späteren Umbau der Basilika, möglicherweise auch mit dem Abschluß der Bauarbeiten in Verbindung zu bringen ist⁴⁹. Die mitgefundene Keramik wurde in einen Zeitraum von 40–70 n. Chr. bzw. um die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. datiert⁵⁰, was der zeitlichen Einordnung des Bechers **G 28** nicht widerspricht. Denkbar wären auch Baumaßnahmen in unmittelbarer Folge einer größeren Zerstörung durch die heftigen Erdbeben in dieser Zeit.

Ein weiteres Fragment, das mit einem späteren Um- bzw. Einbau in Zusammenhang steht, stammt aus der Sondage 2/63/3 im Mittelschiff der Basilika⁵¹: Es handelt sich um das Henkelfragment **G 64** eines Skyphos aus geblasenem Glas. Der Henkel ist frei geformt und besitzt eine runde Griffplatte; der Skyphos entspricht somit der Form AR 97 – I 39, die von tiberisch–claudischer bis in flavisch–traianische Zeit verbreitet war⁵². Ursprünglich aus geformtem Glas hergestellt, standen Skyphoi als Trinkgefäße vom späten Hellenismus bis in die 1. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. in Gebrauch, bis zum ausgehenden 1. Jh. n. Chr. wurden sie aus frei geblasenem Glas gefertigt. Ihre Vorbilder sind in Metall- und Keramikformen zu finden⁵³.

Frühe bis mittlere Kaiserzeit

Durchwegs aus offenen Kontexten – somit zeitlich nicht näher eingrenzbar – stammen einige Fragmente von Bechern (**G 30–41**) und Flaschen (**G 47, 50–59**): Die beiden Fragmente **G 30** und **G 40** sind der Form AR 37

⁴⁴ CZURDA-RUTH, Magdalensberg, 46; CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 262–264; MERIÇ, Schachtbrunnen, B1; DUSENBERY, Samothrace, 44 f. Abb. 33–34; STERN, Glas, 46 f.

⁴⁵ Zur Herstellungstechnik vgl. z. B. RÜTTI, Vitudurum, 31; BIAGGIO SIMONA, Ticino, 71–74; GROSE, Toledo, 33; VON SALDERN, Glas, 13 f. 241; STERN, Glas, 41 f. 133 f. 142 f.

⁴⁶ Vgl. auch STERN, Glas, 82 Kat.Nr. 24.

⁴⁷ Vgl. z. B. FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 158–159. 161. 608; PRICE, Knossos, Nr. 141–142; STERN, Glas, Nr. 16–17; LIGHTFOOT, Afyon, Nr. 11; GÜRLER, Tire, Nr. 82–84; möglicherweise auch zur etwas höheren Becherform AR 35 – I 29; z. B. JENNINGS, Beirut, Abb. 4, 12; VON SALDERN, Sardis, Nr. 22; STERN, Glas, Nr. 19–20; vgl. auch CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 115. 120.

⁴⁸ STERN, Glas, 45 f.

⁴⁹ MITSOPOULOS-LEON, Kap. 8.2.2 mit Anm. 13–15.

⁵⁰ MITSOPOULOS-LEON, Kap. 8.2.2 mit Anm. 17.

⁵¹ s. LANG-AUINGER, Kap. 2.

⁵² Vgl. z. B. BERGER, Vindonissa, Taf. 22, 97 Nr. 213; RÜTTI, Vitudurum, Nr. 954–955; CZURDA-RUTH, Magdalensberg, Nr. 482–488; ZAMPIERI, Padova, Nr. 293; FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 282. 284; VESSBERG, Glass, Abb. 43, 19; DUSSART, Syrie, Typ B VI 22; VON SALDERN, Sardis, Nr. 26.

⁵³ HARTER, Mainz, 59; FÜNFSCHILLING, Karthago, 477 f.

– I 34 zuzuordnen, hohen Bechern mit gefaltetem Fuß und gekehlt abgesprengtem Rand, die ab tiberisch-claudischer bis in flavisch-traianische Zeit verbreitet waren⁵⁴. Vergleichbare Exemplare aus dem Hanghaus 2 konnten in flavische Zeit datiert werden⁵⁵. Einen stärker eingezogenen, abgesprengten Rand besitzt der Becher **G 31**; er entspricht somit eher der Form AR 34 – I 12⁵⁶. Die beiden Becher **G 32–33** mit verrundetem Rand und von beinahe glockenförmiger Gefäßform stammen aus Bereichen des Sockelbaues und der Krepis. Vergleichbar sind ovoide Becher der Form AR 53.2/3 bzw. I 131, die vom ausgehenden 2. bis in das 3. Jh. n. Chr. verbreitet waren; es könnte sich allerdings auch um Fragmente spätantiker Kelchgläser der Form I 111 handeln⁵⁷. Becher wie **G 34** mit verdickter Bodenplatte konnten im Hanghaus 2 dem 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. zugeordnet werden⁵⁸; Falten- bzw. Dellenbecher wie **G 41** mit Standing, die ab neronischer Zeit beliebt wurden⁵⁹, dem 1. Viertel des 3. Jhs. n. Chr.⁶⁰.

Ein komplett erhaltenes Balsarium **G 47** entspricht exakt der Form AR 136 – I 82b2, die ab der 2. Hälfte des 1. bis in das 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. Verbreitung fand⁶¹; das Gefäß stammt allerdings aus Versturzmateriale und ist zeitlich nicht näher eingrenzbar. Zwei kleine Fläschchen mit konischer Mündung (**G 50–51**) können allgemein in das 2.–3. Jh. n. Chr. datiert werden⁶².

Mehrere größere Fragmente von Flaschen (**G 52–54, 58–59**) sowie ein tief gekerbter Henkel (**G 65**) sind vermutlich zylindrischen Henkelflaschen der Form AR 160 – I 51⁶³ oder möglicherweise auch Vierkantflaschen der Form AR 156 – I 50 zuzuordnen, die ab augusteisch-tiberischer Zeit bis in das 3. Jh. n. Chr. hergestellt wurden⁶⁴.

Aus diesem Zeitraum dürfte auch das Fragment eines Kruges (**G 55**) mit ovaler Mündung stammen⁶⁵; ein ähnliches Exemplar aus dem Hanghaus 2 konnte in das 3. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. datiert werden⁶⁶.

Spätantike

Aus spätantiker Zeit sind mehrere Bodenfragmente von Kelchgläsern der Form I 111 (**G 42–46**) erhalten, zwei Flaschen mit Trichtermündung und Fadenverzierung (**G 48–49**), vier Fragmente von Lampen (**G 60–63**) sowie der Henkel eines Kruges aus dunkelblauem Glas (**G 66**). Der Großteil des Materials stammt aus dem Kanal der Krepis sowie aus dem Bereich des in spätantiker Zeit umgebauten West-Chalkidikons der Basilika.

Flaschen mit Trichtermündung und Fadenaufgabe wie die beiden erhaltenen Exemplare **G 48–49** waren eine im 3. und 4. Jh. n. Chr. vor allem im Osten verbreitete Form; ihre nächsten Parallelen finden sich im syrisch-palästinischen und im kleinasiatischen Raum⁶⁷.

⁵⁴ z. B. BIAGGIO SIMONA, Ticino, Taf. 13 Nr. 176.4.077; FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 628; DAVIDSON, Corinth, Nr. 637; DUSENBERY, Samothrace, Abb. 41; LIGHTFOOT, Afyon, Nr. 12.

⁵⁵ Vgl. SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 4, G 23–24.

⁵⁶ Vgl. auch CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 155 (1. Jh. n. Chr.).

⁵⁷ z. B. LA BAUME – SALOMONSON, Sammlung Löffler, Taf. 28, 3 Nr. 200; FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 204–206; HARDEN, Karanis, Nr. 488; SHEPHERD, Nicopolis, Nr. 537.

⁵⁸ Vgl. Bonn Nr. 406; vgl. VESSBERG, Glass, Abb. 44, 38; STERN, Cilicia, Abb. 5a; SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 2, B–G 16.

⁵⁹ AR 54 – I 35 (neronisch–4. Jh. n. Chr.); z. B. RAVAGNAN, Murano, Nr. 246; SCATOZZA HÖRICH, Ercolano, Form A 21 Taf. 28 Nr. 1249; BARKÓCZI, Pannon. Glasfunde, Nr. 117; DeMAINE, Emona, Abb. 4, A12; FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 625; SOROKINA, Pantikapaion, Abb. 9, 11; DAVIDSON, Corinth, Nr. 645–648; VESSBERG, Glass, Abb. 45, 13; BRAUN – HAEVERNICK, Theben, Taf. 40 Nr. 7. 9; MEYER, Quseir, Nr. 165; HONROTH, Pergamon, G 29–31; GÜRLER, Tire, Nr. 125.

⁶⁰ SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 1, A–G 41–42.

⁶¹ z. B. HARTER, Mainz, D 11b; BARKÓCZI, Pannon. Glasfunde, Nr. 201; BÁLUTÁ, Apulum, Abb. 6, 2–3; VESSBERG, Glass, Abb. 49, 18. 21; HARDEN, Karanis, Nr. 838; CROWFOOT, Samaria, Abb. 94, 3; GÜRLER, Tire, Nr. 80; LIGHTFOOT – ARSLAN, Erimtan Collection, Nr. 40.

⁶² Vgl. MEYER, Jerash, Abb. 8, D–I; GÜRLER, Tire, Nr. 65–66. 68; VESSBERG, Glass, Abb. 50, 8.10.

⁶³ z. B. SCATOZZA HÖRICH, Ercolano, Form B 25; SPAGNOLO GARZOLI, Alba Pompeia, Abb. 23, T. 26, 4; DAVIDSON, Corinth, Nr. 659; VESSBERG, Glass, Abb. 46, 8. 47, 4.

⁶⁴ z. B. Bonn Nr. 100–103; BIAGGIO SIMONA, Ticino, Taf. 31–36; RAVAGNAN, Murano, Nr. 256–265. 268–276.

⁶⁵ Vgl. I 88; I 124; AR 169/170; T 116c.

⁶⁶ SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 2, B–G 43.

⁶⁷ JENNINGS, Beirut, Abb. 24, 6; WEINBERG, Jalame, Nr. 212; BAUR, Gerasa, Abb. 31, 62 Nr. 384; CROWFOOT, Samaria, Abb. 94, 9; VON SALTERN, Sardis, Nr. 622; LIGHTFOOT, Afyon, Nr. 58–60. 70–71.

Bei den sog. Kelchgläsern **G 42–46** handelt es sich ausschließlich um Exemplare mit einem durch einen Nodus profilierten Fuß; Kelchgläser dieses Typs waren spätestens im 5. Jh. n. Chr. im gesamten Reich verbreitet⁶⁸; vergleichbare Stücke aus dem Hanghaus 1 konnten dem 5.–6./7. Jh. n. Chr. zugeordnet werden⁶⁹.

Die beiden Fragmente **G 61–62** sind den charakteristischen, spätantiken Lampen mit hohlem Dorn zuzuordnen (UBOLDI, *Lampade*, Typ IV.2)⁷⁰; mit dem spitzen, tropfenförmigen Bodenfragment **G 63** ist eine weitere spätantike Lampenform für den Staatsmarkt belegt: Es handelt sich um den Typ UBOLDI III.2, der vorwiegend im 5. und 6. Jh. n. Chr. Verbreitung fand⁷¹.

Als einziges erhaltenes Randfragment läßt sich **G 60** zu einer konischen Lampe der Form I 134 bzw. UBOLDI Typ I.1 mit flachem Boden ergänzen, die ab dem ausgehenden 4. Jh. n. Chr. hergestellt wurden⁷². Möglich wäre jedoch auch eine Kombination mit einer der anderen belegten Lampenformen: Für die Spätantike sind sowohl Varianten mit Henkeln und spitzem Boden bzw. Dornfortsatz⁷³ belegt, als auch Kelchgläser I 111, die mit Henkeln versehen waren⁷⁴, was als weiteres Argument für eine – zumindest optionale – Verwendung spätantiker Kelchgläser als Lampen vorzubringen wäre⁷⁵.

11.4 Katalog

G 1 Miniaturkrug

(Taf. 59 und 64)

InvNr. 6087, Ki 116/1967 (Mus. Sel. InvNr. 7/6/77)

FO: Basilika, S 2/67, –3,10 m (16.5.67)

Dat. nach Kontext: hellenistisch, 3.–2./1. Jh. v. Chr.

Erh.: ganz

Farbe: dunkelblau opak, Körnerauflage: mittelblau, grün, gelb, C99/Y00/M50 (dunkelblau), S00/C70/Y10 (blau), S00/C50/Y70 (grün), S00/Y60/M20 (gelb)

Maße: RDm = 0,9 cm, BDm = 0,5 cm, Ws = 0,2 cm, H = 1,9 cm

Beschr.: einhenkeliger Miniaturkrug aus dunkelblauem Glas; Körnerverzierung (Dm 1 mm) aus mittelblauem, grünem und gelbem Glas (Bauch-Dm = 16 mm); stark verwittert, Glaskörner teilweise ausgebrochen

Form: CROWFOOT, Samaria, Abb. 93, 11; vgl. auch Sandkerngefäße: z. B. WEINBERG – McCLELLAN, *Glass vessels*, Nr. 14–15, 19–20, 22–23 (5. Jh. v. Chr.); LIGHTFOOT, *Afyon*, Nr. 3 Taf. 9, 2 (5. Jh. v. Chr.); DUSENBERY, *Samothrace*, Nr. 1–2, Abb. 2–3 (5. Jh. v. Chr.); FOSSING, *Glass vessels*, Abb. 99; FREMERSDORF, *Glas*, Taf. 3 Nr. 14–15, 18; HARDEN, *Glass*, Nr. 190, 196–215, 219–223, 237.

244, 248, 252 (M. 6.–A. 4. Jh. v. Chr.), 295, 297–298, 307–312 (4.–A. 3. Jh. v. Chr.); vgl. auch Masken- und Augenperlen mit ähnlichen, punktförmigen Glasauflagen: HARDEN, *Glass*, Nr. 446–453 (4.–A. 3. Jh. v. Chr.); vgl. auch spätantike Amulette: FREMERSDORF, *Glas*, Nr. 723–731 (4. Jh. v. Chr.); STERN, *Glas*, Nr. 79–80 (4.–5. Jh. n. Chr.), Nr. 209–210 (4.–5. Jh. n. Chr.); CHÉHAB, *Tyr*, Taf. 31, 1–2 (M. 2.–M. 4. Jh. n. Chr.), 3–4 (4. Jh. n. Chr.).

G 2 Schliffrillenschale, geformt

(Taf. 55)

Ki 11/1963

FO: Basilika, S 1/63, Sockelbau, Lfm 10–18; 1–1,20 m

Dat. nach Kontext: hellenistisch und Bauzeit Basilika

Erh.: Rand

Farbe: gelblichgrün durchscheinend, S30/C00/Y70

Maße: RDm = 14 cm, Ws = 0,3 cm

Beschr.: Fragment einer konischen Schale mit verdicktem Rand (Ws = 3–5 mm); auf der Innenseite drei horizontal umlaufende Schliffrillen (B = 2 mm) 3, 7 und 11 mm unter dem Rand

⁶⁸ I 111; z. B. BARKÓCZI, *Gläser*, Nr. 50; BIERBRAUER, *Invillino*, Typ Ib; STERNINI, *Glass workshop*, Abb. 6, 34; TATTON-BROWN, *Carthage*, Nr. 28–31; TURNO, *Novae*, Abb. 1, Typ 4; SOROKINA, *Pantikapaion*, Abb. 12, 5, 13, 3; SHEPHERD, *Nicopolis*, Nr. 271–273; SCHAUER, *Olympia*, 227 f.; NENNA, *Délos*, D 53; BAUR, *Gerasa*, Abb. 20, 20; JENNINGS, *Beirut*, Abb. 14, 5–9; CROWFOOT, *Samaria*, Abb. 96, 11; VON SALTERN, *Sardis*, Nr. 351, 385; HAYES, *Saraçhane*, Abb. 150, 17, 20; GILL, *Amorium*, Abb. 1/5 Nr. 56–64, Abb. 2/4 Nr. 69–74; STERN, *Anemurium*, Abb. 3; BALDONI – BERTI, *Iasos*, Abb. 12; GASSNER, *Südtor*, Nr. 902–904.

⁶⁹ CZURDA-RUTH, *Hanghaus 1*, Nr. 681–778.

⁷⁰ Vgl. CROWFOOT – HARDEN, *Glass Lamps*, Taf. 29 Nr. 25; TURNO, *Novae*, Typ 2; NENNA, *Délos*, D59; SODINI – KOLOKOTSAS, *Thasos*, Abb. 150 Nr. 73, 41, 43 Taf. 70 e–h; VESSBERG, *Glass*, Abb. 51, 12–13; DUSSART, *Syrie*, Typ B VI 211; BAUR, *Gerasa*, Abb. 17, 14 Nr. 237, Abb. 18, 12 Nr. 374; JENNINGS, *Beirut*, Typ 1a Abb. 20, 3; CROWFOOT, *Samaria*, Abb. 96, 6; HAYES, *Saraçhane*, Abb. 150, 14.31; 151, 37–38; GILL, *Amorium*, Abb. 1/2 Typ 6; BALDONI – BERTI, *Iasos*, Abb. 8; VON SALTERN, *Sardis*, Nr. 274, 280; GASSNER, *Südtor*, Nr. 908–909; TURNOVSKY, *Glaslampen*, Typ I; CZURDA-RUTH, *Hanghaus 1*, Nr. 811–823.

⁷¹ UBOLDI, *Lampade*, Typ III.2; vgl. auch CROWFOOT – HARDEN, *Glass Lamps*, Taf. 28, 13; FOY – NENNA, *Productions*, 58 Abb. 13; STERNINI, *Glass workshop*, Abb. 7, 37–38; DEMAINE, *Split R* 57; HARDEN, *Karanis*, Nr. 465–466; JENNINGS, *Beirut*, Abb. 20, 10, 24, 7; VON SALTERN, *Sardis*, Nr. 298; CZURDA-RUTH, *Hanghaus 1*, Nr. 825.

⁷² UBOLDI, *Lampade*, Typ I.1; CROWFOOT – HARDEN, *Glass Lamps*, Taf. 30 Nr. 40; TURNO, *Novae*, Typ 4; DUSSART, *Syrie*, Typ B VI 1221; BAUR, *Gerasa*, Typ G Abb. 22, 29 Nr. 380; MEYER, *Jerash*, Abb. 11, O–P; JENNINGS, *Beirut*, Abb. 20, 11; HAYES, *Saraçhane*, Abb. 152, 65; TURNOVSKY, *Glaslampen*, Typ 4.

⁷³ UBOLDI, *Lampade*, Typ IV.2 Nr. 31; TURNO, *Novae*, Typ 3.

⁷⁴ UBOLDI, *Lampade*, Typ V; CROWFOOT – HARDEN, *Glass Lamps*, Taf. 30 Nr. 50; FÜNFSCHILLING, *Karthago*, Nr. 763; BAUR, *Gerasa*, 524 f. Abb. 20, 17 Nr. 376.

⁷⁵ Dazu ausführlich STERN, *Glas*, 270–271; vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, *Wohneinheit 2*, B–G 74.

Form: vgl. GROSE, Toledo, Nr. 212–214 (Mastoi, M. 2.–A. 1. Jh. v. Chr.); HAYES, Glass, Nr. 39 (Mastos, E. 2.–A. 1. Jh. v. Chr.); FOY – NENNA, Productions, Nr. 5 (1. H. 1. Jh. v. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 587 (spätpunisch–frühkaiserzeitlich); PRICE, Knossos, Taf. 337, 30–31 (hellenistisch–augusteisch); VESSBERG, Glass, Abb. 41, 7 (E. 1. Jh. v. Chr.); NENNA, Délos, C 65–75. 80 (Mastoi, E. 2./A. 1. Jh. v. Chr.); WEINBERG – McCLELLAN, Glass vessels, Nr. 63 (Mastos, A. 1. Jh. v. Chr.); WEINBERG, Tel Anafa, Nr. 1–2 (Mastoi, 150–75 v. Chr.); WEINBERG, Upper Galilee, Nr. 1–8 (Mastoi, 2.–1. Jh. v. Chr.); CLAIRMONT, Dura-Europos, Nr. 109 (späthellenistisch/frühhörmisch); JENNINGS, Cast Glass, Gruppe 1 Abb. 1, 1–6 (Mastoi, 2.–1. Jh. v. Chr.); DUSSART, Syrie, Typ A II 4 (1. Jh. v.–1. Jh. n. Chr.); LIGHTFOOT, Cast vessels, Abb. 4 (Mastos, hellenistisch); KOCABAŞ, Collection, Abb. 32 (2.–1. Jh. v. Chr.); CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 4 (augusteisch – 2. H. 1. Jh. n. Chr.); vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 4, G6–7.

G 3 Schliffrillenschale, geformt (Taf. 59)
Ki 21/1968

FO: Basilika, S 5/68, unter der Bodenrollierung im S-Teil der Sond., bis 33,40 m (16.5.68)
Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Rand
Farbe: dunkelblau durchscheinend, Y20/M50/C90
Maße: RDm = 11 cm, Ws = 0,3 cm
Beschr.: Randfragment einer konischen Schale aus geformtem Glas; an der Innenseite horizontal umlaufende Schliffrille (B = 2 mm) ca. 8 mm unter dem Rand
Form: wie G 4

G 4 Schliffrillenschale, geformt (Taf. 59)
Ki 41/1971

FO: Basilika, S 8/71, 1 m unter StylobatOK (27.5.71)
Rand
Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika
Farbe: rot-violett durchscheinend, M99/Y60/C80
Maße: RDm = 14 cm, Ws = 0,3 cm
Beschr.: zwei Fragmente einer flachen Schale aus geformtem Glas; an der Innenseite horizontal umlaufende Schliffrille (B = 2 mm) ca. 5 mm unter dem Rand
Form: vgl. I 1; I 18; vgl. GROSE, Toledo, Nr. 244–246 (E. 1. Jh. v.–A. 1. Jh. n. Chr.); HAYES, Glass, Nr. 44 (1. Jh. n. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 68; PRICE, Knossos, Taf. 338 Nr. 50 (E. 1. Jh. v.–M. 1. Jh. n. Chr.); VESSBERG, Glass, Abb. 41, 3; JENNINGS, Beirut, Abb. 4, 1 (1. Jh. v.–1. Jh. n. Chr.); JENNINGS, Cast Glass, Abb. 6, 9–10; DUSSART, Syrie, Typ A II 3 (1. Jh. v.–1. Jh. n. Chr.); MEYER, Jerash, Abb. 5 B. D; WEINBERG, Tel Anafa, Nr. 17–18 (E. 1. Jh. v. Chr.); WEINBERG, Upper Galilee, Nr. 16 (1. Jh. v. Chr.); MERIC, Schachtbrunnen, G11 (E. 1. Jh. v./A. 1. Jh. n. Chr.); CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 14–17.

G 5 Schliffrillenschale, geformt (Taf. 59)
Ki 48/1964

FO: Basilika, B 2, Niveau 34,35 m (15.8.64)
Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Rand
Farbe: hellgrün durchscheinend, opak verwittert, irisierend, S20/C00/Y20
Maße: RDm = 15 cm, Ws = 0,3 cm

Bechr.: Randfragment einer flachen Schale aus geformtem Glas; an der Innenseite horizontal umlaufende Schliffrille (Breite: 2 mm) ca. 5 mm unter dem Rand
Form: wie G 4

G 6 Schliffrillenschale, geformt (Taf. 59)
InvNr. 4115, Ki 48/1965

FO: Basilika, S 1/65, Nord-Schiff, zwischen Fundament und Rinnstein, Niveau 3a und 4 bei 33,42 m (14.5.65)
Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Rand
Farbe: gelborange durchscheinend, weiß opak verwittert, irisierend, Y90/M30/C20
Maße: RDm = 14 cm, Ws = 0,5 cm
Beschr.: Randfragment einer halbkugelförmigen Schale aus geformtem Glas; an der Innenseite zwei horizontal umlaufende Schliffrillen (B = 2 mm) ca. 8 und 13 mm unter dem Rand
Form: AR 3.2; I 1; vgl. GROSE, Toledo, Nr. 219–222 (M. 2.–A. 1. Jh. v. Chr.); HAYES, Glass, Nr. 41 (E. 1. Jh. v. Chr.); STERN – SCHLICK-NOLTE, Sammlung Wolf, Nr. 79. 83 (Mastoi, M. 2.–A. 1. Jh. v. Chr.); PRICE, Cast glass, Abb. 1, 3 (1. Jh. v. Chr.); ZIEVIELLO, Puteoli, Abb. 1 (E. 1. Jh. v. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 52–66. 584 (spätpunisch–frühkaiserzeitlich); PRICE, Knossos, Nr. 34–36. 40 (2. H. 2. Jh. v.–1. Jh. n. Chr.); DUSENBERY, Samothrace, Abb. 10. 13 (A. 1. Jh. n. Chr.); VESSBERG, Glass, Abb. 41, 1.4 (E. 1. Jh. v. Chr.); NENNA, Délos, C135. 141–143 (Mastoi, E. 2./A. 1. Jh. v. Chr.); JENNINGS, Beirut, Abb. 4, 1–4 (2. H. 1. Jh. v.–1. H. 1. Jh. n. Chr.); DUSSART, Syrie, Typ A II 11 (2. Jh. v.–1. Jh. n. Chr.); MEYER, Jerash, Abb. 5 F; WEINBERG, Tel Anafa, Nr. 12–14 (150–75 v. Chr.); WEINBERG, Upper Galilee, Nr. 10 (2.–1. Jh. v. Chr.); CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 6; vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 4, G3.

G 7 Schliffrillenschale, geformt (Taf. 59)
Ki 86/1968

FO: Basilika, S 8/68; ca. 1,10 m unter Stylobatniveau (30.5.68)
Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika
Erh.: Rand
Farbe: gelborange durchscheinend, Y90/M40/C20
Maße: RDm = 14 cm, Ws = 0,3 cm
Beschr.: Randfragment einer Schliffrillenschale aus formgepresstem Glas; auf der Innenseite horizontal umlaufende Schliffrille (B = 3 mm) ca. 5 mm unter dem Rand
Form: AR 3.2; I 1; vgl. GROSE, Toledo, Nr. 222 (M. 2.–A. 1. Jh. v. Chr.); HAYES, Glass, Nr. 43 (augusteisch); FOY – NENNA, Productions, Nr. 10 (2. H. 1. Jh. v. Chr.); PRICE, Cast glass, Abb. 1, 3 (1. Jh. v. Chr.); DEMAINE, Split, R1 (E. 1. Jh. v./A. 1. Jh. n. Chr.); ZIEVIELLO, Puteoli, Abb. 1 (E. 1. Jh. v. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 52–66. 584 (spätpunisch–frühkaiserzeitlich); WRIGHT, Pottery deposit, Nr. 125 (tiberisch); PRICE, Knossos, Nr. 33. 46–49 (augusteisch); VESSBERG, Glass, Abb. 41, 1; JENNINGS, Beirut, Abb. 4, 1–4 (2. H. 1. Jh. v.–1. H. 1. Jh. n. Chr.); MEYER, Quseir, Nr. 26 (40 v.–50 n. Chr.); DUSSART, Syrie, Typ A II 11 (2. Jh. v.–1. Jh. n. Chr.); JENNINGS, Cast Glass, Abb. 6, 8. 11–12; CROWFOOT, Samaria, Abb. 93, 4 (E. 1. Jh. v. Chr.); WEINBERG, Tel Anafa, Nr. 12–14 (150–75 v. Chr.); WEINBERG, Upper Galilee, Nr. 12 (2.–1. Jh. v. Chr.); VON SALDERN, Sardinien, Nr. 8 (hellenistisch); MERIC, Schachtbrunnen, G10 (E. 1. Jh. v./A. 1. Jh. n. Chr.); CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 6. 19–27; vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 4, G3 und SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 2, B–G4.

- G 8 Schliffrillenschale, geformt** (Taf. 59)
 Ki 13/1965
 FO: Basilika, S 1/65, S-Schiff, oberster Basilika-Boden, Niveau 34,18–34,65 m (10.5.65)
 Dat. nach Kontext: oberster Basilika-Boden
 Erh.: Rand
 Farbe: dunkelblau durchscheinend, Y10/M50/C99
 Maße: RDm = 13 cm, Ws = 0,3 cm
 Beschr.: Randfragment einer halbkugelförmigen Schale aus formgepreßtem Glas; auf der Innenseite zwei horizontal umlaufende Schliffrillen (B = 2 mm) 9 und 31 mm unter dem Rand
 Form: wie G 7
- G 9 Schliffrillenschale, geformt** (Taf. 59)
 Ki 73/1967
 FO: Basilika, S 1/67 (2.5.67)
 Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Rand
 Farbe: dunkelblau durchscheinend, Y10/M50/C99
 Maße: RDm = 12 cm, Ws = 0,3 cm
 Beschr.: Randfragment einer Schliffrillenschale aus formgepreßtem Glas; auf der Innenseite horizontal umlaufende Schliffrille (B = 2 mm) ca. 8 mm unter dem Rand
 Form: wie G 7
- G 10 Rippenschale** (Taf. 59)
 Ki 50/1965
 FO: Basilika, S 1/65, Mittelschiff, Niveau 32,98 m (14.5.65)
 Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: Rand
 Farbe: leicht grünlich durchscheinend, Y10/M00/C10
 Maße: RDm = 16 cm, BDm = 6 cm, Ws = 0,3 cm
 Beschr.: Randfragment einer Rippenschale: drei Rippen (B = 5–11 mm, L = 60 mm) im Abstand von 9–10 mm erhalten; auf der Randinnenseite zwei horizontal umlaufende Schliffrillen (B = 1 mm, ca. 1 mm unter dem Rand; B = 3 mm, ca. 23 mm unter dem Rand); auf der Bodeninnenseite zwei 1 mm breite Schliffrillen im Abstand von 1 mm (r = 26 und 28 mm).
 Form: AR 2.1 – I 3a – T 3a (augusteisch–traianisch); vgl. GROSE, Toledo, Nr. 228–229. 297 (E. 1. Jh. v.–M. 1. Jh. n. Chr.); HAYES, Glass, Nr. 52 (2. H. 1. Jh. n. Chr.); LA BAUME – SALOMONSON, Sammlung Löffler, Taf. 2, 3 Nr. 10 (1. Jh. n. Chr.); PRICE, Cast glass, Abb. 3, 19 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); BIAGGIO SIMONA, Ticino, Taf. 3 Nr. 236.1.013 (1. Jh. n. Chr.); BERGER, Vindonissa, Taf. 2, 24. 18, 32 (1. Jh. n. Chr.); RÜTTI, Vitudurum, Nr. 80–81 (1. Jh. n. Chr.); CZURDA-RUTH, Magdalensberg, Nr. 83. 98 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); BARKÓCZI, Gläser, Nr. 377 (1. Jh. n. Chr.); RAVAGNAN, Murano, Nr. 345 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); ZAMPIERI, Padova, Nr. 256 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); SCATOZZA HÖRICH, Ercolano, Form A 2a Taf. 24 Nr. 2341a (1. H. 1. Jh. n. Chr.); FÜNFSCHILLING, Rippenschalen, Abb. 15, 54 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 36. 40. 45. 581 (frühkaiserzeitlich); SCHAUER, Olympia, Abb. 7a; TÖLLE-KASTENBEIN, Samos, Nr. 276; BRAUN – HAEVERNICK, Theben, Taf. 44, 7; DAVIDSON, Corinth, Nr. 598 (1. Jh. n. Chr.); PRICE, Knossos, Taf. 340 Nr. 71 (augusteisch–neronisch); NENNA, Délos, C 297 (1. Jh. v. Chr.); WEINBERG – McCLELLAN, Glass vessels, Nr. 57 (1. Jh. n. Chr.); CLAIRMONT, Dura-Europos, Nr. 104; DUSSART, Syrie, Typ A III 2 (1. Jh. v. Chr.); JENNINGS, Beirut, Abb. 2, 7 (1. Jh. v.–2. H. 1. Jh. n. Chr.); JENNINGS, Cast Glass, Abb. 4, 11 (Deponierung: 60–70 n. Chr.); WEINBERG, Upper Galilee, Nr. 39 (1. Jh. v.–1. Jh. n. Chr.); CROWFOOT, Samaria, Abb. 93, 1 (1. Jh. v. Chr.); LIGHTFOOT – ARSLAN, Ermitan Collection, Nr. 2 (E. 1. Jh. v.–M. 1. Jh. n. Chr.); VON SALDERN, Sardis, Nr. 32; GASSNER, Südtor, Nr. 858 (1. Jh. n. Chr.).
- G 11 Rippenschale** (Taf. 59)
 Ki 56/1962
 FO: Basilika, Sockelbau, NO-Ecke, über Kammer 4, 5, 6 (3.5.62)
 Dat. nach Kontext: hellenistisch–augusteisch
 Erh.: Rand
 Farbe: orangerot durchscheinend, Y99/M40/C20
 Maße: RDm = 15 cm, Ws = 0,3 cm
 Beschr.: Randfragment einer Rippenschale mit ‚Korrektur‘: vier Rippen (B = 8 mm, erh. L = 45 mm) im Abstand von 8–12 mm erhalten, dazwischen jeweils eine flache, ‚überprägte‘ Rippe. Horizontal umlaufende Schliffrille (B = 2 mm) ca. 1,5 mm unter dem Rand innen
 Form: wie G 10; vgl. auch FÜNFSCHILLING, Rippenschalen, Abb. 9, 23.
- G 12 Rippenschale** (o. Abb.)
 InvNr. 4269, Ki 115/1965
 FO: Basilika, S 1/65, südliche Stufen, Niveau 33,22 m (19.5.65)
 Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika, Störung durch spätere Wasserleitung
 Erh.: Wand
 Farbe: grünlich durchscheinend, S10/C10/Y30
 Maße: Ws = 0,5 cm
 Beschr.: Wandfragment einer Rippenschale mit 5 erhaltenen Rippen (B = 7 mm; erh. L = 36 mm) im Abstand von 7 mm; auf der Innenseite zwei horizontal umlaufende Schliffrillen (B = 1,5 mm) im Abstand von 1,5 mm
 Form: wie G 10
- G 13 Rippenschale** (Taf. 59)
 Ki 30/1969
 FO: Basilika, S 4/69; 1,20 m unter Stylobat (1.6.69)
 Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: Rand
 Farbe: olivgrün durchscheinend, S40/C00/Y60
 Maße: RDm = 14 cm, Ws = 0,5 cm
 Beschr.: Randfragment einer Rippenschale mit zwei erhaltenen Rippen (B = 10 mm, erh. L = 13 mm) im Abstand von 18 mm; auf der Innenseite zwei Schliffrillen (B = 2 mm) ca. 6 und 11 mm unter dem Rand
 Form: wie G 14
- G 14 Rippenschale** (Taf. 59)
 InvNr. 9004, Ki 6/1970
 FO: Basilika, S 3/70, Sockelbau, Mittelschiff
 Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika, spätantike Störung
 Erh.: Rand
 Farbe: olivgrün durchscheinend, S30/C20/Y80
 Maße: RDm = 15 cm, Ws = 0,5 cm
 Beschr.: Randfragment einer Rippenschale mit drei erhaltenen Rippen (B = 9 mm, L = 35 mm) im Abstand von 11 mm; auf der Innenseite zwei Schliffrillen (B = 2 mm) ca. 7 und 12 mm unter dem Rand
 Form: AR 2.2 – I 3b – T 3b (spätellenistisch/augusteisch–traianisch); Bonn Nr. 430–432; vgl. GROSE, Toledo, Nr. 230–231

(E. 1. Jh. v.–M. 1. Jh. n. Chr.); HAYES, Glass, Nr. 49. 51–52 (2. H. 1. Jh. n. Chr.); HARTER, Mainz, Typ A3d (1. Jh. n. Chr.); BIAGGIO SIMONA, Ticino, Taf. 2 Nr. 000.1.024 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); BERGER, Vindonissa, Taf. 18, 34 Nr. 28 (1. Jh. n. Chr.); CZURDA-RUTH, Magdalensberg, Nr. 278 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); RAVAGNAN, Murano, Nr. 347 (1. Jh. n. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 33. 576 (frühkaiserzeitlich); SCHAUER, Olympia, Abb. 7a; DAVIDSON, Corinth, Nr. 600 (1. Jh. n. Chr.); DUSENBERY, Samothrace, Abb. 11 (augusteisch); BRAUN – HAEVERNICK, Theben, Taf. 44, 7 (M. 1. Jh. n. Chr.); PRICE, Knossos, Taf. 340 Nr. 63. 65. 67 (augusteisch–neronisch); VESSBERG, Glass, Abb. 41, 6; NENNA, Délos, C285. 287 (1. Jh. v. Chr.); TÖLLE-KASTENBEIN, Samos, Nr. 276; MEYER, Quseir, Nr. 18 (2. H. 1. Jh. v.–1. H. 1. Jh. n. Chr.); DUSSART, Syrie, Typ A III 2; JENNINGS, Beirut, Abb. 2, 1 (1. Jh. v.–2. H. 1. Jh. n. Chr.); JENNINGS, Cast Glass, Abb. 4, 1–2 (ab 2. V. 1. Jh. v. Chr.); WEINBERG, Tel Anafa, Nr. 35 (M. 1. Jh. v. Chr.); WEINBERG, Upper Galilee, Nr. 54; CROWFOOT, Samaria, Abb. 93, 1 (1. Jh. v. Chr.); BALDONI – BERTI, Iasos, Abb. 1 (1. Jh. n. Chr.); GASSNER, Südtor, Nr. 859 (2. H. 1. Jh. n. Chr.); CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 59. 61; vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 1, A–G1.

G 15 Rippenschale (Taf. 59)

Ki 35/1969

FO: Basilika, Sockelbau, N-Kammer (2.6.69)

Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika, spätantike Verschüttung

Erh.: Rand

Farbe: olivgrün durchscheinend, S40/C00/Y70

Maße: Ws = 0,6 cm

Beschr.: Randfragment einer Rippenschale mit einer erhaltenen Rippe (B = 9 mm, L = 35 mm); auf der Innenseite zwei Schliffrillen (B = 2 mm) ca. 7 und 12 mm unter dem Rand

Form: wie G 14

G 16 Rippenschale (o. Abb.)

Ki 49/1964

FO: Basilika, B 2, W-Teil, nördlich Stoa S-Mauer, Niveau 32,55 m (16.8.64)

Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika

Erh.: Wand

Farbe: dunkelorange durchscheinend, Y90/M50/C30

Maße: Ws = 0,3 cm

Beschr.: Wandfragment einer Rippenschale: drei Rippen (B = 3–7 mm, erh. L = 38 mm) im Abstand von 11–18 mm erhalten

Form: wie G 14

G 17 Rippenschale (Taf. 60)

Ki 50B/1964

FO: Basilika, B 2, NW-Teil, N-Schiff, Niveau 33,55 m (16.8.64)

Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika, hellenistisch–augusteische Baugrube mit jüngeren Störungen

Erh.: Rand

Farbe: leicht grünlich durchscheinend, Y10/M00/C10

Maße: RDm = 12 cm, Ws = 0,4 cm

Beschr.: Randfragment einer Rippenschale: vier Rippen (B = 6 mm, erh. L = 18 mm) im Abstand von 3 mm erhalten; auf der Randinnenseite zwei horizontal umlaufende Schliffrillen (B = 1 mm, ca. 4 mm unter dem Rand; B = 1,5 mm, ca. 6 mm unter dem Rand)

Form: AR 2.2 – I 3b (späthellenistisch/frühaugusteisch–traianisch); vgl. GROSE, Toledo, Nr. 239–240 (E. 1. Jh. v.–M. 1. Jh. n. Chr.); HAYES, Glass, Nr. 46; PRICE, Cast glass, Abb.

3, 20 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); BERGER, Vindonissa, Nr. 25, Taf. 18, 33 (1. Jh. n. Chr.); CZURDA-RUTH, Magdalensberg, Nr. 303 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); CZURDA-RUTH, Magdalensberg 2, Nr. 88 (tiberisch–claudisch); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 14–18. 37 (frühkaiserzeitlich); DAVIDSON, Corinth, Nr. 602 (1. Jh. n. Chr.); PRICE, Knossos, Nr. 53; NENNA, Délos, C280. 282 (1. Jh. v. Chr.); DUSSART, Syrie, Typ A III 2; MEYER, Quseir, Nr. 3. 7; JENNINGS, Beirut, Abb. 2, 3. 8 (1. Jh. n. Chr.); JENNINGS, Cast Glass, Abb. 4, 6; WEINBERG, Tel Anafa, Nr. 32–34; WEINBERG, Upper Galilee, Nr. 23. 36–37; vgl. auch CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 60.

G 18 Rippenschale (Taf. 60)

InvNr. 4087, Ki 30/1965

FO: Basilika, S 1/65, Mittelschiff, Niveau 33,50 m (11.5.65)

Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika

Erh.: Rand

Farbe: hellblau durchscheinend, S10/C20/Y20

Maße: RDm = 11 cm, Ws = 0,4 cm

Beschr.: Randfragment einer Rippenschale mit drei erhaltenen Rippen (B = 7 mm, erh. L = 15 mm) im Abstand von 4 mm; auf der Innenseite Schliffrille (B = 1,5 mm) ca. 4 mm unter dem Rand

Form: wie G 17

G 19 Rippenschale (o. Abb.)

Ki 89/1967

FO: Basilika, S 2/63/4, 1 m unter Basilika-Boden (7.5.67)

Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika

Erh.: Rand

Farbe: hellblau durchscheinend, S10/C10/Y20

Maße: RDm = 10 cm, Ws = 0,3 cm

Beschr.: Randfragment einer Rippenschale mit vier erhaltenen Rippen (B = 6 mm, L = 30 mm) im Abstand von 3 mm

Form: wie G 17

G 20 Rippenschale (o. Abb.)

Ki 30/1969

FO: Basilika, S 4/69; 1,20 m unter Stylobat (1.6.69)

Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika

Erh.: Wand

Farbe: olivgrün durchscheinend, Y80/M30/C40

Maße: Ws = 0,4 cm

Beschr.: Wandfragment einer Rippenschale mit vier erhaltenen Rippen (B = 5 mm, erh. L = 20 mm) im Abstand von 3 mm; auf der Innenseite horizontal umlaufende Schliffrille (B = 2 mm)

Form: wie G 17

G 21 Rippenschale (o. Abb.)

Ki 6/1966

FO: Basilika, S 2/63/3, zwischen Pflaster und Boden der Basilika, Niveau 34,80 m (6.5.66)

Dat.: —

Erh.: Wand

Farbe: bräunlichgelb durchscheinend, Y90/M40/C30

Maße: Ws = 0,4 cm

Beschr.: kleines Wandfragment einer Rippenschale: drei Rippen (B = 5–6 mm, erh. L = 12 mm) im Abstand von 4 mm erhalten

Form: wie G 17

G 22 Rippenschale (o. Abb.)

Ki 92/1968

FO: Basilika, S 9/68, Nordschiff bei Odeion (31.5.68)

Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
Erh.: Wand

Farbe: gelborange durchscheinend, Y90/M40/C30

Maße: Ws = 0,3 cm

Beschr.: kleines Wandfragment einer Rippenschale; Reste von drei Rippen erhalten

Form: wie G 17

G 23 Rippenschale (o. Abb.)

Ki 31/1968

FO: Basilika, S 5/68, bis 33,15 m (20.5.68)

Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika

Erh.: Wand

Farbe: gelborange durchscheinend, Y90/M40/C30

Maße: Ws = 0,8 cm

Beschr.: kleines Wandfragment einer Rippenschale; Rest einer Rippe erhalten

Form: wie G 17

G 24 Rippenschale (Taf. 60)

Ki 117/1963

FO: Prytaneion, S 35, Vorhof, Niveau 4–8 bei 34,54–35,20 m (1.9.63)

Dat. nach Stück: frühaugusteisch – flavisch

Erh.: Rand

Farbe: gelborange durchscheinend, Y90/M40/C20

Maße: RDm = 12 cm, Ws = 0,3 cm

Beschr.: Randfragment einer Rippenschale mit einer erhaltenen Rippe (23 x 6 mm); auf der Innenseite 2 mm breite Schliffrille ca. 12 mm unter dem Rand

Form: AR 2.3–I 3c (frühaugusteisch–flavisch); vgl. GROSE, Toledo, Nr. 240 (E. 1. Jh. v.–M. 1. Jh. n. Chr.); HAYES, Glass, Nr. 47 (E. 1. Jh. v.–A. 1. Jh. n. Chr.); FOY – NENNA, Productions, Nr. 14 (2. H. 1. Jh. v. Chr.–augusteisch); PRICE, Cast glass, Abb. 1, 4 (E. 1. Jh. v.–1. H. 1. Jh. n. Chr.); DAVIDSON, Corinth, Nr. 601 (1. Jh. n. Chr.); PRICE, Knossos, Nr. 56 (augusteisch); NENNA, Délos, C288 (1. Jh. v. Chr.); DUSSART, Syrie, Typ A III 12; JENNINGS, Beirut, Abb. 2, 2–3 (1. Jh. v.–2. H. 1. Jh. n. Chr.). Abb. 2, 8 (1. Jh. n. Chr.); JENNINGS, Cast Glass, Abb. 4, 7–8 (1. Jh. v.–1. Jh. n. Chr.); WEINBERG, Upper Galilee, Nr. 48 (1. Jh. v.–1. Jh. n. Chr.); CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 54–55 (2. H. 1. Jh. n. Chr.)

G 25 Schale, geformt (Taf. 60)

InvNr. 9005, Ki 6/1970

FO: Basilika, S 3/70, Sockelbau, Mittelschiff

Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika, spätantike Verschüttung

Dat. nach Stück: flavisch/traianisch – M. 3. Jh. n. Chr.

Erh.: Rand

Farbe: farblos durchscheinend, irisierend

Maße: RDm = 20 cm, Ws = 0,3 cm

Beschr.: Randfragment eines Tellers mit überhängendem, doppelt profiliertem Kragenrand; auf der Randinnenseite zwei umlaufende Schliffrillen (B = 1 mm) im Abstand von 16 mm

Form: AR 16.1 (flavisch/traianisch–M. 3. Jh. n. Chr.); vgl. BARKÓCZI, Pannon. Glasfunde, Nr. 13 (2. H. 2. Jh. n. Chr.); FÜNFSCILLING, Karthago, Nr. 591; PRICE, Knossos, Nr. 73–75 (traianisch–hadrianisch); COOL, Sedeinga, Abb. 3, 1 (M.1.–M. 2. Jh. n. Chr.); CLAIRMONT, Dura-Europos, Nr. 90; MEYER, Quseir, Nr. 39. 41. 49–50 (1.–2. Jh. n. Chr.); HONROTH, Pergamon, G 67 (A. 2.–A. 3. Jh. n. Chr.); SHEPHERD, Nicopolis, Nr. 4

(E. 1. Jh. n. Chr.); vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, Wohinheit 2, B–G 49.

G 26 Schale, geformt (Taf. 60)

Ki 11/1971

FO: Basilika, S 3/71; 1,85 m unter Basilika-Rückwand (Schwelle von Clivus sacer), (14.5.71)

Dat. nach Stück: frühaugusteisch – neronisch

Erh.: Rand und Boden

Farbe: dunkelblau durchscheinend, hellblau opak verwittert, C99/Y00/M50

Maße: RDm = 8 cm, BDm = 4 cm, Ws = 0,3 cm, H = 3,5 cm

Beschr.: Rand- und Bodenfragment einer Schale aus geformtem Glas mit Standring und doppelt profilierter Wandung; 1 mm breite Schliffrille auf der Innenseite unter dem Rand

Form: AR 6.2–I 2–T 17 (spätellenistisch/frühaugusteisch–neronisch); vgl. GROSE, Toledo, Nr. 412–414. 419–422. 458–462. 508–519; HAYES, Glass, Nr. 55–57 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); LA BAUME – SALOMONSON, Sammlung Löffler, Taf. 6, 2 Nr. 57 (1. Jh. n. Chr.); PRICE, Cast glass, Abb. 2, 10 (4. V. 1. Jh. v.–M. 1. Jh. n. Chr.); BERGER, Vindonissa, 24 f., Taf. 3, 38. Taf. 17, 21 (tiberisch–claudisch); RÜTTI, Vitudurum, Nr. 53; CZURDA-RUTH, Magdalensberg, Nr. 544 (augusteisch–claudisch); RAVAGNAN, Murano, Nr. 358 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); MECONCELLI NOTARIANNI, Claterna, Abb. 11, 3 (E. 1. Jh. v.–M. 1. Jh. n. Chr.); FÜNFSCILLING, Karthago, Nr. 84 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); ZIEGENAUS – DELUCA, Pergamon, Taf. 80, 2; vgl. auch Keramik-Form Dragendorff 27; Conspectus 32.

G 27 ‚Zarte Rippenschale‘ (Taf. 60)

Ki 56/1961

FO: Prytaneion, S 24, Niveau 32–36 bei 2–2,5 m

Dat. nach Stück: augusteisch – claudisch

Erh.: Rand

Farbe: dunkelblau durchscheinend, Y00/M60/C80

Maße: RDm = 8 cm, Ws = 0,3 cm

Beschr.: Randfragment einer ‚Zarten Rippenschale‘ mit zwei erhaltenen Rippen (B = 2 mm, erh. L 20 mm) im Abstand von 14 mm

Form: AR 28–I 17–T 4 (augusteisch–neronisch); Bonn Nr. 389–390; vgl. HAYES, Glass, Nr. 636; LA BAUME – SALOMONSON, Sammlung Löffler, Taf. 4, 2 Nr. 31–32 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); HARTER, Mainz, Typ A 8 (tiberisch–claudisch); CZURDA-RUTH, Magdalensberg, Nr. 419–467 (frühtiberisch); CZURDA-RUTH, Magdalensberg 2, Nr. 100–280 (tiberisch); BERGER, Vindonissa, Nr. 49 Taf. 18, 36. Nr. 218, Taf. 18, 40 (1. Jh. n. Chr.); RÜTTI, Vitudurum, Nr. 581–612; RAVAGNAN, Murano, Nr. 346. 376–379 (M. 1. Jh. n. Chr.); ZAMPIERI, Padova, Nr. 262. 273–276 (M. 1. Jh. n. Chr.); FILIPPI, Alba Pompeia, Abb. 24, 3 (2. V. 1. Jh. n. Chr.); FÜNFSCILLING, Karthago, Nr. 177–181 (tiberisch–M. 1. Jh. n. Chr.); DUSENBERY, Samothrace, Abb. 33–34 (augusteisch); BRAUN – HAEVERNICK, Theben, Taf. 44, 2; WEINBERG – MCCLELLAN, Glass vessels, Nr. 90 (Megara, A.–M. 1. Jh. n. Chr.); JENNINGS, Beirut, Abb. 4, 7 (1. Jh. n. Chr.); VON SALDERN, Sardis, Nr. 42–43; ZIEGENAUS – DELUCA, Pergamon, Taf. 80, 1; STERN, Glas, Nr. 24 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); GÜRLER, Tire, Nr. 90 (1. Jh. n. Chr.); MERIĆ, Schachtbrunnen, G20. 23 (tiberisch–claudisch); CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 262–264 (augusteisch–tiberisch).

G 28 Becher mit Schliffrille (Taf. 60)

InvNr. 9318, Ki 109/1970

FO: Basilika, S 9/70, Sockelbau Nord, W-Teil vor N- u. W-Wand, Fundament, oberes Stratum (1.6.70)

Dat. nach Kontext: ‚jüngster Bauabschluß‘ der Basilika

Erh.: Rand

Farbe: leicht hellblau durchscheinend, S10/C10/Y20

Maße: RDm = 8 cm, Ws = 0,2 cm

Beschr.: Fragment eines halbkugelförmigen Bechers mit abgesprengtem Rand (erh. Gefäßhöhe: 43 mm); horizontal umlaufende Schliffrille (B = 1 mm) ca. 3 mm unter dem Rand außen

Form: AR 34-I 12-T 30 (frühaugusteisch–traianisch); Bonn Nr. 359–363 (2. H. 1. Jh. n. Chr.); vgl. HAYES, Glass, Nr. 132; LA BAUME – SALOMONSON, Sammlung Löffler, Taf. 3, 2 Nr. 15 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); SABLEROLLES, Valkenburg, Nr. 2 (1. Jh. n. Chr.); HARTER, Mainz, B 1a (claudisch–neronisch); RÜTTI, Vitudurum, Nr. 699; BIAGGIO SIMONA, Ticino, Taf. 3, 163.2.114 (50–100 n. Chr.); RAVAGNAN, Murano, Nr. 351. 361 (M. 1. Jh. n. Chr.). Nr. 367–368 (2. H. 1.–2. Jh. n. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 158–159. 161 (frühkaiserzeitlich). 608 (2. H. 1. Jh. n. Chr.); PRICE, Knossos, Nr. 141–142 (claudisch–neronisch); STERN, Glas, Nr. 16–17 (M. 1. Jh. n. Chr.); LIGHTFOOT, Afyon, Nr. 11 (1. Jh. n. Chr.); GÜRLER, Tire, Nr. 82–84 (2. H. 1. Jh. n. Chr.); vgl. auch AR 35-I 29 (spättiberisch–traianisch); vgl. BÉRAUD – GÉBARA, Fréjus, Abb. 5, 12 (M. 1.–2. Jh. n. Chr.); RAVAGNAN, Murano, Nr. 237 (2. H. 1.–A. 2. Jh. n. Chr.); DUSENBERY, Samothrace, Nr. 39 (2. V.–M. 1. Jh. n. Chr.); VESSBERG, Glass, Taf. 44, 21; JENNINGS, Beirut, Abb. 4, 12 (1. Jh. n. Chr.); VON SALDERN, Sardis, Nr. 22; STERN, Glas, Nr. 19–20 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); vgl. auch CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 115. 120 (M.–2. H. 1. Jh. n. Chr.).

G 29 Becher mit Schliffrillen

(o. Abb.)

Ki 46/1969

FO: Basilika, S 4/69; 2 m unter Stylobat (5.6.69)

Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika

Erh.: Wand

Farbe: hellgrün durchscheinend, Y40/M00/C20

Maße: Ws = 0,2 cm

Beschr.: Wandfragment eines zylindrischen Bechers (ursprünglicher Gefäß-Dm: ca. 80 mm); auf der Außenseite drei horizontal umlaufende Schliffrillen (B = 1 mm) im Abstand von jeweils 1 mm

Form: wie G 28

G 30 Becher

(Taf. 60)

Ki 73/1961

FO: Prytaneion, S 29; 0–0,5 m

Dat. nach Stück: tiberisch/claudisch – 2. Jh. n. Chr.

Erh.: Rand

Farbe: farblos durchscheinend, irisierend

Maße: RDm = 6 cm, Ws = 0,2 cm

Beschr.: Fragment eines zylindrischen Bechers mit gekehlt ausbiegendem, abgesprengtem Rand

Form: AR 37.1-I 34 (tiberisch–claudisch); AR 37.2-I 34 (2. H. 1.–2. Jh. n. Chr.); vgl. auch LA BAUME – SALOMONSON, Sammlung Löffler, Nr. 97 (mit flachem Boden, 1.–2. Jh. n. Chr.); BIAGGIO SIMONA, Ticino, Taf. 13 Nr. 176.4.077 (E. 1.–2. Jh. n. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 628 (2. H. 1.–A. 2. Jh. n. Chr.); DAVIDSON, Corinth, Nr. 637 (1. Jh. n. Chr.); DUSENBERY, Samothrace, Abb. 41 (2. V. 1. Jh. n. Chr.); LIGHTFOOT, Afyon, Nr. 12 (M. 1.–2. Jh. n. Chr.); GÜRLER, Tire, Nr. 85–89 (mit flachem Boden, 2. H. 1. Jh. n. Chr.); vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 4, G23–24.

G 31 Becher

(Taf. 60)

Ki 68/1969

FO: Basilika, Sockelbau (6.6.69)

Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika, spätantike Verschüttung

Dat. nach Stück: augusteisch/tiberisch – traianisch

Erh.: Rand

Farbe: hellblau durchscheinend, S10/C20/Y20

Maße: RDm = 7,2 cm, Ws = 0,2 cm

Beschr.: Fragment eines ovoïden Bechers mit gekehlt eingezogenem, abgesprengtem Rand (erh. GefäßH = 22 mm)

Form: vgl. AR 35-I 29 (spättiberisch–traianisch); AR 34-I 12 (frühaugusteisch–traianisch); vgl. auch BIAGGIO SIMONA, Ticino, Taf. 12 Nr. 236.1.019 (2. Jh. n. Chr.); RAVAGNAN, Murano, Nr. 250 (2. H. 1. Jh. n. Chr.); ZAMPIERI, Padova, Nr. 284–285 (M. 1.–2. Jh. n. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 168 (frühkaiserzeitlich); SOROKINA, Pantikapaion, Abb. 11, 1. 3; LIGHTFOOT – ARSLAN, Erimtan Collection, Nr. 26 (E. 1. Jh. n. Chr.); CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 155 (1. Jh. n. Chr.).

G 32 Becher/Kelch?

(Taf. 60)

Ki 35/1966

FO: Basilika, Krepis, Kanal, Lfm 49 (24.5.66)

Dat. nach Kontext: kaiserzeitlich – spätantik, bis 6./7. Jh. n. Chr.

Erh.: Rand

Farbe: hellblau durchscheinend, S10/C20/Y20

Maße: RDm = 7,4 cm, Ws = 0,2 cm

Beschr.: Fragment eines ovoïden Bechers oder Kelchglases mit eingezogenem Trichterrand (erh. GefäßH = 25 mm)

Form: vgl. AR 53.2/3; I 131 (E. 2.–2. H. 3. Jh. n. Chr.); I 111; LA BAUME – SALOMONSON, Sammlung Löffler, Taf. 28,3 Nr. 200 (4.–5. Jh. n. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 204–206 (4.–5. Jh. n. Chr.); HARDEN, Karanis, Nr. 488; SHEPHERD, Nicopolis, Nr. 537 (4.–6. Jh. n. Chr.).

G 33 Becher/Kelch?

(o. Abb.)

Ki 66/1969

FO: Basilika, Sockelbau, N-Kammer (10.6.69)

Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika, spätantike Verschüttung

Erh.: Rand

Farbe: leicht hellblau durchscheinend, S10/C20/Y20

Maße: RDm = 10 cm, Ws = 0,2 cm

Beschr.: Randfragment eines konischen Bechers oder Kelchglases

Form: wie G 32

G 34 Becher

(Taf. 60)

Ki 53/1966

FO: Basilika, Krepis, Lfm 49–75 (31.5.66)

Dat. nach Kontext: kaiserzeitlich – spätantik

Dat. nach Stück: 3. Jh. n. Chr.

Erh.: Boden

Farbe: grünlich durchscheinend, S20/C20/Y40

Maße: BDm = 4 cm, Ws = 0,2 cm

Beschr.: Becherboden mit flacher, verdickter Standplatte

Form: vgl. I 96a (3.–4. Jh. n. Chr.); Bonn Nr. 406 (2. H. 3. Jh. n. Chr.); vgl. VESSBERG, Glass, Abb. 44, 38; STERN, Cilicia, Abb. 5a (Adana, Bølge Museum); vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 2, B–G16.

G 35 Becher/Schale

(Taf. 60)

Ki 18/1968

FO: Basilika, S 4/68, ca. 34 m (= »OK der roten Strate in der Mitte«, 16.5.68)
 Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Erh.: Boden
 Farbe: orange-braun durchscheinend, Y99/M50/C30
 Maße: BDm = 4 cm, Ws = 0,2 cm
 Beschr.: flaches Bodenfragment eines Bechers oder einer (Rippen-?)Schale mit leicht gewölbtem Omphalos
 Form: —

G 36 Becher (Taf. 60)

Ki 66/1969
 FO: Basilika, Sockelbau, N-Kammer (10.6.69)
 Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika, spätantike Verschüttung
 Erh.: Boden
 Farbe: hellgrün durchscheinend, Y20/M00/C20
 Maße: BDm = 5 cm, Ws = 0,2 cm
 Beschr.: Fragment eines zylindrischen Bechers mit flachem Boden
 Form: vgl. FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 345 (Bfrag., 1./2. Jh. n. Chr.); MEYER, Quseir, Nr. 258–259 (Bfrag., ab 1. Jh. n. Chr.).

G 37 Schale (Taf. 60)

InvNr. 9317, Ki 109/1970
 FO: Basilika, S 9/70, Sockelbau Nord, W-Teil vor N- und W-Wand, Fundament, oberes Stratum (1.6.70)
 Dat. nach Kontext: ‚jüngster Bauabschluß‘ der Basilika
 Erh.: Boden
 Farbe: hellgrün durchscheinend, S20/C20/Y60
 Maße: BDm = 5,2 cm, Ws = 0,1 cm
 Beschr.: flacher Schalenboden mit Standring
 Form: vgl. AR 88.1 (2. H. 1.–3. Jh. n. Chr.); AR 109–I 44–T 22 (spätiberisch/claudisch–4. Jh. n. Chr.).

G 38 Schale (Taf. 60)

Ki 55/1964
 FO: Basilika, B 2, S-Teil, Niveau 33,66 m (18.8.64)
 Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika
 Erh.: Boden
 Farbe: grün durchscheinend, S20/C30/Y50
 Maße: BDm = 5,6 cm, Ws = 0,2 cm
 Beschr.: Schalenboden mit gewölbtem Omphalos und in zwei Windungen spiralförmig aufgeschmolzenem Fadenstandring; Heftnarbe
 Form: vgl. Schalen AR 88 (1.–3. Jh. n. Chr.).

G 39 Becher/Schale (Taf. 60)

Ki 48/1964
 FO: Basilika, B 2, Niveau 34,35 m (15.8.64)
 Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika bis Spätantike
 Dat. nach Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.?
 Erh.: Boden
 Farbe: grün durchscheinend, S30/C30/Y60
 Maße: BDm = 4,8 cm, Ws = 0,2 cm
 Beschr.: Bodenfragment eines bauchigen Gefäßes mit gefaltetem, hohlem Standring und leicht gewölbtem Omphalos
 Form: vgl. Becher, z. B. AR 53.3; AR 102 (ovoid, M. 2.–2. H. 3. Jh. n. Chr.); I 131 (3.–4. Jh. n. Chr.); AR 98–I 85–T 47a (zylindrisch, M. 2. Jh.–300 n. Chr.); z. B. BARKÓCZI, Pannon. Glasfunde, Nr. 61–62 (E. 2./A. 3. Jh. n. Chr.); VESSBERG,

Glass, Abb. 45, 1 (severisch); vgl. auch Schalen, z. B. AR 109–I 44–T 22 (M. 1.–4. Jh. n. Chr.); z. B. HAYES, Glass, Nr. 196 (2./3. Jh. n. Chr.); BIAGGIO SIMONA, Ticino, Taf. 6 (E. 1.–A. 2. Jh. n. Chr.); VESSBERG, Glass, Abb. 42, 10.13.29–30; MEYER, Quseir, Nr. 277–278 (Bfrag.); LIGHTFOOT, Afyon, Nr. 18 (2.–3. Jh. n. Chr.).

G 40 Becher (Taf. 60)

Ki 67/1960
 FO: Prytaneion, S 3, Vorhof des Hestia-Saales, SO-Ecke; 0,5–1 m (TB S. 58, 12.10.60)
 Dat. nach Stück: M. 1.–2. Jh. n. Chr.
 Erh.: Boden
 Farbe: hellblau durchscheinend, S00/C20/Y20
 Maße: BDm = 4,5 cm, Ws = 0,2 cm
 Beschr.: Becherboden mit flachem, aus der Wandung gefaltetem, hohlem Standring und leicht gewölbtem Omphalos
 Form: vgl. AR 37–I 34 (M. 1.–2. Jh. n. Chr.); HARTER, Mainz, Typ B 7 (2. H. 1.–2. Jh. n. Chr.); BERGER, Vindonissa, Taf. 7, 105–106. Taf. 19, 51 (flavisch); RÜTTI, Vitodurum, Nr. 1127–28 (Bfrag., 2. H. 1. Jh. n. Chr.); CZURDA-RUTH, Magdalensberg, Nr. 787 (Bfrag., 1. Jh. n. Chr.); BARKÓCZI, Gläser, Nr. 48 (1. Jh. n. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 628 (2. H. 1.–A. 2. Jh. n. Chr.); SLANE, Corinth, Nr. 150 (Bfrag., M. 1. Jh. n. Chr.); NENNA, Délos, D18 (Bfrag.); MEYER, Jerash, Abb. 5 V. Z; VON SALDERN, Sardis, 108 (Bfrag., 1./2. Jh. n. Chr.); HONROTH, Pergamon, G 32–33 (2. H. 1.–2. Jh. n. Chr.).

G 41 Faltenbecher (Taf. 60)

InvNr. 5107, Ki 53/1966
 FO: Basilika, Krepis, Lfm 49–75 (31.5.66)
 Dat. nach Kontext: kaiserzeitlich – spätantik, bis 6./7. Jh. n. Chr.
 Dat. nach Stück: M. 1.–4. Jh. n. Chr.
 Erh.: Boden
 Farbe: grün durchscheinend, S30/C20/Y50
 Maße: BDm = 4,4 cm, Ws = 0,2 cm
 Beschr.: Bodenfragment eines Bechers mit gefaltetem, hohlem Standring und quadratischem Boden (SeitenL = 35 mm); Wandung durch vier Dellen verziert
 Form: AR 54–I 35 (neronisch–4. Jh. n. Chr.); vgl. LA BAUME – SALOMONSON, Sammlung Löffler, Taf. 21, 4 Nr. 162 (3.–4. Jh. n. Chr.); MACCABRUNI, Fin de l'Empire, Abb. 1, 1 (A.–M. 3. Jh. n. Chr.); RAVAGNAN, Murano, Nr. 246 (E. 1.–2. Jh. n. Chr.); SCATOZZA HÖRICH, Ercolano, Form A 21 Taf. 28 Nr. 1249; BARKÓCZI, Pannon. Glasfunde, Nr. 117; DEMAINE, Emona, Abb. 4 A12 (1. Jh. n. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 625 (2. H. 1.–A. 2. Jh. n. Chr.); SOROKINA, Pantikapaion, Abb. 9, 11 (1.–3. Jh. n. Chr.); DAVIDSON, Corinth, Nr. 645–646 (1. Jh. n. Chr.). 647–648 (2. Jh. n. Chr.); VESSBERG, Glass, Abb. 45, 13 (2. Jh. n. Chr.); BRAUN – HAEVERNICK, Theben, Taf. 40 Nr. 7. 9 (1.–3. Jh. n. Chr.); MEYER, Quseir, Nr. 165; HONROTH, PERGAMON, G 29–31; GÜRLER, Tire, Nr. 125 (4. Jh. n. Chr.); KOCABAŞ, Collection, Abb. 138 (2.–3. Jh. n. Chr.); vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 1, A–G41–42 (1. V. 3. Jh. n. Chr.).

G 42 Kelch (Taf. 61)

Ki 53/1966
 FO: Basilika, Krepis, Lfm 49–75 (31.5.66)
 Dat. nach Kontext: kaiserzeitlich – spätantik, bis 6./7. Jh. n. Chr.
 Erh.: Boden
 Farbe: rötlichgelb durchscheinend, Y40/M20/C10
 Maße: BDm = 5,2 cm, Ws = 0,2 cm

Beschr.: Bodenfragment eines Kelchglases mit gefaltetem, hohlem Fußrand und flachem Nodus

Form: I 111 (ab 4. Jh. n. Chr.); z. B. BARKÓCZI, Gläser, Nr. 50 (4.–5. Jh. n. Chr.); BIERBRAUER, Invillino, Typ Ib (3.–6. Jh. n. Chr.); STERNINI, Glass workshop, Abb. 6, 34 (E. 4.–M. 5. Jh. n. Chr.); TATTON-BROWN, Carthage, Nr. 28–31 (5.–7. Jh. n. Chr.); TURNO, Novae, Abb. 1, Typ 4 (5. Jh. n. Chr.); SOROKINA, Pantikapaion, Abb. 12, 5, 13, 3 (3. Jh. n. Chr.); SCHAUER, Olympia, 227 f. (5.–6. Jh. n. Chr.); NENNA, Délos, D53 (ab 4. Jh. n. Chr.); BAUR, Gerasa, Abb. 20, 20 (4.–6./7. Jh. n. Chr.); JENNINGS, Beirut, Abb. 14, 5–9 (Typ 1b, 4.–5. Jh. n. Chr.); CROWFOOT, Samaria, Abb. 96, 11; VON SALDERN, Sardis, Nr. 351, 385 (5. Jh. n. Chr.); HAYES, Saraçhane, Abb. 150, 17 (6. Jh. n. Chr.). 150, 20 (7. Jh. n. Chr.); GILL, Amorium, Abb. 1/5 Nr. 56–64. Abb. 2/4 Nr. 69–74; STERN, Anemurium, Abb. 3; BALDONI – BERTI, Iasos, Abb. 12; SHEPHERD, Nicopolis, Nr. 271–273 (4.–6. Jh. n. Chr.); GASSNER, Südtor, Nr. 902–904 (4.–5. Jh. n. Chr.); CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 681–778 (5./6.–7. Jh. n. Chr.); vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 2, B–G74.

G 43 Kelch (Taf. 61)

Ki 68/1967

FO: Basilika, S 2/63/4, Nachuntersuchung über Basilika-Boden (»s. Z. 17/65«, 1.5.67)

Dat. nach Kontext: kaiserzeitlich – spätantik

Erh.: Boden

Farbe: gelblichgrün durchscheinend, S30/C00/Y60

Maße: BDm = 4,4 cm, Ws = 0,2 cm

Beschr.: Bodenfragment eines Kelchglases mit gefaltetem, hohlem Fußrand und Nodus

Form: wie G 42

G 44 Kelch (Taf. 61 und 65)

Ki 33/1964

FO: Basilika, C 2, Niveau 33,58 m (11.8.64)

Dat.: —

Erh.: Boden

Farbe: olivgrün durchscheinend, S60/C00/Y70

Maße: BDm = 4,7 cm, Ws = 0,2 cm

Beschr.: Bodenfragment eines Kelchglases mit gefaltetem, hohlem Fußrand und Nodus

Form: wie G 42

G 45 Kelch (Taf. 61)

Ki 35/1966

FO: Basilika, Krepis, Kanal, Lfm 49 (24.5.66)

Dat. nach Kontext: kaiserzeitlich – spätantik

Erh.: Boden

Farbe: hellblau durchscheinend, S20/C30/Y20

Maße: BDm = 4,4 cm, Ws = 0,2 cm

Beschr.: Bodenfragment eines Kelchglases mit gefaltetem, hohlem Fußrand und Nodus

Form: wie G 42

G 46 Kelch (Taf. 61)

Ki 38/1964

FO: Basilika, C 2, Erweiterung, Niveau 32,91 m (22.8.64)

Dat.: —

Erh.: Boden

Farbe: dunkelgelb durchscheinend, S30/C00/Y60

Maße: BDm = 4,0 cm, Ws = 0,2 cm

Beschr.: Bodenfragment eines Kelchglases mit gefaltetem, hohlem Fußrand, breitem Nodus und Innenkuppel

Form: wie G 42

G 47 Balsamarium (Taf. 61 und 65)

InvNr. 8036, Ki A/1969

FO: Basilika, S 8/68, Sammelkiste des gestürzten Materials

Dat. nach Stück: 2. H. 1.–3. V. 3. Jh. n. Chr.

Erh.: ganz

Farbe: gelblichgrün durchscheinend, Y70/M20/C30

Maße: RDm = 1,6 cm, BDm = 2,5 cm, Ws = 0,2 cm, H = 6,3 cm

Beschr.: komplett erhaltenes Balsamarium mit nach innen gerolltem Rand und spitzem Omphalos

Form: AR 136–I 82b2–T 72 (2. H. 1.–2. H. 3. Jh. n. Chr.); vgl. HARTER, Mainz, D 11b (2. H. 1.–M. 3. Jh. n. Chr.); BARKÓCZI, Pannon. Glasfunde, Nr. 201; BARKÓCZI, Gläser, Nr. 170 (2. Jh. n. Chr.); BÁLUTÁ, Apulum, Abb. 6, 2–3 (3. Jh. n. Chr.); VESSBERG, Glass, Abb. 49, 18, 21; HARDEN, Karanis, Nr. 838; CROWFOOT, Samaria, Abb. 94, 3 (3. Jh. n. Chr.); GÜRLER, Tire, Nr. 80 (1.–2. Jh. n. Chr.); LIGHTFOOT – ARSLAN, Erimtan Collection, Nr. 40 (2.–3. Jh. n. Chr.).

G 48 Flasche mit Fadenauflage (Taf. 61 und 65)

Ki 88/1968

FO: Basilika, S 10/68 (30.5.68)

Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika, spätantike Verschüttung

Dat. nach Stück: E. 3.–5. Jh. n. Chr.

Erh.: Rand

farblos durchscheinend, weiß opak verwittert, irisierend

Maße: RDm = 5 cm, Ws = 0,2 cm

Beschr.: Randfragment einer Flasche mit zylindrischem Hals, konischer Mündung und nach innen gerolltem Rand; Verzierung aus einem in 12 Windungen aufgeschmolzenem Glasfaden (B = 1 mm)

Form: vgl. AR 150 (2. H. 2.–1. H. 3. Jh. n. Chr.); I 133 (E. 3.–A. 5. Jh. n. Chr.); vgl. NENNA, Délos, D56; JENNINGS, Beirut, Abb. 24, 6 (5./6. Jh. n. Chr.); WEINBERG, Jalame, Nr. 212; VON SALDERN, Sardis, Nr. 622 (frühbyzantinisch); LIGHTFOOT, Afyon, Nr. 70 (3.–4. Jh. n. Chr.).

G 49 Flasche mit Fadenauflage (Taf. 61)

Ki 4/1967

FO: Basilika, S 1/67, Niveau 34,30 m (1.5.67)

Dat. nach Stück: 3.–5. Jh. n. Chr.

Erh.: Rand

Farbe: farblos durchscheinend, irisierend

Maße: RDm = 4 cm, Ws = 0,1 cm

Beschr.: Halsfragment einer Flasche mit konischer Mündung und nach innen gerolltem Rand; an der Außenseite Verzierung aus einem in zwei Windungen aufgeschmolzenen Glasfaden (B = 1 mm)

Form: vgl. AR 150 (2. H. 2.–1. H. 3. Jh. n. Chr.); vgl. STERNINI, Glass workshop, Abb. 10, 57 (4.–5. Jh. n. Chr.); FÜNFSCILLING, Karthago, Nr. 315–316 (3.–6. Jh. n. Chr.); ASSA'D – RUPRECHTSBERGER, Palmyra, Abb. 7 (4.–6./7. Jh. n. Chr.); BAUR, Gerasa, Abb. 31, 62 Nr. 384; CROWFOOT, Samaria, Abb. 94, 9 (3. Jh.); LIGHTFOOT, Afyon, Nr. 58–60, 71 (4. Jh. n. Chr.).

G 50 Flasche (Taf. 61)

Ki 51/1967

FO: Basilika, S 2/63/4, Stratum 2 (15.5.67)

Dat. nach Kontext: hellenistisch
Dat. nach Stück: 2.–3. Jh. n. Chr.

Erh.: Rand

Farbe: grünlichgelb durchscheinend, S30/C00/Y60

Maße: RDm = 2,8 cm, Ws = 0,1 cm

Beschr.: Randfragment eines Fläschchens mit konischer Mündung und nach innen gefaltetem, hohlem Rand

Form: vgl. z. B. LIGHTFOOT – ARSLAN, Erimtan Collection, Nr. 44 (zylindrisches Balsamarium, 2.–3. Jh. n. Chr.); MEYER, Jerash, Abb. 8, D–I; GÜRLER, Tire, Nr. 65–66. 68 (2.–3. Jh. n. Chr.); VESSBERG, Glass, Abb. 50, 8. 10.

G 51 Flasche (o. Abb.)

Ki 77/1969

FO: Basilika, Sockelbau, N-Kammer (15.6.69)

Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika, spätantike Verschüttung

Erh.: Wand

Farbe: farblos durchscheinend, weiß opak verwittert, irisierend

Maße: Ws = 0,1 cm

Beschr.: Halsfragment einer Flasche (Dm ca. 24 mm)

Form: wie G 50

G 52 Flasche (Taf. 61)

Ki 88/1968

FO: Basilika, S 10/68 (30.5.68)

Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika, spätantike Verschüttung

Dat. nach Stück: augusteisch – 3. Jh. n. Chr.

Erh.: Rand

Farbe: türkisblau durchscheinend, S20/C50/Y40

Maße: RDm = 4,6 cm, Ws = 0,4 cm

Beschr.: Randfragment einer dickwandigen Flasche mit horizontal gefalteter Lippe und leichter Einschnürung am Halsansatz

Form: vgl. z. B. Bonn Nr. 160; vgl. auch AR 160–I 51 (tiberisch/ claudisch–3. Jh. n. Chr.); AR 156–I 50 (augusteisch–3. Jh. n. Chr.); z. B. BERGER, Vindonissa, Nr. 200 Taf. 21, 83.

G 53 Henkelflasche (Taf. 61)

Ki 88/1968

FO: Basilika, S 10/68 (30.5.68)

Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika, spätantike Verschüttung

Dat. nach Stück: augusteisch/tiberisch – 3. Jh. n. Chr.

Erh.: Rand

Farbe: farblos durchscheinend, weiß opak verwittert, irisierend

Maße: RDm = 3,6 cm, Ws = 0,3 cm

Beschr.: Randfragment eines Kruges mit horizontal gefalteter Lippe und abgebrochenem Henkelansatz

Form: wie G 54

G 54 Henkelflasche (Taf. 61)

Ki 48/1961

FO: Prytaneion, S 21, Niveau 0,5–1 m

Dat. nach Stück: augusteisch/tiberisch – 3. Jh. n. Chr.

Erh.: Rand

Farbe: hellgrün durchscheinend, S20/C30/Y40

Maße: RDm = 3,7 cm, Ws = 0,3 cm

Beschr.: Halsfragment eines Kruges mit senkrecht nach unten und wieder nach oben gefaltetem Rand; Ansatz eines gekerbten Henkels erhalten

Form: vgl. zylindrische Henkelflaschen AR 160–I 51–T 118 (tiberisch/claudisch–3. Jh. n. Chr.); z. B. SCATTOZZA HÖRICH, Ercolano, Form B 25 (vor 79 n. Chr.), vgl. auch B 28 (flavisch); SPAGNOLO GARZOLI, Alba Pompeia, Abb. 23 T. 26, 4 (2. H. 1. Jh. n. Chr.); DAVIDSON, Corinth, Nr. 659; VESSBERG, Glass, Abb. 46, 8. 47, 4; vgl. auch Vierkantkrüge AR 156–I 50–T 119 (augusteisch–3. Jh. n. Chr.); Bonn Nr. 100–103.

G 55 Krug (Taf. 61)

Ki 77/1969

FO: Basilika, Sockelbau, N-Kammer (15.6.69)

Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika, spätantike Verschüttung

Dat. nach Stück: 1.–3. Jh. n. Chr.

Erh.: Rand

Farbe: grünlich durchscheinend, S10/C30/Y70

Maße: Ws = 0,2 cm

Beschr.: Randfragment eines Kruges mit ovaler Mündung (RDm nicht mehr feststellbar)

Form: vgl. I 88 (E. 2.–3. Jh. n. Chr.); I 124 (3.–7. Jh. n. Chr.); AR 169/170 (2. H. 1.–3./4. Jh. n. Chr.); T 116c (1.–2. Jh. n. Chr.); z. B. BARKÓCZI, Pannon. Glasfunde, Nr. 497–498 (4. Jh. n. Chr.); BIAGGIO SIMONA, Ticino, Taf. 43 Nr. 139.1.039, 139.2.025 (E. 1.–2. Jh. n. Chr.), 176.4.057 (1. Jh. n. Chr.); PRICE, Knossos, Nr. 273–274 (Rfrg., hadrianisch); VESSBERG, Glass, Abb. 46, 13. 24; HARDEN, Karanis, Nr. 723; DUSSART, Syrie, Typ B XIV 9111 (4.–6. Jh. n. Chr.), vgl. auch Typ B XIV 121 (M. 2.–3. Jh. n. Chr.); MEYER, Jerash, Abb. 11, A (byzantinisch); STERN, Glas, Nr. 90–91 (M. 3.–A. 4. Jh. n. Chr.); GILL, Amorium, Abb. 2/17; LIGHTFOOT, Afyon, Nr. 69 (3.–4. Jh. n. Chr.); SHEPHERD, Nicopolis, Nr. 66 (2. Jh. n. Chr.); vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 2, B–G43 (3. V. 3. Jh. n. Chr.).

G 56 Flasche (Taf. 61)

Ki 53/1966

FO: Basilika, Krepis, Lfm 49–75 (31.5.66)

Dat. nach Kontext: kaiserzeitlich – spätantik, bis 6./7. Jh. n. Chr.

Dat. nach Stück: 3. Jh. n. Chr.?

Erh.: Boden

Farbe: grün durchscheinend, S20/C30/Y40

Maße: Ws = 0,3 cm

Beschr.: Fragment einer bauchigen Flasche mit gerundetem Boden (max. Ws = 9 mm); Heftnarbe

Form: vgl. z. B. I 101 (3.–4. Jh. n. Chr.); vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 2, B–G78 (1. H. 3. Jh. n. Chr.).

G 57 Flasche (o. Abb.)

Ki 94/1967

FO: Basilika, S 2/67; –0,36 m (9.5.67)

Dat. nach Kontext: Stratum 3, M. 1.–3. Jh. n. Chr.

Erh.: Boden

Farbe: türkisgrün durchscheinend, S30/C40/Y50

Maße: Ws = 0,3 cm

Beschr.: Fragment einer bauchigen Flasche mit gerundetem Boden (max. Ws = 9 mm); Heftnarbe

Form: wie G 56

G 58 Schale/Flasche (Taf. 61)

Ki 32/1965

FO: Basilika, S 1/65, N-Schiff, Ausriß Rückwand Stoa bis Basilika-Rückwand, unter Niveau 3 bei 33,90 m (11.5.65)

Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika

Erh.: Boden
 Farbe: leicht hellblau durchscheinend, S00/C10/Y10
 Maße: BDm = 4,5 cm, Ws = 0,3 cm
 Beschr.: Bodenfragment eines bauchigen Gefäßes mit leicht gewölbtem Omphalos
 Form: vgl. bauchige Flaschen, z. B. AR 154–I 103–T 93 (3.–4. Jh. n. Chr.); Bonn Nr. 85–88; AR 148–I 101–T 79c (E. 1.–1. H. 2. Jh. n. Chr.; 2. H. 3.–A. 5. Jh. n. Chr.).

G 59 Schale/Flasche (Taf. 61)

Ki 72/1964
 FO: Basilika, B 2, NO, Niveau 34,57 m (23.8.64)
 Dat.: —
 Erh.: Boden
 Farbe: gelblichgrün durchscheinend, S30/C00/Y70
 Maße: BDm = 4,6 cm, Ws = 0,3 cm
 Beschr.: Bodenfragment eines bauchigen Gefäßes mit gewölbtem Omphalos
 Form: wie G 58

G 60 Lampe (Taf. 61)

InvNr. 5110, Ki 53/1966
 FO: Basilika, Krepis, Lfm 49–75 (31.5.66)
 Dat. nach Kontext: kaiserzeitlich – spätantik, bis 6./7. Jh. n. Chr.
 Dat. nach Stück: 4.–A. 7. Jh. n. Chr.
 Erh.: Rand+Henkel
 Farbe: grünlich durchscheinend, S20/C20/Y30
 Maße: RDm = 10 cm, Ws = 0,2 cm
 Beschr.: Henkelfragment einer Lampe mit nach außen gefaltetem, hohlem Rand
 Form: I 134 (ab E. 4. Jh. n. Chr.); UBOLDI, Lampade, Typ I.1 (E. 4.–8. Jh. n. Chr.); CROWFOOT – HARDEN, Glass Lamps, Taf. 30 Nr. 40; TURNO, Novae, Typ 4 (4.–5. Jh. n. Chr.); DUSSART, Syrie, Typ B VI 1221; BAUR, Gerasa, Typ G Abb. 22, 29 Nr. 380 (4.–5. Jh. n. Chr.); MEYER, Jerash, Abb. 11, O–P; JENNINGS, Beirut, Abb. 20, 11; HAYES, Saraçhane, Abb. 152, 65; TURNOVSKY, Glaslampen, Typ 4; vgl. auch dreihenkelige Lampen mit Kelchfuß: UBOLDI, Lampade, Typ V; CROWFOOT – HARDEN, Glass Lamps, Taf. 30 Nr. 50 (4.–7. Jh. n. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 763; BAUR, Gerasa, 524 f. Abb. 20, 17 Nr. 376; vgl. auch dreihenkelige Lampen mit Dorn: UBOLDI, Lampade, Typ IV.2 Nr. 31 (5.–6. Jh. n. Chr.); TURNO, Novae, Typ 3.

G 61 Lampe (Taf. 61)

Ki 35/1964
 FO: Basilika, C 2, südlich Stufen, Niveau 32,42 m
 Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika, spätantike Verschüttung
 Dat. nach Stück: 4.–5. Jh. n. Chr.
 Erh.: Boden
 Farbe: hellgrün durchscheinend, Y40/M00/C20
 Maße: Ws = 0,2 cm
 Beschr.: Bodenfragment einer Lampe (erh. GefäßH = 27 mm)
 Form: UBOLDI, Lampade, Typ IV.2 Nr. 30–31 (ab 5./6. Jh. n. Chr.); vgl. CROWFOOT – HARDEN, Glass Lamps, Taf. 29 Nr. 25 (4.–5. Jh. n. Chr.); FREMERSDORF, Glas, Taf. 61 Nr. 877–879; TURNO, Novae, Typ 2 (5.–6. Jh. n. Chr.); NENNA, Délos, D59; SODINI – KOLOKOTSAS, Thasos, Abb. 150 Nr. 73, 41. 43 Taf. 70 e–h (byzantinisch); CHAVANE, Zypern, Nr. 174; VESSBERG, Glass, Abb. 51, 12–13; DUSSART, Syrie, Typ B VI 211; BAUR, Gerasa, Abb. 17, 14 Nr. 237. Abb. 18, 12 Nr. 374 (4.–5. Jh. n. Chr.);

MEYER, Jerash Abb. 11, H. J; JENNINGS, Beirut, Typ 1a Abb. 20, 3; CROWFOOT, Samaria, Abb. 96, 6; HAYES, Saraçhane, Abb. 150, 14.31; 151, 37–38 (2. H. 6.–7. Jh. n. Chr.); GILL, Amorium, Abb. 1/2 Typ 6; BALDONI – BERTI, Iasos, Abb. 8; VON SALDERN, Sardis, Nr. 274. 280; GASSNER, Südtor, Nr. 908–909 (4.–5. Jh. n. Chr.); Turnovsky, Glaslampen, Typ I; CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 811–823 (4.–5. Jh. n. Chr.).

G 62 Lampe (Taf. 61)

Ki 28/1964
 FO: Basilika, C 3, Südteil, Niveau 32,57 m (24.8.64)
 Dat.: —
 Erh.: Boden
 Farbe: gelblichgrün durchscheinend, Y70/M20/C30
 Maße: Ws = 0,2 cm
 Beschr.: Bodenfragment einer Lampe (erh. GefäßH = 28 mm)
 Form: wie G 61

G 63 Lampe (Taf. 61 und 65)

Ki 77/1969
 FO: Basilika, Sockelbau, N-Kammer (15.6.69)
 Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika, spätantike Verschüttung, bis A. 5. Jh. n. Chr.
 Dat. nach Stück: 4.–A. 5. Jh. n. Chr.
 Erh.: Boden
 Farbe: hellgrün durchscheinend, S00/C30/Y30
 Maße: Ws = 0,2 cm
 Beschr.: Bodenfragment einer konischen Lampe mit spitz zulaufendem Boden und Endknauf
 Form: UBOLDI, Lampade, Typ III.2 (A. 5.–7. Jh. n. Chr.); vgl. auch CROWFOOT – HARDEN, Glass Lamps, Taf. 28, 13; FOY – NENNA, Productions, 58 Abb. 13 (2. H. 6. Jh. n. Chr.); STERNINI, Glass workshop, Abb. 7, 37–38 (4.–5. Jh. n. Chr.); DEMAINE, Split R 57 (Bfrg.); HARDEN, Karanis, Nr. 465–466 (4.–5. Jh. n. Chr.); JENNINGS, Beirut, Abb. 20, 10. 24, 7 (Typ 4); VON SALDERN, Sardis, Nr. 298; CZURDA-RUTH, Hanghaus 1, Nr. 825.

G 64 Skyphos (Taf. 61 und 65)

InvNr. 5019, Ki 8/1966
 FO: Basilika, S 2/63/3, Niveau 34,10 m (9.5.66)
 Dat. nach Kontext: unter Basilika-Boden, ‚später Einbau‘
 Erh.: Henkel
 Farbe: farblos durchscheinend, weiß opak verwittert, irisierend
 Maße: Ws = 0,2 cm
 Beschr.: Wandfragment eines Skyphos, dessen waagrecht angesetzter Henkel eine ‚Daumenplatte‘ besitzt (Dm = 17 x 27 x 4 mm); an der Außenkante Fadenfortsatz im Bereich des unteren Henkelansatzes
 Form: AR 97–I 39–T 29a (tiberisch/clauidisch–flavisch/traianisch); vgl. z. B. HOCHULI-GYSEL, Frankreich, 83 Abb. 3, 1 (1. Jh. n. Chr.); BERGER, Vindonissa, Taf. 22, 97 Nr. 213 (M. 1. Jh. n. Chr.); RÜTTI, Vitudurum, Nr. 954–955; CZURDA-RUTH, Magdalensberg, Nr. 482–488; CZURDA-RUTH, Magdalensberg 2, Nr. 401–417 (tiberisch–clauidisch); ZAMPIERI, Padova, Nr. 293 (1. H. 1. Jh. n. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 282. 284 (frühkaiserzeitlich); WRIGHT, Pottery deposit, Nr. 126 (tiberisch); VESSBERG, Glass, Abb. 43, 19; BRAUN – HAEVERNICK, Theben, Taf. 43, 11; DUSSART, Syrie, Typ B VI 22; VON SALDERN, Sardis, Nr. 26 (frühkaiserzeitlich).

G 65 Krug (Taf. 61)

Ki 48/1964

FO: Basilika, B 2, Niveau 34,35 m (15.8.64)
 Dat. nach Kontext: Bauzeit Basilika bis Spätantike
 Dat. nach Stück: 1. Jh. n. Chr.?
 Erh.: Henkel
 Farbe: hellgrün durchscheinend, S20/C20/Y40
 Maße: Ws = 0,2 cm
 Beschr.: Fragment eines zweirippigen Henkels mit tiefer Kerbung
 (Henkelansatz: ca. 25 x 30 mm; erh. L = 24 mm)
 Form: vgl. z. B. RÜTTI, Vitudurum, Nr. 1624 (Amphoriskos, 1. Jh. n. Chr.). Nr. 1682–1684. 1688 (Henkelfrge.); BIAGGIO SIMONA, Ticino, Taf. 30 Nr. 139.2.017, 176.2.052, 176.2.135, 176.4.036. Taf. 31 Nr. 236.1.010 (bauchige Flaschen, 1. Jh. n. Chr.). Taf. 31–36 (Vierkantflaschen, 2. H. 1.–A. 2. Jh. n. Chr.). Taf. 38 (zylindrisch, M.–2. H. 1. Jh.); RAVAGNAN, Murano, Nr. 256–265. 268–276 (Vierkantflaschen, 2. H. 1.–2. Jh. n. Chr.).

G 66 Krug (Taf. 61 und 65)

Ki 66/1961
 FO: Prytaneion, S 25, –0,5 m
 Dat. nach Stück: spätantik
 Erh.: Henkel
 Farbe: dunkelblau opak, S50/M50/C99
 Maße: Ws = 0,2 cm
 Beschr.: Henkelfragment eines bauchigen Gefäßes; auf der Außenseite Abdruck eines 15 mm breiten Werkzeugs, das im rechten Winkel eingedrückt wurde
 Form: vgl. auch Lampenhenkel: JENNINGS, Beirut, Abb. 20, 20 (spätantik–frühbyzantinisch).

G 67 Rührstab (Taf. 61 und 65)

Ki 38/1969
 FO: Prytaneion, S 5/69; 1,15 m unter Stylobat (3.6.69)
 Dat. nach Kontext: hellenistisch – Bauzeit Basilika
 Farbe: dunkelblau durchscheinend, C99/Y00/M50
 Maße: Ws = 0,4 cm
 Beschr.: Fragment eines tordierten Glasstabes aus zwei ineinander gedrehten Glasfäden (Dm = 4 mm; erh. L = 45 mm)
 Form: I 79 (1.–2. Jh. n. Chr.); vgl. z. B. FREMERSDORF, Glas, Taf. 14 Nr. 387–393; HAYES, Glass, Nr. 656–b; RÜTTI, Vitudurum, Nr. 2027–2031; BIAGGIO SIMONA, Ticino, Taf. 46–48 (spätaugusteisch–A. 2. Jh. n. Chr.); CZURDA-RUTH, Magdalensberg, Nr. 2080; CZURDA-RUTH, Magdalensberg 2, Nr. 2270–2276 (tiberisch);

SPAGNOLO GARZOLI, Alba Pompeia, Abb. 16, T. 10, 2 (1. H. 1. Jh. n. Chr.). Abb. 21, T. 22, 3–5 (flavisch). Abb. 30, T. 38, 7 (2. V. 1. Jh. n. Chr.). Abb. 41, T. 71, 3 (3. V. 1. Jh. n. Chr.); RAVAGNAN, Murano, Nr. 215. 218. 220 (2. H. 1.–2. Jh. n. Chr.); MECONCELLI NOTARIANNI, Claterna, Abb. 14, 14 (1. Jh.–1. H. 2. Jh. n. Chr.); LAZAR, Slovenia, 205 f. Abb. 53 Form 10.5.1 (1.–2. Jh. n. Chr.). Abb. 57, 5 (2.–A. 3. Jh. n. Chr.); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 567 (Wandeinlage, frühkaiserzeitlich); PRICE, Knossos, Taf. 353 Nr. 312–313; NENNA, Délos, E262–269; VESSBERG, Glass, Abb. 51, 15–17; HARDEN, Karanis, Nr. 860–863 (2.–M. 3. Jh. n. Chr.); MEYER, Jerash, Abb. 5 N; MEYER, Quseir, Nr. 361; CHÉHAB, Tyr, Taf. 35, 3 (3.–4. Jh. n. Chr.); LIGHTFOOT – ARSLAN, Erimtan Collection, Nr. 147–149 (1.–2. Jh. n. Chr.); GÜRLER, Tire, Nr. 141–142 (1. Jh. n. Chr.); KOCABAŞ, Collection, Abb. 48–50; GASSNER, Südtor, Nr. 910 (1. Jh. n. Chr.); MERİÇ, Schachtbrunnen, G34 (augusteisch).

G 68 Latrunculus (Taf. 61)

Ki 11/1971
 FO: Basilika, S 3/71; 1,85 m unter Basilika-Rückwand (Schwelle von Clivus sacer), (14.5.71)
 Dat. nach Stück: hellenistisch – römisch
 Farbe: bräunlichgelb opak, Y90/M50/C40
 Maße: RDm = 1,2 cm, BDm = 1,1 cm, H = 0,6 cm
 Beschr.: runder Glas-Spielstein; Unterseite abgeflacht
 Form: vgl. z. B. FREMERSDORF, Glas, Taf. 14 Nr. 328–374; HARTER, Mainz, Grab 3 Nr. 8 (spättiberisch–claudisch); BARKÓCZI, Gläser, Nr. 355 (2.–4. Jh. n. Chr.); CZURDA-RUTH, Magdalensberg, Nr. 2095–2135. 2167–2228; CZURDA-RUTH, Magdalensberg 2, Nr. 2278–80. 2286–92 (tiberisch–claudisch); RÜTTI, Vitudurum, Nr. 2003–2020 (1. Jh. n. Chr.); MECONCELLI NOTARIANNI, Claterna, Abb. 15, 21 (augusteisch); FÜNFSCHILLING, Karthago, Nr. 546–548. 776 (1.–7. Jh. n. Chr.); PRICE, Knossos, Taf. 353 Nr. 1 (E. 2.–1. Jh. v. Chr.). 2 (augusteisch). 3 (neronisch). 6 (severisch–4. Jh. n. Chr.); NENNA, Délos, E216–224. 241–246 (hellenistisch–römisch); DUSENBERY, Samothrace, Abb. 53 (augusteisch); BRAUN – HAEVERNICK, Theben, 138 (hellenistisch–römisch); HARDEN, Karanis, Nr. 897 (2.–M. 3. Jh. n. Chr.); MEYER, Quseir, Nr. 360 (2. Jh. v.–1. Jh. n. Chr.); VON SALDERN, Sardis, 817 (nach 400 n. Chr.); MERİÇ, Schachtbrunnen, G30–32 (augusteisch); vgl. auch SCHÄTZSCHOCK, Wohneinheit 2, B–G85–86 (späthellenistisch–augusteisch).

Stefan Karwiese

12. Die Fundmünzen von Basilika, Sockelbau und Staatsmarkt

Die in der Tabelle auf den folgenden Seiten durch Fettdruck der Fundnummer hervorgehobenen Münzen sind auf den Tafeln 62–63 abgebildet.

In der nachstehenden Liste sind nicht nur die Münzfunde aus der Basilika selbst, sondern auch aus deren unmittelbarer und mittelbarer Umgebung enthalten, da sich die Stratigraphie ziemlich gleichförmig über diesen ganzen Bereich hinzieht. Auf diese Weise lassen sich die Funde auch als unmittelbar zusammengehörig betrachten und ergeben ein einheitliches Bild.

Abkürzungen

2½, 5, 10, 20, 40	Nummi	Pb	Blei
Æ	Kupfer/Bronze	PK	Perlkranz
Ant	Antoninian	Pryt	Prytaneion
AR	Silber	R	Raum
Av.	Avers	Rad	Radiatus
Bas	Basilika	RD	Rosettendiadem
B l / r	Büste n. li. / re.	RP	rei pvblicae
Cen	Centenionalis	Rs.	Rückseite
ConA	concordia Augustorum	Rv.	Revers
Constan.polis	Constantinopolis	S	Sesterz
D	Denar	SalRP	salvs rei pvblicae
dr	drapiert	SB	Sockelbau
Emm.	Emmission	Sch	Schild
†	Fackel	SecRP	secvritas rei pvblicae
FelTR	felicitium temporum reparatio	SK	Strahlenkrone
Fol	Follis	SM	„Schräge Mauer“
fr.	frontal	So.	Sondage
Fund.	Fundament	Sold.	Soldaten
g-Gew.	Gewicht in Gramm	SpesR	spes Romanorum
GlorR, GR	Gloria Romanorum	StM	Staatsmarkt
Hce	Halbcentenionalis	Strfd	Streufund
HFol	Habfollis	Sz	Szepter
KB	Kultbild	thr.	thronend
Ktmark	Kontermarke	Tpl	Tempel
LK-2	Lorbeerkranz mit 2 Bändern	VB	Vorgängerbau
Lnz	Lanze	VFol	Viertelfollis
Mai	Maiorina	VicA	victoria Avgvsti
Map	Mappa	VirtEx	virtvs exerciti
min	Minimus	Vs.	Vorderseite
Mon.	Monogramm	WL	Wasserleitung
MusInv.	Museums-Inventar Selçuk	Z	Ziegel
Pz	Panzer		

A. Münzstätte Ephesos

Metall: Æ

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	g-Gew.	Ø mm	Name	Anmerkung
<i>Biene / Hirsch kniet n. li., Kopf zurückgewendet, li. davor Name (Serie 11B¹): 4. Jh. v. Chr.</i>							
64/010	StM NW, D4, -2.I	Biene	Hirsch	1.4	11		BMC 14, 54f., HEAD VIII ²
65/018	// ^β			1.5	10		
65/019					10.5		
65/059					10		
65/060				1.0			
65/064				4.0	16.5		
65/067				3.0	16		
66/013	Bas, So. 2/63/3, ▼ 41.6				17		
69/408	Bas So. 4/69, auf SMI				/		
70/013	Bas So. 2/63ff., ▼ 38.5			1.5	14		
70/839	StM-Tempel, ▼ 39.8			3.694	19.5		
70/032	Bas, So. 2/63ff., ▼ 38.2			0.3	11.5	ΔΑΝΑΟΣ	unpubliziert
65/066	// ^β			4.5	17	ΟΡΣ[ΙΠΠΙΟΣ	SNG München 43
65/063				5.5	18	ΦΥΛΑΚ[ΟΣ	unpubliziert
65/056				2.9	14.5		
65/057				3.5	15		
72/018	Bas N, So. 8/72			/	/		

Biene / Hirschprotome n. re., Kopf zurückgewendet, re. davor Name, dahinter Köcher (Serie 11F)

85/545	Bas	Biene in PK	Hirschprotome	1.7	13.5		s. SNG Aulock 1843
64/029c	Streufund	Biene		4.5	11.5		
66/007	Bas, So. 2/63/3			2.25	15		

Biene / Hirsch steht n. li., Kopf zurückgewendet, darüber Köcher, re. davor Name (Serie 13A)

69/478	SB N, zu Gruppe C ⁴	Biene	Hirsch		13		s. SNG Kopenhagen 245
--------	--------------------------------	-------	--------	--	----	--	-----------------------

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	g-Gew.	Ø mm	Name	Anmerkung
<i>Biene / Hirsch steht n. re., Kopf n. re., darüber Köcher, davor Name (Serie 13B)</i>							
70/880	SB, N	Biene	Hirsch	2.197	17		
65/046	/ ^β			4.0		ΑΠΟΛΛΟ[Δ]ΟΡΟΣ	SNG Tübingen 2773
65/045		Biene in PK		3.5	16	ΕΡΕΒΥΣ	MIONNET 3, 224
<i>Arsinoe-Kopf n. re. / Hirsch kniet n. li., Kopf zurückgewendet, li. davor Name: AP | Σ (Serie 16B.1): 289-281 v. Chr.</i>							
65/005	SUM SW, H6, ▼ 43.5	ARSINOE	Hirsch	3.0	18		
65/017	unter Brandschicht: 19 Münzen in Töpfchen			4.0	16		
65/004				(4.0)	15.5		
65/013				4.18	16.5		
65/009				4.5	15.5	ΠΕΡΙΣΤΡΑΤΙ[ΟΣ]	CNG 43:538
65/011				4.6-	18		
65/001				5.0	16		
65/002					18		
65/003				(5.0)	15		
65/007					16		
65/014				5.1-	18		
65/008				5.5	15.5		
65/006				/	17.5		
70/019	Bas., So. 2/63ff., ▼ 39.0				/		
65/029	/ ^β			2.5-	13		
65/023				(3.5)	14.5		
65/022				4.2	17		
65/031				5.0	16		
65/021				4.154		ΑΠΟΛΛΟΔΩΡ[ΟΣ]	unpubliziert
69/043	SB N, zu Gruppe B ⁴			(4.5)			
85/543	Bas			4.65	17		
67/098	Bas., So. 2/63/4: 10b			4.6	19	ΑΡΙΣΤΑΓ[Ι]ΟΡΑΣ	BMC 14, 72

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	g-Gew.	Ø mm	Name	Anmerkung
<i>Arsinoe-Kopf n. re. / Hirschprotome n. re., Kopf zurückgewendet, re. Name, darüber Astragal; AP | ΣI (Serie 16B.2)</i>							
65/030	/β	ARSINOE	Hirsch	1.9	14	Π|ΑΑ|ΑΙΣ|ΙΟΣ	BMC 14, 74
65/025				2.0	13.5	Π|ΑΑΑΙΣ|ΙΟΣ	
65/024				2.4	12.5	Π|ΑΑΑΙ|ΣΙΟΣ	
65/026				2.5	14		
<i>Biene / Hirsch steht n. re. vor Palme, davor Name (Serie 18B)</i>							
69/369	SB N, zwischen WL	Biene	Hirsch	/	14		s. SNG Manchester 1209
67/086	Bas, So. 2/67, ▼44.4				16.5		
62/025	Pryt, So. 30, -1.5				15		
69/591	SB N, zu Gruppe B ⁴				19		
68/023	SB, Schutt			6.0	22		
65/043	/β			5.6	20		
64/007	Pryt, So. 41, Kanal			1.5	16		
65/068	/β			1.9	17.5		
66/042	Bas, So. 2/63/3 W, ▼40.5				12.5		
70/121	StM-Tempel, N-Störung			2.476	18		
69/018	Bas, 2/69, Ausriß SM I			1.0	13.5		
69/049	SB N, zu Gruppe D ⁴			0.5	12		
<i>Biene / Hirsch steht n. re. vor Palme, Monogramm Σ [ΣΣ] (Serie 19.2a)</i>							
65/041	/β	Biene	Hirsch	4.5	20.5	ΑΠ|ΚΑΣ	BMC 14, 135
<i>Biene / Hirsch steht n. re. vor Palme, Monogramm Π [ΑΠΟ] (Serie 19.2b)</i>							
85/533	Bas	Biene	Hirsch	3.444	19.5	ΔΗΜΗΤΡ|ΙΟΣ	BMC 14, 137
<i>Biene / Hirsch steht n. re. vor Fackel (Ser. 20.3): mit Mon.|Mon.</i>							
85/531	Bas	Biene	≠Hirsch	2.677	15		BMC 14, 179 f.
<i>Biene / Hirsch äst n. re. (Serie 21)</i>							
65/050	/β	Biene	Hirsch	2.5	/	ΜΑΝΘ|Σ	SNG Kopenhagen 352

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	g-Gew.	Ø mm	Name	Anmerkung
------	---------	-----	-----	--------	------	------	-----------

B r Artemis Jägerin / Fackel zwischen zwei Hirschen: 1. Jh. v. Chr.

68/020	Bas, So. 9/68	Br	Hirsch \neq Hirsch	/	/		BMC 14, 182 f.
--------	---------------	----	----------------------	---	---	--	----------------

Kaiserzeit

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
64/008	Pryt, So. 41, Kanal	KrLK-2dr DOMITIAN	2 Nemeses stehen antithetisch	/	25	Eph+Smyrna	81–96 n. Chr.	RPC 2, 1079 f.

B. (Quasi)autonome Münzstätten

Metall: Æ

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	g-Gew.	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
67/107 ⁵	StM NO, ▼43.1	Br Demos, LK-2dr	4 Ähren	/	23	Akmonia	2./3. Jh. n. Chr.	BMC Phr 25
62/019b	StM, So. 1	Brdr J. DOMNA, Kmark	Artemis-KB, PAPION		21	Hypaipa	um 200 n. Chr.	cf. BMC Lyd 32 f.
65/012 ⁶	// ^β	Pferde-Protome n. re.	Becher, DEMETRIOS		15	Kyme	hellenistisch	cf. BMC Tro 43?
65/038		Adler n. re.	Becher		10	Kyme		cf. BMC Tro 16 f.
61/001	Pryt, So. 24	Reiter n. re.	Zebu n. li.		14	Magnesia/M.		BMC Ion 17 ff.
61/002			Pollis		15			BMC Ion 34
65/034	// ^β		XAPI[σ]τοϛ?		13			(Waddington 1734)
65/035			/		13.5			
65/036			KYDIAS?		15.5			(BMC Ion 25)
65/129			PHILISKOS?		10			(BMC Ion 33)
69/021	SB N, auf Z-Platten	BrLK-2dr GORDIAN III	Flußgott liegt n. li.		21		238–44 n. Chr.	unpubliziert?
69/032		BrLK-2dr	Tyche n. li.		21.5		1. H. 3. Jh. n. Chr.	
70/026 ⁷	StM-Tpl. auf Fund.	BrLK-2dr MAXIMUS	Serapis steht fr.		23		235–38 n. Chr.	unpubliziert?
65/020 ⁸	// ^β	Kr Apollo	Löwen.r., *A|AMII|PO		10	Milet	hellenistisch	BMC Ion 76
62/002	StM, So. 1		Schlange n. r.		16	Pergamon	159–138 v. Chr.	BMC Mys 75 ff.
65/091 ⁹	// ^β	Kr Athena	Mäander		10	Priene	hellenistisch	BMC Ion 13 ff.
65/058		Kr Zeus Akraios	Greif n. r.		20	Smyrna		BMC Ion 179 ff.

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	g-Gew.	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
65/037 ¹⁰	// ^β	Kr Herakles, Kimaak	Löwe n. re.		19	Sardes	hellenistisch	BMC Lyd 37
64/006	Bas W, C2, ▼43.2	KrLK Apollo	Dreifuß, ANTIOCHOS II	3.675-	18		261–46 v. Chr.	SNG Kopenhagen Syria 88f.
64/Ki67	Bas, B2, ▼40.9			2.981	17			
68/026	Bas, So. 8/68, rote Erde			/	15			
70/071	Bas, So. 2/63ff., ▼38.8			3.753	17			
67/082	Bas, So. 2/63/4			3.531	/			
70/828	SB, So. 4/70			3.836+	17			
85/538	Bas			0.859	18			
85/542				0.99	16			
85/547				/	11			
85/549				/	10.5			
65/128	// ^β		LYTA, ANTIOCHOS II		11.5			SNG Kopenhagen Syria 94
68/013	Bas, So. 3/65, ▼43.75				13			
70/031	Bas, So. 2/63ff., ▼38.8				12.5			
69/547	Bas, So. 2/63ff., ▼36.6				12.5			
65/010	// ^β	DRUSUS-GERMANICUS <tr>n.li.</tr>	in Kranz <i>Koinou Asias</i>	11.0-	21.5		23–26? n. Chr.	RPC 1, 2994
69/025	SB N, zu Gruppe B ⁴	BILK-2 <tr>GALLIEN, Kimaak</tr>	Apollo steht n. li.	/	20	Tralles	260–68 n. Chr.	
62/036	StM, So. 9	KrLK Apollo	Elephant n. l., ANTIOCHOS III		12	Antiochia	223–187 v. Chr.	SNG Kopenh. Syria 161 f.
124/065	Bas	Kr Artemis	Artemisjägerin, ΣΑΒΕΛΚΟΣ IV		19		187–75 v. Chr.	SNG Kopenh. Syria 177
64/011	Pryt, So. 40, ▼45.0	Kr	keltischer Reiter n. li.	^{AR} / _Æ ^{II}	23	Noricum?	1. Jh. v. Chr.?	cf. Göbl 1989, Noricum Cla

C. Kaiserzeitliche Prägungen bis Mitte 5. Jh. n. Chr.

Metall: Æ+AR

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
65/053	Bas, So. 2/63ff., ▼30.0	Br AUGUSTUS+LIVIA	?	/	19	Ephesos	27 v.–14 n. Chr.	
64/017	StM NW, C3, ▼42.3	Br VESPASIAN?			28.5	Asia	69–79 n. Chr.	
68/004	Bas, So. 4/68, o. Strate	Br VESPASIAN		S?	34	Rom?		
69/006	SB Mitte, Boden	BrLK-2 DOMITIAN		/	32	Asia	81–96 n. Chr.	

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
62/021	StM, So. 9	BrLK-2Pdr Gordian III	VENUS VICTRIX	D	21	Rom	241 n. Chr.	RIC 131
70/022 ¹²	Odeion, So. 6/70	BrSK-2dr Tr. Gallus	IUNO MARTIALIS	Ant	24	Mediolanum	251–53 n. Chr.	RIC 69
68/001 ¹³	Bas O, ▼ 42.8	BrSK-2dr Gallienus	FELI C ITAVG, P		21	Rom	262/3 n. Chr.	Göbl., 13. Emm.
67/084	StM, Schutt	BrSK-2 Gallienus	Sol fr (Aeternitas Avg)		17.5		265 n. Chr.	Göbl., 15. Emm
65/074	Bas	BrSK-2dr Gallienus	Fortuna fr., FORTVNA[red]vx, S		19	Mediolanum	265/6 n. Chr.	Göbl., 6. Emm.
65/073	Bas, unterste Stufe	BrSK-2Pdr Gallienus	Gazelle n. re., dianae c]onsavg			Rom	267/8 n. Chr.	Göbl., 17. Emm.
66/011 ¹⁴		BrSK-2P Claudius II	AEQVITASAVG, S		19.5		268–70 n. Chr.	RIC 15F Typ
66/022		BrSK-2 Claudius II	FORTVN ARED]vx		20			RIC 41
70/023	Odeion, So. 6/70		ANNONA AVG		19			RIC 18F
61/009	Pryt		Jupiter steht n. li., i]ovivictori	Ant, 2.6 g				RIC 53
70/061	StM-Tpl, N-Störung	KrSK barbarisch	?	Rad	13	/	E. 3. Jh. n. Chr.	
70/111	StM-Tpl, N-Störung, ob. Schutt							
70/045 ¹⁵	StM-Tpl, ob. Schutt	BrSK-2Pdr Diocletian	CONCORDIAM LITVM, K]I	Ant	20	Cyzicus	295–99 n. Chr.	RIC 6, 15a
70/070 ¹⁶		BrSK-2Pdr Constantius I	CONCORDIAM]l]vm, H]e		22.5	Heraclea	295/6 n. Chr.	RIC 6, 15
62/042	StM, So. 1	BrPK-2 Maximian	VICTORIAE_SARMATICA, HB		18		±296 n. Chr.	RIC 6, 10a
63/25.8	Pryt, R 14	BrPD-2Pdr Constantian I	IOVICONS_ERVATORIAVG]g,]B SMK]I		25	Cyzicus	317–20 n. Chr.	RIC 7, 8
70/073	StM-Tpl, Schutt		2 Signa+2 Soldaten, GLORI AEXERC ITVS, *SMHB		13	Heraclea	330–33 n. Chr.	RIC 116
70/044		Br Constantian I o. Schleier	VN]MR, SMNA	Cen	16	Nicomedia	340–46 n. Chr.	LRBC 1148=RIC 8, 48
66/061	Bas, Freitreppe	BrLK-2P Constantius II	2 Signa+2 Soldaten, GLOR IAEXERC ITVS, SMANZ	HFol	19	Antiochia	330–35 n. Chr.	LRBC 1358
65/089	// ^β		GLOR IAEXERC ITVS, SMNB			Nicomedia		LRBC 1118
70/024	StM-Tpl, auf Fund.	BrRD-2 Constantianus II	Signum+2 Soldaten, g]l]o]r [ia]EXERC ITVS, CONS B		16.5	Constantinopolis	337–40 n. Chr.	LRBC 1051=RIC 8, 41
65/093	// ^β		glori]AEXERC [itvs, SMA]I		16	Alexandria	<IV 340 n. Chr.	LRBC 1455=RIC 8, 13
65/125			glor]AEXERC ITVS		14	östlich	337–40 n. Chr.	
69/156	SB N, Gruppe A ⁴	BiPdr Crispus	Lagertor, PROVIDENTIAE CAESS		20	Nicomedia	324–30 n. Chr.	LRBC 1075=RIC 8, 45

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
65/090	/β	BrRD-2 CONSTANS	Signum+2 Soldaten, GLOR IAEXERC ITVS, CONS[A?]		15	Constan.polis	337–40 n. Chr.	LRBC 1056=RIC 8, 70
65/092			GLOR [iaexerc] ITVS		14.5	Nicom/Antio		
66/005	Bas W, C2/D2		g]LOR IAEXERC [itvs, SMNS		13.5	Nicomedia		LRBC 1144=RIC 8, 13
70/59	StM-Tpl, auf Stufen		VICTORIAEDDAV[ggqgnn, R♥ε	Cen	16	Rom	341–346 n. Chr.	LRBC 645=RIC 8, 101
62/014	StM, So. 5	KrPD-2	VOT/XX/MVLT/XXX, c]onsA	Hce		Constan.polis	347/8 n. Chr.	LRBC 1065=RIC 8, 70
64/009	Pryt, Hestia N	BrPD-2dr CONSTANTUS II	Signum+2 Sold., glorf]IAEXERC ITVS	VFol		östlich	337–41 n. Chr.	
65/076	/β		Victoria n. li., VICT AVG, SMK[	Hce	15.5	Cyzicus	<IV 340 n. Chr.	LRBC1300/01=RIC 8, 36
65/111			VOT/XX/MVLT/XXX		14	östlich	341–346 n. Chr.	
71/175	Therne, Mosaik				14.5			
65/080	/β			Cen	15.5		351–354 n. Chr.	
66/041 ¹⁷	Bas, Kanal		Reitersturz (FeTR), Γ]		19	Cyzicus	351–361 n. Chr.	LRBC 2496/8=RIC 104/10
62/029c	StM		FELTEMP REPARATIO, SMK B		17.5	Thessaloni- ca?	355–361 n. Chr.	
62/012e	StM, So. 3		M], SMHA		16.5	Heraclea		LRBC 1902=RIC 8, 93
65/101	/β		•M], CONS[		16	Constan.polis		LRBC 2049=RIC 8, 137
67/100	Bas, O-Chalkidikon		FELTEMP REPARATIO, •M], CONS A		16.5			
70/027	StM-Tpl S		M], s]MNΓ			Nico (od. Hera)		
71/051	SB N, So. 2		M], s]MKΣ		15	Cyzicus		LRBC 2502=RIC 8, 115
62/012g			•M]•					
62/015b	SB N, So. 5				14			
62/001	StM		M]		16	östlich		
62/012f	StM, So. 3				17.5	?		
65/098	/β				15			
67/073	Bas, O-Chalkidikon				15.5			
70/010	SB, So. 3				16.5			
70/049	StM-Tpl, Schutt							
65/077	/β		SPESREI PVBLICE, c]o, CONS B			Constan.polis		LRBC 2055 Typ
70/091	StM-Tpl N		SMK[Γ?			Cyzicus?		(LRBC 2504=RIC 8, 117)
62/005	StM So. 9		SPES[re] PVBLICE, SMNΓ			Nicomedia		LRBC 2315=RIC 8, 112
70/120	SB S, Z-Boden		SPESREI PVBLICE		17	östlich		

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
64/027	StM NW, C4	BrPD-2dr CONSTANTINUS II	Kaiser fr. (SpesRP)	Cen	15.5	östlich	355–361 n. Chr.	
65/100	// ^β		?		15			
68/002	Bas, Rinne O							
70/060	StM-Tpl S							
70/065	StM-Tpl O							
67/102	Bas, O-Chalk/VB		?		15	?	4. Jh. n. Chr.	
61/007	Pryt, R 34		sp[esrei pvblice, A]le	Hce	13.5	Alexandria	361–363 n. Chr.	LRBC 2850=RIC 8, 81
65/081	// ^β	BrPD-2dr	Signum+2 Soldaten (GE), a]nT[	HFol	14	Antiochia	330–335 n. Chr.	
65/094			Signum+2 Soldaten (GlorEx)		15	?		
65/109			vOT/XX/MVLT/XXX, SMHB	Hce	14	Heraclea	347/8 n. Chr.	LRBC 960/65=RIC 8, 49/56
65/107			vOT/XX/MVLT/XXX, SMK[			Cyzicus		LRBC 1305 f.=RIC 8, 47 f.
65/108			vOT/XX/MVLT/XXX			?		
66/027	Bas, Freitrepp	BrPD-2dr, barbarisch	Signum+2 Soldaten (GlorEx)		9.5		2. H.4. Jh.n.Chr.	
69/368	VB, Korridor	BrPdr GALLUS	FELTEMPRE [pa]RATIO, SMNA	Cen	19	Nicomedia	351–354 n. Chr.	LRBC 2310=RIC 8, 97
71/051 ¹⁸	Bas/Odeion-Schwelle		feltemp] REPARATIO, M], SMK ₅		16.5	Cyzicus	355–361 n. Chr.	RIC 8, 106
67/089	Bas, O-Chalkidikon	BrPD-2dr JULIAN	Kaiser fr. (SpesRP)		16	Rom	357 n. Chr.	LRBC 692=RIC 8, 321
61/005	Pryt, R 17	BrPD-2Pdr	Reitersturz (Fe]TR), M],]s]RM°	2.4	17.5	Sirmium	355–361 n. Chr.	LRBC 1611=RIC 8, 74
70/020	SB, So. 3		Kaiser fr. SpesRP), *, s]M]T[		16	Thessalonica		LRBC 1692=RIC 8, 216
62/013a	StM, So. 1		FELTEMPRE [paratio, *M•		15.5	Constan.polis		LRBC2050/1=RIC 8, 138
62/015c	StM		Kaiser fr., spestreij] PVBLICE		16.5	östlich		
62/048ab		BrPD-2Pdr	(SpesRP)					
65/079	// ^β	BrPD-2dr	Kaiser fr. (SpesRP)	Hce	15			
66/017	Bas, Freitrepp				13.5			
62/023a	StM, So. 5	BrPD-2dr VALENTINIAN I	Kaiser m. Labarum (GR), smk]T	Cen	17.5	Cyzicus	364–375 n. Chr.	
67/074	Bas, O-Chalkidikon		Victoria n.li. (SecRP)		16	?		
70/052	StM-Tpl		ALE[			Alexandria		LRBC 2862
70/056			Victoria n.li. (SecRP)			?		
66/048	Bas, Freitrepp	BrPD-2dr VALENS	Labarum mit Chrismon, CONSΔ		19	Constan.polis	364/5 n. Chr.	LRBC 2069
70/003	SB, So. 3, Grab 3		Kaiser mit Labarum (GlorR)		18	Cyz od. Nico	364–375 n. Chr.	
70/072	StM-Tpl		smk?T			Cyzicus?		
70/074			SMNA			Nicomedia		LRBC 2335

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz	
66/034	Bas, Streufund	BrPD-2dr VALENS	Labarum mit + (gloriaro manorvm)	Cen	18.5	Alexandria?	364–375 n. Chr.	LRBC 2654/59	
62/018a	StM				16.5	?	364–378 n. Chr.		
65/082	/β				15.5				
65/099									
65/106									
70/028	StM-Tpl				18				
70/039					18.5				
62/012c	StM, So. 3				18				
70/011	SB, So. 3, Schwelle				16				
70/012	StM-Tpl				18.5				
70/030		19							
70/034		16.5							
70/134 ¹⁹		17							
70/140²⁰		18							
67/099	StM O, später Estrich	BrPD-2dr GRATIAN	Kaiser mit Labarum (GR), ANTΓ	Hce	16.5	Antiochia	367–375 n. Chr.	LRBC 2106 LRBC 2077 LRBC 1707 RIC 21b LRBC 2106	
70/055	StM-Tpl, Stufen				17				
70/025	StM-Tpl				18.5				
70/084					19				
70/109					19.5				
66/043	Bas, Freitreppe				20				
66/020					13				
70/043	StM-Tpl				18				
62/039	StM, So. 7				14				
70/050	StM-Tpl S				16				
65/102	/β	15							
66/044	Bas, Freitreppe	17							
66/045		14							
67/104	Bas, O-Chalkidikon	16.5							
70/041	StM-Tpl	15							
70/068		13							
62/004	StM, So. 9	14							

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
66/018	Bas, So. 2/63/3 Kanal	BrPD-2dr THEODOSIUS I	vot/x/mvlt/xx, smkA		16	Cyzicus	383 n. Chr.	LRBC 2557
66/039	Bas, Freitreppe		a]LEA		14.5	Alexandria		LRBC 2882
70/067	StM-Tpl, Stufen		vot/x/mvlt/xx, smkA	Cen	15	Cyzicus	383 n. Chr.	LRBC 2557
70/087	SB, So. 3/70		smkA		13		383 n. Chr.	LRBC 2557
70/093	StM-Tpl, o. Schutt		2 Victoriae antithetisch, t]es[		13	Thessalonica	383–387 n. Chr.	
65/084	/β	Helm-Brf+Sch+Lanz THEODOS I	Kaiser auf Schiff n. li. (GlorR), T], conB	Mai	24	Constan.polis	383–395 n. Chr.	LRBC 2165
62/016a	StM, So. 30	BrPD-2dr	Kaiser reitet n.re. (GlorR), smkΓ	Hee	16.5	Cyzicus	393–395 n. Chr.	LRBC 2574
70/014	StM-Tpl, ▼42.55				16	Antiochia		LRBC 2785
62/028 ²¹	Pryt		antΓ		17			LRBC 2783
66/023	Bas, Freitreppe		a]NTA		21			LRBC 2780
70/054	Bas, oberer Schutt		antΔ	Mai	22			LRBC 2779
70/189	Bas, N-Störung		Kaiser m. Labarum (GlorR), ANT	Cen	13	Thessalonica		LRBC 1668
70/093	StM-Tpl, Schutt		2 Victoriae antithet. (VA2), t]esΓ		15	Constan.polis		LRBC 2184/92
68/021	SB, Schutt		Victoria n. li. (SalRP), P], c]ONS B		14.5	Cyzicus		LRBC 2577
61/8.8	Bas		salvsrei pvbl icae, P], smkB	Hee	12.5	Antiochia		LRBC 2764/71
65/105	/β		Victoria n. li. (SalRP), ±], ANTA		15	östlich		
66/010	Bas, Freitreppe		Victoria n. li. (SalRP), P		14	?		
66/028	Bas, OW-Rinne	BrPD-2dr THEODOSIUS I	Victoria n. li. (SalRP)		13		E. 4. Jh. n. Chr.	
67/075	Bas, O-Chalkidikon	Br THEODOSIUS I, barbarisch ²²	,salvsrei pvbl icae'		14			
62/016b	StM, So. 30		?		14			
62/013b	StM, So. 1	Br M. MAXIMUS	Lagerort m. * (SpesR), SMAOP		14	Aquileia	387/8 n. Chr.	LRBC 1103
61/003	Pryt, R 33, Kanal	BrPD-2dr ARCADIUS	SALVSREI PVBLICAE, P], CONSA	1.3g	13	Constan.polis	383–395 n. Chr.	LRBC 2185/93
65/104	/β				14			LRBC 2185/93
65/086	Bas, Freitreppe		consB		13	Cyzicus		LRBC 2570/78
66/016	Bas, Freitreppe		smkΓ		14			
67/096	Bas, O-Chalkidikon				16.5	östlich	395–408 n. Chr.	
65/087	/β	Helm-Brf+Sch+Lanz	Constantinopolis thr. fr.	Cen	17.5	Heraclea		LRBC 1992
71/069 ²³	StM-Tpl	BrPD-2dr	VIRTUS EXERCITI, SMHA		18	Constan.polis		LRBC 2205
66/030	Bas, Freitreppe		consA		16.5			
70/181	StM-Tpl, N-Störung		consB					

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
62/012a ²⁴	StM, So. 3	BrPD-2dr ARCADIVS	VIRTUS EXERCITI, s]MN]B	Cen	17	Nicomedia	395–408 n. Chr.	LRBC 2436
65/098	/β		s]MN] SMK]B		18	Cyzicus		LRBC 2580
62/024	Bas W, Apsis		ANT]B		17	Antiochia		LRBC 2791
66/036 ²⁵	Bas, Freitreppe							
67/078	Bas, So. 2/63/4, Estrich							
65/110	/β		VOT]/X]/MVLIT]/XX, a]LEA	Hce	12.5	Alexandria		LRBC 2893
65/122			VRBSRO MAFELIX, [of]T], strn]OM		15	Rom		LRBC 813/20
66/063	Bas, Mittelschiff		SalRP, barbarisch?, †		12	?	A. 5. Jh. n. Chr.	
66/015	Bas, Freitreppe	BrPD-2dr	Victoria m. Gefangenen (SalRP)		13		383–402 n. Chr.	
70/001	SB, 3/70, Grab 2				11.5			
70/005					12			
66/002	StM, Stirfd		2 Victoriae antith.			westlich	388–402 n. Chr.	
62/012b	StM, So. 3	BrPD-2	Kaiser+Victoria (VirtEx)			östlich		
62/023	Pryt., So. 30				15			
67/109 ²⁷	Bas, So. 2/63/4, über Estrich				18			
70/006	StM NW, D4		s]Mn]		19			
70/077	StM-Tpl, ob. Schutt	Br, barbarisch	SalRP, P]		10.5	?		
64/020	StM NW, C4, ▼43.3	BrPD-2dr AEL. EUDOXIA	Victoria thr. (SalRP), sm]N?A		15.5	Nicomedia?	400 n. Chr.	LRBC 2445
70/027	StM-Tempel, OK		Kaiserin thr. (GlorR), †, CONS]		16.5	Constan.polis	395–408 n. Chr.	LRBC 2218Typ
66/004 ²⁸	StM, C2/D2	BrPD-2dr HONORIVS	Kaiser reitet re. (GlorR), SMK]Γ		18.5	Cyzicus	393–395 n. Chr.	LRBC 2576
66/029	Bas, Freitreppe		GLORIA ROMANORVM, SMK]A					
70/036	StM-Tpl, ▼43.9		Kaiser reitet re. (GlorR), SM[n?]			Nicomedia?		LRBC 2427
71/009²⁹	StM-Tpl, auf Kanal		Kaiser reitet re. (GlorR)		14.5	östlich	393–395 n. Chr.	
62/011	Pryt, Hestia N	Helm-Bfr+Sch+Lanze	Constanpol, CONCORDI]A]VGG, CONS]A	Cen	18.5	Constan.polis	395–408 n. Chr.	LRBC 2211
62/012d	StM, So. 3		Constan.pol thr.fr. (ConA)		16.5	östlich		
64/023	StM, NW, C4, ▼42.9				15			
65/112	/β	BrPD-2dr	† CO]ncor d]A]VGGG, ANTA	Hce	12	Antiochia		LRBC 2807
65/078 ³⁰			3 Kaiser fr., GLORI]AROMA] NORVM		16.5	Cyzicus?		LRBC 2591
65/095 ³¹			3 Kaiser fr., GLORI]AROMA] NORVM, SMN]		14	Nicomedia		LRBC 2454

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
70/078	SB N, o. Schutt	BrPD-2dr HONORIUS	Kaiser+Vict. (VirtEx), SMHB CONSΓ	Hce	16.5	Heraclea	395–408 n. Chr.	LRBC 1993
70/102	StM-Tpl, auf Fund.				16	Constan.polis		
70/188	StM-Tpl, N-Störung				19			
70/187					18			
71/171	Bas 8/71, (auf SM I)				16	Nicomedia		
70/092	StM-Tpl, N-Störung				16.5			
70/108	StM-Tpl, o. Schutt				SMNB			
70/180	StM-Tpl, So. 8/70				SMNB			
70/182					SMIN[
70/184	StM-Tpl, Kanal				Kaiser+Victoria (VirtEx)			
65/075	/β				SMKA			
66/038	Bas, Freitreppe							
64/002	StM NW, D4, ▼42.4				Kaiser+Vict. (VirtEx), s|mk?B			
62/015a	StM, So. 5				VIRTVS EXERCITL ANTB	Cen			17.5	Antiochia		LRBC 2793
65/096	/β	Kaiser+Vict. (VirtEx)		17	östlich			
68/010	SB, Schutt			12.5				
70/082	StM-Tpl, auf Fund.			18				
70/097				16.5				
70/190	StM-Tpl, Kanal			15.5	Heraclea	408–423 n. Chr.	LRBC 2000	
70/066	StM-Tpl, auf Fund.			17				
71/014 ³²	StM-Tpl, o. Schutt			14	westlich	410–423 n. Chr.		
85/529	Bas	2 Kaiser antith. (GlorR), ◊, SMHΓ SMHA	Hce	12.5	östlich	A. 5. Jh. n. Chr.		
70/862	SB, N	Kaiser m. Gefangenem (GlorR) SalRP, barbarisch, T|		15	Cyzicus	395–408 n. Chr.	LRBC 2592	
62/018	StM, So. 3	3 Kaiser (GlorR), sm|kb		14.5	Constan.polis	402–408 n. Chr.	LRBC 2212	
64/004	StM, D4, ▼42.55	Constan.pol thr. fr. CONCORDI [aav]gg		17				
67/090	Bas/VB, Praefur- nium	Constan.pol.thr.fr., consA BrPD-2dr	Cen					
70/048	StM-Tpl, N, ▼43.9	2 Kaiser (GlorR), smkΔ		15.5		408–423 n. Chr.	LRBC 2599	
65/103	/β	Kaiser+Vict. (VirtEx), co|nsA		12.5			LRBC 2205/6	
70/080	StM-Tpl, ▼43.9	BrPD-2dr THEODOSIUS II hybrid BrPD-2dr THEODOSIUS II	SMNA		Nicomedia		LRBC 2436/7	

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
62/020b	StM-Pryt	BrPD-2dr THEODOSIUS II	Kaiser+Victoria (VirtEx)	Cen	15	östlich	395–408 n. Chr.	
62/029a	StM, So. 3				17			
62/047	Pryt, R.22				16.5			
70/062	StM-Pryt				19			
65/097	/β		† ³³		17.5			
68/025	Streufund				16			
66/060	Bas, Mittelschiff		† CONCOR DIAAV/ggg	Hce	10			
62/014A	StM-Pryt		2 Kaiser fr. (GlorR)		13.5		408–423 n. Chr.	
66/003	StM, B2, Strfd	BrPD-2 VALENTINIAN III	Victoria n. I. [victor iaal]vgg		11	Rom	425–435 n. Chr.	RIC 10, 2137
61/004	Pryt, R.33 Kanal		† in Kranz, SMKB				Cyzicus?	(RIC 10, 449 f.)
62/017	StM, So. 1		† in Kranz			11.5	östlich	
66/009	Bas, Freitreppe					10		
67/095	Bas, O-Chalk., Estrich							
70/007	Bas, So. 2/63ff. (▼38.6)	BrPD-2dr			6.5			
69/290	SB N,zu Gruppe D+		Victoria mit 2 Kränzen (ConcA)		10.5	Her od. Cyz	425–450 n. Chr.	
66/032	Bas, So. 3/65 u. Boden		?		11	?	4./5. Jh. n. Chr.	
65/113	StM-Pryt				10.5			
62/027	Pryt, So. 30	/		Cen	16.5			
62/028	StM, So. 3				15.5			
66/067	Bas, Nordschiff O				15			
66/019	Bas, Freitreppe			Hce	8			
67/076	Bas, O-Chalkidikon	BrPD-2dr			10			
70/002	SB, So. 3/70, an Grab 2	/			/			
70/004	SB, So. 3/70, Grab 2							
70/009	SB, So. 3/70, Grab 2/3							
70/057	StM-Tpl, ▼43.9						5. Jh. n. Chr.	

D. Kaiserzeitliche/Byzantinische Prägungen ab Mitte 5. Jh. n. Chr.

Metall: Æ+AR

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
68/007	Bas, So. 5/68, ▼42.0	BrPD-2dr MARCIANUS	MARCIANUS-Monogr. 2+, CON	Hee	11.5	Constan.polis	450–457 n. Chr.	RIC 10, 545
66/069	Bas, Nordschiff O	Br	MARCIANUS-Monogr. 2		12	östlich		
62/030	StM, So. 1	/	MARCIANUS?-Monogramm		11.5		(450–457 n. Chr.)	
68/019	Bas, So. 10/68	BrPD-2dr	ZENO-Monogramm I	min	10	Thessalonica	476–491 n. Chr.	MIR 33
85/528	Bas	Br	Monogramm?		10	östlich	5./6. Jh. n. Chr.	
85/530			Monogramm		9.5			
66/031	Bas, So. 3/65, u. Boden	BrPD-2dr ANASTASIUS I	ANASTASIUS-Monogramm	2½	10		491–518 n. Chr.	LRBC 2288
66/033			(Monogramm?)	0.5g	9.5			
90/C2	StM SW		ε B	5	8			
62/007	StM, So.9		ε Δ		14	Constan.polis	517/8 n. Chr.	MIB 1.139
70/858	StM-Tpl							MIBE 39
62/001	StM, So. 9	BrPD-2dr JUSTINUS I	†K B, NI	20	23.5	Nicomedia	518–527 n. Chr.	MIB 1.22
62/040	Pryt N		* M *, Δ, CON	40	28	Constan.polis		MIB 1.11
65/083	// ³		†K B	20	30		522–527 n. Chr.	MIBE 19
69/043	SB N, zu Gruppe D ⁴	/	A Ж ε	5	14			MIBE 32
67/085	Bas, O-Chalkidikon	BrPD-2dr JUSTINUS I	†M†, A, NIKM	40	30	Nicomedia		MIB 1.38a
70/008	SB, So. 3/70	BrPD-2dr JUSTINIANUS I	J. K xu, B	20	31		541/2 n. Chr.	MIB 2.96
66/014	Bas, Freitreppe		J. K xui, Γ		26		542/3 n. Chr.	
70/855	SB, N		J. K xx, Δ		28		546/7 n. Chr.	
67/079	Bas/VB, Bauwisch	Bfr+Helm+Pz BrPD-2dr	J. M xxxiii, A, CON	40	34	Constan.polis	550/1 n. Chr.	MIB 2.95a
65/116	// ³		J. I xxx, coln	10	16		556/7 n. Chr.	MIB 2.99
70/127	StM		J. I xxxxi, CON		17.5		563/4 n. Chr.	
66/001	Odeionkanal		J. I xxxxiu[†], CON		16.5		562–564 n. Chr.	
68/024	Streufund		J. I xxxxiu[†], CON		12		>564 n. Chr.	
66/068	Bas, Freitreppe		J. I xxxxiu[†]		16	östlich	562–565 n. Chr.	
65/114	// ³		J. I xx[†]		12	Nicomedia	556–565 n. Chr.	MIB 2.118b
67/091	Bas O, Praefurnium	/	J. I xxxu[†], c[on]		16.5	Constan.polis	562–565 n. Chr.	MIB 2.99
68/024	Streufund	BrPD-2dr	J. I xxxxiu, CON		17		564/5 n. Chr.	MIBE 100
62/044a	StM, So. 3	JUSTIN II+SOPHIA thr. fr.	J. K iiii, A	20	24		568/9 n. Chr.	MIB 2.48

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
66/046	Bas, Freitreppe	JUSTIN II+SOPHIA thr. fr.	J. K u, A	20	24	Constan.polis	569/70 n. Chr.	MIB 2.47
65/062	// ^β	JUSTIN II-Monogramm	ε B	5	11.5		565–578 n. Chr.	MIB 2.49
67/071	StM NO, o. Schutt		ε Δ		13			
67/092					16			
66/066	Bas, Nordschiff O		ε +		14.5			
67/093	Bas, O-Chalkidikon	JUSTIN II+SOPHIA fr			15			
67/087			J. M ζ, B, NIKO	40	32	Nicomedia	570/1 n. Chr.	MIB 2.46
85/527	Bas		J. K xl, Θε	20	24.5	Thessalonica	575/6 n. Chr.	MIB 2.70e
67/101	Bas NO, an Grab		J. M XIII, ε, CON	40	31		577/8 n. Chr.	MIB 2.43a
65/121	// ^β	TIBERIUS II+ANASTASIA fr.	J. K u, TES	20	20		578/9 n. Chr.	MIB 2.65
64/015	StM NW, C3		J. K III, TES		24		580/1 n. Chr.	
71/059	SB N, So. 2/71	BfrSz TIBERIUS II	J. m ζt, CONA	40	34	Constan.polis	579/80 n. Chr.	MIB 2.25
68/028 ³⁵	Streufund	MAURICIUS+CONSTANTIA fr	J. K I, TES	20	23	Thessalonica	582/3 n. Chr.	MIB 2.110/11
66/070	Bas, Nordschiff O	BfrPSch MAURICIUS			22			MIB 2.112D
65/085	// ^β		J. K II, TES		20		583/4 n. Chr.	MIB 2.112B
65/119 ³⁶			J. M II, B	40	35	Constan.polis		MIB 2.67
71/116	Bas, So. 8/71, ▼44.2	BrPD2-dr	ε Γ	5	14.5		583–585 n. Chr.	MIB 2.74C
62/041	StM, So. 1	Bfr	J. M III, Γ, CON	40	26.5		585/6 n. Chr.	MIB 2.65D
66/021	Bas, Freitreppe		J. M xu, B, CON		28		586/7 n. Chr.	
67/083	Bas, O-Tor	Bfr+Pz	* I Δ, CON	10	18.5		582–602 n. Chr.	MIB 2.73A
67/094	StM NO, Schutt	BrPD-2dr	ε N	5	11.5	Nicomedia	6. Jh. n. Chr.	
64/014 ³⁷	StM NW, C3, ▼43.8	FOCAS+LEONTINA fr	XX P, CONB (Doppelschlag)	20	25	Constan.polis	602–610 n. Chr.	MIB 2.64b
67/103	Bas, O-Chalkidikon	FOCAS Bfrdr+Map	XX +, CONA auf K II, TES		23	Con / Thess	575/6 n. Chr.	MIB 2.65a
71/049	SB N, So. 2/71, Schwelle		XX *, CONΓ		25	Constan.polis	602–610 n. Chr.	MIB 2.65b
71/039	SB N, So. 2/71, Schwelle		J. XX II, KYZB	20	20	Cyzicus	603/4 n. Chr.	MIB 2.79
68/009	Bas, O-Chalk. Praefurnium		J. XXXX III, CONΓ auf MAURICIUS	40	33	Constan.polis	605/6 n. Chr.	MIB 2.61
66/049	Bas, Freitreppe		J. XXXX II, NIKO A		30	Nicomedia	606/7 n. Chr.	MIB 2.69
71/001 ³⁸	SB N, Brand		J. XXX ζ, CONΓ	30		Constan.polis	607/8 n. Chr.	MIB 2.63
71/030	SB N, So. 2/71, Schwelle		J. XXXXCI, NIKO Δ auf MAURICIUS/M	40	32	Nicomedia	608/9 n. Chr.	MIB 2.69b
68/006	Bas, So. 5/68, ▼44.0	HERACLIUS+HERACL. fr.	J. M III, NIKO auf FOCAS J. XXXX••••, CONΓ (605/6)		33	Con / Nico	613/4 n. Chr.	MIB 3.174/5

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
69/001	SB N, zu Gruppe A ⁴	HERACLIUS+HERACL. fr.	J. M X?, A, con[auf FOCAS XXXXX CONE	40	36.5	Constantinopolis	624/5 n. Chr.	MIB 3.159a
65/118 ³⁹	// ³	Bfr: Christus mit Kreuz- nimbus	PzBfr mit Kreuz, CONSTANTIN X		29.5		1059–1067 n. Chr.	DOC Cl.2

E. Lokale Produktion

Metall: Pb

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
68/005	Streufund	Kr	Kontermarke: APTEMIC	6.0g	26	Ephesos	Kaiserzeit	
65/105		Hygieia thr. li.	leer	2.25g	16	Ephesos?		
69/033	SB N, zu Gruppe B ⁴	Br	Kontermarke : Bock n. re.	/	12			
62/022	StM, So. 1	1 Unze : Γ ⁺ A	leer		27	Imp. Byzant.	5.–7. Jh. n. Chr.	MZA ⁴⁰ 37: 4174 f.

F. Osmanische Gepräge

Metall: Æ

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
66/062	Bas, Mittelschiff	tuğra <i>Abdul Hamid II</i>	(Hidschra) 1293	10 <i>karuş</i>	21.5	Misir (Ägypten)	1876	J. Sultan ⁴¹
69/590	Bas, So. 2/63ff., o. Strate	?	?	/	15		osmanisch?	
70/046	StM-Tpl, Stufen			<i>mangır</i>	21.5		osmanisch	

G. Jetons

Metall: Æ

FNr.	Fundort	Vs.	Rs.	Nominal	Ø mm	Münzstätte	Datierung	Referenz
70/128	Streufund	Juwelen-Kreuz	leer	4.475g	17.5	Ephesos?	byzantinisch	
64/018	Bas W, B2, ▼ 42.6	I eingritz	Y eingritz	/	22x5		?	

- ¹ Einteilung nach System KARWIESE, Münzprägung. Abkürzungen und Siglen s. am Beginn.
- ² B. V. HEAD, *History of the Coinage of Ephesus*, NumChron (London 1880).
- ³ Die Fundmünzen des Jahres 1965 wurden bei der anschließenden Reinigung vertauscht, so daß eine Zuordnung zum Fundort nur im Falle des kleinen Arsinoe-Hortes möglich war, sie werden hier aber der Vollständigkeit halber angeführt.
- ⁴ s. dazu ST. KARWIESE, Die Münzfunde aus dem sog. Sockelbau der Basilica von Ephesos, in H. EMMERIG (Hg.), *Vindobona docet. 40 Jahre Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien 1965–2005* = NumZ 113–114 (Wien 2005) 181–203.
- ⁵ MusInv. 1.7.73.103.
- ⁶ MusInv. 1.5.73.29.
- ⁷ MusInv. 34.47.77.
- ⁸ MusInv. 1.5.73/28.
- ⁹ MusInv. 1.5.73/48.
- ¹⁰ MusInv. 1.5.72.25.
- ¹¹ subärat und stark zerfressen: 7.185-g.
- ¹² MusInv. 39.47.77.
- ¹³ MusInv. 1.44.77.
- ¹⁴ MusInv. 8.42.77.
- ¹⁵ MusInv. 32.47.77.
- ¹⁶ MusInv. 44.47.77.
- ¹⁷ MusInv. 9.42.77.
- ¹⁸ MusInv. 5.1.78.
- ¹⁹ MusInv. 47.47.77.
- ²⁰ MusInv. 14.47.77.
- ²¹ MusInv. 1.4.73.8.
- ²² Vs. 8h DCTHLO[, Rs. COLOI LIA[.
- ²³ MusInv. 6.1.78.
- ²⁴ MusInv. 1.3.73/4.
- ²⁵ MusInv. 1.6.73/15.
- ²⁶ Vs.]DCA /ΙΣΣΡΑVC, Rs. SAHZIE 6VOII'∩[.
- ²⁷ MusInv. 1.7.73/104.
- ²⁸ MusInv. 1.6.73/20.
- ²⁹ MusInv. 11.1.78.
- ³⁰ MusInv. 1.5.73/43.
- ³¹ MusInv. 1.5.74/54.
- ³² MusInv. 10.1.78.
- ³³ Victoria wendet Kopf n. re. zurück!
- ³⁴ Ab hier s. zumeist schon KARWIESE a. O. (Anm. 4) 198–203 mit 6 Abb. (Die Münzfunde in der ephesischen Oberstadt ab der Mitte des 5. Jhs. n. Chr.); die dortigen Fundort-Angaben sind hier genauer präzisiert.
- ³⁵ MusInv. 1.8.73/1.
- ³⁶ MusInv. 1.5.73/51.
- ³⁷ MusInv. 1.4.73/3.
- ³⁸ MusInv. 13.1.78.
- ³⁹ MusInv. 1.5.73/50.
- ⁴⁰ Münzzentrum Auktion.
- ⁴¹ J. SULTAN, *Coins of the Ottoman Empire and the Turkish Republic, A Detailed Catalogue of the Jem Sultan Collection* (Dumbarton Oaks 1977).

Claudia Lang-Auinger

13. Zusammenfassung

Die Diskussion und Neubewertung der Grabungsdokumentation der Grabungen die der Erforschung der Basilika am Staatsmarkt galten, brachte ein bedeutendes Ergebnis, nämlich einen Vorgängerbau – die hellenistische Stoa –, der nun eindeutig definiert und in seinem Ausmaß beschrieben werden kann. Zu unterscheiden sind zwei Aufschüttungen: Jene unter dem Stylobat der Stoa und jene, die 1,2 m über dem Stylobat der Stoa für das Gelniveau der Basilika aufgebracht wurde. Die in der Einleitung¹ dargelegte Vorgangsweise das Fundmaterial zu sortieren, machte es allerdings unmöglich, auch nachträglich noch relevante Fundzusammenhänge herzustellen, die eine exakte Trennung und Deutung der Fundkomplexe innerhalb der einzelnen Füllschichten ermöglicht hätten.

Das hier nun vorgelegte Fundmaterial stellt jedoch einen weiteren kleinen Mosaikstein im Bild der Geschichte von Ephesos und seiner materiellen Kultur in klassischer und hellenistischer Zeit dar². Zu den bisher bekannten Fundstücken attischer Herkunft³ können mit dem Fragment KK 1 einer panathenäischen Preisamphore, den Stücken KK 8–13 sowie den Lampenfragmenten L 1–3, die schon an der Schwelle zum Hellenismus stehen, und dem Tonfigürchen TK 15 aus frühklassischer Zeit weitere Belege hinzugefügt werden, die auf Kontakte mit Athen weisen. Die klassischen Funde waren als Grabbeigaben der Gräber entlang der Prozessionsstraße – bis zur Gründung der Lysimachischen Stadt – bestimmt, wie in der Sondage 9/70 durch das in den Fels eingetiefte Grab belegt werden konnte⁴.

In hellenistischer Zeit folgen einige Lampen (L 6–9) attischen Vorbildern und sind daher als Zeugnisse einer fortdauernden Verbindung mit Athen zu werten, sowie auch unter den Terrakotten das der sandalenlösenden Nike nachgebildete Figürchen TK 13 auf Impulse aus Athen schließen läßt. Mit der Lampe L 165 ist der jüngste Beleg attischer Provenienz im 2. Jh. v. Chr. ausgewiesen.

Die Transportamphoren spiegeln für das 3. Jh. v. Chr. rege Importe aus Rhodos wider, die im 2. Jh. v. Chr. schlagartig nachlassen. Andere Importamphoren stellen gegenüber jenen aus Rhodos keine nennenswerte Zahl dar⁵ – auch nicht die Fragmente, die auf italischen und punischen Import von Wein und Öl weisen.

Zu dem kulturellen und materiellen Austausch im Hellenismus sind nun die groß angelegten lokalen ephesischen Produktionen, wie die der Ephesos-Lampen im 2./1. Jh. v. Chr., Beleg für die wirtschaftliche Prosperität der Stadt.

Die Funde hellenistischer Zeit sind der neu gegründeten Siedlung innerhalb der Stadtmauer zuzurechnen. Das Material zur Aufschüttung für die Fundamente der Stoa und später der Basilika muß in der unmittelbaren Umgebung vorhanden gewesen sein. Der Erhaltungszustand der Lampen, die Sätze von Webgewichten, welche private Haushalte charakterisieren, und die Matrizen, Model und Stempel⁶ lassen am Fuße des Panayırdağ Häuser, denen kleine Werkstätten angeschlossenen waren, annehmen. Die Transportamphoren geben Hinweis auf die Vorratshaltung privater Haushalte, wie schon im Hanghaus 2 mehrfach belegt werden konnte⁷.

¹ MITSOPOULOS-LEON, Kap. 1.

² Bisherige Beiträge dazu siehe V. M. STROCKA, Ein ephesisches Urkundenrelief, *ÖJh* 49 (1968–71) 41–49 und W. ALZINGER, Von der Archaik zur Klassik. Zur Entwicklung des ionischen Kapitells in Kleinasien während des fünften Jahrhunderts v. Chr., *ÖJh* 50, 1972–75, 169–211; KRINZINGER, Hellenistische Keramik, passim.

³ KRATZMÜLLER – TRINKL, Bürger, 157–167; SCHERRER – TRINKL, Tetragonos Agora, passim.

⁴ MITSOPOULOU-LEON, Grabfund, 252–265.

⁵ Vgl. dazu LAWALL, Kap. 6, Tab. 1.

⁶ MITSOPOULOS-LEON, Basilika, C13–17.

⁷ Zuletzt LADSTÄTTER, WE 4, passim.

Im Bereich der Apsis in der Sondage 2/63 ff. und B 2⁸ wurden Eisenschlacke und Schmelzrückstände von Eisen auf solchen Niveaus gefunden, die nicht zum Arbeitsniveau der Basilika zu zählen sind, sondern als Werkstattstückstände anzusprechen sind.

Vermutlich im ausgehenden 3. Jh. v. Chr. wurden also Bauten geschleift, um Platz für die Stoa zu schaffen – profane Bauten am Fuße des Panayırdağ, die möglicherweise der Infrastruktur der nahegelegenen Prozessionsstraße dienten, wie nach dem z. T. gut erhaltenem Hausrat zu schließen ist⁹. Die Lampenmodel, Terrakottamatrizen und die Matrizenfunde C13–17 und D1¹⁰ sind zweifelsohne ehemaliges Inventar aus Werkstätten mit angeschlossenem Wohnkomplex in der unmittelbaren Umgebung. TK 32 und 33 scheinen m. E. ein guter Beleg dafür zu sein, daß in diesem Teil der Stadt Terrakotten auch für kultische Zwecke produziert worden sind, da sich nämlich im sog. ‚Felsspaltempel‘¹¹ Exemplare – vermutlich aus den gleichen Matrizen – fanden.

Die Errichtung der Stoa ist Indiz für eine Baumaßnahme, die den Platz an seiner Nordseite begrenzt und gestaltet hat. Um die entsprechende Baufläche zu erhalten, war es notwendig Gebäude zu schleifen und Material anzuschütten. Dem Fundmaterial nach waren es private Mehrzweckbauten, die dieser städtebaulichen Maßnahme weichen mußten und die anschließend gleich als Planierungsmaterial vor Ort verwertet wurden. Die dicken Lehmschichten im westlichen Bereich der tiefen Fundamente der Stoa lassen Bauten aus getrockneten Lehmziegeln vermuten, wie die Profile auf Taf. 66–69 nahe legen¹².

Die Glasfunde, ein Teil der Lampen und etwa die Hälfte der Münzfunde belegen innerhalb der Basilika Baumaßnahmen bis in die Spätantike und eine Nutzung bis in das frühe 7. Jh. n. Chr.¹³. Bauliche Veränderungen innerhalb der Basilika lassen sich in diesem langen Nutzungszeitraum nur schwer fassen, auffallend sind jedoch die spätantiken Funde. Als Beleg für die jüngste Nutzung ist die Münze 67/103 (602–610 n. Chr.) zu werten; sie wurde im Gemäuer des Peristyls im Ost-Chalkidikon gefunden¹⁴.

⁸ TB 1963/19 aus B 2; TB 1964/17, 23, S 2/63/ 4 und TB 1967 S 10.

⁹ Vgl. dazu MITSOPOULOS-LEON, Basilika, passim.

¹⁰ MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 64. 70.

¹¹ H. VETTERS, Ephesos. Vorläufiger Grabungsbericht 1977, Anzwien 115, 1978, Taf. 10.

¹² Nur weitere, neue Untersuchungen in diesem Bereich könnten zur Klärung von Fragen zur Baugeschichte der Stadt beitragen.

¹³ Die Informationen zur spätantiken Nutzung der Basilika sind mündliche Mitteilungen von St. KARWIESE, wofür ihm sehr herzlich gedankt sei.

¹⁴ ALZINGER a. O. (Anm. 2) Bbl. 299.

Register

Sach- und Personenregister

- Adeimantos 11, 12, 13, 14
Amazone 10, 148
Amphora stamps 29, 30, 48, 49, 55, 57, 62
 Chian 49, 55, 56
 Hekataios group 51
 Knidian 29, 37, 49, 53, 55
 Koan 30, 48, 53, 54, 55
 Monogram stamp 29, 48, 49
 Nikandros group 28, 29, 30, 48, 49, 51, 52, 53, 54
 Parmeniskos group 29, 30, 53, 56
 Rhodian 28, 29, 30, 31, 41, 48, 49, 53, 55
 Sinopean 41
 Thasian 29, 33, 53, 57
Amphorae 61, 62
 Agora F 65/66 type 61, 62, 63
 Dressel 2/4 62, 63
 Dressel 6A 61, 62, 63
 fish sauce 62
 Italian 61, 62
 Lamboglia 2 61, 62, 63
 mulsum 62
 olive oil 61, 62
 Punic 62
 wine 61, 62
Amphore Panathenäischer Form 14, 19, 20, 21, 22, 24, 26
 lokale Produktion 19, 26
Amphorenstempel 1, 2, 6, 8, 64
Antiochos II 34, 192
Antipatros Nikonos 41
Aphrodite 125, 126, 127, 130, 131, 133, 135, 136, 140, 141, 160,
 167
 Anadyomene 126
 Knidos 126
 'Venus Felix' 133
Apollodoros, Sohn des Theodoros 15
Apollon 135
 Kitharodos 135
 'Typus Kyrene' 135
Appliken 20, 65, 115, 116, 159
Arretine ware 62
Artemis 66, 116, 127, 128, 133, 144, 147, 160, 191, 192
 Ephesia 16, 127, 128
Asteios 10
astynomos 41
Athena 21, 128, 191
Attis 134, 135
 tanzend 135
 toter 134
Bakchios und Kittos 15, 16, 21
Banause 152, 159
Campana-Reliefs 131
Dekor (Lampen) 2, 66, 71, 74, 76, 82
 Akanthusblatt 79, 81, 82, 88, 96, 105, 106
 applizierter Reliefschmuck 73, 108
 Blatt 81, 82, 95, 105
 Blättchen 71, 76, 79, 92, 96, 98, 101, 103, 104
 'Blister-Ware' 72, 74
 Blitzbündel 78, 100
 Blüte (*ephebaia gynaikeia*, Vulva) 81, 83
 Bommeldekor 65, 71, 73, 91, 93, 94
 Brückendekor 78
 Delphin 78, 79, 82, 101, 106
 Diskusdekor 87
 Eierstab 76, 79, 85, 87, 96, 97, 102, 103, 104, 110, 112
 Eros 81, 87, 105, 111
 Eros und Psyche 82
 Fiederrosette 84
 Flechtmuster 78, 86, 98
 gefüllte Halbkreise 87, 111
 gefüllte Kreise 87, 100, 111, 112
 geometrisch 79
 Gladiatoren 85, 110
 Gottheit 85, 110
 Knubben 69, 70, 71, 72, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 105
 Langblatt 78, 79, 97, 98, 104
 Lotusblatt 76, 79, 95, 97
 Mänade 85
 Maske 76, 78, 80, 95, 99, 102, 103, 104, 105
 Mondsichel 81, 82, 86
 naturalistisch 79, 82
 Olivenkranz 85
 Palmette 76, 78, 79, 81, 82, 83, 87, 95, 96, 98, 104, 105, 106,
 107, 109, 113
 Pan 87, 111
 Punkte 67, 76, 78, 79, 87, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103,
 111, 112
 Rosette 78, 79, 87, 100, 101, 109, 112
 Satyr 80
 Schlickerdekor 65, 70, 71, 74, 91
 Schulterdekor 76, 79, 85, 87
 Spirale 76, 78, 79, 100, 103
 Strahlen 79, 82, 83, 107, 108, 109, 111, 112
 Strick 78, 79, 98, 99, 101, 102, 103
 Thyrsosstab 78, 98, 101, 102
 Volute 78, 79, 80, 81, 83, 84, 87, 97, 99, 100, 103, 104, 105,
 106, 107, 108, 109, 111, 112
 weiblicher Kopf 110
 Zweig 85, 86, 110, 111

- Dionysos 115, 135, 136, 157, 158
 Ephebe 136, 149
 Eros 115, 125, 126, 135, 136, 137, 138, 139, 154, 155
 Flügel 136, 138
 Firnis, Überzug (Lampen)
 beigebraun 93, 106, 107, 108, 109, 110
 grau 68, 70, 75, 81, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112
 kreidig weiß 82, 85, 106
 metallisch glänzend 70, 75, 89, 91, 93, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 107, 108, 109
 rötlich 72, 82, 85, 86
 Gewicht, Gewicht-,Sätze' 114, 116, 118, 122, 205
 ‚Gießener-Kongreß-Maler‘ 11, 13, 22
 Glas 1, 2, 8, 64, 170, 171, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 180, 181, 184, 185, 186, 206
 Balsamarium 170, 175, 183, 184
 Becher 170, 174, 175, 180, 181, 182
 Dellenbecher 175
 Fadenverzierung 171, 175, 183
 Flaschen 170, 174, 175, 183, 184, 185, 186
 Formblasen 174
 Kelchgläser 170, 175, 176, 181, 182, 183
 Kragenrandschale 173
 Krug 170, 175, 184, 185, 186
 Lampen 170, 176, 185, 186
Mastoi 171, 177
 Miniaturkrug 170, 171, 176
 Rippenschalen 170, 172, 173, 178, 179, 180
 Rührstab 173, 186
 Sandkerngefäße 171, 176
 Schalen 170, 171, 172, 173, 174, 176, 177, 178, 180, 181, 182, 184, 185
 Schliffirillenschale 172, 176, 177, 178
 Skyphos 174, 185
 Spielstein 173, 186
 Stabkerntechnik 170, 171
 Zarte Rippenschale 174, 180
 Göttin 11, 12, 16, 21, 125, 126, 127, 128, 129, 131, 133, 134
 Peplosträgerin 129, 132, 133, 134
 Polosträgerin 127, 128, 129, 133, 134
 Grottesken 125, 151, 152, 153
 Haimon-Gruppe 17
 Hera 133
 Typus der ‚Hera von Ephesos‘ 141
 Herakles 137, 139
 Herakles des Lysipp 137
 Herakliskos 139
Hercules strangulans 139
 ‚Typ Montpellier‘ 139
 Herme 130, 163
 Hippodameia 133
 Importe 65, 67, 70, 74, 84, 85, 125, 132, 205
 Kanne 18, 159
 Karikatur 147, 148, 151
 Kelchkrater 18, 23
 Keramikproduktion in Ephesos 2, 19, 20, 21, 22, 23, 26, 65, 117
 kilnsite 33, 36
 Kind, Kinder 125, 136, 137, 151, 154, 155, 159
 Knabe 125, 134, 136, 149, 150, 154, 155
 Kittos-Gruppe 14
 Kline 164, 165
 Kontexte
 Basilika 1, 2, 6, 7, 39, 53, 66, 67, 73, 76, 77, 80, 84, 86, 89, 91, 93, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 117, 118, 129, 135, 148, 150, 151, 153, 165, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 205
 Nach-Basilika 1, 2, 7, 8, 67
 Sockelbau 66, 124, 170
 Stoa 1, 2, 4, 5, 6, 34, 36, 39, 65, 66, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 89, 90, 91, 92, 93, 101, 105, 108, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 124, 145, 154, 156, 170, 205
 Kopftuch 147
 Kriophoros 151
 Kybele 125, 128, 129, 130, 133, 134, 135, 164, 166
 Lampen 1, 2, 6, 175, 176, 185, 205, 206
 Boden 67, 68, 69, 70, 71, 72, 86, 89, 90, 91, 94, 95, 109, 112, 113
 Diskus 72, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 87, 88, 89, 90, 91, 94, 98, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113
 Füllloch 68, 71, 72, 73, 74, 76, 77, 81, 83, 87, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 104, 105, 107, 108, 113
 lokale Produktion 65, 73, 75, 83, 85, 205
 Metallvorbilder 74, 88
 Model 75, 76, 77, 79, 80, 206
 Rand 65, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 81, 83, 88, 89, 93, 94, 95, 98, 101, 102, 103, 104, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113
 Reflektor 80
 Reflektoren 64, 66, 67, 80, 81, 82, 83, 87, 88, 105
 Standring 68, 86, 89, 93, 105, 107, 108, 109, 111, 112, 113
 Trichterfuß 68, 70
 Lekanis 18, 22, 23, 24
 lokale Produktion 2, 19, 20, 21, 22, 23, 26, 29, 53, 54, 56, 65, 117, 136, 149, 154, 203, 205
 Lysimachos 29
 Manteltänzerin 142, 143
 Masken 125, 140, 156, 157, 158, 159, 160, 161
 Matrizenlampen
 byzantinisch 64, 87, 88, 111
 delphinförmig 64, 78, 104
 Ephesoslampe 2, 64, 65, 66, 67, 68, 70, 74, 75, 76, 79, 80, 81, 88, 95, 105, 146, 205
 Firmalampe 67, 85, 86, 88, 111
 hellenistisch 75
 italisch 66, 67, 81, 82, 83, 84, 88, 105
 kaiserzeitlich 81, 83, 107
 kleinasiatisch 66, 67, 80, 82, 84
 Knidos-Lampe 64, 70, 72, 73, 74, 75, 80, 88, 95
 ROW 64, 67, 82, 83, 84, 85, 86, 88, 106, 107, 109, 110
 Mithridatic war 30
 moldmade bowls 48
 Muse 133, 140
 Neutronenaktivierungsanalyse (NAA) 17, 19, 22, 26, 68, 77, 85, 86
 Nike 9, 10, 14, 125, 130, 131
 sandalenlösende 125, 130, 132, 205
 stiertötende 130, 131, 132
 tiertötende 125, 131
 Nympe 115, 133

- Panathenäen 11, 14, 15, 16, 22
Panathenäische Amphore 16
 Artemis 16, 21
 lokale Produktion 21, 22
 Nachahmung 11, 15
Panathenäische Preisamphoren (PPA) 1, 2, 9, 10, 11, 12, 13, 14,
15, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 25, 26
 Athena 10, 11, 12, 13, 14, 16
 Handel 15
 Importe 15
 Vierbeiner (Löwe, Sphinx) 14
Phallos 163, 168, 169
Phrasikleides 10
phrygische Mütze 135, 147, 148
Phyles of Halicarnassus 32
Privathäuser 2, 118
Protomen 125, 156, 158, 159, 160, 161, 162, 165, 166, 167, 168,
169, 188, 190, 191
Puppen 150, 155, 156
 Gliederpuppe 156
 Sitzpuppe 155, 156
Räucheraltärchen 164
Reliefbecher 26, 65, 75, 76, 114, 115, 116, 117
Rhyton 168, 169
Satyr 57, 135, 136, 157, 159
Schale 17, 22, 23, 115, 120, 130, 166, 167
Schauspieler 142, 151, 159
Scheibenlampe 64, 67, 74, 88
 'Diokles-Lampe' 67, 68
 Diskuslampe 67, 68, 73, 88
 Flachschulterlampe 64, 65, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 90
 Flachschulterlampe mit ‚Lagynosprofil‘ 64, 65, 69
 Kugellampe 69
 LOESCHKE 64, 66, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 88
 MILTNER-Lampe 64, 67, 87, 88, 111
 Miniaturlampe 73, 74
 Pseudo-Diskus'-Lampe 67
 Relieflampe 74, 77
 Rillendiskuslampe mit Reflektor 64, 81
 Rundschulterlampe 65, 67, 68, 69, 74, 89
 Steilschulterlampe 68, 69, 71, 72, 93
 Stocklampe 65, 73, 74, 75, 78, 79, 94, 95
 Tiegellampe 73, 94
Schnauze
 Flachschnauze 70
 röhrenförmig 70
 rund 72, 75, 78, 84, 85, 90, 93, 97, 99, 102
 Volutenschnauze 82, 84, 88, 108
shipwreck 61, 62
 Kyrenia shipwreck 41, 42
Signaturen/Fabrikanten
 Apollonios 76
 Ariston ΑΡΙΣΤΩΝ 80, 88, 104
 Asklepiadou ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΟΥ 76, 95
 des Monogrammisten 76
 Rosette 76, 98
Sklave 151, 157, 158, 159
Sohn des Nikon 15
Stempel (Webgewichte) 114, 116, 117, 118, 119, 121, 122
 A 116, 122
 Abschiedsszene 116, 117, 121
 Artemis 115, 116, 117, 118, 119
 Athena 117
 Biene 116, 118, 122
 Buchstaben 116, 117, 118, 122
 Δ 116, 117, 122
 Dionysos 114, 115, 116, 117, 119
 Eros 115, 116, 119, 120, 121
 Gestalt(en) 114, 115, 116, 117, 119, 120, 121
 Götterbild 116, 121
 Kopf 114, 115, 118, 119, 121
 Leiter 115, 121
 Mänade 114, 115, 116, 117, 119
 Monogramm 114, 116, 119
 Münze 114, 116
 Nike und Tropaion 115, 117, 121
 Opfernde 115, 117, 120
 opfernde Frauen 117
 Palme 115, 121
 Palmettenabdruck 116, 122
 Pferd 116
 Rädchenverzierung 117, 123
 Reh oder Hirschkuh 116, 118, 122
 Tierdarstellungen 116, 122
 Xoanon 115, 118, 121
 Y 116, 119
 Φ 116, 123
Sterope 133
Tanagräerinnen 139, 141
Terrakottastatuetten 1, 2, 4, 139
Terrakotten 124, 125, 126, 127, 128, 130, 131, 132, 133, 135,
137, 140, 141, 143, 144, 149, 150, 151, 154, 155, 156, 157,
158, 160, 163, 165, 166, 167, 205, 206
 Bronzevorbilder 131, 132, 133, 137, 142, 148, 164
 Formate 125, 136, 137, 139, 149, 151, 156
 frei modelliert 125, 136, 138, 140, 141, 142, 143, 145, 149,
151, 153, 154, 166, 168
 Gipsmatrizen 124, 134, 145, 152, 153, 156
 Inschrift, Inschriften 125
 Matrizen 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133,
134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 145,
146, 147, 148, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157,
158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168,
169
 Teilmatrizen 124, 126, 127, 150, 155, 167, 168
 Tonbeschaffenheit 125, 166
 Werkstätten 125, 132, 157
Thron 124, 128, 129, 130, 166, 167
Tiere (Terrakotten)
 Delphin 137, 168
 Felidenbein 164, 165
 Hund 125, 154, 155, 166, 167
 Löwe 124, 128, 164, 166, 167, 168, 169
 Pfau 166
 Pferd 166, 167, 168, 169
 Rind 165, 166
 Stierprotomen 165, 166
 Vogel 154, 155, 166, 167
Ton (Lampen)
 Einsprenkelungen 75, 81, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 96, 97,
98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109,
110, 111, 112

- glimmerhaltig 67, 68, 70, 72, 80, 81, 82, 83, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113
- grau 64, 65, 66, 69, 72, 73, 74, 80, 81, 82, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105
- Tonaltärchen 115, 116
- Transportamphoren 205
- Tympanon 124, 128, 129
- Webgewichte 114, 116, 117, 118
- konisch 114, 123
- linsenförmig 114, 118, 119, 120, 121, 122, 123
- pyramidenförmig 114, 117
- scheibenförmig 116, 123
- Webstuhl 114, 118
- Werkstätten 2, 14, 19, 66, 70, 75, 76, 77, 81, 87, 88, 125, 129, 143, 158, 205, 206

Ortsregister

- Ägypten 10, 73, 141, 171, 173, 203
 Akko 41, 55
 Alexandria 10, 11, 21, 32, 34, 37, 40, 44, 45, 47, 53, 142, 154, 193, 195, 196, 197, 198
 Benaki collection 11, 28, 33, 35, 38, 45
 Museum 10
 Antiochia 36, 37, 192, 193, 195, 196, 197, 198, 199
 Aquileia 61, 196, 197
 Arsameia on the Nymphaios 46
 Asia Minor 61, 62, 128, 129, 130, 135, 154, 175
 Athen IX, 1, 2, 3, 9, 11, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 28, 30, 49, 52, 53, 61, 67, 68, 69, 70, 72, 73, 74, 76, 77, 81, 84, 85, 132, 137, 152, 155, 205
 Agora 1, 6, 13, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 40, 41, 42, 43, 45, 46, 49, 52, 53, 55, 61, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 76, 77, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 143
 Compartment Wall 38
 Epigraphical Museum 28, 52
 Kerameikos 64, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 75, 76, 77, 80, 142, 149, 152, 155
 Middle Stoa Building fill 43, 55
 National Museum 10, 42, 46
 Niketempel 130, 131
 Pnyx 56
 Atika 11, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 22, 26, 27, 67, 68, 70, 71, 72, 74, 75, 80, 87, 128, 129, 132, 137, 163, 205
 Beersheba 44
 Bötien 132, 149
 Cairo Museum 41
 Callatis 41, 157
 Calvatone 61
 Carnuntum 139
 Carthage 30, 62, 176, 183
 Chersones 140, 141, 159
 Chios 30, 49, 55
 Corinth 30, 49, 52, 53, 69, 72, 73, 76, 77, 78, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 114, 115, 116, 118, 133, 140, 147, 173, 175, 178, 179, 180, 181, 182, 184
 Crete 46, 62
 Cyprus 28, 42, 44, 62
 Salamis 42
 Paphos harbor 44
 Damascus Museum 47
 Delos 30, 44, 45, 49, 51, 52, 53, 68, 71, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 140, 142, 151, 155, 167, 172
 Serapeion C 52
 Theaterviertel 150
 Demetrias 72
 Didyma 29, 30, 53, 54, 55
 Egypt 62
 Ephesos IX, 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 26, 27, 28, 29, 48, 53, 54, 57, 65, 66, 67, 68, 70, 71, 72, 74, 75, 76, 77, 80, 81, 82, 85, 86, 87, 88, 114, 115, 116, 117, 125, 127, 128, 133, 135, 139, 141, 143, 144, 148, 150, 152, 154, 155, 164, 168, 172, 173, 188, 192, 203, 205, 206
 Artemision 15, 17, 22
 Basilika IX, 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 14, 19, 23, 24, 28, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 70, 71, 74, 75, 77, 78, 85, 86, 87, 88, 92, 99, 101, 102, 103, 104, 108, 110, 112, 114, 117, 118, 124, 127, 128, 129, 130, 132, 134, 135, 136, 138, 139, 145, 146, 148, 151, 152, 153, 155, 156, 158, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 172, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 204, 205, 206
 Brunnen am Staatsmarkt 68, 75, 76, 80, 81, 84, 86, 87, 88, 149, 167, 171, 172, 173, 174, 177, 180, 186
 Fellspalttempel 125, 141, 142, 146, 167, 206
 Hanghaus 1 5, 77, 117, 138, 164, 165, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 179, 180, 181, 183, 185
 Hanghaus 2 62, 77, 150, 158, 164, 175, 205
 Hanghäuser 167
 Magnesisches Tor 26
 Nymphaeum des Laec anius Bassus 141
 Odeion 67, 87, 88, 96, 97, 98, 104, 111, 112, 113, 127, 179, 193, 195, 201
 Prytaneion 2, 11, 12, 13, 25, 28, 36, 37, 41, 43, 44, 49, 50, 51, 52, 55, 61, 62, 63, 64, 81, 82, 86, 95, 99, 103, 104, 108, 117, 118, 170, 173, 174, 180, 181, 182, 184, 186, 187
 Sieben Schläfer-Coemeterium 64, 82, 84, 85, 87
 Staatsmarkt IX, 2, 9, 17, 22, 26, 28, 29, 37, 62, 66, 73, 75, 77, 81, 128, 167, 170, 171, 172, 174, 176, 187, 205
 Tetragonos Agora, Südtor 48, 167, 176, 178, 179, 183, 185, 186
 Tetragonos Agora, West Stoa 49
 Vediusgymnasium 150
 Eretria 10, 16, 18, 21, 23, 56
 Gezer 49, 52
 Giv'at Yasaf 49
 Gordion 45
 Greece 62
 Griechenland 17, 132, 140
 Großgriechenland 131
 Iasos 15, 41, 53, 176, 179, 183, 185
 India 62
 Israel 54, 62
 Isthmia 28, 68, 69, 73
 Istria 35, 40
 Italien 81, 83, 87, 128, 157, 174
 Italy 61, 62
 Jerusalem 49
 Kabyle 40
 Kaunos 35, 37, 41
 Karthago 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 185, 186
 Kenchreai 82, 85
 Klaros und Notion 154
 Klazomenai 18, 23
 Knidos 15, 29, 30, 53, 69, 73, 74, 126, 166
 Knossos 23, 118, 172, 173, 174, 177, 178, 179, 180, 181, 184, 186
 Kopenhagen 14, 188, 190, 192
 Glyptothek 133
 Museum 131
 Korinth 22, 68, 72, 74, 81, 84, 114, 125, 128, 147, 155
 Heiligtum von Demeter und Kore 133, 140, 155
 Koroni 38, 54, 57

- Kos 29, 30, 42, 48, 51, 53, 54, 55
 Kourion 44
 Krasnodar Museum 45
 Krokodilopolis 52
 Kyrenaika 10, 14, 137, 142
 Labraunda 53
 Lesbos 54
 Liverpool Museum 14
 London, British Museum 14, 68, 73, 81, 137, 148
 Magdalensberg 61, 62, 64, 68, 73, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 172, 173, 174, 178, 179, 180, 182, 185, 186
 Marissa (= Tel Sandahannah) 47, 49, 52
 Mende 30, 56
 Metropolis (modern Torbal) 48, 52, 77, 85
 Miletos 29, 30, 48, 53, 54, 191
 Morgantina 131
 Myrina 135, 136, 137, 144, 150, 154, 164, 166
 Nessebre 52
 New York 140
 Nisyros 53
 Northern Africa 62
 Olbia 19, 20, 21, 42, 44
 Olympia 133, 176, 178, 179, 183
 Olynth 114, 148
 Ostia 62
 Oxford Museum 10
 Padova 61, 172, 174, 178, 180, 181, 185
 Pella 56, 70, 74
 Pergamon 15, 30, 43, 45, 49, 51, 52, 54, 68, 72, 74, 77, 79, 80, 82, 83, 84, 85, 133, 149, 151, 155, 159, 160, 164, 173, 175, 180, 182, 191
 Pheodosia 140, 141
 Phokaia 77
 Pietroire 35
 Pompeii 61, 62
 Priene 135, 151, 152, 157, 165, 191
 Rhodos 2, 16, 21, 29, 30, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 45, 46, 53, 54, 69, 70, 74, 205
 Girls' Gymnasium 34
 harbor 33
 Helios sanctuary 32
 Kamiros 69
 Rhodian Peraea 29
 Soleil Hotel 40
 Rom 164, 192, 193, 194, 195, 196, 198, 200
 Villa Giulia 142
 Salzburg 62
 Samaria 28, 30, 33, 37, 43, 44, 46, 171, 175, 176, 177, 178, 179, 183, 185
 Samos 22, 34, 35, 37, 38, 39, 40, 68, 87, 165, 178, 179
 San Antonio/Texas Museum 14
 Schwarzmeergebiet 140, 141, 159, 160
 Serçe Liman 32
 Sidi Khrebish 69, 82, 83
 Smyrna 18, 149, 152, 154, 191
 Spain 62
 Syrakus 47, 131
 syrisch-palästinischer Raum 171, 172, 175
 Tanagra 137, 141, 142, 143, 144, 157, 159
 Tanais 40, 41, 44
 Tarsus 32, 44, 135, 137, 148, 149, 157, 165, 166
 Tell Fara'in 51
 Tell Istabah 46
 Telos 45
 Thasos 20, 35, 53, 126, 136, 144, 155, 176, 185
 Thesmophorion 136, 144, 155
 Tiritaka nahe Pantikapeion 160
 Varna Museum 34, 41
 Vieille-Toulouse 61
 Vindonissa 62, 64, 81, 83, 84, 85, 86, 173, 174, 178, 179, 180, 182, 184, 185
 Zypern 128, 185